

Gesundheitsberichterstattung Berlin

Spezialbericht 2002 - 1

Diagnosedaten der Berliner Krankenhauspatienten
1994 - 1999

von
Anita Kis
Hartmut Bömermann
Sabine Hermann
Frank Schieritz
Gisela Unger

Herausgegeben und bearbeitet von der
Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme

Berlin 2002
ISSN 1617-9250

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- p vorläufige Zahl
- r berichtete Zahl
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- s geschätzte Zahl
- Angabe fällt später an

Abweichungen bei der Summenbildung beruhen auf Abrundungen der Zahlen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Verfasser: Anita Kis: Mitarbeiterin im Referat II A mit dem Arbeitsschwerpunkt Epidemiologie
Hartmut Bömermann: Referent im Statistischen Landesamt Berlin mit dem Arbeitsschwerpunkt Gesundheitsstatistiken
Sabine Hermann: Leiterin AG Quantitative Methoden, statistische Methodik, Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie im Referat II A
Dr. Frank Schieritz: Leiter AG Krankenhausplanung im Referat II F
Dr. Gisela Unger: Mitarbeiterin im Referat II F mit dem Arbeitsschwerpunkt Krankenhausplanung

Technische Mitarbeit: Donald Kluge, Mitarbeiter im Referat II A
Angelika Hauswirth, Mitarbeiterin im Statistischen Landesamt Berlin
Christel Wirmann, Mitarbeiterin im Referat II A

Herausgeber: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Referat II A: Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme
Schriftleiter Prof. Dr. Gerhard Meinschmidt
Oranienstraße 106, 10969 Berlin
ISSN 1617-9250

Fachliche Auskünfte:
Telefon: (030) 9028 2660
Telefax: (030) 9028 2067
E-Mail: Gerhard.Meinschmidt@SenGSV.verwalt-berlin.de
Homepage: <http://www.sengsv.verwalt-berlin.de/statistik/index.shtml>

Redaktionsschluss: Juni 2002

1. Ausgabe 2002

Schutzgebühr: 10,- Euro (zuzüglich Porto)

Bezug über die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Telefon: (030) 9028 2848
Telefax: (030) 9028 2056

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
0. Einleitung	2
1. Zusammenfassung	3
2. Material und Methode	7
2.1 Rechtsprinzip der amtlichen Statistik	7
2.2 Berichtskreis, Grundgesamtheit und Merkmale	8
2.3 Erhebungs- und Aufbereitungsprozess	11
3. Bewertung und Verbesserung der Datenqualität	12
3.1 Adäquation zwischen Theorie und statistischen Daten	12
3.2 Fehler statistischer Daten	15
4. Ergebnisse	21
4.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999	21
4.1.1 Krankenhausstruktur	21
4.1.2 Stationäre Behandlungsfälle nach dem Wohn- und Behandlungsort	26
4.1.3 Stationäre Behandlungsfälle nach Geschlecht und Altersgruppen	34
4.1.4 Stationäre Behandlungsfälle nach der Verweildauer	42
4.1.5 Stationäre Behandlungsfälle nach der Operationshäufigkeit	50
4.1.6 Im Krankenhaus gestorbene Patienten	54
4.1.7 Stationäre Behandlungsfälle nach Fachabteilungen	56
4.1.8 Stationäre Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen	63
4.1.9 Stationäre Behandlungsfälle nach Einzeldiagnosen	77
4.1.10 Einflussgrößen auf die stationäre Verweildauer 1999	85
4.1.11 Ausgewählte (vorläufige) Daten des Berichtsjahres 2000	88
5. Verwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten der Krankenhausdiagnosestatistik - Allgemeiner Ausblick	92
5.1 Bedeutung aus Sicht der Gesundheitsberichterstattung	92
5.2 Bedeutung aus Sicht der Krankenhausplanung	94
5.3 Schlussfolgerungen aus Sicht des Datenhalters	97
6. Anhang	99
6.1 Tabellen	99
6.2 Erläuterungen	243
6.3 Abkürzungsverzeichnis	246
6.4 Quellenverzeichnis	247
6.5 Literaturverzeichnis	248
6.6 Übersicht der Krankheitsklassen nach der ICD 9 und der ICD 10	249
6.7 Publikationsverzeichnis	250

0. Einleitung

Die stationäre Krankenhausbehandlung ist eine der tragenden Säulen der medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Jährlich kommt es in der Bundesrepublik Deutschland zu über 16 Millionen vollstationären Krankenhausbehandlungen, darunter etwa 650.000 in Berlin, Tendenz steigend

Im Rahmen der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) stehen in Deutschland seit 1993 die Behandlungsdiagnosen aller Krankenhauspatienten zur Verfügung.

Die Krankenhausdiagnosestatistik ist Teil der Krankenhausstatistik, in der neben den Diagnosen der Patienten auch die Grunddaten sowie die Kosten der Krankenhäuser jährlich erhoben werden. Die Diagnosestatistik, umfasst alle im Laufe eines Jahres im Krankenhaus aus dem Krankenhaus entlassene Patienten und gibt neben deren Behandlungsanlass weitere umfangreiche Informationen, die in Zusammenhang mit der Hauptdiagnose in Verbindung stehen wie: Geschlecht, Alter, Zugangs und Abgangsdatum, Wohnort des Patienten, Fachabteilung, Operationshäufigkeit, Sterbefall (vgl. Abschnitt 2 2).

Seit ihrer Einführung hat die Diagnosestatistik zu einer deutlichen Verbesserung der Beschreibung des Morbiditätsgeschehens innerhalb der Bevölkerung beigetragen. Mit der Statistik konnten insbesondere die in der Öffentlichkeit oft bemängelten Defizite der Verfügbarkeit von Daten weiter verringert werden (vgl. Abschnitt 5 1)

Mit Verschlüsselung der Diagnose und ihrer Klassifikation wurde eine Grundlage für eine Fülle von unterschiedlichen Aktivitäten geschaffen

So werden die Daten zunehmend bei Pflegesatzverhandlungen, Krankenhausplanungsansätzen, Kostenanalysen und Vergütungsformen angesetzt und mit medizinischen und ökonomischen Schlussfolgerungen belegt

Die Auswertung der Diagnosedaten ist seit 1994 regelmäßiger Bestandteil der Gesundheitsberichterstattung und dient in zunehmenden Maße der objektiven Beschreibung des Gesundheitszustandes.

In dem vorliegenden Bericht wurde erstmals die Entwicklung der stationären Morbidität der Berliner Krankenhauspatienten über einen längeren Zeitraum ausgewertet.

Die Gründe, eine umfassende Analyse der stationären Morbidität der Berliner Bevölkerung durchzuführen, waren vielschichtig. So stellte sich in Ber-

lin wegen seiner (besonderen) historischen Vergangenheit u. a die Frage: Gibt es zwischen der Bevölkerung in Berlin-Ost und Berlin-West bei gleichem Behandlungsanlass eine unterschiedliche Krankenhausinanspruchnahme?

Oder: Sind Berliner häufiger in stationärer Behandlung als andere Bundesbürger?

Um derartige Fragestellungen beantworten zu können, wurden die Erhebungsmerkmale im gesamten Zeitraum immer noch nach Wohnort Berlin-Ost und -West differenziert.

Da Berlin bis Ende 2000 über 23 Bezirke verfügte, die, bis auf zwei, der Einwohnerzahl nach eine Großstadt waren, werden außerdem erstmals für nahezu alle der Diagnosestatistik zugehörigen Erhebungsmerkmale umfangreiche regionale Auswertungen veröffentlicht, die eine unterschiedliche Krankenhaushäufigkeit in den jeweiligen Bezirken widerspiegeln.

Obwohl Diagnosedaten seit 1993 zur Verfügung stehen, wurde für den Beginn der Auswertung der Ergebnisse das Jahr 1994 gewählt, da die Daten des Jahres 1993 zu viele Inparitäten aufwiesen

Für das Jahr 2000 standen zwar in Frühjahr 2002 vorläufige Daten zu Verfügung (vgl. Abschnitt 4.1.11), als letztes Auswertungsjahr wurde jedoch 1999 gewählt, da mit der Umstellung der Internationalen Klassifikation der Krankheiten von der 9 zur 10. Revision eine Reihe von Behandlungsdiagnosen und deren zahlenmäßige Entwicklung nicht mehr miteinander vergleichbar sind.

1. Zusammenfassung

Die Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) trat 1990 in Kraft. Das Erhebungsprogramm umfasst drei Teile (Teil I: Grunddaten; Teil II: Diagnosen, Teil III: Kostennachweis). Die Ergebnisse werden jährlich zusammengestellt und in der Fachserie 12, Gesundheitswesen, Reihe 6 1, 6 2 und 6 3 veröffentlicht.

Während Teil I und Teil III der KHStatV 1990 und Angaben über das Krankenhauspersonal 1991 in Kraft traten, war das für den Teil II am 1. Januar 1993 der Fall. Erstmals konnten mit dieser Statistik die Diagnosedaten der in der Bundesrepublik Deutschland behandelten Krankenhauspatienten vorgelegt werden. Die Diagnosestatistik hat sich seitdem zu einer bedeutenden Datenbasis für die epidemiologische Forschung und zu einem wichtigen Bestandteil des Krankenhausinformationssystems der amtlichen Statistik entwickelt.

Die Diagnosestatistik ist eine Totalerhebung und umfasst alle im Laufe eines Berichtsjahres aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich der im Krankenhaus Verstorbenen), wobei folgende Merkmale erhoben werden: Geschlecht, Geburtsmonat, Geburtsjahr, Zugangsdatum, Abgangsdatum, Sterbefall, Hauptdiagnose, Operation in Zusammenhang mit der Hauptdiagnose, Fachabteilung (in der die Patientin bzw. der Patient am längsten lag) und Wohnort der Patienten.

In der vorliegenden Arbeit wird die Entwicklung der Berliner Krankenhauspatienten der Jahre 1994 bis 1999 dargestellt.

Wegen der zeitnahen Verfügbarkeit der Daten wurden für die Beschreibung der Berliner Krankenhausstruktur bereits Daten des Jahres 2000 genutzt. Die Analyse der stationären Morbidität bezieht sich jedoch auf die Jahre 1994 bis 1999. Für das Jahr 2000 lagen bei Redaktionsschluss lediglich ausgewählte (vorläufige) Ergebnisse vor, die im Abschnitt 4.1.11 Berücksichtigung finden.

Im Jahr 2000 gab es in Berlin 76 Krankenhäuser (einschließlich der Tages- und Nachtkliniken), in denen im Jahresdurchschnitt 23 287 Betten aufgestellt waren. Von 1995 zu 1996 ging die Zahl der **Krankenhäuser** in Berlin drastisch zurück. Die Reduzierung wurde vor allem durch den Wegfall der (bis dahin nur in Berlin vorhandenen) Abteilungen bzw. Krankenhäuser für Chronischkranke verursacht. Die dort aufgestellten (rund 6.000) Betten wurden mit Inkrafttreten der 2. Stufe des Pflegeversicherungsgesetzes am 01.07.1996 zum größten Teil als Plätze in Pflegeeinrichtungen weiterge-

führt. In keinem Bundesland wurden, gemessen an der Einwohnerzahl, in den letzten Jahren soviel Betten abgebaut wie in Berlin.

Bis Mitte der neunziger Jahre war Berlin neben Bremen das Land mit der, bezogen auf seine Einwohnerzahl, bundesweit höchsten Bettendichte. In den letzten Jahren hielten aber Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Thüringen noch mehr Betten als Berlin vor.

Bezogen auf den **Auslastungsgrad der Krankenhausbetten** (2000: 83,1 %) liegt Berlin derzeit mit an vorderster Stelle. Im Jahr 2000 hatten beispielsweise nur noch Krankenhäuser in Sachsen, im Saarland und in Hamburg eine höhere Bettenauslastung.

Von den im Jahr 2000 in Berlin betriebenen Krankenhäusern befanden sich (wie schon in den Vorjahren) 16 Einrichtungen in öffentlicher **Trägerschaft** (inklusive universitärer Bereich). 37 Häuser wurden von freigemeinnützigen Trägern betrieben. Außerdem gab es 23 private Krankenhäuser. Nach wie vor stellen in Berlin öffentliche Krankenhäuser über die Hälfte aller Krankenhausbetten. Die freigemeinnützigen Träger betrieben im Jahr 2000 43 % der Betten. Etwas mehr als jedes fünfte Krankenhausbett wurde von privat betriebenen Krankenhäusern bereitgestellt.

Von den 1999 in Berlin betriebenen Krankenhäusern wurden dem Statistischen Landesamt in Berlin 693 393 **Krankenhaushülle** gemeldet. 34 191 Fälle bzw. jeder zwanzigste Fall insgesamt wurden den sogenannten Stundenfällen zugeordnet. Die Auswertungen der Ergebnisse beziehen sich aber nur auf die vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle), die mindestens einen Tag im Krankenhaus waren. Die Zahl dieser Behandlungsfälle betrug im Jahr 1999 659 202 und ist seit 1994 um mehr als 12 % angestiegen. 580 281 Patienten, die 1999 in einem Krankenhaus in Berlin stationär behandelt wurden, hatten ihren **Wohnsitz** in der Stadt. Außerhalb Berlins wurden 22.569 Krankenhaushülle mit Wohnsitz in Berlin registriert.

Der Anteil der in Berlin behandelten Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb von Berlin hatten, liegt seit Jahren bei etwa 12 % (1999: 82 263 Fälle). Im Durchschnitt gesehen ist täglich etwa jedes zwölfte Berliner Krankenhausbett mit einem Patienten, der nicht in Berlin lebt, belegt. Fast zwei Drittel der Patienten, die in Berlin behandelt werden, jedoch nicht in der Stadt wohnen, kommen aus dem benachbarten Bundesland Brandenburg und werden in Berlin hauptsächlich in hochspezialisierten Einrichtungen (z. B. in der Charité, im Deutschen Herzzentrum oder im Unfallkrankenhaus Marzahn) behandelt.

378.529 der 1999 in Berlin behandelten *Krankenhauspatienten aus Berlin* kamen aus dem West- und 201.388 aus dem Ostteil der Stadt (364 Berliner konnten wegen fehlerhafter Eintragungen keinem Bezirk zugeordnet werden). Die Zahl der (absoluten) Krankenhaufälle ist in beiden Stadthälften von 1994 bis 1999 angestiegen; in Berlin-Ost (um fast ein Fünftel) stärker als in Berlin-West (etwa ein Zehntel). Auch bei Betrachtung der altersstandardisierten Behandlungsziffer stieg diese je 100.000 in den östlichen Bezirken der Stadt stärker (11,6 %) als im Westteil der Stadt (8,8 %) an. Personen aus dem Ostteil nahmen aber insgesamt gesehen in allen Jahren immer noch seltener als Personen aus dem Westteil Berlins einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch.

In den *Berliner Bezirken* stellte sich ein differentes Bild der Krankenhausinanspruchnahme dar. Insgesamt gesehen kam es in nahezu allen Berliner Bezirken zu einer Zunahme der stationären Behandlungsfälle. Ein Rückgang der Krankenhaushäufigkeit wurde lediglich bei Patienten aus den Bezirken Wilmersdorf (im Vergleich zu 1994: -10 %) und Weißensee (-9 %) festgestellt.

Die stärkste Zunahme wurde bei Patienten aus Pankow (28 %), Schöneberg (24 %) und Zehlendorf (22 %) beobachtet. Berlinweit haben seit Jahren Personen aus Pankow, Köpenick und Schöneberg die höchsten Fallzahlen. Wilmersdorfer und Steglitzer befanden sich dagegen deutlich seltener in vollstationärer Behandlung.

Hinsichtlich des *Geschlechts* verweilen mehr Frauen als Männer im Krankenhaus. In Berlin waren 1999 247.848 der Behandlungsfälle (mit Wohnsitz in der Stadt) männlichen und 332.433 weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Männer an allen Behandlungsfällen lag in den letzten Jahren bei knapp 43 %, bei den Frauen betrug er etwas mehr als 57 %. Bis auf die Gruppe der 15- bis unter 45-jährigen Frauen liegt die Inanspruchnahme eines Krankenhausaufenthaltes, bezogen auf 100.000 der entsprechen Altersgruppe, aber bei den Männern zum Teil deutlich über der der Frauen. Dies lässt den Schluss zu, dass zumindest die stationäre Morbidität betreffend, Männer erheblich „krankheitsanfälliger“ sind als Frauen.

Abgesehen von einer hohen Behandlungsrate im Säuglingsalter (sie entsprach in den letzten Jahren der der 65- bis unter 70-Jährigen) steigt die Zahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen mit zunehmenden *Alter* (ab dem 46. Lebensjahr dann stark) an. Während Krankenhausbehandlungen im Säuglings- und Kindesalter sowie in jüngerem

Erwachsenenalter eher rückläufig sind, ist die Inanspruchnahme bei älteren, insbesondere bei hochbetagten Personen, stetig gestiegen. Statistisch gesehen wird derzeit insgesamt mehr als ein Drittel der Säuglinge, etwa jedes zehnte Kind und jeder zehnte jüngere Erwachsene aus Berlin einmal im Jahr in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Bei den 45- bis unter 75-Jährigen betrifft dies jeden Fünften, bei über 75-Jährigen bereits mehr als jeden Zweiten.

Bis auf über 75-jährige Personen befinden sich in allen anderen Altersgruppen Personen aus Berlin deutlich seltener als im übrigen Bundesgebiet in vollstationärer Behandlung, und das ist schon seit Jahren der Fall. Bei Kindern und jüngeren Erwachsenen aus Berlin lag die Inanspruchnahme in den letzten Jahren etwa ein Viertel, aber auch bei 35- bis unter 55-Jährigen noch etwa ein Fünftel unter dem Bundesniveau.

Säuglinge aus Berlin-Ost befanden sich im gesamten Beobachtungszeitraum deutlich häufiger „morbiditätsbedingt“ im Krankenhaus als Säuglinge aus Berlin-West. Die „Ost-West-Unterschiede“ sind je nach Behandlungsdiagnose zum Teil gravierend. Bei den 1- bis 14-jährigen Kindern aus Berlin-Ost liegt die Behandlungsziffer ebenfalls deutlich (über 40 %) höher als die der Kinder aus Berlin-West. Bei den über 15-Jährigen nehmen in allen anderen Altersgruppen Berliner aus den westlichen Bezirken der Stadt häufiger einen Krankenhausaufenthalt in Anspruch als Berliner aus dem Ostteil.

In den letzten Jahren ist in Berlin die *Verweildauer* bei steigenden Fallzahlen deutlich stärker als das Bettenangebot gesunken. Mit insgesamt 7.409.063 Verweildauertagen lagen 1999 in den Berliner Krankenhäusern die Patienten im Durchschnitt 11,2 Tage (das waren immerhin fast zwei Tage weniger als noch 1997). 1999 wurde in Berlin die bis dahin kürzeste Liegedauer ermittelt; sie lag aber immer noch 0,7 Tage über dem Bundesdurchschnitt. Nach wie vor hatten auch in den letzten Jahren Patienten aus den westlichen Bezirken Berlins im Durchschnitt eine um fast einen Tag längere Liegedauer als Ostberliner Patienten.

1999 wurde in allen Berliner Bezirken die bis dahin kürzeste Liegedauer im Krankenhaus ermittelt. Die Schwankungsbreite reichte von 10,1 Tagen bei Patienten aus Hohenschönhausen bis zu 12,3 Tagen bei Patienten aus dem Bezirk Spandau. Patienten aus den genannten Bezirken hatten bereits schon in den Vorjahren die kürzesten bzw. längsten Liegezeiten.

Insgesamt war jeder dritte bis vierte Krankenhaufall bereits nach maximal drei Tagen abgeschlossen. Nach einer Woche hatten über die Hälfte und

nach zwei Wochen drei Viertel aller Krankenhauspatienten die Kliniken verlassen. Nach vier Wochen galten 92 % und nach zwei Monaten über 98 % aller vollstationären Behandlungsfälle als abgeschlossen.

In den letzten Jahren starben per anno etwa 17.000 Berliner in einem Berliner Krankenhaus. Das entsprach etwa jedem zweiten der insgesamt **Gestorbenen**. Jeder fünfzehnte der in einem Berliner Krankenhaus gestorbenen Berliner starb bereits am Aufnahmetag.

In den Bezirken ist die Schwankungsbreite derjenigen, die im Krankenhaus sterben, sehr groß. 1999 starben beispielsweise zwei Drittel der insgesamt gestorbenen Personen aus Köpenick in einem Krankenhaus. Dagegen starb dort nur etwa jeder Dritte der insgesamt gestorbenen Marzahnener. Die häufigste Todesursache der im Krankenhaus verstorbenen Patienten aus Berlin war in den letzten Jahren eine Herzinsuffizienz, gefolgt von Lungenkrebs und akutem Schlaganfall.

Seit Jahren wird jeder dritte Krankenhauspatient mit Wohnsitz in Berlin in der Inneren Medizin und fast jeder vierte in der **Fachabteilung** für Chirurgie behandelt. Zwei Drittel aller männlichen und über die Hälfte der weiblichen Behandlungsfälle aus Berlin wurden auch 1999 in den zwei genannten Abteilungen stationär versorgt. Jeweils jeder zwanzigste Krankenhausfall wurde in der Psychiatrie (einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie) und in der Kinderheilkunde behandelt. Bei den in Berlin behandelten Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt haben, spiegeln sich die zumeist spezialisierten, Behandlungsanlässe auch bei Betrachtung nach Fachabteilung wider. Entsprechend der Behandlungszahlen sind 37 % aller im Durchschnitt belegten Krankenhausbetten in Berlin mit Patienten, die in der Inneren Medizin behandelt werden, belegt. Mehr als jedes fünfte Bett ist belegt mit Patienten aus der Chirurgie. Obwohl, nur 5 % aller Krankenhauspatienten in der Fachabteilung Psychiatrie versorgt werden, wird im Durchschnitt täglich etwa mehr als jedes zehnte Krankenhausbett in Berlin von einem Patienten, der dort behandelt wird, belegt.

Die Verteilung der einzelnen **Altersgruppen in den Fachabteilungen** ergibt folgendes Bild:

Zwei Drittel aller 0- bis 14-jährigen Krankenhauspatienten werden in der Kinderheilkunde behandelt, jedes fünfte Kind in der Chirurgie. In der HNO beträgt der Anteil der Kinder knapp 6 %. In allen anderen Fachabteilungen liegt der Kinderanteil bei 0,1 bis 2,5 %. Ein Drittel der 15- bis 44-jährigen Patienten männlichen Geschlechts liegt in der Chirurgie, mehr als jeder Fünfte in der Inneren

Medizin. Bei den Frauen dieser Altersgruppe liegen fast die Hälfte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 17 % in der Chirurgie. Mit zunehmendem Alter steigt bei beiden Geschlechtern der Anteil der Patienten, die in der Inneren Medizin versorgt werden. Bei den über 65-jährigen Krankenhauspatienten befindet sich bereits mehr als die Hälfte der Patienten in der Fachabteilung für Innere Medizin. In der Fachrichtung Augenheilkunde sind sogar bereits drei Viertel der Patienten älter als 65, jeder zweite Patient ist in dieser Abteilung bereits über 75 Jahre alt.

Bis auf eine starke Erhöhung der Fallzahlen in der Krankheitsklasse XVI „Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen“ der ICD 9 (zugenommen haben hier in erster Linie Behandlungsfälle wegen Schlafapnoe, die in sog. „Schlaflaboren“ behandelt werden) ergaben sich im Beobachtungszeitraum keine extremen Veränderungen auf der Ebene der **Krankheitshauptgruppen** hinsichtlich der Rangfolge.

Nach wie vor befindet sich jeder sechste Krankenhauspatient in Berlin wegen einer Erkrankung des Kreislaufsystems in der Klinik. Bei jedem dritten Patienten, der wegen einer Erkrankung des Kreislaufsystems behandelt wird, sind ischämische Herzkrankheiten (z. B. akuter Myokardinfarkt, chronische ischämische Herzkrankheit, oder Angina pectoris) der hauptsächliche Behandlungsgrund.

Bei etwa jedem achten Krankenhauspatienten sind Neubildungen der Behandlungsanlass. Mehr als drei Viertel dieser Patienten werden wegen bösartiger Neubildungen behandelt. Allein ein Drittel der Krebspatienten betrifft Patienten, die an Lungen- und Brustkrebs erkrankt sind.

Der dritthäufigste Behandlungsanlass sind in Berlin Erkrankungen des Verdauungssystems. Ein Drittel der Betroffenen musste wegen einer akuten Appendizitis, wegen eines Gallensteinleidens oder wegen eines Leistenbruchs einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch nehmen. Etwa jeder elfte Krankenhausfall, der in einem Berliner Krankenhaus behandelt wird, liegt dort wegen Verletzungen und Vergiftungen. In der Mehrzahl bedingen dann Unfälle den Krankenhausaufenthalt.

Die meisten Krankenhausbetten werden in Berlin für Patienten, die wegen Krankheiten des Kreislaufsystems stationär behandelt werden, benötigt. 1999 wurde jedes fünfte (im Durchschnitt belegte) Krankenhausbett mit einem Patienten belegt, der wegen einer Herz-Kreislaufkrankheit im Krankenhaus verweilte. Einen großen Anteil an der Bettenkapazität benötigen außerdem Patienten, die wegen

Neubildungen und wegen psychiatrischer Krankheiten stationär versorgt werden. Mehr als ein Viertel aller Krankenhausbetten wird für Patienten, deren Behandlungsanlässe Krankheiten der Verdauungsorgane, des Muskel- und Skelettsystems sowie Verletzungen und Vergiftungen sind, vorgehalten. Insgesamt gesehen gab es bei nahezu allen Krankheitsklassen eine Zunahme von Behandlungsfällen aus Berlin. Ein eindeutiger rückläufiger Trend zeigte sich lediglich bei im Krankenhaus behandelten Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane.

Nur wenige *Einzel Diagnosen* dominieren das Behandlungsspektrum im Krankenhaus. So wird z. B. etwa ein Drittel aller Behandlungsanlässe von nur 20 Diagnosen bestimmt. Die Behandlungsanlässe sind bei Männern und Frauen alters- und geschlechtsspezifisch verschieden. Insgesamt befinden sich Berliner Männer am häufigsten wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit, gefolgt von Alkoholismus und Leistenhernien im Krankenhaus. Bei Frauen ist die normale Entbindung der mit Abstand häufigste Behandlungsgrund. An zweiter Stelle steht bei ihnen die stationäre Behandlung des Grauen Stars, gefolgt von Brustkrebs.

Für die Behandlung der Schizophrenie werden (im Durchschnitt gesehen) die meisten Berliner Klinikbetten belegt (täglich etwa 737). An zweiter Stelle der durchschnittlich belegten Betten folgt die Behandlung der chronischen ischämischen Herzkrankheit (594) und der Herzinsuffizienz (544 Betten). Einen hohen Anteil der Belegkapazität verursachen außerdem degenerative Erkrankungen. So sind beispielsweise derzeit täglich etwa 412 Berliner Krankenhausbetten mit Patienten belegt, die an Osteoarthritis und weitere 270 mit Patienten, die an Bandscheibenschäden leiden, belegt. Für die Behandlung der Alkoholabhängigkeit (Alkoholismus und Alkoholpsychosen) werden in Berlin im Durchschnitt täglich etwa 343 Betten benötigt. Rechnet man die Behandlung an Leberzirrhose, deren Genese in etwa drei Viertel der Fälle alkoholbedingt ist, dazu, dann sind in Berlin täglich etwa 450 Krankenhausbetten mit Patienten belegt, deren übermäßiger Alkoholkonsum zu dieser hohen Krankenhausinanspruchnahme führte.

Behandlungsfälle wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit haben bei Männern aus Berlin im Beobachtungszeitraum stark zugenommen. Einen starken Anstieg gab es auch bei der Behandlung des Bronchialkarzinoms und der Atherosklerose, die seit Jahren der sechsthäufigste Behandlungsgrund bei Männern ist. Der stärkste Anstieg der (häufigsten) Behandlungsanlässe wurde bei

Berliner Männern, die an Herzrhythmusstörungen leiden, registriert. 1994 belegten Herzrhythmusstörungen Rang 12 nach Einzeldiagnosen, 1999 nahmen sie bereits Platz 5 ein.

Auch bei den Berlinerinnen war die Zunahme derer, die wegen Herzrhythmusstörungen im Krankenhaus verweilten, am stärksten. Die Zahl der Fälle hat sich von 1994 (Rang 13) bis 1999 (Rang 6) um 49 % erhöht. Stark zugenommen haben bei Frauen auch Behandlungsfälle wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit. Kontinuierlich angestiegen ist außerdem die Behandlung des Mammakarzinoms (entsprechend dem Trend der jährlichen Neuerkrankungsraten) und des akuten ischämischen Insults (Schlaganfall).

Die Entstehung vieler Krankheiten steht in engem Kontext mit dem individuellen Gesundheitsverhalten des Einzelnen. Das wird besonders bei der Behandlung von Lungenkrebs, Alkoholismus und Leberzirrhose klar. Bei allen drei Krankheitsbildern müssen Berlinerinnen und Berliner deutlich häufiger einen Krankenhausaufenthalt in Anspruch nehmen als Männer und Frauen aus dem übrigen Bundesgebiet.

2. Material und Methode

Die Krankenhausstatistik ist seit 1990 eine Bundesstatistik. Sie ist thematisch und erhebungstechnisch dreigeteilt. Mit den Grunddaten (Teil I) und dem Kostennachweis (Teil III) werden die sachlich-personelle Ausstattung und wichtige Eckdaten des Leistungsgeschehens sowie die Kostenstruktur der Wirtschaftseinheit einrichtungsbezogen erhoben. Als untere Gliederungsebene wird bei der Grunddatenerhebung die Fachabteilung der Einrichtung zugrunde gelegt; der Kostennachweis bezieht sich auf das gesamte Krankenhaus als ein Aggregat. Detaillierter wird die Leistungserbringung des Krankenhauses in der Diagnosestatistik (Teil II) erfasst. Sie basiert auf dem einzelnen Behandlungsfall. Aufgrund von Ressourcenbeschränkungen wurde die Diagnosestatistik zeitversetzt gegenüber den beiden anderen Teilsystemen der Krankenhausstatistik erstmalig 1993 durchgeführt. Mit ihr stehen für alle Bundesländer fallbezogene Morbiditätsdaten zur Verfügung. In Berlin waren das für den Berichtszeitraum 1999 über 690 000 Datensätze. Der kumulierte Datensatz der Jahre von 1993 bis 1999 umfasst mittlerweile 4,6 Millionen Datensätze.

Die Auswertung der Diagnosedaten wird für Analysen der Krankenhausversorgung wie für epidemiologische Fragestellungen verwendet.

Aus dem Wissenschaftsbereich ist die Nachfrage ganz entgegen der Erwartung - eher gering. Im Gutachten der „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) vom März 2001 wird im Beitrag über das Informationsfeld Gesundheits- und Sozialwesen die Diagnosestatistik nur am Rande erwähnt, während gleichzeitig die schlechte Datenlage beanstandet wird.

Mit dem Berichtsjahr 2000 hat bei der Verschlüsselung der Hauptdiagnose ein Klassifikationswechsel von der 9. Revision (ICD 9) zur 10. Revision (ICD-10) stattgefunden. Der Zeitraum 1993 bis 1999 bildet gewissermaßen einen klassifikatorisch einheitlichen Raum und ist deshalb für eine längsschnittliche Betrachtung gut geeignet. Die Daten des ersten Berichtsjahres bleiben allerdings ausgeklammert, da mit der Einführung einer Statistik gesonderte Probleme verbunden sind, die hier nicht weiter erörtert werden sollen.

Zunächst werden im folgenden Beitrag einige wichtige allgemeine Aspekte der amtlichen Statistik angesprochen. Anschließend wird die Diagnose-

statistik in ihren Grundzügen vorgestellt. Die Darstellung ausgewählter Themen zur Messung und Bewertung der Datenqualität schließen sich an.

2.1 Rechtsprinzip der amtlichen Statistik

Von der Nachfrager- oder Kundenseite werden oftmals fehlende Merkmale bemängelt oder es wird eine andere Abgrenzung des Berichtskreises gewünscht. Die amtliche Statistik ist in diesen Fragen jedoch nicht autonom. Sie gründet auf dem Legalitätsprinzip, das heißt Statistiken benötigen eine Rechtsgrundlage. Der Gesetzgeber - und nicht die Regierung, die Wissenschaft oder ein beratendes Gremium - beauftragt die amtliche Statistik mit der Vorbereitung von Bundesstatistiken. Mit der Einführung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung durch das Bundesverfassungsgericht im Volkszählungsurteil von 1983 wurden dem staatlichen Auskunftsbegehren engere Grenzen gezogen und es wurden besondere Vorkehrungen für die Organisation und Durchführung der Erhebungen verlangt.

Der Mindestinhalt der Rechtsgrundlage umfasst nach dem Bundesstatistikgesetz (BStatG, § 9 Abs. 1) von 1987 die Erhebungsmerkmale, die für die Durchführung der Erhebung erforderlichen Hilfsmerkmale, die Art der Erhebung, den Berichtszeitraum, den Berichtszeitpunkt der Datenerlieferung an das Statistische Landesamt, die Periodizität der Erhebung und den Kreis der Befragten.

Eine Folge des Urteils war eine erhebliche Verstärkung der Regelungsdichte, die eine Statistik bis in Details festschreibt.

Durch die Verrechtlichung der amtlichen Statistik - eine Statistik kann nicht ohne Rechtsgrundlage durchgeführt werden - wird die Kontinuität von Erhebungen - für die oft erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen - gesichert. Sie ist auch die Voraussetzung für eine methodische Besonderheit der amtlichen Statistik, denn anders als bei Erhebungen wissenschaftlicher oder privater Auftraggeber kann eine Auskunftspflicht für die Befragten durch das Gesetz erlassen werden, die in die verbrieften individuellen Freiheitsrechte eingreift. Mit der Auskunftspflicht - darunter ist die vollständige, wahrheitsgemäße, fristgerechte und unentgeltliche Auskunft zu verstehen - schafft sich die amtliche Statistik eine Schlüsselvoraussetzung für eine hohe Datenqualität. Sie ist ein tragendes Element in der Statistik des Qualitätsbegriffs der amtlichen Statistik (Chlumsky, J. / Wiegert, R. - 1993).

Eine Anpassung der Erhebungsprogramme an veränderte Realitäten macht Änderungen der rechtlichen Grundlagen erforderlich. Dies ist die mögliche Kehrseite der Verrechtlichung (hier ist mit Verrechtlichung insbesondere die hohe Regelungs-dichte und deren Detailliertheit angesprochen), da der nötige Entscheidungsaufwand zu einem Verlust an Anpassungsfähigkeit führen kann

Die Rechtsgrundlage für die Krankenhausstatistik ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) von 1990. Im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) von 1985 wird in § 28 die Bundesregierung ermächtigt, durch Rechtsverordnung und mit Zustimmung des Bundesrates jährliche Erhebungen über Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen als Bundesstatistik anzuordnen. Angeordnet wurde die Bundesstatistik für Krankenhäuser mit der Krankenhausstatistik-Verordnung von 1990. In der nach der Vereinigung Deutschlands novellierten Fassung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes von 1991 werden die zu erfassenden Sachverhalte aufgezählt und die Auskunftspflicht der Krankenhausträger gegenüber den Statistischen Landesämtern geregelt. Die Sachverhalte sind:

- Art des Krankenhauses und der Trägerschaft
- im Krankenhaus tätige Personen nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich, Dienststellung, Aus- und Weiterbildung
- sachliche Ausstattung und organisatorische Einheiten des Krankenhauses
- Kosten nach Kostenarten
- in Anspruch genommene stationäre und ambulante Leistungen
- Patienten nach Alter, Geschlecht, Wohnort, Erkrankungen nach Hauptdiagnosen
- Ausbildungsstätten am Krankenhaus

Die Erhebungs- und Hilfsmerkmale, die Periodizität sowie der Berichtszeitpunkt und die Datenweitergabe sind ebenfalls in der Verordnung geregelt.

2.2 Berichtskreis, Grundgesamtheit und Merkmale

Wird über die Ergebnisse von Statistiken gesprochen, dann werden häufig Kurzbezeichnungen verwendet, um Umständlichkeiten zu vermeiden. Was

ist aber z. B. genau mit „Hauptdiagnose“ gemeint, und zwar sowohl inhaltlich - welche Diagnose ist die Hauptdiagnose? - als auch umfänglich - über wen werden Aussagen gemacht? Diese und verwandte Fragen sind sowohl bei der Erhebung als auch für die Interpretation der statistischen Ergebnisse genau zu klären

□ Berichtskreis

Zunächst ist in jeder Statistik der Berichtskreis abzugrenzen, über den die empirischen Daten gewonnen werden sollen. Der Berichtskreis der Diagnosestatistik bezieht sich auf die Gesamtheit der Krankenhäuser. Diagnosen im ambulanten Bereich sind somit nicht Teil der Statistik. Welche Anforderungen muss eine Einrichtung aber erfüllen, um als Krankenhaus zu gelten? In § 107 Abs. 1 des Sozialgesetzbuches (SGB V), auf den die Krankenhausstatistik-Verordnung Bezug nimmt, wird ein Kriterienkatalog genannt. Danach muss die Einrichtung

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen
- unter ständiger ärztlicher Leitung stehen
- über ausreichende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen
- nach anerkannten Methoden arbeiten
- über jederzeit verfügbares ärztliches und nichtärztliches Personal verfügen
- geeignet sein, Patienten unterzubringen und zu verpflegen

um als Krankenhaus gelten zu können. Ausgeschlossen sind von der Erhebung die Rehabilitations- oder Vorsorgeeinrichtungen und reine Tages- oder Nachtkliniken ohne vollstationäre Betten. Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser werden ebenfalls bei der Erhebung nicht berücksichtigt, da sie der Allgemeinheit nicht direkt zugänglich sind.

Berichtspflichtig sind, dies ist dann eher eine erhebungsjuristische Frage, die Krankenhausträger.

Konstituiert wird die Grundgesamtheit, über die empirische Daten erhoben werden, durch den Merkmalsträger und die identifizierenden Merkmale zur örtlichen und zeitlichen Abgrenzung.

□ Merkmalsträger

Der Merkmalsträger in der Diagnosestatistik ist der Patient. Der einzelne Fall ist die kleinste Einheit, über die Daten erhoben werden. Die so ermittelten Mikrodaten stehen am Ende des statistischen Aufbereitungsprozesses für Auswertungen und Analysen zur Verfügung. Genauer spezifiziert werden muss, *wann* ein Patientendatum erhoben wird - es handelt sich schließlich um eine große dynamische Bewegungsmasse - und über *welche* Patienten Daten erhoben werden. Eingegrenzt ist die Erhebung auf die aus ununterbrochener vollstationärer Behandlung in einem Krankenhaus entlassenen Patienten. Für jeden aus dem Krankenhaus vollstationär Entlassenen, einschließlich der im Krankenhaus nach einer vollstationären Aufnahme Verstorbenen, wird ein Datensatz erzeugt; gleiches gilt für beurlaubte Patienten, wenn für die Urlaubszeit keine Pflegesätze berechnet werden. Die Zählung wird ausgelöst durch die Entlassung eines Patienten. Bei einem mehrfachen Krankenhausaufenthalt eines Patienten innerhalb eines Jahres wird jeder beendete Aufenthalt als neuer Fall erfasst. Die Zählweise bezieht sich auf den Fall und nicht auf eine Person und deren Behandlungsverlauf. Als Merkmalsträger fungiert der Behandlungsfall. Synonym hierzu wird auch von Behandlungs-, Krankenhaus- oder Patientenfall gesprochen.

Die Behandlung einer Krebserkrankung ist häufig nicht nach einer stationären Behandlung abgeschlossen, sondern macht eine oder mehrere stationäre Nachsorgebehandlungen (stationäre Chemotherapie, Strahlentherapie und andere konservative Behandlungsformen) erforderlich. Jede Entlassung schlägt sich als Behandlungsfall in der Statistik nieder. Die Statistik kann aus den Fällen keine Behandlungsidentität rekonstruieren; es sind unverbundene und scheinbar voneinander unabhängige Fälle. Zu noch höheren Fallzahlen kann die Diagnose ICD-Nr 780 „Allgemeine Symptome“ (Schwindel, Schlafstörung, Asthenie) führen, wenn die Patienten in speziellen Schlaflabors behandelt werden, da die Patienten zur Diagnostik täglich zum überwachten Schlafen vollstationär aufgenommen und nach Beendigung jeder Untersuchung als ein Fall gezählt werden.

Patienten, die im Berichtszeitraum zwar behandelt, aber nicht entlassen wurden, erscheinen erst in den Daten eines späteren Berichtszeitraumes, und zwar dann, wenn das Ereignis Entlassung eingetreten ist.

Die Kriterien für einen erzeugten Behandlungsfall sind in der Diagnosestatistik

- Behandlung in einem Krankenhaus (Berichtskreis)
- vollstationäre Unterbringung (nicht ambulante, teil-, vor- und nachstationäre Fälle).

Ausgelöst wird die Zählung durch die Ereignisse

- Entlassung
- Tod

Eine Entlassung ist

- der Abschluss der vollstationären Behandlung.

Die Diagnosedaten werden jährlich von den Statistischen Landesämtern über alle in ihrem Zuständigkeitsbereich (Bundesland) liegenden Krankenhäuser erhoben. Der Berichtszeitraum bezieht sich auf ein Kalenderjahr. Bei der Diagnosestatistik wurde als Erhebungstyp die Totalerhebung gewählt, alle Krankenhäuser (bis auf die in der Verordnung ausdrücklich ausgegliederten Krankenhausarten) werden einbezogen; es ist weder eine Stichprobe noch gibt es Abschneidegrenzen.

Die Diagnosestatistik umfasst sowohl eine Primärerhebung als auch die statistische Nutzung prozessgenerierter Daten des Krankenhauses, wie sie für die Behandlungsdokumentation und -abrechnung vorhanden sind.

Die wichtigsten Merkmale der Statistik - gemessen an den Auswertungsnachfragen - sind Geschlecht, Alter, Hauptdiagnose, Verweildauer sowie Wohn- und Behandlungsort. Der Tabelle 2.2.1 können alle Erhebungsmerkmale entnommen werden.

Tabelle 2.2.1:
Erhebungsmerkmale der Krankenhausdiagnosestatistik

Erhebungsmerkmal	Kriterium / Bedingung	Ausprägungen / Wertebereich
Geschlecht		männlich / weiblich
Geburtsdatum		Monat, Jahr
Zugangsdatum		Tag, Monat, Jahr
Abgangsdatum		Tag, Monat, Jahr
Sterbefall		ja / nein
Hauptdiagnose	Diagnose, auf die der überwiegende Teil der Verweildauer zurechenbar ist bzw. den größten Teil der medizinischen Leistung verursacht hat Kodierung bis 1999 nach ICD 9, ab 2000 ICD-10.	ICD 9 Nm 001 bis 999 V-Klassifikation (nichtkranke Zustände)
Operation	in Zusammenhang mit der Hauptdiagnose	ja / nein
Fachabteilung	mit der längsten Verweildauer	18 Fachabteilungen mit 17 Subfachabteilungen
Wohnort des Patienten		Staat, Bundesland, Gemeinde in Berlin Bezirk

(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

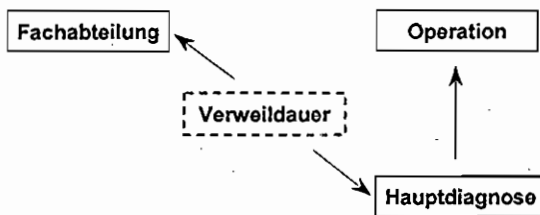
Von den neun Erhebungsmerkmalen sind drei Merkmale durch zusätzliche Verknüpfungen zu einem anderen Merkmal operationalisiert:

- Hauptdiagnose
- Operation
- Fachabteilung

Über die Vergabe der Hauptdiagnose entscheidet die Länge der Verweildauer bzw. der Anteil an der erbrachten medizinischen Leistung. Die Operation ist an die Hauptdiagnose gekoppelt, während die Fachabteilung wiederum einen Bezug zur längsten Verweildauer aufweist. Alle Merkmale weisen einen direkten oder indirekten Zusammenhang mit der Verweildauer auf. In Abbildung 2.2.1 ist die Abhängigkeitsstruktur dargestellt. Die Verweildauer fungiert als Aufwandsindikator.

Die Konstruktion der Merkmale muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. Das Operationsmerkmal ist kein eigenständiges Merkmal. Vielmehr ergänzt es die Informationen zur Hauptdiagnose. Aus der Verteilung des Merkmals kann nicht die Operationshäufigkeit in Berliner Krankenhäusern ermittelt werden. Die Gültigkeit und Zuverlässigkeit des Merkmals vorausgesetzt (siehe auch später) könnte nur die Operationshäufigkeit bei einer bestimmten Hauptdiagnose festgestellt werden.

Abbildung 2.2.1: Abhängigkeitsstruktur bei Merkmalsoperationalisierungen der Krankenhausdiagnosestatistik



(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Unter der Hauptdiagnose wird diejenige Diagnose verstanden, auf die der überwiegende Teil der Verweildauer bzw. der erbrachten medizinischen Leistung zurechenbar ist. Durch die Konstruktion des Merkmals Hauptdiagnose wird die mögliche Komplexität der Erkrankung auf einen Schwerpunkt konzentriert. In der Statistik wird häufig so verfahren, um zu einer handhabbaren Erhebung zu kommen. Allerdings können Komorbiditäten (Nebenkrankungen) oder Multimorbidität damit nicht abgebildet werden.

Aus den Erhebungsmerkmalen können weitere Merkmale abgeleitet werden, wie die folgende Aufstellung ausgewählter Variablen zeigt:

Tabelle 2.2.2: Ausgewählte abgeleitete Merkmale aus den Erhebungsmerkmalen der Krankenhausdiagnosestatistik

Abgeleitetes Merkmal	Operationalisierung	Ausprägungen
Stundenfälle	am Tag der Aufnahme entlassen (die Verweildauer beträgt 0 Tage)	ja / nein
Alter	Alter am Tag der Aufnahme	Alter in Monaten Alter in Jahren
Verweildauer	Differenz zwischen Entlassungs- und Aufnahmedatum	in Tagen
Aufnahme-wochentag		Wochentag (Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa, So)
Entlassungs-wochentag		Wochentag (Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa, So)
Kurzlieger	Verweildauer bis zu drei Tagen	ja / nein

(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Weitere Möglichkeiten bietet die Verknüpfung der Falldaten mit Krankenhausmerkmalen, die den institutionellen Kontext des Krankenhausaufenthaltes beschreiben. Eine Auswahl gibt Tabelle 2.2.3 wieder:

Tabelle 2.2.3: Ausgewählte Kontextmerkmale aus den Grunddaten der Krankenhausstatistik

Kontextmerkmal	Ausprägungen	Datenquelle
Ort des Krankenhauses (ohne örtliche Einheiten)	Bezirk	Grunddaten
Art des Trägers	öffentlich / freigemeinnützig / privat	Grunddaten
Art des Krankenhauses	universitärer Bereich / Plankrankenhaus / Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V / sonstiges Krankenhaus	Grunddaten
Bettengrößenklasse	von ... bis unter ... Betten unter 50 50 - 100 100 - 150 150 - 200 200 - 250 250 - 300 300 - 400 400 - 500 500 - 600 600 - 800 800 - 1000 1.000 und mehr	Grunddaten

(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Die in den Tabellen 2.2.1 bis 2.2.3 genannten Merkmale können beliebig kombiniert werden. Bei der Veröffentlichung von Ergebnissen muss der statistischen Geheimhaltung jedoch Rechnung getragen werden

2.3 Erhebungs- und Aufbereitungsprozess

Die sich jährlich wiederholenden Erhebungen beginnen mit dem Versand von Informationen und Unterlagen durch das Statistische Landesamt an die berichtspflichtigen Krankenhäuser. Bis zum 30. Juni haben alle Krankenhäuser ihre Diagnosedaten für das abgelaufene Berichtsjahr an die Statistik zu senden. Das Statistische Landesamt wiederum hat bis zur ersten Dezemberwoche die Statistik abzuschließen und zusammengefasste Daten an das Statistische Bundesamt zu übermitteln, damit deutschlandweite Ergebnisse aufbereitet und veröffentlicht werden können. Einen stark schematisierten Überblick über den Erhebungs- und Aufbereitungsprozess der Diagnosestatistik gibt Abbildung 2.3.1. Die Darstellung ist vertikal nach den beteiligten Akteuren Auftraggeber bzw. Kunde, Statistisches Landesamt und berichtendes Krankenhaus unterteilt.

Wichtige Stationen sind die Eingangskontrolle, die Plausibilitätsprüfungen, die Schlusskontrolle und die Lieferung an das Statistische Bundesamt. Bei der Eingangskontrolle wird die Vollzähligkeit - haben alle Krankenhäuser geliefert? - und die Vollständigkeit - haben sie für das gesamte Berichtsjahr geliefert und wurden alle Erhebungsmerkmale angegeben? - geprüft. Die Prüfungen geschehen möglichst zeitnah zur Lieferung. Gleichzeitig werden die Ergebnisse einer ersten krankenhausbezogenen Auszählung mit Vorjahresdaten bzw. den Angaben aus der Grunddatenstatistik verglichen, um frühzeitig gravierende und offensichtliche Fehler aufzudecken. In die Prüfung einbezogen werden pro Krankenhaus die Gesamtzahl der Patientenabgänge, die Sterbefälle, die gültigen Fachabteilungen, die Operationen und die Verschlüsselung des Wohnortes. Werden bei diesen Prüfungen Fehler erkannt, wird häufig eine neue Datenlieferung angefordert; die Einzelfallklärung erfolgt erst später und nicht in diesem Prozessabschnitt, der mehr auf das Massengeschäft ausgerichtet ist. Zur Eingangsprüfung gehört auch das so genannte Mahnwesen, da die Auskunftspflicht in einigen Fällen mit einem zusätzlichen Aufwand durchgesetzt werden muss. Daten,

die die Eingangsprüfung passiert haben, werden im nachfolgenden Prozessschritt plausibilisiert.

Bei der Plausibilisierung werden entsprechend einer bundeseinheitlichen Verfahrensweise folgende Prüfungen vorgenommen:

- ☞ Befinden sich die Angaben im zulässigen Wertebereich? Beispielsweise sind beim Merkmal Geschlecht nur die Angaben „1“ und „2“ sowie ein Schlüssel für eine fehlende Angabe zulässig. Entsprechend werden auch die ICD-Kodierungen und die anderen Merkmale auf ihre formale Korrektheit überprüft.
- ☞ Wurden seltene bzw. als ausgerottet geltende Erkrankungen angegeben? Pest und Cholera gehören in diese Kategorie. Bei diesen Erkrankungen ist jeder Einzelfall signifikant.
- ☞ Ist die Kombination von bestimmten Merkmalsausprägungen plausibel? Logisch ausgeschlossen sind beispielsweise Erkrankungen, die im Widerspruch zum Geschlecht des Patienten stehen. Eine Ausschlussbeziehung zwischen Erkrankung und Alter, die auch geprüft wird, ist dagegen weniger trennscharf. Diese Prüfungen geben aber Hinweise auf mögliche Kodierungsfehler. Zu den Kombinationsprüfungen gehört auch die Prüfung der Verschlüsselung des Patientenwohnortes anhand der übermittelten Angaben.

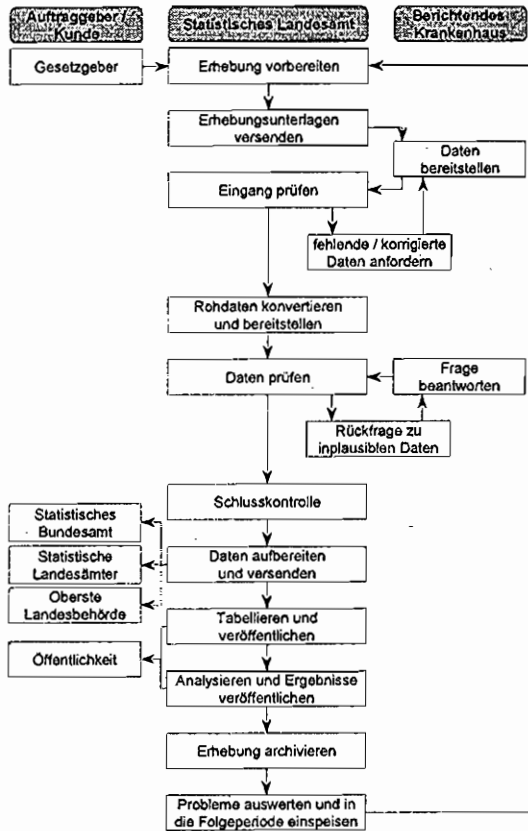
Entdeckte Inplausibilitäten werden durch Rückfragen mit dem Krankenhaus geklärt und entschieden. Ist eine Klärung nicht möglich, werden die betroffenen Merkmale auf unbekannt gesetzt. Diese Arbeiten erfordern viel Erfahrung und ein hohes Verantwortungsgefühl, da die erzielbare Datenqualität hiervon direkt abhängt.

Haben die Daten die Plausibilitätskontrollen durchlaufen, werden sie für eine Schlusskontrolle tabelliert. Nach der Datenfreigabe werden die Ergebnisse der Statistik an das Statistische Bundesamt übermittelt.

Anschließend werden die Diagnosedaten von Patienten aus anderen Bundesländern, die in Berlin behandelt wurden, an das jeweilige Statistische Landesamt elektronisch versandt.

Die Daten werden nun in eine Datenbank eingelesen und auswertungsbezogen abgerufen und verarbeitet.

Abbildung 2.3.1: Erhebungs- und Aufbereitungsprozess der Krankenhausdiagnosestatistik



(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

3. Bewertung und Verbesserung der Datenqualität

Die Aufgabe des im vorherigen Kapitel vorgestellten Arbeitssystems ist es, verlässliche Daten über einen Realitätsausschnitt zu gewinnen und zur Verfügung zu stellen. An der Qualität der Daten muss sich jeder Statistikproduzent messen lassen. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die amtliche Statistik (Sommer, R / Unholzer, G / Wiegand, E. - 1998) Seit einigen Jahren wird ein erweiterter Qualitätsbegriff (Quality in Statistics - 1998) verwendet, der stärker auf die Relevanz der Konzepte, die Aktualität und Vergleichbarkeit sowie den Zugang zu den Daten abzielt.

Von einem statistischen Arbeitssystem wird die Einhaltung folgender Qualitätsziele gefordert:

- Genauigkeit
- Vollzähligkeit
- Vollständigkeit

- Zuverlässigkeit (Reliabilität)
- Gültigkeit der Messung (Validität)
- Konsistenz (gleiche Methodik, gleiche Klassifikationen)
- Kontinuität (Längsschnitt)
- Aktualität
- Verfügbarkeit

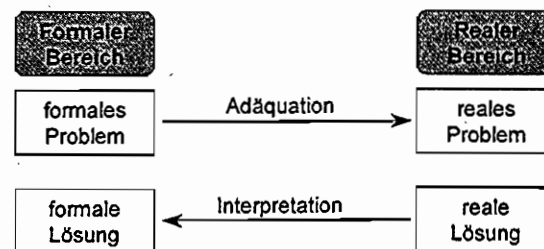
Einige der genannten Punkte sollen im folgenden genauer betrachtet werden. Das Thema Datenqualität lässt sich in zwei Bereiche unterteilen. Einmal geht es um die Schnittstelle zwischen dem Bereich der frage- und hypothesengeleiteten Theorie, die auf der Grundlage empirischer Daten bearbeitet werden soll, und zum anderen um den Bereich der Statistik selbst, die durch interne Verfahren die Datenqualität zu sichern hat

3.1 Adäquation zwischen Theorie und statistischen Daten

Die Statistik ist kein unabhängiges System im Erkenntnisprozess. Empirische Daten ermöglichen einen Zugang zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wirklichkeit, der zu überprüfbareren Aussagen führt. Was erhoben wird und wie die Ergebnisse interpretiert werden, ist nicht Teil der Statistik im engeren Sinn.

GROHMANN (Vom theoretischen Konstrukt zum statistischen Begriff - 1985) verwendet in seiner Erörterung des Erkenntnisprozesses das folgende Schema:

Abbildung 3.1.1: Prozess der Erkenntnisbildung durch Formalisierung einer Fragestellung und Interpretation statistischer Ergebnisse



(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Der Erkenntnisprozess beginnt mit einem realen Problem (Realer Bereich vgl. Abb. 3.1.1). Das reale Problem wird formalisiert, um z. B. mittels der

Statistik empirische Daten zu gewinnen, die zur Beschreibung des Problems beitragen (Formaler Bereich vgl. Abb. 3.1 1) Die Übersetzung zwischen dem realen Bereich und dem formalen Bereich wird als Adäquation bezeichnet, da Entsprechungen zwischen diesen - getrennten - Bereichen gefunden werden müssen. Im Prozess der Adäquation wird versucht, theoretische Vorstellungen in definierte, operable Merkmale zu übersetzen. Theoretischer und operabler Begriff müssen so nahe wie möglich kommen. Bei der Adäquation geht es um das Finden einer geeigneten Entsprechung, die eine gültige (valide) Messung erlaubt.

Die inhaltliche Differenz zwischen dem theoretischen Begriff und dem statistischen Begriff sollte möglichst klein sein. GROHMANN ist der Auffassung, dass eine mehr oder weniger große sachliche Diskrepanz bleibt. Bei dieser Diskrepanz handelt es sich aber nicht um einen messbaren Fehler, sondern um die Übersetzung zwischen zwei begrifflichen Ebenen, die beide unterschiedliche Funktionen im Erkenntnisprozess haben. Die statistischen Begriffe schaffen der Theorie Zugang zur Realität. Für sie erhalten wir Zahlen. Ohne die statistischen Begriffe wäre Theorie bloße vorwissenschaftliche Spekulation.

Das Adäquationsproblem besteht bei der Datengewinnung und bei der Interpretation der erhobenen statistischen Daten.

Zunächst sollen **Probleme der Datengewinnung** vorgestellt werden. Für die Operationalisierung der Hauptdiagnose wurde als Kriterium die längste Verweildauer bzw. der Anteil an der erbrachten medizinischen Leistung festgelegt. Aus Gesprächen mit den Zuständigen in den Krankenhäusern wissen wir, dass die Qualifizierung einer Aufnahme-, Einweisungs-, Verlegungs- oder Entlassungsdiagnose als Hauptdiagnose wohl eher nicht der Definition in der Statistik folgt, obwohl im Ergebnis auf die uns mitgeteilte Diagnose in aller Regel die längste Verweildauer bzw. der höchste Ressourceneinsatz entfallen dürfte; allerdings ist der Zusammenhang nicht konstitutiv für das Merkmal. Insbesondere der Bezug zur Verweildauer scheint aus den Unterlagen des Krankenhauses nur durch zusätzlichen Aufwand herstellbar zu sein. Nach den neuen Deutschen Kodierrichtlinien (Version 1.0, April 2001) ist die Hauptdiagnose folgendermaßen definiert: „Die Diagnose, die nach Analyse als diejenige festgestellt wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Krankenhausaufenthaltes des Patienten verantwortlich ist.“ Diese Definition dürfte auch dem Commonsense entsprechen.

Die inhaltliche Differenz zwischen statistischer und administrativer Definition führt umweglos zu einem kritischen Punkt der statistischen Erhebung, und zwar zum Grad der Orientierung an den Konzepten, die in den Krankenhäusern Teil der informationellen Infrastruktur sind. Wird eine Statistik als Primärerhebung verstanden, dann definiert sie wissenschaftlich autonom den Merkmalskatalog und die erforderlichen Messinstrumente. Nutzt sie dagegen prozessgenerierte Daten, dann setzt sie auf vorhandenen Merkmalen auf. Die Diagnosestatistik ist als Primärerhebung angelegt, tatsächlich entspricht sie mehr einem Abzug prozessgenerierter Daten. Durch die geplante Einführung der DRG-Fallpauschalen (Diagnosis Related Groups) gewinnt die standardisierte Diagnoseverschlüsselung erheblich an Bedeutung und Schwung; dies dürfte sich weiter zugunsten der Statistik auswirken.

Nach der Problematisierung des Konzeptes der Hauptdiagnose sollen Fragen erörtert werden, die sich auf den Einsatz eines Instrumentes zur Erfassung der Diagnose beziehen. Die Hauptdiagnose wird in den Krankenhäusern nicht als Klartext erfasst, sondern nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und Todesursachen ICD 9 (ab 2000 ICD-10) klassifiziert und kodiert. Sie ist das wichtigste Instrument, um die diagnostische Vielfalt in einheitlicher und differenzierter Weise zu behandeln, damit Vergleiche - auch internationale - möglich werden. Die richtige Vergabe eines Klassifikationscodes zu einer diagnostizierten Erkrankung ist für die spätere Qualität der Daten entscheidend. Die Klassifikation ist aber nicht ohne weiteres mit dem diagnostischen Schema des Mediziners identisch. Neben der Frage der Verlässlichkeit einer Messung (würde die Wiederholung zum gleichen Ergebnis führen?) ist die Gültigkeit (verstehen alle Beteiligten das gleiche darunter?) ein wichtiges Problem.

Ein kleines Beispiel mag das verdeutlichen. Nach einem Hinweis aus dem Bereich Gesundheitsberichterstattung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz in Berlin, wo aufgefallen war, dass der überwiegende Teil des deutschlandweiten Behandlungsaufkommens bei „Komplikationen mit der Nabelschnur“ von Berliner Krankenhäusern gemeldet wurde, führte die Prüfung zu einer Bestätigung der Diagnosestellung durch den dafür verantwortlichen führenden Mediziner auf dem Gebiet der Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Das heißt, obwohl man von einer unterschiedlichen medizinischen Interpretation ein und desselben Krankheitsgeschehens ausgehen kann, ist die Kodierung der Entlassungsdiagnose richtig.

Die ICD ist ein Instrument zur standardisierten Erhebung eines Merkmals. Durch die Standardisierung wird ein festes Schema vorgegeben. Hierbei stellt sich die Frage: Wie gut ist es der Aufgabenstellung angepasst bzw. wie sorgfältig wird es eingesetzt? In der verwendeten Version umfasst die ICD die Positionen 001 bis 999 sowie die V-Klassifikation (nichtkranke Zustände). Da gesunde Neugeborene in der Statistik keine Berücksichtigung finden, stehen insgesamt 981 Positionen zur Signierung von Krankheiten, Verletzungen, Vergiftungen und nichtkranken Zuständen zur Verfügung.

Empirisch besetzt waren im Berichtsjahr 1999 in Berlin davon 945 Kategorien. Nicht besetzt waren beispielsweise Ausprägungen wie Pest (ICD-Nr. 020) oder Cholera (001). Die Kategorien wurden bei der Diagnosestellung ganz unterschiedlich ausgeschöpft. Werden die Behandlungshäufigkeiten nach der ICD 9 absteigend sortiert, dann entfallen 1999 insgesamt 80 % aller Behandlungsfälle auf nur gerundet 20 % der Kategorien, 90 % der Fälle erstrecken sich über 31 % der Klassifikationsausprägungen und noch für 95 % der Fälle reichen 42 % der Ausprägungen. Somit verteilen sich die fehlenden 5 % aller Behandlungsfälle über 58 % aller Positionen.

Die Verteilung weist deutliche Konzentrationen auf. Am stärksten besetzt ist die Einzeldiagnose ICD 9 Nr. 414 - Sonstige Formen von chronischen ischämischen Herzkrankheiten - (ICD-10 Nr. I25 - chronische ischämische Herzkrankheit) mit 26 284 Behandlungsfällen. Die häufigste Hauptdiagnose ist folglich eine Restkategorie, die auf der Ebene des „3-Stellers“ nicht weiter differenziert ist.

Die Ausschöpfung der Kategorien der ICD 9 wird in der Tabelle 3.1.1 dargestellt:

Tabelle 3.1.1:
Ausschöpfung der Diagnosen (nach ICD 9) bei den aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfällen (einschl. Sterbefällen) in Berlin 1994 - 1999 - in %

Jahr	Kumulierte Fälle der ICD-Nrn.			
	80 %	90 %	95 %	99 %
1994	20,9	33,2	45,2	67,7
1995	20,5	32,6	44,1	66,1
1996	19,9	31,8	43,0	64,7
1997	19,6	31,3	42,3	63,7
1998	19,7	31,4	42,3	62,7
1999	19,5	30,9	41,5	62,4

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen - II A.2)

Zwischen 1994 und 1999 lässt sich ein Trend aus-

machen: Die Ausschöpfung der ICD 9 verengt sich. Während 1994 insgesamt 80 % der Krankenhausfälle durch 20,9 % der ICD-Klassen repräsentiert wurden, waren 1999 nur noch 19,5 % aller ICD-Schlüssel notwendig, um 80 % der Fälle abzubilden. Wird statt des 80 %-Wertes ein höherer Wert genommen, vergrößert sich die Differenz zwischen den Zeitpunkten.

Die starke Besetzung einer Restkategorie kann verschiedene Ursachen haben. Eine mögliche Ursache könnte in der nicht ausreichenden Differenziertheit bzw. Aktualität der Klassifikation begründet sein, da das medizinische Wissen ständig fortschreitet und eine entsprechende Anpassung der Klassifikationen erforderlich macht (mit dem Berichtsjahr 2000 werden die Behandlungsdiagnosen nach der ICD-10 verschlüsselt, die gegenüber der ICD 9 feiner differenziert ist; die Differenzierungsleistung muss von den Krankenhäusern erbracht werden). Ursächlich könnte auch die konkrete Anwendung der Klassifikation sein. Dann ginge es aber nicht mehr um die Übersetzung zwischen Realsystem und Formalsystem, sondern um Angabefehler. Mit den vorhandenen Daten lässt sich die Frage nicht beantworten.

Das Adäquationsproblem stellt sich auf der interpretatorischen Seite gleichfalls, wie gezeigt werden soll.

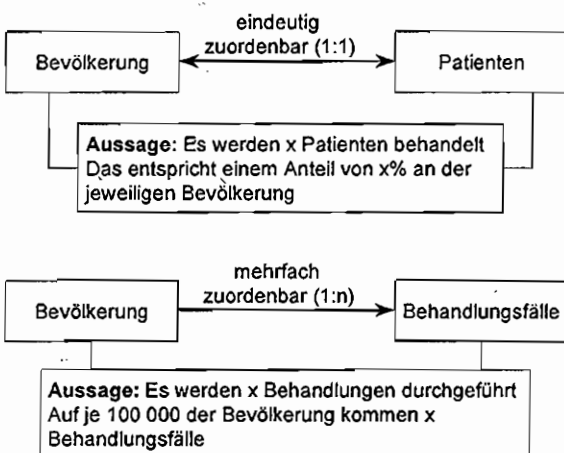
Die empirische Grundgesamtheit umfasst alle im Berichtszeitraum aus vollstationärer Versorgung in einem Krankenhaus entlassenen Patienten. Sie bilden die Beobachtungsgesamtheit. Welche empirisch zulässigen Aussagen können auf der Basis dieser Daten gemacht werden? Alle Aussagen, die keinen individualen Patientenbezug aufweisen, verletzen nicht das in der Erhebung verwendete Fallmodell. Zulässig ist z. B. die Aussage, dass 1999 insgesamt 693 393 Behandlungsfälle einschließlich Stundenfälle (nachfolgend Patienten) aus den Berliner Kliniken entlassen wurden; nicht zulässig wäre es aber, wenn behauptet würde, dass 693 393 Berliner aus stationärer Behandlung entlassen wurden, weil die zweite Aussage auf Individuen abstellt und außerdem falsch ist, da in Berliner Krankenhäusern Berliner und Nichtberliner behandelt werden.

Aus den Krankheitshäufigkeiten der Diagnosestatistik kann nicht direkt auf die Inzidenz und Prävalenz von Erkrankungen in der Bevölkerung geschlossen werden; dies wäre nur möglich, wenn Diagnosedaten einem einzelnen Patienten zuordenbar wären. Ein identifikatorisches Merkmal ist - aus Gründen des Datenschutzes - in der Erhebung aber nicht vorhanden. Da auch das Geburtsdatum

nur monatsgenau erhoben wird, sind Rekonstruktionen einer Fallidentität unter Verwendung von Plausibilitätsannahmen nicht erfolgreich darstellbar.

Diesen Sachverhalt soll Abbildung 3.1.2 veranschaulichen. In den Diagnosedaten ist die Beziehung zwischen Bevölkerung und Behandlungsfall keine 1:1-Beziehung, sondern eine 1:n-Beziehung. Ein Patient in den Diagnosedaten entspricht nicht einer Person in der Bevölkerung, sondern die Bevölkerung bringt Behandlungsfälle hervor, wobei eine Person mehrere Behandlungsfälle generieren kann. Über den Prozess der Generierung liegen nur wenige Informationen vor, die zudem nicht systematisch sind.

Abbildung 3.1.2:
Zusammenhang zwischen Bevölkerung und Behandlungsfällen



(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Eine weitere Fehlinterpretation ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Hauptdiagnose und Neuerkrankung. Ein krasses Beispiel - aber leider kein konstruiertes - stellt ein bezirklicher Krebsatlas auf der Basis der Diagnosedaten dar. Das wäre nur dann sinnvoll, wenn zumindest Daten über Neuerkrankungen (Inzidenzen) vorliegen würden, darüber sagt die Diagnosestatistik jedoch nichts aus.

3.2 Fehler statistischer Daten

Die Adäquation beschäftigt sich mit den Übergängen zwischen dem Realbereich und dem Formalbereich der Statistik. Innerhalb der Statistik spielt die Qualitätsbewertung und -sicherung traditionell eine zentrale Rolle. Für die Diagnosestatistik liegen

die Erfahrungen und die Daten von sieben Berichtsperioden zwischen 1993 und 1999 vor.

Der Wirtschaftsstatistiker PEIER VON DER LIPPE (Wirtschaftsstatistik - 1996) schreibt:

„Statistiken sollten so genau sein wie dies für den Auswertungszweck erforderlich und angesichts der Kosten vertretbar ist. Es ist nicht das Problem, ob Statistiken Fehler haben, sondern ob man den Fehlerbereich kennt bzw. abschätzen kann. Eine ‚amtliche‘ Zahl muss von einschätzbarer Genauigkeit sein.“

Die Daten müssen richtig und verlässlich sein. Es geht um die Vermeidung von Fehlern und dort, wo sie nicht vermieden werden können, um deren Abschätzung.

In der Methodik statistischer Erhebungen wird grundsätzlich zwischen Stichprobenfehlern und Nichtstichprobenfehlern unterschieden. Jedes Ergebnis, das auf einer Stichprobe beruht, ist mit einem Zufallsfehler behaftet (Stichprobenzufallsfehler). Über die Genauigkeit des Ergebnisses lassen sich Angaben machen, z. B. dadurch, dass ein Vertrauensbereich berechnet wird, der nur mit einer bestimmaren Wahrscheinlichkeit über- bzw. unterschritten wird. Problematischer sind neben den Zufallsfehlern, die nicht vermeidbar, aber behandelbar sind, systematische Fehler, die zu einer Verzerrung der Ergebnisse (Bias) führen.

Ein elementares Fehlermodell könnte wie folgt aussehen:

$$\begin{aligned} & \text{wahrer Wert} \\ & + \text{systematischer Fehler} \\ & + \text{Zufallsfehler} \\ & = \text{Angabewert} \end{aligned}$$

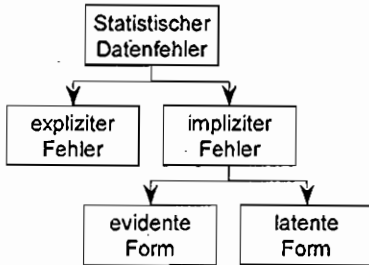
Der Angabewert der empirischen Daten ergibt sich aus dem wahren Wert und den Komponenten Zufallsfehler und systematischer Fehler.

Bei der Diagnosestatistik treten die klassischen Stichprobenzufallsfehler nicht auf, da sie eine Totalerhebung aller entlassenen Patienten ist und keine zufällige Auswahl. Dennoch sind die Diagnosedaten selbstredend nicht fehlerfrei. Ein nicht unerheblicher Teil des Aufwandes, den die Statistik betreibt, geht in die Vermeidung und Beseitigung der vorhandenen Nichtstichprobenfehler.

STRECKER (Ein Beitrag zu Fehlern in statistischen Erhebungen - 1995) unterscheidet die Fehler nach ihrer Erkennbarkeit in explizite Fehler (das sind die erkennbaren und quantitativ abschätzbaren) und implizite Fehler, die zwar in den Daten vorhanden sind, aber nicht explizit dargestellt werden können. Für die Bestimmung des expliziten

Fehlern werden Daten größerer Genauigkeit benötigt.

Abbildung 3.2.1:
Statistische Datenfehler nach ihrer Erkennbarkeit



(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Die impliziten Fehler werden in evident und latent unterteilt. Evident sind sie, wenn der Fehler an den Daten sichtbar hervortritt, jedoch quantitativ nicht bestimmt werden kann. Latent ist ein Fehler, wenn er nicht sichtbar hervortritt, aber angenommen werden kann, dass die Daten nicht fehlerfrei sind. In der Praxis begegnet man häufig den impliziten Fehlern. Anhaltspunkte können längsschnittliche Vergleiche ergeben, wenn Veränderungen gefunden werden, für die keine sachliche Begründung gegeben werden kann. Das später noch genauer zu besprechende OP-Merkmal (zur Operationshäufigkeit vgl Kapitel 4.1 5) gehört z. B. in die Klasse der latenten implizierten Fehler

Die Abbildung 3.2.1 soll deutlich machen, dass die Erkennbarkeit der Fehler eine der großen Herausforderungen der Datenprüfung ist.

In der Tabelle 3.2.1 sind entlang der Prozessschritte für die Erstellung der Diagnosestatistik mögliche Fehlerarten aufgelistet. Die Aufstellung beginnt mit der Erhebungsvorbereitung und damit dem Aufbau des Berichtskreises. Zu den Erhebungsvorbereitungen gehört auch das Erstellen der Erhebungsunterlagen. Ein besonders kritischer Punkt sind hierbei die Definitionen der Merkmale und die Anleitung für die Datenbereitstellung. Der Abschnitt über die Erhebungsfehler umfasst die Probleme des Rücklaufs. Hier verfügt die amtliche Statistik mit der Auskunftspflicht über ein vergleichsweise scharfes Instrument. Für die Qualität der gewonnenen Daten ist die Vermeidung von Angabefehlern in dieser Phase entscheidend.

In der sich an den Dateneingang anschließenden Plausibilisierung wird das Material nach formalen und inhaltlichen Kriterien geprüft. Die Plausibilisierung des Materials ist eine operative Kontrolle,

da die Daten verändert werden. Zweifelsfragen werden in wichtigen Fällen durch Rückfrage bei den Befragten geklärt.

Nach der Plausibilisierung des Materials stehen die Daten für die Auswertung zur Verfügung.

Tabelle 3.2.1:
Nichtstichprobenfehler nach ihrer Entstehung

Prozessschritt	Fehler	Führt zu
Erhebungsvorbereitung	fehlerhaft aufgebauter Berichtskreis	fehlenden Einheiten irrtümlich aufgenommenen Einheiten
	falsch oder unzureichend operationalisierte Merkmale	Inhaltsfehlern
	falsch oder unzureichend beschriebene Merkmale in den Erhebungsunterlagen	Inhaltsfehlern
Erhebung	Komplettausfälle beim Rücklauf durch Verweigerung (Non-Response)	fehlenden Einheiten
	Teilausfälle beim Rücklauf durch unvollständige Angaben (Item Non-Response)	fehlenden Merkmalen
	fehlerhafte Eingaben	Angabefehlern
	fehlerhafte Datenaufbereitung beim Befragten	Angabefehlern fehlenden Fällen doppelten Fällen
	Dateimanagement- und Übermittlungsfehler	fehlende Daten Doppellieferung Daten aus falschem Berichtszeitraum
Aufbereitung	Dateneingangsfehler durch falsche Zuordnung von Dateien	fehlende Fälle doppelten Fällen
	Programmfehler der Aufbereitungsprogramme	Datenfehlern
	Plausibilitätsfehler	unentdeckten Inplausibilitäten Datenfehlern
Auswertung	Adäquationsfehler	inhaltlichen Fehlern
	Fehler bei der Wahl der Auswertungsmethode	inhaltlichen Fehlern

(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Eine Zusammenfassung der Wirkungen der Fehler führt zu folgender Zusammenstellung:

- fehlende Einrichtungen
- irrtümlich erhobene Einrichtungen
- Dubletten (Doppelerfassungen)
- fehlende Merkmalsangaben
- Angabefehler
- Inhaltsfehler

Durch die Plausibilitätsprüfungen können viele Fehler eliminiert werden. Für eine erste Bewertung der Diagnosedaten sollen die fehlenden Werte der Jahre 1994 bis 1999 betrachtet werden. **Fehlende Werte** können durch nicht vorhandene Angaben im Liefermaterial entstehen und durch entdeckte Angabefehler, die sich nicht klären ließen und dann auf den Schlüssel für fehlende Angaben gesetzt wurden.

Die Tabelle 3.2.2 gibt die fehlenden Werte für die Erhebungsmerkmale wieder. Deutliche Verbesserungen wurden bei der Verschlüsselung nach der ICD 9 und der Fachabteilung erzielt. Die Verbesserungen sind eine direkte Folge der sehr engen Kontakte zu den Kliniken und der systematischen Rückkopplung lokalisierter Fehler zu Beginn einer neuen Berichtsperiode über klinikspezifische Fehlerhinweise, die als personalisierte Schreiben versandt werden (vgl. auch Abbildung 2.3.1).

Tabelle 3.2.2:
Nichtzuordenbare Merkmale der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle) in Berlin 1994 - 1999

Merkmal	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Geschlecht	4	-	-	-	-	3
Geburtsdatum	17	24	-	1	-	1
Aufnahmedatum	24	24	6	-	-	-
Entlassungsdatum	1	-	-	-	-	-
ICD 9 (3-stellig)	624	1 000	168	497	140	8
Sterbefall	2	-	-	-	-	-
Operation	-	-	-	-	-	-
Fachabteilung	744	12 060	7 160	-	2	-
Berliner	1 749	44	273	735	663	389
Nichtberliner	1 193	666	654	496	158	1 078
Fallzahl insgesamt	646 830	642 775	639 853	653 349	686 098	693 393

(Datenquelle und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Die fehlenden Werte sind ein wichtiger Indikator für die Qualitätssicherung der Daten. Allerdings sagt die Häufigkeit von fehlenden Werten nur etwas über die Vollständigkeit der Daten aus; sie ist für die Beurteilung der Zuverlässigkeit und Gültigkeit aber nicht ausreichend. Daten können vollständig sein und dennoch Fehler enthalten. Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen und mit den Grunddaten, die zwar zum System der Krankenhausstatistik gehören, aber unabhängig von den Diagnosedaten gewonnen werden, kann weitere Aufschlüsse geben. Für den Vergleich ist es nicht so wichtig, welche Daten verlässlicher sind; entscheidend ist, ob die Daten Differenzen aufweisen und wie groß diese Differenzen sind.

Tabelle 3.2.3:
Vergleich ausgewählter Merkmale zwischen Grund- und Diagnosedaten der Krankenhausstatistik in Berlin 1994 - 1999

Jahr	Insgesamt		Abweichung zu Grunddaten	
	Grunddat.	Diagnosedat.	absolut	in %
Entlassene				
1994	639 689	646 830	7 141	1.1
1995	630 715	642 775	12 060	1.9
1996	639 918	639 853	-65	0.0
1997	648 199	653 349	5 150	0.8
1998	676 990	686 098	9 108	1.3
1999	693 335	693 393	58	0.0
Sterbefälle				
1994	25 665	26 748	1 083	4.0
1995	24 639	24 043	-596	-2.5
1996	21 945	21 295	-650	-3.1
1997	20 178	20 122	-56	-0.3
1998	19 639	19 631	-8	0.0
1999	19 278	19 278	-	-
Stundenfälle				
1994	39 750	58 871	19 121	32.5
1995	31 536	53 081	21 545	40.6
1996	27 623	31 604	3 981	12.6
1997	31 657	32 875	1 218	3.7
1998	34 302	33 299	-1 003	-3.0
1999	33 599	34 191	592	1.7
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)				
1994	18.8	18.7	-0.1	-0.7
1995	17.8	17.9	0.1	0.6
1996	14.5	18.0	3.5	19.4
1997	12.8	13.2	0.4	3.0
1998	12.0	11.9	-0.1	-0.8
1999	11.2	11.2	-	-

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Die Diagnosedaten enthielten bis auf das Berichtsjahr 1996 mehr Entlassungen als die Grunddaten. Möglicherweise wurden teilstationäre Fälle gemeldet. Die geringsten Abweichungen traten 1996 und 1999 auf. Die Betragsdifferenz bei den Sterbefällen und den Stundenfällen nimmt nahezu konstant ab. Die Reihe mit der durchschnittlichen Verweildauer zeigt 1996 einen Ausreißer, in den anderen Jahren war die Differenz stets kleiner als ein halber Tag. Gravierender waren die Unterschiede bei den Stundenfällen; erst mit dem Berichtsjahr 1997 konnte eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Bezogen auf die Gesamtzahl der Fälle sind die Differenzen - mit Ausnahme der Stundenfälle bis 1996 - als sehr gering zu betrachten.

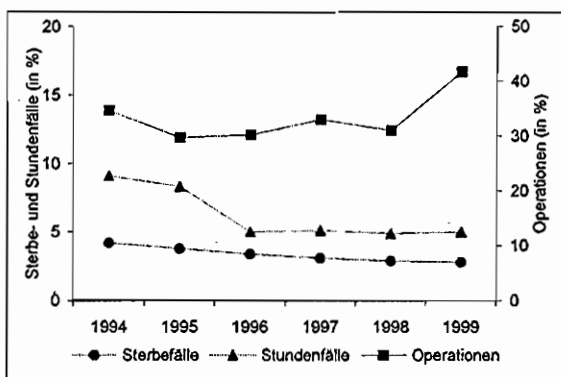
Bei dem Vergleich mit den Grunddaten werden die Daten auf einem stark aggregierten Niveau vergli-

chen. Unterhalb der Gesamtebene können sich erhebliche Abweichungen verbergen, die durch die Zusammenfassung überdeckt werden. Im folgenden sollen Daten auf der Ebene der Einrichtungen betrachtet werden. Untersucht werden sollen die Merkmale Operation, Sterbefall und Stundenfall.

In der Tabelle 3.2.4 sind die Mittelwerte und die Standardabweichungen zusammengestellt. Im Verlauf zeigt sich ein sprunghafter Anstieg der Operationen 1998/1999 von 31,0 % auf 41,7 % (siehe auch Abbildung 3.2.2). Die Streuung der Operationsanteile war 1996 am stärksten. Die Sterbefälle nahmen zwischen 1994 und 1999 kontinuierlich ab, was einerseits dem Trend in der Bevölkerungsstatistik entspricht und andererseits Reformen im Berliner Gesundheitswesen geschuldet sein dürfte (z. B. der Wegfall der Abteilungen und Krankenhäuser für Chronischkranke).

Bei den Stundenfällen gab es 1995/96 einen starken Rückgang von 8,3 % auf 4,9 %; allerdings zeigte sich in diesem Zeitraum eine deutliche Abweichung zu den Grunddaten. Begründet sind diese Abweichungen im hohen Anteil ambulanter Operationen, die nach Recherche zurückliegender Berichtszeiträume durch eine Reihe von Krankenhäusern in der Diagnosestatistik als Stundenfall ausgewiesen wurden. Ab 1996 war nicht nur der Anteil der Stundenfälle deutlich geringer, auch die Streuung wies kleinere Werte auf. Der Anteil der Stundenfälle streute von Krankenhaus zu Krankenhaus nicht mehr so stark.

Abbildung 3.2.2:
Stundenfälle, Operationshäufigkeit und Sterbefälle der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle in Berlin 1994 - 1999
- in %



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV / Berechnung und Darstellung: II A 2)

Tabelle 3.2.4:

Mittelwert und Standardabweichung der Merkmale Operation, Sterbefall und Stundenfall bei den aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfällen (einschl. Sterbefällen) in Berlin 1994 - 1999

Jahr	Operation in % aller Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle)		Sterbefall in % aller Behandlungsfälle		Stundenfall in % aller Behandlungsfälle	
	Mittelwert	Standardabweichg.	Mittelwert	Standardabweichg.	Mittelwert	Standardabweichg.
1994	34,6	17,4	4,2	4,2	9,1	7,3
1995	29,7	19,8	3,8	3,9	8,3	6,8
1996	30,2	21,9	3,4	2,1	5,0	2,5
1997	33,0	18,3	3,1	1,7	5,1	2,5
1998	31,0	19,2	2,9	1,7	4,9	2,7
1999	41,7	18,3	2,8	1,6	5,0	3,4

(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Die Abbildungen 3.2.3 und 3.2.4 machen die Struktur der Daten auf der Ebene der Einrichtungen sichtbar. In den Grafiken werden die Merkmale als Anteilswerte abgetragen. Verglichen werden immer zwei Zeitpunkte. Jeder Punkt in der Grafik repräsentiert eine Einrichtung. Wenn die Anteilswerte einer Einrichtung zu beiden Zeitpunkten gleich waren, dann liegt der Punkt genau auf der Diagonale, die ebenfalls eingezeichnet ist. Liegt der Punkt unterhalb der Diagonale, dann ist der Anteilswert gegenüber dem Vergleichsjahr geringer; liegt der Punkt oberhalb der Diagonalen, dann ist der Anteilswert gestiegen.

In der Abbildung 3.2.3 wird das Operationsmerkmal in ausgewählten Vergleichszeiträumen dargestellt. Beim Vergleich 1995 zu 1996 zeigt sich, dass einige Einrichtungen, die zuvor hohe Operationsanteile hatten, kaum oder keine Operationen mehr durchführen; im Mittel hat sich dies, wie Tabelle 3.2.4 zeigt, zwar nicht ausgewirkt, aber dennoch kommt es auf der Einrichtungsebene zu bemerkenswerten Veränderungen der OP-Anteile. In der Abbildung 3.2.3 des Vergleiches von 1997 zu 1996 und von 1999 zu 1998 ordnen sich die abgetragenen Punkte stärker um die Diagonale; die Anteile zeichnen sich durch eine höhere Stabilität im Zeitvergleich aus. Dies würde man auch erwarten, da die Operationshäufigkeit direkt von der Struktur der Einrichtung bestimmt sein und nur in Ausnahmefällen kurzfristige Änderungen erfahren dürfte.

Anknüpfend an diese Annahme soll ein einfaches Stabilitätsmodell vorgestellt werden, das weitere Aufschlüsse für die Zuverlässigkeit der Daten liefern soll. Ausgangspunkt ist die Hypothese einer Stabilität der Merkmale im Zeitpaarvergleich. Die

Anteile der Operationen, der Sterbe- und Stundenfälle sollte zwischen zwei Erhebungen in etwa gleich bleiben. Änderungen, zum Beispiel ein Anstieg der Stundenfälle, sollte alle Einrichtungen betreffen. In einer Stadt mit einem rapiden Wandel im stationären Sektor ist aber durchaus mit Ausnahmen von dieser Stabilitätsregel zu rechnen. Zumindest lassen sich so Veränderungen auf der Einrichtungsebene zeitlich lokalisieren, die auf der übergeordneten Aggregatebene möglicherweise neutralisiert sind. Das zugehörige lineare Regressionsmodell für das Operationsmerkmal sieht wie folgt aus:

$$\% \text{ Operationen } t_2 = \text{Steigungskoeffizient} * \% \text{ Operationen } t_1 + \text{Konstante}$$

Mit den anderen Merkmalen wurde ebenso verfahren. Interpretiert werden soll nur der Determinationskoeffizient R^2 der gewichteten Regression, der die lineare Abhängigkeit zwischen den Vergleichsjahren angibt. Angenommen, die Operationsanteile im Berichtsjahr t_2 entsprächen genau denen des vorherigen Berichtsjahres t_1 , dann betrüge der Determinationskoeffizient 1,00 oder 100 Prozent. Bei einer additiven Änderung (jedes Krankenhaus hat einen Zugewinn von z. B. 5 Prozentpunkten) oder bei einer proportionalen Änderung (jedes Krankenhaus hat einen Zugewinn von 5 Prozent) läge der Determinationskoeffizient ebenfalls bei 1,00. Besteht kein linearer Zusammenhang zwischen den Berichtszeiträumen, dann beträgt der Koeffizient null.

Der Determinationskoeffizient fällt beim Operationsmerkmal überraschend gering aus. Nur beim Berichtsjahrpaar 1997/96 liegt er oberhalb von 50 % (vgl. Tabelle 3.2.5). Dagegen erreicht das Merkmal Sterbefälle sehr hohe R^2 -Werte. Bildlich zeigt sich dies auch in Abbildung 3.2.3, in der sich die Wertepaare zu einer langgestreckten Wolke gruppieren. Uneinheitlicher sind die Koeffizientenwerte beim Merkmal Stundenfälle, hier zeigt sich insbesondere vor 1997 eine große Instabilität.

Die Koeffizientenwerte des Operationsmerkmals weisen auf eine zunächst unerwartet hohe Instabilität hin. Dies spricht gegen die Zuverlässigkeit des Merkmals. Ähnliche Hinweise ergaben sich auch aus Rückfragen der Krankenhäuser, die auf eine große Unsicherheit bei der Angabe des OP-Merkmals schließen ließen. Begründet ist diese Instabilität im Zeitverlauf nicht zuletzt in der Anwendung des veränderten OP-Schlüssels nach den Vorgaben des § 301 SGB V entsprechend der Internationalen Klassifikationen der Prozeduren in der Medizin, nach denen die Codes des Operationenschlüssels

zugrunde zulegen sind. Diese Codes bilden auch die Grundlage für die Zuordnung der Entgeltkataloge der Fallpauschalen und Sonderentgelte der Bundespflegesatzverordnung sowie für die Zuordnung der DRGs. Über die Operationskodierung nach § 301 SGB V hinaus können Krankenhäuser andere (z. B. umfangreichere) Operationenschlüssel in eigener Verantwortung einsetzen. Der Operationenschlüssel nach § 301 SGB V sieht vor, weitere ergänzende Angaben zu einer Operation zusätzlich zu kodieren (vgl. dazu Kapitel 4.1.5).

Das Operationsmerkmal sollte nur nach sorgfältiger Abwägung verwendet werden. Eine überarbeitete Spezifizierung des Merkmals ist dringend erforderlich, um zuverlässige und gültige Angaben zu ermöglichen.

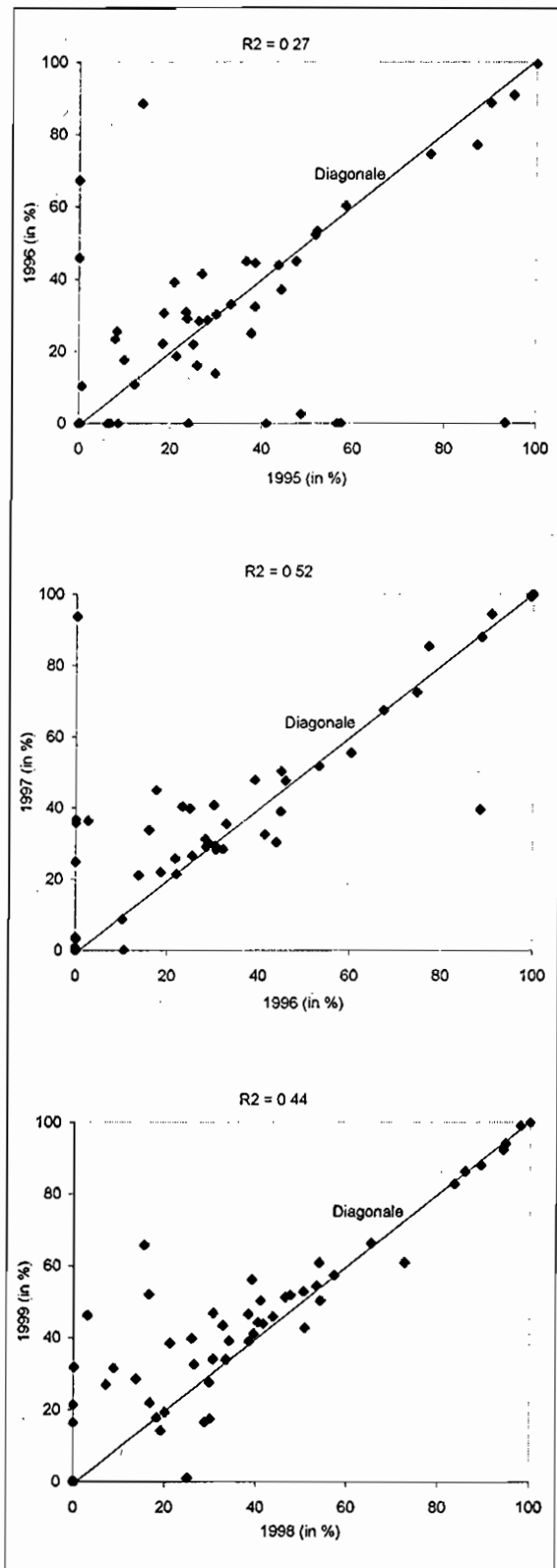
Tabelle 3.2.5:
Determinationskoeffizient¹⁾ zwischen den Merkmalen Operation, Sterbefall und Stundenfall bei den aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfällen in Berlin 1994 - 1999

In Beziehung gesetzte Berichtsjahre	Operation	Sterbefall	Stundenfall
	in %		
1995/94	33	96	34
1996/95	27	72	2
1997/96	52	85	91
1998/97	37	96	85
1999/98	44	93	65

¹⁾ berechnet mit gewichteten Anteilwerten

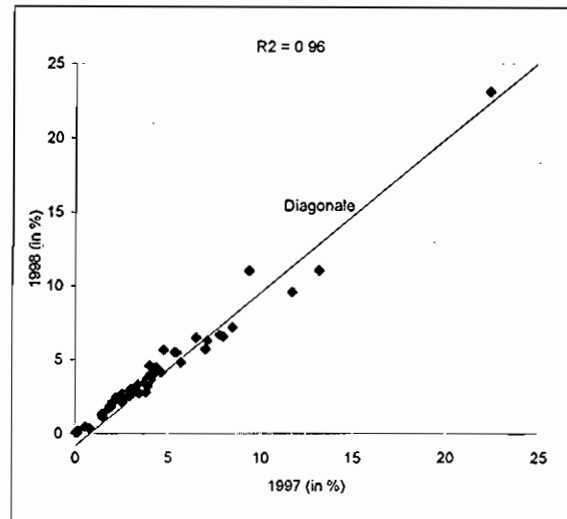
(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Abbildung 3.2.3: Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle) in Berlin 1995 - 1999 nach Krankenhäusern



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

Abbildung 3.2.4: Anteil der Gestorbenen an allen vollstationären Behandlungsfällen in Berlin 1997 und 1998 nach Krankenhäusern



(Datenquelle, Berechnung und Darstellung: StaLa Berlin / KHStatV - II A 2)

4. Ergebnisse

Mit der Diagnosestatistik (Teil II der Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV)) sind seit 1993 erstmals umfangreiche Informationen über die in der Bundesrepublik Deutschland vollstationär in einem Krankenhaus behandelten Patienten und ihre Behandlungsdiagnosen zu erhalten.

Durch eine Verknüpfung der verschiedenen Erfassungsparameter (vgl. Kapitel 2.2) sind vielfältige Auswertungen möglich. Leider liefern die Daten kaum Hinweise zu einzelnen Diagnostik- und Therapieverfahren. Ein Beispiel dafür ist die Auflistung der Operationseingriffe. Hier können sowohl „große“ und „kleine“ chirurgische Eingriffe, aber auch andere vielfältige Prozeduren (z. B. in der bildgebenden Diagnostik oder bei diversen nichtoperativen Maßnahmen) unter dem Etikett „Operation“ subsummiert werden (vgl. auch Kapitel 4.1.5).

Die ICD 9-Klassifikation gewährt bis auf wenige Ausnahmen keine Aussagen zu Kosten. Dabei sind Therapie und Kosten untrennbar miteinander verbunden. Außerdem lässt sie keine Verknüpfung typischer zusammengehörender Krankheitsbilder (z. B. Mammakarzinom und Knochenmetastasierung und einer pathologischen Knochenfraktur) zu.

Eine deutliche Verbesserung der Datenlage wird mit Einführung der ICD-10 zur Kodierung der Behandlungsdiagnosen im Krankenhaus seit dem 01.01.2000 erwartet.

4.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

Die nachfolgende Analyse zur stationären Morbidität in Berlin bezieht sich wegen der aktuelleren (und weiter zurückreichenden) Verfügbarkeit der Daten im Kapitel 4.1.1 auf die Auswertung des Teiles I (Grunddaten); die Kapitel 4.1.2 bis 4.1.11 beschreiben ausschließlich Teil II (Diagnosen) der Krankenhausstatistik-Verordnung.

Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Diskussionspapiers lagen für das Berichtsjahr 2000 lediglich vorläufige Ergebnisse der Krankenhausdiagnosen vor. Die Daten befanden sich noch in der Plausibilitätsprüfung und konnten daher für die Auswertung nicht berücksichtigt werden, so dass

sich die Interpretation der Ergebnisse ausschließlich auf den Zeitraum von 1994 bis 1999 bezieht.

Seit der Vereinigung Deutschlands ist Berlin auch im Bereich der Statistik ein einheitliches Gebiet. Für eine Übergangszeit war es (in der Regel bis zum Jahr 2000) jedoch erforderlich bzw. sinnvoll, statistische Angaben getrennt für Berlin-West und Berlin-Ost auszuweisen. Damit wurde einer Forderung der Europäischen Union entsprochen sowie den Bedürfnissen vieler Nutzer Rechnung getragen, die an einer Darstellung der (unterschiedlichen) Entwicklung in den östlichen und westlichen Bezirken Berlins bzw. in den neuen und alten Ländern der Bundesrepublik Deutschland interessiert sind.

Auch in der vorliegenden Arbeit wurde es für sinnvoll gehalten, die Ergebnisse der Krankenhausdiagnosestatistik noch getrennt nach Berlin-West und Berlin-Ost auszuwerten. So hat sich bei der Auswertung der Daten gezeigt, dass es auch in den letzten Jahren immer noch gravierende Unterschiede in der stationären Krankenhausinanspruchnahme zwischen der Bevölkerung des ehemaligen Ostteils und der des Westteils Berlins gibt (vgl. dazu Kapitel 4.1.2 bis 4.1.9).

4.1.1 Krankenhausstruktur

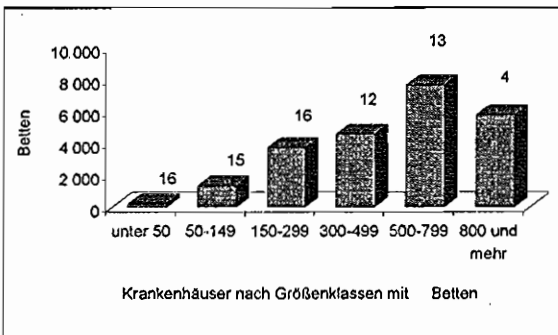
Neben der ambulanten Versorgung der Bevölkerung durch Vertragsärzte bildet die stationäre medizinische Behandlung in den Krankenhäusern die zweite Säule der gesundheitlichen Versorgung. Eine Behandlung im Krankenhaus umfasst allerdings nicht nur die vollstationäre Betreuung, auf die sich alle nachfolgenden Ergebnisse beziehen, sondern auch die teilstationäre Behandlung in Tages- und Nachtkliniken sowie die in Krankenhäusern ambulant behandelten Patienten.

Seit Anfang der neunziger Jahre gibt es in den Krankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland tiefgreifende Strukturveränderungen, für die zum einen die vielzitierten Mindereinnahmen des Sozialversicherungssystems verantwortlich gemacht werden. Zum anderen haben aber auch der medizinisch-technische Fortschritt (z. B. im diagnostischen Bereich und in der minimalinvasiven Chirurgie) Auswirkungen gezeigt (u. a. kürzere Verweildauer im Krankenhaus und Stärkung der ambulanten medizinischen Versorgung).

Krankenhäuser nach Größenklassen, durchschnittlich aufgestellte Betten und Bettenauslastungsgrad

Im Jahr 2000 gab es in Berlin 76 Krankenhäuser (einschließlich der Tages- und Nachtkliniken), in denen im Jahresdurchschnitt 23.287 Betten aufgestellt waren. Den größten Anteil an der Bettenkapazität stellten 13 Krankenhäuser mit einer Größenklasse von 500 - 799 Betten. Sie hielten ein Drittel aller im Durchschnitt aufgestellten Betten vor. Von den (nunmehr nur noch 4) öffentlichen Großkliniken wurde jedes vierte Krankenhausbett in Berlin bereitgestellt. In den 16 Krankenhäusern mit einer Bettenzahl von bis zu 50 Betten betrug der Gesamtbettenanteil hingegen weniger als fünf Prozent

Abbildung 4.1.1.1:
Aufgestellte Krankenhausbetten in Berlin 2000 nach Größenklassen und Zahl der Krankenhäuser



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Von 1995 zu 1996 ging die Zahl der Krankenhäuser in Berlin drastisch zurück. Die Reduzierung wurde vor allem durch den Wegfall der (bis dahin nur in Berlin vorhandenen) Abteilungen bzw. Krankenhäuser für Chronischkranke verursacht. Die dort aufgestellten (rund 6 000) Betten wurden mit Inkrafttreten der 2. Stufe des Pflegeversicherungsgesetzes am 01.07.1996 zum größten Teil als Plätze in Pflegeeinrichtungen weitergeführt.

Tabelle 4.1.1.1:
Krankenhausbetten in Berlin 1991 - 2000 nach Größenklassen und Zahl der Krankenhäuser
- absolut

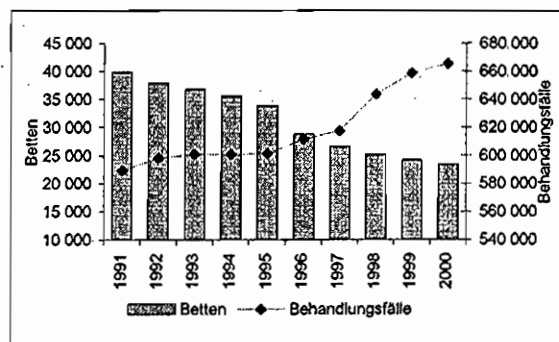
Betten	Krankenhäuser im Jahr..				
	1991	1992	1993	1994	1995
unter 50	16	15	15	15	18
50-149	25	23	23	22	22
150-299	22	21	19	17	15
300-499	16	15	17	19	19
500-799	12	11	12	11	12
800 und mehr	13	13	12	12	11
insgesamt	104	98	98	96	97

Betten	Krankenhäuser im Jahr..				
	1996	1997	1998	1999	2000
unter 50	8	10	15	15	16
50-149	9	13	13	14	15
150-299	14	12	12	15	16
300-499	15	15	15	14	12
500-799	13	10	13	11	13
800 und mehr	9	8	5	5	4
insgesamt	68	68	73	74	76

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten)

Nach wie vor wird die Krankenhausversorgung an der Zahl der Betten insgesamt und an der Bettenzahl in bestimmten Fachabteilungen gemessen. Die Daten zeigen jedoch gerade in Berlin, dass trotz deutlicher Reduzierung der Bettendichte (um mehr als ein Drittel) die Zahl der Behandlungsfälle über 10 Prozent anstieg. Dies liegt vor allem an der kürzeren Verweildauer im Krankenhaus. Als Ursachen für diese werden u. a. die Verbesserung der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten, die Deckelung des Budgets, neue Finanzierungsformen und die Umstrukturierung von Behandlungsarten (siehe auch vorher) genannt

Abbildung 4.1.1.2:
Stationäre Behandlungsfälle und durchschnittlich aufgestellte Betten in Berlin 1991 - 2000
- absolut



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mit der abnehmenden Verweildauer ging (insbesondere nach der Umstrukturierung der Betten für Chronischkranke) auch die Zahl der Pflégetage stark zurück. Deren Rückgang war jedoch größer als der parallel dazu verlaufende Bettenabbau. Der Bettenauslastungsgrad liegt deshalb auch unter den Werten der Jahre 1991 - 1995.

Stark zurückgegangen ist die Bettenleerstandsdauer (mittlere Zeitspanne, die vergeht, ehe ein Bett nach einem Abgang durch einen Zugang wieder belegt wird) Mit rund 2,2 Tagen lag sie in den letzten Jahren unter dem Bundesniveau (2,4 Tage)

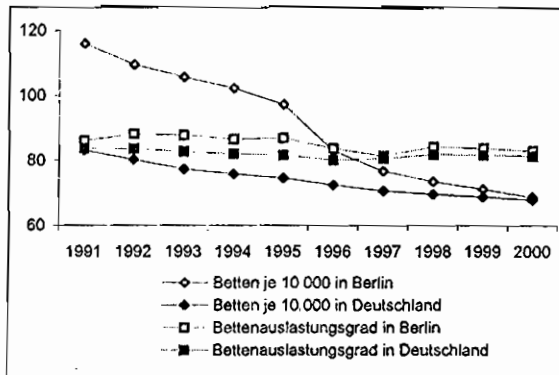
Tabelle 4 1.1.2:
Durchschnittlich aufgestellte Betten (absolut), durchschnittlicher Bettenauslastungsgrad (in %), durchschnittliche Verweil- und Leerstandsdauer (in Tagen) in Berlin 1991 - 2000

Jahr	Betten	Bettenauslastung	Verweildauer	Leerstandsdauer der Betten
1991	39 895	86,1	21,3	3,4
1992	37 896	88,2	20,5	2,7
1993	36 783	87,9	19,6	2,7
1994	35 612	86,7	18,8	2,9
1995	33 785	87,0	17,8	2,7
1996	28 823	83,8	14,5	2,8
1997	26 545	81,5	12,8	2,9
1998	25 110	84,3	12,0	2,2
1999	24 170	83,9	11,2	2,1
2000	23 287	83,1	10,6	2,2

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten)

Insgesamt vollzog sich die Reduzierung der Krankenhausbetten in Berlin wesentlich stärker als im Bundesdurchschnitt (von 1991 bis 2000 in Berlin -40,7 %, bundesweit -18,3 %; von 1995 bis 2000 in Berlin -29,3 %, bundesweit -8,8 %). Standen 1995 in Berlin je 10.000 Einwohner noch 15 % mehr Betten als im Bundesdurchschnitt zur Verfügung, war es 1999 nur noch 1 %. Durchweg höher als im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland insgesamt lag dagegen in Berlin im betrachteten Zeitraum der Bettenauslastungsgrad.

Abbildung 4 1.1.3:
Entwicklung der durchschnittlich aufgestellten Betten (je 10 000 der Bevölkerung) und durchschnittlicher Bettenauslastungsgrad (in %) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1991 - 2000



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle 4.1.1.3:
Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten (je 10.000 der Bevölkerung) und durchschnittlicher Bettenauslastungsgrad (in %) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1991 - 2000

Jahr	Betten je 10.000		Auslastungsgrad	
	Berlin	BRD	Berlin	BRD
1991	116,0	83,2	86,1	83,8
1992	109,6	80,3	88,2	83,6
1993	105,8	77,4	87,9	82,8
1994	102,4	75,9	86,7	82,1
1995	97,3	74,6	87,0	81,7
1996	83,1	72,5	83,8	80,2
1997	76,8	70,7	81,5	80,7
1998	73,5	69,7	84,3	81,9
1999	71,2	68,9	83,9	81,8
2000	68,8	68,0	83,1	81,5

Jahr	Differenz BRD zu Berlin (in %)	
	Betten	Auslastungsgrad ¹⁾
1991	-28,3	-2,3
1992	-26,7	-4,6
1993	-26,8	-5,1
1994	-25,9	-4,6
1995	-23,3	-5,3
1996	-12,8	-3,6
1997	-7,9	-0,8
1998	-5,2	-2,4
1999	-3,2	-2,1
2000	-1,2	-1,6

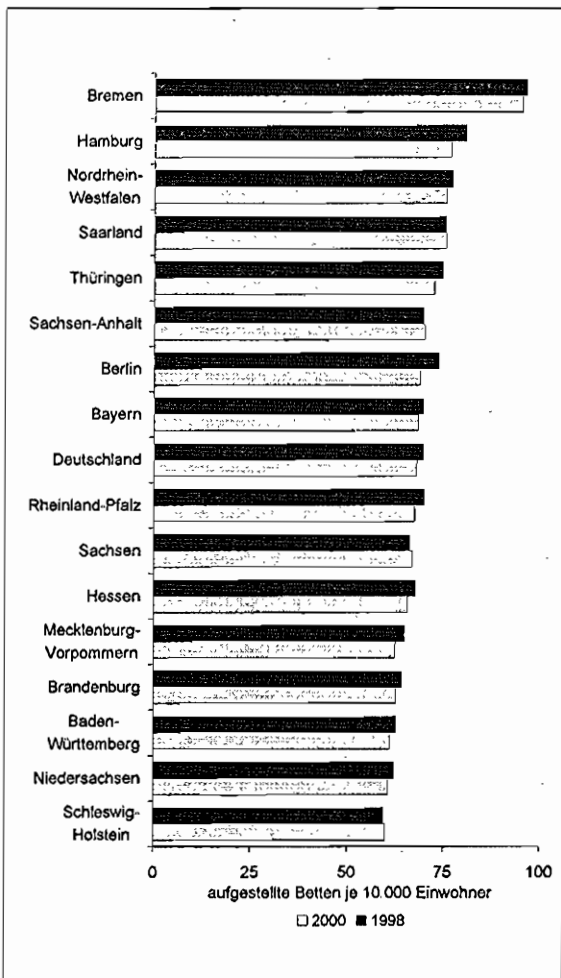
¹⁾ Prozentpunkte

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Berechnung: SenGesSozV -IIA -)

In keinem Bundesland wurden, gemessen an der Einwohnerzahl, in den letzten Jahren soviel Betten

abgebaut wie in Berlin. Bis Mitte der neunziger Jahre war Berlin neben Bremen das Land mit der, bezogen auf seine Einwohnerzahl, bundesweit höchsten Bettendichte. In den letzten Jahren hielten Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Thüringen jedoch noch mehr Betten als Berlin vor.

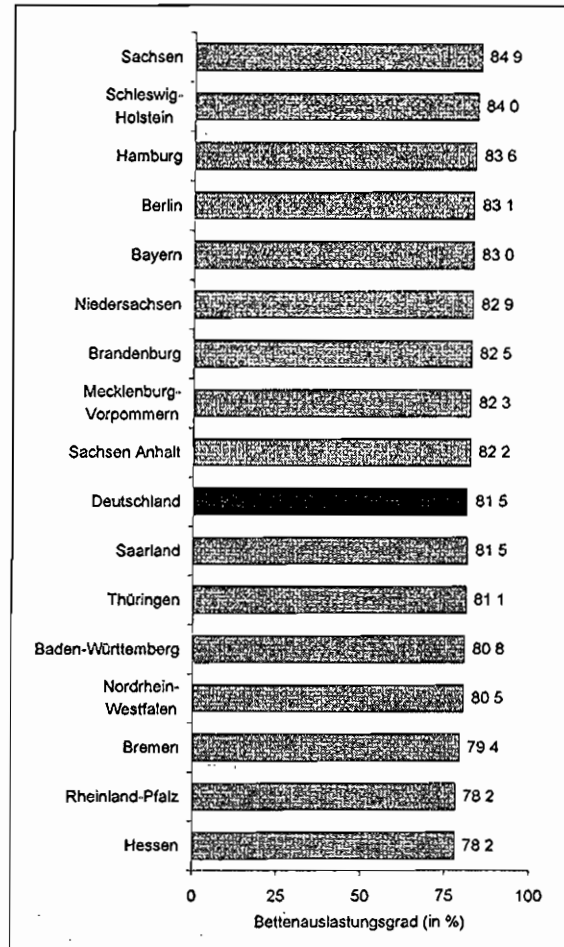
Abbildung 4.1.1.4:
Durchschnittlich aufgestellte Betten in der Bundesrepublik Deutschland 1998 und 2000 nach Ländern - je 10.000 der durchschnittlichen Bevölkerung



(Datenquelle: StBA / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)^

Bezogen auf den Auslastungsgrad der Krankenhausbetten liegt Berlin derzeit mit an vorderster Stelle. Im Jahr 2000 hatten beispielsweise nur noch Krankenhäuser in Sachsen, im Saarland und in Hamburg eine höhere Bettenauslastung

Abbildung 4.1.1.5:
Durchschnittlicher Bettenauslastungsgrad (in %) der in der Bundesrepublik Deutschland 2000 aufgestellten Betten nach Ländern



(Datenquelle: StBA / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Krankenhäuser nach Trägerbereichen

Von den im Jahr 2000 in Berlin betriebenen 76 Krankenhäusern befanden sich (wie schon in den Vorjahren) 16 Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft (inklusive universitärer Bereich). 37 Häuser wurden von freigemeinnützigen Trägern betrieben. Außerdem gab es 23 (2 mehr als im Vorjahr) private Krankenhäuser

Tabelle 4.1.1.4:
Krankenhäuser in Berlin 1991 - 2000 nach Träger-
bereichen
 - absolut

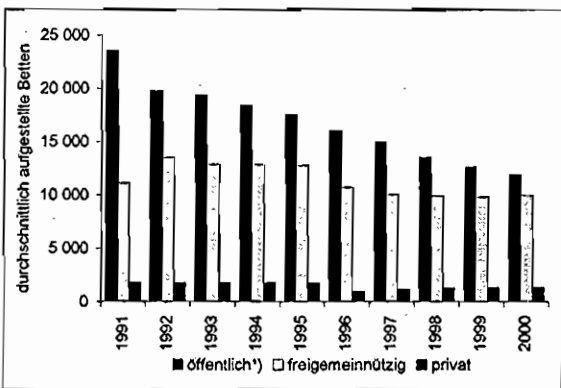
Jahr	Trägerbereich		
	öffentlich ¹⁾	freigemeinnützig	privat
1991	30	53	21
1992	33	46	19
1993	33	46	19
1994	33	44	19
1995	35	43	19
1996	26	31	11
1997	22	32	14
1998	16	37	20
1999	16	37	21
2000	16	37	23

¹⁾ inkl. universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten)

Der bereits erwähnte Abbau von Krankenhausbetten in Berlin betraf den öffentlichen Bereich am stärksten. Seit 1995 kam es hier zu einer Bettenreduzierung von fast einem Drittel. Freigemeinnützige und private Träger reduzierten ihre Bettenzahl in diesem Zeitraum um etwa ein Fünftel, wobei die Zahl der Betten, nach deutlichem Rückgang von 1995 zu 1996, in den Privatkrankenhäusern danach wieder anstieg. Nach wie vor stellen in Berlin öffentliche Krankenhäuser über die Hälfte aller Krankenhausbetten. Die freigemeinnützigen Träger betrieben im Jahr 2000 43 % der Betten. Etwas mehr als jedes fünfte Krankenhausbett wurde von privat betriebenen Krankenhäusern bereitgestellt.

Abbildung 4.1.1.6:
Durchschnittlich aufgestellte Betten in Berlin 1991 - 2000
nach Trägerbereichen
 - absolut

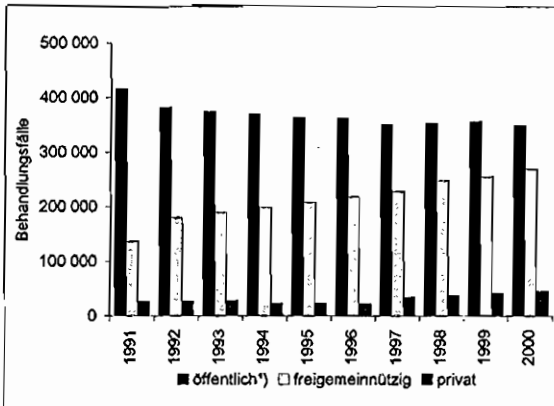


¹⁾ inkl. universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Während, bedingt durch die Umstrukturierung der Berliner „Krankenhauslandschaft“, die Zahl der Behandlungsfälle im öffentlichen Bereich seit Anfang der neunziger Jahre um 16 % zurückging, hat sie sich in Krankenhäusern, die von freigemeinnützigen Trägern betrieben werden, nahezu verdoppelt. Um etwa 75 % erhöht hat sich die Zahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen auch in privat betriebenen Kliniken. Nach wie vor wird aber mehr als jeder zweite Krankenhauspatient in Berlin in einem öffentlichen Krankenhaus versorgt (2000: 52,6 %; freigemeinnützig: 40,5 %, privat: 6,9 %). Von den Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb Berlins hatten, wurden sogar über zwei Drittel in einem Krankenhaus der öffentlichen Trägerschaft (am häufigsten in den Universitätskrankenhäusern bzw. in hochspezialisierten Einrichtungen) behandelt.

Abbildung 4.1.1.7:
Stationäre Behandlungsfälle in Berlin 1991 - 2000
nach Trägerbereichen
 - absolut

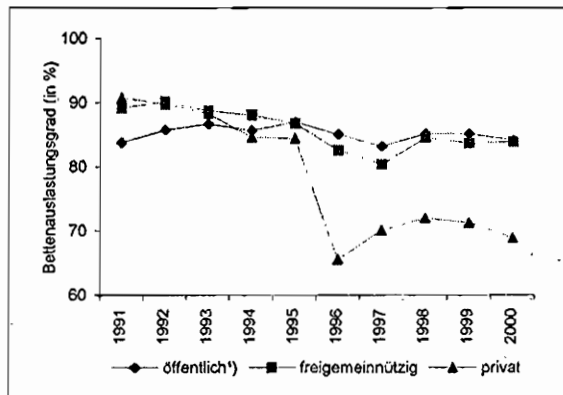


¹⁾ inkl. universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bei Betrachtung der durchschnittlichen Bettenauslastung ging diese in den letzten fünf Jahren im öffentlichen und im freigemeinnützigen Bereich um rund drei Prozent zurück. Zu einem deutlich stärkeren Rückgang kam es in den Privatkrankenhäusern. Im Jahr 2000 hatten die 23 in Berlin betriebenen privaten Einrichtungen einen um fast ein Fünftel geringeren Bettenauslastungsgrad als Krankenhäuser der öffentlichen Hand bzw. freigemeinnützige Krankenhäuser.

Abbildung 4.1.1.8:
Durchschnittlicher Bettenauslastungsgrad (in %) in
Berlin 1991 - 2000 nach Trägerbereichen



¹⁾ inkl. universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.2 Stationäre Behandlungsfälle nach dem Wohn- und Behandlungsort

Von den 74 im Jahr 1999 in Berlin betriebenen Krankenhäusern wurden dem Statistischen Landesamt in Berlin 693.393 Krankenhausfälle gemeldet. 34.191 Fälle bzw. jeder zwanzigste Fall insgesamt wurden den sogenannten Stundenfällen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Patienten, die das Krankenhaus am Tag der Aufnahme wieder verlassen, in ein anderes verlegt werden oder am Aufnahmetag im Krankenhaus versterben. Stundenfälle bleiben (sofern nicht ausdrücklich erwähnt) im vorliegenden Diskussionspapier unberücksichtigt. Die Analyse bezieht sich im Wesentlichen auf vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle), die mindestens einen Tag in einem Krankenhaus verweilen.

Tabelle 4.1.2.1:
Stundenfälle in den Krankenhäusern Berlins und der
Bundesrepublik Deutschland 1994 - 2000

Jahr	Berlin		Deutschland	
	absolut	in %	absolut	in %
1994	58 871	9,1	903 600	6,3
1995	53 081	8,3	957 617	6,5
1996	31 604	4,9	927 599	6,1
1997	32 875	5,0	930 481	6,0
1998	33 299	4,9	856 948	5,6
1999	34 191	4,9	829 959	5,1
2000	33 490 p	4,8 p	...	...

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Die Zahl der Stundenfälle hat sich in den Berliner Krankenhäusern von 1994 bis 1996 nahezu halbiert. 1994 wurde etwa jeder elfte Krankenhausfall als Stundenfall ausgewiesen. Von 1996 bis 1999 stieg die Zahl der Stundenfälle wieder (um 8,2 %) an. Der Anteil an allen Behandlungsfällen liegt seit 1996 bei rund 5 %. Parallel dazu zugenommen hat in diesem Zeitraum die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle (8,4 %).

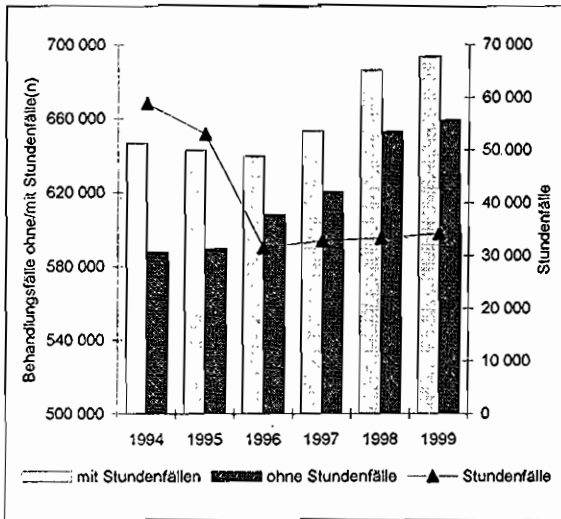
Der in Berlin zu beobachtende starke Rückgang der Stundenfälle von 1995 zu 1996 (21 477 Fälle bzw. 40,5 % weniger) ist nicht auf die Schließung der Abteilungen für Chronischkranke und auf die Auswirkungen der Psychiatriereform zurückzuführen. Vielmehr scheint die Einführung des amtlichen Operationsschlüssels nach § 301 SGB V (OPS) im Februar 1996 (vgl. auch Abschnitt 4.1.5) und ein damit verändertes Vergütungssystem eine der Ursachen für den starken Rückgang der Stundenfälle zu sein. Bei Betrachtung des Diagnosespektrums der Stundenfälle fiel auf, dass es zu einem starken Rückgang von Behandlungsfällen kam, die meist mit einem diagnostisch/operativen oder einem rein chirurgischen Eingriff verbunden sind.

So gab es 1996 z. B. deutlich weniger Stundenfälle bei folgenden Krankheitsbildern:

Varizen der unteren Extremitäten, Leistenhernien, Lymphknotenentfernungen, Phlegmonen, Nasenscheidewandverbiegungen, Tonsillektomien, Nasenpolypen, abstehende Ohren, Mittelohr- und Nasennebenhöhlenentzündungen. Einen ganz erheblichen Rückgang der Stundenfälle gab es außerdem bei Kniegelenksschäden (deren diagnostischer Ausschluss oft durch eine Arthroskopie erfolgte) und Muskel-, Bänder- und Faszienszerrungen. Den höchsten Anteil am Rückgang der Stundenfälle (25 %) hatten Patienten, die wegen chronischem Nierenversagen (es handelte sich hauptsächlich um Dialysepatienten) (1995; 5.796 Fälle, 1996; 253) behandelt wurden.

Bei den meisten der genannten Behandlungsdiagnosen kam es mit dem Rückgang der Stundenfälle im genannten Zeitraum zu einer stärkeren Zunahme von vollstationären Behandlungsfällen.

Abbildung 4.1.2.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle) in Berlin 1994 - 1999
- absolut



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Im gesamtdeutschen Durchschnitt ging die Zahl der Stundenfälle weniger stark als in Berlin zurück. Der Anstieg der vollstationären Krankenhausbehandlungen lag in Berlin hingegen auf Bundesniveau.

Tabelle 4.1.2.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene Behandlungsfälle
(einschließlich Sterbefälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
- absolut und Veränderung in %

Jahr	Behandlungsfälle		
	insgesamt	ohne Stundenfälle	Stundenfälle
Berlin			
1994	646 830	587 959	58 871
1995	642 775	589 694	53 081
1996	639 853	608 249	31 604
1997	653 349	620 474	32 875
1998	686 098	652 799	33 299
1999	693 393	659 202	34 191
2000	697 970 p	664 480 p	33 490 p
Veränderung 1994 - 1999 (in %)			
	7,1	12,1	-41,9
Deutschland			
1994	15 358 986	14 455 386	903 600
1995	15 789 811	14 832 194	957 617
1996	16 124 015	15 196 416	927 599
1997	16 388 506	15 458 025	930 481
1998	16 795 974	15 939 026	856 948
1999	17 027 961	16 198 002	829 959
Veränderung 1994 - 1999 (in %)			
	10,9	12,1	-8,1

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach Wohnort

1999 meldeten die Berliner Krankenhäuser 659 202 vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle), die mindestens einen Tag im Krankenhaus waren. Die Zahl der Behandlungsfälle stieg im Beobachtungszeitraum (1994: 587 986 Fälle) um mehr als 12 % an.

580 281 Patienten, die 1999 in einem Krankenhaus in Berlin stationär behandelt wurden, hatten ihren Wohnsitz in der Stadt. Außerhalb von Berlin - es stehen jedoch nur Zahlen, die sich auf eine Krankenhausversorgung im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland beziehen zur Verfügung - wurden 1999 22 569 Krankenhausfälle (mit einer Liegedauer von mindestens einem Tag) aus Berlin gezählt. Die meisten Berliner Patienten wurden in Brandenburg, Bayern und Niedersachsen versorgt (vgl. Tabelle A 19). Insgesamt ist die Zahl der nicht in Berlin in einem Krankenhaus behandelten Berliner in den letzten Jahren wieder rückläufig.

Tabelle 4.1.2.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
Behandlungsfälle mit Wohnsitz in Berlin (einschl.
Sterbefälle, ohne Stundenfälle) 1994 - 1999
- absolut

Jahr	Behandlungsfälle mit Wohnsitz in Berlin		
	insgesamt	in Berlin	außerhalb von Berlin
1994	544 480	521 681	22 799
1995	541 475	518 081	23 394
1996	558 062	534 274	23 788
1997	575 184	548 550	26 634
1998	596 263	573 379	22 884
1999	602 850	580 281	22 569

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen)

Der Anteil der in Berlin behandelten Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb von Berlin hatten, liegt seit Jahren bei etwa 12 %. Das heißt, dass etwa jeder neunte in Berlin behandelte Krankenhauspatient nicht in der Stadt wohnt.

Tabelle 4.1.2.4:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort
- absolut und in %

Jahr	insgesamt absolut	Behandlungsfälle Berliner		Nichtberliner	
		absolut	in %	absolut	in %
1994	587 959	521 681	88,7	66 278	11,3
1995	589 694	518 081	87,9	71 613	12,1
1996	608 249	534 274	87,8	73 975	12,2
1997	620 474	548 550	88,4	71 924	11,6
1998	652 799	573 379	87,8	79 420	12,2
1999	659 202	580 281	88,0	78 921	12,0
2000	664 480 p	582 128 p	87,6 p	82 352 p	11,8 p

Veränderung 1994 - 1999 (in %)

insgesamt	12,1	Berliner	11,2	Nichtberliner	19,1
-----------	------	----------	------	---------------	------

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Insgesamt hat sich der Anteil der „Nichtberliner“ seit 1994 um knapp ein Fünftel und damit stärker als der der Patienten aus Berlin erhöht. Im Durchschnitt gesehen ist täglich etwa jedes zwölfte Berliner Krankenhausbett mit einem Patienten, der nicht in Berlin lebt, belegt.

Eine (teilweise starke) Zunahme von Nichtberliner Behandlungsfällen wird vor allem in den hochspezialisierten Fachabteilungen (z. B. Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Onkologie, Neurochirurgie) registriert. Ein Rückgang von Patienten, die nicht in Berlin leben, wird dagegen in den Fachabteilungen Psychiatrie, Psychosomatik, Augenheilkunde, Kinderheilkunde, Strahlenheilkunde und in der Nuklearmedizin verzeichnet (vgl. auch Tabelle A 59).

Fast zwei Drittel der Patienten, die in Berlin behandelt werden, jedoch nicht in der Stadt wohnen, kommen aus dem benachbarten Bundesland Brandenburg. Aus den anderen neuen Bundesländern und aus den Ländern des ehemaligen Bundesgebietes kommen jeweils 13 % der Nichtberliner Behandlungsfälle. Bei knapp 3 % der in Berlin behandelten Nichtberliner Patienten handelt es sich um Ausländer, die ihren Wohnsitz nicht in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Tabelle 4.1.2.5:
Aus dem Krankenhaus entlassene „Nichtberliner“
vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne
Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- absolut und in %

Jahr	Nichtberliner absolut	Behandlungsfälle dar. aus Brandenburg	
		absolut	in %
1994	66 278	46 764	70,6
1995	71 613	50 053	69,9
1996	73 975	51 711	69,9
1997	71 924	48 962	68,1
1998	79 420	54 879	69,1
1999	78 921	55 982	70,9

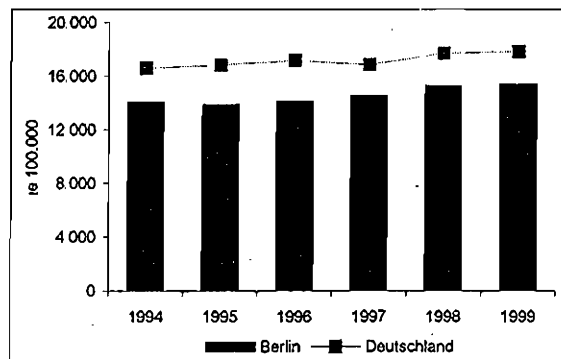
Veränderung seit 1994 (in %)

Nichtberliner	19,1	dar. aus Brandenburg	19,7
---------------	------	----------------------	------

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Wie bereits erwähnt, ist die Zahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen je 100 000 der Berliner Bevölkerung im Beobachtungszeitraum angestiegen (um 9,2 %). Mit einer altersstandardisierten Rate von 15.389 Behandlungsfällen je 100 000 im Jahr 1999 wurde damit seit 1994 der höchste Wert ermittelt. Auch für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt (der Anstieg der Krankenhausbehandlungen lag unter dem Niveau der Berliner (7,5 %)) wurde mit 17 824 Krankenhausfällen je 100 000 die bis dahin höchste Behandlungsrate registriert. Im gesamten Beobachtungszeitraum nahmen Berliner gegenüber Personen aus dem übrigen Bundesgebiet, bezogen auf 100 000 Einwohner, deutlich seltener einen Krankenhausaufenthalt in Anspruch.

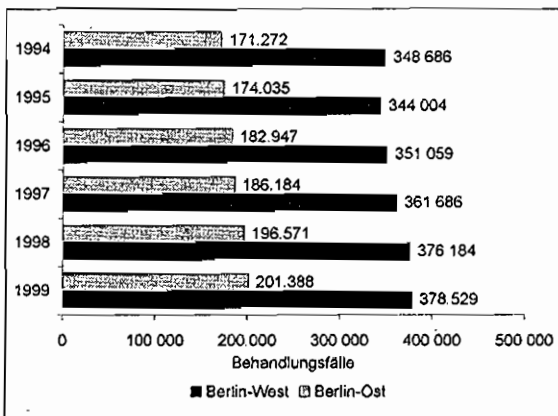
Abbildung 4.1.2.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik
Deutschland 1994 - 1999
- je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

378 529 der 1999 in Berlin behandelten Krankenhauspatienten kamen aus dem West- und 201 388 aus dem Ostteil der Stadt (364 Berliner konnten wegen fehlerhafter Eintragungen keinem Bezirk zugeordnet werden). Die Zahl der (absoluten) Krankenhausfälle ist in beiden Stadthälften von 1994 bis 1999 (ausgenommen von 1994 zu 1995 bei Patienten aus Berlin-West) angestiegen; in Berlin-Ost (um fast ein Fünftel) stärker als in Berlin-West (etwa ein Zehntel)

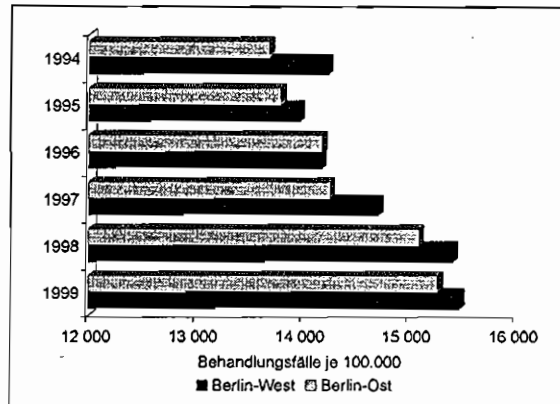
Abbildung 4.1.2.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - absolut



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Auch bei Betrachtung der altersstandardisierten Behandlungsziffer stieg diese je 100 000 in den östlichen Bezirken der Stadt stärker (11,6 %) als im Westteil der Stadt (8,8 %) an. Personen aus dem Ostteil (alle Altersgruppen betrachtet) nahmen aber bis auf das Jahr 1996 in allen Jahren immer noch seltener als Personen aus dem Westteil Berlins einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch.

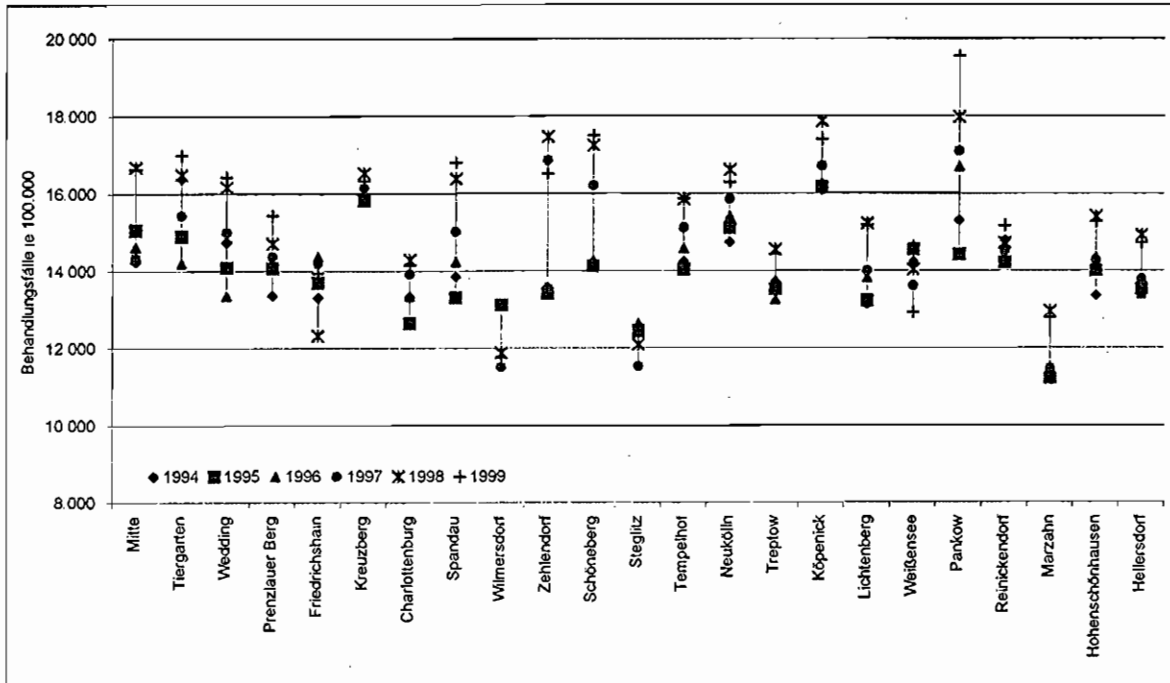
Abbildung 4.1.2.4:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 / altersstand. Eurobev alt



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

In den Berliner Bezirken stellt sich nach wie vor ein differentes Bild der Krankenhausinanspruchnahme dar. Sie unterliegt in einigen Bezirken (jährlichen) großen Schwankungen (u. a. in Mitte, Friedrichshain, Zehlendorf, Lichtenberg und Hohenschönhausen) (vgl. auch Tabellen A 3 bis A 10) und ist im Wesentlichen auf bestimmte Altersgruppen fokussiert (detailliertere Ausführungen dazu in den nachfolgenden Kapiteln).

Abbildung 4.1.2.5:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999 nach Bezirken
 - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / alle Altersgruppen

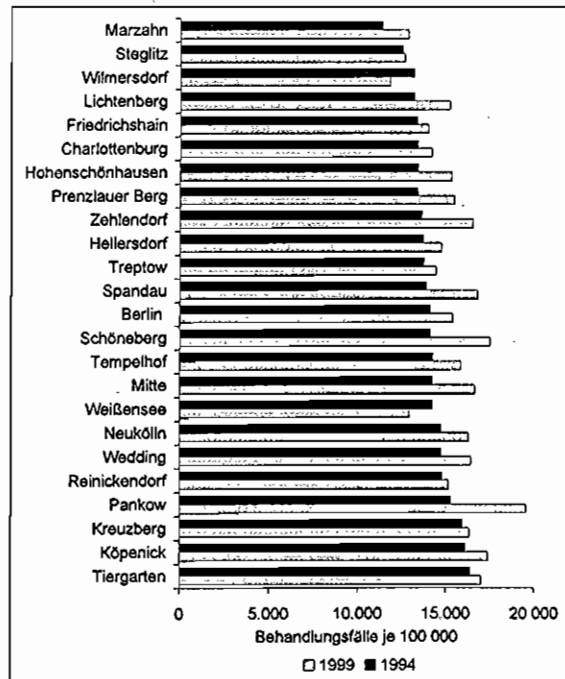


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Insgesamt (alle Altersgruppen) gesehen kam es in nahezu allen Berliner Bezirken zu einer Zunahme der stationären Behandlungsfälle. Ein Rückgang der Krankenhaushäufigkeit wurde lediglich bei Patienten aus den Bezirken Wilmersdorf (im Vergleich zu 1994: -10 %) und Weißensee (-9 %) festgestellt.

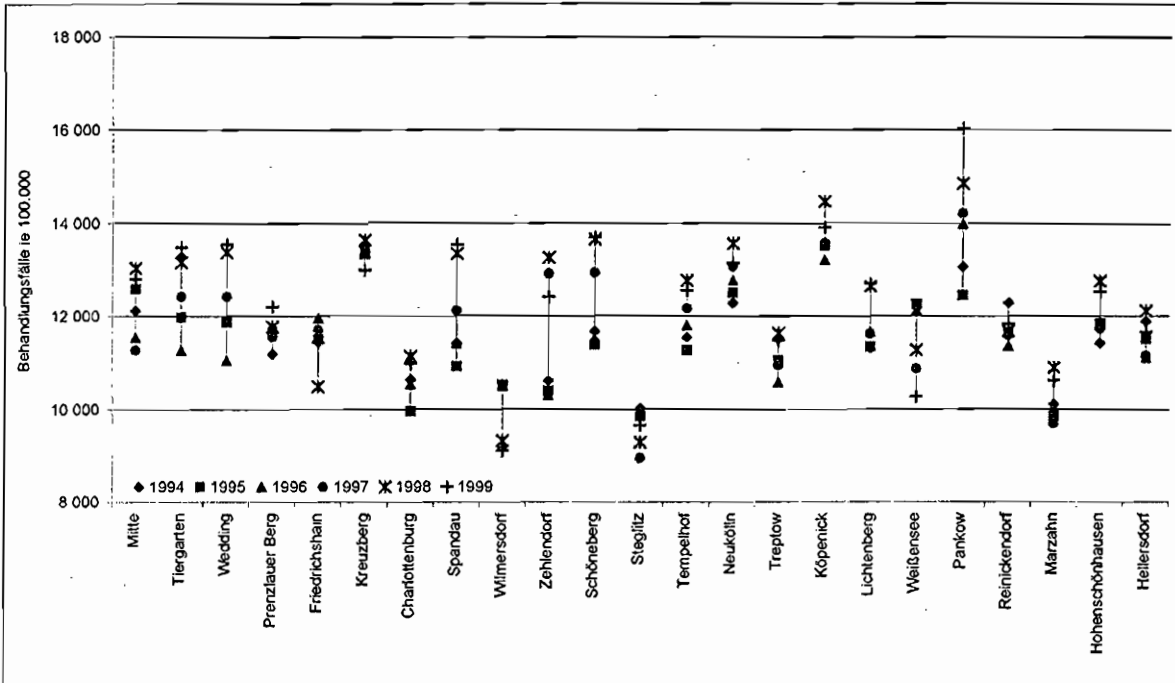
Die stärkste Zunahme wurde bei Patienten aus Pankow (28 %), Schöneberg (24 %) und Zehlendorf (22 %) beobachtet. Berlinweit haben seit Jahren Personen aus Pankow, Köpenick und Schöneberg die höchsten Fallzahlen. Wilmersdorfer und Steglitzer waren dagegen deutlich seltener in vollstationärer Behandlung.

Abbildung 4.1.2.6:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 und 1999 nach Bezirken
 - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / alle Altersgruppen



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.2.7:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999 nach Bezirken
 - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / Alter 0 - 64 Jahre)

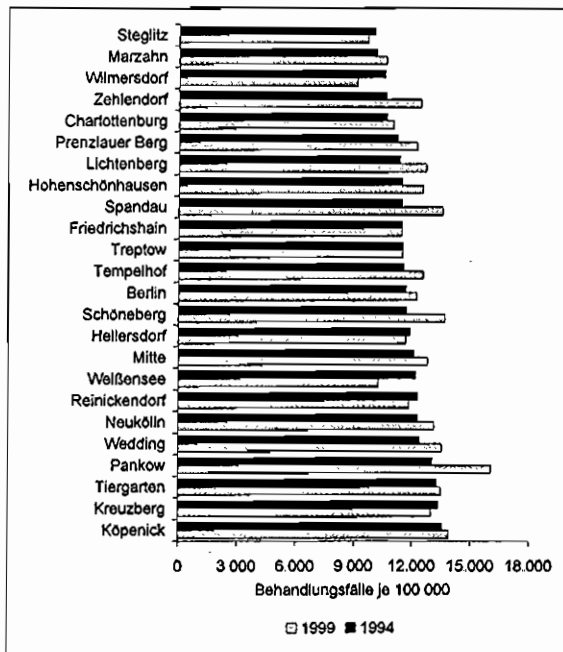


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mehr als zwei Drittel aller Krankenhauspatienten sind *jünger als 65 Jahre*. Auch bei ihnen kam es (sowohl absolut als auch altersstandardisiert) in den meisten Bezirken zu einem Anstieg der Krankenhausfälle (vgl. Abb. 4.1.2.7). Am stärksten war dieser wiederum bei Patienten aus Pankow (23%), Spandau (18%), Schöneberg und Zehlendorf (je 17%) zu sehen. Versus verzeichneten im Beobachtungszeitraum unter 65-jährige Personen aus Weißensee (-16%), Wilmersdorf (-14%) und Reinickendorf (-4%) rückläufige Krankenhausbehandlungen.

Auch bei den unter 65-Jährigen waren Pankower und Köpenicker (bis 1998 auch Kreuzberger) am häufigsten in stationärer Therapie. Bei Patienten aus Wilmersdorf, Steglitz und Marzahn war das dagegen wiederum vergleichsweise erheblich seltener der Fall. Gegenüber dem Berliner Durchschnittwert lagen Krankenhausbehandlungen bei Patienten aus Pankow in den letzten Jahren fast um ein Drittel höher. 1999 lag z. B. die (altersstandardisierte) Krankenhaushäufigkeit der unter 65-jährigen Personen aus Pankow 77% über der der Wilmersdorfer.

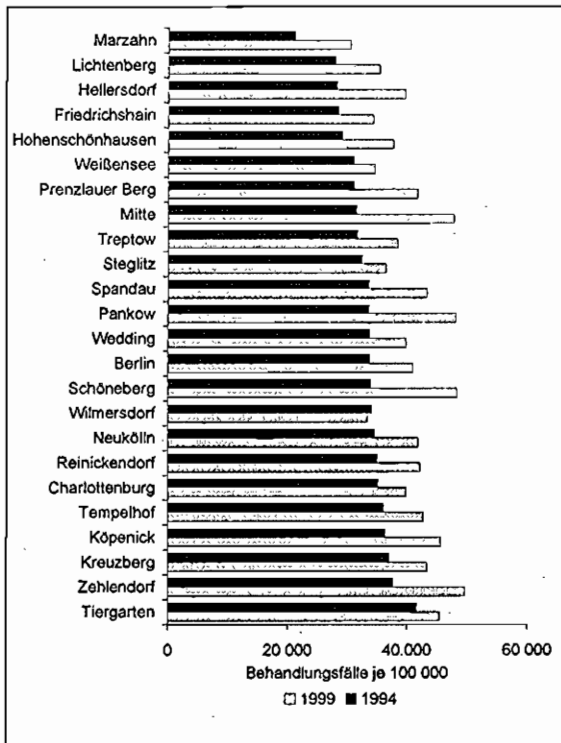
Abbildung 4.1.2.8:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 und 1999 nach Bezirken
 - je 100 000 / altersstand. Eurobev. alt / Alter: 0 - 64 Jahre



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mit steigender Lebenserwartung gab es (erwartungsgemäß) den stärksten Anstieg von Krankenhausbehandlungen bei über 65-jährigen Personen (21 %) In den Bezirken Mitte, Marzahn, Schöneberg, Pankow und Hellersdorf war die Zunahme überdurchschnittlich hoch (41 % bis 52 %). Zu einem Rückgang der Krankenhaushäufigkeit bei über 65-Jährigen kam es lediglich bei Patienten aus Wilmersdorf. Am häufigsten lagen in den letzten Jahren über 65-Jährige aus den Bezirken Zehlendorf, Pankow, Schöneberg und Mitte im Krankenhaus Patienten aus Wilmersdorf, Steglitz und Marzahn hatten (wie bereits in den Vorjahren) die niedrigsten (altersstandardisierten) Behandlungsziffern

Abbildung 4.1.2.9:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 und 1999 nach Bezirken - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / Alter: 65 Jahre und älter



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Gründe für eine unterschiedliche Krankenhausinanspruchnahme der Bevölkerung innerhalb der Berliner Bezirke sind offensichtlich sehr vielschichtig und nicht immer plausibel zu erklären. Neben dem eigentlichen Behandlungsanlass ist ein stationärer Aufenthalt u a abhängig von

- der Altersstruktur der jeweiligen Bevölkerung
- den Einweisungsgewohnheiten der Ärzte (insbesondere zwischen Ärzten aus Berlin-West und Berlin-Ost)
- der Verfügbarkeit (Wohnortnähe) von ambulanten Einrichtungen zur (spezifischen) Diagnostik und Therapie
- der Verfügbarkeit von ambulanten Operationseinrichtungen
- der Verfügbarkeit von Tageskliniken und Nachtkliniken
- von der Nähe des Krankenhauses und dessen Behandlungsprofil
- von den Selbsteinweisungspraktiken der Patienten
- von der sozialen Lage der jeweiligen Bevölkerung.

□ **Behandlungsfälle nach Einzugs- und Versorgungsbereichen**

Die nachfolgenden Ausführungen zu Krankenhausbehandlungen nach Versorgungs- und Einzugsgebieten beziehen sich auf „berlinspezifische krankenhauserplanerische Versorgungsregionen“. Die regionalisierte Krankenhausplanung wird in Berlin, einer Stadt mit einer sehr hohen Bevölkerungsdichte, seit 1993 in sechs Versorgungsregionen gegliedert. Bis 1998 wurde daran nichts geändert. Im Rahmen der Neugliederung der Berliner Bezirke ab dem 01.01.2001 wurde der Bezirk Prenzlauer Berg (bis 1998 der Versorgungsregion Mitte zugehörig) seit 1999 der Versorgungsregion Nord zugeordnet

Tabelle 4.1.2.6:
Krankenhausplanerische Versorgungsregionen in Berlin 1999/2000

Versorgungsregion (Behandlungsort)	Zugeordnete Bezirke (Standort des behandelnden Krankenhauses, Wohnort)
Mitte	Mitte Tiergarten, Wedding, Friedrichshain, Kreuzberg
Nord	Weißensee, Prenzlauer Berg ¹⁾ Pankow, Reinickendorf
Ost	Lichtenberg, Marzahn, Hohenschönhausen, Hellersdorf
Süd-Ost	Neukölln, Treptow, Köpenick
Süd-West	Zehlendorf, Schöneberg, Steglitz, Tempelhof
West	Charlottenburg, Spandau, Wilmersdorf

¹⁾ bis 1998 gehörte der Bezirk Prenzlauer Berg zur Versorgungsregion Mitte, seit dem Krankenhausplan 1999 gehört er zur Versorgungsregion Nord

(Datenquelle: SenGesSozV - II F -)

In den Versorgungsregionen Mitte und Nord stehen je 1.000 Einwohner deutlich mehr Krankenhausbetten als im Berliner Durchschnitt zur Verfügung. Unterdurchschnittlich sind dagegen immer noch die Versorgungsregionen Ost und Süd-Ost ausgestattet. Allerdings haben sich die Unterschiede zwischen den Minimal- und Maximalwerten in den letzten Jahren etwas verringert.

Tabelle 4.1 2.7:
Bettenzahl der krankenhauplanerischen Versorgungsregionen in Berlin am 31.12.1999

Versorgungsregion	Betten absolut	Je 1 000 Einwohner
Mitte	6 338	11,30
Nord	4 728	8,25
Ost	2 613	4,96
Süd-Ost	2 264	4,25
Süd-West	5 443	8,78
West	4 582	8,67
Berlin	25 968	7,77

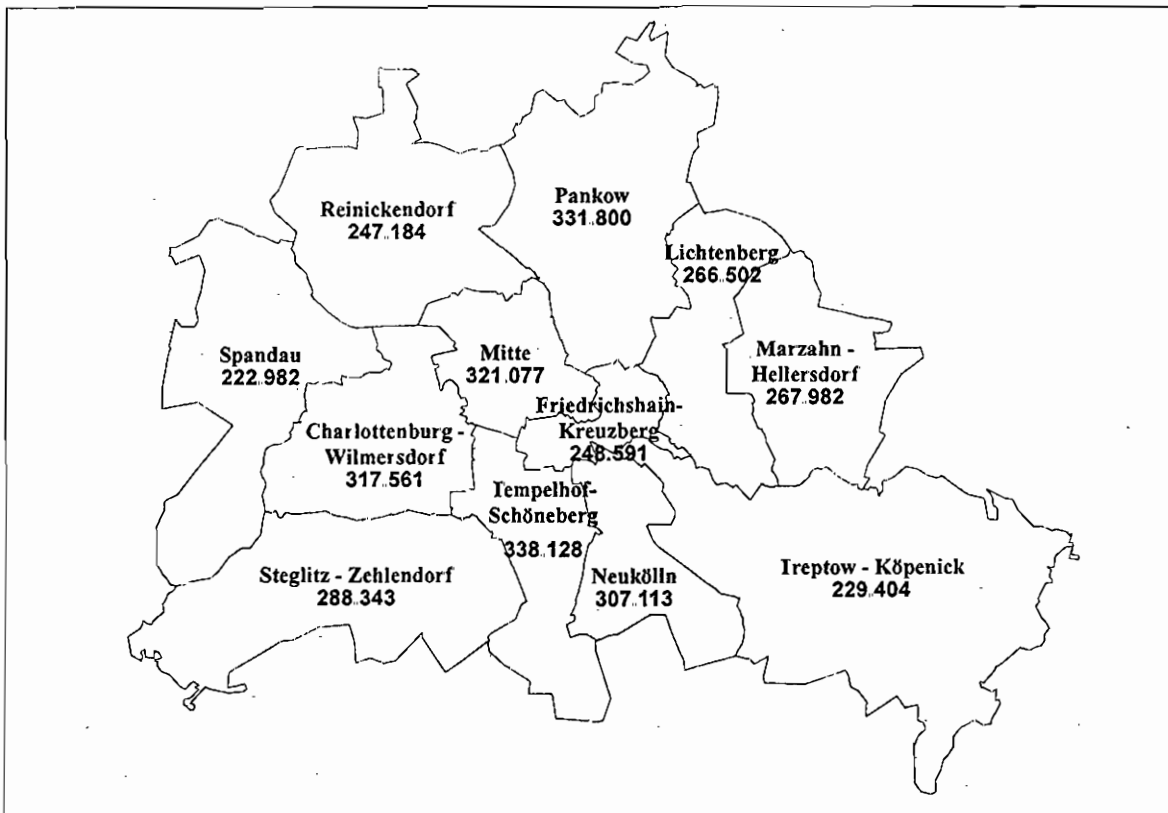
(Datenquelle: SenGesSozV - II F- / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Je nach Krankenhauslage und dessen Behandlungsprofil (Krankenhäuser mit überwiegend Basisversorgung bzw. hohem Anteil an Spezialversorgung) gibt es hinsichtlich des Anteils der Patienten, die in „ihrem“ Wohngebiet versorgt werden, und auch hinsichtlich der Einzugsgebiete große Unterschiede zwischen den Berliner Bezirken.

Der Anteil der Patienten, die 1999 in Wohnortnähe (Wohnbezirk bzw. Wohnbereich) behandelt wurden, schwankte zwischen 47 % und 65 % (1994: 46 % und 67 %). Die Bereiche West und Süd-West wiesen mit 65,4 % und 65,3 % die höchsten Versorgungsquoten für die „eigenen“ Patienten auf. Dagegen muss nach wie vor etwa die Hälfte der Patienten aus den Bereichen Ost und Süd-Ost in anderen Bereichen versorgt werden.

Den höchsten Anteil an Patienten, die aus anderen Bereichen kommen bzw. „Nichtberliner“ sind, hat seit Jahren der Bereich Mitte (mit der Charité und dem Rudolf-Virchow-Klinikum). Über zwei Drittel aller im Bereich Mitte behandelten Patienten wohnten nicht in den dem Bereich zugeordneten Bezirken. Einen relativ hohen Anteil (über ein Drittel) an „Fremdpatienten“ haben seit Jahren auch noch die Bereiche Nord (47 %), Süd-West (42 %) und West (42 %) (vgl. auch Tabelle A 18).

Abbildung 4 1.2.10:
Einwohnerzahl in Berlin am 31.12.1999 nach der neuen Bezirksstruktur vom 01.01.2001



(Datenquelle: StaLa Berlin / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle 4.1.2.8:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Einzugsbereich (Wohnort) und Versorgungsregion (Behandlungsort)

Wohnort	Behandlungsfälle absolut	Darunter im Bereich versorgt	
		absolut	in %
Mitte	93 714	59 915	63,9
West	95 010	62 177	65,4
Süd-West	116 048	75 811	65,3
Süd-Ost	97 909	45 575	46,5
Ost	75 013	40 174	53,6
Nord	102 223	57 518	56,3

Behandlungsort	Behandlungsfälle absolut	Darunter nicht aus dem Einzugsbereich	
		absolut	in %
Mitte	184 830	124 915	67,6
West	107 334	45 157	42,1
Süd-West	133 573	57 762	43,2
Süd-Ost	61 845	16 270	26,3
Ost	63 076	22 902	36,3
Nord	108 544	51 026	47,0

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

4.1.3 Stationäre Behandlungsfälle nach Geschlecht und Altersgruppen

□ Krankenhausfälle nach Geschlecht

Ein stationärer Krankenhausaufenthalt ist stark vom Geschlecht abhängig.

Insgesamt gesehen verweilen mehr Frauen als Männer im Krankenhaus. In Berlin waren 1999 247 848 der Behandlungsfälle (mit Wohnsitz in der Stadt) männlichen und 332 433 weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Männer an allen Behandlungsfällen lag in den letzten Jahren bei knapp 43 %, bei den Frauen betrug er etwas mehr als 57 %.

Diese zunächst scheinbar höhere „stationäre Morbidität“ der Frauen wird in erster Linie durch Krankheitsaufenthalte, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt stehen, verursacht. Derzeit ist in der Bundesrepublik Deutschland immer noch etwa jeder neunte weibliche Krankenhausfall gestationsbedingt. In der Rangfolge nach Einzeldiagnosen ist die normale Entbindung im Krankenhaus der zweithäufigste Behandlungsgrund, bei Frauen mit großem Abstand der häufigste überhaupt.

Ein weiterer Grund für die (absolut) zu sehende höhere stationäre Inanspruchnahme bei Frauen ist die deutlich höhere Lebenserwartung der Frauen gegenüber den Männern (rund sechs Jahre - die

Lebenserwartung der Berliner Männer betrug 1999 74,4, die der Berlinerinnen dagegen 80,3 Jahre) 1999 betrug z. B. der Anteil der über 75-jährigen Patienten aus Berlin (gemessen an allen Patienten) bei den Männern 13 % und bei den Frauen 27 %.

Tabelle 4.1.3.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Geschlecht - absolut und Anteil in %

Jahr	Behandlungsfälle			
	Deutschland		Berlin	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1994	6 389 800	8 065 227	216 587	305 091
1995	6 590 987	8 239 948	217 651	300 430
1996	6 753 067	8 443 187	224 860	309 414
1997	6 904 654	8 553 140	233 155	315 395
1998	7 136 447	8 802 115	243 609	329 770
1999	7 288 396	8 909 358	247 848	332 433

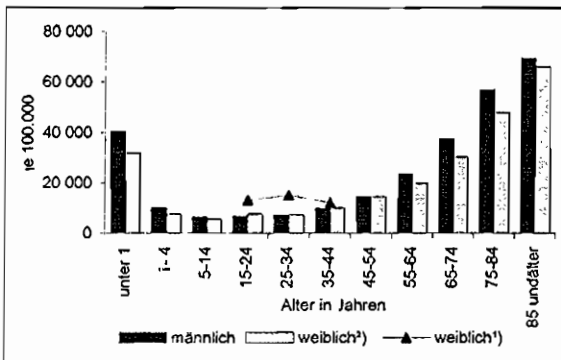
Jahr	Anteil (in %)			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1994	44,2	55,8	41,5	58,5
1995	44,4	55,6	42,0	58,0
1996	44,4	55,6	42,1	57,9
1997	44,7	55,3	42,5	57,5
1998	44,8	55,2	42,5	57,5
1999	45,0	55,0	42,7	57,3

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung (je 100.000) ergibt sich ein ganz anderes Bild:

Berücksichtigt man den unterschiedlichen Altersaufbau von Männern und Frauen, dann kehren sich nämlich die Verhältnisse um. Die alterstandardisierte (bezogen auf die Europäische Standardbevölkerung - alt-) stationäre Morbiditätsrate lag beispielsweise 1999 bei den Berliner Männern mit 15 185 Behandlungsfällen je 100 000 4 % über der der Berlinerinnen (15 862). Ohne schwangerschaftsbedingte Krankenhausaufenthalte betrug die Rate der Frauen nur noch 13 696 je 100 000; sie lag damit rund 10 % unter dem für die Männer errechneten Wert. Die Aussagen sind in etwa auch auf die Bundesrepublik Deutschland insgesamt übertragbar. Auch Hamburger Ergebnisse aus dem Jahr 1995 lagen auf ähnlichem Niveau wie in Berlin und lassen den Schluss zu, dass, zumindest die stationäre Morbidität betreffend, Männer erheblich „krankheitsanfälliger“ sind als Frauen.

Abbildung 4.1.3.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach Geschlecht und Altersgruppen
 - je 100.000 der Altersgruppe



¹⁾ alle der Altersgruppe entsprechenden weiblichen Behandlungsfälle (Alter 15 - 44 Jahre)
²⁾ ohne schwangerschaftsbedingte Behandlungsfälle (Alter 15 - 44 Jahre)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bis auf die Gruppe der 15- bis unter 45-jährigen Frauen liegt die Inanspruchnahme eines Krankenhausaufenthaltes, bezogen auf 100.000 der entsprechenden Altersgruppe, bei den Männern zum Teil erheblich über der der Frauen. Am ausgeprägtesten ist dies im Säuglings- und Kindesalter.

Tabelle 4.1.3.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach Geschlecht und Altersgruppen
 - je 100.000 der Altersgruppe

Alter in Jahren	Behandlungsfälle je 100.000		Differenz m/w (in %)
	männlich	weiblich	
0	40 492	31 713	27,7
1 - 14	7 418	6 185	19,9
15 - 44	8 126	13 492	-39,8
45 - 64	19 199	17 323	10,8
65 - 84	42 416	37 456	13,2
85 und älter	69 369	65 920	5,2

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Krankenhaufälle nach Alter

Abgesehen von einer hohen Behandlungsrate im Säuglingsalter (sie entsprach in den letzten Jahren der der 65- bis unter 70-Jährigen) steigt die Zahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen mit

zunehmenden Alter (ab dem 46 Lebensjahr dann stark) an. Ab dem 51. Lebensjahr beträgt der Anstieg (betrachtet nach Zehneraltersgruppen) im Durchschnitt fast 50 %. Am intensivsten ist die Zunahme jedoch ab dem 76. Lebensjahr.

Während Krankenhausbehandlungen im Säuglings- und Kindesalter sowie in jüngerem Erwachsenenalter eher rückläufig sind, ist die Inanspruchnahme bei älteren, insbesondere bei hochbetagten Personen, stetig gestiegen. 1999 wurde auf je 100 000 der genannten Population die bis dahin höchste Behandlungsrate ermittelt.

Eine Ursache für die steigende Zahl der Krankenhaufälle ist die demographische Entwicklung. Die Behandlungsmorbidität steigt mit Zunahme der Bevölkerung; sie steigt aber auch bei einer Altersstrukturverschiebung in Altersgruppen mit einer höheren Krankenseinweisungswahrscheinlichkeit.

In Berlin ist die Zahl der Einwohner seit 1994 um 2,5 % gesunken. Im selben Zeitraum (1994 bis 1999) stieg die Zahl der Krankenhausbehandlungen um 11 % an, bei den über 80-Jährigen sogar um ein Fünftel. Diese Tatsache zeigt, dass noch weitere Faktoren für eine Zunahme der stationären Behandlungsmorbidität ausschlaggebend sein müssen. So könnte sich beispielsweise die gesundheitliche Lage der Bevölkerung im Beobachtungszeitraum verschlechtert haben und somit zu einer Erhöhung von Krankenhaufällen führen. Abgesehen von einer Zunahme von chronischen Krankheiten kann jedoch hiervon nicht die Rede sein. Dagegen spricht schon der Rückgang der Sterblichkeit (die altersstandardisierte Mortalität der Berliner ging von 1994 bis 1999 um 18 %, die der Berlinerinnen um 14 % zurück) und eine damit einhergehende deutliche Zunahme der Lebenserwartung. Von 1994 bis 1999 betrug der Zugewinn an Jahren bei den Männern aus Berlin 2,5 Jahre (74,4) und bei den Frauen 1,8 Jahre (80,3). Vielmehr sind u.a. gestiegene und sich ständig verbessernde diagnostische und behandlingstechnische Möglichkeiten mit für den starken Anstieg der Fallzahlen verantwortlich zu machen. Diese führen nicht zuletzt auch zu einem (verstärkten) Einweisungsverhalten von niedergelassenen Ärzten, die oft nicht über die technische Ausstattung (z.B. für operative Eingriffe) der Krankenhäuser verfügen. Auf letzteres könnte in diesem Zusammenhang auch der überproportionale Anstieg von Patienten hinweisen, die maximal drei Tage im Krankenhaus liegen (vgl. Tabelle A 25). Dies trifft z.B. auf Behandlungsanlässe wie Arthroskopien, Varizenextirpation der unteren Extremitäten und spezialisierte diagnostische Verfahren in der Kardiologie zu.

Ein weiterer Grund für die (insbesondere im höheren Alter) Zunahme von stationären Krankenhausbehandlungen dürfte in der Bevölkerungsstruktur Berlins liegen. In keinem anderen Land ist der Anteil der hochbetagten Personen so hoch wie in Berlin. Zudem leben in Berlin, gemessen an der Gesamtbevölkerung, deutlich mehr hochbetagte Menschen in Pflegeheimen als das im übrigen Bundesgebiet der Fall ist. Da (bei immer älter werdender Bevölkerung) hochbetagte Menschen häufig multimorbide sind und in diesem Zusammenhang häufiger Krankenhausaufenthalte notwendig werden, ist ein Anstieg der stationären Behandlungsmorbidität keineswegs überraschend.

Statistisch gesehen wird derzeit insgesamt mehr als ein Drittel der Säuglinge, etwa jedes zehnte Kind und jeder zehnte jüngere Erwachsene mit Wohnsitz in Berlin einmal im Jahr in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Bei den 45- bis unter 75-Jährigen betrifft dies jeden Fünften, bei über 75-Jährigen bereits mehr als jeden Zweiten.

In Berlin behandelte Patienten, deren Wohnsitz sich außerhalb von Berlin befindet, haben eine andere Altersstruktur. Dies liegt an den (meist geplanten) Behandlungsanlässen. Die Mehrzahl der nicht in Berlin lebenden Patienten wird in Berliner Krankenhäusern der Maximalversorgung mit einer hochspezialisierten Betreuung versorgt.

Tabelle 4.1.3.3:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - absolut und in %

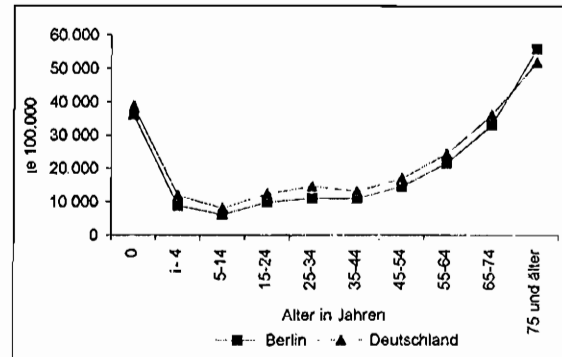
Alter in Jahren	Behandlungsfälle			
	Berliner		Nichtberliner	
	absolut	in %	absolut	in %
0 - 14	40 822	7,0	8 625	10,9
15 - 44	163 663	28,2	26 492	33,6
45 - 64	168 227	29,0	27 306	34,6
65 und älter	207 568	35,8	16 498	20,9
insgesamt	580 281	100,0	78 921	100,0

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Bis auf über 75-jährige Personen befinden sich in allen anderen Altersgruppen Personen aus Berlin deutlich seltener als im übrigen Bundesgebiet in vollstationärer Behandlung, und das ist schon seit Jahren der Fall. Bei Kindern und jüngeren Erwachsenen aus Berlin lag die Inanspruchnahme in den letzten Jahren etwa ein Viertel, aber auch bei 35- bis unter 55-Jährigen noch etwa ein Fünftel unter dem Bundesniveau.

Abbildung 4.1.3.2:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Neben dem höheren Anteil an Hochbetagten ist ein weiterer Grund für die im Bundesvergleich in Berlin zu sehende höhere Krankenhaushäufigkeit bei über 75-Jährigen der, dass in Berlin mehr ältere Menschen in Einpersonenhaushalten leben. In den letzten Jahren lebten mehr als 50 % der über 65-jährigen Berliner allein. Im übrigen Bundesgebiet waren dagegen nur 39 % der über 65-Jährigen allein lebend.

Tabelle 4 1.3.4:
 Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Stand: 31.12.1999) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland nach ausgewählten Altersgruppen - in %

Alter in Jahren	Deutschland	Alte BI	Neue BI
65 - 69	4,77	4,70	5,08
70 - 74	4,24	4,27	4,11
75 - 79	3,37	3,41	3,20
80 - 84	1,61	1,66	1,41
85 - 89	1,37	1,39	1,27
90 - 94	0,47	0,48	0,42
95 und älter	0,10	0,10	0,08
65 und älter	15,93	16,01	15,57
80 und älter	3,55	3,63	3,18
85 und älter	1,93	1,97	1,77
95 und älter	0,10	0,10	0,08

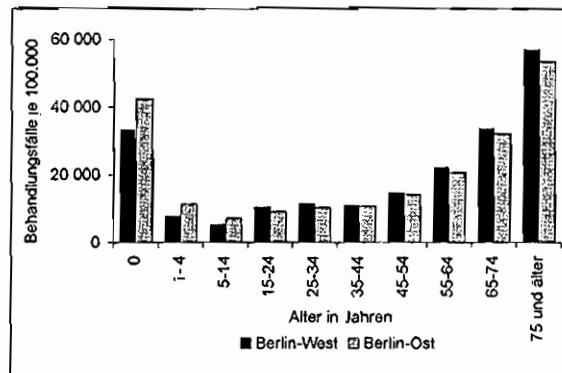
Alter in Jahren	Berlin	Berlin-West	Berlin-Ost
65 - 69	4,26	4,14	4,45
70 - 74	3,45	3,56	3,27
75 - 79	2,71	2,99	2,24
80 - 84	1,48	1,71	1,10
85 - 89	1,48	1,72	1,09
90 - 94	0,62	0,73	0,44
95 und älter	0,16	0,18	0,11
65 und älter	14,17	15,05	12,71
80 und älter	3,75	4,35	2,74
85 und älter	2,26	2,63	1,65
95 und älter	0,16	0,18	0,11

(Datenquelle: StBA / StaLa / Berlin / Berechnung : SenGesSozV - II A -)

Bis auf Säuglinge und Kinder verweilten Personen aus Berlin-West in allen anderen Altersgruppen häufiger als Personen aus Berlin-Ost im Krankenhaus. Dies war im gesamten betrachteten Zeitraum der Fall. Die höhere stationäre Inanspruchnahme von Patienten aus dem Westteil der Stadt betraf beide Geschlechter gleichermaßen. Lediglich 45- bis unter 55-jährige Frauen aus dem Ostteil der Stadt hatten 1999 gegenüber Frauen aus Berlin-West eine etwas höhere Behandlungsmorbidität.

Wie bereits erwähnt, sind *Säuglinge* verhältnismäßig oft in stationärer Behandlung. 1999 wurden in den Krankenhäusern Berlins 12.591 Säuglinge, die länger als einen Tag im Krankenhaus blieben, behandelt. Nahezu jeder achte Säugling (1.923) hatte seinen Wohnsitz außerhalb von Berlin.

Abbildung 4 1.3.3:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



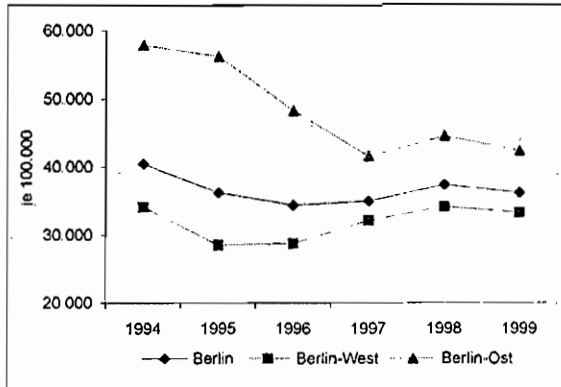
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Etwa 40 % der Krankenhausfälle im Säuglingsalter befanden sich 1999 im Laufe ihres ersten Lebensmonats (den Behandlungsdiagnosen nach zu urteilen vermutlich in der ersten Lebenswoche) in der Klinik (cave! Gesunde Neugeborene, die sich mit ihrer Mutter nach der Entbindung mindestens einen Tag im Krankenhaus befinden, dürfen laut Krankenhausstatistik-Verordnung mit keiner Behandlungsdiagnose versehen werden)

Bei Aufnahme der Patienten in ein Krankenhaus werden leider nur der Geburtsmonat und das Geburtsjahr, nicht aber der Geburtstag, erfasst. Bei Säuglingen, die jünger als einen Monate sind, ist deshalb eine Aussage, ob sie in der ersten Lebenswoche (mit ihrer Mutter zusammen) mit einer Behandlungsdiagnose versehen im Krankenhaus lagen, schwierig. Insgesamt betrachtet sind, je nach Krankenhaus, zwischen 20 % und 50 % der im Krankenhaus verweilenden Säuglinge jünger als einen Monat.

Obwohl von 1997 zu 1998 etwas ansteigend, sind vollstationäre Behandlungen bei Berliner Säuglingen rückläufig. Der Rückgang betrug im Beobachtungszeitraum 10,5 %. Säuglinge aus Berlin-Ost befanden sich im gesamten Beobachtungszeitraum deutlich häufiger „morbiditybedingt“ im Krankenhaus als Säuglinge aus Berlin-West. Ihre Behandlungsrate ging zwar um mehr als ein Viertel zurück (bei Säuglingen aus den westlichen Bezirke betrug der Rückgang lediglich 3 %), trotzdem haben sie nach wie vor eine um knapp ein Fünftel höhere Behandlungsziffer. Die „Ost-West-Unterschiede“ sind je nach Behandlungsdiagnose zum Teil gravierend (vgl. Kapitel 4 1 7, 4.1 8, 4.1.9 und Tabellen A 23, A 60 bis A 78, A 88, A 89).

Abbildung 4.1.3.4:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
 Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
 (Alter: unter einem Jahr) in Berlin 1994 - 1999 nach
 Wohnort
 - je 100.000 der Altersgruppe



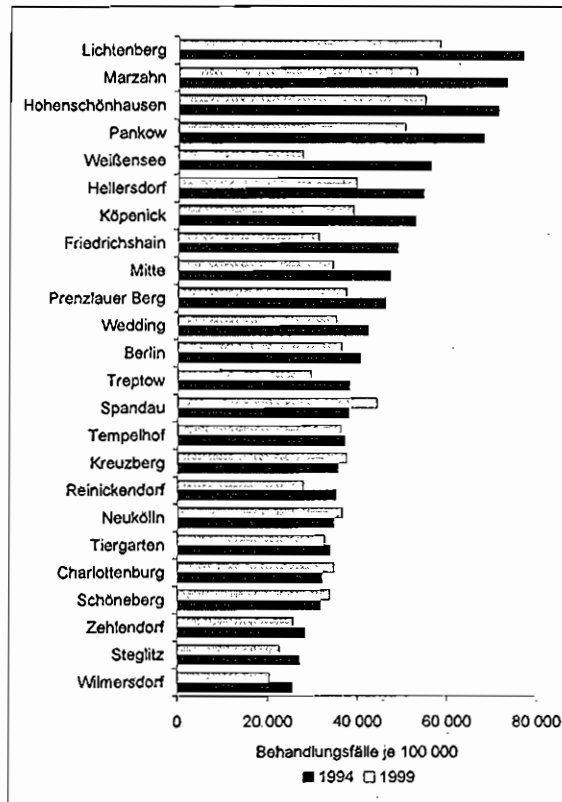
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Schwankungsbreite zwischen den einzelnen Berliner Bezirken variiert erheblich. Die niedrigsten Behandlungsraten hatten im Beobachtungszeitraum Säuglinge aus den Bezirken Wilmersdorf, Zehlendorf und Steglitz. Die höchsten wurden bei Säuglingen aus Lichtenberg, Hohenschönhausen und Marzahn beobachtet. In den Jahren 1994/95 waren z. B. knapp Dreiviertel aller Säuglinge aus den Bezirken Lichtenberg, Marzahn und Hohenschönhausen (krankheitsbedingt?) mindestens einen Tag im Krankenhaus; trotz rückläufiger Zahlen befand sich aber auch noch in den letzten Jahren weit über die Hälfte der Säuglinge aus den genannten Bezirken in vollstationärer Therapie.

Ein interessanter Aspekt scheint der zu sein, dass eine Zunahme von Behandlungsfällen im Säuglings- und Kindesalter (vgl. Abbildungen 4.1.3.5. und 4.1.3.6) im jeweiligen Bezirk mit der Eröffnung eines Krankenhauses bzw. einer Abteilung für Kinderheilkunde (z. B. im Bezirk Spandau) korreliert. Umgekehrt kam es mit der Schließung des Kinderkrankenhauses in Weißensee zu einem Rückgang der Behandlungszahlen aus diesem Bezirk.

Die von Jahr zu Jahr in den meisten Bezirken auftretenden starken Schwankungen der Behandlungshäufigkeit (dies trifft auch auf die Altersgruppe der 1- bis 14-Jährigen zu), lassen sich aber aus epidemiologischer Sicht nicht erklären (vgl. Tabelle A 23).

Abbildung 4.1.3.5:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
 Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
 (Alter: unter einem Jahr) in Berlin 1994 und 1999 nach
 Bezirken
 - je 100.000 der Altersgruppe



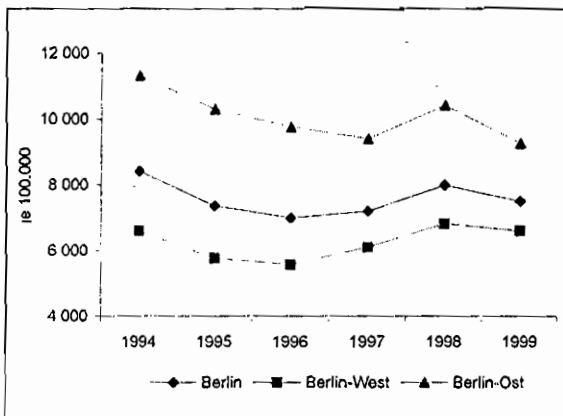
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Im Alter von 1- bis 14 Jahren wurden 1999 in den Berliner Krankenhäusern 36 856 Kinder behandelt. Der Anteil der Kinder, die nicht in Berlin wohnten (6 702 Fälle bzw. 18,2 %) war sehr hoch. Wie bei Säuglingen zu sehen, werden auch 1- bis unter 15-Jährige aus den östlichen Bezirken der Stadt häufiger als Gleichaltrige aus Berlin-West stationär im Krankenhaus behandelt.

Vollstationäre Krankenhausbehandlungen haben sich bei Kindern aus Berlin-Ost seit 1994 zwar um 18 % verringert, sie liegen aber immer noch mehr als 40 % über der Behandlungsziffer der in Berlin-West lebenden Kinder. Die stationäre Morbiditätsrate der Kinder aus dem Westteil Berlins hat allerdings in den letzten Jahren wieder zugenommen; 1999 lag sie auf dem Niveau des Jahres 1994. Die Behandlungsanlässe sind in Berlin-Ost und Berlin-West sehr unterschiedlich. So sind Kinder aus dem Ostteil der Stadt deutlich häufiger wegen Krankheiten (z. B. chronische Affektionen der Ton-

sillen, Nasenpolypen, Leistenbruch) im Krankenhaus, deren Behandlung auch ambulant erfolgen könnte (vgl. Kapitel 4.1.7, 4.1.8, 4.1.9).

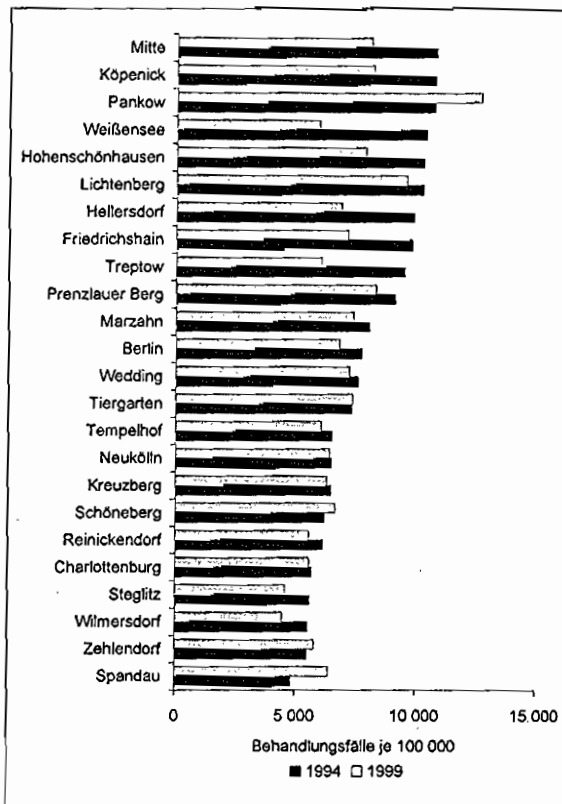
Abbildung 4.1.3.6:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 1 - 14 Jahre) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Im gesamten Beobachtungszeitraum lag die Behandlungshäufigkeit von 1- bis 14-Jährigen in allen östlichen Bezirken Berlins deutlich über den für Berlin errechneten Durchschnittswerten. Lediglich bei Kindern aus Weißensee wurde 1999 eine unter dem Berliner Durchschnittswert liegende Behandlungsziffer ermittelt. Die stationäre Inanspruchnahme ging in diesem Bezirk um 43 % zurück. Kinder aus Pankow, Lichtenberg, Prenzlauer Berg und Köpenick wurden im betrachteten Zeitraum berlinweit am häufigsten stationär betreut. Die Behandlungsziffer der Pankower Kinder lag beispielsweise fast dreimal so hoch wie die der Kinder aus Wilmersdorf, dem Bezirk mit der seit Jahren am niedrigsten liegenden Behandlungsrate.

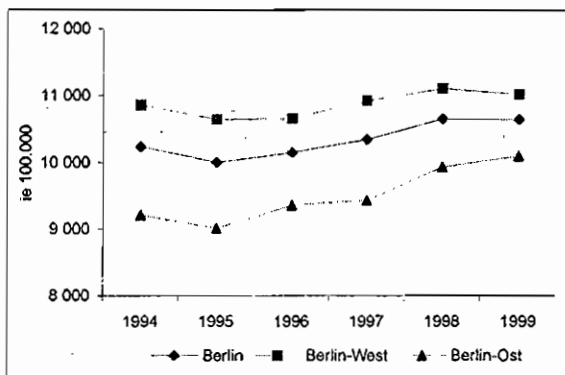
Abbildung 4.1.3.7:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 1 - 14 Jahre) in Berlin 1994 und 1999 nach Bezirken - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mehr als jeder vierte Krankenhauspatient ist im Alter von 15- bis 44 Jahren. 1999 gab es in dieser Altersgruppe in Berlin 190.155 Behandlungsfälle. Nahezu jeder elfte Patient (26.492 Fälle) hatte seinen Wohnsitz außerhalb Berlins. In dieser Altersgruppe ist fast jeder dritte Patient mit Wohnsitz in Berlin wegen einer normalen Entbindung, wegen Verletzungen und Vergiftungen oder wegen psychiatrischen Krankheiten (hier hauptsächlich wegen Alkoholismus) in vollstationärer Behandlung. Krankenhausfälle bei 15- bis 44-jährigen Berlinern haben im Beobachtungszeitraum kontinuierlich zugenommen. Die Zunahme betraf im Wesentlichen Patienten aus den östlichen Bezirken (10 %); bei Patienten aus den westlichen Bezirken betrug die Zunahme nur ein Prozent. Nach wie vor sind 15- bis 44-jährige Personen aus dem Westteil Berlins aber immer noch häufiger in stationärer Behandlung als Personen aus dem Ostteil der Stadt.

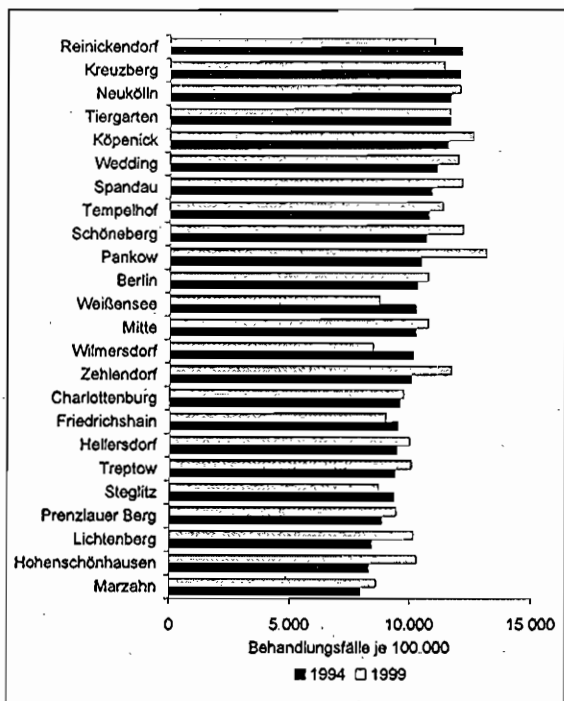
Abbildung 4.1.3.8:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 15 - 44 Jahre) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Zwischen den Bezirken unterliegt die Behandlungshäufigkeit von jüngeren Erwachsenen einer erheblichen Schwankungsbreite. Am häufigsten waren in den letzten Jahren Pankower und Köpenicker vollstationär im Krankenhaus. Die niedrigsten Behandlungsraten wurden dagegen für Personen aus Wilmersdorf und Marzahn ermittelt.

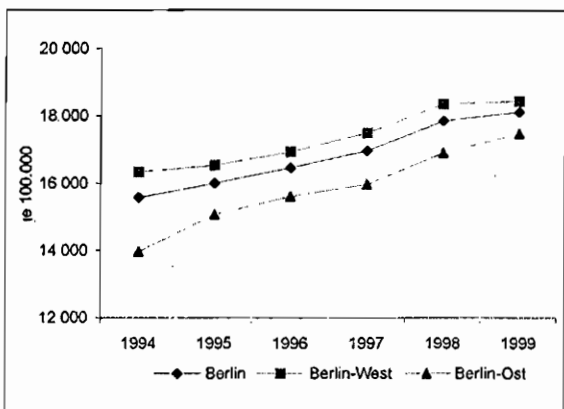
Abbildung 4.1.3.9:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 15 - 44 Jahre) in Berlin 1994 und 1999 nach Bezirken - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Fast jeder dritte Krankenhauspatient in Berlin war in den letzten Jahren im Alter von 45 bis 64 Jahren. 1999 wurden in den Berliner Kliniken 195 533 Behandlungsfälle in der Altersgruppe gezählt. Etwa jeder achte Patient (27 306) kam nicht aus Berlin. Die Zahl der Behandlungsfälle aus Berlin ist im Beobachtungszeitraum um 16 % gestiegen; bei Patienten aus -Ost wiederum stärker (25 %) als bei Patienten aus Berlin-West (13 %). Die Krankenhaushäufigkeit lag in allen Jahren in den westlichen Bezirken höher als in den östlichen.

Abbildung 4.1.3.10:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 45 - 64 Jahre) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe

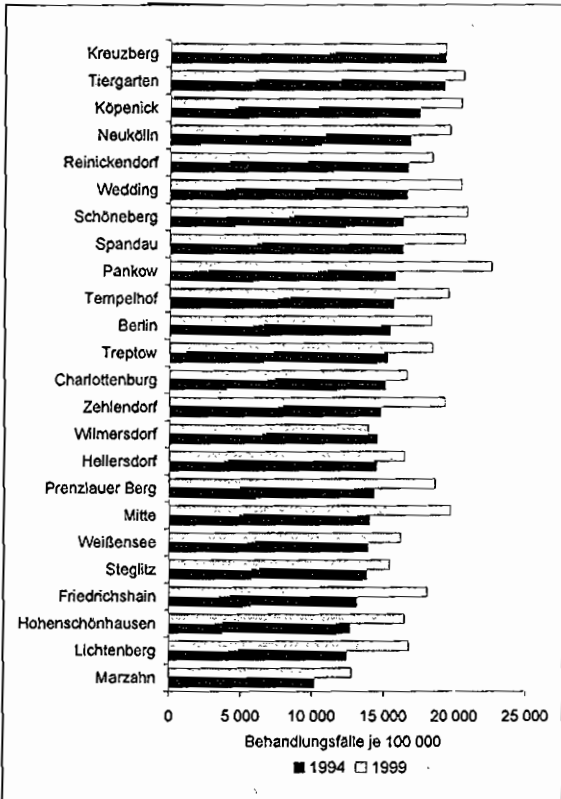


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Von der Zunahme der Krankenhausbehandlungen waren nahezu alle Berliner Bezirke betroffen. Rückläufige Fallzahlen wurden lediglich bei Patienten aus Wilmersdorf beobachtet. Die mit Abstand höchsten Behandlungsraten hatten Krankenhauspatienten aus Pankow, gefolgt von Patienten aus Schöneberg und Spandau. Marzahner nahmen dagegen in den letzten Jahren am seltensten einen Krankenhausaufenthalt in Anspruch. Vergleichsweise niedrige Behandlungsraten hatten außerdem auch Personen aus Wilmersdorf, Steglitz und Weißensee.

Jeder vierte Berliner Krankenhauspatient muss der Altersgruppe der 65- bis 84-Jährigen zugeordnet werden. 1999 wurden in den Berliner Kliniken 171 280 Patienten behandelt. 14.859 (8,7 %) von ihnen waren Nichtberliner.

Abbildung 4.1.3.11:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
 Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
 (Alter: 45 - 64 Jahre) in Berlin 1994 und 1999 nach
 Bezirken
 - je 100.000 der Altersgruppe

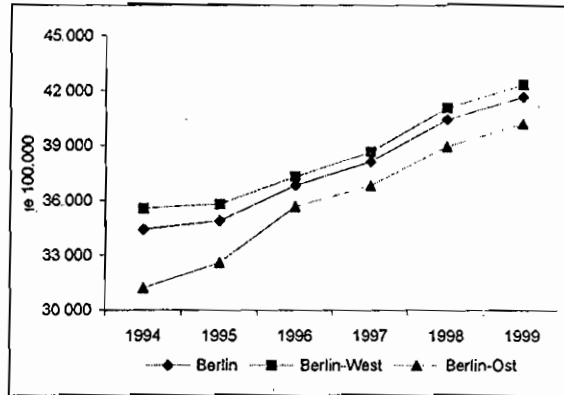


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Auch bei den 65- bis 84-Jährigen hat die stationäre Behandlungsmorbidität stark zugenommen (im Westteil der Stadt um mehr als ein Fünftel, im Ostteil sogar um 29 %). Die stationäre Behandlungsmorbidität lag bei Patienten aus Berlin-Ost in den letzten Jahren im Durchschnitt nur noch 5 % unter der der Patienten aus Berlin-West.

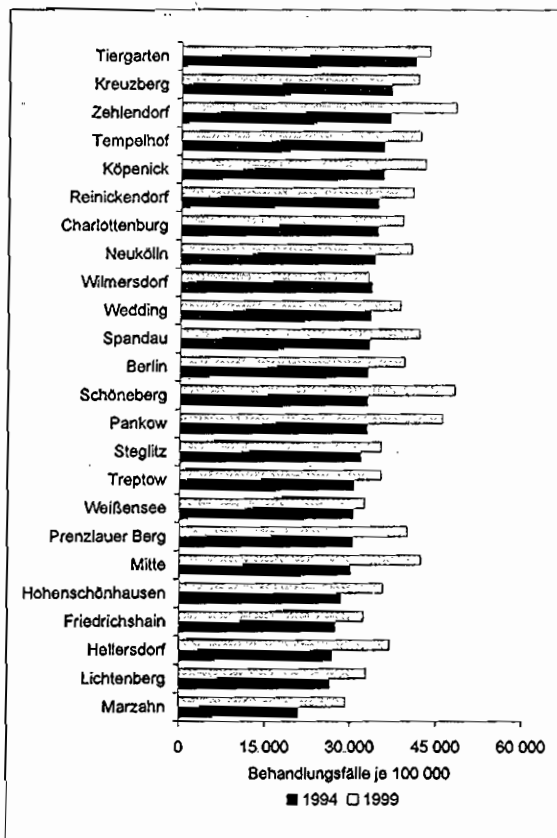
Die Zunahme der stationären Inanspruchnahme konnte, bis auf Wilmersdorf, in allen anderen Berliner Bezirken festgestellt werden. Am stärksten war sie jedoch bei Patienten aus Schöneberg, Mitte und Pankow. Statistisch gesehen war 1999 etwa jede zweite 65- bis 84-jährige Person aus Schöneberg, aber auch aus dem Bezirk Zehlendorf, einmal im Jahr in stationärer Behandlung. Deutlich über dem Berliner Durchschnitt liegende Behandlungsraten hatten außerdem auch Patienten aus den Bezirken Pankow, Tiergarten, Köpenick und Mitte.

Abbildung 4.1.3.12:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
 Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
 (Alter: 65 - 84 Jahre) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort
 - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.3.13:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
 Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
 (Alter: 65 - 84 Jahre) in Berlin 1994 und 1999 nach
 Bezirken
 - je 100.000 der Altersgruppe

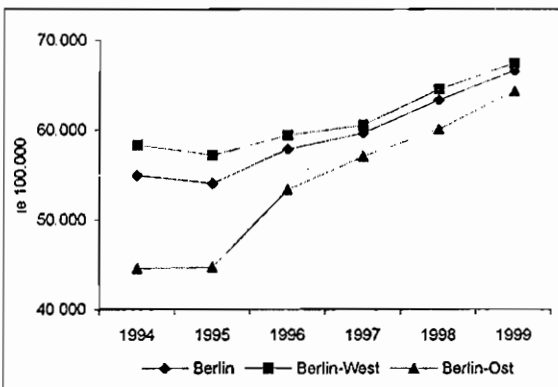


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Erwartungsgemäß sind, gemessen an der Altersgruppe, über 85-Jährige mit Abstand am häufigsten im Krankenhaus. Für das Jahr 1999 meldeten die Berliner Kliniken 52 786 Patientenfälle, von denen lediglich 1.636 (3,1 %) ihren Wohnsitz außerhalb von Berlin hatten. Die Krankenhaushäufigkeit ist bei über 85-jährigen Personen im Beobachtungszeitraum (unabhängig vom Wegfall der „Chronikerbetten“ in Berlin-West und der „Psychiatriereform“ in Berlin) ebenfalls kontinuierlich angestiegen. Lag 1994/95 etwa jeder zweite über 85-jährige Berliner im Durchschnitt gesehen einmal pro Jahr im Krankenhaus, so waren es in den letzten Jahren bereits mehr als zwei Drittel.

In Berlin-Ost war die Zunahme besonders intensiv (44, %, Berlin-West: 16 %). Insgesamt hatten aber hochbetagte Personen aus dem Ostteil der Stadt eine immer noch unter dem Niveau der Patienten aus Berlin-West liegende Krankenhaushäufigkeit (vgl. Tabelle A 22).

Abbildung 4.1.3.14
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 85 Jahre und älter) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort
 - je 100.000 der Altersgruppe

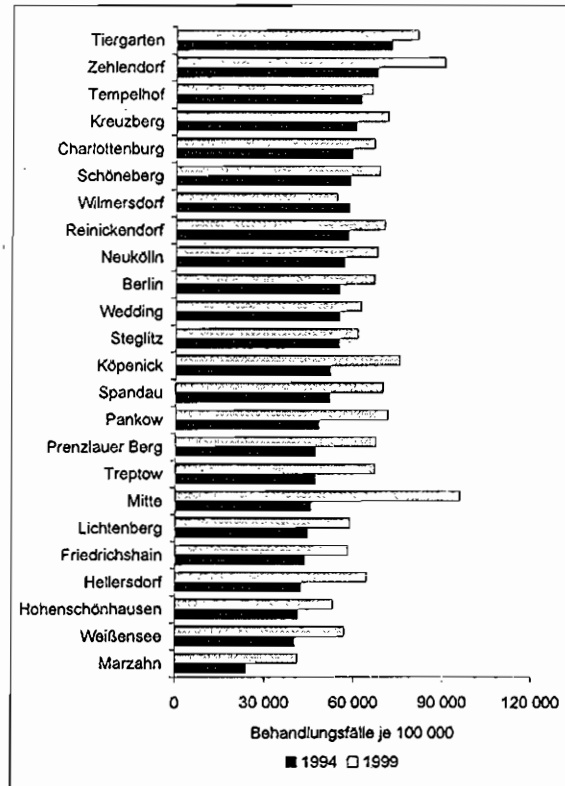


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Zunahme der Behandlungsrate bei über 85-Jährigen betraf, bis auf Patienten aus Wilmersdorf, alle Berliner Bezirke. Am stärksten war sie in Mitte (die Behandlungsraten der Patienten haben sich seit 1994 mehr als verdoppelt) und Marzahn (71 %). Die seit 1998 beobachtete sehr hohe Behandlungsrate von hochbetagten Patienten aus Mitte (statistisch gesehen verweilt aus diesem Bezirk nahezu jeder über 85-Jährige im Laufe eines Jahres einmal mindestens einen Tag im Krankenhaus) lässt sich an dieser Stelle nicht interpretieren. Eine

sehr hohe Behandlungsmorbidität hatten auch Patienten aus Zehlendorf, Köpenick und Tiergarten. Die niedrigsten Behandlungsziffern wurden bei Patienten aus Marzahn, Hohenschönhausen und Wilmersdorf beobachtet.

Abbildung 4.1.3.15:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 85 und älter) in Berlin 1994 und 1999 nach Bezirken
 - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.4 Stationäre Behandlungsfälle nach der Verweildauer

Die Verweildauer (VD) ist eine Durchschnittsgröße, die sich aus den stationären Behandlungstagen der Patienten ergibt (siehe Erläuterungen).

Die Krankenhaushäufigkeit und die Krankenhausverweildauer bestimmen u. a. den Bettenbedarf eines Landes.

Nach Angaben des Berliner Ärzteblattes 7/75, 1/77 und 13/97 wurde ein Zusammenhang zwischen Bettendichte und stationärer Verweildauer (hohes

Bettenangebot ginge mit einer langen Verweildauer einher) bereits in den 60er Jahren von der AOK Berlin, aber auch vom Statistischen Bundesamt (in verschiedenen Arbeiten dokumentiert) vermutet. In der Tat verhielten sich auch in Berlin bis Mitte der 90er Jahre Bettenangebot und Verweildauer proportional. In den letzten Jahren ist die Verweildauer jedoch bei steigenden Fallzahlen deutlich stärker als das Bettenangebot gesunken. Mit der geplanten Einführung der DRGs (Diagnosis Related Groups) ab dem 1. Januar 2003 wird es in der Bundesrepublik Deutschland voraussichtlich zu einer gravierenden Verkürzung der stationären Verweildauer kommen, was sowohl Auswirkung auf die stationäre als auch auf die ambulante medizinische Betreuung haben wird (vgl. auch Kapitel 5).

□ Stationäre Verweildauer in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland

1999 betrug die durchschnittliche Verweildauer der behandelten Patienten in den Krankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland 10,5 Tage, der bis dahin niedrigste Stand.

Mit insgesamt 7 409 063 Verweildauertagen lagen in den Berliner Krankenhäusern Patienten im Durchschnitt 11,2 Tage (das waren immerhin fast zwei Tage weniger als noch 1997). 1999 wurde auch in Berlin die bis dahin kürzeste Liegedauer ermittelt.

Tabelle 4.1.4.1:
Verweildauertage der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

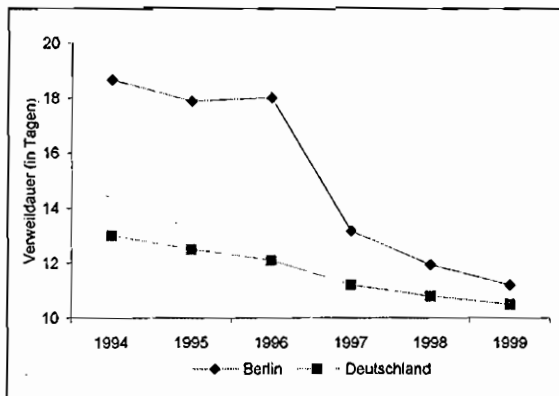
Jahr	Verweildauertage
1994	10 979 144
1995	10 546 431
1996	10 956 010
1997	8 171 318
1998	7 790 661
1999	7 409 063

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen)

Mit dem Wegfall der rund 6.000 „berlinspezifischen“ Chronikerbetten im Jahr 1996 kam es in Berlin zu einer drastischen Verkürzung der durchschnittlichen Krankenhausverweildauer. Von 1997 bis Ende 1999 betrug der Rückgang dann noch weitere 15 % und war damit deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt (6 %). Trotzdem lagen aber auch 1999 Patienten in Berlin noch einen dreivier-

tel Tag länger im Krankenhaus als Patienten, die im übrigen Bundesgebiet vollstationär behandelt wurden.

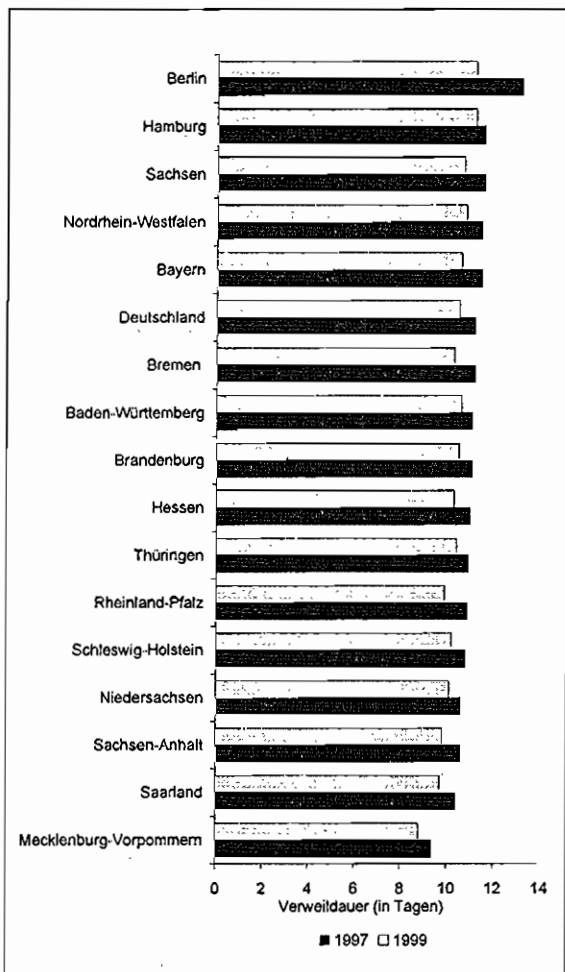
Abbildung 4.1.4.1:
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Obwohl sich die Differenzen (zugunsten Berlins) erheblich verringert haben, hatten auch 1999 stationär behandelte Patienten in Berlin und Hamburg im Vergleich mit allen anderen Bundesländern immer noch die längsten Liegedauern. Die Verweildauer in den Krankenhäusern lag z. B. in diesen Stadtstaaten zweieinhalb Tage über der der im Krankenhaus vollstationär behandelten Patienten aus Mecklenburg-Vorpommern, dem Bundesland mit der seit Jahren niedrigsten Krankenhausverweildauer.

Abbildung 4.1.4.2:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in der Bundesrepublik Deutschland 1997 und 1999 nach Ländern

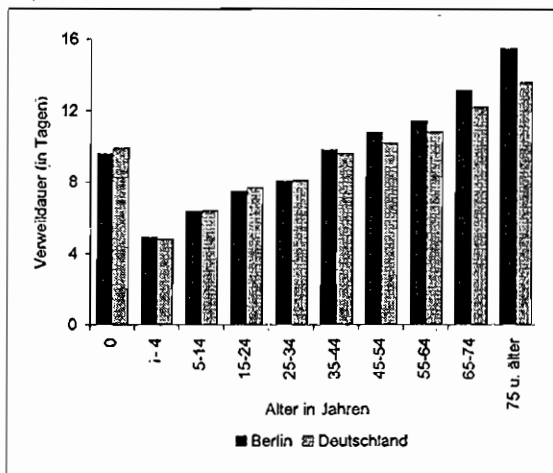


(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Wie bereits bei den Fallzahlen beschrieben, ist auch die Krankenhausverweildauer stark altersabhängig. Sieht man einmal von der relativ hohen Verweildauer bei Säuglingen ab (sie entspricht etwa der der 35- bis 44-Jährigen), dann steigt die Liegedauer ab dem Kindesalter (gemessen in Zehneraltersgruppen) kontinuierlich an. Während Säuglinge, Kinder und Jugendliche sowie jüngere Erwachsene in Berlin nicht solange im Krankenhaus verweilen wie im übrigen Bundesgebiet, sind Patienten in allen anderen Altersgruppen in Berlin länger in stationärer Behandlung. Am stärksten stellen sich die Unterschiede bei den über 75-Jährigen dar. In Berlin lagen 1999 z. B. über 75-Jährige

mit durchschnittlich 15,5 Tagen fast zwei Tage länger im Krankenhaus als das im übrigen Bundesgebiet (13,6 Tage) der Fall war

Abbildung 4.1.4.3:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Altersgruppen



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Neben dem Alter ist das Geschlecht eine weitere Determinante der Verweildauer, wiederum eng an den Behandlungsanlass gekoppelt

Insgesamt gesehen waren 1999 in Berlin stationär behandelte Berlinerinnen mit einer durchschnittlichen VD von 11,5 Tagen etwas länger im Krankenhaus als Berliner Männer (11,2). Bundesweit konnte dagegen kein geschlechtsspezifischer Unterschied ermittelt werden (je 10,5 Tage)

Nach Altersgruppen betrachtet ergeben sich bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen keine Unterschiede in der Liegedauer. Bedingt durch die gestationsbedingten (meist kurzen) Krankenhausaufenthalte der Frauen haben 15- bis 54-jährige Männer eine längere Krankenhausverweildauer als Frauen

Versus ist die Liegedauer der Frauen in den höheren Altersgruppen, bei über 75-Jährigen sogar erheblich, höher als die der Männer

Tabelle 4.1.4.2:

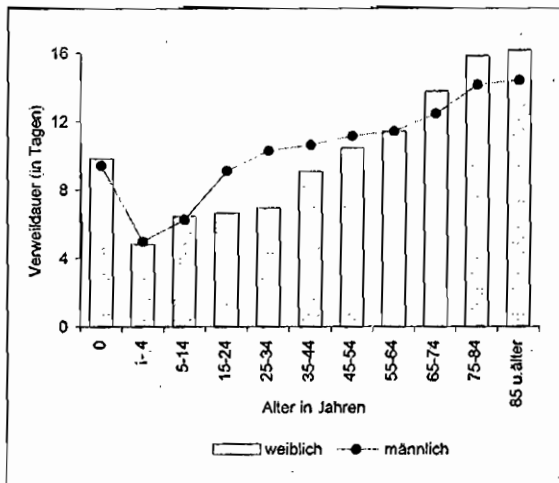
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)		
	männlich	weiblich	Differenz m/w (in %)
Berlin			
0 - 14	6,9	7,0	-0,1
15 - 34	9,7	6,8	2,9
35 - 54	10,9	9,8	1,1
55 - 74	11,9	12,6	-0,7
75 und älter	14,3	16,0	-1,7
insgesamt	11,2	11,5	-0,3
Bundesrepublik Deutschland			
0 - 14	7,0	7,1	-0,1
15 - 34	9,4	7,2	2,2
35 - 54	10,4	9,5	0,9
55 - 74	11,2	11,9	-0,7
75 und älter	12,6	14,0	-1,4
insgesamt	10,5	10,5	-0,0

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.4.4:

Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der 1999 in Berlin behandelten Patienten nach der Verweildauer dargestellt

Insgesamt war jeder dritte bis vierte Krankenhausfall bereits nach maximal drei Tagen (insgesamt waren das 184.411 „Kurzlieger“) abgeschlossen.

Nach einer Woche hatten über die Hälfte und nach zwei Wochen drei Viertel aller Krankenhauspatienten die Kliniken verlassen. Nach vier Wochen galten 92 % und nach zwei Monaten über 98 % aller vollstationären Behandlungsfälle als abgeschlossen (vgl. Tabelle A 25)

Tabelle 4.1.4.3:

Abgeschlossene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach der Verweildauer - absolut und in %

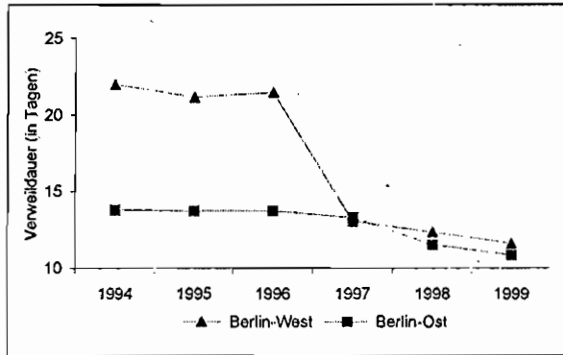
Verweildauer von . bis . Tage	Stationäre Behandlungsfälle		
	absolut	in %	kumulativ (%)
1 - 3	184 411	28,0	28,0
4 - 7	171 547	26,0	54,0
8 - 14	146 347	22,2	76,2
15 - 21	71 155	10,8	87,0
22 - 28	36 139	5,4	92,4
29 - 56	38 686	5,9	98,3
57 - 84	7 046	1,1	99,4
85 - 182	3 503	0,5	99,9
182 und länger	368	0,1	100,0
insgesamt	659 202	100,0	100,0

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen)

□ Stationäre Verweildauer in Berlin-West und Berlin-Ost

Ein Vergleich der Entwicklung der Krankenhausverweildauer zwischen Berlin-West und Berlin-Ost ist wegen der bis 1996 im Westteil der Stadt betriebenen Abteilungen für Chronischkranke (ca. 6 000 Betten) erst seit 1997 sinnvoll. Bis Ende 1996 hatten Krankenhauspatienten aus den westlichen Bezirken, bedingt durch diese Betten, eine durchschnittliche Liegedauer von etwa drei Wochen. Bei Patienten aus Berlin-Ost betrug sie knapp zwei Wochen. Bleiben die behandelten Fälle in den Abteilungen für Chronischkranke (per anno etwa 12.000 mit einer durchschnittlichen VD von etwa 177 Tagen) unberücksichtigt, dann betrug die stationäre Verweildauer der Patienten aus Berlin-West rund 16 Tage und lag damit zwei Tage über der der Behandelten aus Berlin-Ost. Nach wie vor hatten auch in den letzten Jahren Patienten aus den westlichen Bezirken Berlins im Durchschnitt eine immer noch um fast einen Tag längere Liegedauer als Ostberliner Patienten

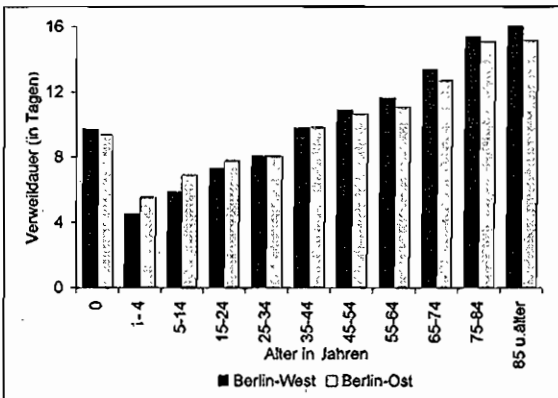
Abbildung 4.1.4.5:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die höhere Verweildauer der Patienten aus den westlichen Bezirken Berlins spiegelt sich in nahezu allen Altersgruppen wider. Lediglich im Kindes- und Jugendalter verweilen Personen aus den östlichen Bezirken etwas länger in der Klinik.

Abbildung 4.1.4.6:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Stationäre Verweildauer der Berliner Bevölkerung nach Bezirken

Die Entwicklung der Krankenhausverweildauer verlief je nach Wohnbezirk sehr differenziert.

Insgesamt gesehen ist die Verweildauer der stationär Behandelten aus allen Berliner Bezirken zurückgegangen. Erwartungsgemäß am stärksten vollzog sich der Rückgang der Verweildauer bei Patienten aus den (westlichen) Bezirken, in denen es bis 1996 Bettenabteilungen für Chronischkranke gab (z. B. in Zehlendorf, Wilmersdorf, Steglitz, Spandau und Reinickendorf). Allein von 1996 zu 1997 halbierte sich dort die durchschnittliche Liegedauer der Krankenhauspatienten. Eine weitere Reduzierung der stationären Verweildauer ergab sich außerdem aus den Auswirkungen der Psychiatriereform.

1999 wurde in allen Bezirken die bis dahin kürzeste Liegedauer im Krankenhaus ermittelt. Die Schwankungsbreite reichte von 10,1 Tagen bei Patienten aus Hohenschönhausen bis zu 12,3 Tagen bei Patienten aus dem Bezirk Spandau. Patienten aus den genannten Bezirken hatten bereits schon in den Vorjahren die kürzesten bzw. längsten Liegezeiten.

Die unterschiedliche Altersstruktur in den Berliner Bezirken spiegelt sich in der durchschnittlichen Krankenhausverweildauer wider. So haben Patienten aus Bezirken mit einer jüngeren Bevölkerung meist auch kürzere Verweildauern als Patienten aus Bezirken mit einem hohen Anteil an älteren Menschen.

Für eine valide Auswertung der Diagnosedaten und um Fehlinterpretationen zu vermeiden ist ein korrektes Ausfüllen der Statistikbelege zur Ermittlung der Liegedauer im Krankenhaus unabdingbar. Anhand des folgenden Beispiels soll dies sichtbar gemacht werden:

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, gab es (auch unter Berücksichtigung des Wegfalls der „Chronikerbetten“) bis 1997 hinsichtlich der durchschnittlichen Verweildauer in einigen Bezirken unerklärliche Schwankungen. An einem Beispiel wird nachfolgend dargestellt, welche Auswirkungen offensichtlich nicht korrekt eingetragene Daten auf die Ermittlung der Krankenhausverweildauer haben können.

Für die vorliegende Arbeit wurde erstmals die Verweildauer nach Bezirken (Wohnort) und ausgewählten Altersgruppen für den Zeitraum von 1994 bis 1999 berechnet. Dabei zeigte sich, dass sich die Verweildauer der Patienten aus Köpenick von 18,1 Tagen im Jahr 1996 auf 29,9 Tage im Jahr 1997 (das waren fast zwei Wochen mehr) erhöhte. Bei Betrachtung nach Altersgruppen stellte sich heraus, dass von der Erhöhung nur über 15-jährige Patienten betroffen waren, am stärksten 15- bis unter 55-Jährige (vgl. Tabellen A 29 und A 29 a). Bei in-

tensiver Sichtung der Daten wurden u. a. 54 Patientenfälle gefunden, die mit nicht plausiblen Behandlungsdiagnosen insgesamt 117 Jahre im Krankenhaus lagen. Bei einigen Patienten war die stationäre Verweildauer sogar höher als ihr Lebensalter. Die 54 Patienten lagen im selben Krankenhaus (dieses befindet sich nicht in ihrem Wohnbezirk) und in der selben Fachabteilung. Dieser offensichtliche Kodierfehler hätte nicht nur einen starken Einfluss auf die Verweildauer der Köpenicker Krankenhauspatienten, sondern auch auf die Liegedauer der Berliner insgesamt (insbesondere aber auf die der Patienten aus Berlin-Ost).

Bei Eliminierung der genannten 54 Fälle verringerte sich die Verweildauer der Köpenicker ad hoc um 7 Tage, in Berlin insgesamt um 0,3 und Patienten aus Berlin-Ost lagen im Durchschnitt immerhin knapp einen Tag weniger im Krankenhaus. Innerhalb der Altersgruppen wird dies noch viel deutlicher (vgl. Tabellen A 29 und A 29 a).

Tabelle 4.1.4.4:

Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Bezirken (Wohnort)

Bezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte	13,1	12,2	13,1	12,2	11,2	10,9
Tiergarten	18,3	20,1	15,8	12,7	11,6	11,1
Wedding	17,1	17,6	14,7	13,1	12,5	11,4
Friedrichshain	12,7	12,8	12,3	11,9	11,3	10,7
Prenzlauer Berg	13,8	12,5	12,7	11,9	11,6	11,0
Kreuzberg	18,0	17,8	21,9	11,6	11,2	10,8
Charlottenburg	25,3	25,2	24,0	13,3	12,9	12,1
Spandau	28,2	22,7	30,2	14,1	13,6	12,3
Wilmersdorf	25,8	23,9	24,7	13,8	12,5	12,0
Zehlendorf	31,4	33,3	39,9	12,9	12,1	11,7
Schöneberg	20,4	18,9	18,2	13,3	12,6	11,9
Steglitz	23,4	20,6	25,1	13,5	12,9	12,0
Tempelhof	17,5	17,6	15,2	13,1	11,9	11,5
Neukölln	18,7	18,1	16,5	12,3	11,5	10,9
Treptow	13,9	13,9	13,5	12,7	12,1	11,4
Köpenick	17,1	20,8	18,1	29,9	13,1	11,4
Lichtenberg	16,9	15,1	18,1	11,9	11,2	10,7
Weißensee	15,5	13,8	13,3	17,0	11,7	11,6
Pankow	14,0	12,5	12,4	11,7	11,2	10,7
Reinickendorf	22,8	23,2	17,4	13,0	12,5	11,7
Marzahn	11,0	11,5	11,3	11,4	11,0	10,6
Hohenschönhausen	11,7	12,0	11,5	11,2	10,9	10,1
Hellersdorf	10,2	10,8	11,7	10,7	11,2	10,3
Berlin	18,7	17,9	18,8	13,4	12,1	11,4

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Wie bereits beschrieben, üben Alter, Geschlecht und selbstverständlich die Behandlungsdiagnose der Patienten einen großen Einfluss auf die Verweildauer im Krankenhaus aus. Das zeigen auch die Berliner Bezirksergebnisse. Die genannten Einflussgrößen sind jedoch nicht ausreichend für eine

Erklärung der unterschiedlichen Liegezeiten je nach Wohnort der Patienten

Es gibt auch kaum plausible Erklärungsansätze dafür, dass bei gleichlautender Behandlungsdiagnose die Verweildauer je nach Wohnort der Patienten so deutliche Unterschiede aufweist. 1999 lagen z. B. Patienten aus Köpenick, Hellersdorf und Marzahn, die wegen chronischen Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes (bei 1- bis 14-Jährigen ist das immerhin der häufigste Behandlungsgrund) mit durchschnittlich 6,2 Tagen 1,5 Tage länger in der Klinik als Patienten aus Steglitz, Wilmersdorf und Zehlendorf. Ähnlich sah es bei Patienten aus, die wegen eines Leistenbruchs im Krankenhaus verweilten (Leistenhernien sind z. B. der dritthäufigste Behandlungsanlass bei Männern). Auch hier lagen Patienten aus Marzahn, Hellersdorf und Köpenick mit einer Liegedauer von durchschnittlich 6,6 Tagen 1,5 Tage länger als Patienten aus Zehlendorf, Wilmersdorf und Steglitz im Krankenhaus.

Einer der wesentlichen Gründe für die unterschiedliche Krankenhausverweildauer in den Bezirken dürfte, wie die Auswertungen der Verweildauer nach Behandlungsdiagnose zeigen, „hausgemacht“ sein. Das heißt, dass die Liegezeiten in den jeweiligen Krankenhäusern sehr unterschiedlich sind. Dies trifft insbesondere auf Krankenhäuser der Basisversorgung, weniger jedoch auf (hoch)spezialisierte Einrichtungen zu. Zu berücksichtigen ist außerdem die Trägerschaft. Die meisten Behandlungsanlässe verursachen in privaten Kliniken erheblich kürzere Liegedauern als in Krankenhäusern, die öffentlich bzw. freigemeinnützig betrieben werden. 1999 lagen z. B. Patienten, die wegen eines Leistenbruchs behandelt wurden, in einer Privatklinik in Berlin im Durchschnitt 2,6, in einem freigemeinnützig betriebenen Haus dagegen 7,8 Tage (über fünf Tage länger) (es wurden 183 bzw. 201 Patienten behandelt).

Leider ist es den obersten Landesbehörden lt. Gesetz nicht erlaubt, Daten der Krankenhäuser (ohne deren Zustimmung) zu erhalten. Eine tiefgreifende, valide und aussagefähige Auswertung der Diagnosedaten wird dadurch sowohl epidemiologisch als auch krankenhauplanerisch erschwert.

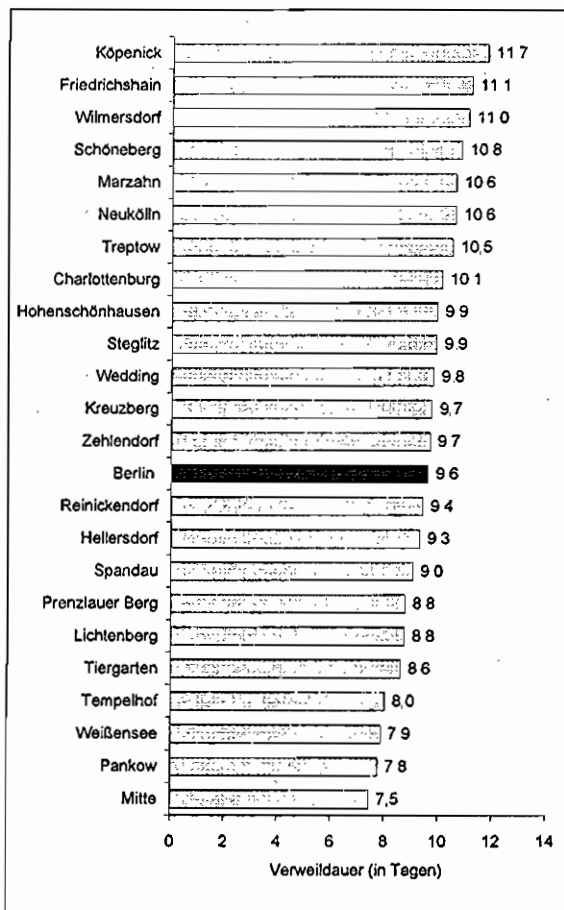
Die nachfolgenden Abbildungen stellen die deutlichen Unterschiede in der Verweildauer nach ausgewählten Altersgruppen und Wohnbezirk der Patienten dar. Da ein Großteil normalerweise im Einzugsbereich versorgt wird, kann die Aussage gestützt werden, dass die Gründe für die zum Teil gravierenden Verweildauerunterschiede in den Kliniken, in denen die Patienten behandelt wurden, zu suchen sind.

Nachfolgende Betrachtungen stellen die stationäre Verweildauer der Krankenhauspatienten aus Berlin nach Altersgruppen dar

Berliner Säuglinge lagen 1999 im Durchschnitt 9,6 Tage im Krankenhaus. Je nach Bezirk gibt es eine große Spannweite. So blieben z. B Säuglinge aus dem Bezirk Köpenick mit 11,7 Tagen im Durchschnitt über vier Tage länger im Krankenhaus als Säuglinge aus dem Bezirk Mitte (7,5 Tage)

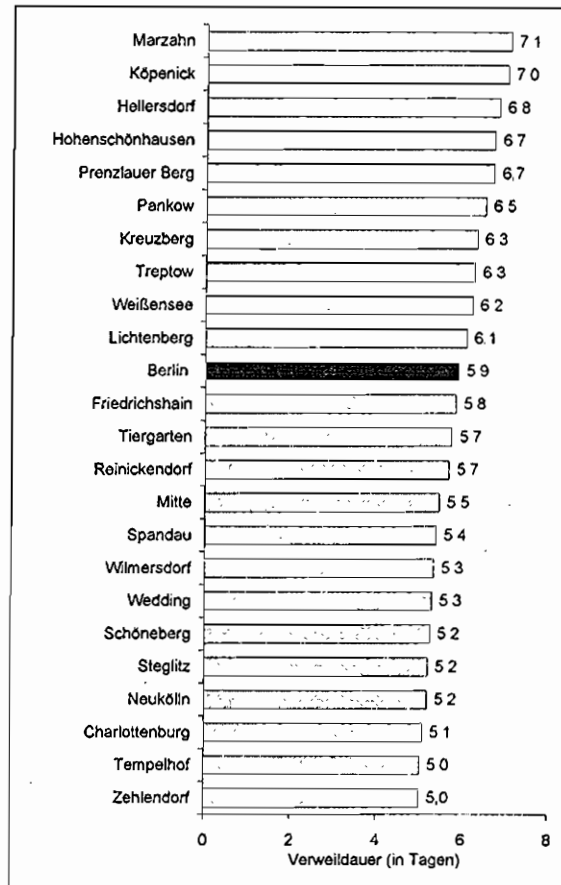
Auch bei den 1- bis 14-Jährigen lag die Verweildauer der Kinder aus dem Bezirk Köpenick mit 7,0 Tagen über dem Berliner Durchschnittswert (5,9 Tage) Mit durchschnittlich 7,1 Tagen lagen Marzahnner Kinder am längsten im Krankenhaus. Die niedrigste Krankenhausverweildauer (je 5,0 Tage) hatten dagegen Kinder und Jugendliche aus Zehlendorf und Tempelhof

Abbildung 4.1.4.7: Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter unter einem Jahr) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

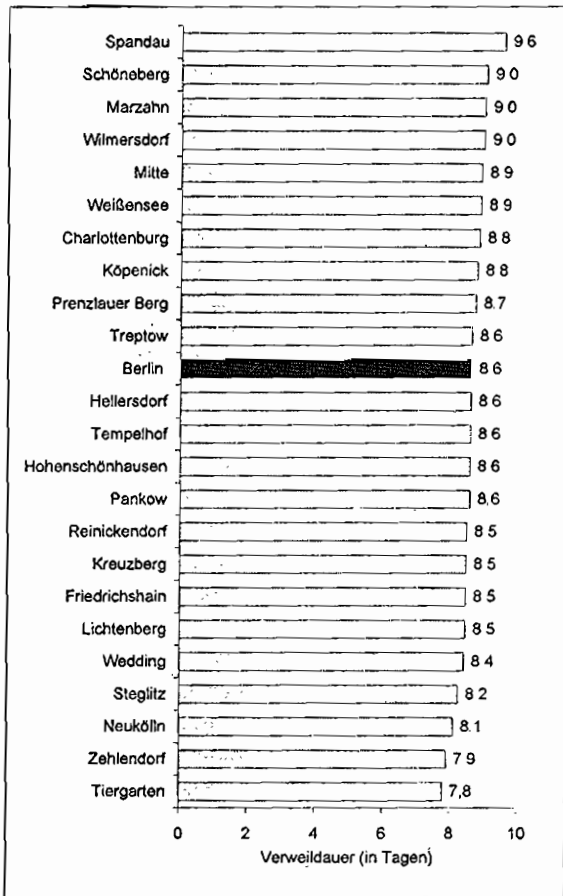
Abbildung 4.1.4.8: Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 1 - 14 Jahre) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

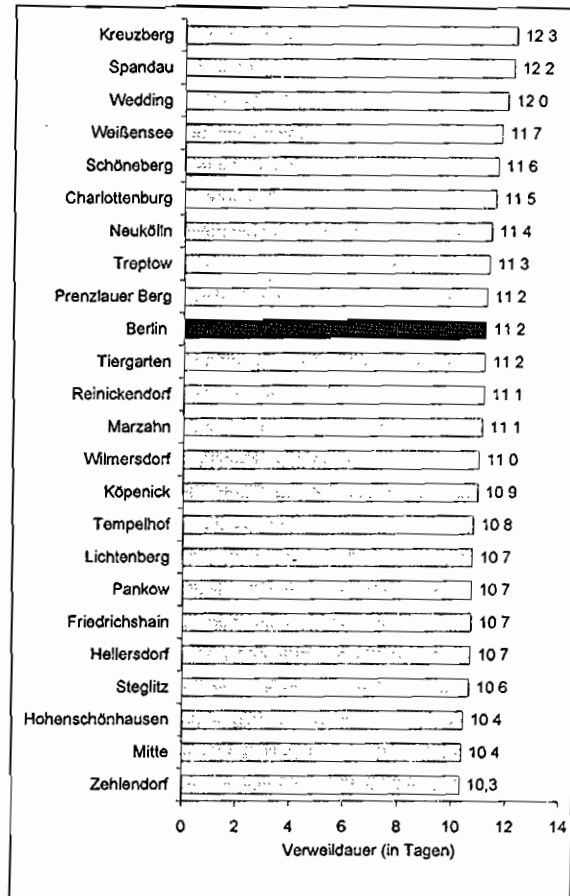
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen, dass z B in allen betrachteten Altersgruppen Patienten aus den Bezirken Spandau, Schöneberg, Charlottenburg und Weißensee über dem Berliner Durchschnittswert liegende Verweildauern hatten. Patienten aus Köpenick, Pankow, Hohenschönhausen und Zehlendorf hatten dagegen deutlich kürzere Liegezeiten.

Abbildung 4.1.4.9:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 15 - 44 Jahre) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

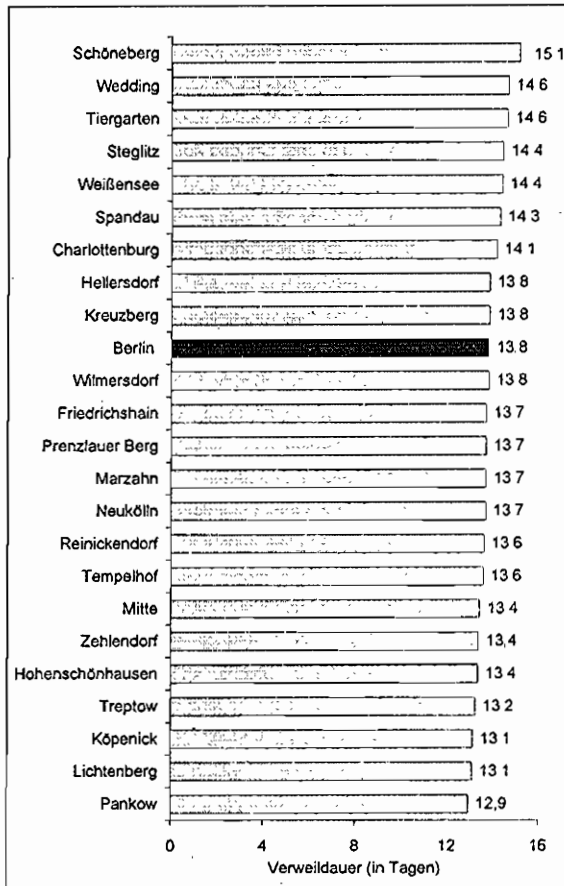
Abbildung 4.1.4.10:
 Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 45 - 64 Jahre) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

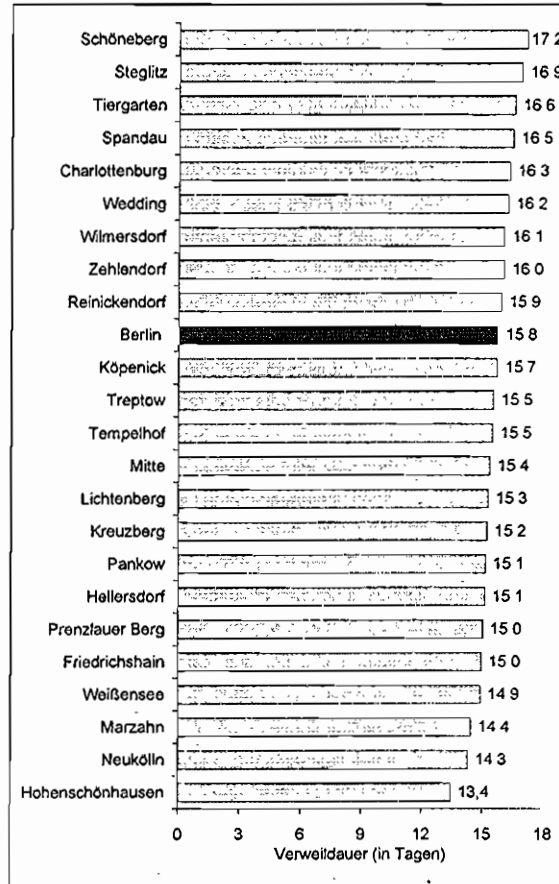
Erwartungsgemäß haben *über 80-jährige* Krankenhauspatienten die längste Krankenhausverweildauer. Über 80-jährige Patienten aus Berlin lagen 1999 im Durchschnitt 15,8 Tage im Krankenhaus. Die Schwankungsbreite zwischen den Bezirken betrug knapp vier Tage. Über 80-jährige Patienten aus Schöneberg (sie hatten die längste Verweildauer) lagen im Durchschnitt 17,2 Tage, Patienten aus Hohenschönhausen dagegen „nur“ 13,4 Tage im Krankenhaus.

Abbildung 4.1.4.11:
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 65 - 79 Jahre) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.4.12:
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 80 Jahre und älter) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.5 Stationäre Behandlungsfälle nach der Operationshäufigkeit

In dem für jeden vollstationär behandelten Patienten gemäß KHStatV vom 10.4.1990 - Teil II: Diagnosen - auszufüllenden Erhebungsvordruck wird das Merkmal „Operation im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose“ erfasst. Laut Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen heißt es:

„Als Operationsmerkmal ist anzugeben, ob der Patient während des Krankenhausaufenthaltes im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose operiert wurde. Als Operation (OP) wird ein selbständiger ärztlicher therapeutischer und/oder diagnostischer Eingriff verstanden, der in einem OP-Saal oder unter OP-Bedingungen vorgenommen wurde“

Zurzeit befindet sich eine Novellierung der Kran-

kenhausstatistik-Verordnung im Gesetzgebungsverfahren. In dieser wird das Erhebungsmerkmal „Operation im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose“ wie folgt erläutert:

„Hier ist anzukreuzen, ob der Patient/die Patientin während des Krankenhausaufenthaltes im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose operiert wurde. Als Operation gilt jede diagnostische oder therapeutische Maßnahme gemäß amtlichem Operationsschlüssel nach § 301 SGB V“ (Internationale Klassifikation der Prozeduren in der Medizin (OPS-301)).

Seit 1996 gilt in der Bundesrepublik Deutschland die Verpflichtung zur Verschlüsselung der Operationen nach dem Operationsschlüssel (OPS). Um den Anforderungen der geplanten Einführung des Vergütungs- und Budgetbemessungssystems von

Krankenhäusern auf der Basis von DRGs (Diagnosis Related Groups) jedoch gerecht zu werden, steht derzeit die Version 2.1, Stand 15 August 2001, zur Verfügung. Wurde noch Anfang 2001 damit gerechnet, dass der OPS 301, Version 1.1 (Februar 1996) nur geringfügig bearbeitet werden müsse, so stellte sich heraus, dass umfangreiche Erweiterungen notwendig wurden. Dadurch erhält der OPS jetzt noch mehr Prozeduren als das sein Name „Operationsschlüssel“ vermuten lässt. Erweitert wurden die Kapitel 1 (Diagnostische Maßnahmen) und 8 (Nichtoperative Maßnahmen); zudem wurde das Kapitel 3 (Bildgebende Verfahren) neu aufgenommen.

Eine Auswertung des im Erhebungsbogen der Krankenhausstatistik einzutragenden Merkmals „Operation im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose“ gestaltet sich schwierig, da das Merkmal nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden muss. Den derzeitigen Erläuterungen zufolge sollten unter dem Merkmal Operation nur Eingriffe verschlüsselt werden, die im Operationssaal (aseptisch/septisch) oder unter ähnlichen Bedingungen durchgeführt werden. Der Anteil der Operationseingriffe an den insgesamt im Krankenhaus behandelten Patienten lag bis 1996 bei knapp einem Drittel.

Obwohl der OPS nicht Bestandteil der Krankenhausdiagnosestatistik ist, kam es mit dessen Einführung von 1996 zu 1997, den Ergebnissen der Krankenhausdiagnosestatistik zufolge, in allen Bundesländern zu einer Erhöhung des Anteils an Operationen. Dies legt die Vermutung nahe, dass nicht nur „klassische“ Operationen (z. B. Appendektomien), sondern zusätzliche Prozeduren (z. B. nichtoperative Maßnahmen wie enterale Ernährung) unter dem Merkmal OP kodiert wurden.

Bei der Mehrzahl der Krankenhausbehandlungen kam es von 1998 zu 1999 erneut zu einem (starken) Anstieg der OP-Zahlen. Dies war nicht nur bei Behandlungsanlässen der Fall, bei denen ein OP-Eingriff im „klassischen Sinn“ zu erwarten ist. Wurde beispielsweise bis Mitte der neunziger Jahre etwa jede zweite (normale) Entbindung mit einem operativen Eingriff verschlüsselt, so waren es 1999 93 %. Bei nahezu jeder Patientin aus dem Ostteil der Stadt (98,4 %), die sich wegen einer normalen Entbindung in stationärer Behandlung befand, war diese mit einem operativen Eingriff verbunden (OP-Häufigkeit der Frauen aus Berlin-West 89,6 %). Als OP-Eingriff bei normaler Geburt können laut OPS „Ergänzende Maßnahmen“ wie Überwachung und Leitung einer normalen bzw. Risikogeburt als operativer Eingriff kodiert werden. Dies

würde zumindest im Ansatz den starken Anstieg der OP-Rate erklären. Der Anteil der OP-Eingriffe bei normaler Entbindung lag 1999 in allen Berliner Bezirken (ausgenommen bei Frauen aus Spandau) über 94 %. Bei den 1.179 Entbindungsfällen aus dem Bezirk Spandau wurde lediglich bei jeder vierten Frau ein operativer Eingriff kodiert.

Tabelle 4.1.5.1:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1995 - 1999 nach ausgewählten Behandlungsdiagnosen - in % der jeweiligen Behandlungsfälle

Diagnose	Operationshäufigkeit (in %)				
	1995	1996	1997	1998	1999
Katarakt	74,8	81,7	87,2	75,5	95,1
Varizen der unteren Extremitäten	55,2	59,5	72,4	74,8	83,2
Septumdeviation (Nase)	74,8	68,1	78,3	61,6	88,6
Chronische Affektionen der Tonsillen	79,6	70,8	83,5	73,8	92,7
Appendizitis	52,4	52,4	66,7	62,9	77,2
Leistenbruch	66,8	68,5	79,2	76,0	84,8
Cholelithiasis	53,7	60,9	70,2	64,7	76,2
Phimose	67,7	64,8	76,2	74,4	87,1
Menstruationsstörungen	59,5	49,1	46,0	48,9	82,3
Klimakterische / postklimakterische Störungen	63,6	52,4	55,6	56,1	87,4
Normale Entbindung	47,3	48,4	54,1	61,7	92,6
Meniskusschäden	69,7	41,0	69,2	73,8	81,6
Bandscheibenschäden	39,4	40,5	40,1	29,8	41,8

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A. -)

Operationshäufigkeit in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland

In den Jahren 1994 bis 1998 wurden lt. Krankenhausdiagnosestatistik in den Krankenhäusern Berlins jährlich im Durchschnitt rund 194.000 operative Eingriffe vorgenommen. Das entsprach einem Anteil von etwa 31 % an den insgesamt behandelten Patienten; in Berlin lag man damit etwas unter der Operationshäufigkeit des gesamten Bundesgebietes.

Wie bereits beschrieben, kam es von 1998 zu 1999 in Berlin zu einem starken Anstieg der operativen Eingriffe. Während die Zunahme bei den Behandlungsfällen insgesamt lediglich 1 % betrug, kam es

bei Fällen, bei denen im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose eine Operation durchgeführt wurde, zu einer Zunahme von 36 %. In der Bundesrepublik Deutschland fiel die Steigerung der OP-Rate (etwa 8 %) dagegen deutlich geringer aus.

Tabelle 4.1.5.2:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
- in % der Behandlungsfälle insgesamt

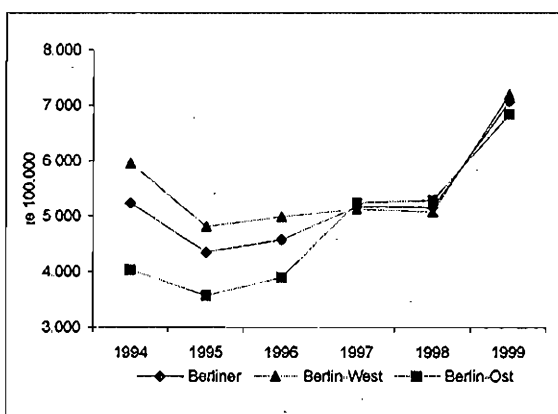
Jahr	Operationshäufigkeit (in %)			in der BRD
	insgesamt	Berliner	Nichtberliner	
1994	34,6	34,9	32,4	35,9
1995	29,7	29,2	33,8	31,2
1996	30,2	29,7	33,5	31,3
1997	33,0	32,5	36,5	36,5
1998	31,0	30,7	32,5	37,0
1999	41,7	41,3	44,6	39,3

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Während in den ersten drei Jahren des Beobachtungszeitraumes Behandelte aus dem Ostteil Berlins eine rund um ein Viertel niedriger liegende Operationsrate hatten, lag diese von 1997 bis 1999 im Durchschnitt gesehen auf dem Niveau der Patienten aus dem Westteil der Stadt

Abbildung 4.1.5.1:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort



- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Operationshäufigkeit nach Altersgruppen

Je nach Altersgruppe variiert der Anteil der operativen Eingriffe. Während etwa jeder fünfte Krankenhausaufenthalt im Säuglingsalter mit einer Operation verbunden ist, betrifft es Kinder und über 65-Jährige zu je einem Drittel. Bei 15- bis 44-Jährigen ist (bedingt durch die hohe Rate bei normalen Entbindungen) sogar jeder zweite Krankenhausaufenthalt mit einer Operation oder einer zusätzlichen Prozedur in Verbindung zu bringen.

Tabelle 4.1.5.3:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- in % der Behandlungsfälle insgesamt

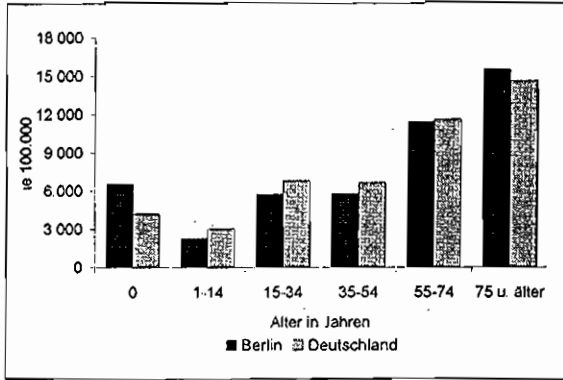
Alter in Jahren	Operationsfälle	
	je 100.000	in %
0 - 1	6 572	18,2
1 - 4	2 156	24,3
5 - 14	2 428	39,6
15 - 24	5 255	53,0
25 - 34	6 266	56,6
35 - 44	5 132	46,9
45 - 54	6 461	44,4
55 - 64	9 467	43,6
65 - 74	13 390	40,4
75 u. älter	15 536	27,8

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung : SenGesSozV - II A -)

Abgesehen vom Säuglingsalter steigt die OP-Rate mit zunehmendem Alter (entsprechend der Fälle) an. Bis auf Säuglinge und über 75-jährige Personen hatten Patienten aus Berlin in allen anderen Altersgruppen eine zum Teil erheblich unter dem Bundesdurchschnitt liegende Operationshäufigkeit. Das war nicht nur 1999, sondern bereits in den Vorjahren der Fall. Ein Grund dafür dürfte die im Gegensatz zu Berlin im übrigen Bundesgebiet deutlich höher liegende Zahl derer sein, die wegen Verletzungen und Vergiftungen im Krankenhaus behandelt werden. In der Mehrzahl handelt es sich dabei um Patienten, die sich infolge von (Verkehrs)-Unfällen im Krankenhaus befinden und häufig operativ versorgt werden müssen.

Abbildung 4.1.5.2:
Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Altersgruppen - je 100.000 der jeweiligen Altersgruppe

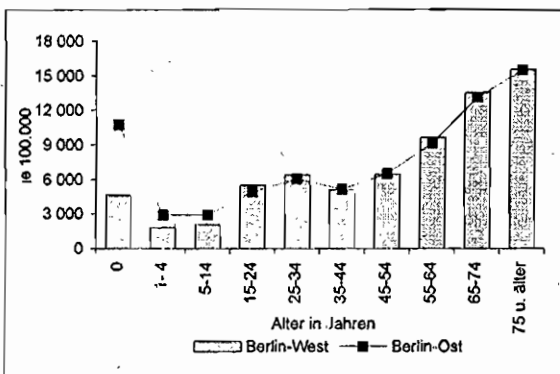
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Be-



rechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mit einer deutlich höheren Krankenhaushäufigkeit von Säuglingen und Kindern aus den östlichen Bezirken Berlins geht erwartungsgemäß eine höhere Operationsrate einher. In den meisten anderen Altersgruppen liegt der Anteil von operativen Eingriffen allerdings bei Patienten aus den westlichen Bezirken Berlins höher

Abbildung 4.1.5.3:
Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der jeweiligen Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Nach wie vor werden in Berlin (und natürlich auch im gesamten Bundesgebiet) die Möglichkeiten des ambulanten Operierens zu wenig genutzt. Einschätzungen der Krankenkassen zufolge wäre in den letzten Jahren bei bis zu 50 % der operierten Krankenhauspatienten grundsätzlich auch eine ambulante Operation möglich gewesen. Den Patienten blieben so längere Krankenhausaufenthalte erspart. Außerdem haben ambulant operierte Patienten eine (nachgewiesene) höhere Lebensqualität, die zu einer schnelleren Gesundung führt. Nicht zuletzt sei auf die ökonomischen Auswirkungen zu verweisen. Viele der ambulant vorgenommenen Eingriffe kosten nur einen Bruchteil der im Krankenhaus direkt vorgenommen Operationen, die mit einem stationären Aufenthalt verbunden sind

Der Katalog für Operationen, die unter ambulanten Bedingungen durchgeführt werden können, umfasst etwa 180 Eingriffe aus allen Fachgebieten der Medizin. Dazu gehören z. B. kleinere Eingriffe im Bereich der Knochen und Gelenkchirurgie (wie Metallentfernungen oder Arthroskopien). In der Chirurgie können Operationen an den Venen (z. B. Varizenextirpationen der unteren Extremitäten) und Leistenhernien grundsätzlich ambulant durchgeführt werden; in der Gynäkologie sind Abrasionen und Interruptiones durchaus ohne Krankenhausaufenthalt durchführbar. Des Weiteren können in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Tonsillektomien und kleinere Eingriffe an Nase und Ohren ambulant durchgeführt werden

Deutliche Unterschiede in der Inanspruchnahme des ambulanten Operierens scheint es zwischen den beiden Stadthälften Berlins zu geben. Bei zunehmender (meist) gleicher Inzidenz liegt die Zahl der vollstationären Krankenhausaufenthalte bei vielen Behandlungsanlässen, die fast immer mit einem operativen Eingriff verbunden sind (und dieser auch ambulant durchgeführt werden könnte), bei Patienten aus Berlin-Ost höher als bei Patienten aus -West. Daher ist zu vermuten, dass Personen aus dem Ostteil der Stadt weniger ambulant operiert werden (bzw. sich operieren lassen) als Patienten aus den westlichen Bezirken der Stadt.

Tabelle 4.1.5.4:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort, ausgewählten Behandlungsdiagnosen und Altersgruppen^{1) 5)}
 - absolut und je 100.000 der jeweiligen Altersgruppe

Behandlungsdiagnose / Jahr	absolut		je 100 000	
	Berlin-W	Berlin-O	Berlin-W	Berlin-O
Chronische Affektionen der Tonsillen¹⁾				
1994	1 401	3 147	486,2	1 422,4
1995	1 391	2 447	483,2	1 161,4
1996	1 293	1 675	451,3	836,7
1997	1 205	1 224	425,9	646,6
1998	1 522	1 148	546,2	646,9
1999	1 279	1 058	464,0	635,0
Phimose²⁾				
1994	134	279	84,3	238,1
1995	88	154	59,5	142,8
1996	107	139	72,6	135,5
1997	112	124	76,9	127,8
1998	125	125	87,2	137,5
1999	108	105	76,2	123,1
Menstruationsstörungen³⁾				
1994	1 152	2 003	116,3	360,6
1995	1 088	1 727	110,2	310,4
1996	1 022	1 459	103,9	261,8
1997	1 039	1 149	106,5	206,2
1998	1 143	1 150	118,2	206,9
1999	969	1 132	100,9	203,8
Klimakterische und postklimakterische Störungen⁴⁾				
1994	1 286	918	129,8	165,3
1995	1 151	879	116,6	158,0
1996	973	887	98,9	159,2
1997	931	867	95,5	155,6
1998	991	912	102,5	164,1
1999	971	916	101,1	164,9
Legale Schwangerschaftsunterbrechung⁵⁾				
1994	422	640	89,1	216,8
1995	370	506	78,8	171,3
1996	410	415	88,0	140,7
1997	344	357	74,8	121,4
1998	440	336	97,0	115,0
1999	312	297	69,4	102,0

- ¹⁾ je 100 000 der 1- bis 14-Jährigen
²⁾ je 100 000 der 1- bis 14-jährigen Jungen
³⁾ je 100 000 der über 15-jährigen Frauen
⁴⁾ je 100 000 der über 15-jährigen Frauen
⁵⁾ je 100 000 der 15- bis 44-jährigen Frauen

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

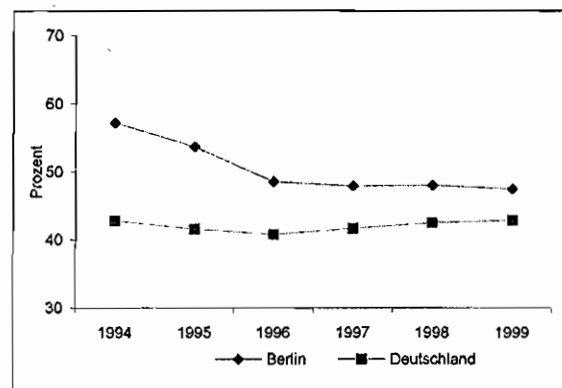
4.1.6 Im Krankenhaus gestorbene Patienten

In den letzten Jahren starben per anno etwa 17.000 Berliner in einem Berliner Krankenhaus. Das entsprach etwa jedem zweiten der insgesamt Gestorbenen. Jeder fünfzehnte der in einem Berliner Krankenhaus gestorbenen Berliner (7,5 %) starb bereits am Aufnahmetag.

Die Zahl der im Krankenhaus gestorbenen Berliner ging im Beobachtungszeitraum um 29 % zurück; der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall der (gestorbenen) Patienten, die in den Abteilungen bzw. Krankenhäusern für Chronischkranke lagen, zurückzuführen. Bis 1996 lag etwa jeder neunte Patient aus Berlin, der in einem Berliner Krankenhaus starb, bis zu seinem Ableben in einer derartigen Abteilung.

In der Bundesrepublik Deutschland betrug der Rückgang derer, die im Krankenhaus verstarben, im selben Zeitraum etwas über 4 %. Aufgrund der Bevölkerungsstruktur liegt der Anteil der im Krankenhaus gestorbenen Berliner erwartungsgemäß höher als im Bundesdurchschnitt (zur Bevölkerungsstruktur vgl. auch Kapitel 4.1.3).

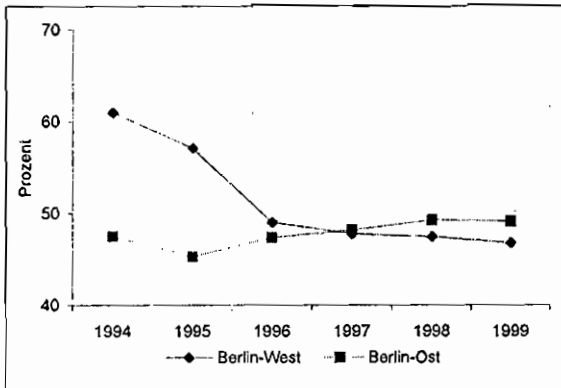
Abbildung 4.1.6.1:
Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
 - Anteil (in %) an den insgesamt Gestorbenen



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bedingt durch die Präferenz der Chronikerbetten starben bis 1996 mehr Patienten, die ihren Wohnsitz in Berlin-West hatten, im Krankenhaus. Seit 1997 ist der Anteil derjenigen, die in einem Krankenhaus sterben, bei Patienten aus den östlichen Bezirken höher.

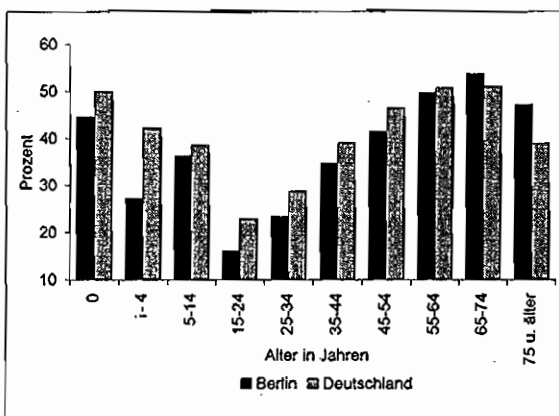
Abbildung 4.1.6.2:
Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort
 - Anteil (in %) an den insgesamt Gestorbenen



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Je nach Altersgruppe ist der Anteil der in einem Krankenhaus verstorbenen Personen unterschiedlich. Am höchsten ist er natürlich im höheren Erwachsenenalter. Der im Bundesdurchschnitt insgesamt im Vergleich zu Berlin zu sehende höhere Anteil der Gestorbenen im Kindes-, Jugend- und jüngeren Erwachsenenalter dürfte ursächlich auf eine höhere Unfallmortalität zurückzuführen sein.

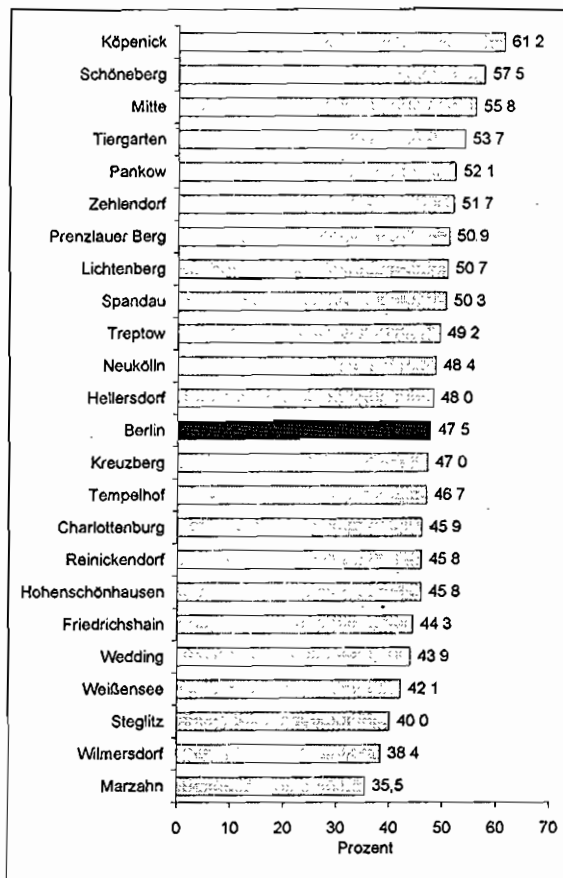
Abbildung 4.1.6.3:
Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Altersgruppen
 - Anteil (in %) an den insgesamt Gestorbenen



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

In den Bezirken ist die Schwankungsbreite derjenigen, die im Krankenhaus sterben, sehr groß. 1999 starben beispielsweise zwei Drittel der insgesamt gestorbenen Personen aus Köpenick in einem Krankenhaus. Dagegen starb dort nur etwa jeder Dritte der insgesamt gestorbenen Marzahner.

Abbildung 4.1.6.4:
Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)
 - Anteil (in %) an den insgesamt Gestorbenen



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Nahezu drei Viertel aller 1999 in einem Berliner Krankenhaus gestorbenen Berliner starben in der Fachabteilung für Innere Medizin, weitere 15 % in der Chirurgie, die restlichen zehn Prozent verteilen sich auf die übrigen Fachabteilungen.

Die Sterblichkeit im Krankenhaus ist stark diagnoseabhängig. Meist sind es fulminante krankheitsbedingte Ereignisse, die den Tod herbeiführen. Die häufigste Todesursache der im Krankenhaus verstorbenen Patienten aus Berlin war in den letzten

Jahren eine Herzinsuffizienz, gefolgt von Lungenkrebs und akutem Schlaganfall. Die nachfolgenden 15 häufigsten Todesursachen machten 1999 mehr als die Hälfte aller zum Tode führenden Behandlungsdiagnosen im Krankenhaus aus. Erstaunlich hoch ist der Anteil von Pneumonie- und Sepsissterbefällen. In einem nicht unerheblichen Anteil sind diese nämlich auf nosokomiale (krankenhaus-erworbene) Infektionen zurückzuführen. Lungenkrebs ist die mit Abstand häufigste Todesursache von in den Berliner Krankenhäusern gestorbenen Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb Berlins hatten. Es folgten Todesfälle an chronischer ischämischer Herzkrankheit und an Herzinfarkt. Mehr als ein Fünftel der Sterbefälle von Patienten, die nicht in Berlin lebten, gingen 1999 zu Lasten der drei genannten Todesursachen.

Tabelle 4.1.6.1:
Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach den häufigsten Todesursachen - absolut und Anteil (in %) an den insgesamt in einem Berliner Krankenhaus Gestorbenen

Rang	Gestorbene im Krankenhaus		
	Todesursache	absolut	in %
1	Herzinsuffizienz	1 867	11,2
2	Lungenkrebs	955	5,7
3	Akuter Schlaganfall	916	5,5
4	Akuter Myokardinfarkt	656	3,9
5	Bronchopneumonie	637	3,8
6	Pneumonie n.n.bez.	564	3,4
7	Herzrhythmusstörungen	464	2,8
8	Leberzirrhose	370	2,2
9	Sepsis	317	1,9
10	Dickdarmkrebs	313	1,9
11	Brustkrebs	306	1,8
12	Chron. ischäm. Herzkh	300	1,8
13	Sonst. bakt. Pneumonie	275	1,7
14	Pankreaskrebs	250	1,5
15	Magenkrebs	249	1,5
	insgesamt	16 619	100,0

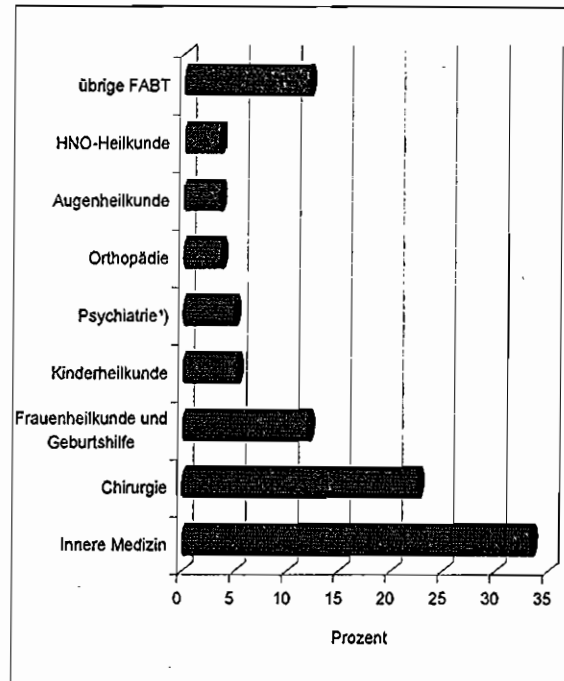
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

4.1.7 Stationäre Behandlungsfälle nach Fachabteilungen

Seit Jahren wird jeder dritte Krankenhauspatient mit Wohnsitz in Berlin in der Inneren Medizin und fast jeder vierte in der Fachabteilung (FABT) Chirurgie behandelt. Zwei Drittel aller männlichen und über die Hälfte der weiblichen Behandlungsfälle aus Berlin wurden auch 1999 in den zwei genannten Abteilungen stationär versorgt. Jeweils jeder zwanzigste Krankenhausfall wurde in der Psychia-

trie (einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie) und in der Kinderheilkunde behandelt.

Abbildung 4.1.7.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen - Anteil (in %)



*) einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie
 (Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bei den in Berlin behandelten Patienten, die ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt haben, spiegeln sich die zumeist spezialisierten, Behandlungsanlässe auch bei Betrachtung nach Fachabteilung wider. So wird z. B. in der Fachabteilung für Kinderheilkunde jeder siebente „Nichtberliner“ Patient behandelt.

Tabelle 4.1.7.1:
Aus den Berliner Krankenhäusern 1999 entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) mit Wohnsitz außerhalb Berlins nach ausgewählten Fachabteilungen - absolut und Anteil (in %)

Fachabteilung	Behandlungsfälle mit Wohnsitz außerhalb Berlins absolut	Anteil in %
Augenheilkunde	3 502	15,6
Chirurgie	18 553	12,5
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7 521	9,5
HNO	2 587	11,7
Innere Medizin	23 536	10,7
Psychiatrie ¹⁾	1 379	4,3
Kinderheilkunde	5 810	17,3
Orthopädie	3 215	13,8
insgesamt	78 921	12,0

¹⁾ einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach Fachabteilungen und durchschnittlich belegten Betten je Tag

Entsprechend der Behandlungszahlen sind 37 % aller im Durchschnitt belegten Krankenhausbetten in Berlin mit Patienten, die in der Inneren Medizin behandelt werden, belegt Mehr als jedes fünfte Bett ist belegt mit Patienten aus der Chirurgie Obwohl, wie eingangs erwähnt, nur 5 % aller Krankenhauspatienten in der Fachabteilung Psychiatrie versorgt werden, wird im Durchschnitt täglich etwa mehr als jedes zehnte Krankenhausbett in Berlin von einem Patienten, der dort behandelt wird, belegt

Wie die nachfolgende Texttabelle zeigt, wurde 1999 (im Durchschnitt gesehen) täglich etwa jedes zehnte Krankenhausbett in Berlin mit einem Patienten belegt, der nicht in Berlin wohnte. Der Anteil der Betten, die mit Nichtberlinern belegt sind, variiert je nach Fachabteilung. Am höchsten ist er in der Nuklearmedizin und in der Strahlentherapie, gefolgt von der neurochirurgischen Fachabteilung und der Kinderheilkunde

Tabelle 4.1.7.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen, Wohnort und durchschnittlich belegten Betten je Tag

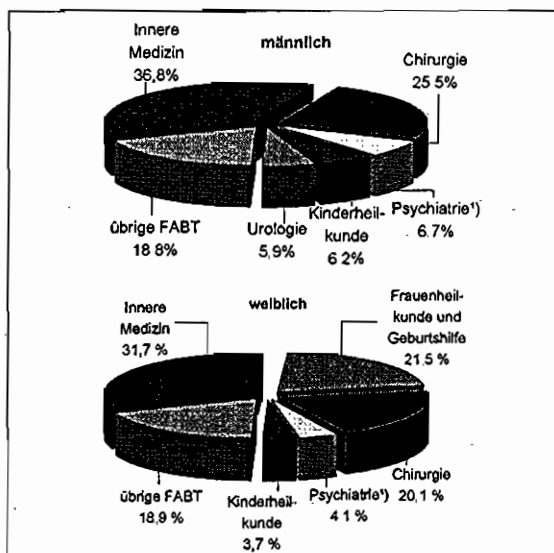
Fachabteilung	Durchschnittlich belegte Betten je Tag	
	insgesamt	dar. Nichtberliner in %
Augenheilkunde	258,3	56,4
Chirurgie	4 404,7	568,1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 309,9	124,9
HNO	411,6	49,0
Innere Medizin	7 595,6	669,0
Kinderheilkunde	705,0	150,3
Orthopädie	856,7	120,6
Psychiatrie	2 178,8	78,9
Neurologie	779,1	79,8
Neurochirurgie	301,5	67,7
Urologie	510,8	68,7
Strahlentherapie	168,2	48,8
Nuklearmedizin	43,4	14,5
insgesamt	20 298,8	2 238,6

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach Fachabteilungen und Geschlecht

Insgesamt wurden in den folgenden für das männliche und weibliche Geschlecht ausgewählten fünf Fachabteilungen 1999 jeweils 81 % der Patienten (aus Berlin - in Berlin) stationär versorgt

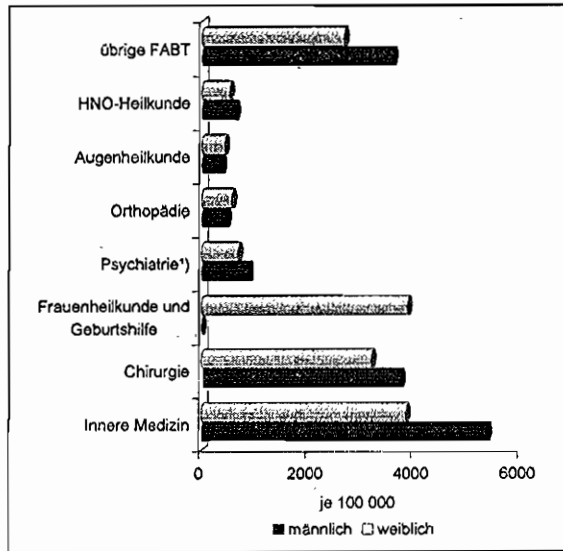
Abbildung 4.1.7.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen und Geschlecht - Anteil in %



¹⁾ einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.7.3:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen und Geschlecht
 - je 100.000 / altersstandard. Eurobev alt



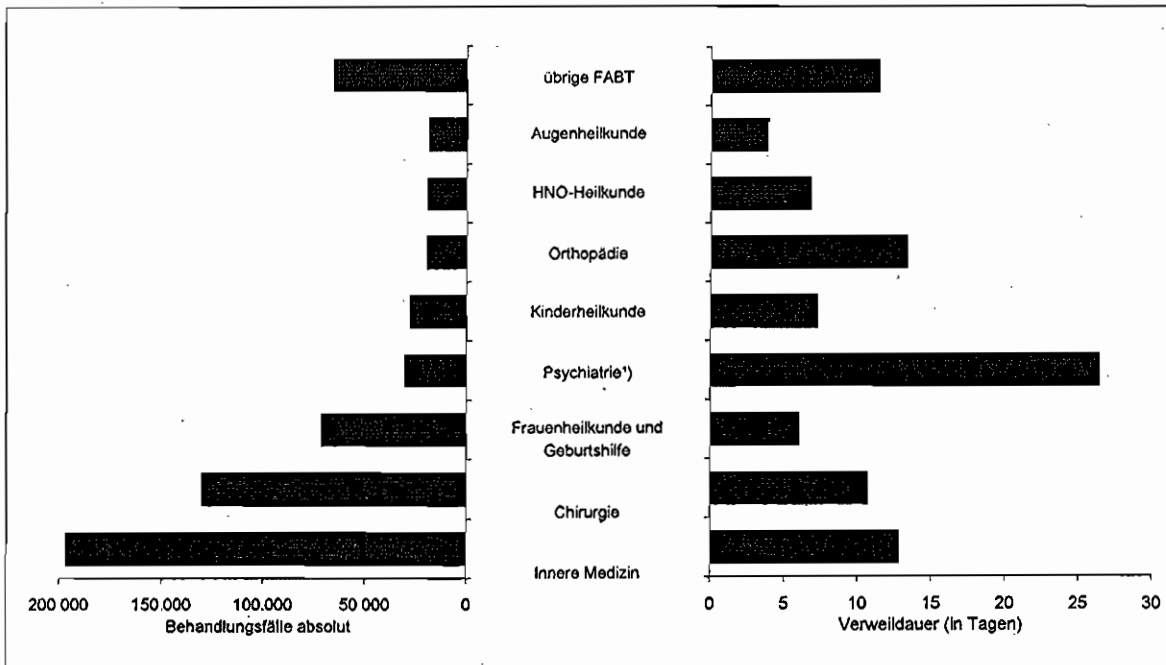
¹) einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie
 (Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach Fachabteilungen und der durchschnittlichen Verweildauer

Bei Betrachtung der Verweildauertage ergeben sich in manchen Fachabteilungen deutliche Verschiebungen. So wurde z. B. mehr als jede fünfte Krankenhauspatientin in Berlin in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe behandelt, die Frauen verursachten aber nur 10 % der Verweildauertage. Anders sieht es in der Fachabteilung für Psychiatrie aus. Hier wurde in den letzten Jahren etwa jeder 20. Krankenhauspatient behandelt, die dort liegenden Patienten verursachten jedoch 13 % aller Verweildauertage.

In den meisten Fachabteilungen liegt die Krankenhausverweildauer der männlichen Patienten unter der der weiblichen. Der sehr deutliche Unterschied in der Fachabteilung Psychiatrie zeigt einmal mehr auf, dass es sich bei der Auswertung der Krankenhausdiagnosestatistik um eine Fallstatistik handelt. In der Psychiatrie wird dies besonders anschaulich. In dieser Fachabteilung wird fast ein Drittel der Patienten wegen Alkoholismus behandelt (fast 80 % der Betroffenen sind männlichen Geschlechts).

Abbildung 4.1.7.4:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen
 - Fälle absolut und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)



¹) einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie
 (Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Viele dieser Patienten kommen im Laufe eines Jahres (oder sogar eines Monats) mehrfach wegen ihrer Alkoholsucht ins Krankenhaus und meist ist der Aufenthalt im Krankenhaus dann relativ kurz. Schon daraus ergeben sich die kürzeren Liegedauern bei den Männern.

Tabelle 4.1.7.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen, Geschlecht und durchschnittlicher Verweildauer (in Tagen)

Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)	
	männlich	weiblich
Augenheilkunde	4,2	3,8
Chirurgie	10,3	11,2
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	x	6,1
HNO	7,0	6,5
Innere Medizin	11,3	14,2
Kinderheilkunde	7,2	7,5
Orthopädie	12,0	14,4
Psychiatrie	22,8	30,4
Neurologie	13,8	14,1
Neurochirurgie	12,2	12,0
Urologie	8,2	8,4
insgesamt	11,2	11,5

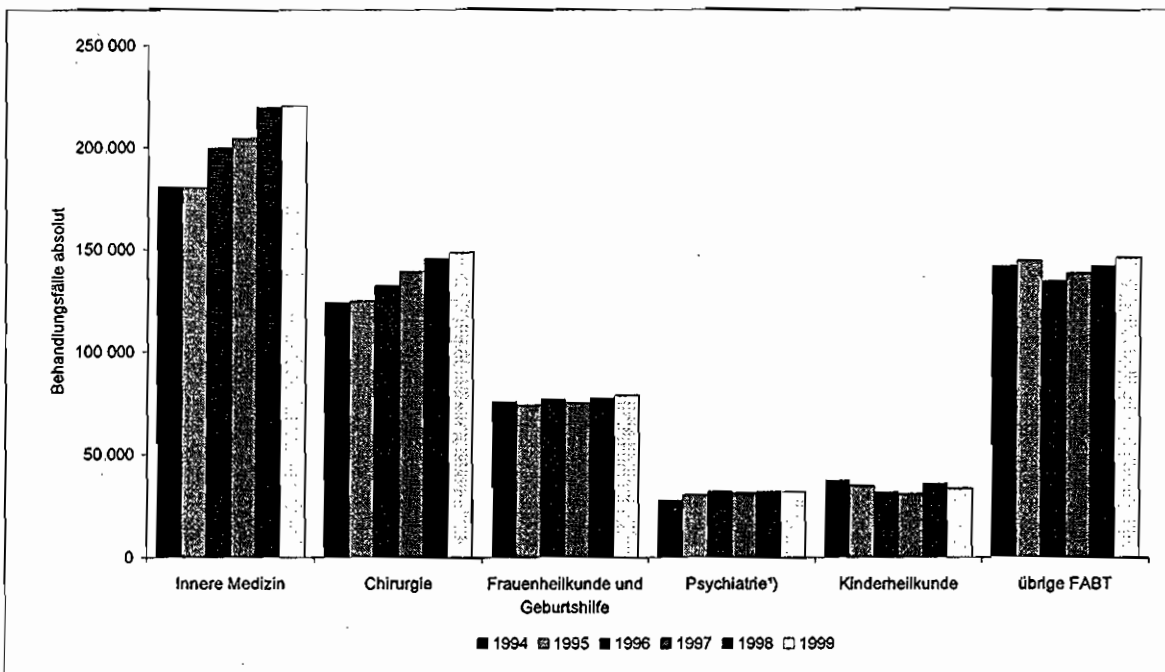
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Entwicklung der Behandlungsfälle nach Fachabteilungen

Im Beobachtungszeitraum kam es in den meisten Fachabteilungen zu einem Anstieg der Fallzahlen. Rückläufig waren diese nur in den Fachabteilungen für HNO, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie und in der Psychosomatik. Der stärkste Anstieg der Fallzahlen wurde in der der Fachabteilung Chirurgie zugehörigen Thorax- und Kardiovaskularchirurgie und in der Gefäßchirurgie (hier haben sich allein die Patientenzahlen aus Berlin vervier- bzw. verdreifacht) festgestellt. Auch in den Subabteilungen der Inneren Medizin haben sich die Fallzahlen mehr als verdoppelt.

Zu einem starken Anstieg der Fallzahlen kam es von 1996 zu 1997 in der Geriatrie (Fachabteilung für Innere Medizin), wofür ursächlich der Wegfall der Abteilungen für Chronischkranke verantwortlich zu machen ist. Eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der Fallzahlen nach Fachabteilungen (nur Patienten aus Berlin) bietet Tabelle A 58.

Abbildung 4.1.7.5:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen - absolut



¹⁾ einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Entwicklung der Fallzahlen nach Fachabteilungen verlief in Berlin-Ost und Berlin-West sehr unterschiedlich. Nach Eliminierung des unterschiedlichen Altersaufbaus mittels direkter Altersstandardisierung ergibt sich folgendes Bild:

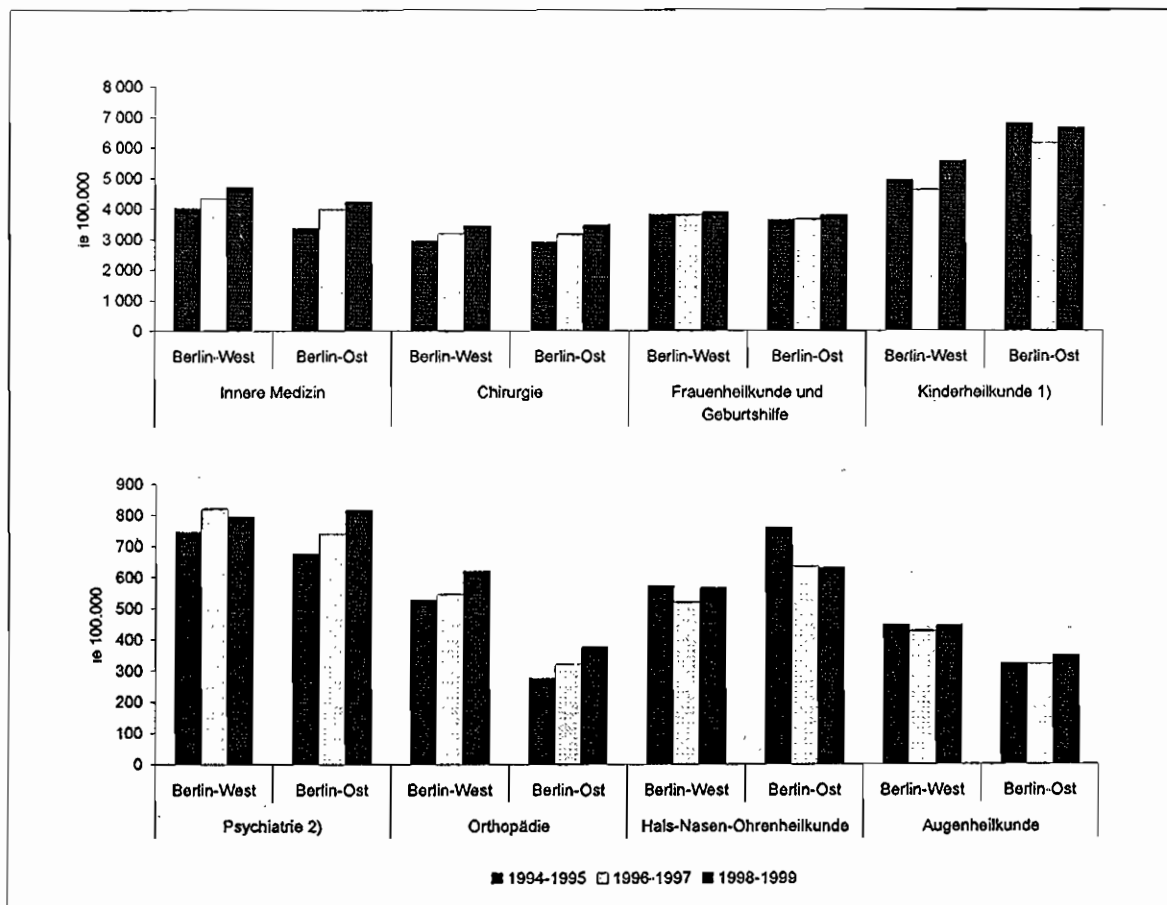
Bei Patienten aus Berlin-Ost kam es im Gegensatz zu den Patienten aus dem Westteil Berlins zu einem stärkeren Anstieg der Behandlungsziffern (je 100.000) in den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Augenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Orthopädie und Urologie. Stark zurückgegangen ist die Behandlungsrate der Ostberliner in der Kinderheilkunde.

In der eben genannten Fachabteilung kam es zu einem deutlichen Anstieg der Behandlungsmorbidität bei Kindern aus den westlichen Bezirken Berlins.

Trotz des stärkeren Anstiegs der Behandlungszahlen bei Patienten aus dem Ostteil der Stadt, hatten diese auch in den letzten zwei Jahren eine immer noch um etwa zehn Prozent niedriger liegende Rate in der Inneren Medizin. Erheblich niedriger lagen die Behandlungsraten der Ostberliner im Vergleich zu den Westberlinern außerdem in den Fachabteilungen Orthopädie (39 %), Augenheilkunde (22 %), Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Zum Teil deutlich höher als bei Patienten aus Berlin-West lagen dagegen die Raten in den Fachabteilungen HNO (11 %), Kinderheilkunde (19 %), Urologie, Neurologie, Strahlentherapie und in der Nuklearmedizin (vgl. Tabellen A 41 bis A 57).

Abbildung 4.1.7 6:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 (jeweils zwei Jahre zusammengefasst) nach ausgewählten Fachabteilungen und Wohnort - je 100.000 / altersstandard. Eurobev. alt



1) berechnet auf je 100.000 der 15- bis 44-Jährigen
 2) einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie
 3) berechnet auf je 100.000 der 0- bis 14-Jährigen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach Fachabteilungen, Geschlecht und Altersgruppen

Die Verteilung der einzelnen Altersgruppen ergibt folgendes Bild:

Zwei Drittel aller 0- bis 14-jährigen Krankenhauspatienten werden in der Kinderheilkunde behandelt, jedes fünfte Kind in der Chirurgie. In der HNO beträgt der Anteil der Kinder knapp 6 %. In allen anderen Fachabteilungen liegt der Kinderanteil bei 0,1 bis 2,5 %.

Ein Drittel der 15- bis 44-jährigen Patienten männlichen Geschlechts liegt in der Chirurgie, mehr als jeder Fünfte in der Inneren Medizin. Bei den Frauen dieser Altersgruppe liegen fast die Hälfte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 17 % in der Chirurgie.

Mit zunehmendem Alter steigt bei beiden Geschlechtern der Anteil der Patienten, die in der Inneren Medizin versorgt werden. Bei den über 65-jährigen Krankenhauspatienten befindet sich bereits mehr als die Hälfte der Patienten in der Fachabteilung für Innere Medizin.

Bei Betrachtung die Altersstruktur der Patienten nach Fachabteilung zeigt sich, dass der Anteil der unter 45-jährigen Krankenhauspatienten (sieht man einmal von der Kinderheilkunde ab) in den Fachabteilungen Chirurgie, HNO, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie in der Psychiatrie relativ hoch ist. So sind nahezu drei Viertel der Patientinnen in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe jünger als 45 Jahre. Jünger als 45 Jahre sind z. B. auch über 50 % der Psychatriepatienten, ein Drittel der Patienten in der Chirurgie und zwei Drittel in der HNO.

Eine ganz andere Alterszusammensetzung haben dagegen Patienten in der Inneren Medizin und in der Augenheilkunde. Fast zwei Drittel der Patienten in der Inneren Medizin sind älter als 65 Jahre. Nur etwas mehr als jeder zehnte Patient ist jünger als 45 Jahre. In der Fachrichtung Augenheilkunde sind sogar bereits drei Viertel der Patienten älter als 65, jeder zweite Patient ist in dieser Abteilung bereits über 75 Jahre alt (vgl. Abbildung 4.1.7.7)

Tabelle 4.1.7.4:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen, Geschlecht und Altersgruppen
- absolut und Anteil in %

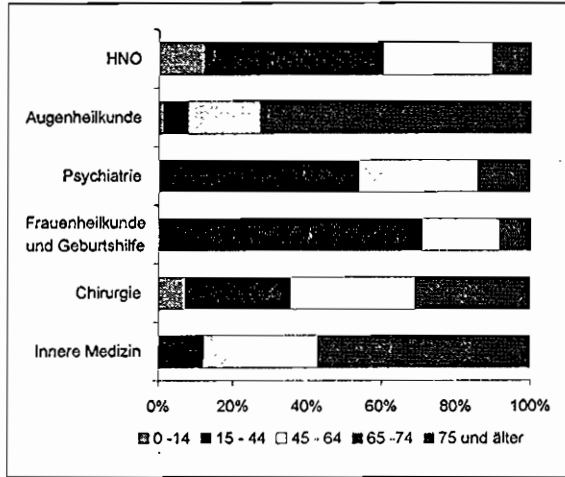
Fachabteilung / Alter	Behandlungsfälle absolut		Anteil in %	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0 - 14 Jahre ¹⁾				
Augenheilkunde	498		1,0	
Chirurgie	11 039		22,3	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe				
HNO	2 716		5,5	
Innere Medizin	289		0,6	
Psychiatrie ²⁾	641		1,3	
Kinderheilkunde	30 774		62,3	
Orthopädie	1 151		2,3	
Urologie	203		0,4	
übrige FABI	1 864		3,8	
insgesamt	49 447		100,0	
15 - 44 Jahre				
Augenheilkunde	1 099	850	1,4	0,7
Chirurgie	24 357	19 365	32,1	16,9
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	x	55 639	x	48,7
HNO	5 739	4 913	7,6	4,3
Innere Medizin	16 720	12 170	22,0	10,6
Psychiatrie	10 390	6 210	13,7	5,4
Orthopädie	3 708	3 118	4,9	2,7
Urologie	3 561	1 217	4,7	1,1
übrige FABI	10 266	10 833	13,5	9,5
insgesamt	75 840	114 315	100,0	100,0
45 - 64 Jahre				
Augenheilkunde	2 481	2 245	2,4	2,4
Chirurgie	27 206	22 863	26,4	24,8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	x	16 383	x	17,7
HNO	3 895	2 553	3,8	2,8
Innere Medizin	43 710	26 855	42,4	29,1
Psychiatrie	5 270	4 237	5,1	4,6
Orthopädie	3 754	5 036	3,6	5,5
Urologie	6 401	1 911	6,2	2,1
übrige FABI	10 468	10 265	10,1	11,1
insgesamt	103 185	92 348	100,0	100,0
65 Jahre und älter				
Augenheilkunde	4 115	11 128	5,1	7,8
Chirurgie	15 791	27 991	19,4	19,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	x	6 630	x	4,6
HNO	1 175	1 102	1,4	0,8
Innere Medizin	44 307	76 195	54,5	53,4
Psychiatrie	1 160	3 171	1,4	2,2
Orthopädie	1 772	4 712	2,2	3,3
Urologie	6 927	2 362	8,5	1,7
übrige FABI	6 066	9 459	7,5	6,6
insgesamt	81 313	142 750	100,0	100,0

¹⁾ Fälle und Anteil insgesamt

²⁾ nur Kinder- und Jugendpsychiatrie

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.7.7:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Fachabteilungen und Altersgruppen
 - Anteil der Altersgruppe in der jeweiligen Fachabteilung (in %)

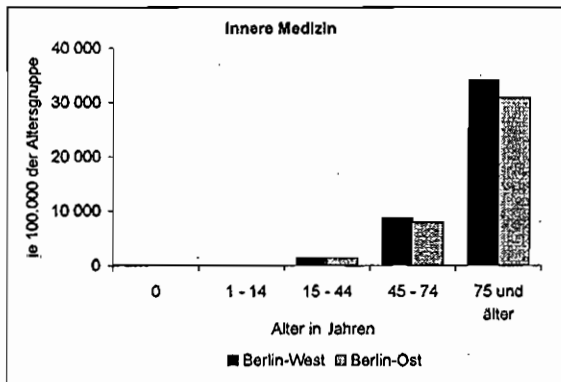


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die höhere Behandlungsziffer in der Inneren Medizin bei Patienten aus den westlichen Bezirken Berlins stellt sich in allen betrachteten Altersgruppen dar.

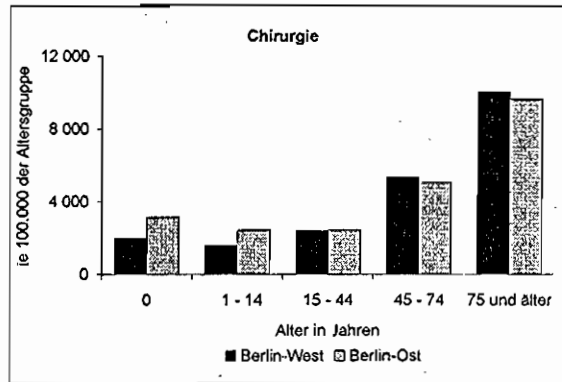
In der Chirurgie werden dagegen Kinder, Jugendliche und jüngere Erwachsene aus Berlin-Ost häufiger als Patienten aus -West behandelt. Bei den über 45-Jährigen ist die Behandlungsziffer dann aber wieder bei Berlinern aus -West höher.

Abbildung 4.1.7.8:
 Aus der Fachabteilung für Innere Medizin entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen
 - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

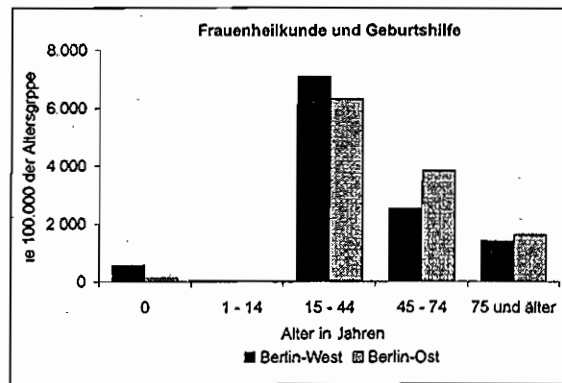
Abbildung 4.1.7.9:
 Aus der Fachabteilung für Chirurgie entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen
 - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bis auf die Gruppe der fertilen Frauen (die Geburtenrate im Ostteil Berlins liegt seit Jahren etwa ein Fünftel unter der der Frauen aus dem Westteil) liegen Frauen aus den östlichen häufiger als Frauen aus den westlichen Bezirken in der Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Abbildung 4.1.7.10:
 Aus der Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen
 - je 100.000 der (weiblichen) Altersgruppe

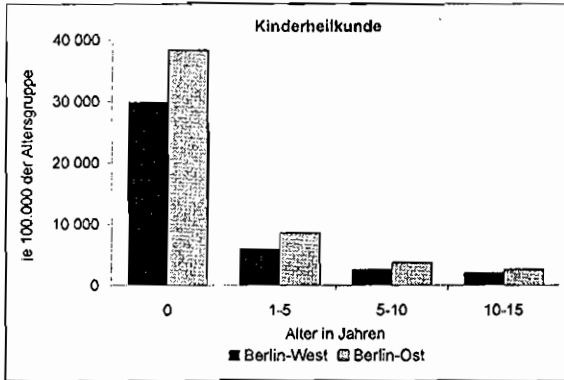


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Obwohl die Behandlungsziffern der Patienten aus Berlin-Ost in der Kinderheilkunde und HNO seit 1994 jährlich rückläufig sind, werden nach wie vor

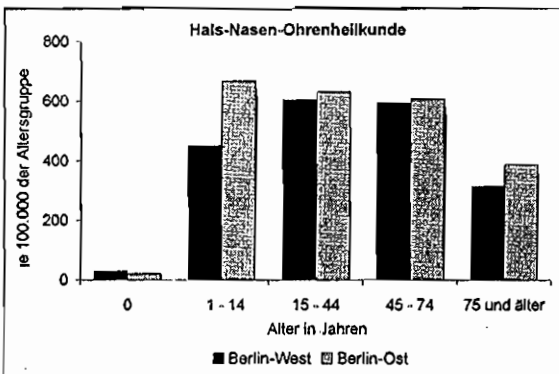
in diesen Fachabteilungen in allen ausgewählten Altersgruppen Personen aus Berlin-Ost deutlich häufiger vollstationär behandelt, als das bei Patienten aus dem Westteil Berlins der Fall ist.

Abbildung 4.1.7.11:
Aus der Fachabteilung für Kinderheilkunde entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.7.12:
Aus der Fachabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen
- je 100 000 der Altersgruppe

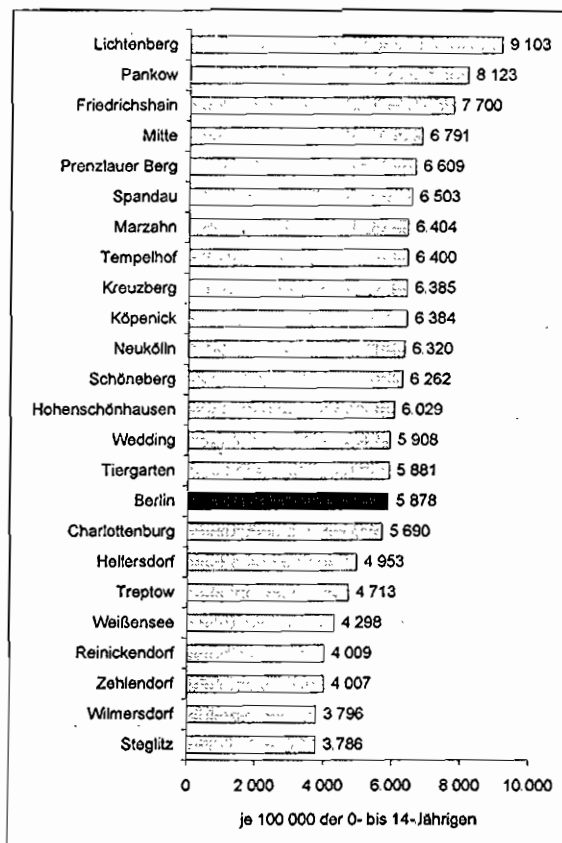


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die nachfolgende Abbildung stellt die deutlich höhere Zahl der stationären Behandlungsfälle in der Fachabteilung Kinderheilkunde in den meisten der östlichen Bezirke Berlins dar. Bezogen auf 100.000 der 0- bis 14-Jährigen wurden lediglich für Säug-

linge und Kinder aus den Bezirken Hellersdorf, Weißensee und Treptow unter dem Berliner Durchschnittswert liegende Behandlungsraten ermittelt. Die Behandlungsziffern der Kinder aus allen anderen Ostberliner Bezirken lagen dagegen deutlich darüber. So wurden z. B. 0 bis 14-Jährige aus den Bezirken Lichtenberg, Pankow und Friedrichshain um mehr als doppelt so häufig behandelt wie Gleichaltrige aus Steglitz, Wilmersdorf und Zehlendorf

Abbildung 4.1.7.13:
Aus der Fachabteilung Kinderheilkunde entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Bezirken (Wohnort)
- je 100 000 der 0- bis 14-Jährigen



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.8 Stationäre Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen

Bis auf eine starke Erhöhung der Fallzahlen in der Krankheitsklasse XVI „Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen“ der ICD 9 haben sich im Beobachtungszeitraum keine extremen Verände-

rungen auf der Ebene der Krankheitshauptgruppen (auch Krankheitsklassen (KHKL)) hinsichtlich der Rangfolge ergeben.

Nach wie vor befindet sich jeder sechste Krankenhauspatient in Berlin wegen einer Erkrankung des Kreislaufsystems in der Klinik. Bei jedem dritten Patienten, der wegen einer Erkrankung des Kreislaufsystems behandelt wird, sind ischämische Herzkrankheiten (z. B. Herzinfarkt, chronische ischämische Herzkrankheit, akuter Myokardinfarkt oder Angina pectoris) der hauptsächliche Behandlungsgrund. 1999 wurden in den Berliner Krankenhäusern 116.996 (vollstationäre) Behandlungsfälle wegen Erkrankungen des Kreislaufsystems gezählt. Bei 12.360 (bzw. 11 %) Fällen handelte es sich um Patienten, deren Wohnsitz nicht Berlin war.

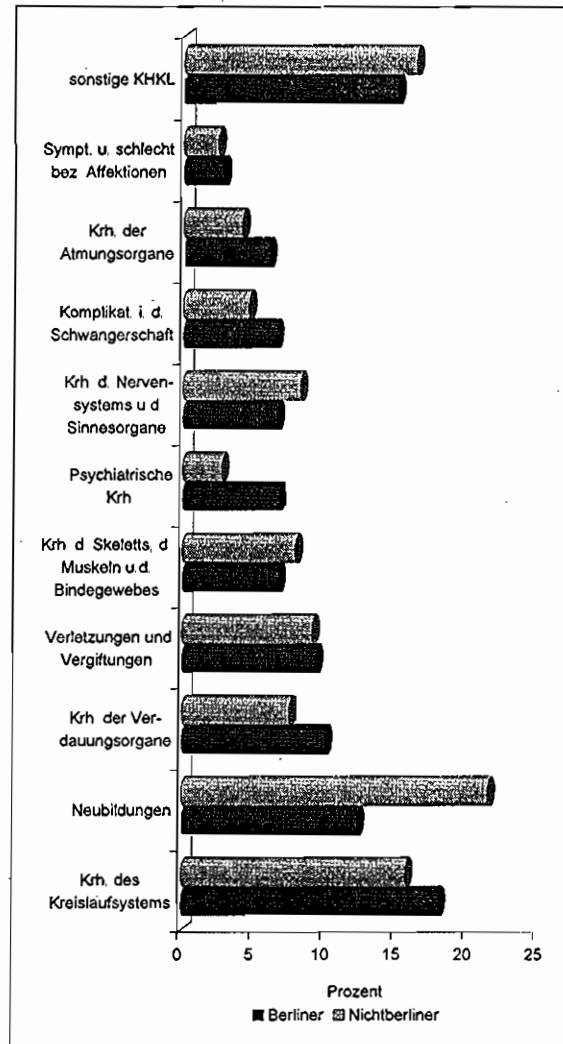
Bei etwa jedem achten Krankenhauspatienten sind Neubildungen der Behandlungsanlass. Mehr als drei Viertel dieser Patienten werden wegen bösartiger Neubildungen behandelt. Allein ein Drittel der Krebspatienten betrifft Patienten, die an Lungen- und Brustkrebs erkrankt sind. Insgesamt befanden sich 1999 in Berlin 88.397 Patienten wegen Neubildungen in stationärer Behandlung, 16.979 (19 %) von ihnen waren Nichtberliner.

Der dritthäufigste Behandlungsanlass sind in Berlin Erkrankungen des Verdauungssystems. Ein Drittel der Betroffenen musste wegen einer akuten Appendizitis, wegen eines Gallensteinleidens oder wegen eines Leistenbruchs einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch nehmen. Insgesamt wurden 1999 in Berlin 64.164 Behandlungsfälle wegen Erkrankungen des Verdauungssystems gezählt. 5.920 (9 %) der Patienten, wohnen nicht in der Stadt.

Etwa jeder elfte Krankenhausfall, der in einem Berliner Krankenhaus behandelt wird, liegt dort wegen Verletzungen und Vergiftungen. In der Mehrzahl bedingen Unfälle den Krankenhausaufenthalt. Von den 61.441 wegen Verletzungen und Vergiftungen behandelten Patienten waren 7.163 (12 %) Nichtberliner.

Insgesamt entfielen 85 % der 659.202 in Berlin registrierten Krankenhausfälle des Jahres 1999 auf die in Abbildung 4.1.8.1 dargestellten zehn Krankheitsklassen. 14 % entfielen auf die restlichen sieben Klassen; lediglich 1 % der Fälle verteilten sich auf die V-Klassifikation (Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen - z. B. orthopädische und sonstige Nachsorge-maßnahmen, Kontrazeption und Screenings).

Abbildung 4.1.8.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Krankheitsklassen und Wohnort
- Anteil (in %)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Patienten, die nicht in Berlin wohnen, sich aber in der Stadt behandeln lassen, tun dies am häufigsten wegen Neubildungen. Bei einem Drittel der 1999 wegen bösartigen Neubildungen behandelten Nichtberlinern (13.817) waren Lungen-, Darm- und Brustkrebs der Behandlungsanlass.

An zweiter Stelle der Behandlungsgründe der Nichtberliner Patienten steht die Behandlung von Herz-Kreislaufkrankheiten.

Fast jeder zehnte in Berlin behandelte Nichtberliner Krankenhauspatient lag in den letzten Jahren wegen Verletzungen und Vergiftungen im Krankenhaus. Über die Hälfte der Patienten wurde wegen

Frakturen, Verstauchungen und Zerrungen behandelt:

Eine detaillierte Auswertung nach Krankheitsgruppen, Alter, Verweildauer und Wohnort enthalten die Tabellen A 60 - A 79

□ **Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen und durchschnittlich belegten Betten je Tag**

Die meisten Krankenhausbetten werden in Berlin für Patienten, die wegen Krankheiten des Kreislaufsystems stationär behandelt werden, benötigt 1999 wurde jedes fünfte (im Durchschnitt belegte) Krankenhausbett mit einem Patienten belegt, der wegen einer Herz-Kreislaufkrankheit im Krankenhaus verweilte. Einen großen Anteil an der Bettenkapazität benötigen außerdem Patienten, die wegen Neubildungen und wegen psychiatrischer Krankheiten stationär versorgt werden. Mehr als ein Viertel der Betten wird für Patienten, deren Behandlungsanlässe Krankheiten der Verdauungsorgane, des Muskel- und Skelettsystems sowie Verletzungen und Vergiftungen sind, vorgehalten.

Während der Anteil der belegten Betten mit Patienten, die ihren Wohnsitz nicht in Berlin hatten, bei psychiatrischen Krankheiten relativ gering ausfällt, ist er bei Nichtberlinern, die in Berlin wegen kongenitalen Anomalien behandelt werden, sehr hoch (38 %). Bei fast jedem zweiten Nichtberliner Patienten, der in den letzten Jahren wegen kongenitaler Anomalien in Berlin behandelt wurde, handelt es sich um Kinder mit angeborenen Herzfehlern (z. B. Transposition der großen Gefäße, Fallot Tetralogie, Septumdefekte), die in Berlin herzhirurgisch versorgt werden

Insgesamt wurden für die stationäre Behandlung von Nichtberliner Patienten, die an bösartigen Neubildungen leiden, im Durchschnitt gesehen die meisten Betten benötigt (1999: täglich etwa 418 bzw 18 % der insgesamt in Berlin mit Krebspatienten belegten Betten (2.336)).

Tabelle 4.1.8.1:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Krankheitsklassen und durchschnittlich belegten Betten je Tag und Wohnort

Krankheitsklasse	Durchschnittlich belegte Betten je Tag		in %
	insgesamt	dar. Nichtberliner	
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	381,6	37,1	9,7
Neubildungen	2 770,0	486,6	17,6
dar bösartige Neubildungen	2 336,3	418,0	17,9
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	582,8	65,8	11,3
Krh. des Blutes und der blutbildenden Organe	127,5	11,2	8,8
Psychiatrische Krankheiten	2 645,5	140,0	5,3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	905,9	138,3	15,3
Krankheiten des Kreislaufsystems	3 880,1	346,6	8,9
Krankheiten der Atmungsorgane	1 094,4	84,5	7,7
Krankheiten der Verdauungsorgane	1 697,6	153,5	9,0
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	793,5	88,9	11,2
Komplikationen in der Schwangerschaft bei Entbindung und im Wochenbett	562,4	55,2	9,8
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	361,0	39,6	11,0
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	1 645,5	228,3	13,9
Kongenitale Anomalien	148,0	56,4	38,1
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	179,0	20,6	11,5
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	417,6	33,3	8,0
Verletzungen und Vergiftungen	2 000,4	237,6	11,9
Faktoren, die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	105,5	14,8	14,1
insgesamt	20 298,8	2 238,6	11,0

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

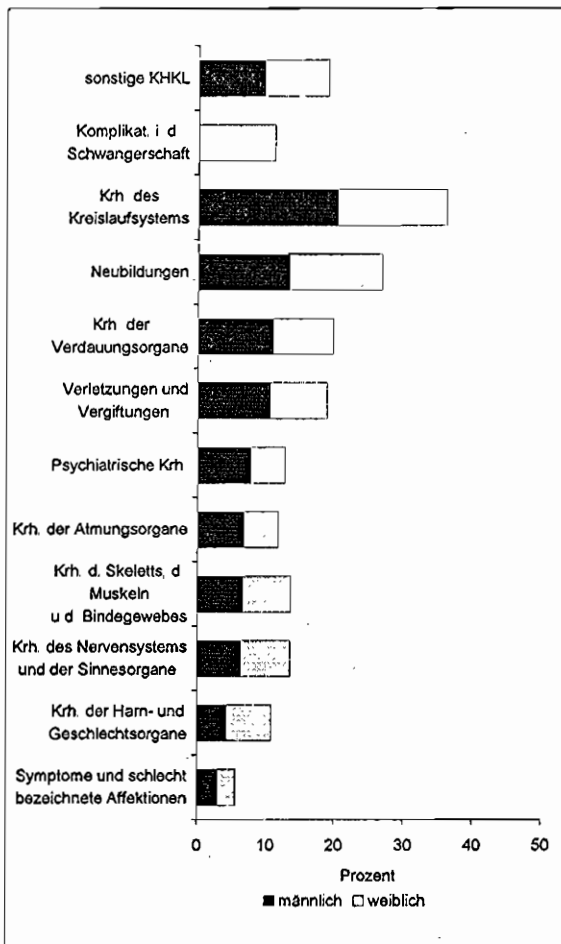
□ **Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen und Geschlecht**

Wie die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen, lagen Berliner Männer in den letzten Jahren am häufigsten wegen Krankheiten des Kreislaufsystems, gefolgt von (bösartigen) Neubildungen, Krankheiten des Verdauungssystems, Verletzungen und Vergiftungen sowie wegen psychiatrischer Krankheiten (hauptsächlich wegen Alkoholabusus) im Krankenhaus.

Bei den Berlinerinnen waren ebenfalls Krankheiten des Kreislaufsystems, gefolgt von Neubildungen,

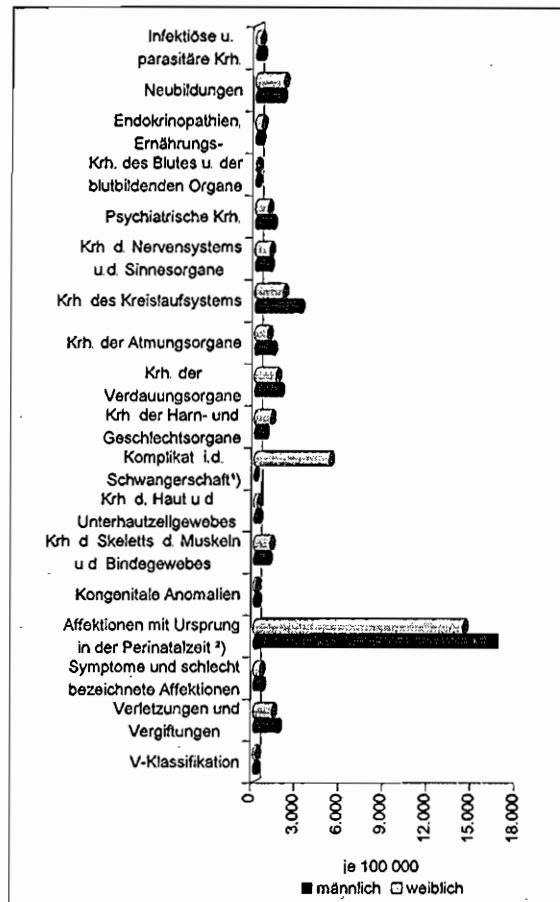
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett (in der Mehrzahl handelte es sich hier um normale Entbindungen), Krankheiten des Verdauungssystems sowie Verletzungen und Vergiftungen der Hautgrund für einen vollstationären Krankenhausaufenthalt

Abbildung 4.1.8.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 (nur Berliner) nach ausgewählten Krankheitsklassen und Geschlecht - Anteil (in %)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.8.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 (nur Berliner) nach Krankheitsklassen und Geschlecht - je 100 000 / alterstandard. Eurobev. alt



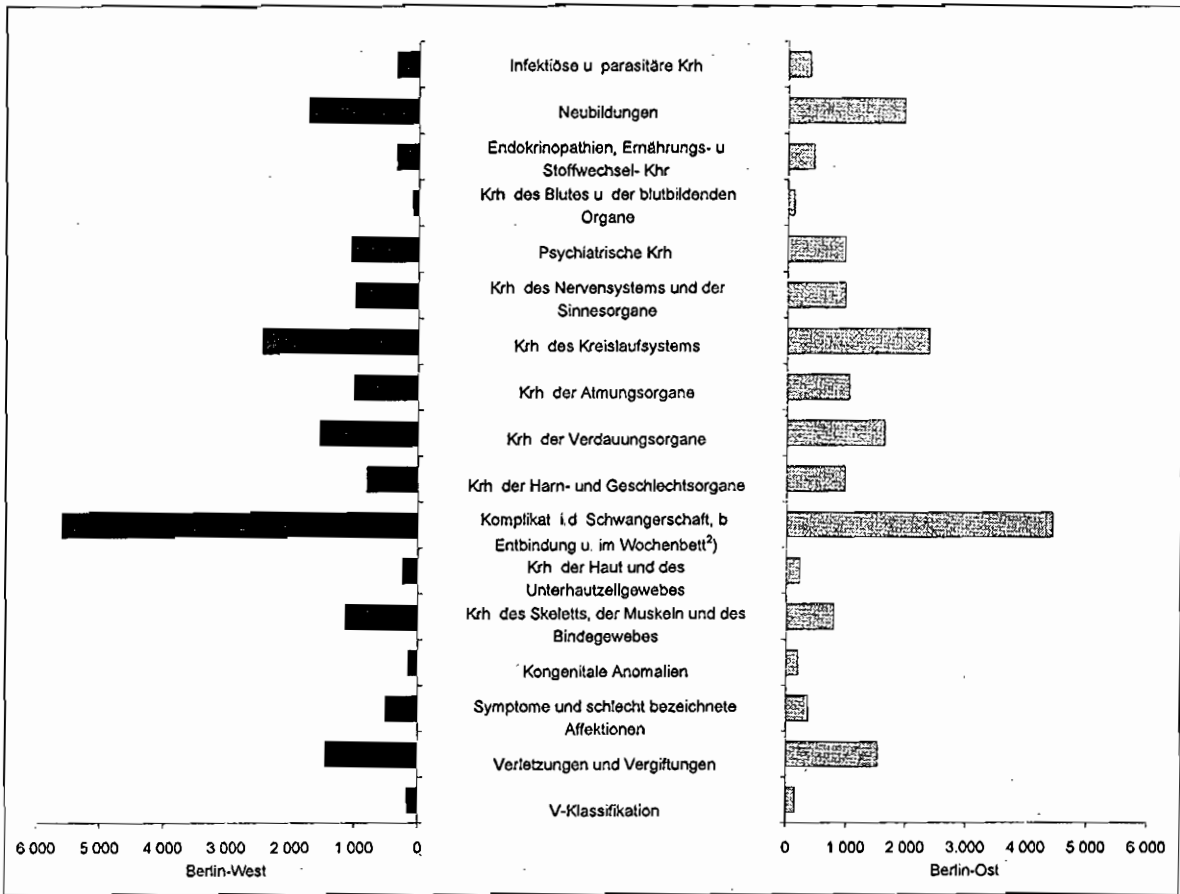
¹⁾ je 100 000 der 15- bis 44-jährigen Frauen
²⁾ je 100 000 der 0- bis 1-Jährigen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Inanspruchnahme eines Krankenhausaufenthaltes, bezogen auf Krankheitsklassen, verlief im gesamten Beobachtungszeitraum zwischen Berlin-West und Berlin-Ost unterschiedlich.

Die altersstandardisierten Behandlungsraten wiesen z. B. auch 1999 für Patienten aus Berlin-Ost gegenüber Patienten aus dem Westteil Berlins eine erheblich höhere stationäre Morbidität bei Neubildungen, Endokrinopathien und Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und bei kongenitalen Anomalien aus. Umgekehrt waren Personen aus den westlichen Bezirken z. B. deutlich häufiger wegen Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems, Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen und wegen psychiatrischen Erkrankungen in stationärer Behandlung (vgl. auch Tabellen A 60 bis A 79)

Abbildung 4.1.8.4:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999
 nach Krankheitsklassen¹⁾ und Wohnort
 - je 100 000 / alterstandard. Eurobev. alt



¹⁾ exkl. Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben
²⁾ je 100 000 der 15- bis 44-jährigen Frauen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Behandlungsfälle nach ausgewählten Krankheitsklassen und Altersgruppen

Im Folgenden werden anhand der altersspezifischen Inanspruchnahme bei ausgewählten Krankheitsklassen Unterschiede zwischen Berlin-West und -Ost und bei Krankheiten des Kreislaufsystems, der Verdauungsorgane sowie bei Verletzungen und Vergiftungen auch zwischen Berlin und der Bundesrepublik Deutschland detaillierter betrachtet.

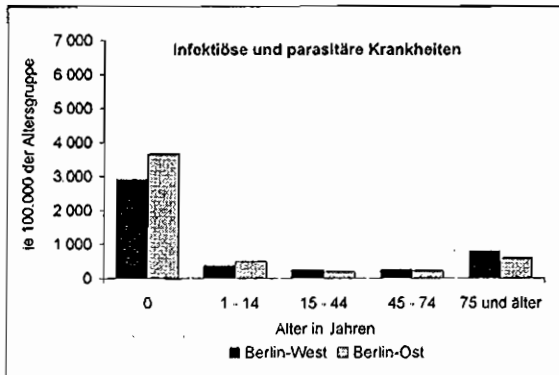
Infektiöse und parasitäre Krankheiten

Mit 7 296 Behandlungsfällen und einer altersstandardisierten Rate von 350 je 100.000 lag diese 1999 bei Patienten aus Berlin-West unter der der Patienten aus dem Ostteil Berlins (3.739 Fälle bzw.

367 je 100 000). Die insgesamt häufigere Inanspruchnahme resultiert aus der deutlich höheren Krankenhaushäufigkeit von Ostberliner Säuglingen und Kindern gegenüber Gleichaltrigen aus Berlin-West. So hatten beispielsweise Säuglinge und Kinder aus -Ost eine um über 50 % höhere Behandlungsrate von Durchfallerkrankungen als das bei Kindern aus Berlin-West der Fall war.

Im Erwachsenenalter sind dann aber Westberliner häufiger als Personen aus dem Ostteil der Stadt wegen Infektionskrankheiten im Krankenhaus (z. B. wegen Virushepatitiden, Tuberkulose und AIDS).

Abbildung 4.1.8.5:
Aus dem Krankenhaus wegen infektiösen und parasitären Krankheiten entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Neubildungen

1999 wurden in den Berliner Krankenhäusern 71.418 Personen aus Berlin wegen Neubildungen stationär behandelt. Unter Berücksichtigung der nicht den Bezirken zuzuordnenden Fälle kamen 44.368 Patienten aus dem West- und 27.004 aus dem Ostteil der Stadt. Bei mehr als jedem fünften Fall (21,6 %) war ein gutartiger Tumor der Grund für den Krankenhausaufenthalt.

Bezogen auf 100.000 lag die Krankenhaushäufigkeit der Patienten aus den östlichen Bezirken Berlins sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen deutlich über der der Patienten aus Berlin-West. Am deutlichsten waren die Unterschiede bei weiblichen Personen, die wegen gutartiger Neubildungen behandelt wurden, zu sehen. Seit Jahren liegt die Behandlungsrate der Ostberlinerinnen unverändert um mehr als ein Viertel über der der Westberlinerinnen. Es ist zu vermuten, dass sich Frauen aus Berlin-West (bei anzunehmender in etwa gleicher Inzidenzrate) gutartige Neubildungen (z. B. des Ovariums) oder Carcinoma in situ-Fälle (z. B. des Zervix uteri) häufiger als Frauen aus Berlin-Ost ambulant behandeln lassen. Auch bei der Behandlung von bösartigen Neubildungen scheinen sich erwachsene Männer und Frauen mit Wohnsitz in Berlin-West häufiger als Personen aus dem Ostteil Berlins für eine ambulante (Nach-)Versorgung (Chemo-und/oder Strahlentherapie) zu entscheiden (vgl. Tabelle A 55).

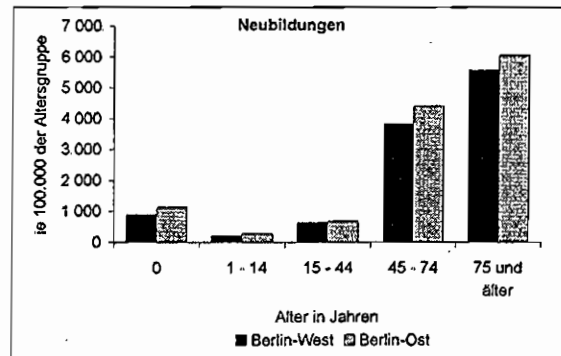
Tabelle 4.1.8.2:
Aus dem Krankenhaus wegen Neubildungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Geschlecht - je 100.000 / alterstandard. Eurobev. alt

Behandlungsdiagnose	Behandlungsfälle je 100.000			
	Berlin-West		Berlin-Ost	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Neubildungen	1 714	1 837	1 905	2 115
davon:				
bösartige	1 487	1 282	1 666	1 406
gutartige	227	555	240	709

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Die im Gegensatz zu Westberlinern deutlich höhere Krankenhaushäufigkeit der Ostberliner ist bei Säuglingen und Kindern besonders gravierend. In dieser Altersgruppe werden z.B. gegenüber Kindern aus Berlin-West doppelt so viel Gleichaltrige aus Berlin-Ost (gemessen an der Altersgruppe) vollstationär im Krankenhaus wegen Hämangiomen (gutartige Blutgefäßgeschwülste) behandelt.

Abbildung 4.1.8.6:
Aus dem Krankenhaus wegen Neubildungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

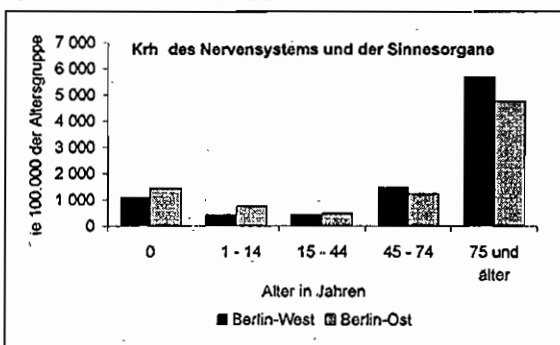
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane

Nach der ICD 9 wurde bis Ende 1999 etwa jeder 18. Krankenhauspatient aus Berlin wegen Erkrankungen des Nervensystems und der Sinnesorgane behandelt (zu Veränderungen nach Einführung der ICD-10 siehe 4.1.11). Fast jeder zweite dieser Patienten befand sich wegen Affektionen des Auges und seiner Anhangsgebilde (knapp 70 % von ihnen

litten an Grauem Star) im Krankenhaus. Etwa 39 % der Patienten, deren Behandlungsanlass in dieser Krankheitsklasse verschlüsselt wird, sind wegen Krankheiten des Nervensystems in stationärer Betreuung. Knapp die Hälfte der Betroffenen leidet an Epilepsie und Multipler Sklerose. Mit 7 % fällt der Anteil derer, die wegen Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes stationär behandelt werden, relativ gering aus. Ein Großteil der Patienten wird wegen Entzündungen des Mittelohres und des Warzenfortsatzes behandelt. Einen nicht unbeträchtlichen Anteil stellen Patienten mit Affektionen des Vestibularisapparates (z. B. Schwindel-Syndrom).

Die altersstandardisierte Rate der Behandlung von Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (1999 in Berlin insgesamt: 988 je 100.000) lag bei Patienten aus dem Ostteil Berlins mit 967 unter der der Patienten aus Berlin-West (993). Die niedrigere Inanspruchnahme betraf aber nur über 45-Jährige. Nach wie vor liegt die Behandlungsrate des Katarakts (im Wesentlichen eine Erkrankung, die ihren Häufigkeitstypus bei über 80-Jährigen erreicht) bei Personen aus den östlichen Bezirken deutlich unter der der Westberliner. Anders verhält es sich im Kindes- und jüngerem Erwachsenenalter, denn hier lagen im gesamten Beobachtungszeitraum die Behandlungsraten der Patienten aus Berlin-Ost deutlich über denen der Patienten aus Berlin-West. Bei fast allen Erkrankungen des Ohres sind unter 45-jährige Ostberliner deutlich häufiger als Westberliner im Krankenhaus. Nahezu doppelt so hoch ist bei Ostberliner Kindern außerdem die Behandlungsrate an Epilepsie.

Abbildung 4.18.7:
Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Krankheiten des Kreislaufsystems

Herz-Kreislaufkrankheiten sind bei Männern und Frauen der mit Abstand häufigste Grund einer stationären Krankenhausbehandlung.

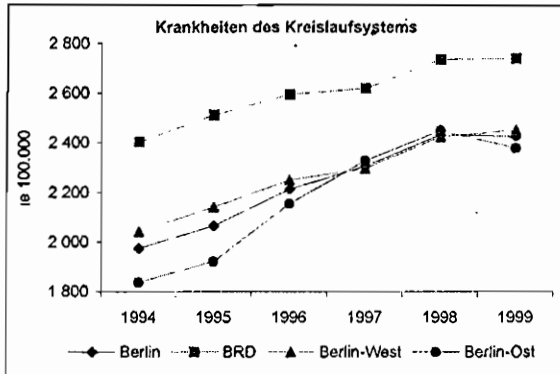
1999 meldeten die Berliner Krankenhäuser 104.636 (51.200 männlichen, 53.436 weiblichen Geschlechts) vollstationäre Behandlungsfälle aus Berlin. Die altersstandardisierte Behandlungsziffer betrug 2.425 je 100.000. Die meisten der Betroffenen waren wegen ischämischen Herzkrankheiten (fast jeder dritte Patient) und wegen Hypertonie und Schlaganfall (jeder Fünfte) in stationärer Behandlung.

Krankenhausbehandlungen wegen Krankheiten des Kreislaufsystems haben im Beobachtungszeitraum innerhalb der Berliner Bevölkerung kontinuierlich zugenommen. Von der Zunahme waren über 70 % der der Gruppe der Krankheiten des Kreislaufsystems zugehörenden 69 Krankheitsbilder betroffen. Sehr starke Zunahmen wurden u. a. bei der chronischen ischämischen Herzkrankheit (1994: 16.533 Fälle, 1999: 25.881), bei Herzrhythmusstörungen (1994: 7.362, 1999: 10.823), Angina pectoris (1994: 3.258, 1999: 4.204), Herzinnenhautentzündungen (1994: 685, 1999: 2.080), und bei Myokardiopathien (1994: 880, 1999: 2.037) beobachtet.

Die Zunahme der Krankenhaushäufigkeit bei der Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen war in Berlin stärker als im Bundesdurchschnitt (Berlin: 23 %, BRD insgesamt: 14 %). Trotz dieser Tatsache lagen aber Berliner in den letzten Jahren immer noch seltener (die Behandlungsrate lag rund 11 % niedriger) als Personen aus dem übrigen Bundesgebiet wegen derartiger Erkrankungen im Krankenhaus.

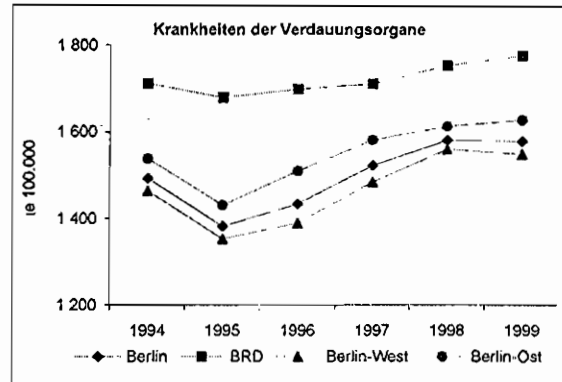
Stärker als in den westlichen Bezirken Berlins (20 %) stieg die Behandlungsziffer in den östlichen Bezirken (29 %) an. Bis 1996 wurden Ostberliner seltener als Westberliner wegen Krankheiten des Kreislaufsystems stationär behandelt; in den letzten Jahren wurde in etwa das Niveau der Krankenhausrate der Patienten aus Berlin-West erreicht (vgl. Tabelle A 67).

Abbildung 4.1.8.8:
 Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten des Kreislaufsystems entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
 - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.8.9:
 Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten der Verdauungsorgane entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
 - je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Krankheiten der Verdauungsorgane

Jeder zehnte Patient aus Berlin, der sich im Laufe eines Jahres stationär im Krankenhaus behandeln lässt, tut dies wegen Erkrankungen des Verdauungssystems

1999 wurden in den Berliner Kliniken 58 244 Berliner (28 353 männlichen, 29 891 weiblichen Geschlechts) wegen Krankheiten der Verdauungsorgane behandelt. Das entsprach einer altersstandardisierten Rate von 1.579 je 100.000.

Insgesamt gesehen stiegen die Behandlungszahlen derjenigen, die wegen Krankheiten des Verdauungssystems vollstationär behandelt wurden, seit 1994 kontinuierlich an. Dabei war die Zunahme in Berlin stärker als im Bundesdurchschnitt. Berliner lagen aber auch in den letzten Jahren immer noch deutlich seltener wegen derartiger Krankheiten im Krankenhaus als Personen aus dem übrigen Bundesgebiet.

Im gesamten Beobachtungszeitraum hatten Personen aus dem Ostteil Berlins eine höhere stationäre Morbidität als Personen aus Berlin-West. Das traf auf beide Geschlechter und auf alle Altersgruppen zu.

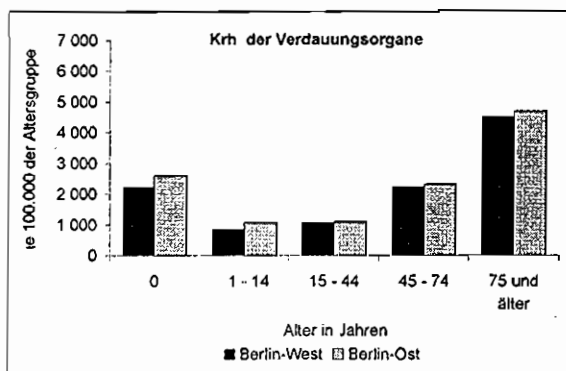
Tabelle 4.1.8.3:
 Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten der Verdauungsorgane entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Geschlecht
 - je 100.000 / alterstandard. Eurobev. alt

Wohnort	Behandlungsfälle			
	absolut		je 100.000	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berlin	28 353	29 891	1 784	1 504
Berlin-West	17 527	19 143	1 668	1 459
Berlin-Ost	10 806	10 734	1 784	1.504

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Bei Säuglingen und Kindern waren die Unterschiede erheblich. So sind z. B. Ostberliner Kinder deutlich häufiger als Gleichaltrige aus Berlin-West wegen nichtinfektiöser Gastroenteritiden und Leistenhernien im Krankenhaus (vgl. Tabelle A 88 und A 89)

Abbildung 4.1.8.10:
Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten der Verdauungsorgane entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort
- je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

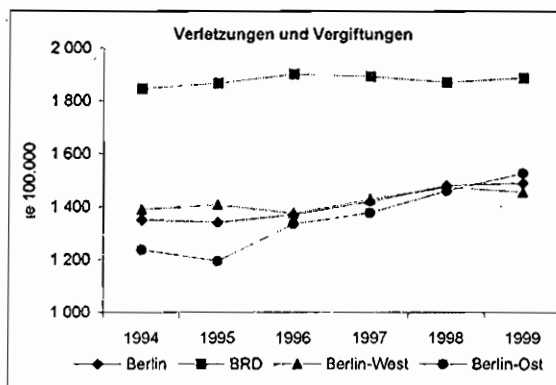
Verletzungen und Vergiftungen

Verletzungen und Vergiftungen sind bei den im Krankenhaus behandelten Berlinern der vierthäufigste Behandlungsanlass. 1999 wurden 54 278 Behandlungsfälle (25.921 männlichen, 28.357 weiblichen Geschlechts) registriert. In den meisten Fällen führten die Folgen von Unfällen (z. B. Kfz.-Unfälle, Spiel- und Sportunfälle, Arbeitsunfälle, häusliche Unfälle) zum Krankenhausaufenthalt. Bei nahezu jedem zweiten der in der Gruppe der Verletzungen und Vergiftungen behandelten Berliner war eine Fraktur der Grund des Krankenhausaufenthaltes. Den höchsten Anteil stellten Oberschenkelhalsfrakturen (1999: 5.077) und Frakturen der Elle und Speiche (4.247). Der zweithäufigste Behandlungsgrund innerhalb der Krankheitsgruppe ist nach wie vor eine Gehirnerschütterung (1999: 4.523).

Krankenhausbearbeitungen wegen Verletzungen und Vergiftungen sind innerhalb der Berliner Bevölkerung im Beobachtungszeitraum um 10 % und damit stärker als im Bundesdurchschnitt (2 %) angestiegen. Die Krankenhaushäufigkeit der Berliner lag aber auch in den letzten Jahren - aufgrund der deutlich niedriger liegenden Kfz.-Unfallmorbidity - noch mehr als ein Fünftel unter Bundesniveau.

Stärker als bei Personen aus Berlin-West (5 %) nahm die Behandlungshäufigkeit von Personen aus Berlin-Ost (24 %) zu. Bis 1998 lagen Ostberliner, insgesamt gesehen, seltener wegen Verletzungen und Vergiftungen im Krankenhaus; 1999 aber bereits 5 % darüber.

Abbildung 4.1.8.11:
Aus dem Krankenhaus wegen Verletzungen und Vergiftungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
- je 100.000 / altersstand Eurobev. alt



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

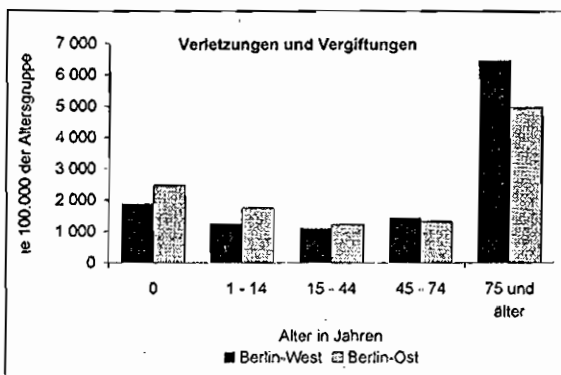
Die bei Personen aus den östlichen Bezirken Berlins im Jahr 1999 höhere Krankenhaushäufigkeit betraf im Wesentlichen Säuglinge und Kinder, aber auch bei 15- bis 44-Jährigen lag sie noch über 11 % über der der Patienten aus den westlichen Bezirken. Bei über 45- und insbesondere bei über 75-Jährigen lagen dann aber Berliner aus dem Westteil der Stadt häufiger als Patienten aus Berlin-Ost im Krankenhaus.

Bei unter 15-Jährigen sind es in der Hauptsache Gehirnerschütterungen sowie Frakturen des Unter- und Oberarmes, die die höhere Krankenhausinanspruchnahme der Kinder aus dem östlichen Stadtteil Berlins verursachen. Das legt die Vermutung nahe, dass unfallverletzte Kinder aus dem Westteil häufiger im häuslichen Umfeld betreut werden als das bei Kindern aus Berlin-Ost der Fall ist (vgl. Tabelle A 88 und A 89). Ein Grund dafür dürfte u. a. die erheblich niedriger liegende Erwerbstätigkeit der Frauen aus Berlin-West sein.

Die deutlich höhere Inanspruchnahme bei über 75-Jährigen (hauptsächlich das weibliche Geschlecht betreffend) aus Berlin-West liegt an der höher liegenden Behandlungsrate von Oberschenkelhalsbrüchen (vgl. Abbildung 4.1.9.10). Die Gründe dafür können allerdings an dieser Stelle nicht plausibel erklärt werden.

Abbildung 4.1.8.12:

Aus dem Krankenhaus wegen Verletzungen und Vergiftungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



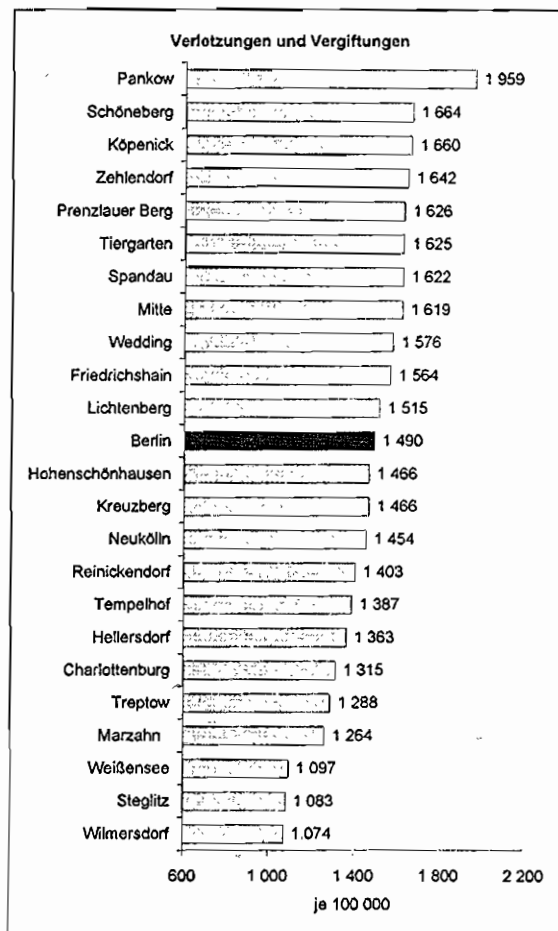
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Verletzungen und Vergiftungen gehören zu den Krankheitsklassen, deren Krankenhaushäufigkeit (anders als z. B. bei Neubildungen oder Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen) nur in geringem Ausmaß den Nachteilen der Fallstatistik unterlegen ist. In der Mehrzahl der Fälle dürften es sich in dieser Gruppe um Patienten handeln, die im Berichtsjahr nur einmal vollstationär im Krankenhaus verweilen und demzufolge eine Zuordnung zu Personen am ehesten ermöglicht werden kann und sich Inzidenzen gut schätzen lassen.

Hinsichtlich der Krankenhaushäufigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen gibt es innerhalb der Berliner Bezirke eine erhebliche Schwankungsbreite. 1999 lagen Personen aus den Berliner Bezirken Pankow, Schöneberg und Köpenick (das war bereits auch schon in den Vorjahren der Fall) am häufigsten wegen Verletzungen und Vergiftungen in einem Berliner Krankenhaus. Die altersstandardisierte Behandlungsziffer lag nahezu doppelt so hoch wie die der Patienten aus den Bezirken Weißensee, Steglitz und Wilmersdorf.

Abbildung 4.1.8.13:

Aus dem Krankenhaus wegen Verletzungen und Vergiftungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Bezirken - je 100.000 / altersstand Eurobev. alt

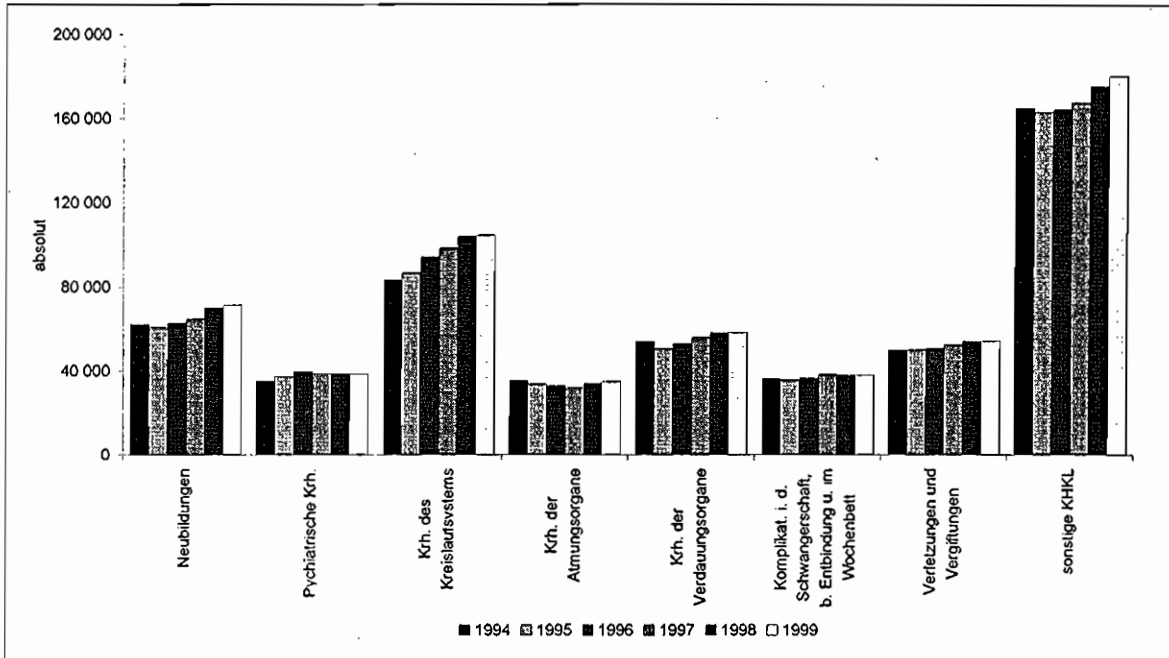


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Entwicklung der Behandlungsfälle nach ausgewählten Krankheitsklassen

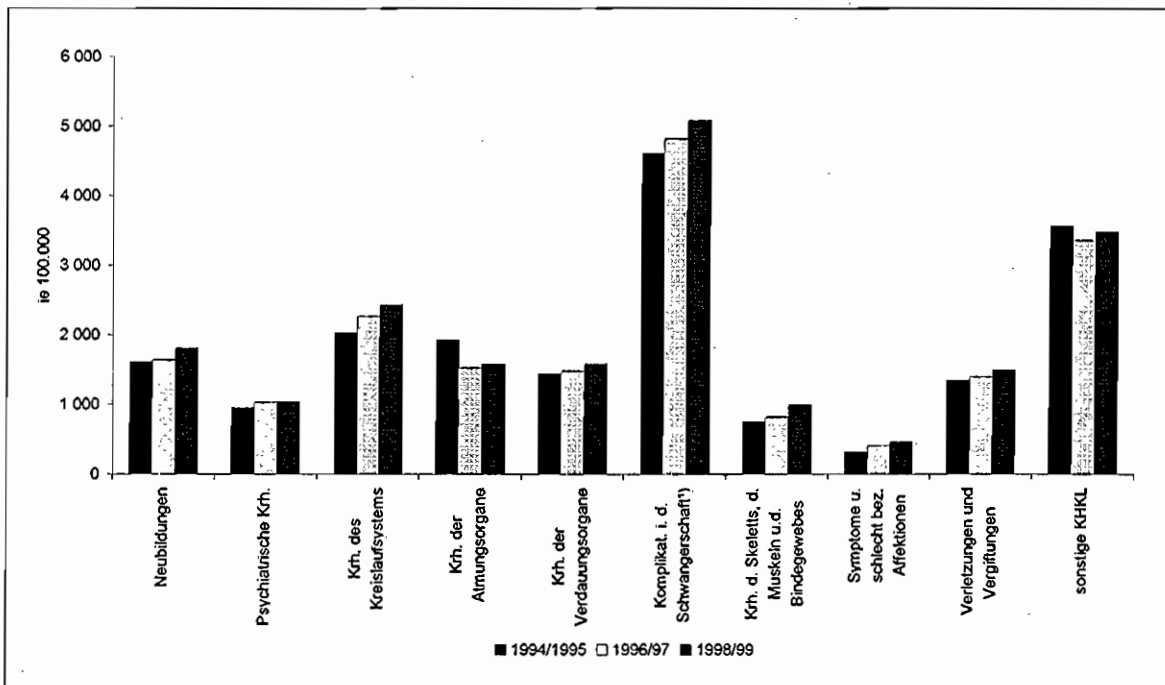
Insgesamt gesehen gab es bei nahezu allen Krankheitsklassen eine Zunahme von Behandlungsfällen aus Berlin. Ein eindeutiger rückläufiger Trend zeigte sich lediglich bei im Krankenhaus behandelten Erkrankungen der *Harn- und Geschlechtsorgane* (vgl. Tabellen A 60 - A 78).

Abbildung 4.1 8.14:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999 nach ausgewählten Krankheitsklassen
 - absolut



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1 8.15:
 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999 (jeweils zwei Jahre zusammengefasst) nach ausgewählten Krankheitsklassen
 - je 100 000 / altersstandard. Eurobev. alt



¹) je 100 000 der 15- bis 44-jährigen Frauen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die mit Abstand größte Zunahme der Fallzahlen wurde in der Krankheitsklasse XVI (*Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen*) registriert. Die Fallzahlen der Berliner stiegen von 1994 (9.522 Fälle) bis 1999 (16.333) um 72 % an. Den größten Anteil stellen in dieser Gruppe Patienten, die wegen Schlafstörungen in sogenannten „Schlaflaboren“, die auch in Berlin zunehmend etabliert wurden, behandelt. Der häufigste Behandlungsgrund ist die Schlafapnoe. Die hohe Fallzahl ergibt sich daraus, dass die Patienten täglich zum Schlafen in diese Labore kommen und dazu vollstationär aufgenommen werden (vgl. auch Kapitel 2.2).

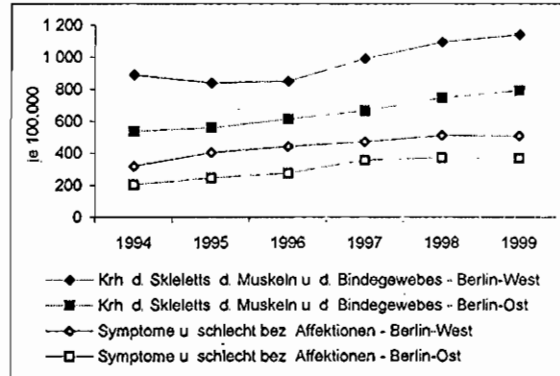
Erheblich zugenommen haben in der Gruppe der Symptome und schlecht bezeichneten Affektionen außerdem Fälle mit unspezifischen Symptomen, die das Abdomen betreffen.

Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems gehören ebenfalls zu den Behandlungsanlässen, die deutlich zugenommen (um mehr als ein Drittel) haben. 1994 wurden 28.666 und 1999 bereits 39.093 Fälle aus Berlin gezählt. Jeder zweite Patient wurde wegen Meniskus- und Bandscheibenschäden bzw. wegen Osteoarthrosen behandelt. Die stationäre Behandlung von Meniskusschäden und Osteoarthrosen nahm seit 1994 um mehr als ein Drittel, die der Bandscheibenschäden um ein Fünftel zu.

Obwohl die Zunahme der Krankenhausbehandlungen wegen Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems und wegen Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen bei Personen aus dem Ostteil Berlins intensiver als bei Patienten aus dem Westteil war, lag deren die Behandlungsziffer der Patienten aus Berlin-Ost auch 1999 noch mehr als ein Fünftel unter dem Niveau der Patienten aus Berlin-West.

Abbildung 4.1.8.16:

Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes und Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 / altersstandard. Eurobev alt



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle 4.1.8.4:

Aus dem Krankenhaus wegen ausgewählten Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes und Symptomen und schlecht bezeichneten Affektionen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 und 1999 nach Wohnort

- absolut und Veränderung (in %)

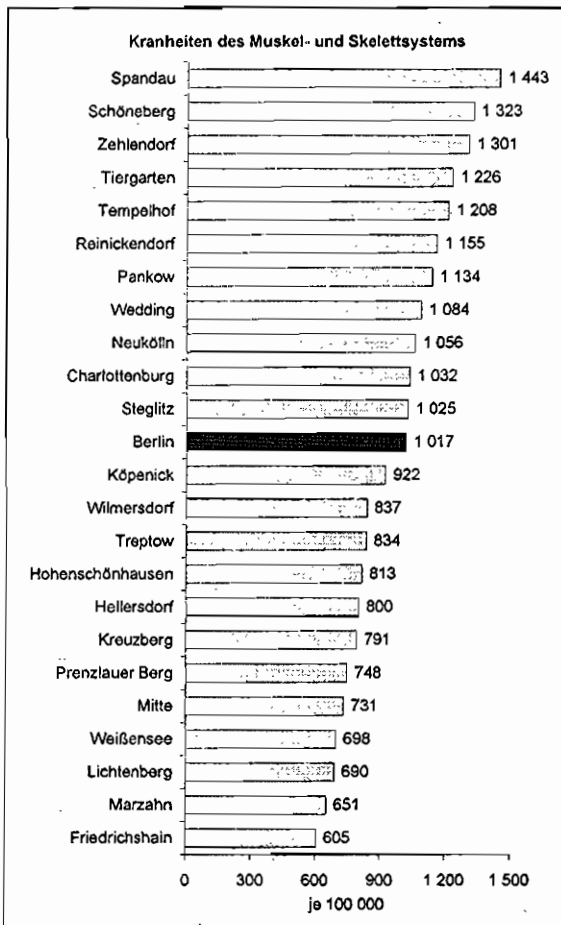
Behandlungsdiagnose	Behandlungsfälle			
	Berlin-West		Berlin-Ost	
	1994	1999	1994	1999
absolut				
Meniskusschäden	4 659	5 385	719	1 539
Bandscheibenschäden	3 336	3 838	1 195	1 784
Osteoarthrose	3.933	5 106	1 155	2 083
Allgemeine Symptome (z. B. Schlafstörungen, Asthenie)	3 336	5 652	831	1 711
Sonstige Symptome, die das Abdomen betreffen	839	2 035	286	716
Veränderung (in %)				
Meniskusschäden		15,6		114,0
Bandscheibenschäden		15,0		49,3
Osteoarthrose		29,8		80,3
Allgemeine Symptome (z. B. Schlafstörungen, Asthenie)		69,4		105,9
Sonstige Symptome, die das Abdomen betreffen		142,6		150,3

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die nachfolgende Abbildung stellt die große Schwankungsbreite der Behandlungsrate von Patienten, die 1999 wegen Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems im Krankenhaus verweilten, innerhalb der Berliner Bezirke dar.

Bis auf Patienten aus dem Bezirk Pankow lag die Behandlungshäufigkeit von Patienten aus allen anderen östlichen Bezirken zum Teil erheblich unter dem für Berlin insgesamt errechneten Wert.

Abbildung 4.1 8.17:
Aus dem Krankenhaus wegen Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Bezirken - je 100.000 / altersstandard Eurobev. alt



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

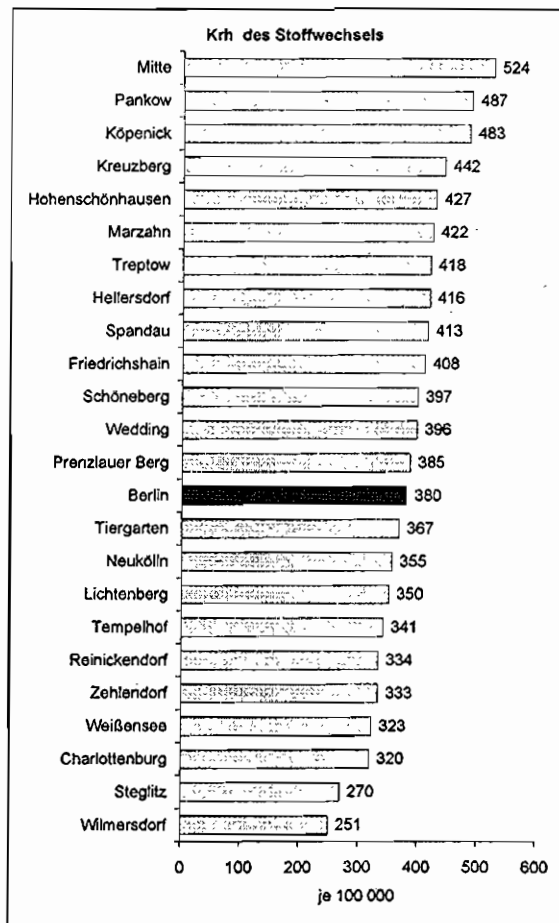
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten gehören mit einem Anteil von knapp drei Prozent zu den Krankheitsklassen mit eher geringen Fallzahlen 1999 wurden 15 315 Fälle aus Berlin gemeldet Zwei Drittel der behandelten Personen waren Frauen.

Sieht man einmal von der relativ hohen Zahl von Patienten, die wegen Störungen des Elektrolyt-, Flüssigkeits- und Säure-Basen-Haushaltes behandelt werden ab, dann machen Patienten, die an Di-

abetes mellitus leiden und Patienten, die wegen Strumen (mit und ohne Thyreotoxikose) behandelt werden, fast drei Viertel der insgesamt in der genannten Krankheitsklasse Behandelten aus.

Im gesamten Beobachtungszeitraum wurden Personen aus Berlin-Ost häufiger (die Rate lag im Durchschnitt knapp ein Viertel höher) als aus Berlin-West wegen derartiger Krankheiten vollstationär im Krankenhaus behandelt.

Abbildung 4.1.8 18:
Aus dem Krankenhaus wegen Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen des Immunitätssystems entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Bezirken - je 100 000 / altersstandard. Eurobev. alt



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

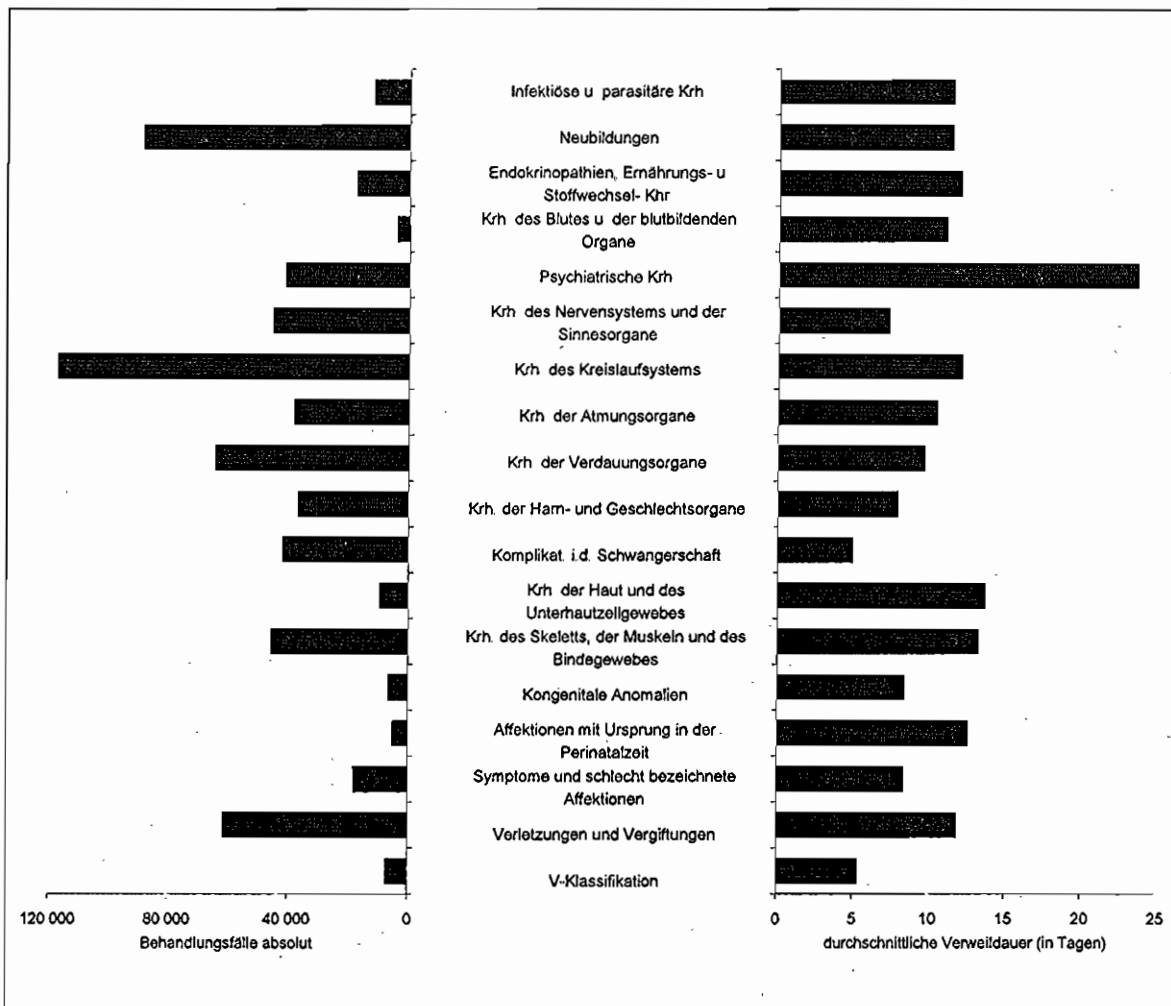
Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen und der durchschnittlichen Verweildauer

Die mit Abstand längsten Liegedauern verursachen *psychiatrische Krankheiten*. Obwohl die Verweildauer von 1997 bis 1999 um weitere 10 Tage gesenkt werden konnte, lagen Berliner 1999 im Durchschnitt gesehen immer noch mehr als 3 Wochen (23,6 Tage) im Krankenhaus (vgl. Tabelle A 65). Mit rund 38 Tagen hatten Patienten mit schizophrenen bzw manischen, depressiven Psychosen (das waren immerhin mehr als 25 % der Fälle, die insgesamt behandelt wurden), die längste Verweil-

dauer Insgesamt gesehen hatten psychiatrische Krankheiten einen Anteil an den Gesamtverweildauertagen von 13 %

Patientinnen, die wegen *Komplikationen in der Schwangerschaft*, bei Entbindung und im Wochenbett im Krankenhaus liegen, verursachen seit Jahren die mit Abstand niedrigste Verweildauer (1999: 4,9 Tage). Allerdings ging diese seit 1997 lediglich um 0,3 Tage zurück. Bei fast jedem zweiten in dieser Gruppe verschlüsselten Behandlungsfall handelt es sich um eine normale Entbindung, deren durchschnittliche VD 1999 z. B. 3,8 Tage betrug

Abbildung 4.1.8.19:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Krankheitsklassen
- Fälle absolut und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bezogen auf Krankheitsklassen lag die durchschnittliche Krankenhausverweildauer der Frauen in den meisten Krankheitsgruppen über der der Männer. Die größte Differenz gab es bei psychiatrischen Krankheiten. Wegen solcher Krankheiten lagen Männer aus Berlin in den letzten Jahren im Schnitt eine Woche kürzer im Krankenhaus als Berlinerinnen. Die bei Männern gegenüber Frauen zu beobachtende kürzere Liegedauer betraf nahezu alle 30 dieser Gruppe zugehörigen Behandlungsdiagnosen.

Deutlich kürzer als Frauen liegen Männer auch wegen Verletzungen und Vergiftungen (über 4 Tage) und wegen Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems im Krankenhaus (etwa 3 Tage) (siehe dazu auch nachfolgende ausgewählte Beispiele von sehr häufig im Krankenhaus behandelten Krankheitsbildern) (Vgl. Abbildung 4.1.8.20).

Tabelle 4.1.8.5:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Behandlungsdiagnosen, Geschlecht und der durchschnittlichen Verweildauer (in Tagen)

Behandlungsdiagnose	Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)	
	männlich	weiblich
Meniskusschäden	5,5	6,0
Bandscheibenschäden	14,1	16,7
Osteoporose	17,5	19,6
Oberschenkelhalsfraktur	22,2	24,2
Fraktur der Elle und /oder Speiche	5,8	8,8
Knöchelfraktur	12,7	15,0
Commotio cerebri	2,9	4,2

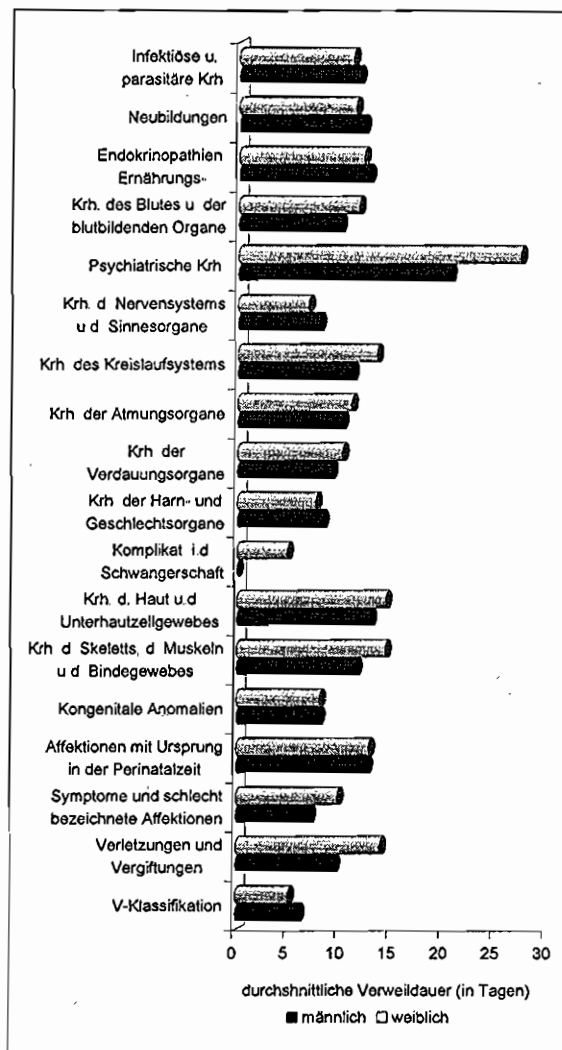
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.9 Stationäre Behandlungsfälle nach Einzeldiagnosen

□ Behandlungsfälle nach Einzeldiagnosen und Geschlecht

Nur wenige Einzeldiagnosen dominieren das Behandlungsspektrum im Krankenhaus. So wird etwa ein Drittel aller Behandlungsanlässe von nur 20 Diagnosen bestimmt (die nachfolgend in der Abbildung aufgeführten 15 häufigsten Diagnosen entsprechen bei Männern und Frauen jeweils knapp 25 % aller Behandlungsgründe)

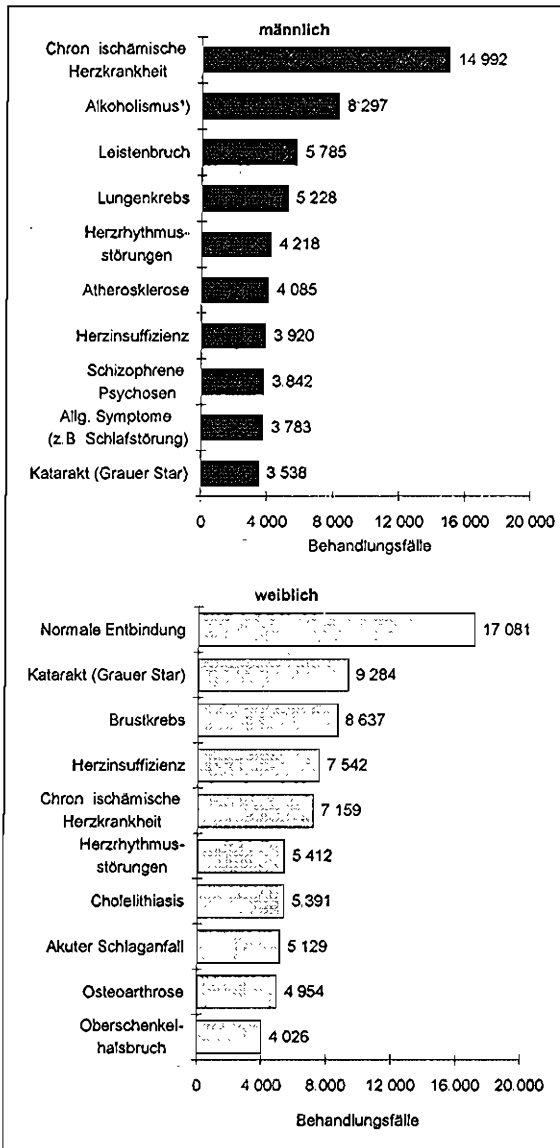
Abbildung 4.1.8.20:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 (nur Berliner) nach Krankheitsklassen, Geschlecht und der durchschnittlichen Verweildauer (in Tagen)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Behandlungsanlässe sind bei Männern und Frauen alters- und geschlechtsspezifisch verschieden. Insgesamt befinden sich Berliner Männer am häufigsten wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit (CIHK), gefolgt von Alkoholismus und Leistenhernien im Krankenhaus. Bei Frauen ist die normale Entbindung der mit Abstand häufigste Behandlungsgrund. An zweiter Stelle steht bei ihnen die stationäre Behandlung des Grauen Stars, gefolgt von Brustkrebs.

Abbildung 4.1.9.1:
Die häufigsten zehn Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach Geschlecht - absolut



¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Das Behandlungsspektrum der Patienten, deren Wohnsitz nicht Berlin ist, weicht erheblich von dem der Patienten aus Berlin ab. Aber auch hier steht bei den Männern die Behandlung der chronischen ischämischen Herzkrankheit und bei Frauen die normale Entbindung an erster Stelle.

Tabelle 4.1.9.1:
Die häufigsten zehn Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Nichtberliner) 1999 nach Geschlecht - absolut und in %

Behandlungsdiagnose	Anzahl	In %
männlich		
Chron. ischämische Herzkrankheit	2 890	7,2
Lungenkrebs	1 366	3,4
Myokardiopathie	740	1,8
Herzrhythmusstörungen	659	1,6
Allgemeine Symptome (Schwindel, Schlafstörungen)	591	1,5
Prostatakrebs	509	1,3
Meniskussschäden	504	1,3
Leistenbruch	469	1,2
Bandscheibenschäden	441	1,1
Epilepsie	435	1,1
insgesamt	40 237	100,0
weiblich		
Brustkrebs	1 544	4,0
Normale Entbindung	1 544	4,0
Chron. ischämische Herzkrankheit	840	2,2
Katarakt	628	1,6
Haemangiom und Lymphangiom	574	1,5
Herzrhythmusstörungen	573	1,5
Primär chronische Polyarthrit	534	1,4
Thyreotoxikose (mit u. ohne Struma)	502	1,3
Osteoarthrose	500	1,2
Cholelithiasis	449	1,1
insgesamt	38 681	100,0

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach ausgewählten Einzeldiagnosen und durchschnittlich belegten Betten je Tag

Für die Behandlung der Schizophrenie werden (im Durchschnitt gesehen) die meisten Berliner Klinikbetten belegt (täglich etwa 737).

An zweiter Stelle der durchschnittlich belegten Betten folgt die Behandlung der chronischen ischämischen Herzkrankheit (594) und der Herzinsuffizienz (544 Betten). Einen hohen Anteil der Belegkapazität verursachen degenerative Erkrankungen. So sind beispielsweise derzeit täglich etwa 412 Berliner Krankenhausbetten mit Patienten belegt, die an Osteoarthrose und weitere 270 mit Patienten, die an Bandscheibenschäden leiden, belegt.

Für die Behandlung der Alkoholabhängigkeit (Alkoholismus und Alkoholpsychosen) werden in Berlin im Durchschnitt täglich etwa 343 Betten benötigt. Rechnet man die Behandlung an Leberzirrhose, deren Genese in etwa drei Viertel der Fälle alkoholbedingt ist, dazu, dann sind in Berlin täglich etwa 450 Krankenhausbetten mit Patienten belegt, deren übermäßiger Alkoholkonsum zu dieser hohen Krankenhausinanspruchnahme führt.

Tabelle 4.1.9.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Behandlungsdiagnosen und der Zahl der durchschnittlich belegten Betten je Tag

Behandlungsdiagnose	Im Durchschnitt belegte Betten / d
Schizophrene Psychosen	737,1
Chronische ischämische Herzkrankheit	594,2
Herzinsuffizienz	543,8
Akuter Schlaganfall	452,6
Osteoarthritis	411,5
Atherosklerose	360,9
Lungenkrebs	348,6
Alkoholismus ¹⁾	343,2
Oberschenkelhalsfraktur	342,8
Manische, depressive Psychosen	334,0
Herzrhythmusstörungen	303,5
Diabetes mellitus	293,3
Neurosen	284,0
Bandscheibenschäden	270,1
Brustkrebs	235,5
Normale Entbindung	197,9
Cholelithiasis	189,3
Akuter Myokardinfarkt	180,1
Dickdarmkrebs	172,0
Allgemeine Symptome (z B Schlafstörungen)	168,3
insgesamt	20 298,8

¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

□ Entwicklung der Behandlungsfälle nach ausgewählten Einzeldiagnosen und Geschlecht

Behandlungsfälle wegen CIHK haben bei Männern aus Berlin im Beobachtungszeitraum stark zugenommen. Einen starken Anstieg gab es auch bei der Behandlung des Bronchialkarzinoms und der Atherosklerose, die seit Jahren der sechsthäufigste Behandlungsgrund bei Männern ist. Der stärkste Anstieg der (häufigsten) Behandlungsanlässe wurde bei Berliner Männern, die an Herzrhythmusstörungen leiden, registriert. 1994 belegten Herzrhythmusstörungen Rang 12 nach Einzeldiagnosen, 1999 nahmen sie bereits Rangplatz 5 ein (vgl. Tabelle A 82 a).

Auch bei den Berlinerinnen war die Zunahme derer, die wegen Herzrhythmusstörungen im Krankenhaus verweilen, am stärksten. Die Zahl der Fälle hat sich von 1994 (Rang 13) bis 1999 (Rang 6) um 49 % erhöht. Stark zugenommen haben bei Frauen auch Behandlungsfälle wegen CIHK. Kontinuierlich angestiegen ist außerdem die Behandlung des Mammakarzinoms (entsprechend dem Trend der jährlichen Neuerkrankungsraten) und des akuten ischämischen Insults (Schlaganfall) (vgl. Tabelle A 82 b).

Die stationäre Behandlung von Lungenkrebs nimmt bei Berlinerinnen derzeit Rang 25 nach Einzeldiagnosen ein. Die Krankenhaushäufigkeit ist im Beobachtungszeitraum um 22 % angestiegen (nach Berichten des Gemeinsamen Krebsregisters (GKR) der neuen Bundesländer und Berlin haben Neuerkrankungen von Lungenkrebs bei Frauen zugenommen). Angestiegen ist bei Berlinerinnen in den letzten 10 Jahren auch die Sterblichkeit an dieser Krebsform.

Tabelle 4.1.9.3:
Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) nach Geschlecht 1995 - 1999 - absolut

Diagnose	Behandlungsfälle - männlich				
	1995	1996	1997	1998	1999
Chronische ischämische Herzkrankheit	11.683	13.217	14.005	15.024	14.992
Alkoholismus ¹⁾	7.686	7.852	8.439	8.244	8.297
Leistenbruch	5.195	5.407	5.606	5.607	5.785
Lungenkrebs	4.149	4.532	4.711	5.169	5.228
Schizophrene Psychosen	3.728	3.917	3.781	3.572	3.842
Herzinsuffizienz	3.533	3.844	3.938	3.819	3.920
Atherosklerose	3.314	3.525	3.843	3.985	4.085
Allgemeine Symptome (Schwindel, Asthenie, Schlafstörungen)	3.185	3.528	3.882	3.920	3.783
Akuter Myokardinfarkt	2.932	3.035	2.905	2.854	2.985
Herzrhythmusstörungen	2.930	3.333	3.877	3.925	4.218
Diagnose	Behandlungsfälle - weiblich				
1995	1996	1997	1998	1999	
Normale Entbindung	18.152	17.061	17.616	17.254	17.081
Katarakt	8.887	9.115	9.339	8.382	9.284
Brustkrebs	7.267	7.416	7.182	7.854	8.637
Herzinsuffizienz	6.913	7.632	7.229	7.854	7.542
Chronische ischämische Herzkrankheit	5.765	6.457	7.108	7.816	7.159
Cholelithiasis	5.082	4.843	5.154	5.523	5.391
Oberschenkelhalsbruch	4.587	4.227	4.202	4.195	4.026
Diabetes mellitus	4.516	3.994	3.852	3.907	3.587
Akuter Schlaganfall	4.386	4.877	5.079	5.300	5.129
Herzrhythmusstörungen	3.572	4.293	4.798	4.957	5.412

¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen)

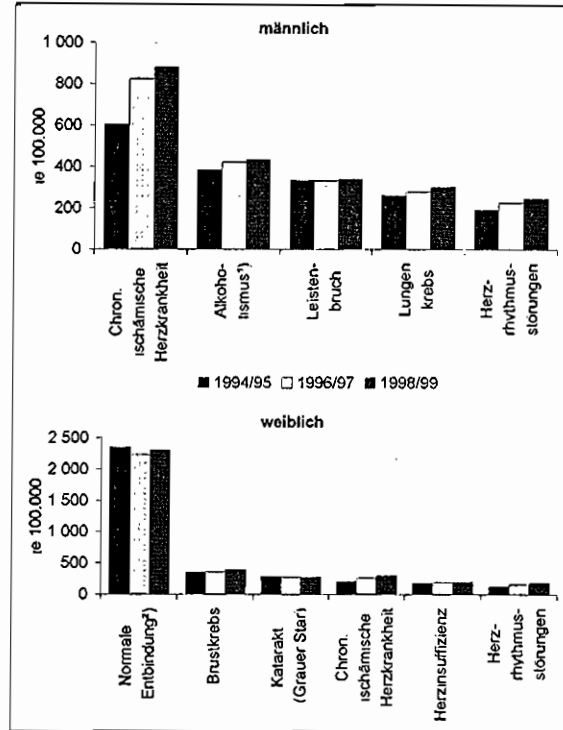
Alkoholismus und damit verbundene Krankheiten sind in Berlin (aber auch in Deutschland insgesamt) zu einem ernst zu nehmenden (kostenintensiven) Gesundheitsproblem geworden. In Berlin leben schätzungsweise etwa 250.000 Menschen, die alkoholabhängig sind; bundesweit gibt es fast drei Millionen behandlungsbedürftige alkoholranke Personen. Die Zahl der an Alkoholismus und seinen Folgekrankheiten Gestorbenen wird per anno in der BRD auf über 40 000 beziffert. In Berlin sterben jährlich über 1 500 Menschen an den Folgen übermäßigen Alkoholmissbrauchs. Mehr als drei Viertel der Gestorbenen waren jünger als 65 Jahre. Bei 30- bis 54-jährigen Männern zählen alkoholbedingte Todesfälle zu den häufigsten Todesursachen überhaupt.

Der hohe volkswirtschaftliche Schaden, den übermäßiger Alkoholkonsum anrichtet, entsteht vor allem dadurch, dass Trinker zu oft arbeitsunfähig sind, zu früh berentet werden oder frühzeitig sterben.

Jährlich werden in den Berliner Krankenhäusern über 10 500 Behandlungsfälle aus Berlin gezählt, deren Behandlungsgrund „Alkoholismus“ heißt. Bei Männern ist die Behandlung der Alkoholabhängigkeit die zweithäufigste Behandlungsdiagnose. Die angegebene Fallzahl ergibt sich jedoch nur aus der Diagnose Alkoholabhängigkeit (ICD 9 Nr. 303) und den Alkoholpsychosen (ICD 9 Nr. 291). Würde man noch Krankheitsbilder wie alkoholbedingte Leberzirrhose, alkoholische Fettleber, alkoholische Hepatitis, alkoholische Polyneuropathie, alkoholbedingte Pankreatitis und Krankheiten, zu deren Entstehen übermäßiger Alkoholkonsum beiträgt (bösartige Neubildungen des Verdauungstraktes, Herzmuskelschwäche, Hypertonie) hinzuzählen, dann wäre die Behandlung von alkoholbedingten Krankheiten neben der CIHK der mit Abstand häufigste stationäre Behandlungsgrund bei Männern aus Berlin. Bei 15- bis 54-jährigen Berlinern ist er es bereits seit Jahren.

Schätzungsweise sind in Berlin täglich mehr als 450 Krankenhausbetten mit Patienten belegt, die wegen Folgen des Alkoholmissbrauchs stationär behandelt werden müssen.

Abbildung 4.19.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999 (jeweils zwei Jahre zusammengefasst) nach ausgewählten Behandlungsdiagnosen und Geschlecht
- je 100.000 / altersstandard Eurobev. alt



¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen
²⁾ je 100 000 der 15 - 44-Jährigen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

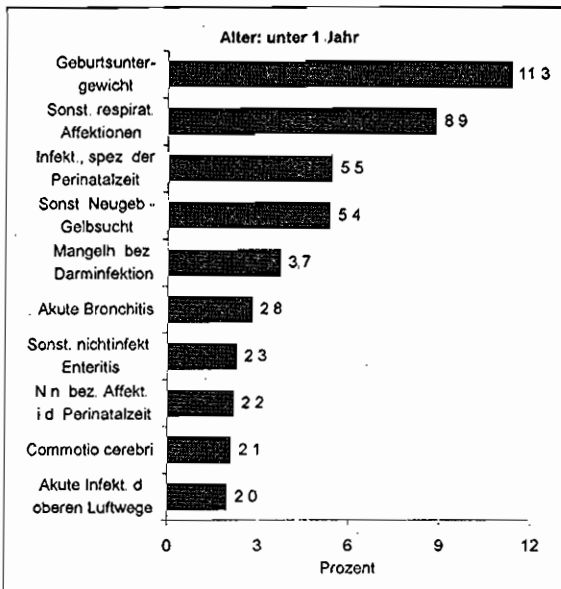
□ Behandlungsfälle nach Einzeldiagnosen und Altersgruppen

Bei Betrachtung der Krankenhausbehandlungsfälle nach dem Alter und der Behandlungsdiagnose ergab sich in 1999 für Patienten aus Berlin folgendes Bild (zu Unterschieden zwischen Berlin-West und Ost vgl. auch Tabellen A 87 - A 89):

Säuglinge befinden sich am häufigsten wegen zu niedrigem Geburtsgewicht bzw. Affektionen der oberen Luftwege im Krankenhaus.

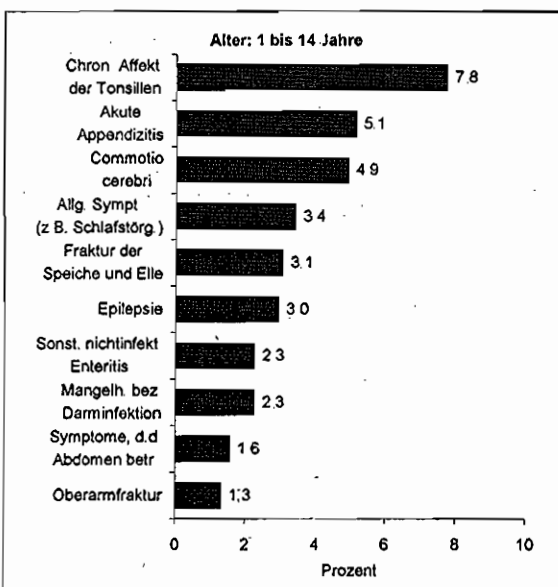
Bei *1- bis 14-Jährigen* sind dagegen chronische Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes, gefolgt von einer akuten Appendizitis und Gehirnerschütterung die häufigsten Behandlungsgründe.

Abbildung 4.1.9.3:
Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: unter einem Jahr) - Anteil (in %)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.9.4:
Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: 1 - 14 Jahre) - Anteil (in %)

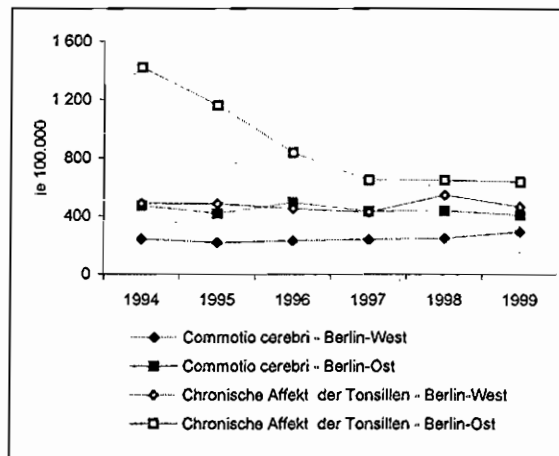


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Trotz eines starken Rückgangs der Fallzahlen von Kindern aus Berlin-Ost, die wegen einer chronischen Tonsillitis im Krankenhaus lagen, lag deren Behandlungsmorbidität gegenüber Kindern aus dem Westteil der Stadt auch 1999 noch über ein Drittel höher.

Erheblich häufiger als Kinder aus Berlin-West liegen Kinder aus Berlin-Ost auch wegen einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Mit 406 Fällen je 100.000 der Altersgruppe wurde 1999 in Berlin-Ost zwar der bis dahin niedrigste Wert erreicht; trotzdem lag die Inanspruchnahme gegenüber Kindern aus den westlichen Bezirken (hier wurde mit 293 je 100.000 im Jahr 1999 der höchste Wert registriert) noch 39 % darüber.

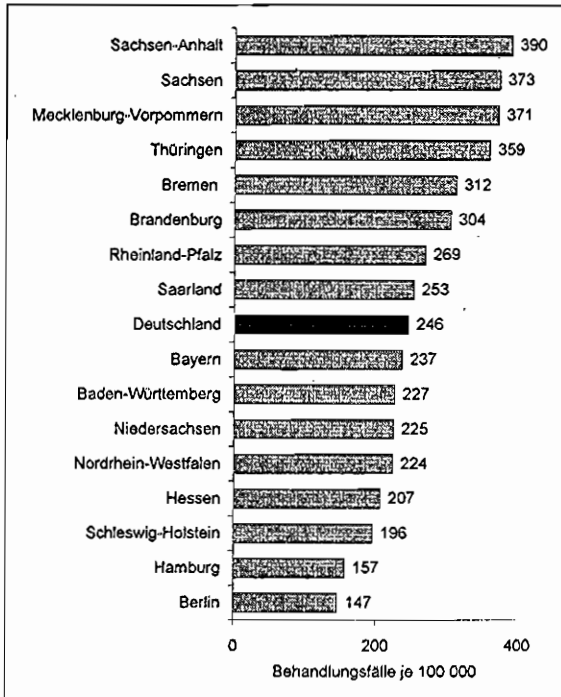
Abbildung 4.1.9.5:
Aus dem Krankenhaus wegen Commotio cerebri und chronischen Affektionen der Tonsillen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 1 - 14 Jahre) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Obwohl in der nachfolgenden Abbildung die stationäre Behandlungshäufigkeit der Commotio cerebri auf alle Altersgruppen Bezug nimmt (mehr als drei Viertel der Behandelten sind jedoch Kinder), kann man davon ausgehen, dass Gehirnerschütterungen in der Altersgruppe der 1- bis 14-Jährigen in den neuen Bundesländern generell häufiger als im Durchschnitt der alten Länder vollstationär im Krankenhaus behandelt werden.

Abbildung 4.1.9.5 a:
 Aus dem Krankenhaus wegen Commotio cerebri entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Ländern
 - je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

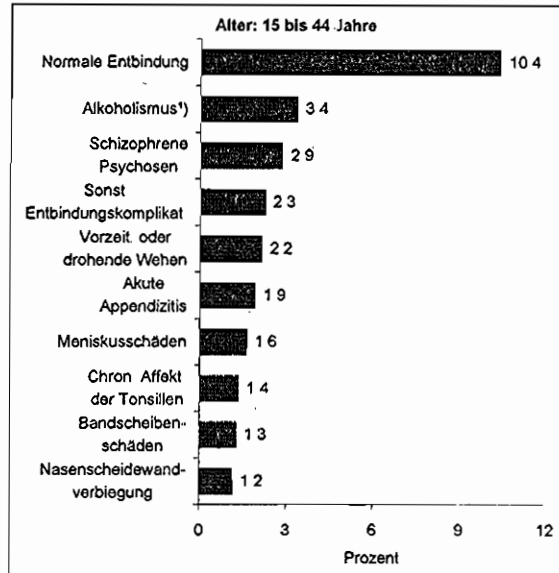


(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bei 15- bis 44-jährigen Männern ist die Behandlung des Alkoholismus die mit Abstand häufigste Behandlungsdiagnose, gefolgt von schizophrenen Psychosen. Frauen sind in dieser Altersgruppe erwartungsgemäß am häufigsten wegen normaler Entbindung bzw mit der Schwangerschaft in Verbindung zu bringenden Komplikationen im Krankenhaus.

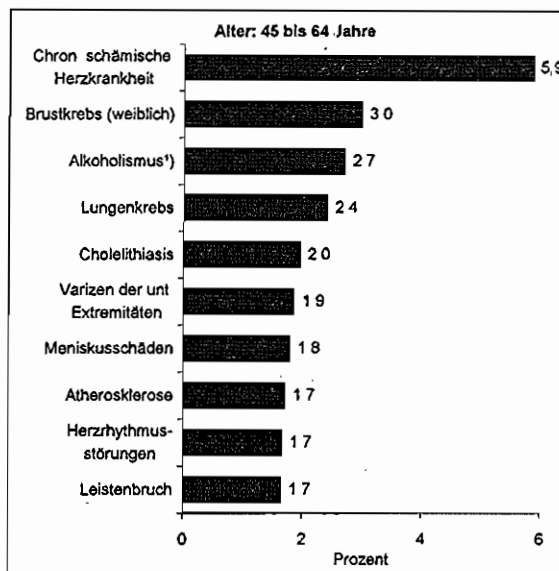
Bei 45- bis 64-Jährigen nimmt die Behandlung der CIHK bei Männern bereits den ersten Platz ein, an zweiter Stelle folgt Lungenkrebs, an dritter Alkoholismus. Frauen sind in dieser Altersgruppe am häufigsten wegen eines Mammakarzinoms in der Klinik, es folgt die Behandlung des uterus myomatosis und der Cholelithiasis.

Abbildung 4.1.9.6:
 Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: 15 - 44 Jahre)
 - Anteil (in %)



¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen
 (Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

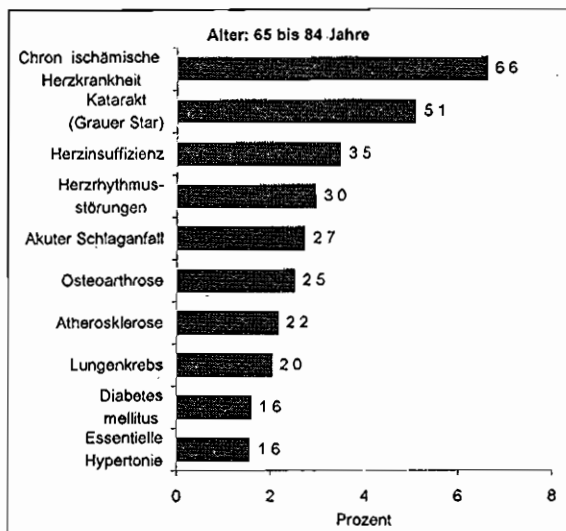
Abbildung 4.1.9.7:
 Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: 45 - 64 Jahre)
 - Anteil (in %)



¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen
 (Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

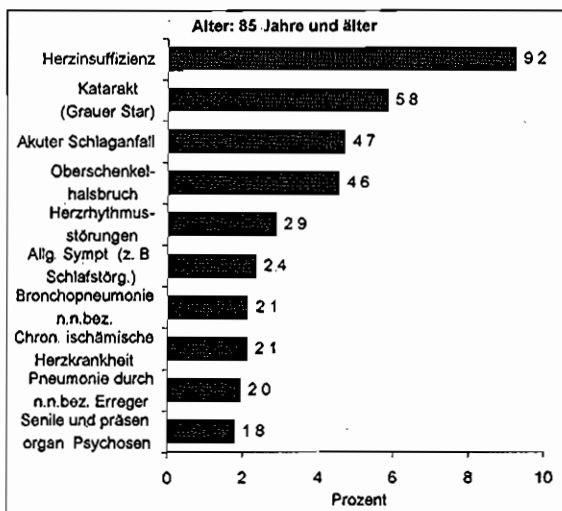
Bei 65- bis 84-Jährigen (insbesondere bei hochbetagten Patienten) sind es in der überwiegenden Mehrzahl altersbedingte bzw. chronische Krankheiten, die einen Krankenhaus notwendig werden lassen

Abbildung 4.1.9.8:
Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: 65 - 84 Jahre) - Anteil (in %)



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 4.1.9.9:
Die zehn häufigsten Behandlungsdiagnosen der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 (Alter: 85 Jahre und älter) - Anteil (in %)

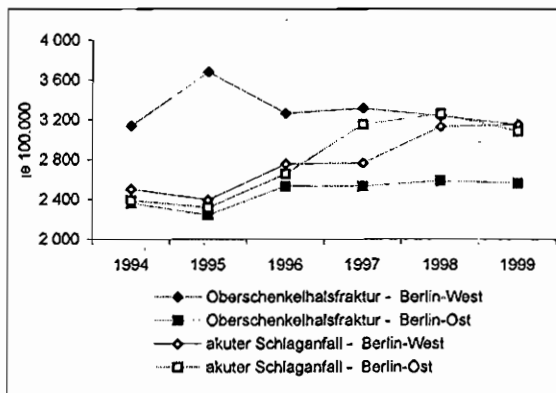


(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Frakturen des Oberschenkelhalses (80 % betreffen das weibliche Geschlecht) und der akute ischämische Insult gehören zu den häufigsten Behandlungsgründen bei über 85-Jährigen. 1999 wurden 2.407 Berliner Patienten wegen eines Schlaganfalls und 2.328 wegen eines Oberschenkelhalsbruches in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Die Behandlungshäufigkeit wegen akutem Schlaganfall ist im Beobachtungszeitraum (in Berlin-Ost stärker als in Berlin-West) angestiegen.

Auch Behandlungsfälle wegen Oberschenkelhalsfrakturen haben bei Patienten aus Berlin-Ost um 26 % zugenommen; in Berlin-West ging die Behandlungsmorbidität in den letzten drei Jahren eher zurück. Nach wie vor befinden sich aber immer noch (bezogen auf 100.000 der über 85-Jährigen) mehr Patienten (die Rate lag knapp ein Fünftel höher) aus dem West- als aus dem Ostteil Berlins wegen einer Oberschenkelhalsfraktur im Krankenhaus.

Abbildung 4.1.9.10:
Aus dem Krankenhaus wegen Oberschenkelhalsbruch und akutem Schlaganfall entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) (Alter: 85 Jahre und älter) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Ausgewählte Behandlungsdiagnosen, die in Zusammenhang mit dem Gesundheitsverhalten stehen

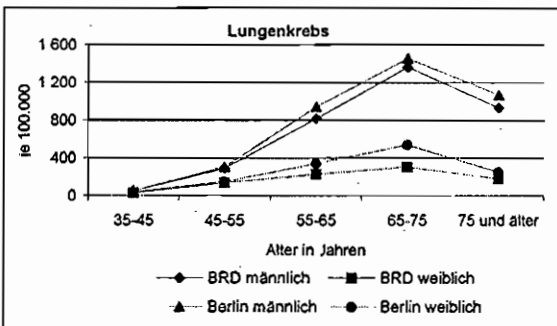
Die Entstehung vieler Krankheiten steht in engem Kontext mit dem individuellen Gesundheitsverhalten des Einzelnen. Das zeigt sich ganz deutlich bei Lungenkrebs (die meisten Erkrankten (knapp 90 %) und an der Krebsform Gestorbenen waren Raucher) und bei alkoholbedingten Erkrankungen.

Hinsichtlich der Entwicklung eines Bronchialkarzinoms muss verdeutlicht werden, dass der Raucheranteil in Berlin (Männer derzeit 39 % und Frauen 29 %) deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt (Männer: 33 %; Frauen: 21 %)

Bei keiner anderen bösartigen Neubildung könnten mehr Sterbefälle durch eine (zielgruppenorientierte) Prävention vermieden werden. In den letzten Jahren starben in Deutschland per anno etwa 37 600 Menschen an Lungenkrebs (rund 9 200 von ihnen waren weiblichen Geschlechts). Die Sterblichkeit der Berliner Frauen an Lungenkrebs liegt fast ein Drittel über dem Bundesniveau - wobei die Sterblichkeit tendenziell auch hier steigt. Die Lungenkrebssterblichkeit der Berliner Männer lag in den letzten Jahren im Bundesdurchschnitt - insgesamt ist bei den Männern ein leichter Rückgang der Sterblichkeit zu verzeichnen. Bei einer anzunehmenden deutlich höheren Lungenkrebsinzidenz und -prävalenz der Berliner im Vergleich zum übrigen Bundesbürgern ist es nicht verwunderlich, dass die Krankenhaushäufigkeit wegen Lungenkrebs in Berlin zum Teil erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Abbildung 4.1.9.11:

Aus dem Krankenhaus wegen Lungenkrebs entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe

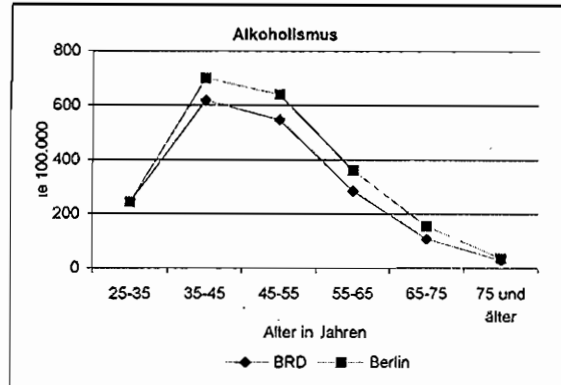


(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Ebenfalls weit über dem Bundesdurchschnitt liegt in Berlin die stationäre Behandlungshäufigkeit derer, die wegen ihres chronischen Alkoholmissbrauchs im Krankenhaus behandelt werden müssen, und das trifft auf beide Geschlechter zu. Die Sterblichkeit der Berliner Männer an Alkoholismus lag in den letzten Jahren 50 %, die der Berlinerinnen rund ein Drittel über dem Bundesniveau.

Abbildung 4.1.9.12:

Aus dem Krankenhaus wegen Alkoholismus¹⁾ entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



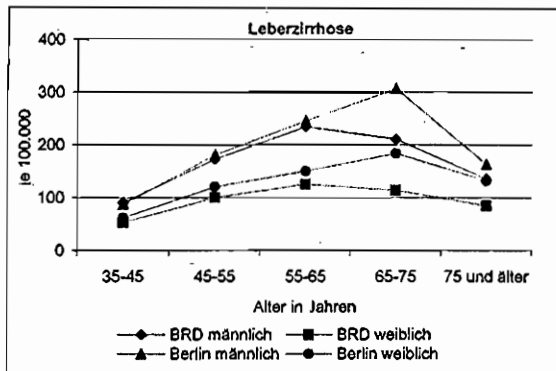
¹⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Auch bei der Behandlung der chronischen Leberkrankheit und -zirrhose (in der Mehrzahl wird sie durch übermäßigen Alkoholkonsum verursacht) befinden sich Berliner Männer und (insbesondere) Berlinerinnen deutlich häufiger als Männer und Frauen aus dem übrigen Bundesgebiet im Krankenhaus. Auch dies lässt auf eine auf eine höhere Prävalenz von Alkoholkranken in Berlin gegenüber dem übrigen Bundesgebiet schließen.

Abbildung 4.1.9.13:

Aus dem Krankenhaus wegen chronischer Leberkrankheit und -zirrhose entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

4.1.10 Einflussgrößen auf die stationäre Verweildauer 1999

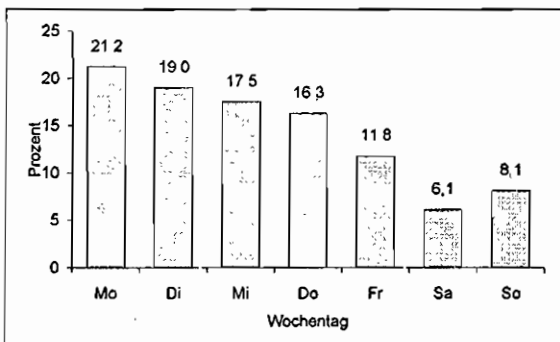
Zu den Determinanten der Krankenhausverweildauer zählen u a.:

- der Tag der Krankenhausaufnahme,
- das Alter und Geschlecht der Patienten,
- die Fachabteilung,
- der Behandlungsgrund (Krankheitsklasse, bzw -diagnose) und
- der Operationseingriff

Mittels linearer Regressionsanalyse wurden verschiedene Einflussfaktoren auf die stationäre Verweildauer des Berichtsjahres 1999 untersucht und ausgewertet. Es handelte sich dabei um Alter, Geschlecht und Aufnahmetag.

Bei Betrachtung der Patientenpopulation nach dem Aufnahmetag zeigt sich, dass mehr als jeder fünfte Krankenhauspatient an einem Montag stationär aufgenommen wird, es folgen Dienstag (19 %) und Mittwoch 18 %

Abbildung 4.1.10.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach dem Tag der Aufnahme - Anteil (in %)

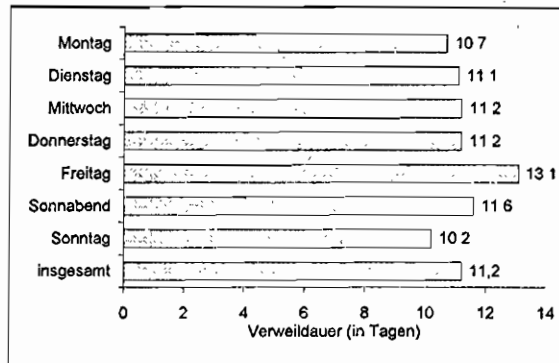


(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen - II A 2 / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Patienten, die an einem Sonntag aufgenommen wurden, hatten 1999 mit einer durchschnittlichen Liegedauer von 10,2 Tagen die geringste Verweildauer. Mit 13,1 Tagen lagen dagegen Patienten, deren Aufnahmetag ein Freitag war, am längsten (zwei Tage länger als im Gesamtdurchschnitt (11,2 Tage)) im Krankenhaus. Gegenüber Patienten, die an einem Sonntag aufgenommen wurden, lagen

Patienten, die an einem Freitag in die Klinik kamen, dort sogar drei Tage länger.

Abbildung 4.1.10.2:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach dem Tag der Aufnahme und der durchschnittlichen Verweildauer (in Tagen)



(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen - II A 2 / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Wie bereits in Kapitel 4.1.4 ausführlich beschrieben, ist die Verweildauer stark altersabhängig. In der Regel wird die Liegezeit mit zunehmendem Alter erhöht.

Der Freitag bleibt, bis auf Säuglinge, in allen anderen Altersgruppen als Aufnahmetag verweildauererhöhend erhalten. Am stärksten zu sehen ist das in der Gruppe der 50- bis 74-Jährigen (vgl. Tabelle 4.1.10.1).

Bezüglich des Durchschnittsalters werden am Freitag und insbesondere am Sonnabend auffallend viele ältere Menschen aufgenommen. Besonders ausgeprägt ist dies in der Inneren Medizin und den dazu gehörenden Subfachabteilungen (vgl. Tabelle 4.1.10.2).

Sieht man einmal von den Subfachabteilungen ab, wurden Patienten, deren Aufnahmetag ein Freitag war, in den meisten Fachabteilungen länger im Krankenhaus vollstationär behandelt als Patienten, die z. B. am Wochenanfang aufgenommen wurden (vgl. Tabelle 4.1.10.3).

Ein sehr starker Einfluss des Aufnahmetages auf die stationäre Verweildauer stellt sich bei Betrachtung des Behandlungsanlasses nach Krankheitsklassen dar.

Bei den meisten Krankheitsklassen zeigen sich der Freitag und Sonnabend als Aufnahmetag verweildauererhöhend. Am stärksten zu sehen ist das in der Gruppe der Muskel- und Skeletterkrankungen,

Neubildungen und kongenitalen Anomalien Patienten, die wegen derartiger Erkrankungen an einem Freitag bzw. Sonnabend stationär aufgenommen wurde, hatten im Durchschnitt eine bis zu fünf Tagen längere Krankenhausverweildauer als Patienten, die an anderen Tagen ins Krankenhaus kamen. Bei Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bei Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett hatte der Aufnahmetag keinen Einfluss auf die stationäre Verweildauer (vgl. Tabelle 4.1.10.5).

Hinsichtlich des Einflusses des Geschlechts auf die Krankenhausverweildauer gibt es einen starken Zusammenhang in der Krankheitsklasse der psychiatrischen Krankheiten. Die Liegezeit der Männer liegt 6,7 Tage unter der der Frauen. Der in Kapitel 4.1.8 beschriebene geschlechtsspezifische Unterschied der Verweildauer in der Krankheitsklasse der Verletzungen und Vergiftungen (Männer liegen im Durchschnitt 4,4 Tage kürzer in der Klinik als Frauen) war nicht signifikant. Vermutlich wird der bivariate Zusammenhang zwischen Geschlecht und Verweildauer bei Verletzungen und Vergiftungen (in der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um Unfälle) auf das Alter der Patienten zurückgeführt (jede zweite Krankenhauspatientin, die sich wegen eines Unfalls in vollstationärer Behandlung befindet ist älter als 65 Jahre, bei den Männern ist es ist lediglich jeder neunte Patient über 65 Jahre alt).

Tabelle 4.1.10.1:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Altersgruppen, Tag der Aufnahme und durchschnittlicher Verweildauer (in Tagen)

Alter in Jahren	Tag der Aufnahme / durchschnittliche Verweildauer							
	Insg.	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
0 - 1	9,7	9,4	9,6	10,5	9,5	10,1	9,2	9,2
1 - 4	5,2	5,4	5,6	4,9	4,9	5,7	4,8	5,1
5 - 9	6,1	6,7	6,3	5,9	5,6	6,8	5,3	5,5
10 - 14	7,4	7,6	7,6	7,8	7,2	8,4	6,1	5,9
15 - 19	8,0	8,2	8,3	8,7	7,7	8,8	7,1	6,7
20 - 24	7,7	8,1	7,9	7,8	7,8	8,6	6,6	6,2
25 - 29	7,7	7,6	7,6	8,1	8,1	8,3	6,7	6,8
30 - 34	8,4	8,4	8,4	8,9	8,5	9,7	7,5	7,0
35 - 39	9,4	9,2	9,3	9,4	9,4	11,2	9,2	8,4
40 - 44	10,3	9,7	9,9	10,6	10,1	12,0	11,8	8,9
45 - 49	10,7	10,1	10,9	10,4	10,5	12,6	12,3	9,5
50 - 54	10,8	10,2	10,8	10,5	10,7	13,1	11,6	9,7
55 - 59	11,0	10,4	10,4	10,9	11,0	13,1	12,6	10,5
60 - 64	11,6	10,8	11,2	11,8	11,6	13,8	13,2	11,1
65 - 69	12,6	11,7	12,3	12,2	12,5	15,0	14,2	12,8
70 - 74	13,5	12,6	13,1	13,3	13,3	15,6	14,7	13,6
75 - 79	15,0	14,2	14,7	14,6	14,9	16,7	15,9	15,4
80 - 84	15,6	14,7	15,2	15,1	15,3	17,3	16,9	16,1
85 und älter	15,7	15,2	15,6	15,6	15,8	16,9	15,9	15,2
Insgesamt	11,2	10,7	11,1	11,2	11,2	13,1	11,6	10,2

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen - II A 2)

Tabelle 4.1.10.2:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Fachabteilungen, Tag der Aufnahme und durchschnittlichem Lebensalter (in Jahren)

Fach- abteilung	Tag der Aufnahme / durchschnittliches Lebensalter						
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Augenheilkunde	67,9	71,0	67,1	71,0	66,8	54,9	49,5
Gefäßchirurgie	59,5	61,8	61,9	58,9	62,3	68,9	58,3
Kinderchirurgie	6,8	6,6	6,6	6,5	6,8	6,4	6,0
Plastische Chirurgie	44,2	40,9	39,3	44,9	38,1	35,3	45,7
Thorax- u. Herzchirurgie	58,0	59,2	60,5	60,2	60,6	62,0	57,8
Unfallchirurgie	49,4	49,7	49,7	49,2	52,2	53,3	50,2
sonstige Chirurgie	53,5	53,4	53,4	53,2	53,8	52,2	50,4
Frauenheilkunde	47,8	47,4	47,7	46,7	41,9	34,5	41,9
Geburtshilfe	29,6	29,6	29,4	29,2	28,7	28,3	28,5
HNO	38,0	39,0	38,2	36,7	43,7	42,4	38,7
Haut u. Geschlechtskrh.	54,7	55,6	52,1	57,1	56,2	53,7	50,1
Endokrinologie	65,3	63,5	63,8	65,6	63,7	66,8	65,2
Gastroenterologie	64,3	64,0	63,8	64,8	65,6	66,1	65,2
Hämatologie	57,2	58,0	58,3	59,5	58,8	61,3	61,0
Kardiologie	63,1	63,5	63,3	63,7	64,4	65,3	63,8
Lungen- und Bronchialkrh.	60,9	61,2	60,7	62,2	61,9	60,8	59,8
Nephrologie	61,2	62,9	62,0	62,0	63,7	64,1	64,5
Rheumatologie (Innere)	53,3	54,9	55,3	56,3	54,2	53,4	52,2
Geriatric	81,5	81,6	81,1	81,7	81,8	84,0	82,7
sonst. Innere Medizin	65,1	65,3	65,1	66,2	66,2	67,2	66,4
Kinderheilkunde	6,3	5,7	5,4	5,3	4,7	3,8	5,2
Kinder- und Jugendpsych.	13,4	13,4	13,9	13,8	13,9	15,7	14,1
Kiefer- Gesichtschirurgie	40,8	41,0	42,3	41,5	40,1	37,2	35,3
Neurochirurgie	49,4	50,4	50,2	51,6	51,9	48,4	47,9
Neurologie	53,8	54,1	54,6	54,6	55,9	58,4	52,6
Nuklearmedizin (Therapie)	57,6	57,6	59,0	60,8	59,2	60,4	57,2
Rheumat. Orthopädie	59,1	58,9	59,7	58,7	61,4	53,3	61,6
sonstige Orthopädie	49,6	50,9	50,7	50,5	55,6	56,7	48,0
Suchtkrankheiten	44,9	43,8	43,8	44,4	44,4	43,8	43,7
sonstige Psychiatrie	46,4	47,0	46,6	46,5	46,9	44,5	43,7
Psychosomatik	36,3	38,1	36,8	38,2	37,5	43,5	40,5
Strahlentherapie	61,6	62,4	61,4	62,7	62,3	59,2	64,0
Urologie	58,7	59,1	58,9	57,7	58,3	54,8	54,9
Insgesamt	45,2	45,3	44,3	43,6	51,7	53,2	40,2

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen - II A 2)

Tabelle 4.1.10.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Fachabteilungen, Tag der Aufnahme und durchschnittlicher Verweildauer (in Tagen)

Fachabteilung	Tag der Aufnahme / durchschnittliche Verweildauer							
	insg.	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Augenheilkunde	42	3,8	4,0	3,9	4,1	6,1	7,4	5,5
Gefäßchirurgie	9,6	8,7	9,6	10,2	8,0	12,4	17,3	10,8
Kinderchirurgie	5,7	5,8	5,9	5,4	5,2	5,5	6,2	6,1
Plastische Chirurgie	8,4	7,5	8,7	9,1	7,6	15,2	13,1	6,4
Thorax- u. Herzchirurgie	13,9	13,9	13,5	14,1	13,8	14,2	13,1	14,4
Unfallchirurgie	11,7	11,0	11,3	11,5	10,9	13,8	13,7	11,6
sonstige Chirurgie	10,7	10,1	10,4	10,7	10,8	13,0	12,6	9,8
Frauenheilkunde	6,8	7,1	6,9	6,9	6,5	6,0	5,9	6,7
Geburtshilfe	5,0	5,3	5,1	5,1	5,2	5,1	4,6	4,7
HNO	6,8	6,8	6,6	6,5	6,7	8,4	6,6	6,6
Haut u. Geschlechtskrh	12,5	11,1	12,7	13,0	13,6	14,1	11,0	10,1
Endokrinologie	12,5	12,2	13,0	11,7	13,2	13,4	12,4	11,5
Gastroenterologie	11,7	11,3	10,8	11,0	12,4	13,0	12,2	11,7
Hämatologie	11,4	11,0	11,1	10,6	11,6	12,8	13,5	11,0
Kardiologie	8,9	8,2	8,4	8,3	8,8	10,1	10,6	9,4
Lungen- und Bronchialkrh	10,0	9,1	10,2	9,5	11,7	12,5	8,3	7,3
Nephrologie	15,0	14,1	15,0	15,6	15,8	15,3	14,3	15,4
Rheumatologie (Innere)	18,3	18,9	20,4	20,8	17,5	14,7	12,0	11,8
Geriatrie	23,9	23,2	24,0	24,2	24,5	24,3	23,5	23,0
sonst. Innere Medizin	13,1	12,9	13,0	13,1	13,3	13,9	12,7	12,0
Kinderheilkunde	7,7	7,6	7,5	8,2	7,3	8,5	7,2	7,2
Kinder- und Jugendpsych	35,7	37,2	39,9	42,5	36,1	43,8	21,2	10,3
Kiefer- Gesichtschirurgie	7,7	7,7	7,5	8,9	7,3	6,7	8,3	7,2
Neurochirurgie	12,2	11,0	11,5	11,9	13,0	14,9	13,4	12,7
Neurologie	13,6	12,9	13,2	13,7	13,9	15,2	13,2	12,3
Nuklearmedizin (Therapie)	6,6	6,6	6,7	6,2	7,0	6,3	3,2	6,0
Rheumat. Orthopädie	20,1	19,0	19,3	19,9	22,0	22,9	23,3	15,8
sonstige Orthopädie	12,9	12,8	13,3	12,9	11,8	16,7	16,8	10,6
Suchtkrankheiten	15,5	16,1	16,1	16,2	15,1	16,1	12,4	14,0
sonstige Psychiatrie	27,6	28,6	30,0	29,6	28,3	28,9	22,9	19,3
Psychosomatik	41,6	56,0	41,4	40,5	37,7	30,5	16,1	31,7
Strahlentherapie	16,7	15,3	15,5	17,0	17,0	20,7	23,0	15,6
Urologie	8,3	8,2	8,3	8,1	7,8	9,3	8,7	8,2
Insgesamt	11,2	10,7	11,1	11,2	11,2	13,1	11,6	10,2

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen - II A 2)

Tabelle 4.1.10.4:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Krankheitsklassen, Tag der Aufnahme und durchschnittlicher Verweildauer (in Tagen)

Krankheitsklasse	Tag der Aufnahme / durchschnittliche Verweildauer							
	insg.	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
I Infektiöse und parasitäre Krankheiten	11,5	12,1	11,7	11,5	11,7	12,3	10,0	10,2
II Neubildungen	11,4	10,8	10,9	11,1	11,7	14,0	14,5	11,1
III Endokrinopathien Ernährungs- u. Stoffwechsel- Krankheiten	12,0	11,0	12,0	12,0	11,0	13,4	14,5	10,8
IV Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	11,1	10,8	10,9	10,0	12,2	11,3	10,8	11,8
V Psychiatrische Krankheiten	23,6	24,6	25,4	25,6	24,1	24,6	18,7	16,4
VI Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	7,3	6,7	7,0	6,9	6,9	9,8	10,0	8,2
VII Krankheiten des Kreislaufsystems	12,1	11,2	11,4	11,8	12,4	13,8	13,4	12,0
VIII Krankheiten der Atmungsorgane	10,5	10,2	10,2	9,8	10,1	12,7	11,9	9,8
IX Krankheiten der Verdauungsorgane	9,7	8,9	9,4	9,5	9,8	11,0	10,9	9,7
X Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	7,9	7,8	7,6	7,7	7,7	8,9	8,9	8,3
XI Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im	4,9	5,0	5,0	4,9	5,1	5,1	4,7	4,6
XII Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	13,7	13,4	13,2	14,6	14,6	15,9	11,1	10,5
XIII Krankheiten des Skeletts der Muskeln und des Bindegewebes	13,3	12,9	13,4	13,9	12,5	16,4	14,5	10,3
XIV Kongenitale Anomalien	8,4	8,3	8,6	7,6	8,0	10,9	13,3	7,5
XV Bestimmte Affektionen die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	12,6	12,9	12,3	14,3	11,4	12,9	11,3	13,7
XVI Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	8,4	8,1	8,8	8,6	8,7	8,8	8,1	6,9
XVII Verletzungen und Vergiftungen	11,9	11,7	12,0	12,1	11,6	13,2	12,2	10,4
Insgesamt	11,2	10,7	11,1	11,2	11,2	13,1	11,6	10,2

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen - II A 2)

Tabelle 4.1.10.5:
Einfluss von Alter, Geschlecht und Tag der Aufnahme auf die durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach Krankheitsklassen

Krankheitsklasse	Lineare Regressionsanalyse										Determin. Koeffizient R ²			
	nicht standardisierte Koeffizienten									Alter		männlich		
	Konstante	Wochentag der Aufnahme												
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
Infektiöse u. parasitäre Krh	5,2								0,14	1,7				0,07
Neubildungen	4,6								0,11	0,8				0,03
Endokrinopath. Stoffwechseikrh.	5,2								0,11	1,2				0,04
Krh. d. Blutes	6,1								-0,01					0,05
Psychiatrische Krh	25,4								-0,01	-6,7				0,01
Krh. d. Nervensystems u. d. Sinnesorgane	0,2								0,00	0,1				0,01
Krh. d. Kreislaufsystems	1,1								0,17	-1,0				0,05
Krh. d. Atmungsorgane	3,7								0,14					0,16
Krh. d. Verdauungsorgane	3,2								0,12					0,07
Krh. d. Harn- u. Geschlechtsorgane	2,6								0,10					0,06
Schwangersch. u. Entbindung	4,2								-0,01					0,00
Krh. d. Haut	1,5								0,25	0,9				0,09
Krh. d. Muskel-Skelettsystems	4,6								0,17	-1,3				0,08
Kongenitale Anomalien	8,1													0,00
Best. Affekt. i. d. Perinatalzeit	12,3													0,00
Sympt. u. schlecht bezeichnete Affektionen	3,2								0,12	-2,0				0,09
Verletzungen und Vergiftungen	2,5								0,19					0,10
Insgesamt	5,3								0,11	0,2	-0,4			0,03

(Datenquelle und Berechnung: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen - II A 2)

4.1.11 Ausgewählte (vorläufige) Daten des Berichtsjahres 2000

Seit dem 01.01.2000 stehen nunmehr in der Bundesrepublik Deutschland auch die Diagnosedaten der Krankenhauspatienten in der Version der ICD-10 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision) zur Verfügung. Während diese für die Verschlüsselung der Todesursachen bereits am 01.01.1998 in Kraft trat, wurden die Morbiditätsdaten im ambulanten und stationären Bereich bis zum 31.12.1999 noch nach der ICD 9 (Internationale Klassifikation der Krankheiten 9. Revision) kodiert.

Mit der Einführung der Diagnoseverschlüsselung nach der ICD-10 verspricht sich der Gesetzgeber u. a. mehr Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen.

Im Mai 2002 stellte das Statistische Landesamt Berlin der für die Gesundheitsberichterstattung zuständigen obersten Landesbehörde (SenGesSozV) erste (vorläufige) Ergebnisse des Berichtsjahres 2000 zur Verfügung.

Die Eingruppierung der Daten nach Krankheitsklassen ist abgesehen von einigen Krankheitsklassen relativ gut kompatibel. Größere Abweichungen (z. B. in der Klassifikation VI „Krankheiten des Nervensystems“ - siehe auch Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen) lassen sich durch die Umgruppierung von bestimmten Krankheitsbildern in eine andere Krankheitsklasse erklären.

Auf der Ebene der Einzeldiagnosen ergeben sich bei einer Reihe von Einzeldiagnosen Schwierigkeiten bei der Zuordnung von der ICD 9 zur ICD-10. Ein zeitlicher Vergleich wird damit erschwert bzw. ist gar nicht erst möglich.

Für die Belange der Gesundheitsberichterstattung ist es daher insgesamt gesehen sinnvoller (und meistens auch notwendig), eine größere Gruppe von Einzeldiagnosen zusammenzufassen (z. B. ischämische Herzkrankheiten, zerebrovaskuläre Krankheiten, chronische Leberkrankheit und Leberzirrhose, Arthropathien und Osteopathien), um das Krankheitsgeschehen epidemiologisch besser darzustellen.

□ Behandlungsfälle, Geschlecht, Wohnort

Für das Jahr 2000 meldeten die Berliner Krankenhäuser dem Statistischen Landesamt Berlin 697.970 Behandlungsfälle. Das waren 4.577 mehr als im Vorjahr. 664.480 (5.278 bzw. 0,8 % mehr als 1999) zählten als vollstationäre Fälle mit einer

Krankenhausverweildauer von mindestens einem Tag. 33.490 Fälle waren sogenannte Stundenfälle, deren Anteil mit 4,8 % in etwa auf Vorjahresniveau lag.

Während die Zahl der in Berlin behandelten Patienten aus Berlin (582.128) um lediglich 1.847 bzw. 0,3 % anstieg, kam es bei Patienten, die in Berliner Kliniken behandelt wurden, aber nicht in der Stadt wohnten (82.352 Fälle), zu einem Anstieg der Behandlungsmorbidität um immerhin 4,4 %. Gegenüber dem Vorjahr waren das 3.431 Fälle mehr. Seit 1994 hat sich der Anteil der Nichtberliner, die in Berlin behandelt wurden, um knapp ein Viertel erhöht. Bei den Berlinern kam es in diesem Zeitraum zu einer Zunahme der Fallzahlen von etwa 12 %. Insgesamt hatten Nichtberliner Patienten im Jahr 2000 einen Anteil von 12,4 % (1999: 12,0 %) an allen in Berlin behandelten Krankenhauspatienten.

200.531 (857 weniger als 1999) der vollstationären Krankenhausesfälle hatten ihren Wohnsitz in den östlichen und 381.213 in den westlichen Bezirken Berlins (das war gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2.702 Fällen).

Der Anteil der behandelten Patienten weiblichen Geschlechts betrug 56,1 % (372.725 Fälle), der der Männer 43,9 % (291.755). Insgesamt gesehen gab es gegenüber dem Vorjahr 3.670 männliche und 1.611 weibliche Behandlungsfälle mehr.

□ Behandlungsfälle nach Altersgruppen

Die Behandlungszahlen der Berliner sind bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen weiterhin rückläufig. Auch im jüngeren Erwachsenenalter nahm die Zahl der Krankenhausbehandlungen innerhalb der Berliner Bevölkerung weiter ab. Weiter zugenommen hat, dem demographischen Trend folgend, die stationäre Behandlung der über 65-Jährigen. Den stärksten Anstieg verzeichneten hier (wie bereits in den Vorjahren) Patienten im Alter von 65- bis 74 Jahren. Seit 1997 beträgt die Zunahme der Behandlungsfälle in dieser Altersgruppe etwa 7 % per anno.

Bei Patienten, deren Wohnsitz nicht Berlin war, wurde in nahezu allen Altersgruppen ein Anstieg der Behandlungszahlen festgestellt. Von der Zunahme am stärksten betroffen waren Säuglinge und Kleinkinder sowie 35- bis 44-jährige Patienten.

Tabelle 4.1.11.1:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre
Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 2000¹⁾ nach Wohnort und Altersgruppen
- absolut und in %

Alter in Jahren	Behandlungsfälle			
	Berliner		Nichtberliner	
	absolut	in %	absolut	in %
0 - 14	39 677	6,8	8 777	10,7
15 - 44	161 464	27,7	27 256	33,1
45 - 64	167 199	28,7	28 541	34,7
65 und älter	213 788	36,7	17 778	21,6
insgesamt	582 128	100,0	82 352	100,0

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

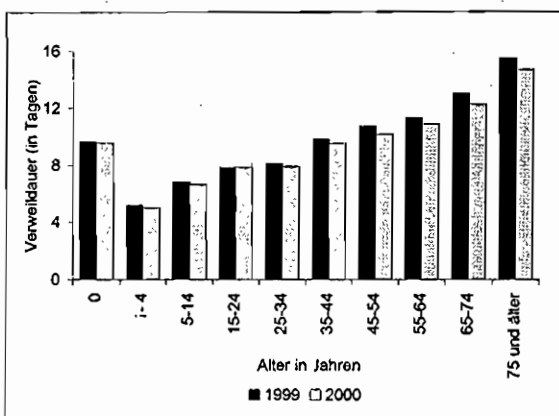
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Behandlungsfälle nach der Verweildauer

Mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 10,8 Tagen lagen die Patienten in Berlin im Jahr 2000 etwa einen halben Tag kürzer als im Vorjahr (11,2 Tage) im Krankenhaus.

Bei über 65-Jährigen konnte die Liegedauer am stärksten (von 14,3 auf 13,5 Tage) gesenkt werden. Bei Kindern und jüngeren Erwachsenen kam es dagegen nur zu einer geringfügigen Verkürzung der Krankenhausverweildauer

Abbildung 4.1.11.1:
Durchschnittliche Verweildauer (in Tagen) der aus dem
Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin
1999 und 2000¹⁾ nach Altersgruppen



¹⁾ vorläufiges Ergebnis

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Behandlungsfälle nach der Operationshäufigkeit

Der Anteil der Patienten, bei denen im Zusammenhang mit der Behandlungsdiagnose ein operativer Eingriff kodiert wurde, ist um weitere zwei Prozentpunkte gestiegen und lag im Auswertungsjahr 2000 bei 43,7 % (vgl. zur OP-Häufigkeit auch Kapitel 4.1.5) Insgesamt wurden im Jahr 2000 290.316 OP-Fälle kodiert (15.314 mehr als im Vorjahr).

Gestorbene im Krankenhaus

Im Jahr 2000 starben in den Berliner Krankenhäusern 17 030 Patienten; das waren 827 bzw. knapp 5 % weniger Todesfälle als 1999

Für Berlin bedeutet das, dass nach wie vor jeder zweite der insgesamt Gestorbenen in einem Krankenhaus stirbt.

10.918 Patienten, die im Jahr 2000 in einer Berliner Klinik verstarben, hatten ihren letzten Wohnsitz in den westlichen, 4.907 Patienten wohnten zuletzt in den östlichen Bezirken Berlins. Der Anteil der in einem Krankenhaus gestorbenen Personen war, wie bereits in den Vorjahren, in Berlin-Ost mit 48,9 % höher als in Berlin-West (46,9 %).

Behandlungsfälle nach Krankheitsklassen

Wie in den Vorjahren hatten auch im Auswertungsjahr 2000 Krankheiten des Kreislaufsystems, Neubildungen, Krankheiten des Verdauungssystems sowie Verletzungen und Vergiftungen den höchsten Anteil an allen Behandlungsfällen (der Anteil der genannten Krankheitsklassen betrug 50 %)

Mit Einführung der Kodierung der Behandlungsdiagnosen nach der ICD-10 kam es in der Krankheitsklasse der Krankheiten des Nervensystems von 1999 zu 2000 zu einer Zunahme der Behandlungsfälle. Der Grund dafür ist, dass Behandlungsfälle wegen Schlafstörungen (hauptsächlich Schlafapnoe) bis 1999 in der Krankheitshauptgruppe XVI der ICD 9 „Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen“ (ICD Nr 780 5) (in der genannten Krankheitshauptgruppe kam es deshalb auch zu einem starken Rückgang der Fallzahlen) kodiert wurden und seit 2000 nach der Klasse der Krankheiten des Nervensystems der ICD-10 (ICD Nr G 47) verschlüsselt werden. In der Gruppe der KH des Nervensystems wird außerdem seit 2000 die Alzheimer-Krankheit verschlüsselt (ICD Nr. G 30), die in der ICD 9 in der Klasse der „Psychiatrische

Krankheiten“ in der ICD Nr 290 (senile und präsenile organische Psychosen) enthalten war

Zu einem stärkeren Rückgang der Fallzahlen kam es in der Krankheitsklasse der „Bestimmten Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben“. Die Gründe für den Rückgang können zurzeit noch nicht genannt werden, da sich die Daten im Statistischen Landesamt noch in der Plausibilisierung befinden.

Der Rückgang der Fallzahlen bei der Behandlung von Krankheiten der Ohren und des Warzenfortsatzes ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der im Krankenhaus behandelten Mittelohrentzündungen (eitrig und nichteitrig) zurückzuführen

Für die Steigerung der Fallzahlen in der Krankheitsklasse der Krankheiten des Verdauungssystems kann hauptsächlich die Zunahme von Patienten mit Appendizitiden, Leistenbrüchen und von Patienten, die wegen Cholelithiasis behandelt werden, verantwortlich gemacht werden

Gegenüber 1999 haben auch Behandlungsfälle wegen kongenitaler Anomalien zugenommen. Die Zunahme betraf vor allem angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems, des Harnsystems und der Gliedmaßen.

Tabelle 4.1.11.2:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 und 2000¹⁾ nach ausgewählten Krankheitsklassen^{2) 3)}

- absolut und Veränderung in %

Krankheitsklasse	1999	2000	Veränderung (in %)
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	12 117	12 560	3,7
Neubildungen	88 397	88 049	-0,4
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen des Immunsystems	4 211	4 294	2,0
Endokrine Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	17 759	17 475	-1,6
Psychische und Verhaltensstörungen	40 855	41 677	2,0
Krankheiten des Nervensystems	17 681	26 724	51,1
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde	21 664	21 567	-0,4
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	5 671	5 395	-4,9
Krankheiten des Kreislaufsystems	116 996	113 651	-2,9
Krankheiten des Atmungssystems	38 114	37 895	-0,6
Krankheiten des Verdauungssystems	64 164	67 319	4,9
Krankheiten der Haut und d. Unterhaut	9 608	9 185	-4,4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	45 295	47 224	4,3
Krankheiten des Urogenitalsystems	36 671	37 160	1,3
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	41 565	41 177	-0,9
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	5 169	4 486	-13,1
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	6 443	6 917	7,4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	18 191	14 415	-20,8
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	61 441	63 295	3,0
insgesamt	659 202	664 557	0,8

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

²⁾ Terminologie entspricht den Krankheitsklassen nach ICD-10

³⁾ exkl. Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens führen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

□ Behandlungsfälle nach den häufigsten Einzeldiagnosen

An der Reihenfolge der häufigsten Einzeldiagnosen hat sich mit der Umstellung von der ICD 9 auf die ICD-10 wenig geändert.

Nach wie vor belegt die Behandlung der chronischen ischämischen Herzkrankheit den ersten Platz in der Rangfolge. Es folgen normale Entbindungen und die Behandlung des Grauen Stars. Die im Vergleich mit dem Vorjahr festgestellten Zunahmen bzw Rückgänge von bestimmten Behandlungsdiagnosen entstanden zum Teil durch Umkodierungen in eine andere (differenziertere) Diagnosesortierung. Wie aus nachfolgender Texttabelle zu sehen ist, hat sich z B die Zahl der Patienten, die sich im Jahr 2000 wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit im Krankenhaus befanden, um 13 % verringert. Die Behandlungsdiagnose gehört zur Gruppe der ischämischen Herzkrankheiten (zu der auch der akute Myokardinfarkt und Angina pectoris gehören). Mit 36 926 Behandlungsfällen lag die Zahl der Behandlungen auf Vorjahresniveau (7.462). Durch die mit der ICD-10 einhergehenden differenzierteren Verschlüsselung kam es bei der stationären Behandlung der Angina pectoris zu einer Zunahme der Behandlungsmorbidität um 77 % (1999: 4.204, 2000: 7.462 Fälle).

Insgesamt stellten im Jahr 2000 die nachfolgend zehn aufgeführten (häufigsten) Behandlungsdiagnosen knapp ein Fünftel des Behandlungsspektrums.

Tabelle 4.1.11.3:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 und 2000¹⁾ nach ausgewählten (häufigen) Behandlungsdiagnosen
- absolut und Veränderung in %

Behandlungsdiagnose	1999	2000	Veränderung (in %)
Chron Ischämische Herzkrankheit	25 881	22 492	-13,1
Normale Entbindung	18 625	19 468	4,5
Katarakt (Grauer Star)	13 816	13 571	-1,8
Herzinsuffizienz	11 865	10 918	-8,0
Alkoholismus ²⁾	10 837	11 037	1,8
Herzrhythmusstörungen	10 823	9 716	-10,2
Brustkrebs	10 181	9 837	-3,4
Lungenkrebs	9 458	9 524	0,7
Cholelithiasis	8 166	8 333	2,0
Osteoarthritis	8 013	8 468	5,7
insgesamt	659 202	664 480	0,8

¹⁾ für 2000 vorläufiges Ergebnis

²⁾ Alkoholabhängigkeit und Alkoholpsychosen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

5. Verwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten der Krankenhausdiagnosestatistik - Allgemeiner Ausblick

5.1 Bedeutung aus Sicht der Gesundheitsberichterstattung

Die in der Bundesrepublik Deutschland seit den 80er Jahren begonnene, qualitativ verbesserte Gesundheitsberichterstattung (GBE) ist in der hiesigen Gesundheitspolitik noch relativ neu. GBE (und in den letzten Jahren auch die Sozialberichterstattung - SBE) ist als unverzichtbares Messinstrument eine der Hauptvoraussetzungen für die Gesundheits- und Sozialpolitik.

Der Definition folgend, dient die GBE der Beschreibung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung (bzw. Bevölkerungsgruppen) und deren gesundheitliche Versorgung, vor allem aber auch der Ermittlung von prioritärem Handlungsbedarf (z. B. der Gesundheitsförderung bzw. -prävention). Für die Beschreibung werden gesundheitsbezogene Daten benötigt, die hinsichtlich ihrer Aussagekraft bewertet werden und nach Möglichkeit mit wissenschaftlichen Methoden validiert und verifiziert werden. GBE ist dabei auf Wiederholbarkeit und insbesondere auf Vergleichbarkeit angelegt.

Dem Gesundheitswesen kommt in der Öffentlichkeit und in den Medien ein hoher Stellenwert zu. Trotz dieses hohen Stellenwertes werden nach wie vor Informationsdefizite beklagt. So gibt es bis dato immer noch erhebliche Defizite bei der Verfügbarkeit der Daten. Kritikpunkte sind hauptsächlich:

- Mangelnde Informationen zu gesundheitsrelevanten (z. B. chronischen) Krankheiten
- Fehlende systematische Verknüpfungen der Daten
- Willkürliche und zu wenig analytische Präsentation der vorhandenen Daten
- Unzureichende Validität der Daten
- Ungenügender oder fehlender Datenzugriff

Nach wie vor werden in Deutschland zur Beurteilung der gesundheitlichen Lage vornehmlich die Daten der amtlichen Todesursachenstatistik, die zwar die Beschreibung des Mortalitätsgeschehens (und der sich daraus ergebenden Lebenserwartung)

umfassend und objektiv reflektieren, genutzt. Diese genügen aber in keiner Weise den Anforderungen und Zielen der heutigen GBE.

Mortalitätsziffern spiegeln den (allgemeinen) Gesundheitszustand einer Population unzureichend wider. Will man sich über diesen ein vollständiges Bild machen, dann sind umfangreiche Informationen über die Morbidität notwendig. Dazu gehört die Zahl von Personen (und sich daraus ableitende Merkmale wie: Alter, Geschlecht, Wohnort, Staatsangehörigkeit), die an bestimmten Krankheiten oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen leiden.

Zur Beschreibung des Morbiditätsgeschehens stehen der GBE in Deutschland folgende Datenquellen zu Verfügung:

- Meldepflichtige Krankheiten
- AIDS- und HIV-Meldungen an das AIDS-Zentrum im Robert-Koch-Institut
- Schwerbehindertenstatistik
- Pflegestatistik
- Rentenzugangsstatisik
- Straßenverkehrsunfallstatistik
- Statistik der Berufskrankheiten
- Registerdaten aus epidemiologischen Krebsregistern
- Daten der Schuleingangsuntersuchungen
- Mikrozensusdaten zu Fragen der Gesundheit
- Arbeitsunfähigkeits- und Krankenhausfallstatistik der Primärkassen
- Krankenhausdiagnosestatistik

Trotz der sich verbesserten Datenlage ist es derzeit immer noch nicht ganz einfach, den subjektiven bzw. objektiven Gesundheitszustand der Bevölkerung in seiner Gesamtheit darzustellen.

Bei Meldungen von Infektionskrankheiten, bösartigen Neubildungen (schlechte Meldemoral der Ärzte) und Straßenverkehrsunfällen ist nach wie vor von einer Untererfassung auszugehen. Fragen zur Gesundheit aus dem Mikrozensus, Schwerbehinderten- und Pflegestatistik lassen keinen regionalisierten Bezug nach dem Wohnort der Patienten (Kreisebene - in Berlin Bezirke) zu.

Dies gilt ebenso für die Arbeitsunfähigkeits- und Krankenhausfalldaten der Mitglieder (und deren mitversicherte Angehörige) der Primärkassen (in

Berlin betrifft das etwa 50 % der Krankenversicherten). Die Daten stehen zudem nur in Form von „Grob- auswertungen“ zur Verfügung, die wenig Aufschluss über den Gesundheitszustand geben. Benötigte Sonderauswertungen (z. B. nach Krankheitsklassen, einzelnen Behandlungsdiagnosen und ausgewählten Altersgruppen) sind kostenpflichtig und entsprechen zudem nicht der Aktualität. Eine Regionalisierung nach Bezirken ist im derzeitigen Auswertungsprogramm überhaupt nicht vorgesehen.

Für den stationären Bereich können seit 1993 mit der Einführung der Krankenhausdiagnosestatistik (es handelt sich dabei um eine Totalerhebung) für sämtliche Krankenhausfälle des jeweiligen Berichtsjahres Daten vorgehalten werden.

Die Daten verfügen mittlerweile in Berlin über eine gute Qualität (vgl. Kapitel 3. Tabelle 3.2.2). Sie werden jährlich im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Landes Berlin im Basisbericht (bis 1999 Jahresgesundheitsbericht) von der für Gesundheit zuständigen obersten Landesbehörde in umfassender Aufbereitung (die Anforderungen des Indikatorensatzes für die Gesundheitsberichterstattung der Länder weit überschreitend) veröffentlicht.

Mit der 2003 geplanten Einführung des überarbeiteten GMK-Indikorensatzes (Version 2002) erhalten die Daten der Diagnosestatistik zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung einen deutlich höheren Stellenwert.

Die langjährige Auswertung der Krankenhausdiagnosestatistik hat gezeigt, dass diese durchaus zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Berliner Bevölkerung aus epidemiologischer Sicht herangezogen werden kann (die Auswertung sämtlicher Items erfolgt auch nach Bezirken). Von allen derzeit zur Verfügung stehenden Morbiditätsdaten bietet die Diagnosestatistik die mit Abstand umfangreichste Datenbasis, die Verknüpfungen der gesundheitlichen mit vorhandenen Daten zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung (z. B. Daten zur Arbeitslosigkeit, Schulbildung, Anzahl der Sozialhilfeempfänger, Haushaltseinkommen) erlaubt. Dies wäre z. B. bei Krankheiten der Fall (Alkoholismus, alkoholbedingte Folgekrankheiten, Lungenkrebs, Hypertonie und Schlaganfall, chronische ischämische Herzkrankheit, Atherosklerose, Adipositas), deren Entstehung eng mit dem individuellen Gesundheitsverhalten des Einzelnen in Verbindung gebracht werden muss. Berücksichtigt man dann noch andere Indikatoren (z. B. die Sterblichkeit an den genannten Krankheiten), dann nehmen die Ergebnisse der Diagnosestatistik in der handlungsorientierten Gesundheitsförderung und -prävention

einen hohen Stellenwert ein.

Wenn auch Angaben zur Prävalenz (Zahl der mit einer bestimmten Erkrankung lebenden Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt) weniger möglich sind, liefert die Diagnosestatistik wertvolle Hinweise zur Veränderung des Morbiditätsspektrums im zeitlichen Verlauf (z. B. Zunahme von chronischen Erkrankungen in allen Altersgruppen; Abnahme von Behandlungsfällen, deren Therapie auch ambulant erfolgen könnte).

Während genaue Aussagen zur Prävalenz schwierig sind, kann aber bei einer Vielzahl von Erkrankungen (z. B. akuter Myokardinfarkt, akuter Schlaganfall) die Inzidenz (Neuerkrankungsrate in einem bestimmten Zeitraum) gut geschätzt werden.

Bei vielen gesundheitsrelevanten Behandlungsanlässen führt die mögliche Mehrfachzählung eines Patienten (Verlegung in ein anderes Krankenhaus bzw. sich mehrfach wiederholender Krankenhausaufenthalt) oder auch die prähospital Letalität (z. B. bei akutem Myokardinfarkt) nur zu einer leichten Überschätzung der Inzidenz (Erwartete) Trends (Zunahme oder Rückgang der Erkrankungszahlen) können trotzdem bestätigt werden und decken sich meist mit Ergebnissen aus anderen Bundesländern.

Die Diagnosestatistik erlaubt detaillierte und umfangreiche Aussagen von Patienten (und deren Behandlungsspektrum) zu treffen, die nicht in Berlin leben, aber dort einen Krankenhausaufenthalt in Anspruch nehmen. Hinsichtlich der Planung der Bettenkapazitäten ist dies von nicht unerheblicher Bedeutung (immerhin hat mehr als jeder zehnte Krankenhauspatient, der in Berlin vollstationär versorgt wird, seinen Wohnsitz nicht in der Stadt. Im Durchschnitt gesehen sind derzeit täglich etwa 2 200 Berliner Krankenhausbetten mit „Nichtberlinern“ belegt (siehe auch nachfolgende Ausführungen aus der Sicht der Krankenhausplanung).

Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen gibt die Diagnosestatistik wertvolle Hinweise zu immer noch bestehenden Unterschieden zwischen den westlichen und östlichen Bezirken Berlins (und damit auch zu den neuen und alten Bundesländern). Bei vielen Behandlungsanlässen, deren Kuration oder Therapie nicht unbedingt einen Krankenhausaufenthalt notwendig machen, kann man die unterschiedlichen Einweisungspraktiken der Ärzte oder der Patienten selbst ableiten.

Die Daten liefern außerdem (in Bezug auf das körperliche Wohlbefinden) Hinweise auf eine unterschiedliche Inanspruchnahme von Krankenhausaufenthalten, deren Behandlungsgründe nicht immer medizinisch notwendig sind (z. B. das gesamte

Spektrum der kosmetischen Chirurgie - wie Brustvergrößerungen, Face lifting, Nasenkorrekturen oder Varizenstripping).

Mit sinkender Sterblichkeit und steigender Lebenserwartung kommt es erwartungsgemäß zu einem Anstieg von chronischen und sog. „Alterskrankheiten“. Als einzige, der derzeit zur Verfügung stehenden Statistiken liefert die Diagnosestatistik relativ zuverlässige Daten, die bei bestimmten gesundheitsrelevanten Krankheiten und Ereignissen (z. B. akuter ischämischer Insult, Altersdemenz, Osteoarthritis, Oberschenkelhalsfrakturen) Aussagen zur Inzidenz und Prävalenz zulassen. Die Diagnose-daten leisten hierbei eine wertvolle Hilfe für die Bereitstellung von Pflegekapazitäten im ambulanten und stationären Bereich.

Mit der Einführung der ICD-10 zur Auswertung der Diagnosedaten (mit dem Auswertungsjahr 2000) wird es z. B. zukünftig noch in höherem Maße möglich sein, umfassendere Angaben zu Erkrankungen zu machen, deren Verlauf chronisch ist (z. B. Diabetes mellitus, chronische Polyarthritis) bzw. von denen individuelles Gesundheitsverhalten (Alkoholismus, Drogenkonsum, Rauchverhalten) abzuleiten ist. Dies wird dazu beitragen, die GBE in ihrer Aufgabenstellung zu stärken.

Eine weitere Verbesserung der Datenlage ist außerdem mit der geplanten Novellierung der KHStatV in Sicht, in der die Einführung einer Diagnosestatistik für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen vorgesehen ist.

Abschließend muss noch einmal auf die enorme Bedeutung der Diagnosestatistik hinsichtlich der objektiven Beschreibung der stationären Morbidität der Bevölkerung verwiesen werden. Mit der Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs) wird die Datenlage zur Inanspruchnahme eines Krankenhausaufenthaltes zwar erweitert; diese Daten können aber die stationäre Morbidität aus rein epidemiologischer Sicht nicht ersetzen, sondern bestenfalls als Indikator fungieren.

5.2 Bedeutung aus Sicht der Krankenhausplanung

Für die Sicherstellung der Krankenhausversorgung tragen die Länder der Bundesrepublik Deutschland die Verantwortung. Die rechtliche Grundlage dafür bilden das Grundgesetz (Artikel 74, Nr. 19a) und das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG). Entscheidende Instrumente zur Erfüllung des Sicherstellungsauftrages sind die Krankenhausplanung und die Förderung der Krankenhausinvestitionen mit öffentlichen Mitteln der Länder und Kommunen.

Im Ergebnis der Krankenhausplanung wird ein Krankenhausplan aufgestellt bzw. fortgeschrieben, der zum einen feststellt, welche Krankenhäuser für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Krankenhausversorgung am besten geeignet sind und der zum anderen die Grundlage für das Krankenhausinvestitionsprogramm und damit für die Zuweisung der öffentlichen Fördermittel bildet.

Wesentliche Bestandteile der Krankenhausplanung sind die Bedarfsanalyse und die Bedarfsprognose. Die Bedarfsanalyse hat eine Untersuchung der Ist-Situation zum Gegenstand. Durch einen Vergleich von Bedarf und vorhandenem Versorgungsangebot sind in der Angebotsstruktur begründete Ursachen für Unter-, Über- und Fehlversorgung zu ermitteln. Die Bedarfsprognose ermöglicht eine Bewertung notwendiger Veränderungen im Versorgungsangebot mit Blick auf die voraussichtliche Entwicklung des Bedarfs.

Da Krankenhausinvestitionen nur dann sachgerecht sind, wenn sie auch bei Betrachtung einer längerfristigen Entwicklung erforderlich sind, hat die Bedarfsprognose im Rahmen der Krankenhausplanung und -investitionsplanung einen hohen Stellenwert.

Für eine verlässliche Bedarfsprognose sind qualifizierte Informationen erforderlich. Hierzu gehören neben Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zur Entwicklung der komplementären Versorgungsangebote (ambulante, rehabilitative, pflegerische Versorgung) auch Informationen zur Morbiditätsentwicklung, und zwar insbesondere zur Häufigkeit und zu den Ursachen der tatsächlichen Inanspruchnahme der Krankenhausversorgungsangebote.

Bis zur Einführung der bundesweiten Krankenhausdiagnosestatistik gemäß Krankenhausstatistikverordnung im Jahre 1993 wurde wiederholt auf das Fehlen geeigneter Diagnosestatistiken und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Vorhersage des künftigen Versorgungsbedarfs hingewiesen (Berliner Krankenhausplan 1986, S. 78).

In der Tat haben sich durch die Verfügbarkeit der Krankenhausdiagnosedaten die Voraussetzungen für Bedarfsprognosen entscheidend verbessert. Dies schon allein dadurch, dass nach einheitlicher Erfassungsmethodik bundesweit die Krankenhausbehandlungsfälle, gegliedert nach Alter, Geschlecht, Behandlungsort (Krankenhaus), Wohnort (Wohnsitz des Patienten) und Verweildauer erhoben werden. Bereits mit Hilfe dieser wenigen

Merkmale wird es beispielsweise möglich, den Einzugsbereich eines Krankenhauses zu ermitteln, die Zahl der Behandlungsfälle der Wohnbevölkerung einer definierten administrativen Region - z. B. für ein Bundesland (unter Abzug der Einpendler und Hinzuzählung der Auspendler) - zu ermitteln oder die Alters- und Geschlechtsstruktur der stationären Behandlungsfälle für ein bestimmtes Fachgebiet darzustellen. Letzteres ermöglicht eine Quantifizierung des demographischen Einflusses auf die zukünftige Entwicklung des Versorgungsbedarfes. Als ein Beispiel hierfür seien die Modellrechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zu den Auswirkungen der demographischen Alterung auf den Versorgungsbedarf im Krankenhausbereich angeführt (DIW, Wochenbericht 44/2000, S. 739 - 759)

Ein zusätzlicher Gewinn wird durch diagnose-spezifische Betrachtungen erreicht, und zwar trotz der zum Teil eingeschränkten Zuverlässigkeit dieses Erhebungsmerkmals. Unsicherheiten können durch Betrachtung von Zeitreihen abgeschätzt und ausgeglichen werden, da aus der Plausibilität der zeitlichen Entwicklung auch Schlüsse zur Zuverlässigkeit der Diagnoseangaben gezogen werden können. Ohnehin geht es bei den diagnosebezogenen Elementen der Bedarfsprognose in erster Linie um die häufigsten, im Vordergrund der Krankenhausversorgung stehenden Behandlungsursachen und nicht um kasuistische Betrachtungen. Bei der fachspezifischen Analyse der Bedarfsentwicklung werden meist die 15 bis 20 häufigsten Behandlungsursachen je Fachabteilung ermittelt. Auf diese entfallen in der Regel weit mehr als 50 % aller Behandlungsfälle einer Fachabteilung. Einzelbetrachtungen zu diesen Diagnosen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der Bedarfsdeterminanten Verweildauer und Krankenhaushäufigkeit können dann zu einem Gesamtbild zusammengefasst werden, aus dem sich die Prognosewerte für die auf die gesamte Fachabteilung bezogenen Bedarfsdeterminanten ableiten lassen

Hierzu ein Beispiel für die Aussagekraft sowohl der alters- als auch der diagnosebezogenen Daten für die Bedarfsanalyse :

Im Fachgebiet HNO sind große Unterschiede in den altersspezifischen Behandlungshäufigkeiten typisch. Die häufigste Behandlungsdiagnose „Chronische Affektionen der Tonsillen und des adenoiden Gewebes“ (ICD 9 / Nr. 474) in der Fachabteilung betrifft zum überwiegenden Teil Kinder im Alter zwischen 1 und 15 Jahre. Für diese ist sie der häufigste Anlass zur Aufnahme ins Krankenhaus überhaupt. Die Verringerung der Kinderpopulation

im Zeitraum von 1994 bis 1999 (14 % bzw. rund 73.000 Kinder in der genannten Altersgruppe) und Änderungen in der Indikationsstellung zur Tonsillektomie führten zu einem Rückgang der Behandlungsfälle um 38 %, d.h. um rund 2.500 Fälle. Für die Kinder und Jugendlichen bis zum Alter von 15 Jahren halbierte sich faktisch die Behandlungshäufigkeit von 1994 bis 1999 in diesem Fachgebiet.

Der Bedarf an Krankenhausbetten in dieser Fachabteilung verringerte sich entsprechend. Wurden 1994 im Jahresdurchschnitt noch über 600 Betten betrieben, waren es im Jahre 2000 nur noch 470, d.h. knapp ein Viertel der Krankenhauskapazitäten wurden aufgegeben

Auch im IGSF-Gutachten zur Neustrukturierung der Krankenhausversorgung im Land Berlin, das im Jahr 1998 im Vorfeld des Berliner Krankenhausplanes 1999 im Auftrag der Krankenkassen erstellt wurde, wurden sowohl alters- als auch diagnosespezifische Angaben aus der Krankenhausdiagnosestatistik zu Häufigkeit und Dauer stationärer Behandlung zur Bedarfsanalyse und -prognose genutzt.

Gestützt auf diese Daten und entsprechende Analysen und Bewertungen durch Fachexperten kann die Bedarfsprognose auf eine nachvollziehbare Grundlage gestellt werden.

Aufschlussreich ist es auch, wenn prognostische Erwartungen durch die tatsächlich eingetretene Entwicklung nicht bestätigt werden. So wurde beispielsweise bei der Aufstellung des Krankenhausplanes 1999 von einer rückläufigen Fallzahl im Fachgebiet Orthopädie ausgegangen. Dies ging mit der Annahme einher, dass künftig zunehmend Leistungen bei ausgewählten, mit operativer Behandlung verbundenen Diagnosen ambulant erbracht werden können. Tatsächlich nahm jedoch die Zahl der orthopädischen Krankenhausbehandlungsfälle zu. Eine Überprüfung zeigte, dass wider Erwarten ambulant durchgeführte orthopädische Operationen nicht zu- sondern abnahmen. Dies wirft Fragen nach den Ursachen auf, in diesem Fall beispielsweise hinsichtlich der Steuerungswirkung der Leistungsvergütung.

Ohne im Detail darauf einzugehen, werden im folgenden weitere Nutzungsmöglichkeiten der Daten der Diagnosestatistik in Verbindung mit der Krankenhausplanung aufgezählt:

□ Umlandversorgung

Zur Abstimmung der Krankenhausplanung mit dem Land Brandenburg kann auf der Grundlage der Diagnosestatistik festgestellt werden, in welchem Umfang und in welchen Disziplinen Berliner Krankenhauskapazitäten durch Nichtberliner, insbesondere durch Brandenburger Patienten, in Anspruch genommen werden.

Desgleichen kann deutlich gemacht werden, wie sich die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in Brandenburg, beispielsweise im Bereich der Herzchirurgie oder Nuklearmedizin, auf die Umlandversorgung Berliner Krankenhäuser auswirkt

□ Regionalisierte Angebotsplanung im Bereich der Basisversorgung

Ziel der Berliner Krankenhausplanung ist es, im Bereich der sogenannten Basisversorgung eine möglichst wohnortnahe Sicherstellung der Krankenhausversorgung zu erreichen. Die Daten der Diagnosestatistik ermöglichen eine Überprüfung dieser Zielsetzung, indem ermittelt wird, wie hoch der Anteil der Patienten ist, die ein Krankenhaus in Anspruch nehmen, das sich in der Versorgungsregion befindet, in der sie ihren Wohnsitz haben.

□ Analyse regionaler Unterschiede in der Krankenhaushäufigkeit

Die Daten der Diagnosestatistik gestatten einen statistisch korrekten einwohnerbezogenen Vergleich von Krankenhausbehandlungshäufigkeiten der Wohnbevölkerung einer Region Fachabteilungs- oder altersgruppenspezifische Regionalvergleiche ermöglichen Hinweise auf Versorgungsdefizite oder auffällig hohe, unter Umständen angebotsgeprägte Inanspruchnahmeunterschiede von Krankenhauskapazitäten.

Als Beispiel sei auf die in Kapitel 4.1.3 dargestellten bezirklichen Unterschiede in der stationären Behandlungshäufigkeit von Kindern aus Berlin hingewiesen.

□ Entwicklung medizinischer Versorgungskonzepte

Die krankenhauplanerischen Festlegungen betreffen im Regelfall die Fachabteilungsstruktur der einzelnen Krankenhausstandorte. Unter Qualitäts-

und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten kann es aber auch sinnvoll und notwendig sein, eine Verständigung zu speziellen Versorgungsschwerpunkten zu erreichen, die nur Teile des Leistungsspektrums einer Fachabteilung oder abteilungsübergreifend Teile des Leistungsspektrums verschiedener Abteilungen betreffen. Hierbei geht es meist um die Versorgung bei wichtigen, häufig auftretenden Behandlungsursachen (z. B. Schlaganfall- oder Tumerversorgung) oder mit besonderen therapeutischen Konzepten verbundene Versorgungsaufgaben (z. B. neurologische Frührehabilitation). Häufigkeitsanalysen auf der Grundlage der Diagnosestatistik unterstützen hierbei die Entwicklung sachgerechter Versorgungskonzepte, namentlich zu Zahl und räumlicher Verteilung vorzunehmender Schwerpunktbildungen

□ Analyse saisonaler Schwankungen

Neben den Bedarfsdeterminanten Krankenhaushäufigkeit und Verweildauer wird für die Berechnung des Bedarfs an Krankenhausbetten auch ein Orientierungswert für die Auslastung benötigt, der in Berlin für fast alle Fachabteilungen mit 85 % angenommen wird. Dieser Orientierungswert kann aber bei Fachabteilungen mit einer jahreszeitlich gleichmäßigen Inanspruchnahme, z. B. aufgrund eines hohen Anteils an planbaren Leistungen und einer vergleichsweise langen Verweildauer möglicherweise höher angesetzt werden als bei solchen Abteilungen, die morbiditätsbedingte saisonale Schwankungen in der Inanspruchnahme bei relativ kurzer Verweildauer aufweisen. Für eine sachgerechte Differenzierung der Orientierungswerte zur Auslastung können Fallhäufigkeits- und Verweildaueranalysen im Jahresverlauf herangezogen werden.

□ Weitere Analysemöglichkeiten

Für krankenhauplanerische Entscheidungen kann die Betrachtung weiterer Merkmale im Einzelfall von erheblichem Interesse sein. Genannt seien beispielsweise Analysen zur Operations-, Verlegungs- oder Sterbehäufigkeit.

□ Ausblick

Mit dem Gesetz zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Jahr 2000 wurde die Umstellung der Vergütung der Krankenhausleistungen

auf ein durchgängiges Fallpauschalensystem beschlossen, dessen Einführung schrittweise ab dem Jahr 2003 vorgesehen ist. Dies bedeutet eine gravierende Veränderung des bisherigen Entgeltsystems, in dem die Vergütung auf der Grundlage tagesequaler Pflegesätze den Regelfall darstellt. Ausgangspunkt des neuen Vergütungssystems ist eine Klassifizierung der Krankenhausfälle in ca. 800 bezüglich des Versorgungsaufwandes (Behandlungskosten) möglichst homogene Gruppen, in sog. Diagnosis Related Groups (DRGs). Im Zentrum des neuen Vergütungssystems steht nicht mehr der Pflorgetag, sondern der Behandlungsfall, dessen Vergütung dann allein von der Zuordnung zur DRG abhängig ist. Dabei führen in der Regel Verlegungen des Patienten zwischen den Abteilungen eines Krankenhauses oder in ein anderes Krankenhaus nicht zu einem neuen vergütungsfähigen Fall. Somit wird in den Versorgungsstrukturen der Fachabteilungsbezug an Bedeutung verlieren.

Auch ein Wandel in der Krankenhausplanung wird intensiv diskutiert. Die bisher primär kapazitätsbezogene Beschreibung des Versorgungsauftrages könnte künftig stärker anhand des Leistungsgeschehens erfolgen. Ein wichtiger Grund dafür wäre im zentralen Steuerungsziel der Kostenbegrenzung bzw. Beitragsstabilität in der gesetzlichen Krankenversicherung zu sehen, die dann weniger durch Kapazitäts-, sondern eher durch Leistungsvorgaben steuerbar wird.

Trotz enger Zusammenhänge können die künftig zu erhebenden DRG-Daten nicht die diagnosebezogenen Daten gemäß Krankenhausstatistik-Verordnung ersetzen. DRG-Daten bilden primär das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern ab, nicht jedoch die stationäre Morbidität. Auch ein Bezug zu anderen Diagnosestatistiken, beispielsweise im ambulanten oder Rehabilitationsbereich oder auch zur Todesursachenstatistik, ist allein auf Grundlage der Krankenhausdiagnosestatistik möglich. Deshalb sollte auf absehbare Zeit die Diagnosestatistik weitergeführt werden. Allerdings sollten gleichzeitig die Bemühungen verstärkt werden, die methodischen Grundlagen bei der Erhebung der DRG-Daten und der Diagnosedaten gemäß Krankenhausstatistikverordnung besser aufeinander abzustimmen.

5.3 Schlussfolgerungen aus der Sicht des Datenhalters

Die Diagnosestatistik sollte stärker an den vorhandenen Merkmalen der in den Krankenhäusern prozessgenerierten Daten abgestellt werden. Neben einer weiteren Verbesserung der Datenqualität dürfte dies auch zu einer Entlastung der Berichtspflichtigen führen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die enge Kooperation der amtlichen Statistik mit den Anbietern von Krankenhaussoftware auf dem freien Markt, um eine einheitliche Umsetzung der Spezifikationen sicherzustellen. Die Initiative des Statistischen Bundesamtes, das seit einiger Zeit mit einem Großteil der Anbieter zusammenarbeitet, weist in die richtige Richtung. Die Prüfung, Klärung und Korrektur von Fehlangaben ist ein aufwendiger Prozess. Eine Vereinfachung wäre durch die Kontrolle der Daten bei der Eingabe vor Ort zu erreichen. An das Statistische Landesamt sollten nur vorgeprüfte und freigegebene Daten übermittelt werden können. Die komplexeren Fehleranalysen und -korrekturen des Materials können allerdings nur im Statistischen Landesamt durchgeführt werden.

Wünschenswert wäre für die Analyse der Daten die Ergänzung der einzelnen Behandlungsfälle in der anonymisierten Statistikdatei um ein Beziehungsmerkmal, um Mehrfachbehandlungen abbilden zu können. Die Statistik profitiert sehr stark vom Austausch mit den Nutzern. Der Datenzugang sollte erleichtert werden. Durch die projektierten Forschungsdatenzentren der Länder könnten die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden. Die seit Jahren bestehende intensive Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz in Berlin hat sich im Prozess der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung als ausgesprochen hilfreich erwiesen.

6. Anhang

6.1 Tabellen

Tabelle A 1:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Krankenhausträger und Wohnort
- absolut, Anteil der Nichtberliner und durchschnittliche Verweildauer

Jahr / Träger	Stationäre Behandlungsfälle						
	absolut			Anteil der Nichtberliner (in %)	Ø Verweildauer (in Tagen)		
	insgesamt	Berliner	Nichtberliner		insgesamt	Berliner	Nichtberliner
1994							
öffentlich ¹⁾	372 220	320 147	51 753	13,9	16,1	16,7	12,7
freigemeinnützig	193 863	180 313	12 727	6,6	22,7	23,1	15,0
privat	21 876	21 221	655	3,0	26,4	26,8	13,1
insgesamt	587 959	521 681	65 135	11,1	18,7	19,3	13,1
1995							
öffentlich ¹⁾	371 313	317 909	53 393	14,4	15,8	16,5	11,7
freigemeinnützig	199 269	182 135	17 122	8,6	20,8	21,4	14,0
privat	19 112	17 995	1 098	5,7	27,9	29,1	8,5
insgesamt	589 694	518 039	71 613	12,1	17,9	18,7	12,2
1996							
öffentlich ¹⁾	361 504	309 075	52 415	14,5	17,6	18,6	12,0
freigemeinnützig	223 595	203 203	20 143	9,0	19,4	19,7	13,0
privat	23 150	21 728	1 417	6,1	10,6	10,8	7,9
insgesamt	608 249	534 006	73 975	12,2	18,0	18,7	12,2
1997							
öffentlich ¹⁾	354 343	304 191	49 764	14,0	13,4	13,7	11,3
freigemeinnützig	231 464	211 267	19 919	8,6	13,4	13,6	11,5
privat	34 667	32 412	2 241	6,5	9,5	9,7	7,7
insgesamt	620 474	547 870	71 924	11,6	13,2	13,4	11,3
1998							
öffentlich ¹⁾	358 474	305 503	52 629	14,7	12,0	12,2	10,8
freigemeinnützig	255 773	231 550	23 969	9,4	12,3	12,3	11,9
privat	38 552	35 702	2 822	7,3	8,8	8,9	6,9
insgesamt	652 799	572 755	79 420	12,2	11,9	12,1	11,0
1999							
öffentlich ¹⁾	356 425	306 020	50 216	14,1	11,2	11,3	10,2
freigemeinnützig	260 932	235 290	25 498	9,8	11,8	11,9	11,0
privat	41 845	38 607	3 209	7,7	8,3	8,5	6,4
insgesamt	659 202	579 917	78 921	12,0	11,2	11,4	10,4

¹⁾ inklusive universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 2:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle

(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Krankenhausträger

- Fälle (in 1.000), durchschnittlich aufgestellte Betten, durchschnittliche Bettenauslastung und durchschnittliche Verweildauer

Jahr / Träger	Stationäre Behandlungsfälle			
	Fälle (in 1 000)	durchschnittlich(e)		
		aufgestellte Betten	Bettenaus- lastung (in %)	Verweildauer (in Tagen)
1994				
öffentlich ¹⁾	370	18 440	85,7	15,6
freigemeinnützig	198	12 854	88,1	20,9
privat	23	1 806	84,6	23,9
Insgesamt	601	35 612	86,7	18,8
1995				
öffentlich ¹⁾	364	17 850	87,0	15,3
freigemeinnützig	208	12 278	86,8	19,4
privat	23	1 313	84,4	23,4
Insgesamt	601	32 514	87,0	17,8
1996				
öffentlich ¹⁾	363	16 422	85,1	13,8
freigemeinnützig	219	10 410	82,6	14,8
privat	23	869	65,6	10,3
Insgesamt	612	28 766	83,8	14,5
1997				
öffentlich ¹⁾	351	14 684	83,2	12,7
freigemeinnützig	228	10 138	80,4	13,0
privat	35	1 302	70,1	9,6
Insgesamt	618	26 469	81,5	12,8
1998				
öffentlich ¹⁾	353	13 527	85,2	11,9
freigemeinnützig	248	9 914	84,5	12,3
privat	38	1 337	72,0	9,3
Insgesamt	644	25 110	84,3	12,0
1999				
öffentlich ¹⁾	356	12 657	85,2	11,0
freigemeinnützig	256	9 809	83,7	11,7
privat	42	1 367	71,3	8,5
Insgesamt	659	24 170	83,9	11,2

¹⁾ inklusive universitärer Bereich

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil I: Grunddaten / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 3:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾
- absolut / alle Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle						Veränderung 1999 zu 1994 (in %)
	absolut						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Mitte	11 276	11 825	11 669	11 393	12 920	12 868	14,1
Tiergarten	16 017	14 443	13 798	14 800	15 372	15 836	-1,1
Wedding	26 108	24 824	23 717	26 285	27 679	27 955	7,1
	53.401	51.092	49.184	52.478	55.971	56.659	6,1
Friedrichshain	14 140	14 567	15 229	14 926	12 558	14 207	0,5
Kreuzberg	23 753	23 499	23 637	23 344	23 482	22 848	-3,8
	37.893	38.066	38.866	38.270	36.040	37.055	-2,2
Pankow	17 140	16 613	20 175	21 635	23 128	25 730	50,1
Prenzlauer Berg	19 495	20 234	20 482	20 200	20 007	20 636	5,9
Weißensee	8 001	8 606	9 242	9 541	10 414	10 359	29,5
	44.636	45.453	49.899	51.376	53.549	56.725	27,1
Charlottenburg	28 463	27 451	28 651	29 495	30 577	30 073	5,7
Wilmersdorf	23 654	23 536	23 600	20 469	21 237	21 107	-10,8
	52.117	50.987	52.251	49.964	51.814	51.180	-1,8
Spandau	35 292	34 325	37 361	39 410	42 601	43 830	24,2
Zehlendorf	16 825	16 881	17 138	21 413	22 087	21 093	25,4
Steglitz	29 056	29 125	29 871	27 415	28 777	30 155	3,8
	45.881	46.006	47.009	48.828	50.864	51.248	11,7
Schöneberg	23 469	23 383	23 337	26 348	27 568	27 916	18,9
Tempelhof	32 504	32 628	33 800	35 080	36 529	36 884	13,5
	55.973	56.011	57.137	61.428	64.097	64.800	15,8
Neukölln	50 396	51 952	52 814	54 133	56 366	55 334	9,8
Treptow	15 918	16 117	16 513	17 318	18 573	18 874	18,6
Köpenick	19 138	19 514	20 414	21 468	23 363	23 701	23,8
	35.056	35.631	36.927	38.786	41.936	42.575	21,4
Marzahn	15 533	15 171	15 664	15 516	17 045	16 837	8,4
Hellersdorf	16 069	15 650	15 586	15 940	17 199	17 170	6,9
	31.602	30.821	31.250	31.456	34.244	34.007	7,6
Lichtenberg	21 121	21 635	23 396	23 612	25 612	25 263	19,6
Hohenschönhausen	13 441	14 103	14 577	14 635	15 752	15 743	17,1
	34.562	35.738	37.973	38.247	41.364	41.006	18,6
Reinickendorf	43 149	41 957	43 335	43 494	43 909	45 498	5,4
In Berlin Behandelte							
Berliner	521 681	518 081	534 274	548 550	573 379	580 281	11,2
dar. aus Berlin-West	348 686	344 004	351 059	361 686	376 184	378 529	8,6
dar. aus Berlin-Ost	171 272	174 035	182 947	186 184	196 571	201 388	17,6
Nichtberliner	66 278	71 613	73 975	71 924	79 420	78 921	19,1
insgesamt	587 959	589 694	608 249	620 474	652 799	659 202	12,1
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte							
insgesamt	14 455 386	14 832 194	15 196 416	15 458 025	15 939 026	16 198 002	12,1

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 4:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

- absolut / alle Altersgruppen / Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle				
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)				
	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte	4,9	-1,3	-2,4	13,4	-0,4
Tiergarten	-9,8	-4,5	7,3	3,9	3,0
Wedding	-4,9	-4,5	10,8	5,3	1,0
	-4,3	-3,7	6,7	6,7	1,2
Friedrichshain	3,0	4,5	-2,0	-15,9	13,1
Kreuzberg	-1,1	0,6	-1,2	0,6	-2,7
	0,5	2,1	-1,5	-5,8	2,8
Pankow	-3,1	21,4	7,2	6,9	11,3
Prenzlauer Berg	3,8	1,2	-1,4	-1,0	3,1
Weißensee	7,6	7,4	3,2	9,1	-0,5
	1,8	9,8	3,0	4,2	5,9
Charlottenburg	-3,6	4,4	2,9	3,7	-1,6
Wilmerdorf	-0,5	0,3	-13,3	3,8	-0,6
	-2,2	2,5	-4,4	3,7	-1,2
Spandau	-2,7	8,8	5,5	8,1	2,9
Zehlendorf	0,3	1,5	24,9	3,1	-4,5
Steglitz	0,2	2,6	-8,2	5,0	4,8
	0,3	2,2	3,9	4,2	0,8
Schöneberg	-0,4	-0,2	12,9	4,6	1,3
Tempelhof	0,4	3,6	3,8	4,1	1,0
	0,1	2,0	7,5	4,3	1,1
Neukölln	3,1	1,7	2,5	4,1	-1,8
Treptow	1,3	2,5	4,9	7,2	1,6
Köpenick	2,0	4,6	5,2	8,8	1,4
	1,6	3,6	5,0	8,1	1,5
Marzahn	-2,3	3,2	-0,9	9,9	-1,2
Hellersdorf	-2,6	-0,4	2,3	7,9	-0,2
	-2,5	1,4	0,7	8,9	-0,7
Lichtenberg	2,4	8,1	0,9	8,5	-1,4
Hohenschönhausen	4,9	3,4	0,4	7,6	-0,1
	3,4	6,3	0,7	8,1	-0,9
Reinickendorf	-2,8	3,3	0,4	1,0	3,6
In Berlin Behandelte					
Berliner	-0,7	3,1	2,7	4,5	1,2
dar. aus Berlin-West	-1,3	2,1	3,0	4,0	0,6
dar. aus Berlin-Ost	1,6	5,1	1,8	5,6	2,5
Nichtberliner	8,0	3,3	-2,8	10,4	-0,6
insgesamt	0,3	3,1	2,0	5,2	1,0
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte					
insgesamt	2,6	2,5	1,7	3,1	1,6

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 5:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾
- je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / alle Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle						Veränderung 1999 zu 1994 (in %)
	je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Mitte	14 239	15 065	14 626	14 338	16 687	16 643	16,9
Tiergarten	16 391	14 901	14 200	15 437	16 492	17 000	3,7
Wedding	14 746	14 094	13 358	15 000	16 171	16 429	11,4
	15 057	14 495	13 821	14 943	16 303	16 576	10,1
Friedrichshain	13 312	13 701	14 371	14 202	12 328	13 946	4,8
Kreuzberg	15 956	15 826	15 977	16 151	16 527	16 326	2,3
	14 657	14 816	15 170	15 246	14 612	15 184	3,6
Pankow	15 309	14 428	16 693	17 100	17 977	19 552	27,7
Prenzlauer Berg	13 365	14 077	14 246	14 370	14 710	15 442	15,5
Weißensee	14 244	14 552	14 646	13 616	14 036	12 930	-9,2
	14 161	14 236	15 148	15 193	15 753	16 409	15,9
Charlottenburg	13 332	12 650	13 348	13 924	14 289	14 147	6,1
Wilmersdorf	13 121	13 116	13 135	11 512	11 876	11 765	-10,3
	13 235	12 854	13 254	12 851	13 209	13 079	-1,2
Spandau	13 858	13 316	14 242	15 023	16 387	16 802	21,2
Zehlendorf	13 584	13 412	13 492	16 855	17 466	16 511	21,5
Steglitz	12 474	12 439	12 645	11 525	12 091	12 590	0,9
	12 843	12 769	12 925	13 334	13 911	13 914	8,3
Schöneberg	14 117	14 127	14 274	16 204	17 244	17 498	23,9
Tempelhof	14 239	14 034	14 584	15 124	15 856	15 868	11,4
	14 172	14 053	14 420	15 535	16 384	16 504	16,5
Neukölln	14 740	15 103	15 408	15 852	16 607	16 284	10,5
Treptow	13 719	13 526	13 260	13 679	14 550	14 422	5,1
Köpenick	16 087	16 160	16 252	16 701	17 862	17 394	8,1
	14 914	14 858	14 763	15 193	16 212	15 924	6,8
Marzahn	11 307	11 213	11 507	11 468	12 955	12 792	13,1
Hellersdorf	13 668	13 530	13 401	13 780	14 923	14 728	7,8
	12 237	12 175	12 322	12 491	13 790	13 631	11,4
Lichtenberg	13 138	13 234	13 822	13 998	15 227	15 183	15,6
Hohenschönhausen	13 358	14 008	14 344	14 284	15 407	15 275	14,4
	13 195	13 470	13 953	14 056	15 227	15 139	14,7
Reinickendorf	14 785	14 220	14 265	14 512	14 724	15 168	2,6
In Berlin Behandelte							
Berliner	14 094	13 886	14 157	14 536	15 281	15 389	9,2
dar. aus Berlin-West	14 223	13 960	14 169	14 705	15 406	15 474	8,8
dar. aus Berlin-Ost	13 680	13 791	14 175	14 250	15 088	15 268	11,6
Nichtberliner	x	x	x	x	x	x	x
insgesamt	x	x	x	x	x	x	x
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte							
insgesamt	16 572	16 827	17 147	17 252	17 679	17 824	7,5

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 6:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

- je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt / alle Altersgruppen / Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle				
	je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt				
	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte	5,8	-2,9	-2,0	16,4	-0,3
Tiergarten	-9,1	-4,7	8,7	6,8	3,1
Wedding	-4,4	-5,2	12,3	7,8	1,6
	-3,7	-4,6	8,1	9,1	1,7
Friedrichshain	2,9	4,9	-1,2	-13,2	13,1
Kreuzberg	-0,8	1,0	1,1	2,3	-1,2
	1,1	2,4	0,5	-4,2	3,9
Pankow	-5,8	15,7	2,4	5,1	8,8
Prenzlauer Berg	5,3	1,2	0,9	2,4	5,0
Weißensee	2,2	0,6	-7,0	3,1	-7,9
	0,5	6,4	0,3	3,7	4,2
Charlottenburg	-5,1	5,5	4,3	2,6	-1,0
Wilmersdorf	0,0	0,1	-12,4	3,2	-0,9
	-2,9	3,1	-3,0	2,8	-1,0
Spandau	-3,9	7,0	5,5	9,1	2,5
Zehlendorf	-1,3	0,6	24,9	3,6	-5,5
Steglitz	-0,3	1,7	-8,9	4,9	4,1
	-0,6	1,2	3,2	4,3	0,0
Schöneberg	0,1	1,0	13,5	6,4	1,5
Tempelhof	-1,4	3,9	3,7	4,8	0,1
	-0,8	2,6	7,7	5,5	0,7
Neukölln	2,5	2,0	2,9	4,8	-1,9
Treptow	-1,4	-2,0	3,2	6,4	-0,9
Köpenick	0,5	0,6	2,8	7,0	-2,6
	-0,4	-0,6	2,9	6,7	-1,8
Marzahn	-0,8	2,6	-0,3	13,0	-1,3
Hellersdorf	-1,0	-1,0	2,8	8,3	-1,3
	-0,5	1,2	1,4	10,4	-1,2
Lichtenberg	0,7	4,4	1,3	8,8	-0,3
Hohenschönhausen	4,9	2,4	-0,4	7,9	-0,9
	2,1	3,6	0,7	8,3	-0,6
Reinickendorf	-3,8	0,3	1,7	1,5	3,0
In Berlin Behandelte					
Berliner	-1,5	2,0	2,7	5,1	0,7
dar. aus Berlin-West	-1,8	1,5	3,8	4,8	0,4
dar. aus Berlin-Ost	0,8	2,8	0,5	5,9	1,2
Nichtberliner					
insgesamt					
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte					
insgesamt	1,5	1,9	0,6	2,5	0,8

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 7:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾
- absolut / Altersgruppe 0 - 64 Jahre

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle						Veränderung 1999 zu 1994 (In %)
	absolut						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Mitte	8 568	8 765	8 198	7 927	8 735	8 522	-0,5
Tiergarten	10 725	9 710	9 272	10 134	10 510	10 782	0,5
Wedding	18 155	17 347	16 305	18 126	19 051	19 130	5,4
	37.448	35.822	33.775	36.187	38.296	38.434	2,6
Friedrichshain	10 081	10 150	10 501	10 278	8 972	9 741	-3,4
Kreuzberg	18 448	18 432	18 534	18 390	18 263	17 287	-6,3
	28.529	28.582	29.035	28.668	27.235	27.028	-5,3
Pankow	11 627	11 600	13 537	14 555	15 438	17 010	46,3
Prenzlauer Berg	13 685	14 153	14 079	13 706	13 522	13 976	2,1
Weißensee	5 386	5 772	6 094	6 168	6 791	6 671	23,9
	30.698	31.525	33.710	34.429	35.751	37.657	22,7
Charlottenburg	16 921	16 269	17 015	17 856	18 064	17 810	5,3
Wilmersdorf	13 311	13 413	13 496	11 810	12 024	11 811	-11,3
	30.232	29.682	30.511	29.666	30.088	29.621	-2,0
Spandau	22 343	21 841	22 981	24 623	26 855	27 150	21,5
Zehlendorf	8 972	9 012	9 128	11 618	11 873	11 041	23,1
Steglitz	16 596	16 492	16 897	15 302	16 102	16 889	1,8
	25.568	25.504	26.025	26.920	27.975	27.930	9,2
Schöneberg	15 991	15 581	15 664	17 691	18 485	18 686	16,9
Tempelhof	18 923	19 021	19 967	20 761	21 796	21 600	14,1
	34.914	34.602	35.631	38.452	40.281	40.286	15,4
Neukölln	33 963	34 937	35 678	36 541	37 705	36 487	7,4
Treptow	10 563	10 325	10 286	10 740	11 459	11 609	9,9
Köpenick	12 662	12 671	12 727	13 278	14 394	14 252	12,6
	23.225	22.996	23.013	24.018	25.853	25.861	11,3
Marzahn	13 516	12 927	13 131	12 577	13 525	12 979	-4,0
Hellersdorf	13 815	13 096	12 692	12 584	13 414	12 949	-6,3
	27.331	26.023	25.823	25.161	26.939	25.928	-5,1
Lichtenberg	15 593	15 786	16 749	16 419	17 683	17 363	11,4
Hohenschönhausen	11 292	11 646	11 743	11 600	12 352	12 021	6,5
	26.885	27.432	28.492	28.019	30.035	29.384	9,3
Reinickendorf	27 025	25 956	26 194	26 379	26 465	26 662	-1,3
In Berlin Behandelte							
Berliner	349 363	344 929	351 081	359 645	373 984	372 712	6,7
dar. aus Berlin-West	221 373	218 011	221 131	229 231	237 193	235 335	6,3
dar. aus Berlin-Ost	126 788	126 891	129 737	129 832	136 285	137 093	8,1
Nichtberliner	52 403	56 399	57 763	56 993	62 817	62 426	19,1
insgesamt	401 783	401 349	408 844	416 640	436 801	435 139	8,3
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte							
insgesamt	9 981 020	10 100 842	10 227 447	10 320 613	10 490 481	10 517 348	5,4

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur. Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 8:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

- absolut / Altersgruppe 0 - 64 Jahre / Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle				
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)				
	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte	2,3	-6,5	-3,3	10,2	-2,4
Tiergarten	-9,5	-4,5	9,3	3,7	2,6
Wedding	-4,5	-6,0	11,2	5,1	0,4
	-4,3	-5,7	7,1	5,8	0,4
Friedrichshain	0,7	3,5	-2,1	-12,7	8,6
Kreuzberg	-0,1	0,6	-0,8	-0,7	-5,3
	0,2	1,6	-1,3	-5,0	-0,8
Pankow	-0,2	16,7	7,5	6,1	10,2
Prenzlauer Berg	3,4	-0,5	-2,6	-1,3	3,4
Weißensee	7,2	5,6	1,2	10,1	-1,8
	2,7	6,9	2,1	3,8	5,3
Charlottenburg	-3,9	4,6	4,9	1,2	-1,4
Wilmersdorf	0,8	0,6	-12,5	1,8	-1,8
	-1,8	2,8	-2,8	1,4	-1,6
Spandau	-2,2	5,2	7,1	9,1	1,1
Zehlendorf	0,4	1,3	27,3	2,2	-7,0
Steglitz	-0,6	2,5	-9,4	5,2	4,9
	-0,3	2,0	3,4	3,9	-0,2
Schöneberg	-2,6	0,5	12,9	4,5	1,1
Tempelhof	0,5	5,0	4,0	5,0	-0,9
	-0,9	3,0	7,9	4,8	0,0
Neukölln	2,9	2,1	2,4	3,2	-3,2
Treptow	-2,3	-0,4	4,4	6,7	1,3
Köpenick	0,1	0,4	4,3	8,4	-1,0
	-1,0	0,1	4,4	7,6	0,0
Marzahn	-4,4	1,6	-4,2	7,5	-4,0
Hellersdorf	-5,2	-3,1	-0,9	6,6	-3,5
	-4,8	-0,8	-2,6	7,1	-3,8
Lichtenberg	1,2	6,1	-2,0	7,7	-1,8
Hohenschönhausen	3,1	0,8	-1,2	6,5	-2,7
	2,0	3,9	-1,7	7,2	-2,2
Reinickendorf	-4,0	0,9	0,7	0,3	0,7
In Berlin Behandelte					
Berliner	-1,3	1,8	2,4	4,0	-0,3
dar. aus Berlin-West	-1,5	1,4	3,7	3,5	-0,8
dar. aus Berlin-Ost	0,1	2,2	0,1	5,0	0,6
Nichtberliner	7,6	2,4	-1,3	10,2	-0,6
insgesamt	-0,1	1,9	1,9	4,8	-0,4
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte					
insgesamt	1,2	1,3	0,9	1,6	0,3

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 9:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾
- absolut / Altersgruppe über 65 Jahre

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle						Veränderung 1999 zu 1994 (in %)
	absolut						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Mitte	2 708	3 060	3 471	3 466	4 185	4 346	60,5
Tiergarten	5 290	4 731	4 526	4 666	4 862	5 054	-4,5
Wedding	7 952	7 476	7 412	8 159	8 628	8 825	11,0
	15 950	15 267	15 409	16 291	17 675	18 225	14,3
Friedrichshain	4 059	4 417	4 728	4 648	3 586	4 466	10,0
Kreuzberg	5 305	5 065	5 103	4 954	5 219	5 561	4,8
	9 364	9 482	9 831	9 602	8 805	10 027	7,1
Pankow	5 513	5 013	6 638	7 080	7 690	8 720	58,2
Prenzlauer Berg	5 810	6 081	6 403	6 494	6 485	6 660	14,6
Weißensee	2 615	2 834	3 148	3 373	3 623	3 688	41,0
	13 938	13 928	16 189	16 947	17 798	19 068	36,8
Charlottenburg	11 538	11 180	11 636	11 639	12 513	12 263	6,3
Wilmersdorf	10 341	10 122	10 104	8 658	9 213	9 295	-10,1
	21 879	21 302	21 740	20 297	21 726	21 558	-1,5
Spandau	12 949	12 484	14 380	14 787	15 746	16 680	28,8
Zehlendorf	7 853	7 867	8 010	9 795	10 214	10 052	28,0
Steglitz	12 457	12 629	12 974	12 112	12 675	13 266	6,5
	20 310	20 496	20 984	21 907	22 889	23 318	14,8
Schöneberg	7 477	7 801	7 673	8 657	9 083	9 230	23,4
Tempelhof	13 581	13 606	13 833	14 319	14 733	15 284	12,5
	21 058	21 407	21 506	22 976	23 816	24 514	16,4
Neukölln	16 432	17 013	17 136	17 592	18 661	18 847	14,7
Treptow	5 355	5 792	6 227	6 578	7 114	7 265	35,7
Köpenick	6 476	6 843	7 687	8 190	8 969	9 449	45,9
	11 831	12 635	13 914	14 768	16 083	16 714	41,3
Marzahn	2 017	2 244	2 533	2 939	3 520	3 858	91,3
Hellersdorf	2 254	2 554	2 894	3 356	3 785	4 221	87,3
	4 271	4 798	5 427	6 295	7 305	8 079	89,2
Lichtenberg	5 528	5 848	6 647	7 193	7 929	7 900	42,9
Hohenschönhausen	2 149	2 457	2 834	3 035	3 400	3 722	73,2
	7 677	8 305	9 481	10 228	11 329	11 622	51,4
Reinickendorf	16 121	15 999	17 141	17 115	17 444	18 836	16,8
In Berlin Behandelte							
Berliner	172 298	173 131	183 193	188 903	199 395	207 568	20,5
dar. aus Berlin-West	127 296	125 973	129 928	132 453	138 991	143 193	12,5
dar. aus Berlin-Ost	44 484	47 143	53 210	56 352	60 286	64 295	44,5
Nichtberliner	13 875	15 214	16 212	14 931	16 603	16 495	18,9
insgesamt	186 173	188 345	199 405	203 834	215 998	224 063	20,4
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte							
insgesamt	4 473 163	4 730 614	4 968 431	5 137 154	5 448 135	5 680 422	27,0

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 10:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

- absolut / Altersgruppe über 65 Jahre / Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle				
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)				
	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte	13,0	13,4	-0,1	20,7	3,8
Tiergarten	-10,6	-4,3	3,1	4,2	3,9
Wedding	-6,0	-0,9	10,1	5,7	2,3
	-4,3	0,9	5,7	8,5	3,1
Friedrichshain	8,8	7,0	-1,7	-22,8	24,5
Kreuzberg	-4,5	0,8	-2,9	5,3	6,6
	1,3	3,7	-2,3	-8,3	13,9
Pankow	-9,1	32,4	6,7	8,6	13,4
Prenzlauer Berg	4,7	5,3	1,4	-0,1	2,7
Weißensee	8,4	11,1	7,1	7,4	1,8
	-0,1	16,2	4,7	5,0	7,1
Charlottenburg	-3,1	4,1	0,0	7,5	-2,0
Wilmsdorf	-2,1	-0,2	-14,3	6,4	0,9
	-2,6	2,1	-6,6	7,0	-0,8
Spandau	-3,6	15,2	2,8	6,5	5,9
Zehlendorf	0,2	1,8	22,3	4,3	-1,6
Steglitz	1,4	2,7	-6,6	4,6	4,7
	0,9	2,4	4,4	4,5	1,9
Schöneberg	4,3	-1,6	12,8	4,9	1,6
Tempelhof	0,2	1,7	3,5	2,9	3,7
	1,7	0,5	6,8	3,7	2,9
Neukölln	3,5	0,7	2,7	6,1	1,0
Treptow	8,2	7,5	5,6	8,1	2,1
Köpenick	5,7	12,3	6,5	9,5	5,4
	6,8	10,1	6,1	8,9	3,9
Marzahn	11,3	12,9	16,0	19,8	9,6
Hellersdorf	13,3	13,3	16,0	12,8	11,5
	12,3	13,1	16,0	16,0	10,6
Lichtenberg	5,8	13,7	8,2	10,2	-0,4
Hohenschönhausen	14,3	15,3	7,1	12,0	9,5
	8,2	14,2	7,9	10,8	2,6
Reinickendorf	-0,8	7,1	-0,2	1,9	8,0
In Berlin Behandelte					
Berliner	0,5	5,8	3,1	5,6	4,1
dar. aus Berlin-West	-1,0	3,1	1,9	4,9	3,0
dar. aus Berlin-Ost	6,0	12,9	5,9	7,0	6,6
Nichtberliner	9,7	6,6	-7,9	11,2	-0,7
insgesamt	1,2	5,9	2,2	6,0	3,7
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte					
insgesamt	5,8	5,0	3,4	6,1	4,3

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 11:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 (nur Berliner) nach Wohnort in der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾ und Geschlecht - absolut und je 100.000

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle								
	absolut			je 100.000 ²⁾			je 100.000 ³⁾		
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
Mitte	12 868	5 512	7 356	17 391	14 673	20 194	16 643	16 519	17 588
Tiergarten	15 836	6 894	8 942	17 826	15 422	20 260	17 000	16 830	17 485
Wedding	27 955	12 294	15 661	17 464	15 333	19 603	16 429	16 196	16 911
	56 659	24 700	31 959	17.547	15.205	19 918	16.576	16.336	17.172
Friedrichshain	14 207	6 411	7 796	14 151	12 517	15 853	13 946	14 266	13 980
Kreuzberg	22 848	10 062	12 786	15 348	13 334	17 419	16 326	15 968	16 836
	37.055	16.473	20.582	14.866	13.004	16.791	15.184	15.147	15.484
Pankow	25 730	11 233	14 497	21 131	19 173	22 947	19 552	19 610	19 879
Prenzlauer Berg	20 636	8 727	11 909	15 294	12 738	17 932	15 442	15 313	15 864
Weißensee	10 359	4 588	5 771	14 314	13 047	15 512	12 930	13 059	12 971
	56.725	24.548	32.177	17.239	15.128	19.292	16.409	16.471	16.668
Charlottenburg	30 073	12 170	17 903	16 931	14 431	19 191	14 147	13 700	14 767
Wilmersdorf	21 107	8 360	12 747	14 975	12 984	16 651	11 765	11 621	12 011
	51 180	20.530	30.650	16.066	13.804	18.046	13.079	12.769	13.528
Spandau	43.830	19.127	24.703	19.600	17.747	21.324	16.802	16.704	17.168
Zehlendorf	21 093	8 413	12 680	21 631	18 645	24 204	16 511	15 938	17 154
Steglitz	30 155	12 059	18 096	15 788	13 847	17 414	12 590	12 462	13 001
	51 248	20.472	30.776	17.763	15.485	19.690	13.914	13.679	14.368
Schöneberg	27 916	11 579	16 337	18 793	16 074	21 353	17 498	16 999	18 227
Tempelhof	36 884	15 365	21 519	19 429	17 300	21 300	15 868	15 626	16 295
	64.800	26.944	37.856	19.150	16.751	21.323	16.504	16.158	17.052
Neukölln	55.334	23.723	31.611	17.986	15.799	20.071	16.284	15.859	16.962
Treptow	18 874	8 261	10 613	16 780	15 067	18 408	14 422	14 235	14 951
Köpenick	23 701	10 361	13 340	20 568	18 473	22 555	17 394	16 954	18 214
	42.575	18.622	23.953	18.697	16.790	20.508	15.924	15.617	16.589
Marzahn	16 837	7 323	9 514	11 846	10 389	13 279	12 792	12 205	13 487
Hellersdorf	17 170	7 617	9 553	13 337	12 075	14 550	14 728	14 555	14 977
	34.007	14.940	19.067	12.555	11.185	13.887	13.631	13.238	14.126
Lichtenberg	25 263	11 140	14 123	16 022	14 061	18 002	15 183	14 834	16 049
Hohenschönhausen	15 743	7 136	8 607	14 073	12 877	15 247	15 275	15 420	15 419
	41.006	18.276	22.730	15.213	13.573	16.849	15.139	14.987	15.683
Reinickendorf	45.498	19.265	26.233	18.402	16.431	20.180	15.168	14.962	15.632
Berliner	580.281	247.848	332.433	17 101	15.044	19 041	15 389	15.185	15 862
dar. aus Berlin-West	378.529	159.311	219.218	17.840	15.660	19 849	15.474	15.205	15 975
dar. aus Berlin-Ost	201.388	88 309	113.079	15.838	14.013	17.630	15.268	15.144	15.714

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

²⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

³⁾ altersstand Eurobev alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 12:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994
- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	11 276	8 852	184	370	115	710	1 045
Tiergarten	16 017	11 148	1 969	2 282	269	13	336
Wedding	26 108	17 836	2 297	2 651	410	59	2 855
	53.401	37.836	4.450	5.303	794	782	4.236
Friedrichshain	14 140	10 117	170	353	220	1 965	1 315
Kreuzberg	23 753	13 869	1 469	5 204	2 931	37	243
	37.893	23.986	1.639	5.557	3.151	2.002	1.558
Pankow	17 140	2 967	147	330	65	614	13 017
Prenzlauer Berg	19 496	12 898	333	482	150	1 425	4 208
Weißensee	8 001	1 704	89	193	62	316	5 637
	44.637	17.569	569	1.005	277	2.355	22.862
Charlottenburg	28 463	10 116	13 452	4 069	417	41	368
Wilmersdorf	23 656	4 815	11 684	6 435	463	27	232
	52.119	14.931	25.136	10.504	880	68	600
Spandau	35.292	6.421	25.375	2.770	301	37	388
Zehlendorf	16 825	1 726	2 087	12 660	218	10	124
Steglitz	29 056	3 020	3 293	21 667	787	32	257
	45.881	4.746	5.380	34.327	1.005	42	381
Schöneberg	23 469	5 102	5 125	12 096	941	24	181
Tempelhof	32 504	3 681	2 587	21 675	4 344	23	194
	55.973	8.783	7.712	33.771	5.285	47	375
Neukölln	50.396	11.635	2.950	10.348	25.003	86	374
Treptow	15 918	6 549	135	461	5 007	2 063	1 703
Köpenick	19 138	4 358	121	457	8 889	4 147	1 166
	35.056	10.907	256	918	13.896	6.210	2.869
Marzahn	15 533	4 614	123	307	184	7 659	2 646
Hellersdorf	16 069	3 855	106	282	443	9 652	1 731
	31.602	8.469	229	589	627	17.311	4.377
Lichtenberg	21 121	6 174	158	484	523	11 541	2 241
Hohenschönhausen	13 441	3 773	115	271	119	1 543	7 620
	34.562	9.947	273	755	642	13.084	9.861
Reinickendorf	43.149	15.019	4.716	3.835	420	47	19.112
Berliner	521.681	170.269	78.687	109.746	52.283	42.129	68.567
dar. aus Berlin-West	348.688	104.388	77.004	105.692	36.504	436	24.664
dar. aus Berlin-Ost	171.273	65.861	1.681	3.990	15.777	41.635	42.329
Nichtberliner	65.135	24.217	2.678	8.691	1.038	3.844	24.667
Insgesamt	587.959	194.791	81.486	118.588	53.872	45.981	93.241

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 13:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1995

- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	11 825	9 287	265	482	132	555	1 104
Tiergarten	14 443	9 792	1 759	2 280	270	23	319
Wedding	24 824	16 770	2 087	2 668	338	56	2 905
	51.092	35.849	4.111	5.430	740	634	4.328
Friedrichshain	14 567	10 452	200	469	224	1 999	1 223
Kreuzberg	23 499	13 935	1 331	5 232	2 627	54	320
	38.066	24.387	1.531	5.701	2.851	2.053	1.543
Pankow	16 613	3 408	199	423	86	824	11 673
Prenzlauer Berg	20 234	13 638	359	579	176	1 298	4 184
Weißensee	8 606	1 911	128	233	56	312	5 966
	45.453	18.957	686	1.235	318	2.434	21.823
Charlottenburg	27 451	8 399	13 852	4 329	414	39	418
Wilmersdorf	23 536	4 761	11 646	6 437	428	27	237
	50.987	13.160	25.498	10.766	842	66	655
Spandau	34 325	6 291	24 348	2 946	341	37	362
Zehlendorf	16 881	1 719	2 169	12 701	183	15	94
Steglitz	29 125	3 034	3 244	21 853	726	18	250
	46.006	4.753	5.413	34.554	909	33	344
Schöneberg	23 383	5 014	4 531	12 797	810	23	208
Tempelhof	32 628	4 030	2 449	21 841	4 082	26	200
	56.011	9.044	6.980	34.638	4.892	49	408
Neukölln	51 952	12 338	3 029	10 416	25 549	112	508
Treptow	16 117	6 575	182	600	5 742	1 663	1 355
Köpenick	19 514	4 892	172	509	8 879	3 737	1 325
	35.631	11.467	354	1.109	14.621	5.400	2.680
Marzahn	15 171	4 804	169	381	235	7 126	2 456
Hellersdorf	15 650	4 127	130	303	478	8 978	1 634
	30.821	8.931	299	684	713	16.104	4.090
Lichtenberg	21 635	6 657	246	592	540	11 359	2 241
Hohenschönhausen	14 103	4 133	129	312	157	1 738	7 634
	35.738	10.790	375	904	697	13.097	9.875
Reinickendorf	41 957	14 432	3 874	3 648	395	83	19 525
Berliner	518 081	170 405	76 525	112 040	52 868	40 102	66 141
dar. aus Berlin-West	344 004	100 515	74 319	107 148	36 163	513	25 346
dar. aus Berlin-Ost	174 035	69 884	2 179	4 883	16 705	39 589	40 795
Nichtberliner	71 613	26 876	4 317	10 485	2 008	3 411	24 516
insgesamt	589 694	197 281	80 842	122 525	54 876	43 513	90 657

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 14:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1996
- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	11 669	8 593	372	551	136	795	1 222
Tiergarten	13 798	9 290	2 022	1 952	236	29	269
Wedding	23 717	14 858	2 626	2 575	346	75	3 237
	49 184	32 741	5 020	5 078	718	899	4 728
Friedrichshain	15 229	10 751	251	515	215	2 280	1 217
Kreuzberg	23 637	13 492	1 712	5 410	2 534	87	402
	38 866	24 243	1 963	5 925	2 749	2 367	1 619
Pankow	20 175	3 430	279	450	80	565	15 371
Prenzlauer Berg	20 482	13 054	480	715	186	1 606	4 441
Weißensee	9 242	1 911	222	292	63	373	6 381
	49 899	18 395	981	1 457	329	2 544	26 193
Charlottenburg	28 651	6 428	17 066	4 213	410	50	484
Wilmersdorf	23 600	4 005	12 469	6 207	432	48	439
	52 251	10 433	29 535	10 420	842	98	923
Spandau	37 361	4 737	28 802	3 036	300	47	439
Zehlendorf	17 138	1 646	2 638	12 554	170	17	113
Steglitz	29 871	3 261	3 810	21 846	734	39	181
	47 009	4 907	6 448	34 400	904	56	294
Schöneberg	23 337	4 802	5 145	12 335	787	41	227
Tempelhof	33 800	3 828	3 027	22 676	3 999	47	223
	57 137	8 630	8 172	35 011	4 786	88	450
Neukölln	52 814	11 467	3 566	10 930	26 262	128	461
Treptow	16 513	6 299	304	738	6 263	1 620	1 289
Köpenick	20 414	4 462	244	550	9 954	3 725	1 479
	36 927	10 761	548	1 288	16 217	5 345	2 768
Marzahn	15 664	4 520	242	428	315	7 665	2 494
Hellersdorf	15 586	3 673	174	313	468	9 339	1 619
	31 250	8 193	416	741	783	17 004	4 113
Lichtenberg	23 396	6 559	383	729	580	12 759	2 386
Hohenschönhausen	14 577	3 908	205	351	169	2 053	7 891
	37 973	10 467	588	1 080	749	14 812	10 277
Reinickendorf	43 335	12 993	4 916	3 471	436	119	21 400
Berliner	534 274	157 979	91 180	112 868	55 075	43 507	73 665
dar. aus Berlin-West	351 059	90 807	87 799	107 205	36 646	727	27 875
dar. aus Berlin-Ost	182 947	67 160	3 156	5 632	18 429	42 780	45 790
Nichtberliner	73 975	24 700	6 392	11 475	2 560	3 908	24 940
Insgesamt	608 249	182 679	97 572	124 343	57 635	47 415	98 605

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 15:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle,
ohne Stundenfälle) in Berlin 1997
- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	11 393	8 323	399	192	538	828	1 113
Tiergarten	14 800	9 833	2 281	243	2 116	49	278
Wedding	26 285	17 850	2 516	394	2 469	105	2 951
	52 478	36 006	5 196	829	5 123	982	4 342
Friedrichshain	14 926	10 324	320	255	525	2 303	1 199
Kreuzberg	23 344	12 956	1 814	2 605	5 604	93	272
	38 270	23 280	2 134	2 860	6 129	2 396	1 471
Pankow	21 635	3 936	363	115	442	418	16 361
Prenzlauer Berg	20 200	13 218	545	211	629	1 337	4 260
Weißensee	9 541	2 259	164	59	185	512	6 362
	51 376	19 413	1 072	385	1 256	2 267	26 983
Charlottenburg	29 495	7 228	17 211	419	4 133	72	432
Wilmersdorf	20 469	3 787	11 033	386	4 987	56	220
	49 964	11 015	28 244	805	9 120	128	652
Spandau	39 410	5 602	29 769	371	3 104	90	474
Zehlendorf	21 413	2 532	4 434	274	13 919	31	223
Steglitz	27 415	2 851	3 229	704	20 361	51	219
	48 828	5 383	7 663	978	34 280	82	442
Schöneberg	26 348	5 546	5 377	832	14 267	76	250
Tempelhof	35 080	4 209	3 138	3 739	23 611	92	291
	61 428	9 755	8 515	4 571	37 878	168	541
Neukölln	54 133	11 576	3 689	26 987	11 117	243	521
Treptow	17 318	6 270	427	6 702	799	1 849	1 271
Köpenick	21 468	4 563	329	10 248	587	4 304	1 437
	38 786	10 833	756	16 950	1 386	6 153	2 708
Marzahn	15 516	4 127	265	232	454	8 185	2 253
Hellersdorf	15 940	3 593	203	468	306	9 613	1 757
	31 456	7 720	468	700	760	17 798	4 010
Lichtenberg	23 612	6 677	463	637	707	12 921	2 207
Hohenschönhausen	14 635	3 852	223	171	311	2 617	7 461
	38 247	10 529	686	808	1 018	15 538	9 668
Reinickendorf	43 494	15 440	4 937	474	3 496	133	19 014
Berliner	548 550	166 763	93 311	56 732	114 760	46 064	70 920
dar. aus Berlin-West	361 686	99 410	89 428	37 428	109 184	1 091	25 145
dar. aus Berlin-Ost	186 184	67 142	3 701	19 290	5 483	44 887	45 681
Nichtberliner	71 924	23 979	6 667	3 085	11 209	4 093	22 891
Insgesamt	620 474	190 742	99 978	59 817	125 969	50 157	93 811

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 16:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1998
- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	12 920	8 857	510	533	165	1 680	1 175
Tiergarten	15 372	10 401	2 209	2 123	241	71	327
Wedding	27 679	19 176	2 499	2 409	374	183	3 038
	55.971	38.434	5.218	5.065	780	1.934	4.540
Friedrichshain	12 558	8 078	323	553	225	2 202	1 177
Kreuzberg	23 482	12 629	1 837	5 936	2 613	173	294
	36.040	20.707	2.160	6.489	2.838	2.375	1.471
Pankow	23 128	4 159	412	521	132	543	17 361
Prenzlauer Berg	20 007	12 556	660	682	168	1 309	4 632
Weißensee	10 414	2 476	168	275	72	671	6 752
	53.549	19.191	1.240	1.478	372	2.523	28.745
Charlottenburg	30 577	7 590	17 830	4 024	498	122	513
Wilmersdorf	21 237	4 021	11 136	5 308	433	90	249
	51.814	11.611	28.966	9.332	931	212	762
Spandau	42.601	5.801	32.395	3.318	398	120	569
Zehlendorf	22 087	2 679	4 505	14 323	337	64	179
Steglitz	28 777	3 072	3 180	21 419	774	91	241
	50.864	5.751	7.685	35.742	1.111	155	420
Schöneberg	27 568	5 702	5 702	14 873	850	164	277
Tempelhof	36 529	4 429	3 244	24 424	3 993	156	283
	64.097	10.131	8.946	39.297	4.843	320	560
Neukölln	56.366	12.345	3.645	11.617	27.748	423	588
Treptow	18 573	6 344	530	1 014	7 262	2 072	1 351
Köpenick	23 363	4 370	474	663	10 319	5 861	1 676
	41.936	10.714	1.004	1.677	17.581	7.933	3.027
Marzahn	17 045	3 656	232	358	315	10 311	2 173
Hellersdorf	17 199	2 917	247	343	448	11 695	1 549
	34.244	6.573	479	701	763	22.006	3.722
Lichtenberg	25 612	6 234	427	642	666	15 599	2 044
Hohenschönhausen	15 752	3 959	514	296	148	3 332	7 503
	41.364	10.193	941	938	814	18.931	9.547
Reinickendorf	43.909	16.624	4.461	3.469	559	257	18.539
Berliner	573.379	168.325	97.218	119.265	58.743	57.290	72.538
dar. aus Berlin-West	376.184	104.469	92.643	113.243	38.818	1.914	25.097
dar. aus Berlin-Ost	196.571	63.606	4.497	5.880	19.920	55.275	47.393
Nichtberliner	79.420	26.324	7.142	12.072	3.426	6.423	24.033
Insgesamt	652.799	194.649	104.360	131.337	62.169	63.713	96.571

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 17:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999
- nach Versorgungsregionen und der alten und neuen Bezirksstruktur¹⁾

Wohnort / Bezirk	Stationäre Behandlungsfälle in der Versorgungsregion						
	Berlin	darunter					
		Mitte	West	Süd-West	Süd-Ost	Ost	Nord
Mitte	12 868	8 022	578	1 036	181	1 587	1 464
Tiergarten	15 836	10 546	2 359	2 202	226	109	394
Wedding	27 955	19 287	2 558	2 325	316	196	3 273
	56.659	37.855	5.495	5.563	723	1.892	5.131
Friedrichshain	14 207	9 951	390	543	203	1 665	1 455
Kreuzberg	22 848	12 109	1 864	5 798	2 506	218	353
	37 055	22 060	2 254	6.341	2.709	1 883	1.808
Pankow	25 730	4 369	520	597	161	773	19 310
Prenzlauer Berg	20 636	6 877	718	677	171	1 101	11 092
Weißensee	10 359	2 015	182	224	71	595	7 272
	56.725	13.261	1.420	1.498	403	2.469	37.674
Charlottenburg	30 073	7 273	17 453	4 300	403	140	504
Wilmersdorf	21 107	3 562	11 356	5 399	422	108	260
	51.180	10.835	28.809	9.699	825	248	764
Spandau	43.830	5.750	33.368	3.560	387	126	639
Zehlendorf	21 093	2 364	4 474	13 741	249	73	192
Steglitz	30 155	3 290	3 412	22 283	758	113	299
	51.248	5.654	7.886	36.024	1 007	186	491
Schöneberg	27 916	5 934	5 631	15 163	704	103	381
Tempelhof	36 884	4 457	3 455	24 624	3 864	200	284
	64 800	10.391	9.086	39.787	4.568	303	665
Neukölln	55.334	11 138	3.795	12.066	27.135	465	735
Treptow	18 874	6 062	513	992	7 559	2 155	1 593
Köpenick	23 701	4 027	451	712	10 881	5 803	1 827
	42 575	10.089	964	1.704	18.440	7.958	3.420
Marzahn	16 837	3 202	260	376	283	10 441	2 275
Hellersdorf	17 170	2 783	227	398	463	11 526	1 773
	34.007	5.985	487	774	746	21.967	4.048
Lichtenberg	25 263	5 882	445	657	711	14 809	2 759
Hohenschönhausen	15 743	3 666	565	330	106	3 398	7 678
	41 006	9.548	1.010	987	817	18.207	10.437
Reinickendorf	45.498	17.106	4.586	3.317	438	207	19.844
Berliner	580.281	159.785	99 216	121.415	58 208	55 936	85.721
dar. aus Berlin-West	378.529	102.816	94 311	114.778	37 408	2 058	27.158
dar. aus Berlin-Ost	201.388	56.856	4 849	6 542	20 790	53 853	58.498
Nichtberliner	78 921	25.045	8.118	12.158	3 637	7 140	22.823
Insgesamt	659.202	184.830	107.334	133.573	61 845	63 076	108.544

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 18:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschließliche Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- nach Einzugsbereichen und Versorgungsregionen

Einzugsbereich (Wohnort)	Stationäre Behandlungs- fälle	Darunter im Bereich versorgt		Versorgungsregion (Behandlungsort)	Stationäre Behandlungs- fälle	Darunter nicht aus dem Einzugsbereich	
		absolut	in %			absolut	in %
1994							
Mitte	110 790	74 720	67,4	Mitte	194 791	120 071	61,6
West	87 411	50 511	57,8	West	81 486	30 975	38,0
Süd-West	101 854	68 098	66,9	Süd-West	118 588	50 490	42,6
Süd-Ost	85 452	38 899	45,5	Süd-Ost	53 872	14 973	27,8
Ost	66 164	30 395	45,9	Ost	45 981	15 586	33,9
Nord	68 290	37 766	55,3	Nord	93 241	55 475	59,5
1995							
Mitte	109 392	73 874	67,5	Mitte	197 281	123 407	62,6
West	85 312	48 846	58,4	West	80 842	30 996	38,3
Süd-West	102 017	69 192	67,8	Süd-West	122 525	53 333	43,5
Süd-Ost	87 583	40 170	45,9	Süd-Ost	54 876	14 706	26,8
Ost	66 559	29 201	43,9	Ost	43 513	14 312	32,9
Nord	67 176	37 164	55,3	Nord	90 657	53 493	59,0
1996							
Mitte	108 532	70 038	64,5	Mitte	182 679	112 641	61,7
West	89 612	58 337	65,1	West	97 572	39 235	40,2
Süd-West	104 146	69 411	66,6	Süd-West	124 343	54 932	44,2
Süd-Ost	89 741	42 479	47,3	Süd-Ost	57 635	15 156	26,3
Ost	69 223	31 816	46,0	Ost	47 415	15 599	32,9
Nord	72 752	43 152	59,3	Nord	98 605	55 453	56,2
1997							
Mitte	110 948	72 504	65,3	Mitte	190 742	118 238	62,0
West	89 374	58 013	64,9	West	99 978	41 965	42,0
Süd-West	110 256	72 158	65,4	Süd-West	125 969	53 811	42,7
Süd-Ost	92 919	43 937	47,3	Süd-Ost	59 817	15 880	26,5
Ost	69 703	33 336	47,8	Ost	50 157	16 821	33,5
Nord	74 670	41 737	55,9	Nord	93 811	52 074	55,5
1998							
Mitte	112 018	71 697	64,0	Mitte	194 649	122 952	63,2
West	94 415	61 361	65,0	West	104 360	42 999	41,2
Süd-West	114 961	75 039	65,3	Süd-West	131 337	56 298	42,9
Süd-Ost	98 302	45 329	46,1	Süd-Ost	62 169	16 840	27,1
Ost	75 608	40 937	54,1	Ost	63 713	22 776	35,7
Nord	77 451	42 652	55,1	Nord	96 571	53 919	55,8
1999¹⁾							
Mitte	93 714	59 915	63,9	Mitte	184 830	124 915	67,6
West	95 010	62 177	65,4	West	107 334	45 157	42,1
Süd-West	116 048	75 811	65,3	Süd-West	133 573	57 762	43,2
Süd-Ost	97 909	45 575	46,5	Süd-Ost	61 845	16 270	26,3
Ost	75 013	40 174	53,6	Ost	63 076	22 902	36,3
Nord	102 223	57 518	56,3	Nord	108 544	51 028	47,0

¹⁾ Der Bezirk Prenzlauer Berg wechselte von der Versorgungsregion Mitte nach Nord
(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 19:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) mit Wohnsitz in Berlin in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Behandlungsort
- absolut und Anteil (in %)

Behandlungsort	Stationäre Behandlungsfälle											
	1994		1995		1996		1997		1998		1999	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Baden-Württemberg	933	0,2	1 025	0,2	1 033	0,2	966	0,2	999	0,2	964	0,2
Bayern	2 280	0,4	2 346	0,4	2 306	0,4	2 350	0,4	2 490	0,4	2 381	0,4
Berlin	521 681	95,8	518 081	95,7	534 274	95,7	548 550	95,4	573 379	96,2	580 281	96,3
Brandenburg	9 717	1,8	10 130	1,9	10 414	1,9	13 707	2,4	9 839	1,7	9 464	1,6
Bremen	79	0,0	89	0,0	109	0,0	99	0,0	86	0,0	96	0,0
Hamburg	403	0,1	436	0,1	470	0,1	436	0,1	440	0,1	427	0,1
Hessen	772	0,1	231	0,0	1 022	0,2	932	0,2	833	0,1	800	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 377	0,3	9 493	1,8	1 315	0,2	1 404	0,2	1 475	0,2	1 447	0,2
Niedersachsen	1 966	0,4	698	0,1	1 822	0,3	1 807	0,3	1 615	0,3	1 702	0,3
Nordrhein-Westfalen	1 679	0,3	592	0,1	1 589	0,3	1 413	0,2	1 484	0,2	1 521	0,3
Rheinland-Pfalz	339	0,1	153	0,0	428	0,1	355	0,1	391	0,1	395	0,1
Saarland	59	0,0	31	0,0	62	0,0	58	0,0	66	0,0	40	0,0
Sachsen	834	0,2	6 971	1,3	824	0,1	768	0,1	802	0,1	996	0,2
Sachsen-Anhalt	689	0,1	3 795	0,7	803	0,1	713	0,1	773	0,1	763	0,1
Schleswig-Holstein	1 195	0,2	451	0,1	1 094	0,2	1 181	0,2	1 122	0,2	1 107	0,2
Thüringen	477	0,1	611	0,1	497	0,1	445	0,1	469	0,1	466	0,1
insgesamt	544 480	100,0	541 475	100,0	558 062	100,0	575 184	100,0	596 263	100,0	602 850	100,0

(Datenquelle: StBA / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 20:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort, Altersgruppen und Geschlecht - absolut

Alter in Jahren	Stationären Behandlungsfälle																		
	in der Bundesrepublik Deutschland				in Berlin				darunter										
	insg.		männl.	weibl.	insg.		männl.	weibl.	aus Berlin		aus Berlin-West		aus Berlin-Ost		in Berlin behandelte Nichtberliner				
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	
1994																			
unter 1	328.420	186.777	141.631	12.760	7.264	5.496	11.537	6.607	4.930	7.140	4.110	3.030	4.397	2.497	1.900	1.223	657	566	
1 - 4	403.764	236.838	166.918	15.355	8.909	6.446	12.981	7.663	5.318	6.673	3.916	2.757	6.305	3.744	2.561	2.374	1.246	1.128	
5 - 14	752.464	412.172	340.280	31.981	17.538	14.443	26.446	14.524	11.922	11.118	6.015	5.103	15.327	8.508	6.819	5.535	3.014	2.521	
15 - 24	1.195.279	458.350	736.897	43.466	15.191	28.275	38.107	12.560	25.547	23.698	7.766	15.932	14.400	4.785	9.615	5.359	2.631	2.728	
25 - 34	2.002.769	669.273	1.333.471	77.482	27.402	50.080	70.075	23.968	46.107	48.365	15.889	30.476	23.687	8.062	15.625	7.407	3.434	3.973	
35 - 44	1.490.710	674.060	816.614	61.340	28.202	33.138	53.465	24.130	29.335	35.167	16.162	19.005	18.270	7.946	10.324	7.875	4.072	3.803	
45 - 54	1.692.892	848.805	844.047	76.480	38.975	37.505	66.582	33.484	33.098	46.462	24.547	21.915	20.115	8.937	11.178	9.898	5.491	4.407	
55 - 64	2.114.722	1.147.255	967.414	82.841	45.026	37.815	70.116	37.365	32.751	45.845	25.204	20.641	24.261	12.155	12.106	12.725	7.661	5.064	
65 - 74	2.268.827	1.036.120	1.232.658	76.121	32.921	43.200	66.932	28.111	38.821	48.162	19.236	26.926	20.762	8.873	11.889	9.189	4.810	4.379	
75 +	2.204.336	719.814	1.484.472	110.111	29.761	80.350	105.418	28.171	77.247	81.640	21.020	60.620	23.752	7.146	16.606	4.693	1.590	3.103	
unbekannt	1.203	336	825	19	4	15	19	4	15	19	4	15	-	-	-	-	-	-	
insgesamt	14.455.386	6.389.800	8.065.227	587.956	251.193	336.763	521.678	216.587	305.091	350.289	143.869	205.420	171.276	72.653	98.623	66.278	34.606	31.672	
1995																			
unter 1	321.227	181.899	139.245	11.538	6.704	4.834	10.311	6.016	4.295	5.864	3.497	2.367	4.446	2.518	1.928	1.227	688	539	
1 - 4	378.563	222.771	155.751	11.828	6.847	4.981	10.118	5.914	4.204	5.430	3.245	2.185	4.688	2.669	2.019	1.710	933	777	
5 - 14	755.546	413.078	342.408	29.648	16.036	13.612	24.081	12.908	11.173	10.384	5.540	4.844	13.697	7.368	6.329	5.567	3.128	2.439	
15 - 24	1.155.153	444.547	710.532	41.879	15.108	26.771	36.106	12.370	23.736	22.279	7.536	14.743	13.827	4.834	8.993	5.773	2.738	3.035	
25 - 34	1.992.106	667.223	1.324.788	76.487	27.010	49.477	68.140	23.205	44.935	44.796	15.329	29.467	23.343	7.876	15.467	8.347	3.805	4.542	
35 - 44	1.540.148	701.216	838.833	62.063	28.724	33.339	53.527	24.318	29.209	34.944	15.982	18.962	18.580	8.334	10.246	8.536	4.406	4.130	
45 - 54	1.690.659	850.666	839.855	76.895	39.664	37.231	66.436	33.957	32.479	45.463	24.148	21.315	20.970	9.806	11.164	10.459	5.707	4.752	
55 - 64	2.267.440	1.232.072	1.035.130	90.987	50.338	40.649	76.210	41.524	34.686	48.854	27.463	21.391	27.355	14.060	13.295	14.777	8.814	5.963	
65 - 74	2.378.841	1.107.335	1.271.277	78.715	34.924	43.791	68.455	29.559	38.896	45.752	19.573	26.179	22.702	9.985	12.717	10.260	5.365	4.895	
75 +	2.351.773	769.909	1.581.665	109.630	29.616	80.014	104.676	27.880	76.796	80.229	20.662	59.567	24.445	7.216	17.229	4.954	1.736	3.218	
unbekannt	738	271	464	24	24	24	21	21	21	20	20	20	1	1	3	-	-	-	
insgesamt	14.832.194	6.590.987	8.239.948	589.694	254.971	334.723	518.081	217.651	300.430	344.015	142.975	201.040	174.054	74.666	95.388	71.613	37.320	34.293	

noch Tabelle A 20:

Alter in Jahren	Stationären Behandlungsfälle																		
	in der Bundesrepublik Deutschland				in Berlin				darunter										
	männl.		weibl.		männl.		weibl.		aus Berlin		aus Berlin-West		aus Berlin-Ost		in Berlin behandelte Nichtberliner				
	insg.		insg.		insg.		insg.		insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.		
1996																			
unter 1	316.871	180.340	136.530	11.462	6.423	5.039	10.015	5.608	4.407	5.958	3.400	2.558	4.057	2.208	1.849	1.447	815	632	
1 - 4	362.939	2.212.061	150.875	10.636	5.997	4.639	9.159	5.234	3.925	5.245	2.994	2.251	3.914	2.240	1.674	1.477	763	714	
5 - 14	741.484	406.189	335.289	27.309	14.912	12.397	22.373	12.141	10.232	9.742	5.232	4.510	12.630	6.908	5.722	4.936	2.771	2.165	
15 - 24	1.135.199	433.803	701.377	41.812	15.102	26.710	35.660	12.260	23.400	22.032	7.307	14.725	13.626	4.951	8.675	6.152	2.842	3.310	
25 - 34	2.002.998	655.388	1.347.594	78.243	27.512	50.731	69.138	23.542	45.596	44.422	14.902	29.520	24.700	8.629	16.071	9.105	3.970	5.135	
35 - 44	1.594.704	726.737	867.943	64.826	30.342	34.484	55.474	25.474	30.000	35.256	16.155	19.101	20.208	9.310	10.898	9.352	4.868	4.484	
45 - 54	1.677.528	845.869	831.650	75.880	38.699	37.181	65.753	33.167	32.586	45.137	23.849	21.488	20.614	9.517	11.097	10.127	5.532	4.595	
55 - 64	2.395.724	1.300.204	1.095.496	98.676	54.414	44.262	83.509	45.416	38.093	53.507	29.942	23.565	29.997	15.470	14.527	15.167	8.998	6.169	
65 - 74	2.462.687	1.171.670	1.290.997	81.798	37.781	44.017	71.385	32.141	39.244	46.642	20.749	25.893	24.737	11.389	13.348	10.413	5.640	4.773	
75 +	2.505.744	820.663	1.685.065	117.607	31.950	85.657	111.808	29.877	81.931	83.322	21.615	61.707	28.473	8.258	20.215	5.799	2.073	3.726	
unbekannt	538	143	371	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
insgesamt	15.196.416	6.753.067	8.443.187	608.249	263.132	345.117	534.274	224.860	309.414	351.263	145.945	205.318	182.956	78.860	104.076	73.975	38.272	35.703	
1997																			
unter 1	322.586	183.572	139.008	12.073	6.865	5.208	10.461	5.994	4.467	6.764	3.931	2.833	3.685	2.053	1.632	1.612	871	741	
1 - 4	363.287	212.062	151.233	11.000	6.354	4.646	9.408	5.471	3.937	5.629	3.293	2.336	3.767	2.169	1.598	1.592	883	709	
5 - 14	741.885	406.684	335.186	26.291	14.414	11.877	21.690	11.828	9.862	10.492	5.686	4.806	11.175	6.128	5.047	4.601	2.586	2.015	
15 - 24	1.129.899	432.991	696.884	41.792	15.186	26.606	35.803	12.414	23.389	21.937	7.372	14.565	13.807	5.003	8.804	5.989	2.772	3.217	
25 - 34	1.979.247	643.438	1.335.794	77.903	26.901	51.002	68.775	22.994	45.781	44.495	14.367	30.128	24.140	8.540	15.600	9.128	3.907	5.221	
35 - 44	1.633.262	749.778	883.465	67.051	31.497	35.554	57.847	26.778	31.069	36.644	16.523	20.121	21.072	10.165	10.907	9.204	4.719	4.485	
45 - 54	1.666.009	844.310	821.672	74.610	38.242	36.368	64.848	32.850	31.998	44.455	22.774	21.681	20.274	9.989	10.285	9.762	5.392	4.370	
55 - 64	2.484.428	1.351.781	1.132.616	105.916	58.457	47.459	90.813	49.345	41.468	58.815	32.788	26.027	31.912	18.490	15.422	15.103	9.112	5.991	
65 - 74	2.502.762	1.214.592	1.288.143	83.903	39.962	43.941	74.312	34.585	39.727	48.040	21.981	26.059	26.234	12.584	13.650	9.591	5.377	4.214	
75 +	2.634.392	865.383	1.768.962	119.931	32.870	87.061	114.591	30.896	83.695	84.413	21.895	62.518	30.118	8.986	21.132	5.340	1.974	3.366	
unbekannt	258	63	177	4	1	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
insgesamt	15.458.025	6.904.654	8.553.140	620.474	270.749	349.725	548.550	233.155	315.395	361.686	150.610	211.076	186.184	82.107	104.077	71.924	37.594	34.330	

noch Tabelle A 20:

Alter in Jahren	Stationären Behandlungsfälle																	
	in der Bundesrepublik Deutschland				in Berlin				darunter									
	männl.		weibl.		männl.		weibl.		aus Berlin		aus Berlin-West		aus Berlin-Ost		in Berlin behandelte Nichtberliner			
	insg.		insg.		insg.		insg.		insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	
1998																		
unter 1	315.272	179.561	135.694	13.168	7.349	5.819	11.094	6.264	4.830	7.038	4.054	2.984	4.047	2.206	1.841	2.074	1.085	989
1 - 4	382.414	222.507	159.893	12.860	7.240	5.620	10.756	6.198	4.558	6.357	3.683	2.674	4.395	2.511	1.884	2.104	1.042	1.062
5 - 14	733.515	397.986	335.486	26.743	14.502	12.241	21.743	11.790	9.953	11.080	5.994	5.086	10.645	5.787	4.858	5.000	2.712	2.288
15 - 24	1.133.051	433.681	699.335	43.948	16.064	27.884	37.242	12.950	24.292	22.253	7.507	14.746	14.927	5.414	9.513	6.706	3.114	3.592
25 - 34	1.898.514	618.386	1.280.106	76.526	26.690	49.836	66.549	22.627	43.922	42.456	13.659	28.797	23.963	8.881	15.082	9.977	4.063	5.914
35 - 44	1.691.389	779.423	911.932	71.857	33.833	38.024	61.354	28.607	32.747	38.346	17.426	20.920	22.877	11.075	11.802	10.503	5.226	5.277
45 - 54	1.720.855	873.520	847.293	76.166	36.729	37.437	65.788	33.100	32.688	44.840	22.673	22.167	20.871	10.368	10.503	10.378	5.629	4.749
55 - 64	2.615.471	1.417.502	1.197.909	115.533	62.260	53.273	99.458	52.920	46.538	64.823	35.479	29.344	34.560	17.398	17.162	16.075	9.340	6.735
65 - 74	2.609.464	1.285.039	1.324.351	89.925	42.970	46.955	79.374	37.155	42.219	51.144	23.381	27.763	28.170	13.747	14.423	10.551	5.815	4.736
75 +	2.838.671	928.724	1.909.838	126.073	34.084	91.989	120.021	31.998	88.023	87.847	22.817	65.030	32.116	9.160	22.956	6.052	2.086	3.966
unbekannt	410	118	278	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	15.939.026	7.136.447	8.802.115	652.799	283.721	369.078	573.379	243.609	329.770	376.184	156.673	219.511	196.571	86.547	110.024	79.420	40.112	39.308
1999																		
unter 1	301.053	171.172	129.876	12.591	7.133	5.458	10.668	6.096	4.572	6.676	3.803	2.873	3.984	2.286	1.698	1.923	1.037	886
1 - 4	377.526	219.049	158.477	11.911	6.941	4.970	9.892	5.780	4.102	6.104	3.619	2.485	3.783	2.169	1.614	2.019	1.151	868
5 - 14	717.475	390.143	327.325	24.945	13.673	11.272	20.262	11.058	9.204	10.611	5.661	4.960	9.635	5.392	4.243	4.683	2.615	2.068
15 - 24	1.136.295	438.190	698.096	44.582	16.355	28.227	37.924	13.183	24.741	22.546	7.596	14.950	15.349	5.577	9.772	6.658	3.172	3.486
25 - 34	1.818.873	593.175	1.225.670	72.411	24.785	47.626	63.129	21.110	42.019	39.714	12.900	26.814	23.368	8.182	15.186	9.282	3.675	5.607
35 - 44	1.734.991	802.874	932.097	73.162	34.700	38.462	62.610	29.465	33.145	38.676	17.780	20.896	23.884	11.646	12.238	10.552	5.235	5.317
45 - 54	1.740.778	884.889	855.852	74.882	37.810	37.072	64.348	32.199	32.149	42.918	21.597	21.321	21.368	10.552	10.816	10.534	5.611	4.923
55 - 64	2.690.357	1.456.761	1.233.560	120.651	65.375	55.276	103.879	55.711	48.168	68.090	37.457	30.633	35.722	18.204	17.518	16.772	9.664	7.108
65 - 74	2.702.827	1.353.135	1.349.645	95.105	46.256	48.849	84.591	40.296	44.295	53.990	25.408	28.582	30.556	14.860	15.696	10.514	5.960	4.554
75 +	2.977.595	978.928	1.998.610	128.958	35.057	93.901	122.977	32.940	90.037	89.203	23.490	65.713	33.739	9.441	24.298	5.984	2.117	3.864
unbekannt	232	80	148	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
insgesamt	16.198.002	7.288.396	8.909.358	659.202	288.085	371.114	580.281	247.848	332.433	378.529	159.311	219.218	201.388	88.309	113.079	78.921	40.237	38.681

(Datenquelle: SIBA / StaLa Berlin / KHStatIV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 21:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Wohnort, Altersgruppen und Geschlecht - absolut und je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Alter in Jahren	Stationären Behandlungsfälle											
	in der Bundesrepublik Deutschland						in Berlin (nur Berliner)					
	absolut			je 100.000			absolut			je 100.000		
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
1994												
unter 1	328 420	186 777	141 631	41 052,5	45 444,5	36 409,0	11 537	6 607	4 930	40 398,5	44 838,8	35 665,2
1 - 4	403 764	236 838	166 918	11 565,9	13 201,7	9 836,1	12 981	7 663	5 318	9 839,7	11 289,2	8 303,4
5 - 14	752 464	412 172	340 280	8 302,6	8 846,8	7 726,6	26 446	14 524	11 922	7 006,2	7 502,5	6 483,7
15 - 24	1 195 279	458 350	736 897	12 612,4	9 354,1	16 100,0	38 107	12 560	25 547	10 004,9	6 544,4	13 519,6
25 - 34	2 002 769	669 273	1 333 471	14 168,9	9 103,3	19 659,0	70 075	23 968	46 107	10 494,3	6 974,9	14 225,6
35 - 44	1 490 710	674 060	816 614	12 577,7	11 081,0	14 155,2	53 465	24 130	29 335	10 213,4	9 016,2	11 465,8
45 - 54	1 692 892	848 805	844 047	16 227,9	16 009,1	16 453,2	66 582	33 484	33 098	13 474,4	13 298,3	13 657,4
55 - 64	2 114 722	1 147 255	967 414	21 240,7	23 365,7	19 171,9	70 116	37 365	32 751	17 667,9	19 295,9	16 116,5
65 - 74	2 268 827	1 036 120	1 232 658	30 940,0	35 703,7	27 819,0	66 932	28 111	38 821	27 273,3	31 737,7	24 752,1
75 +	2 204 336	719 814	1 484 472	43 213,8	48 669,0	40 984,9	105 418	28 171	77 247	45 680,8	50 528,2	44 136,6
unbekannt	1 203	336	825				19	4	15			
Insgesamt	14.455.386	6.389.800	8.065.227	17.706,3	16.058,0	19.272,7	521.678	216.587	305.091	15.002,7	12.975,9	16.873,7
1995												
unter 1	321 227	181 899	139 245	41 182,9	45 361,3	36 740,1	10 311	6 016	4 295	36 229,8	40 841,8	31 281,9
1 - 4	378 563	222 771	155 751	11 203,4	12 817,7	9 491,2	10 118	5 914	4 204	8 343,4	9 470,1	7 147,1
5 - 14	755 546	413 078	342 408	8 229,5	8 744,2	7 682,5	24 081	12 908	11 173	6 382,9	6 674,6	6 076,0
15 - 24	1 155 153	444 547	710 532	12 496,2	9 298,2	15 920,5	36 106	12 370	23 736	9 637,8	6 550,1	12 776,6
25 - 34	1 992 106	667 223	1 324 788	14 135,4	9 091,5	19 614,9	68 140	23 205	44 935	10 277,8	6 799,6	13 967,4
35 - 44	1 540 148	701 216	838 833	12 710,6	11 253,7	14 251,3	53 527	24 318	29 209	10 090,3	8 910,3	11 340,8
45 - 54	1 690 659	850 666	839 855	16 515,2	16 349,5	16 683,7	66 436	33 957	32 479	13 710,6	13 791,4	13 627,2
55 - 64	2 267 440	1 232 072	1 035 130	22 022,5	24 220,0	19 872,0	76 210	41 524	34 686	18 302,3	20 353,5	16 332,0
65 - 74	2 378 841	1 107 335	1 271 277	32 003,8	36 739,7	28 768,4	68 455	29 559	38 896	27 768,1	32 030,5	25 217,8
75 +	2 351 773	769 909	1 581 665	45 409,8	51 327,3	42 991,7	104 676	27 880	76 796	45 824,5	50 446,9	44 349,2
unbekannt	738	271	464				21	-	21			
Insgesamt	14.832.194	6.590.987	8.239.948	18.101,5	16.470,1	19.655,9	518.081	217.651	300.430	14.926,0	13.022,1	16.694,2
1996												
unter 1	316 871	180 340	136 530	41 421,0	45 888,0	36 701,6	10 015	5 608	4 407	34 373,3	37 409,1	31 155,9
1 - 4	362 939	212 061	150 875	11 088,9	12 822,7	9 471,1	9 159	5 234	3 925	7 974,3	8 833,6	7 058,6
5 - 14	741 484	406 189	335 289	8 064,0	8 605,7	7 492,5	22 373	12 141	10 232	6 017,0	6 366,1	5 649,4
15 - 24	1 135 199	433 803	701 377	12 452,8	9 253,5	15 839,6	35 660	12 260	23 400	9 557,6	6 502,4	12 678,7
25 - 34	2 002 998	655 388	1 347 594	14 353,3	9 054,8	20 062,4	69 138	23 542	45 596	10 594,3	7 005,2	14 405,0
35 - 44	1 594 704	726 737	867 943	13 085,3	11 639,0	14 604,5	55 474	25 474	30 000	10 290,6	9 127,2	11 539,5
45 - 54	1 677 528	845 869	831 650	16 597,7	16 511,2	16 686,4	65 753	33 167	32 586	13 906,2	13 856,6	13 957,1
55 - 64	2 395 724	1 300 204	1 095 496	22 919,0	25 178,2	20 712,7	83 509	45 416	38 093	19 033,5	21 062,0	17 073,0
65 - 74	2 462 687	1 171 670	1 290 997	33 082,8	38 377,7	29 401,0	71 385	32 141	39 244	29 044,6	33 636,8	26 123,7
75 +	2 505 744	820 663	1 685 065	47 511,3	53 743,5	44 971,0	111 808	29 877	81 931	48 916,9	53 654,6	47 391,0
unbekannt	538	143	371									
Insgesamt	15.196.416	6.753.067	8.443.187	18.584,6	16.954,7	20.132,1	534.274	224.860	309.414	15.412,4	13.425,3	17.270,0

noch Tabelle A 21:

Alter in Jahren	Stationären Behandlungsfälle											
	In der Bundesrepublik Deutschland						in Berlin (nur Berliner)					
	absolut			je 100.000			absolut			je 100.000		
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
1997												
unter 1	322 586	183 572	139 008	40 099,4	44 457,1	35 502,3	10 461	5 994	4 467	34 999,5	38 924,6	30 828,2
1 - 4	363 297	212 062	151 233	11 426,8	12 995,7	9 772,4	9 408	5 471	3 937	8 374,1	9 446,6	7 233,0
5 - 14	741 885	406 684	335 186	8 103,8	8 647,0	7 529,6	21 690	11 828	9 862	6 026,9	6 404,0	5 629,3
15 - 24	1 129 899	432 991	696 884	12 496,1	9 344,9	15 807,7	35 803	12 414	23 389	9 584,3	6 566,8	12 675,8
25 - 34	1 979 247	643 438	1 335 794	14 665,6	9 210,5	20 519,3	68 775	22 994	45 781	10 906,4	7 077,9	14 974,6
35 - 44	1 633 262	749 778	883 465	12 943,5	11 600,6	14 353,5	57 847	26 778	31 069	10 547,9	9 401,4	11 786,7
45 - 54	1 666 009	844 310	821 672	16 624,8	16 670,5	16 577,7	64 848	32 850	31 998	14 072,9	14 148,6	13 996,0
55 - 64	2 484 428	1 351 781	1 132 616	22 945,5	25 227,4	20 709,2	90 813	49 345	41 468	19 860,0	21 915,1	17 866,4
65 - 74	2 502 762	1 214 592	1 288 143	33 813,3	38 714,5	30 206,8	74 312	34 585	39 727	30 270,1	35 052,2	27 056,6
75 +	2 634 392	865 383	1 768 962	47 781,1	53 812,2	45 296,3	114 591	30 896	83 695	50 531,6	55 601,3	48 886,1
unbekannt	258	63	177				2	-	2			
insgesamt	15 458 025	6 904 654	8 553 140	18 837,8	17 262,0	20 335,8	548 550	233 155	315 395	15 922,9	13 975,4	17 751,7
1998												
unter 1	315 272	179 561	135 694	39 518,2	43 856,1	34 940,4	11 094	6 264	4 830	37 349,8	40 992,1	33 490,5
1 - 4	382 414	222 507	159 893	12 100,3	13 711,4	10 399,0	10 756	6 198	4 558	9 668,7	10 814,3	8 451,4
5 - 14	733 515	397 986	335 486	8 081,3	8 543,9	7 592,7	21 743	11 790	9 953	6 304,6	6 663,1	5 926,9
15 - 24	1 133 051	433 681	699 335	12 520,7	9 355,1	15 844,8	37 242	12 950	24 292	9 871,7	6 782,9	13 036,5
25 - 34	1 898 514	618 386	1 280 106	14 605,2	9 212,9	20 361,9	66 549	22 627	43 922	11 091,3	7 324,2	15 089,4
35 - 44	1 691 389	779 423	911 932	13 116,2	11 793,5	14 506,1	61 354	28 607	32 747	10 977,8	9 842,2	12 208,3
45 - 54	1 720 855	873 520	847 293	17 039,2	17 142,1	16 933,6	65 788	33 100	32 688	14 592,4	14 633,2	14 551,3
55 - 64	2 615 471	1 417 502	1 197 909	23 914,0	26 211,7	21 665,6	99 458	52 920	46 538	21 113,1	22 783,8	19 488,0
65 - 74	2 609 464	1 285 039	1 324 351	35 316,6	40 239,6	31 567,5	79 374	37 155	42 219	32 113,8	36 381,5	29 108,7
75 +	2 838 671	928 724	1 909 838	50 463,6	56 356,7	48 019,1	120 021	31 998	88 023	53 765,4	58 323,5	52 280,1
unbekannt	410	118	278									
insgesamt	15 939 026	7 136 447	8 802 115	19 431,0	17 844,6	20 939,1	573 379	243 609	329 770	16 793,5	14 715,1	18 749,9
1999												
unter 1	301 053	171 172	129 878	38 701,5	42 832,3	34 336,5	10 668	6 096	4 572	36 197,1	40 491,5	31 712,6
1 - 4	377 526	219 049	158 477	11 918,5	13 467,2	10 283,9	9 892	5 790	4 102	8 873,2	10 093,8	7 579,5
5 - 14	717 475	390 143	327 325	7 980,0	8 452,7	7 481,2	20 262	11 058	9 204	6 125,4	6 513,6	5 716,2
15 - 24	1 136 295	438 190	698 096	12 463,8	9 384,7	15 696,2	37 924	13 183	24 741	9 908,0	8 809,3	13 079,6
25 - 34	1 818 873	593 175	1 225 670	14 620,4	9 251,3	20 330,3	63 129	21 110	42 019	11 068,3	7 194,5	15 166,9
35 - 44	1 734 991	802 874	932 097	13 141,9	11 852,1	14 500,8	62 610	29 465	33 145	10 947,4	9 900,2	12 083,6
45 - 54	1 740 778	884 889	855 852	17 059,0	17 200,6	16 914,3	64 348	32 199	32 149	14 537,9	14 536,1	14 539,7
55 - 64	2 690 357	1 456 761	1 233 560	24 503,7	26 851,2	22 209,9	103 879	55 711	48 168	21 690,7	23 568,2	19 860,8
65 - 74	2 702 827	1 353 135	1 349 645	36 147,7	41 046,9	32 283,5	84 591	40 296	44 295	33 167,6	37 212,6	30 183,0
75 +	2 977 595	978 928	1 998 610	51 966,6	58 108,3	49 407,4	122 977	32 940	90 037	55 930,9	60 468,1	54 436,6
unbekannt	232	80	148				1	-	1			
insgesamt	16 198 002	7 288 396	8 909 358	19 732,8	18 199,2	21 193,3	580 281	247 848	332 433	17 100,7	15 044,1	19 041,4

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 22:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 der entsprechenden Altersgruppe

Jahr	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000																			
	Alter in Jahren																			
insg.	0-4	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.		
Berlin																				
1994	15.003	15.278	7.247	6.757	8.750	10.989	10.828	10.171	9.957	10.482	12.046	14.565	16.497	19.458	24.140	30.932	37.125	45.131	55.092	
1995	14.926	13.644	6.430	6.334	8.494	10.618	10.593	9.995	9.817	10.389	11.940	15.165	17.241	19.885	25.400	30.675	37.652	45.831	54.047	
1996	15.412	13.316	5.878	6.157	8.426	10.597	10.932	10.311	9.970	10.657	12.432	15.326	17.769	20.861	26.550	32.219	40.458	49.063	57.872	
1997	15.923	13.969	5.832	6.212	8.468	11.275	10.612	10.385	10.741	12.626	15.649	18.288	22.012	27.655	33.608	41.937	51.344	59.649		
1998	16.793	15.502	6.051	6.529	8.900	10.786	11.260	10.962	10.875	11.354	13.172	16.236	19.465	23.205	29.503	35.340	44.519	55.591	63.368	
1999	17.101	14.586	5.800	6.394	8.886	10.855	11.309	10.883	10.516	11.494	13.262	16.063	20.101	23.580	30.040	36.982	47.555	54.947	66.621	
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	14,0	-4,5	-20,0	-5,4	1,6	-1,2	4,4	7,0	5,6	9,7	10,1	10,3	21,8	21,2	24,4	19,6	28,1	21,8	20,9	
Berlin-West																				
1994	16.103	12.837	5.323	5.721	9.158	11.629	11.494	10.962	10.597	11.102	12.606	15.501	17.675	20.503	24.907	31.595	38.560	47.066	58.501	
1995	15.855	10.763	4.659	5.573	8.600	11.462	11.225	10.772	10.473	11.030	12.230	15.710	17.943	20.531	25.548	31.077	38.364	47.866	57.187	
1996	16.209	10.883	4.307	5.263	8.617	11.493	11.417	10.850	10.446	11.031	12.671	15.916	18.431	21.271	26.612	32.219	40.455	50.569	59.420	
1997	16.806	12.255	4.805	5.563	8.784	11.485	11.955	11.261	10.820	11.179	12.985	16.088	19.092	22.448	27.873	33.604	42.520	52.295	60.551	
1998	17.637	13.498	5.152	5.939	9.117	11.549	11.848	11.481	10.996	11.604	13.488	16.661	20.031	23.906	29.946	35.672	45.003	56.576	64.529	
1999	17.840	13.035	4.912	5.821	9.124	11.712	11.796	11.258	10.642	11.587	13.345	16.203	20.657	24.077	30.529	37.334	48.452	55.358	67.442	
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	10,8	1,5	-7,7	1,8	-0,4	0,7	2,6	2,5	0,4	4,4	5,9	4,5	16,9	17,4	22,6	18,2	25,7	17,6	15,3	
Berlin-Ost																				
1994	13.156	20.241	9.479	7.926	8.217	9.999	9.731	8.864	8.939	9.419	10.855	12.846	14.555	17.848	22.718	29.417	33.255	39.785	44.686	
1995	13.375	20.393	8.565	7.197	8.362	9.312	9.585	8.752	8.787	9.356	11.332	14.130	16.061	18.884	25.139	29.784	35.824	40.294	44.728	
1996	14.080	19.415	7.929	7.174	8.196	9.202	10.170	9.438	9.218	10.067	11.948	14.153	16.630	20.216	26.442	32.209	40.444	44.986	53.357	
1997	14.401	18.131	7.334	6.934	8.064	9.338	10.186	9.513	9.652	9.997	11.853	14.670	16.813	21.275	27.280	33.552	40.408	48.725	57.047	
1998	15.341	20.244	7.550	7.205	8.610	9.676	10.319	10.080	10.112	10.907	12.544	15.276	18.384	22.027	28.741	34.621	43.292	52.938	60.084	
1999	15.838	18.098	7.515	7.067	8.592	9.680	10.564	10.267	10.300	11.321	13.072	15.715	18.991	22.734	29.239	36.264	45.474	53.805	64.327	
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	20,4	-10,6	-20,7	-10,8	4,5	-3,2	8,6	15,8	15,2	20,2	20,4	22,3	30,5	27,4	28,7	23,3	36,7	35,2	44,0	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 23:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Bezirken und Altersgruppen
- je 100.000 der entsprechenden Altersgruppe

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mitte						
unter 1	47 115 4	45 487 4	34 224 6	32 092 2	46 194 7	34 215 5
1- 4	15 447 7	14 485 4	9 435 8	7 477 6	12 847 7	9 006 2
5-14	9 484 8	9 795 5	7 513 9	6 830 2	8 356 7	7 810 2
15-24	10 270 2	10 443 9	9 426 9	9 235 5	9 870 4	9 324 9
25-34	10 312 9	10 220 2	10 456 5	10 225 7	10 887 5	10 591,7
35-44	10 084 1	9 723 4	10 127 2	10 819 3	11 646 2	11 935 1
45-54	11 577 6	14 899 4	13 687 1	12 988 6	14 581 7	15 540 7
55-64	16 395 6	16 777 5	17 781 7	18 456 8	20 907 8	23 165 6
65-74	25 782 3	28 515 5	31 988 3	31 854 1	35 030 9	35 966 1
75-84	39 744 1	43 003 1	46 354 6	45 555 6	56 811 2	58 898 7
85 u älter	45 403 0	56 647 4	71 901 8	70 538 9	92 148 3	95 788 3
Tiergarten						
unter 1	33 826 6	31 303 4	25 445 0	34 243 7	39 308 9	32 601 9
1- 4	9 034 1	7 448 6	5 861 9	7 580 8	8 701 1	9 500 3
5-14	6 559 3	5 787 5	4 426 5	5 345 2	6 381 4	6 457 1
15-24	12 716 7	10 991 7	10 286 7	11 303 4	11 129 5	11 883 0
25-34	11 033 6	10 444 1	9 582 0	10 795 6	11 057 9	11 374,6
35-44	11 763 5	11 028 0	10 837 9	11 555 3	11 831 4	11 653 1
45-54	16 989 0	14 582 5	14 278 5	15 779 2	16 309 5	16 424 8
55-64	22 097 9	20 743 5	21 150 5	21 433 8	23 481 7	25 311,3
65-74	32 329 6	30 483 2	30 158 4	31 392 1	35 706 0	36 076 2
75-84	52 866 1	48 743 1	47 763 2	49 026 8	52 382 4	55 206 4
85 u älter	72 345 0	64 853 1	62 942 5	70 936 8	71 345 4	81 331 7
Wedding						
unter 1	42 206 8	34 670 1	20 622 2	31 115 5	40 524 2	35 013 0
1- 4	9 579 4	8 063 5	5 011 9	6 951 3	9 456 8	9 209 6
5-14	6 652 0	6 172 1	5 002 8	5 930 9	6 438 3	6 392 1
15-24	11 747 3	11 105 4	10 747 6	11 650 7	11 837 1	12 049 1
25-34	10 727 4	10 176 9	9 554 8	10 918 5	11 655 0	12 070 9
35-44	11 102 5	10 416 6	10 568 9	11 319 0	11 500 5	11 777 0
45-54	15 716 4	15 127 8	15 107 3	15 587 8	16 833 3	17 157 5
55-64	17 488 3	18 914 0	18 615 0	21 442 5	22 667 3	23 522 5
65-74	27 048 8	26 427 3	26 406 2	29 497 2	32 496 5	33 432 9
75-84	42 002,1	38 209 2	38 226 3	43 784 1	46 841,5	46 911,8
85 u älter	54 759 3	52 674 2	52 732 2	56 327 9	58 685 9	62 178 5

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Prenzlauer Berg						
unter 1	46 031 7	43 653 8	36 221,2	34 184 1	30 586 1	37 283 7
1- 4	11 787 0	10 568,7	10 076 9	9 589 4	11 468 2	9 284 1
5-14	8 274 7	9 345 3	7 820 5	7 740 2	7 810 9	7 992 8
15-24	9 503 1	8 699 8	8 568 2	8 864 3	8 731 7	9 336 8
25-34	8 439 1	8 599 2	8 480 1	8 640 5	8 288 3	8 583 9
35-44	8 940 2	9 289 9	10 168 8	10 372 7	9 950 8	11 000 4
45-54	12 491 1	13 804 5	14 646 3	14 525 5	14 830 9	15 156 9
55-64	16 287 3	18 674 3	20 030 9	19 148 5	20 954 0	21 680 5
65-74	26 331 6	29 301 6	28 383 8	31 159 9	31 111 4	34 709 3
75-84	36 633 8	38 214 5	44 139 0	44 361 0	48 141 3	49 124 8
85 u älter	46 834 9	48 650 8	55 152 5	57 063 2	61 402 9	67 292,9
Friedrichshain						
unter 1	48 784 0	48 153 0	47 530 9	42 443 3	27 330 8	31 137 7
1- 4	13 669 7	11 424 7	13 518 6	10 560 4	11 559 8	9 203 2
5-14	8 698 2	7 611 9	7 379 0	6 682 5	6 569 7	6 504 6
15-24	10 375 5	9 324 1	9 608 2	9 051 4	8 061 1	8 057 5
25-34	9 095 0	9 015 1	9 159 2	8 995 6	8 004 8	8 539 9
35-44	9 446 3	9 618 8	10 899 1	9 865 2	9 243 2	10 466 8
45-54	12 652 3	14 102 3	13 770 2	15 114 5	14 016 1	15 584 3
55-64	13 656 4	16 255 9	17 283 4	19 185 7	15 781 6	20 134 2
65-74	24 591 9	27 425 5	28 058 5	29 431 3	23 359 7	27 927 5
75-84	32 095 1	36 861 8	41 584 9	40 323 8	31 337 0	40 926 5
85 u älter	43 312 8	43 144 9	51 801 8	50 702 6	41 419 8	57 966 9
Kreuzberg						
unter 1	35 424 4	32 857 1	33 576 3	36 088 4	37 103 2	37 372 7
1- 4	7 725 5	7 887 3	7 984 8	8 589 4	8 837 3	8 321 9
5-14	5 902 2	5 995 5	5 849 5	5 788 4	5 802 6	5 420 4
15-24	13 672 7	13 054 1	12 953,2	13 336 3	12 926 3	12 850 9
25-34	11 362 8	11 483 2	12 257 0	12 130 4	11 615 0	10 838 8
35-44	11 833 5	11 622,7	11 525 2	11 053 9	11 214 7	11 055,9
45-54	17 274 1	17 103 9	16 859,7	16 503 3	16 999 8	14 954 6
55-64	21 975 9	23 102 3	23 013 3	24 169,9	25 285 5	24 676 9
65-74	28 789 7	28 056 1	29 565 6	31 301 8	33 073 9	34 933 0
75-84	48 389 3	46 239 9	46 363,6	46 314 1	47 338 1	53 594 0
85 u älter	60 453 3	60 699 3	61 484 6	55 096 3	65 252 6	71 124 6
Charlottenburg						
unter 1	31 954 9	21 736 3	32 853 6	33 778 0	30 934 3	34 562 8
1- 4	6 764 1	4 975 8	5 891 5	7 165 9	7 484 8	6 917 9
5-14	5 182 2	3 932 5	5 012 9	4 805 2	4 982 4	4 989 5
15-24	9 349 3	9 037,6	8 800 0	9 234 8	8 997 9	8 847 5
25-34	9 668 1	9 953 2	10 171,0	10 468 3	10 756 7	9 780 9
35-44	9 547 4	9 371 2	9 676 2	10 340,0	10 394 1	10 141 8
45-54	13 006 0	12 377 1	12 929,5	13 121 3	13 163 2	13 028,9
55-64	17 999 3	17 720,9	17 731 1	19 355,1	19 728 3	20 250 9
65-74	28 424 5	27 401 8	28 253 6	29 841 5	31 216 5	31 745 7
75-84	42 719 6	42 609 7	48 185 9	46 571 5	50 495 5	49 483 7
85 u älter	59 133 6	58 402 1	60 889 3	59 366 6	68 414 0	66 634 4

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Spandau						
unter 1	37 894 7	25 308 0	31 765 9	34 298 6	41 658 2	44 233 8
1- 4	5 012 3	4 231 1	6 183 8	5 660 6	8 903 4	8 431 8
5-14	4 756 5	4 476 2	3 899 8	4 642,0	5 563 4	5 691 1
15-24	10 537 9	9 405 4	9 493 9	9 564 1	10 237 1	10 985 8
25-34	11 216 3	10 852 7	11 301 2	12 281 7	12 309 5	12 536 6
35-44	10 634 2	11 142 7	10 718 2	11 518 7	12 620 3	12 490 3
45-54	14 310 6	14 461 5	15 273 9	16 005 7	17 124 5	16 597 6
55-64	18 562 5	18 218 8	19 655 5	21 097 5	23 156 5	24 023 2
65-74	27 385 2	27 233 0	29 522 1	31 458 9	32 705 3	34 795 7
75-84	41 773 3	39 850 7	46 646 7	47 027 6	51 977 1	53 943 7
85 u älter	51 521 1	48 736 5	61 379 1	61 668 5	65 550 0	69 550 7
Wilmsersdorf						
unter 1	25 428 3	20 585 5	25 514 0	22 833 2	21 537 1	20 272 7
1- 4	6 516 9	5 710 3	5 122 0	5 886 8	5 978 8	5 618 3
5-14	5 127 2	4 958 8	4 094 7	3 782 6	4 043 4	3 992 6
15-24	8 735 3	8 852 7	8 779 8	7 025 8	7 501 1	7 310 9
25-34	10 538 7	10 262 5	10 603 5	9 060 8	8 873 9	8 791 5
35-44	10 438 9	10 071 5	10 171 0	8 639 4	8 690 2	8 729 5
45-54	12 494 5	13 535 0	12 785 0	11 404 8	11 613 7	11 013 0
55-64	17 501 8	18 146 7	19 166 8	16 835 3	16 972 1	16 748 8
65-74	27 349 2	27 435 8	27 563 4	24 815 1	26 341 3	26 954 3
75-84	41 625 1	42 132 4	43 709 0	37 762 5	40 597 0	41 158 5
85 u älter	58 051 4	56 543 8	54 917 9	46 043 0	51 857 0	53 963 8
Zehlendorf						
unter 1	28 091 4	24 374 2	19 509 0	27 250 0	26 444 2	25 514 4
1- 4	6 161 4	5 553 9	4 689 8	6 305 2	6 586 8	6 594 7
5-14	5 273 9	5 305 5	4 224 9	4 719 0	5 359 6	5 511 6
15-24	7 783 5	7 394 0	8 174 8	9 232 5	9 753 1	9 174 5
25-34	11 537 0	11 161 3	11 471 7	14 604 8	15 245 9	13 130 9
35-44	10 422 7	10 282 7	10 866 1	13 931 9	13 839 6	12 321 9
45-54	12 324 6	12 737 2	12 409 0	15 505 9	15 627 5	15 135 2
55-64	17 918 5	17 635 6	17 739 9	23 090 6	23 464 3	22 569 0
65-74	29 303 3	29 052 4	30 856 8	38 172 3	41 638 0	38 115 9
75-84	47 162 2	49 471 5	50 148 3	62 643 8	63 705 5	62 904 9
85 u älter	67 554 6	64 531 4	66 295 2	80 446 6	83 864 2	90 446 2
Schöneberg						
unter 1	31 620 3	27 451 0	31 441 6	34 921 7	35 890 6	33 737 4
1- 4	8 110 7	6 736 4	6 760 9	7 405,4	9 235 0	8 031 5
5-14	5 342 6	5 016 9	4 947 8	5 749 2	6 336 2	6 067 4
15-24	10 943 4	10 908 4	11 504 0	11 494 9	11 557 7	11 859 3
25-34	10 763 9	10 575 3	10 441 5	12 330 1	12 380 2	12 532 4
35-44	10 312 6	10 084 8	9 966 1	11 350 2	11 847 8	11 991 3
45-54	14 116 8	13 521 4	13 376 5	15 012 6	16 307,7	16 231,0
55-64	19 661 9	20 476 9	20 734 4	24 116 3	25 514 8	26 576 3
65-74	27 870 1	30 126 8	30 624 4	35 501 6	39 219 2	41 109 1
75-84	39 521 8	43 135,3	43 772 2	52 048 9	55 327 3	58 123 0
85 u älter	58 535 9	58 607 7	56 747 5	64 055 3	68 675 7	68 372,1

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Steglitz						
unter 1	26 952 0	27 532 6	23 474 5	21 437 3	21 665 7	22 460 2
1- 4	7 085 6	5 696 2	6 217 4	5 602 9	5 166 9	5 809 9
5-14	4 978 9	4 476 7	4 057 7	3 805 3	4 143 8	4 119 2
15-24	8 399 5	8 098 6	8 479 8	7 517 7	7 514 3	7 691 4
25-34	10 342 9	9 956 8	10 245 2	8 950 2	9 064,4	9 304 9
35-44	8 797 4	9 486 0	9 206 3	8 081 1	8 495 7	8 705 0
45-54	12 094 9	12 310 2	12 753 9	10 996 7	11 195,7	11 457 5
55-64	16 214 8	15 978 6	16 468 9	15 932,4	17 576 5	18 963 4
65-74	25 744 9	26 805 5	28 242 9	25 828 3	28 631 8	29 557 7
75-84	40 354 9	41 702 6	41 260 7	40 626 9	42 138 8	43 803 4
85 u. älter	54 692 9	54 295 9	58 067 8	53 492 2	55 430 4	61 076 1
Tempelhof						
unter 1	36 930 8	26 593 7	32 435 7	30 992 5	35 662 2	36 059 2
1- 4	8 406 4	6 141 5	7 243 6	7 329 9	8 638 8	8 309 0
5-14	5 756 2	4 718 6	5 638 8	6 198 1	5 902 3	5 221 1
15-24	9 632 4	9 426 4	9 620 0	9 480 6	10 179 9	9 788 1
25-34	11 554 4	11 273 3	12 244 1	12 458 0	12 664,0	12 337 1
35-44	10 543 1	10 914 8	10 838 6	11 627 0	11 644,3	11 310 2
45-54	13 585 4	14 469 0	14 032 3	14 624 5	15 351 6	15 054 5
55-64	18 168 1	19 068 9	19 889 4	20 414 9	22 138 5	23 144 9
65-74	28 203 0	28 745 0	29 256 9	31 310 4	33 129 4	35 086 7
75-84	45 569 3	46 404 4	47 219 6	49 262 9	50 888 6	52 659 1
85 u. älter	62 005 5	60 084 5	61 693 0	62 940 4	64 809 2	65 766 1
Neukölln						
unter 1	34 584 0	32 032 7	35 290 6	38 353 3	37 166 8	36 427 1
1- 4	8 647 2	7 211 5	8 489 4	8 355 8	8 712 1	8 826 3
5-14	5 536 5	5 424 1	5 466 4	5 609 1	6 153 9	5 443 1
15-24	11 576 4	11 938 6	11 927 9	11 730 7	12 403 8	11 998 7
25-34	11 880 8	12 213 2	11 996 2	12 479 5	12 720 6	12 445 5
35-44	11 347 8	11 369 1	11 554 4	11 888,7	12 212,1	11 614 3
45-54	15 101 2	15 166 9	15 496 4	15 928,4	16 256 6	15 751 4
55-64	18 821 5	20 844 7	21 368 2	21 964 4	23 194 1	22 984 8
65-74	28 127 9	29 379 2	29 938 0	31 118 1	33 511 4	33 958 8
75-84	42 273 2	44 649 7	44 718 0	47 152,5	50 884 3	51 341 9
85 u. älter	56 421 0	58 448 4	61 043 2	62 532 9	66 681 1	67 549 8
Teptow						
unter 1	38 018 0	37 500 0	37 302 7	34 675 3	33 801 0	29 304 0
1- 4	12 148 5	10 501 7	7 469 5	8 920 0	11 914 5	7 133 8
5-14	8 652 1	6 353 4	5 522 8	5 138,5	5 184 8	5 746 7
15-24	9 023 2	9 253 1	7 900 3	8 444 2	8 856 6	8 877 6
25-34	9 014 0	9 151,2	9 958 7	10 200 1	10 221 0	10 697,9
35-44	10 219 2	9 292 2	9 768 7	9 720 9	9 983 1	10 192 6
45-54	13 175 3	13 137 0	12 283 5	13 685 2	15 039 6	14 612 9
55-64	16 822 0	17 813 6	17 977 1	18 227 2	19 540 8	20 608,4
65-74	25 948 5	28 049,6	28 810 4	27 754 4	30 079 1	29 949 6
75-84	39 536 8	40 975 9	43 780 5	45 795 0	46 778 5	48 249,3
85 u. älter	46 829 0	49 566,1	51 646 4	62 549 1	68 790,6	66 800 2

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Köpenick						
unter 1	52 755 9	51 286 8	48 429 8	44 753 1	45 285 7	38 874 7
1- 4	11 019 5	9 482 8	9 538 2	12 161 6	13 898 6	9 847 1
5-14	10 688 0	8 353 1	7 632 3	7 068 2	8 076 5	7 751 6
15-24	10 589 6	13 022 2	10 250 8	10 020 0	11 335 5	11 121 6
25-34	11 703 7	11 498 9	11 886 1	12 491 8	13 045 3	12 742 2
35-44	12 030 8	11 475 3	11 613 9	12 261 9	12 845 8	13 410 2
45-54	15 165 1	15 833 6	15 835 4	16 483 0	17 144 1	16 641 9
55-64	19 247 8	19 790 1	21 447 3	21 662 1	22 854 2	22 686 6
65-74	30 666 0	31 296 1	33 786 8	34 386 2	37 252 8	37 501 0
75-84	44 371 5	46 630 7	49 186 8	52 097 8	55 854 0	54 508 0
85 u älter	51 746 7	54 024 4	65 648 9	68 813 4	70 783 5	75 242 7
Lichtenberg						
unter 1	76 598 3	75 977 0	58 686 4	59 712 9	64 170 6	58 169 9
1- 4	15 444 6	15 088 9	13 613 2	16 084 5	16 407 7	15 067 8
5-14	8 899 9	8 705 7	8 666 9	7 815 2	7 958 1	8 087 4
15-24	8 201 6	7 706 1	8 455 0	8 383 4	8 923 9	9 336 3
25-34	8 687 6	8 178 0	9 814 6	9 332 7	10 506 5	10 236 8
35-44	8 313 0	8 264 1	9 285 6	9 143 0	10 896 1	10 748 5
45-54	10 671 1	11 370 9	12 156 1	11 482 4	12 186 0	13 807 3
55-64	14 459 1	15 674 0	16 301 7	17 273 3	19 120 6	19 040 8
65-74	23 198 2	23 936 0	26 904 9	27 249 3	29 993 3	28 377 4
75-84	33 274 8	34 929 0	36 391 7	39 886 8	44 421 4	43 716 1
85 u älter	44 309 3	41 411 3	47 051 0	54 728 3	54 861 1	58 558 9
Weißensee						
unter 1	56 081 1	51 044 8	39 418 0	30 066 8	31 669 9	27 368 4
1- 4	16 637 7	12 651 4	11 777 0	8 921 0	10 410 1	7 534 9
5-14	8 406 4	6 784 9	7 093 7	5 914 9	6 138 4	5 480 2
15-24	10 594 3	9 229 1	9 314 9	8 106 9	8 644 1	7 920 2
25-34	10 446 2	11 269 4	10 911 6	10 647 6	9 281 8	9 315 0
35-44	9 646 4	11 570 0	11 674 4	9 755,6	10 168 1	8 705 7
45-54	12 362 7	13 718 6	14 433 6	13 163 9	14 128 3	12 432 6
55-64	15 273 3	17 498 6	17 529 0	17 841 3	18 976,9	18 869 5
65-74	27 178 2	29 645 5	29 124 4	30 825 9	30 172 3	28 632 8
75-84	36 454 0	38 847 8	43 043 3	42 257 7	45 848 4	40 746 0
85 u älter	40 148 7	40 035 1	52 372 9	51 353 5	51 726 7	56 756 8
Pankow						
unter 1	67 986 2	59 495 5	54 863,8	30 085 7	44 654 7	50 357 8
1- 4	15 839 4	12 573 2	13 321 7	13 383 6	16 736 6	17 363,6
5-14	9 365 0	8 357 4	10 291 6	9 967,1	11 090 1	11 124 2
15-24	9 382 3	9 030 6	10 997 7	11 406 1	11 297,7	11 437 5
25-34	10 464 0	9 699 8	12 466 2	12 660 1	13 329 3	13 757 5
35-44	11 318 3	10 003 2	11 705 2	13 279 0	12 937,8	13 649 2
45-54	13 629 2	14 904,2	15 256 0	16 748 5	15 217 2	17 738 0
55-64	17 627 1	18 615 5	20 124 3	21 259 6	22 668 5	26 146 8
65-74	28 086 1	26 891 2	30 668 5	32 953 8	34 980 3	40 131 2
75-84	41 341 5	36 339 3	48 517 1	49 368 9	53 672 2	58 596 9
85 u älter	48 051 3	37 225,9	64 629 0	66 681 8	69 681 5	71 278 3

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter In Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Reinickendorf						
unter 1	35 105 4	28 358 2	21 091 6	29 341 9	30 684 5	27 699 8
1- 4	7 895 6	6 375 6	4 174 7	6 136 6	7 286 9	6 688 3
5-14	5 463 9	4 998 4	3 982 7	4 906 0	4 899 9	5 175 3
15-24	9 952 4	9 657 4	9 170 7	9 278 5	8 765 7	9 387 6
25-34	13 103 9	12 046 6	11 921 7	12 234 2	11 620 9	12 138 1
35-44	12 439 8	12 100 6	11 754 7	11 185 0	11 232 5	10 888 3
45-54	14 462 1	14 298 7	15 354 0	14 476 9	14 593 1	14 651 0
55-64	19 191 1	18 798 1	19 962 8	19 718 3	20 853 8	21 372 8
65-74	27 905 3	28 125 6	30 074 8	30 467 9	31 455 1	33 913 2
75-84	43 853 0	43 896 2	49 302 6	47 481 7	48 647 8	51 911 9
85 u älter	57 851 6	57 029 4	57 454 9	63 189 1	65 535 4	70 091 9
Marzahn						
unter 1	73 057 0	65 621 1	53 736 7	44 107 4	53 810 1	52 853 9
1- 4	14 166 8	13 872 1	13 930 1	12 382 4	14 532 0	12 876 7
5-14	7 088 3	6 498 1	6 352 5	6 122 5	6 162 4	6 290 9
15-24	7 302 9	6 784 0	6 765 1	6 665 7	7 760 8	7 744 9
25-34	8 337 1	7 748 3	8 072 1	8 338 1	9 934 0	9 621 0
35-44	8 112 3	7 735 0	7 776 2	7 918 7	9 039 9	8 825 6
45-54	9 076 3	9 669 7	10 524 9	9 897 6	11 121 5	11 175 7
55-64	12 094 4	13 222 5	14 879 6	15 267 1	15 853 6	15 191 2
65-74	18 119 9	19 716 5	19 871 2	21 922 4	24 875 0	24 990 3
75-84	26 785 7	27 705 6	32 183 1	32 056 8	37 769 2	39 300 0
85 u älter	24 051 8	22 832 6	23 338 6	34 216 3	38 286 1	41 093 2
Hohenschönhausen						
unter 1	71 196 5	70 891 4	58 839 4	44 414 9	55 045 9	54 843 1
1- 4	16 276 5	16 207 2	16 132 2	14 853 8	15 251 3	13 203 6
5-14	9 111 2	8 221 2	7 968 0	7 643 2	7 448 7	6 891 0
15-24	8 458 6	8 164 6	8 322 2	9 167 8	9 361 1	8 919 5
25-34	8 485 0	8 896 4	9 535 5	9 517 9	10 752 7	11 530 4
35-44	8 024 7	8 576 6	9 148 1	9 114 5	9 976 3	10 494 8
45-54	11 215 2	12 235 8	12 195 8	12 803 5	13 092 0	13 525 1
55-64	14 910 2	17 426 2	17 979 5	18 511,5	21 890 2	20 315 5
65-74	24 143 0	26 503 6	29 179 8	29 521 0	30 807 0	31 915 6
75-84	36 453 4	37 222 5	42 153 7	43 486,1	45 724 4	45 485 2
85 u älter	41 189 2	49 442 8	48 127 9	46 109 3	52 537 1	52 889 5
Hellersdorf						
unter 1	54 498 3	59 077 8	53 202 5	50 735 3	50 216 9	39 496,7
1- 4	13 117 8	12 340,2	11 439 9	10 987 0	11 284 9	9 369 9
5-14	8 916 9	7 587 8	7 243 4	6 981,7	6 815 3	6 451 9
15-24	10 587 0	9 805 2	8 796 8	8 185 7	9 157 2	9 157 3
25-34	9 582 0	9 097 3	9 425 0	9 343 0	10 255 6	11 114 5
35-44	8 492 0	8 428 2	8 076 0	8 673 9	9 924 4	9 763 6
45-54	12 903 2	12 353 5	12 082 3	11 805 8	13 472 3	12 601 2
55-64	16 387 7	17 234 7	17 426 1	19 185 4	21 009 2	20 729 3
65-74	24 088 5	25 329 6	28 300 5	30 543 7	32 187 6	32 349 8
75-84	32 571 4	35 286 6	35 902 6	40 283 2	44 290 7	47 885 8
85 u älter	42 287 5	44 931 8	45 512 2	50 955 9	55 696 2	64 252 3

noch Tabelle A 23:

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle - je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin						
unter 1	40 454 5	36 229 8	34 373 3	34 999 5	37 349 8	36 197 1
1- 4	9 834 4	8 343 4	7 974 3	8 374 5	9 668 7	8 873 2
5-14	7 005,7	6 382 9	6 017 0	6 026 9	6 304 6	6 125 4
15-24	10 008 6	9 637 8	9 557 6	9 583 3	9 871 7	9 908 0
25-34	10 495 4	10 277 8	10 594 3	10 906 6	11 091 3	11 066 3
35-44	10 213 2	10 090 3	10 290 6	10 548 2	10 977 8	10 947 4
45-54	13 481 7	13 710 6	13 908 2	14 072 9	14 592 4	14 537 9
55-64	17 665 6	18 302 3	19 033 5	19 860 3	21 113 1	21 690 7
65-74	27 272 5	27 768 1	29 044 6	30 270 5	32 113 8	33 167 6
75-84	41 571 2	42 017 5	44 653 8	46 010 2	48 759 7	50 195 7
85 u älter	54 958 1	54 046 7	57 871 7	59 641 2	63 368 2	66 621 1
Berlin-West						
unter 1	34 128 7	28 532 5	28 732 6	32 168 2	34 156 8	33 265 2
1- 4	7 694 2	6 435 3	6 374 5	7 027 6	8 084 6	7 828 6
5-14	5 514 9	5 102 9	4 768 1	5 172 3	5 539 0	5 368 0
15-24	10 570 4	10 206 5	10 185 1	10 229 5	10 408 0	10 500 2
25-34	11 209 0	10 985 7	11 088 7	11 565 4	11 638 7	11 487 5
35-44	10 802 1	10 740 5	10 705 7	10 984 2	11 267,2	11 059 1
45-54	14 133 6	14 111 5	14 315 9	14 490 5	15 000 3	14 703 3
55-64	18 545 6	18 961 2	19 562 4	20 478 9	21 701 0	22 183 4
65-74	27 893 5	28 137,1	29 194,9	30 516 7	32 626 3	33 710 7
75-84	43 215 3	43 469 7	45 434 8	46 827 1	49 541 8	50 989 3
85 u älter	58 331 4	57 178 0	59 398 0	60 536 9	64 529 4	67 442 2
Berlin-Ost						
unter 1	57 907 9	56 228 7	48 244 3	41 582 0	44 492 1	42 365 0
1- 4	13 924 7	12 710 5	11 986 3	11 683 5	13 479 1	11 288 2
5-14	8 710 7	7 880 8	7 538 9	7 116 2	7 349 1	7 238 4
15-24	9 178 0	8 843 6	8 683 3	8 675 4	9 131 3	9 134 5
25-34	9 286 7	9 143 8	9 775 9	9 818 7	10 186 7	10 397,7
35-44	9 166 3	9 057 0	9 614 6	9 810 0	10 467 0	10 749 3
45-54	12 039 6	12 913,0	13 074 4	13 164 0	13 740 4	14 175 7
55-64	15 894,1	17 226 0	18 145 9	18 765 1	20 050 9	20 772 3
65-74	25 571 2	27 046 7	28 747 6	29 787 3	31 158 1	32 203 5
75-84	36 838 9	38 162 9	42 587 6	43 846 9	46 768 2	48 246 6
85 u älter	44 571 2	44 722 8	53 356 6	57 041 5	60 084 1	64 327 2

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 24:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- nach Altersgruppen

Jahr	Stationäre Behandlungsfälle																		
	insg.	Alter in Jahren																	
	0-4	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
Berlin																			
1994	19,3	7,8	7,2	8,6	10,8	9,2	10,3	11,3	13,5	15,1	16,4	16,5	17,7	20,0	22,4	25,8	32,7	33,4	40,1
1995	18,7	8,0	7,4	8,2	10,6	10,4	9,5	11,2	14,1	14,3	16,3	16,0	16,6	18,5	19,8	23,8	30,7	32,2	36,6
1996	18,8	8,3	6,3	9,9	12,0	10,8	10,6	11,5	13,1	16,3	16,1	16,9	16,9	18,2	19,3	22,0	29,6	32,0	36,8
1997	13,4	7,7	6,5	7,3	10,4	10,1	9,8	10,7	11,0	11,9	13,5	13,6	13,8	13,6	15,0	16,1	17,2	18,1	18,4
1998	12,1	6,9	5,6	7,2	8,0	8,0	8,2	9,0	10,1	11,4	11,5	11,7	12,0	12,8	13,6	14,6	15,8	16,9	17,0
1999	11,4	7,3	5,7	6,9	7,5	7,5	7,6	8,5	9,4	10,3	10,8	10,9	11,2	11,7	12,7	13,6	15,1	15,7	15,8
Veränderung 1999 zu 1994 (in Tagen)																			
	-7,9	-0,4	-1,5	-1,8	-3,3	-1,7	-2,7	-2,8	-4,1	-4,8	-5,6	-5,6	-6,5	-8,3	-9,6	-12,3	-17,6	-17,7	-24,3
Berlin-West																			
1994	22,0	7,9	8,0	9,5	9,7	9,2	10,5	11,2	14,0	15,0	17,2	17,7	19,4	22,6	25,3	28,4	36,6	37,1	44,7
1995	21,2	7,8	9,0	7,6	8,8	9,1	9,8	11,2	14,7	15,2	17,6	16,4	17,7	20,7	22,3	26,3	35,1	35,8	43,5
1996	21,5	8,1	5,6	7,6	9,8	9,5	9,8	11,3	13,9	18,3	17,8	18,4	18,2	20,9	22,1	24,7	34,4	36,5	42,5
1997	13,1	7,6	6,4	7,3	8,2	7,7	8,2	8,9	10,4	11,9	12,4	12,6	12,9	13,5	14,7	16,1	17,0	18,3	18,6
1998	12,3	6,7	5,1	6,9	7,8	7,8	8,1	8,8	9,9	11,3	11,6	11,8	12,2	13,0	13,9	14,8	15,9	17,0	17,2
1999	11,6	7,2	5,4	6,3	7,2	7,4	7,6	8,4	9,4	10,3	10,8	11,0	11,3	12,0	13,0	13,8	15,1	15,9	16,0
Veränderung 1999 zu 1994 (in Tagen)																			
	-10,4	-0,6	-2,6	-3,2	-2,5	-1,8	-2,9	-2,8	-4,6	-4,7	-6,3	-6,7	-8,1	-10,7	-12,3	-14,7	-21,6	-21,2	-28,7
Berlin-Ost																			
1994	13,8	7,7	6,7	7,9	12,5	9,3	9,8	11,5	12,7	15,3	14,4	13,8	14,3	15,4	16,4	19,2	20,1	21,1	20,9
1995	13,7	8,2	6,4	8,7	12,8	13,0	8,9	11,1	13,2	12,5	13,4	15,1	14,6	14,9	15,4	18,0	18,6	20,7	19,5
1996	13,7	8,7	6,8	11,8	15,0	13,3	12,0	11,8	11,8	12,9	12,6	13,4	14,4	13,7	14,7	16,3	17,7	18,4	18,5
1997	14,1	7,9	6,7	7,2	13,2	14,6	12,5	14,1	12,0	11,8	15,8	15,8	15,5	13,7	15,4	16,0	17,7	17,3	17,5
1998	11,5	7,3	6,3	7,5	8,2	8,3	8,4	9,2	10,3	11,4	11,2	11,7	11,6	12,3	13,1	14,2	15,4	16,4	16,3
1999	10,9	7,5	6,2	7,4	7,9	7,7	7,5	8,5	9,4	10,3	10,6	10,6	10,8	11,3	12,2	13,2	15,1	15,1	15,1
Veränderung 1999 zu 1994 (in Tagen)																			
	-2,9	-0,2	-0,5	-0,5	-4,6	-1,6	-2,2	-3,0	-3,3	-5,0	-3,8	-3,2	-3,5	-4,1	-4,2	-6,0	-5,1	-5,9	-5,7

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 25:
Abgeschlossene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle,
ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- nach Verweildauertagen

Verweildauer von ... bis ... Tage	Stationäre Behandlungsfälle								
	1994			1995			1996		
	absolut	in %	kumulativ	absolut	in %	kumulativ	absolut	in %	kumulativ
1 - 3	127 811	21,7	21,7	134 970	22,9	22,9	145 877	24,0	24,0
4 - 7	144 158	24,5	46,2	144 383	24,5	47,4	152 922	25,1	49,1
8 - 14	130 506	22,2	68,4	132 335	22,4	69,8	134 779	22,2	71,3
15 - 21	70 990	12,1	80,5	69 428	11,8	81,6	71 063	11,7	83,0
22 - 28	39 773	6,8	87,3	38 219	6,5	88,1	39 499	6,5	89,5
29 - 56	52 853	9,0	96,3	49 962	8,5	96,6	45 853	7,5	97,0
57 - 84	11 388	1,9	98,2	10 781	1,8	98,4	9 403	1,5	98,5
85 - 182	7 198	1,2	99,4	6 719	1,1	99,5	5 975	1,0	99,5
182 und länger	3 257	0,6	100,0	2 873	0,5	100,0	2 872	0,5	100,0
unbekannt	25	0,0	100,0	24	0,0	100,0	6	0,0	100,0
Insgesamt	587 959	100,0		589 694	100,0		608 249	100,0	

Verweildauer von ... bis ... Tage	Stationäre Behandlungsfälle								
	1997			1998			1999		
	absolut	in %	kumulativ	absolut	in %	kumulativ	absolut	in %	kumulativ
1 - 3	156 404	25,2	25,2	172 344	26,4	26,4	184 411	28,0	28,0
4 - 7	158 402	25,5	50,7	167 513	25,7	52,1	171 547	26,0	54,0
8 - 14	136 794	22,1	72,8	146 309	22,4	74,5	146 347	22,2	76,2
15 - 21	71 359	11,5	84,3	73 312	11,2	85,7	71 155	10,8	87,0
22 - 28	40 387	6,5	90,8	39 264	6,0	91,7	36 139	5,4	92,4
29 - 56	43 719	7,0	97,8	41 604	6,4	98,1	38 686	5,9	98,3
57 - 84	8 429	1,4	99,2	7 849	1,2	99,3	7 046	1,1	99,4
85 - 182	4 381	0,7	99,9	4 045	0,6	99,9	3 503	0,5	99,9
182 und länger	599	0,1	100,0	559	0,1	100,0	368	0,1	100,0
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	620 474	100,0		652 799	100,0		659 202	100,0	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 26:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1994 - nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)														
	insg	männl	weibl	Alter in Jahren											
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.	
Mitte	13,1	13,7	12,6	9,1	5,7	8,1	8,2	10,5	11,7	13,9	13,9	17,4	21,2	22,3	
Tiergarten	18,3	15,9	20,1	11,6	5,8	8,1	8,8	10,6	13,6	15,2	18,2	22,8	29,6	38,2	
Wedding	17,1	16,2	17,8	10,3	6,0	7,7	8,8	9,7	12,7	16,8	18,0	22,4	30,3	32,1	
	16,6	15,5	17,4	10,4	5,9	7,9	8,7	10,1	12,8	15,7	17,0	21,4	28,7	33,2	
Friedrichshain	12,7	12,4	12,9	9,4	5,3	8,2	8,7	9,7	12,6	11,5	15,0	16,2	19,1	18,7	
Kreuzberg	18,0	16,9	18,8	10,3	6,0	8,3	7,9	10,1	12,8	15,6	19,2	25,1	44,5	46,3	
	16,0	15,2	16,6	10,0	5,7	8,2	8,2	10,0	12,8	14,2	17,6	20,6	34,4	36,0	
Pankow	14,0	14,4	13,7	7,0	5,9	11,7	8,6	10,0	11,9	12,9	14,6	16,4	20,7	22,4	
Prenzlauer Berg	13,8	13,4	14,0	8,9	6,1	8,1	8,0	9,2	12,3	14,4	15,9	18,0	21,1	22,0	
Weißensee	15,5	14,9	15,9	10,0	6,4	6,7	10,3	11,9	13,8	15,4	17,8	18,6	21,3	22,2	
	14,2	14,1	14,2	8,3	6,1	9,3	8,6	9,9	12,4	14,0	15,7	17,5	21,0	22,2	
Charlottenburg	25,3	22,6	27,1	8,5	4,2	6,7	9,0	11,5	18,2	20,6	26,3	27,4	39,6	47,3	
Wilmersdorf	25,8	18,6	30,5	11,2	5,1	7,0	9,3	11,3	14,4	17,0	21,5	29,3	40,8	52,2	
	25,5	20,8	28,6	9,4	4,6	6,9	9,1	11,4	16,5	19,0	24,2	28,3	40,2	49,7	
Spandau	28,2	18,4	35,2	9,7	6,4	6,3	8,9	12,4	18,9	25,1	25,6	38,3	46,5	55,7	
Zehlendorf	31,4	19,3	39,1	9,8	4,7	6,3	11,3	10,7	12,6	18,7	21,3	39,6	46,2	66,6	
Steglitz	23,4	17,7	27,0	10,1	5,0	6,2	10,6	10,0	12,6	17,4	21,0	23,5	37,4	49,9	
	26,3	18,3	31,4	10,0	4,9	6,2	10,8	10,2	12,6	17,9	21,1	29,6	40,7	56,8	
Schöneberg	20,4	17,4	22,4	10,5	5,1	7,2	9,5	10,6	13,6	15,8	19,5	25,5	38,3	45,8	
Tempelhof	17,5	16,0	18,5	8,9	5,0	7,1	8,9	9,6	12,3	15,2	16,6	20,0	25,4	29,1	
	18,7	16,6	20,1	9,7	5,1	7,2	9,2	10,1	13,0	15,5	17,7	22,0	29,8	35,3	
Neukölln	18,7	16,7	20,1	11,5	6,2	8,5	8,0	10,3	12,7	16,1	18,4	25,1	32,3	36,7	
Treptow	13,9	13,5	14,1	9,1	6,2	5,4	8,2	9,4	12,0	12,7	13,8	18,2	19,7	22,8	
Köpenick	17,1	14,7	18,9	11,0	6,2	6,1	19,8	14,7	18,1	17,0	14,9	20,7	23,0	19,6	
	15,6	14,1	16,7	10,2	6,2	5,8	14,5	12,3	15,4	15,1	14,4	19,6	21,5	21,0	
Marzahn	11,0	11,3	10,8	11,1	6,8	7,2	8,2	9,3	10,4	12,9	13,1	16,1	20,6	17,5	
Hellersdorf	10,2	10,4	10,1	9,2	5,9	5,8	8,7	8,7	11,1	11,6	13,4	16,0	18,6	17,3	
	10,6	10,8	10,4	10,1	6,2	6,4	8,4	8,9	10,7	12,3	13,3	16,1	19,6	17,4	
Lichtenberg	16,9	17,8	16,2	9,7	9,1	7,9	18,0	14,9	27,3	16,3	15,2	18,1	20,3	21,1	
Hohenschönhausen	11,7	11,7	11,8	9,7	6,7	6,3	9,4	10,3	12,0	13,6	16,1	16,2	19,6	20,0	
	14,9	15,4	14,5	9,7	7,9	7,0	14,4	12,8	19,9	15,4	15,5	17,6	20,1	20,8	
Reinickendorf	22,8	18,9	25,8	8,4	4,9	18,9	13,4	13,0	17,2	15,4	21,7	25,0	37,7	41,9	
In Berlin Behandelte															
Berliner	19,3	16,4	21,4	9,8	6,0	7,9	9,8	10,8	14,3	16,5	18,7	24,2	33,1	40,1	
dar. aus Berlin-West	22,0	17,9	24,9	10,1	5,5	8,7	9,3	10,8	14,5	17,5	20,8	27,0	37,0	44,7	
dar. aus Berlin-Ost	13,8	13,6	13,9	9,5	6,5	7,2	10,6	10,6	14,0	14,1	14,8	17,8	20,7	20,9	
Nichtberliner	13,5	13,2	14,0	14,0	7,1	8,1	12,2	12,0	13,3	13,3	14,3	15,3	20,6	29,3	
insgesamt	18,7	16,0	20,7	10,2	6,1	7,9	10,1	10,9	14,2	16,1	18,0	23,1	32,5	39,8	
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte															
insgesamt	13,0	13,1	13,0	10,3	5,8	7,7	9,4	10,1	12,4	13,3	14,0	15,8	17,7		

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 27:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1995
- nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	12,2	11,8	12,5	8,1	4,7	6,1	7,0	9,5	11,8	12,3	13,7	15,8	19,6	18,9
Tiergarten	20,1	15,2	23,6	10,3	4,3	7,1	7,9	11,4	11,5	16,9	20,4	27,8	34,2	42,9
Wedding	17,6	15,7	18,9	9,7	5,0	6,7	7,6	8,9	16,9	15,6	17,3	23,6	30,0	36,7
	17,0	14,7	18,8	9,5	4,7	6,6	7,6	9,8	14,1	15,2	17,2	22,7	29,6	36,3
Friedrichshain	12,8	12,8	12,8	10,8	6,4	10,0	7,9	9,2	11,8	11,9	14,6	15,7	19,1	17,9
Kreuzberg	17,8	15,9	19,2	10,4	5,6	7,3	8,6	9,3	12,1	15,9	17,2	27,8	39,8	54,6
	15,9	14,7	16,8	10,6	5,9	8,5	8,4	9,2	12,0	14,5	16,2	21,4	30,5	41,0
Pankow	12,5	12,3	12,5	9,0	5,8	9,7	10,8	9,8	10,8	10,6	12,9	14,1	17,0	21,0
Prenzlauer Berg	13,1	12,9	13,3	9,2	5,3	6,7	9,7	9,5	11,4	12,9	13,5	17,2	19,9	20,4
Weißensee	13,8	13,7	13,8	11,3	6,9	6,6	8,5	10,3	13,6	14,1	14,9	15,1	18,8	19,1
	13,0	12,8	13,1	9,5	5,8	7,7	9,9	9,7	11,6	12,2	13,5	15,6	18,6	20,4
Charlottenburg	25,2	19,4	29,2	10,6	5,8	6,6	11,3	11,0	16,7	20,3	25,1	25,6	39,8	47,8
Wilmerdorf	23,9	19,0	27,1	10,9	5,4	20,2	8,3	14,9	26,2	16,6	20,2	20,6	35,9	39,8
	24,6	19,2	28,2	10,7	5,6	13,2	10,1	12,7	21,0	18,5	22,9	23,3	37,9	44,0
Spandau	22,7	16,6	27,4	9,9	4,7	15,0	9,2	11,6	14,4	17,1	21,9	23,7	39,8	49,0
Zehlendorf	33,3	24,5	38,9	9,1	4,2	6,1	9,0	11,1	21,9	22,3	23,5	37,8	55,8	59,0
Steglitz	20,6	16,8	23,0	9,8	4,6	6,9	9,0	10,7	13,0	14,3	17,7	22,0	30,0	43,3
	25,3	19,6	28,8	9,6	4,5	6,6	9,0	10,8	16,0	17,2	19,9	27,8	39,8	49,7
Schöneberg	18,9	16,3	20,6	11,0	4,8	6,3	8,5	9,8	12,3	14,7	18,2	20,4	35,6	42,1
Tempelhof	17,6	15,9	18,9	10,6	5,5	5,4	8,3	10,4	12,9	13,5	15,2	19,7	26,6	30,6
	18,2	16,0	19,6	10,8	5,1	5,8	8,4	10,1	12,6	14,0	16,4	20,0	29,8	34,9
Neukölln	18,1	16,0	19,7	10,0	5,4	7,3	7,7	9,4	13,1	15,0	16,9	24,0	30,1	40,7
Treptow	13,9	13,5	14,1	15,7	5,7	7,0	7,6	9,6	12,3	13,2	13,9	15,7	19,7	21,0
Köpenick	20,8	21,4	20,3	11,2	6,0	6,5	43,2	12,4	21,7	23,4	19,0	20,7	23,3	19,1
	17,7	17,9	17,5	13,2	5,8	6,7	28,6	11,1	17,7	19,0	16,6	18,4	21,7	19,9
Marzahn	11,5	12,0	11,2	10,5	6,7	6,9	8,9	9,7	10,9	13,2	14,0	16,8	18,0	17,3
Hellersdorf	10,8	11,3	10,5	9,4	6,3	6,7	8,6	8,8	11,1	12,9	12,9	15,9	18,9	17,8
	11,2	11,7	10,8	9,9	6,4	6,8	8,8	9,1	11,0	13,1	13,4	16,4	18,4	17,6
Lichtenberg	15,1	16,2	14,3	9,6	7,0	10,0	13,2	12,8	15,2	17,0	14,9	16,4	20,4	20,2
Hohenschönhausen	12,0	12,2	11,8	9,0	8,8	6,6	9,4	9,7	12,0	13,1	15,4	16,9	18,5	18,2
	13,9	14,6	13,3	9,3	7,9	8,1	11,5	11,3	13,6	15,6	15,0	16,6	19,8	19,5
Reinickendorf	23,2	18,1	27,3	11,2	5,2	7,0	12,7	11,2	15,1	21,6	18,2	26,4	38,0	44,9
In Berlin Behandelte														
Berliner	18,7	16,1	20,5	10,2	5,7	7,8	10,5	10,4	14,2	16,1	17,4	21,8	31,6	38,6
dar. aus Berlin-West	21,1	17,2	24,0	10,3	5,1	8,2	9,0	10,5	14,9	16,9	19,0	24,4	35,5	43,4
dar. aus Berlin-Ost	13,7	14,0	13,6	10,0	6,5	7,5	12,9	10,1	12,8	14,5	14,7	16,6	19,7	19,5
Nichtberliner	12,2	12,1	12,3	12,1	7,8	8,4	10,2	10,6	12,7	12,4	12,8	14,1	16,2	18,2
insgesamt	17,9	15,5	19,7	10,4	6,0	7,9	10,4	10,4	14,0	15,6	16,7	20,8	30,7	38,0
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	12,5	12,6	12,4	10,2	5,6	7,2	9,1	9,8	12,0	12,6	13,2	14,9	16,6	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 28:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1996 - nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	13,1	13,7	12,6	12,6	7,3	7,6	10,1	11,1	11,5	13,8	13,2	15,0	17,9	18,5
Tiergarten	15,8	14,7	16,8	10,9	5,5	6,8	7,5	11,0	11,7	12,9	14,9	19,3	28,5	25,9
Wedding	14,7	13,6	15,6	10,5	5,7	7,3	8,2	8,9	11,9	13,1	15,2	18,8	22,7	26,7
	14,6	13,9	15,2	11,1	6,1	7,3	8,4	10,0	11,7	13,2	14,6	17,8	23,7	25,1
Friedrichshain	12,3	12,9	11,8	10,3	5,7	7,1	9,0	10,2	11,6	12,6	13,7	14,5	15,5	16,7
Kreuzberg	21,9	16,3	26,0	11,6	5,6	6,8	7,3	9,2	13,3	17,6	23,3	30,8	73,9	56,7
	18,1	15,0	20,5	11,2	5,6	6,9	7,9	9,5	12,7	15,9	19,5	22,3	45,9	40,3
Pankow	12,4	12,4	12,4	9,0	6,4	6,9	9,6	8,8	11,2	11,6	12,7	14,6	17,6	18,4
Prenzlauer Berg	12,7	12,6	12,7	10,1	6,2	6,5	8,6	9,6	11,5	12,3	13,6	15,0	17,7	18,6
Weißensee	13,3	13,6	13,1	9,9	5,4	6,9	8,3	10,7	12,8	12,6	14,1	15,4	17,8	17,2
	12,7	12,7	12,7	9,6	6,1	6,7	8,9	9,5	11,6	12,1	13,3	14,9	17,7	18,3
Charlottenburg	24,0	16,5	28,8	8,4	4,4	5,5	9,2	10,1	13,3	16,7	19,2	27,0	42,0	49,1
Wilmersdorf	24,7	20,9	27,1	9,5	4,0	5,7	9,3	17,1	27,5	27,3	20,7	24,3	31,0	35,3
	24,3	18,5	28,1	8,8	4,2	5,6	9,2	13,2	19,6	21,5	19,9	25,7	36,8	42,7
Spandau	30,2	25,4	33,6	9,2	4,8	7,0	14,0	12,3	31,5	21,6	27,0	28,5	49,7	65,3
Zehlendorf	39,9	25,5	49,0	10,6	3,9	5,5	13,0	14,2	27,2	44,7	41,3	35,9	55,4	64,8
Steglitz	25,1	19,7	28,5	12,3	4,7	7,6	10,1	10,1	11,8	16,3	19,6	25,6	42,5	54,0
	30,5	21,8	36,0	11,8	4,5	6,8	11,1	11,4	17,2	26,2	27,8	29,5	47,5	58,2
Schöneberg	18,2	16,4	19,5	10,5	7,5	6,1	8,6	9,9	12,0	16,5	15,4	23,5	30,9	38,6
Tempelhof	15,2	14,3	15,8	11,7	4,6	6,0	9,6	9,3	11,5	13,2	13,7	17,0	21,4	24,3
	16,4	15,1	17,3	11,2	5,9	6,0	9,1	9,6	11,8	14,6	14,3	19,4	24,7	29,4
Neukölln	16,5	14,4	18,0	11,3	5,4	6,5	7,3	9,0	11,5	15,0	15,6	19,0	28,2	34,8
Treptow	13,5	13,6	13,5	10,8	6,1	6,7	7,8	9,6	12,6	12,1	13,5	15,6	18,5	18,6
Köpenick	18,1	17,1	18,9	10,6	10,8	17,1	9,4	16,3	19,3	19,6	19,0	18,6	20,2	19,2
	16,1	15,5	16,5	10,7	8,6	12,7	8,7	13,0	16,3	16,5	16,5	17,2	19,5	18,9
Marzahn	11,3	12,1	10,7	10,3	6,9	8,1	8,2	10,8	11,2	12,3	12,7	15,2	14,4	16,4
Hellersdorf	11,7	12,1	11,3	10,6	6,9	8,0	8,3	9,9	11,2	12,9	13,4	14,7	19,2	22,1
	11,5	12,1	11,0	10,5	6,9	8,0	8,3	10,2	11,2	12,5	13,0	14,9	16,7	20,0
Lichtenberg	18,1	20,2	16,4	11,1	7,0	18,6	51,3	22,5	12,1	11,5	13,4	14,8	19,5	19,5
Hohenschönhausen	11,5	11,8	11,3	10,2	6,9	6,8	8,6	9,7	12,2	12,9	13,0	14,1	17,6	18,5
	15,5	17,0	14,4	10,7	6,9	12,2	32,8	17,1	12,1	12,0	13,3	14,6	18,9	18,5
Reinickendorf	17,4	15,1	19,2	9,6	5,3	8,2	13,5	9,8	14,9	15,5	15,1	18,7	23,1	30,8
In Berlin Behandelte														
Berliner	18,8	16,3	20,6	10,5	5,9	8,1	11,4	11,1	14,7	16,6	17,5	20,6	30,9	36,8
dar. aus Berlin-West	21,3	17,4	24,1	10,6	5,3	6,7	9,6	10,4	15,9	18,1	19,2	23,3	35,2	42,0
dar. aus Berlin-Ost	13,7	14,1	13,4	10,4	6,8	9,3	14,1	11,9	12,3	13,1	14,1	15,4	18,1	18,5
Nichtberliner	12,2	12,5	11,8	12,8	7,0	8,8	10,3	10,4	13,1	11,9	12,5	14,2	15,1	16,6
insgesamt	18,0	15,8	19,7	10,8	6,1	8,3	11,2	11,0	14,4	15,9	16,7	19,8	29,9	36,2
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	12,1	12,3	12,0	10,3	5,7	8,0	9,2	9,5	11,6	12,2	12,6	14,2	15,8	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur. Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 29:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1997 - nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	12,2	12,9	11,7	9,5	5,3	6,4	11,9	9,0	10,9	12,4	12,9	14,0	17,0	16,9
Tiergarten	12,7	12,2	13,1	9,4	4,9	6,2	7,9	8,6	10,8	11,8	12,8	16,6	18,2	20,6
Wedding	13,1	13,3	13,0	8,9	5,6	7,2	7,4	8,6	11,9	14,5	14,8	15,5	18,1	19,3
	12,8	12,9	12,7	9,2	5,4	6,8	8,4	8,7	11,4	13,3	13,8	15,4	17,9	19,4
Friedrichshain	11,9	12,2	11,7	9,7	6,8	6,1	7,7	8,6	11,8	12,1	13,1	14,6	16,2	16,0
Kreuzberg	11,6	11,4	11,7	10,5	5,2	6,7	7,5	8,1	10,3	12,5	13,5	16,5	18,0	18,2
	11,7	11,7	11,7	10,2	5,7	6,5	7,6	8,3	10,8	12,4	13,4	15,5	17,2	17,2
Pankow	11,7	11,4	12,0	8,6	6,2	7,3	7,7	7,6	10,3	10,7	12,0	13,8	17,2	19,0
Prenzlauer Berg	11,9	11,8	12,0	9,5	5,0	6,4	7,6	8,7	10,8	12,4	12,9	14,5	16,3	16,5
Weißensee	17,0	17,6	16,4	8,3	6,5	7,7	9,8	10,4	12,3	25,5	23,2	20,1	15,6	16,5
	12,8	12,7	12,8	9,0	5,8	7,0	8,0	8,6	10,8	14,0	14,7	15,4	16,5	17,5
Charlottenburg	13,3	13,1	13,5	7,8	4,0	6,1	8,6	8,7	10,7	12,7	13,5	15,3	17,9	18,3
Wilmersdorf	13,8	13,1	14,3	8,9	4,4	7,2	9,0	9,3	12,2	12,5	13,2	15,0	17,6	19,0
	13,5	13,1	13,8	8,2	4,1	6,5	8,7	8,9	11,3	12,6	13,4	15,2	17,8	18,6
Spandau	14,1	13,7	14,4	10,1	4,7	8,0	8,9	9,9	13,0	13,5	13,9	16,1	18,3	19,5
Zehlendorf	12,9	12,2	13,4	8,3	5,2	6,6	7,9	8,4	9,9	11,0	11,5	14,2	17,1	18,2
Steglitz	13,5	12,6	14,0	9,3	5,5	6,8	8,5	8,2	10,9	11,6	12,5	15,2	17,7	19,5
	13,2	12,4	13,7	8,9	5,4	6,7	8,3	8,2	10,4	11,3	12,0	14,7	17,4	18,9
Schöneberg	13,3	13,0	13,5	10,6	4,5	6,5	8,5	8,5	11,2	12,9	13,7	16,4	18,9	19,6
Tempelhof	13,1	12,6	13,5	10,5	6,6	7,0	7,5	8,3	11,4	11,8	13,1	15,4	16,9	18,0
	13,2	12,8	13,5	10,5	5,6	6,8	8,0	8,4	11,3	12,3	13,3	15,8	17,6	18,6
Neukölln	12,3	12,3	12,3	10,5	5,4	6,4	7,1	8,2	10,4	12,3	13,2	15,5	17,0	17,1
Treptow	12,7	12,4	12,9	8,4	6,6	6,9	8,4	8,5	11,5	11,7	12,8	14,7	16,8	17,4
Köpenick	29,9	30,6	29,3	10,0	6,5	6,6	66,6	61,6	21,0	40,9	24,1	22,5	23,8	21,1
	22,2	22,4	22,1	9,2	6,5	6,7	40,7	35,8	16,8	28,5	19,1	19,1	20,7	19,5
Marzahn	11,4	11,4	11,3	9,3	7,2	7,4	10,9	8,9	11,1	12,1	11,4	15,1	15,1	15,8
Hellersdorf	10,7	11,0	10,5	8,7	6,4	7,2	8,4	8,6	10,7	11,6	12,5	13,3	16,2	16,2
	11,0	11,2	10,9	9,0	6,8	7,3	9,8	8,8	10,9	11,9	11,9	14,1	15,7	16,0
Lichtenberg	11,9	12,0	11,8	9,1	6,9	7,0	11,4	9,1	10,5	12,4	11,5	13,4	16,5	16,0
Hohenschönhausen	11,2	11,5	11,0	11,8	6,4	7,1	7,8	9,3	11,2	12,1	12,8	14,6	16,4	15,8
	11,6	11,8	11,5	10,0	6,7	7,1	9,7	9,2	10,9	12,3	11,9	13,7	16,5	15,9
Reinickendorf	13,0	12,3	13,5	9,0	4,6	7,1	7,8	8,7	10,9	12,2	12,5	14,7	17,3	18,5
In Berlin Behandelte														
Berliner	13,4	13,2	13,6	9,6	5,7	6,9	10,2	10,3	11,4	13,5	13,7	15,5	17,6	18,4
dar. aus Berlin-West	13,1	12,7	13,3	9,7	5,1	6,8	7,9	8,6	11,1	12,5	13,2	15,4	17,6	18,6
dar. aus Berlin-Ost	14,1	14,2	14,0	9,4	6,4	7,0	13,9	13,4	11,9	15,8	14,6	15,7	17,5	17,5
Nichtberliner	11,3	11,5	11,0	12,2	7,6	8,7	9,8	9,4	11,3	11,3	12,0	12,9	13,7	14,6
insgesamt	13,2	13,0	13,3	9,9	5,9	7,2	10,2	10,2	11,4	13,2	13,4	15,2	17,4	18,3
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	11,2	11,3	11,2	10,1	5,0	6,6	8,1	8,8	10,6	11,2	11,8	13,3	14,6	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 29 a:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1997 - nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	Insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	12,2	12,9	11,7	9,5	5,3	6,4	11,9	9,0	10,9	12,4	12,9	14,0	17,0	16,9
Tiergarten	12,7	12,2	13,1	9,4	4,9	6,2	7,9	8,6	10,8	11,8	12,8	16,6	18,2	20,6
Wedding	13,1	13,3	13,0	8,9	5,6	7,2	7,4	8,6	11,9	14,5	14,8	15,5	18,1	19,3
	12,8	12,9	12,7	9,2	5,4	6,8	8,4	8,7	11,4	13,3	13,8	15,4	17,9	19,4
Friedrichshain	11,9	12,2	11,7	9,7	6,8	6,1	7,7	8,6	11,8	12,1	13,1	14,6	16,2	16,0
Kreuzberg	11,6	11,4	11,7	10,5	5,2	6,7	7,5	8,1	10,3	12,5	13,5	16,5	18,0	18,2
	11,7	11,7	11,7	10,2	5,7	6,5	7,6	8,3	10,8	12,4	13,4	15,5	17,2	17,2
Pankow	11,7	11,4	12,0	8,6	6,2	7,3	7,7	7,6	10,3	10,7	12,0	13,8	17,2	19,0
Prenzlauer Berg	11,9	11,8	12,0	9,5	5,0	6,4	7,6	8,7	10,8	12,4	12,9	14,5	16,3	16,5
Weißensee	17,0	17,6	16,4	8,3	6,5	7,7	9,8	10,4	12,3	25,5	23,2	20,1	15,6	16,5
	12,8	12,7	12,8	9,0	5,8	7,0	8,0	8,6	10,8	14,0	14,7	15,4	16,5	17,5
Charlottenburg	13,3	13,1	13,5	7,8	4,0	6,1	8,6	8,7	10,7	12,7	13,5	15,3	17,9	18,3
Wilmersdorf	13,8	13,1	14,3	8,9	4,4	7,2	9,0	9,3	12,2	12,5	13,2	15,0	17,6	19,0
	13,5	13,1	13,8	8,2	4,1	6,5	8,7	8,9	11,3	12,6	13,4	15,2	17,8	18,6
Spandau	14,1	13,7	14,4	10,1	4,7	8,0	8,9	9,9	13,0	13,5	13,9	16,1	18,3	19,5
Zehlendorf	12,9	12,2	13,4	8,3	5,2	6,6	7,9	8,4	9,9	11,0	11,5	14,2	17,1	18,2
Steglitz	13,5	12,6	14,0	9,3	5,5	6,8	8,5	8,2	10,9	11,6	12,5	15,2	17,7	19,5
	13,2	12,4	13,7	8,9	5,4	6,7	8,3	8,2	10,4	11,3	12,0	14,7	17,4	18,9
Schöneberg	13,3	13,0	13,5	10,6	4,5	6,5	8,5	8,5	11,2	12,9	13,7	16,4	18,9	19,6
Tempelhof	13,1	12,6	13,5	10,5	6,6	7,0	7,5	8,3	11,4	11,8	13,1	15,4	18,9	18,0
	13,2	12,8	13,5	10,5	5,6	6,8	8,0	8,4	11,3	12,3	13,3	15,8	17,6	18,6
Neukölln	12,3	12,3	12,3	10,5	5,4	6,4	7,1	8,2	10,4	12,3	13,2	15,5	17,0	17,1
Treptow	12,7	12,4	12,9	8,4	6,6	6,9	8,4	8,5	11,5	11,7	12,8	14,7	16,8	17,4
Köpenick ³⁾	22,9	22,1	23,5	10,0	6,5	6,6	8,1	29,6	12,5	40,9	24,1	22,5	23,8	21,1
	18,3	17,7	18,8	9,2	6,5	6,7	8,2	19,3	12,1	28,5	19,1	19,1	20,7	19,5
Marzahn	11,4	11,4	11,3	9,3	7,2	7,4	10,9	8,9	11,1	12,1	11,4	15,1	15,1	15,8
Hellersdorf	10,7	11,0	10,5	8,7	6,4	7,2	8,4	8,6	10,7	11,6	12,5	13,3	16,2	16,2
	11,0	11,2	10,9	9,0	6,8	7,3	9,8	8,8	10,9	11,9	11,9	14,1	15,7	16,0
Lichtenberg	11,9	12,0	11,8	9,1	6,9	7,0	11,4	9,1	10,5	12,4	11,5	13,4	16,5	16,0
Hohenschönhausen	11,2	11,5	11,0	11,8	6,4	7,1	7,8	9,3	11,2	12,1	12,8	14,6	16,4	15,8
	11,6	11,8	11,5	10,0	6,7	7,1	9,7	9,2	10,9	12,3	11,9	13,7	16,5	15,9
Reinickendorf	13,0	12,3	13,5	9,0	4,6	7,1	7,8	8,7	10,9	12,2	12,5	14,7	17,3	18,5
In Berlin Behandelte														
Berliner ³⁾	13,1	12,9	13,3	9,6	5,7	6,9	8,3	9,3	11,1	13,5	13,7	15,5	17,6	18,4
dar. aus Berlin-West	13,1	12,7	13,3	9,7	5,1	6,8	7,9	8,6	11,1	12,5	13,2	15,4	17,6	18,6
dar. aus Berlin-Ost ³⁾	13,3	13,3	13,3	9,4	6,4	7,0	9,0	10,6	11,1	15,8	14,6	15,7	17,5	17,5
Nichtberliner	11,3	11,5	11,0	12,2	7,6	8,7	9,8	9,4	11,3	11,3	12,0	12,9	13,7	14,6
insgesamt ³⁾	12,9	12,7	13,1	9,9	5,9	7,2	8,5	9,3	11,2	13,2	13,4	15,2	17,4	18,3
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	11,2	11,3	11,2	10,1	5,0	6,6	8,1	8,8	10,6	11,2	11,8	13,3	14,6	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

³⁾ exkl. von 54 Fällen aus dem Bezirk Köpenick (Alter: 15 - 54 Jahre durchschnittliche Verweildauer: 7,5 Jahre)

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 30:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1998 - nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	11,2	11,1	11,3	8,0	4,9	6,4	7,8	8,3	10,4	11,2	11,7	13,1	16,2	15,9
Tiergarten	11,6	11,3	11,7	7,9	4,2	6,0	6,7	7,8	10,0	10,9	12,6	14,4	16,7	17,4
Wedding	12,5	12,8	12,3	9,1	4,6	6,2	7,0	9,0	11,5	13,0	13,8	15,0	17,6	18,2
	12,0	12,0	11,9	8,6	4,6	6,2	7,1	8,5	10,8	12,0	13,0	14,3	17,0	17,5
Friedrichshain	11,3	11,3	11,3	10,3	5,1	5,8	8,3	9,0	11,0	10,1	12,5	13,8	16,7	14,7
Kreuzberg	11,2	11,5	11,0	9,6	4,7	6,0	8,3	8,7	10,2	11,4	13,2	14,5	16,2	16,7
	11,2	11,4	11,1	9,7	4,8	5,9	8,3	8,8	10,5	11,0	13,0	14,1	16,4	16,0
Pankow	11,2	11,1	11,2	7,9	5,6	7,2	7,3	8,1	10,0	10,7	11,8	12,8	15,2	17,2
Prenzlauer Berg	11,6	11,5	11,7	9,3	5,5	6,0	7,7	9,2	10,5	11,3	12,2	14,0	15,8	15,8
Weißensee	11,7	11,4	11,9	11,0	5,7	7,5	8,4	9,5	9,8	11,1	12,3	13,7	14,5	15,3
	11,4	11,4	11,5	8,9	5,6	6,8	7,7	8,8	10,2	11,0	12,0	13,4	15,3	16,3
Charlottenburg	12,9	12,5	13,1	7,7	4,5	6,5	9,0	9,0	11,1	11,7	12,8	14,6	16,5	16,9
Wilmersdorf	12,5	11,9	13,0	8,1	5,2	5,2	8,9	7,8	9,8	11,6	12,3	14,2	15,7	16,8
	12,7	12,3	13,0	7,8	4,7	6,0	8,9	8,6	10,6	11,7	12,6	14,5	16,2	16,9
Spandau	13,6	13,7	13,5	8,7	4,1	5,5	8,7	10,3	12,8	13,5	13,7	15,5	17,4	18,1
Zehlendorf	12,1	11,2	12,6	10,1	3,4	5,8	7,8	7,6	9,3	10,2	10,8	13,3	15,9	16,9
Steglitz	12,9	12,0	13,4	9,3	4,2	6,4	8,6	7,8	9,7	11,1	12,0	14,5	16,8	18,5
	12,5	11,6	13,1	9,6	3,9	6,1	8,3	7,7	9,5	10,7	11,5	14,0	16,4	17,8
Schöneberg	12,6	12,3	12,8	7,8	4,3	6,4	7,8	8,4	10,9	12,0	13,4	15,3	17,2	18,6
Tempelhof	11,9	11,5	12,2	9,0	4,8	5,6	7,4	8,6	10,1	11,1	11,6	13,4	15,8	18,0
	12,2	11,8	12,5	8,4	4,6	6,0	7,6	8,5	10,5	11,5	12,3	14,1	16,3	17,0
Neukölln	11,5	11,4	11,5	9,9	4,5	6,2	6,7	7,9	9,6	11,3	12,6	14,2	15,8	15,3
Treptow	12,1	11,8	12,4	8,9	4,0	7,4	7,7	8,8	10,7	12,0	12,1	13,8	16,0	15,8
Köpenick	13,1	12,7	13,4	10,3	5,3	6,8	8,6	9,4	14,5	13,2	12,2	14,7	16,4	17,4
	12,7	12,3	13,0	9,6	4,7	7,1	8,2	9,1	12,8	12,7	12,2	14,3	16,3	16,6
Marzahn	11,0	11,2	10,9	9,0	5,7	7,8	8,3	8,7	11,0	12,0	11,9	13,0	16,2	15,6
Hellersdorf	11,2	11,2	11,2	9,6	5,8	7,6	7,9	8,9	10,4	11,7	13,0	13,9	17,4	17,4
	11,1	11,2	11,0	9,3	5,8	7,7	8,1	8,8	10,7	11,9	12,4	13,5	16,8	16,7
Lichtenberg	11,2	11,5	10,9	9,0	6,4	6,7	9,9	9,0	9,8	10,9	11,2	12,9	14,3	16,3
Hohenschönhausen	10,9	11,0	10,7	8,6	6,3	6,9	8,3	9,0	10,6	11,1	11,7	13,7	15,9	16,4
	11,0	11,3	10,8	8,9	6,4	6,8	9,2	9,0	10,2	11,0	11,4	13,1	14,7	16,3
Reinickendorf	12,5	11,9	12,9	7,3	4,1	6,2	8,4	8,5	10,7	11,3	12,1	14,0	16,1	17,9
In Berlin Behandelte														
Berliner	12,1	11,9	12,2	8,9	4,9	6,5	8,0	8,6	10,7	11,6	12,4	14,1	16,2	17,0
dar. aus Berlin-West	12,3	12,1	12,5	8,8	4,4	6,0	7,8	8,5	10,6	11,7	12,6	14,4	16,4	17,2
dar. aus Berlin-Ost	11,5	11,5	11,6	9,1	5,6	7,0	8,3	8,9	10,8	11,5	12,0	13,6	15,8	16,3
Nichtberliner	11,0	11,2	10,8	10,6	6,2	8,2	9,7	9,3	10,7	11,2	11,5	12,8	14,4	15,7
insgesamt	11,9	11,8	12,1	9,2	5,1	6,8	8,3	8,7	10,7	11,6	12,2	14,0	16,1	16,9
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	10,8	10,8	10,8	10,0	4,9	6,4	7,9	8,4	9,9	10,6	11,2	12,7	14,1	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 31:

Durchschnittliche stationäre Verweildauer (in Tagen) der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1999
- nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur²⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Verweildauer (in Tagen)													
	insg.	männl.	weibl.	Alter in Jahren										
				unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85 u.ä.
Mitte	10,9	10,8	10,9	7,5	5,1	5,6	7,9	8,6	9,8	10,5	10,3	12,9	15,0	15,4
Tiergarten	11,1	10,8	11,3	8,6	4,3	6,6	6,8	7,0	9,2	10,2	11,9	13,6	16,6	16,4
Wedding	11,4	11,4	11,4	9,8	4,4	5,8	6,4	7,9	10,5	11,2	12,5	14,0	15,9	16,3
	11,2	11,1	11,2	9,1	4,5	6,0	6,8	7,8	10,0	10,8	11,8	13,6	15,9	16,2
Friedrichshain	10,7	11,0	10,5	11,1	5,3	6,1	7,6	7,9	9,7	9,9	11,2	12,7	15,7	14,6
Kreuzberg	10,8	10,9	10,7	9,7	5,5	6,9	7,1	8,0	9,9	11,9	12,6	13,5	14,6	15,5
	10,8	10,9	10,7	10,1	5,4	6,6	7,3	7,9	9,8	11,2	12,0	13,1	15,1	15,1
Pankow	10,7	10,7	10,7	7,8	5,5	7,0	8,0	7,5	10,1	10,5	10,8	12,5	14,4	15,1
Prenzlauer Berg	11,0	11,0	11,0	8,8	4,1	7,7	7,9	8,0	10,2	10,9	11,4	13,0	15,0	15,1
Weißensee	11,6	12,4	10,9	7,9	5,4	6,5	7,4	8,5	10,2	14,3	10,5	12,7	17,3	14,6
	11,0	11,1	10,9	8,1	5,1	7,2	7,8	7,9	10,2	11,3	11,0	12,7	15,2	15,0
Charlottenburg	12,1	11,5	12,5	10,1	4,0	5,8	8,1	8,5	9,5	11,1	11,9	13,4	16,0	16,0
Wilmersdorf	12,0	11,6	12,3	11,0	4,2	6,0	7,9	8,6	9,8	10,7	11,1	12,4	15,9	16,0
	12,1	11,5	12,4	10,4	4,1	5,8	8,0	8,5	9,6	10,9	11,5	13,0	16,0	16,0
Spandau	12,3	11,9	12,6	9,0	4,6	5,8	7,5	9,0	11,2	11,7	12,4	13,7	15,8	16,6
Zehlendorf	11,7	10,8	12,3	9,7	4,2	5,4	8,2	7,4	8,3	9,8	10,6	12,9	14,7	16,5
Steglitz	12,0	11,3	12,6	9,9	4,3	5,7	8,0	7,9	8,7	10,3	10,8	13,8	15,9	17,0
	11,9	11,1	12,5	9,8	4,3	5,5	8,1	7,7	8,5	10,1	10,7	13,4	15,4	16,7
Schöneberg	11,9	11,7	12,1	10,8	4,8	5,5	8,9	7,9	10,2	11,0	12,1	14,4	16,7	16,9
Tempelhof	11,5	10,9	11,9	8,0	4,6	5,3	7,0	8,3	9,8	10,5	10,9	13,0	14,8	15,7
	11,7	11,2	12,0	9,3	4,7	5,4	7,9	8,1	10,0	10,7	11,4	13,5	15,5	16,2
Neukölln	10,9	11,1	10,8	10,6	4,6	5,6	6,4	7,8	9,6	11,0	11,6	13,2	14,5	14,3
Treptow	11,4	11,3	11,5	10,5	4,8	6,8	7,9	8,0	9,7	10,9	11,5	12,3	15,3	15,8
Köpenick	11,4	11,4	11,4	11,7	6,2	7,3	7,7	8,0	10,1	10,8	11,0	12,4	15,1	15,8
	11,4	11,4	11,5	11,2	5,6	7,0	7,8	8,0	9,9	10,8	11,2	12,4	15,2	15,8
Marzahn	10,6	11,1	10,3	10,6	6,2	7,4	8,2	9,0	9,6	10,5	11,7	13,3	14,9	13,6
Hellersdorf	10,3	10,5	10,2	9,3	5,5	7,1	7,5	8,0	9,7	10,1	11,1	13,0	15,7	15,1
	10,5	10,8	10,3	10,0	5,8	7,3	7,9	8,4	9,6	10,4	11,4	13,1	15,3	14,4
Lichtenberg	10,7	10,8	10,6	8,8	5,6	6,3	7,6	8,0	9,6	10,1	11,1	12,5	14,6	15,8
Hohenschönhausen	10,1	10,2	10,0	9,9	6,5	6,8	7,8	7,9	9,6	10,1	10,7	13,1	14,0	13,2
	10,5	10,6	10,4	9,2	5,9	6,6	7,7	7,9	9,6	10,1	11,0	12,7	14,4	15,0
Reinickendorf	11,7	11,4	11,9	9,4	4,0	6,4	7,6	8,2	9,3	10,7	11,4	13,2	14,8	16,2
In Berlin Behandelte														
Berliner	11,4	11,2	11,5	9,6	4,9	6,4	7,5	8,1	9,8	10,8	11,4	13,1	15,3	15,8
dar. aus Berlin-West	11,6	11,3	11,9	9,7	4,5	5,9	7,3	8,1	9,8	10,9	11,6	13,4	15,4	16,0
dar. aus Berlin-Ost	10,9	11,0	10,8	9,4	5,5	6,9	7,8	8,1	9,8	10,6	11,1	12,7	15,1	15,1
Nichtberliner	10,4	10,5	10,2	10,0	6,6	8,9	9,7	8,4	9,9	10,3	10,5	12,2	13,8	14,0
insgesamt	11,2	11,1	11,4	9,7	5,2	6,8	7,8	8,1	9,8	10,7	11,3	13,0	15,2	15,7
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte														
insgesamt	10,5	10,5	10,5	9,9	4,8	6,4	7,7	8,1	9,6	10,2	10,8	12,2	13,6	

¹⁾ Die Altersgruppen in der Bundesauswertung enden mit der Altersgruppe 75 und älter

²⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 32:
Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle
(einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Wohnort
- absolut und Anteil in %

Jahr	Operationshäufigkeit in Berlin														
	insgesamt							darunter							
	Nichtberliner			Berliner				aus Berlin-West			aus Berlin-Ost				
	Fälle	dar. mit OP	in %	Fälle	dar. mit OP	in %	Fälle	dar. mit OP	in %	Fälle	dar. mit OP	in %	Fälle	dar. mit OP	in %
absolut															
1994	587.959	203.637	34,6	66.278	21.507	32,4	521.681	182.130	34,9	348.688	129.334	37,1	171.273	52.524	30,7
1995	589.694	175.313	29,7	71.613	24.219	33,8	518.081	151.094	29,2	344.015	104.575	30,4	174.054	46.515	26,7
1996	608.249	183.554	30,2	73.975	24.792	33,5	534.274	158.762	29,7	351.263	108.095	30,8	182.956	50.667	27,7
1997	620.474	204.657	33,0	71.924	26.273	36,5	548.550	178.384	32,5	361.666	110.442	30,5	186.184	67.810	36,4
1998	652.799	202.042	31,0	79.420	25.842	32,5	573.379	176.200	30,7	376.184	108.339	28,8	196.571	67.717	34,4
1999	659.202	275.002	41,7	78.921	35.175	44,6	580.281	239.827	41,3	378.529	152.727	40,3	201.388	86.970	43,2
Veränderung 1999 zu 1998 (in %)	1,0	36,1	x	-0,6	36,1	x	1,2	36,1	x	0,6	41,0	x	2,5	28,4	x

(Datenquelle: Stata Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 33:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle
(einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Wohnort, Altersgruppen und Geschlecht
- absolut

Jahr	Operationshäufigkeit - absolut																					
	insgesamt		unter 1		1-4		5-14		15-24		25-34		35-44		45-54		55-64		65-74		75 u.ä.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Berlin	70.532	111.597	423	206	2.024	1.259	5.333	4.215	5.698	11.196	9.662	21.781	8.426	14.335	11.353	15.088	11.859	12.745	8.742	12.460	7.009	18.306
1994	49.306	91.288	519	287	1.489	902	4.332	3.613	4.406	9.266	7.457	18.606	6.682	11.482	9.696	11.720	11.625	10.839	7.945	10.242	5.655	14.328
1995	59.806	94.315	742	494	1.130	732	3.913	3.246	4.311	9.201	7.266	17.884	6.928	10.907	9.793	11.372	13.900	12.415	9.799	11.217	6.665	16.847
1996	64.447	106.562	736	492	1.313	802	4.431	3.417	5.066	10.445	8.191	20.721	8.191	12.967	10.307	12.292	15.803	14.985	10.659	12.263	7.136	18.176
1997	70.867	105.553	627	493	1.359	912	3.774	3.035	4.759	10.291	7.287	19.522	8.247	13.173	9.850	12.088	16.348	15.747	11.302	12.568	7.134	17.704
1998	76.262	143.565	1.098	839	1.522	882	4.527	3.504	6.119	13.997	8.892	26.851	11.110	18.241	12.995	15.603	23.685	21.652	16.475	17.674	9.839	24.321
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	36,5	28,6	159,6	307,3	-24,8	-29,9	-15,1	-16,9	7,4	25,0	-8,0	23,3	31,9	27,2	14,5	3,4	99,7	69,9	88,5	41,8	40,4	32,9
Berlin-West	49.306	80.273	324	163	973	632	2.608	2.082	3.844	7.895	6.810	15.902	5.999	9.702	8.749	10.690	8.455	8.874	6.204	9.377	5.337	14.950
1994	41.012	63.563	352	199	871	480	2.121	1.784	2.881	6.508	5.103	13.151	4.489	7.552	7.257	7.945	8.168	7.222	5.456	7.444	4.314	11.275
1995	43.292	64.803	462	279	697	439	2.022	1.697	2.717	6.207	4.726	11.701	4.554	7.200	7.079	7.812	9.484	8.222	6.591	7.995	4.960	13.251
1996	44.050	66.392	395	263	729	436	2.046	1.638	2.890	6.233	4.915	12.358	4.836	7.767	6.909	7.734	10.087	9.005	6.422	7.902	4.821	13.054
1997	43.009	65.330	315	233	711	429	1.762	1.528	2.692	5.809	4.263	11.782	4.781	7.966	6.463	7.665	10.472	9.663	6.692	7.990	4.858	12.265
1998	61.054	91.673	523	404	911	509	2.241	1.893	3.481	8.340	5.318	16.796	6.659	11.206	8.756	10.036	15.957	13.629	10.316	11.351	6.892	17.508
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	23,8	14,2	61,4	147,9	-6,4	-19,5	-14,1	-9,1	-9,4	5,6	-21,9	5,6	11,0	15,5	0,1	-6,1	88,7	53,6	66,3	21,1	29,1	17,1
Berlin-Ost	21.210	31.316	99	43	1.050	627	2.725	2.133	1.850	3.301	2.850	5.879	2.425	4.631	2.603	4.396	3.402	3.869	2.535	3.082	1.671	3.355
1994	18.791	27.724	167	88	618	422	2.211	1.829	1.525	2.758	2.354	5.455	2.193	3.929	2.438	3.775	3.456	3.617	2.489	2.798	1.340	3.053
1995	21.155	29.512	280	215	433	293	1.891	1.549	1.594	2.994	2.540	6.183	2.374	3.707	2.714	3.560	4.416	4.193	3.208	3.222	1.705	3.596
1996	27.703	40.107	340	229	580	365	2.383	1.777	2.167	4.204	3.251	8.340	3.344	5.192	3.389	4.551	5.708	5.977	4.231	4.360	2.310	5.112
1997	27.575	40.142	312	259	647	483	2.008	1.505	2.059	4.473	2.988	7.724	3.453	5.201	3.374	4.419	5.867	6.071	4.598	4.572	2.268	5.435
1998	35.123	51.847	573	435	610	372	2.284	1.609	2.631	5.654	3.566	10.050	4.440	7.032	4.222	5.562	7.714	8.011	6.143	6.317	2.940	6.805
Veränderung 1999 zu 1994 (in %)	65,6	65,6	478,8	911,6	-41,9	-40,7	-16,2	-24,6	42,2	71,3	25,1	70,9	83,1	51,8	62,2	26,5	126,7	107,1	142,3	105,0	75,9	102,8

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II.A.-)

Tabelle A 34:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 der entsprechenden Altersgruppe

Jahr	Operationshäufigkeit - je 100.000																		
	Alter in Jahren																		
insg.	0-4	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
Berlin																			
1994	5.237,8	2.202,5	2.488,5	2.649,7	2.405,0	3.876,5	4.873,6	4.875,1	4.334,2	4.362,6	5.015,7	5.607,0	5.994,9	6.513,1	7.935,5	9.461,9	10.376,9	11.489,9	
1995	4.353,0	2.832,0	1.971,6	2.130,4	2.080,6	3.107,2	4.113,8	4.069,8	3.789,0	3.390,7	3.460,5	4.801,0	5.202,2	5.682,1	6.873,3	7.996,0	8.838,0	8.984,1	
1996	4.579,9	4.242,2	1.621,1	1.877,1	1.974,0	3.081,2	4.117,7	4.066,6	3.658,3	3.291,6	3.327,7	3.902,8	5.028,4	5.661,2	6.484,2	7.928,1	9.343,2	10.595,6	10.493,6
1997	5.178,0	4.108,5	1.862,6	2.044,3	2.310,6	3.578,9	4.698,6	4.876,2	4.348,9	3.829,5	3.891,9	4.490,5	5.354,9	6.358,7	7.245,4	8.774,8	10.054,6	11.565,8	11.601,8
1998	5.160,7	3.770,7	2.041,4	1.842,5	2.091,4	3.396,0	4.553,4	4.706,5	3.832,3	3.832,9	4.428,2	5.372,8	6.373,8	7.371,0	9.214,8	10.204,6	11.541,1	11.700,4	
1999	7.067,6	6.572,3	2.156,4	2.224,4	2.595,5	4.378,9	6.634,9	5.985,9	5.124,0	5.142,3	5.874,7	7.161,7	8.852,1	10.197,0	12.493,1	14.482,8	16.561,9	15.546,4	
Vergleich 1999 zu 1998 (in %)	37,0	74,3	5,6	20,7	24,1	28,9	33,3	41,0	33,7	34,2	32,7	33,3	38,9	38,3	35,6	41,9	43,5	32,9	
Berlin-West																			
1994	5.956,9	2.323,9	1.852,3	2.101,2	2.564,4	4.583,0	5.726,0	5.710,8	5.300,7	4.855,7	4.830,2	5.486,5	6.314,6	6.936,2	7.349,1	8.744,2	10.296,5	11.362,9	12.427,4
1995	4.819,8	2.681,0	1.601,1	1.679,8	2.172,6	3.594,7	4.853,3	4.702,5	4.274,5	3.710,9	3.690,3	4.147,2	5.204,2	5.816,1	6.215,4	7.400,9	8.538,0	9.302,1	9.721,8
1996	4.987,9	3.573,5	1.381,9	1.538,3	2.122,5	3.534,6	4.618,5	4.315,7	3.934,5	3.558,0	3.591,5	4.069,0	5.358,3	6.131,4	6.990,1	8.449,5	9.926,9	11.260,8	11.245,1
1997	5.131,6	3.129,2	1.454,5	1.556,7	2.092,1	3.668,0	4.728,3	4.303,4	3.778,9	3.776,0	4.333,9	5.238,9	6.322,1	7.109,6	8.466,5	9.838,2	11.481,9	11.350,2	
1998	5.079,3	2.659,5	1.449,8	1.485,1	1.809,6	3.379,4	4.503,4	4.548,4	4.286,1	3.819,6	3.653,4	4.289,9	5.205,4	6.362,8	7.239,8	8.915,2	9.878,3	11.307,2	11.269,2
1999	7.198,2	4.619,1	1.821,2	1.846,8	2.334,4	4.491,2	6.398,1	6.708,4	6.165,4	5.147,7	5.058,6	7.102,4	9.064,9	10.351,1	12.625,6	14.557,0	16.871,6	15.479,2	
Vergleich 1999 zu 1998 (in %)	41,7	73,7	25,6	24,4	29,0	32,9	42,1	47,5	43,8	34,8	38,5	36,0	36,4	42,5	43,0	41,6	47,4	49,2	37,4
Berlin-Ost																			
1994	4.034,5	1.868,4	3.704,3	3.286,4	2.224,6	2.954,5	3.563,3	3.504,3	3.344,5	3.514,6	3.569,3	4.013,5	4.444,9	5.227,4	6.434,8	7.573,0	7.744,2	8.932,4	
1995	3.574,5	3.225,0	2.819,7	2.673,6	1.975,8	2.501,9	2.970,3	3.111,8	3.012,8	2.888,2	3.090,7	3.554,0	4.035,5	4.169,9	4.858,6	5.950,2	6.799,2	7.645,1	6.973,8
1996	3.899,3	5.892,2	2.223,3	2.319,4	1.804,7	2.531,6	3.339,8	3.730,7	3.214,0	2.874,0	2.915,4	3.568,6	4.372,3	4.853,3	5.691,9	7.059,6	8.092,3	8.945,7	8.459,8
1997	5.245,0	6.422,1	2.931,1	2.759,7	2.556,9	3.486,2	4.594,6	5.083,4	4.408,0	3.899,7	4.091,8	4.780,8	5.566,2	6.415,2	7.457,5	9.263,6	10.491,3	11.732,8	12.261,3
1998	5.284,9	6.277,5	3.465,6	2.438,0	2.416,2	3.404,7	4.614,0	4.926,1	4.254,8	3.843,8	4.102,9	4.676,0	5.713,8	6.379,1	7.574,7	9.664,8	10.830,1	12.055,3	12.851,7
1999	6.839,5	10.718,8	2.930,2	2.954,1	2.906,5	4.237,9	5.615,3	6.521,6	5.696,0	5.082,0	5.266,3	7.274,3	8.431,6	9.928,4	12.273,0	14.308,2	15.839,2	15.688,2	
Vergleich 1999 zu 1998 (in %)	29,4	70,8	-15,4	21,2	20,3	24,5	21,7	32,4	33,9	32,2	28,4	26,8	27,3	32,2	31,1	27,0	32,1	31,4	22,1

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHSStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 35:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Krankenhausfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1998 nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur¹⁾ und Altersgruppen - je 100.000 der entsprechenden Altersgruppe

Wohnort / Bezirk	Operationshäufigkeit - je 100.000										
	insg	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	5 292	3 540	2 175	2 926	3 534	3 945	4 077	4 949	7 195	9 671	16 250
Tiergarten	4 959	1 728	1 305	1 849	4 197	3 902	3 833	5 183	7 058	10 081	11 960
Wedding	4 922	3 579	1 212	1 610	4 370	4 315	3 452	5 345	7 030	9 854	10 443
	5.018	3.079	1.390	1.962	4.125	4.110	3.707	5.209	7.082	9.859	11.848
Friedrichshain	4 421	5 619	4 513	2 330	3 305	3 364	3 165	4 495	5 688	8 979	10 525
Kreuzberg	4 291	2 282	1 971	1 737	4 597	3 972	3 335	4 567	6 911	8 436	9 770
	4.344	3.215	2.614	1.942	4.040	3.699	3.274	4.542	6.355	8.720	10.143
Pankow	6 405	4 163	3 610	3 535	5 154	6 448	5 030	5 469	7 057	10 589	13 226
Prenzlauer Berg	4 885	4 212	3 213	3 427	3 981	3 471	3 552	5 268	6 994	9 425	11 328
Weißensee	4 897	3 839	2 576	2 238	3 996	4 340	3 594	4 880	5 797	7 888	11 214
	5.448	4.120	3.237	3.186	4.408	4.499	4.103	5.263	6.726	9.555	12.025
Charlottenburg	5 212	2 146	929	1 318	3 909	4 625	3 843	4 349	6 476	9 555	11 559
Wilmersdorf	4 287	1 430	858	1 115	2 660	3 557	3 221	3 899	5 367	7 714	8 177
	4.802	1.850	899	1.231	3.387	4.171	3.575	4.145	5.968	8.705	9.915
Spandau	4 018	2.187	1.136	1.382	2.588	2.693	2.756	3.929	5.480	7.660	9.390
Zehlendorf	7 394	3 723	1 467	1 970	4 430	7 211	6 002	5 954	8 496	12 945	15 787
Steglitz	4 704	2 957	1 139	1 645	3 255	4 184	3 277	4 066	5 988	8 545	9 146
	5.620	3.202	1.254	1.764	3.676	5.090	4.115	4.723	6.903	10.105	11.460
Schöneberg	4 733	2 535	1 512	1 808	3 769	4 082	3 620	4 514	6 898	9 706	9 832
Tempelhof	5 044	4 313	1 977	1 809	3 548	4 507	3 874	4 792	6 434	8 360	8 778
	4.908	3.466	1.767	1.808	3.649	4.295	3.744	4.667	6.600	8.817	9.164
Neukölln	5.851	2.905	2.052	2.162	5.468	5.247	4.291	5.403	7.715	10.463	12.556
Treptow	5 800	3 954	4 243	1 636	4 186	4 694	4 136	6 104	7 040	9 799	12 728
Köpenick	7 707	5 857	4 568	2 623	5 070	6 414	5 485	6 751	9 005	13 905	16 908
	6.761	4.852	4.395	2.120	4.643	5.495	4.814	6.448	8.054	11.886	14.921
Marzahn	4 098	9 379	3 787	1 692	3 148	4 211	3 585	4 351	5 413	8 569	8 556
Hellersdorf	4 596	13 341	2 129	2 022	3 787	4 594	3 722	5 004	7 377	11 080	11 203
	4.333	11.437	2.882	1.880	3.398	4.429	3.652	4.584	6.260	9.710	9.771
Lichtenberg	5 152	5 972	3 461	2 785	3 799	4 568	3 454	4 732	6 251	9 691	10 197
Hohenschönhausen	5 176	7 733	3 813	2 392	4 704	5 522	4 191	5 030	7 876	9 760	11 928
	5.162	6.711	3.616	2.570	4.211	4.938	3.825	4.850	6.716	9.711	10.717
Reinickendorf	5.662	1.819	1.054	1.190	3.837	5.154	4.289	5.143	7.408	10.202	11.957
In Berlin Behandelte											
Berliner	5 161	3 771	2 041	1 974	3 989	4 465	3 833	4 866	6 813	9 658	11 127
dar aus Berlin-West	5 079	2 660	1 450	1 645	3 976	4 399	3 745	4 726	6 741	9 366	10 677
dar. aus Berlin-Ost	5 285	6 277	3 466	2 425	3 996	4 554	3 959	5 131	6 926	10 144	12 256
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte											
insgesamt	7 198	3 998	3 070	2 925	5 614	7 386	5 711	6 799	8 904	12 074	13 376

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur. Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 36:

Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Krankenhäufälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur¹⁾ und Altersgruppen - je 100.000 der entsprechenden Altersgruppe

Wohnort / Bezirk	Operationshäufigkeit - je 100.000										
	insg.	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	7 925	8 885	2 743	3 276	4 906	6 235	5 979	7 842	11 347	14 881	21 433
Tiergarten	7 515	6 270	2 221	2 895	6 251	6 500	5 394	7 350	11 177	14 819	17 248
Wedding	6 781	5 143	2 008	2 465	6 770	6 855	5 015	6 987	9 165	12 291	11 658
	7.245	6.039	2.179	2.738	6.190	6.602	5.344	7.283	10.246	13.617	14.871
Friedrichshain	6 403	7 784	3 466	3 008	4 278	4 889	4 877	6 560	9 450	12 766	15 244
Kreuzberg	6 372	3 819	2 290	2 379	7 363	6 196	4 926	6 015	9 797	12 995	15 756
	6.384	5.002	2.591	2.582	5.991	5.606	4.909	6.202	9.642	12.877	15.501
Pankow	8 447	6 708	4 488	4 126	6 108	8 166	6 261	7 735	10 600	15 146	15 717
Prenzlauer Berg	6 341	7 785	3 405	4 097	4 976	4 878	4 650	6 348	9 021	12 716	14 935
Weißensee	5 828	4 211	2 279	2 195	4 289	5 304	4 057	5 201	7 691	10 646	13 371
	7.007	6.646	3.597	3.621	5.235	5.913	5.107	6.638	9.341	13.238	14.882
Charlottenburg	6 589	4 986	1 327	1 756	4 749	5 445	4 642	5 627	8 559	12 282	14 623
Wilmerdorf	6 528	2 545	1 455	1 677	3 939	5 361	4 646	5 303	7 960	11 389	14 669
	6.562	3.939	1.380	1.722	4.410	5.409	4.644	5.480	8.283	11.872	14.645
Spandau	5 997	4 002	1 294	1 706	3 593	4 068	4 058	5 840	8 628	11 802	13 260
Zehlendorf	8 580	4 527	1 739	2 275	4 443	8 185	6 877	6 936	10 224	14 530	18 805
Steglitz	6 707	4 529	1 376	1 680	4 022	5 710	4 683	5 558	8 878	12 818	13 945
	7.340	4.528	1.503	1.897	4.170	6.432	5.351	6.029	9.370	13.425	15.647
Schöneberg	7 998	5 387	1 952	2 384	6 259	7 156	5 779	7 255	11 729	17 352	17 939
Tempelhof	8 186	4 894	2 262	1 956	5 489	7 300	5 598	7 131	10 492	14 673	16 916
	8.103	5.135	2.122	2.135	5.837	7.228	5.690	7.187	10.933	15.571	17.286
Neukölln	7 800	4 580	2 169	2 352	6 807	7 187	5 558	7 272	10 579	14 600	16 919
Treptow	7 266	5 372	1 720	2 102	4 939	6 408	5 088	6 785	9 326	12 678	16 068
Köpenick	8 537	9 591	2 702	2 856	5 671	7 519	6 259	7 615	10 064	14 674	17 908
	7.909	7.433	2.184	2.468	5.318	6.929	5.673	7.229	9.710	13.699	17.047
Marzahn	5 191	15 982	1 644	2 368	4 014	5 236	4 444	5 393	6 810	10 169	11 139
Hellersdorf	5 996	13 676	2 146	2 517	5 104	6 666	4 810	6 031	9 042	13 186	15 126
	5.574	14.804	1.909	2.454	4.459	6.021	4.631	5.624	7.771	11.545	12.944
Lichtenberg	7 123	19 608	3 906	3 216	5 260	5 974	5 067	6 464	8 537	12 737	14 964
Hohenschönhausen	6 509	15 416	3 127	2 982	5 017	6 831	5 631	6 321	9 029	13 906	14 397
	6.868	17.905	3.569	3.091	5.147	6.295	5.350	6.404	8.682	13.091	14.787
Reinickendorf	7 605	4 939	1 530	1 899	5 191	7 254	5 067	6 412	9 686	14 104	16 563
In Berlin Behandelte											
Berliner	7 068	6 572	2 156	2 428	5 255	6 266	5 132	6 461	9 467	13 390	15 536
dar. aus Berlin-West	7 198	4 619	1 821	2 091	5 505	6 397	5 108	6 438	9 639	13 529	15 552
dar. aus Berlin-Ost	6 840	10 719	2 930	2 925	4 931	6 059	5 163	6 491	9 144	13 132	15 470
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte											
insgesamt	7 759	4 214	3 126	2 984	5 844	7 808	6 075	7 272	9 886	13 360	14 594

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 37:

Prozentuale Abweichung der Operationshäufigkeit der aus dem Krankenhaus entlassenen Krankheitsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1999 zu 1998 nach Wohnort in alter und neuer Bezirksstruktur¹⁾ und Altersgruppen

Wohnort / Bezirk	Operationshäufigkeit - Abweichung (in %)										
	Insg	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	45,6	135,0	23,3	-2,9	39,2	54,9	46,2	52,8	50,3	55,7	31,7
Tiergarten	50,7	275,0	71,4	51,4	52,2	58,7	44,4	41,8	60,5	48,5	38,9
Wedding	36,0	39,4	64,4	50,2	56,1	48,5	48,6	28,7	30,6	28,0	8,8
	42,3	92,5	55,8	32,8	51,6	52,7	46,7	37,7	43,5	40,6	22,5
Friedrichshain	41,9	47,7	-23,7	14,3	35,5	40,8	55,6	40,1	61,1	40,9	39,7
Kreuzberg	47,3	63,0	13,6	34,8	58,6	49,5	51,9	32,3	41,3	57,4	53,1
	45,1	55,6	-2,7	26,3	50,4	45,9	53,2	35,0	49,3	48,5	46,3
Pankow	34,3	70,5	36,4	14,2	21,7	25,6	32,2	42,0	50,8	49,8	20,0
Prenzlauer Berg	28,2	95,7	7,3	7,1	27,2	41,3	35,2	15,8	23,3	33,0	22,7
Weißensee	26,5	20,0	0,0	1,2	19,7	23,7	27,4	11,6	36,7	48,0	23,5
	30,5	71,8	19,2	9,3	23,6	31,8	32,4	25,7	38,1	43,8	21,7
Charlottenburg	26,1	114,7	44,2	31,4	21,8	13,5	23,9	27,0	36,5	30,0	23,5
Wilmersdorf	51,6	75,0	70,6	48,2	48,2	43,6	48,0	32,5	54,7	48,0	74,8
	36,2	102,0	54,7	37,9	30,5	24,4	33,2	29,3	44,0	37,4	44,1
Spandau	48,7	76,7	12,0	21,7	41,0	41,6	51,9	44,8	61,3	58,7	39,4
Zehlendorf	14,7	13,8	18,4	14,5	-1,4	4,8	16,7	10,3	25,4	13,0	18,2
Steglitz	42,6	51,0	21,1	1,5	24,9	30,6	47,8	33,0	54,0	51,1	50,0
	30,1	37,2	20,0	6,8	13,6	19,7	33,8	23,0	41,1	33,8	34,7
Schöneberg	68,3	110,5	26,8	30,3	64,9	68,4	63,7	60,2	75,4	80,1	76,1
Tempelhof	61,7	7,0	13,1	7,3	55,1	53,2	49,1	43,8	68,7	80,2	89,1
	64,5	43,1	18,4	16,9	59,7	60,4	56,3	50,9	71,2	80,1	84,0
Neukölln	32,8	55,7	5,4	8,5	25,9	29,2	33,6	31,7	40,2	44,2	31,1
Treptow	26,0	41,9	-56,8	25,4	22,5	29,9	31,7	9,7	30,2	37,1	24,7
Köpenick	12,4	82,9	-35,6	4,1	17,1	13,1	20,7	12,4	11,8	13,5	7,7
	18,2	65,3	-46,5	12,5	19,4	20,8	25,4	11,2	19,6	23,0	14,6
Marzahn	23,4	75,0	-56,1	22,9	26,7	15,0	15,2	26,7	30,6	27,9	37,4
Hellersdorf	28,1	1,6	-4,8	12,3	43,4	23,9	32,7	26,6	27,0	29,2	39,0
	25,7	30,5	-35,4	16,4	34,0	20,2	23,8	26,7	28,8	28,6	38,3
Lichtenberg	34,6	233,3	15,7	7,4	38,3	23,2	45,8	26,5	34,7	35,9	46,7
Hohenschönhausen	23,1	91,5	-18,2	10,2	10,1	10,3	32,3	28,6	18,4	55,9	27,5
	29,9	164,8	0,0	8,8	23,9	17,6	38,4	27,3	29,2	41,8	40,3
Reinickendorf	33,3	168,4	41,9	57,9	35,1	32,1	20,6	19,5	34,5	43,5	36,6
In Berlin Behandelte											
Berliner	36,1	72,9	5,9	17,9	33,7	33,4	37,0	30,4	41,3	43,1	37,5
dar. aus Berlin-West	41,0	69,2	24,6	25,7	39,1	37,8	40,2	33,0	46,9	47,6	42,5
dar. aus Berlin-Ost	28,4	76,5	-13,1	10,8	26,8	27,1	32,6	25,5	31,7	35,9	26,5
Nichtberliner	36,1	13,4	-2,6	12,0	26,8	32,9	40,8	43,8	53,7	44,4	24,2
insgesamt	36,1	49,4	3,4	16,8	32,7	33,4	37,6	32,1	42,8	43,2	36,7
In der Bundesrepublik Deutschland Behandelte											
insgesamt	7,9	2,8	2,1	1,0	4,9	1,2	8,9	8,1	11,5	12,0	11,1

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur, Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur
(Datenquelle: StaBa / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 38:

Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle)
in Berlin (nur Berliner) und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
nach Altersgruppen¹⁾

- absolut und Anteil an insgesamt Gestorbenen (in %)

Jahr / Alter in Jahren	Gestorbene					
	aus Berlin			in der Bundesrepublik Deutschland		
	absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin		absolut	darunter im Krankenhaus	
absolut		%	absolut		%	
1994						
unter 1	154	-	-	4 309	2 162	50,2
1 - 4	36	-	-	1 153	693	60,1
5 - 14	62	-	-	1 442	886	61,4
15 - 24	170	106	62,4	5 905	1 768	29,9
25 - 34	715	369	51,6	11 945	4 382	36,7
35 - 44	1 236	667	54,0	21 638	9 279	42,9
45 - 54	2 641	1 586	60,1	45 986	22 401	48,7
55 - 64	4 764	2 719	57,1	102 464	51 546	50,3
65 - 74	7 062	4 323	61,2	185 725	94 065	50,6
75 und älter	23 898	13 551	56,7	504 092	190 996	37,9
unbekannt	-	-	-	2	147	-
insgesamt	40 738	23 321	57,2	884 661	378 325	42,8
1995						
unter 1	159	-	-	4 053	1 961	48,4
1 - 4	31	-	-	1 026	454	44,2
5 - 14	53	-	-	1 407	696	49,5
15 - 24	200	92	46,0	5 743	1 581	27,5
25 - 34	620	301	48,5	11 371	3 737	32,9
35 - 44	1 113	567	50,9	21 751	8 862	40,7
45 - 54	2 459	1 381	56,2	43 437	20 218	46,5
55 - 64	4 626	2 485	53,7	102 704	49 924	48,6
65 - 74	6 776	3 899	57,5	185 832	91 850	49,4
75 und älter	23 208	12 350	53,2	507 264	188 852	37,2
unbekannt	-	4	-	-	39	-
insgesamt	39 245	21 079	53,7	884 588	368 174	41,6
1996						
unter 1	159	69	43,4	3 962	1 932	48,8
1 - 4	30	7	23,3	868	416	47,9
5 - 14	43	12	27,9	1 288	594	46,1
15 - 24	187	39	20,9	5 455	1 353	24,8
25 - 34	621	145	23,3	10 973	3 299	30,1
35 - 44	1 128	397	35,2	21 132	8 330	39,4
45 - 54	2 351	1 023	43,5	41 766	18 870	45,2
55 - 64	4 686	2 370	50,6	102 712	49 604	48,3
65 - 74	6 365	3 402	53,4	182 462	88 612	48,6
75 und älter	22 529	11 031	49,0	512 225	186 844	36,5
unbekannt	-	-	-	-	51	-
insgesamt	38 099	18 495	48,5	882 843	359 905	40,8

noch Tabelle A 38:

Jahr / Alter in Jahren	Gestorbene					
	aus Berlin			in der Bundesrepublik Deutschland		
	absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin		absolut	darunter im Krankenhaus	
		absolut	%		absolut	%
1997						
unter 1	134	65	48,5	3 951	2 070	52,4
1 - 4	38	16	42,1	898	389	43,3
5 - 14	49	35	71,4	1 219	520	42,7
15 - 24	164	46	28,0	5 183	1 230	23,7
25 - 34	504	135	26,8	9 955	2 919	29,3
35 - 44	1 023	385	37,6	20 609	8 340	40,5
45 - 54	2 143	977	45,6	39 991	18 697	46,8
55 - 64	4 756	2 444	51,4	100 828	50 137	49,7
65 - 74	6 133	3 287	53,6	175 308	87 884	50,1
75 und älter	21 503	10 072	46,8	502 447	186 155	37,0
unbekannt	-	-	-	-	22	-
Insgesamt	36.447	17.462	47,9	860.389	358.363	41,7
1998						
unter 1	130	63	48,5	3 668	1 908	52,0
1 - 4	27	27	100,0	842	378	44,9
5 - 14	46	25	54,3	1 170	478	40,9
15 - 24	153	37	24,2	4 905	1 161	23,7
25 - 34	447	117	26,2	8 747	2 645	30,2
35 - 44	974	356	36,6	19 880	7 978	40,1
45 - 54	1 915	870	45,4	38 424	18 219	47,4
55 - 64	4 685	2 383	50,9	99 715	50 538	50,7
65 - 74	6 006	3 282	54,6	171 474	87 350	50,9
75 und älter	20 841	9 742	46,7	503 557	191 780	38,1
unbekannt	-	-	-	-	18	-
Insgesamt	35.224	16.902	48,0	852.382	362.453	42,5
1999						
unter 1	132	59	44,7	3 496	1 747	50,0
1 - 4	22	6	27,3	803	339	42,2
5 - 14	44	16	36,4	1 214	469	38,6
15 - 24	185	30	16,2	5 089	1 166	22,9
25 - 34	436	102	23,4	8 208	2 364	28,8
35 - 44	976	338	34,6	19 782	7 727	39,1
45 - 54	1 841	764	41,5	38 011	17 644	46,4
55 - 64	4 701	2 338	49,7	97 901	49 603	50,7
65 - 74	6 122	3 286	53,7	169 643	86 546	51,0
75 und älter	20 537	9 680	47,1	502 183	195 187	38,9
unbekannt	-	-	-	-	2	-
Insgesamt	34.996	16.619	47,5	846.330	362.794	42,9

¹⁾ für 1994 und 1995 keine Angaben von im Krankenhaus gestorbenen 0- bis unter 15-jährigen Berlinern

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Todesursachenstatistik / Berechnung: SenGesSozV - II A)

Tabelle A 39:

Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle
(ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
nach Wohnort und Altersgruppen¹⁾

- absolut und Anteil an insgesamt Gestorbenen (in %)

Jahr / Alter in Jahren	Gestorbene					
	aus Berlin-West			aus Berlin-Ost		
	absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin		absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin	
		absolut	%		absolut	%
1994						
unter 1	111	-	-	43	-	-
1 - 4	27	-	-	9	-	-
5 - 14	32	-	-	30	-	-
15 - 24	104	90	86,5	66	16	24,2
25 - 34	490	284	58,0	225	85	37,8
35 - 44	792	509	64,3	444	157	35,4
45 - 54	1 780	1 205	67,7	861	372	43,2
55 - 64	3 010	1 893	62,9	1 754	794	45,3
65 - 74	4 721	3 065	64,9	2 341	1 219	52,1
75 und älter	17 524	10 397	59,3	6 374	3 124	49,0
unbekannt	-	-	-	-	-	-
insgesamt	28 591	17 443	61,0	12 147	5 767	47,5
1995						
unter 1	121	-	-	38	-	-
1 - 4	25	-	-	6	-	-
5 - 14	31	-	-	22	-	-
15 - 24	112	70	62,5	88	22	25,0
25 - 34	422	227	53,8	198	74	37,4
35 - 44	754	441	58,5	359	126	35,1
45 - 54	1 712	1 084	63,3	747	297	39,8
55 - 64	2 958	1 735	58,7	1 668	750	45,0
65 - 74	4 574	2 779	60,8	2 202	1 120	50,9
75 und älter	17 228	9 617	55,8	5 980	2 733	45,7
unbekannt	-	3	-	-	1	-
insgesamt	27 937	15 956	57,1	11 308	5 123	45,3
1996						
unter 1	124	52	41,9	35	17	48,6
1 - 4	24	6	25,0	6	1	16,7
5 - 14	25	5	20,0	18	7	38,9
15 - 24	98	17	17,3	89	22	24,7
25 - 34	404	103	25,5	217	42	19,4
35 - 44	679	242	35,6	449	155	34,5
45 - 54	1 620	727	44,9	731	296	40,5
55 - 64	3 002	1 549	51,6	1 684	821	48,8
65 - 74	4 231	2 276	53,8	2 134	1 126	52,8
75 und älter	16 508	8 122	49,2	6 021	2 906	48,3
unbekannt	-	-	-	-	-	-
insgesamt	26 715	13 099	49,0	11 384	5 393	47,4

noch Tabelle A 39:

Jahr / Alter in Jahren	Gestorbene					
	aus Berlin-West			aus Berlin-Ost		
	absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin		absolut	darunter im Kranken- haus in Berlin	
		absolut	%		absolut	%
1997						
unter 1	99	52	52,5	35	13	37,1
1 - 4	22	8	36,4	16	8	50,0
5 - 14	28	12	42,9	21	23	109,5
15 - 24	98	25	25,5	66	20	30,3
25 - 34	323	86	26,6	181	47	26,0
35 - 44	613	247	40,3	410	135	32,9
45 - 54	1 468	696	47,4	675	281	41,6
55 - 64	3 118	1 615	51,8	1 638	825	50,4
65 - 74	4 071	2 200	54,0	2 062	1 084	52,6
75 und älter	15 827	7 315	46,2	5 676	2 756	48,6
unbekannt	-	-	-	-	-	-
insgesamt	25 667	12 256	47,8	10 780	5 192	48,2
1998						
unter 1	101	49	48,5	29	14	48,3
1 - 4	22	11	50,0	5	16	320,0
5 - 14	30	10	33,3	16	15	93,8
15 - 24	94	22	23,4	59	15	25,4
25 - 34	283	69	24,4	164	48	29,3
35 - 44	617	229	37,1	357	127	35,6
45 - 54	1 298	606	46,7	617	264	42,8
55 - 64	3 058	1 568	51,3	1 627	815	50,1
65 - 74	4 034	2 217	55,0	1 972	1 065	54,0
75 und älter	15 254	6 980	45,8	5 587	2 762	49,4
unbekannt	-	-	-	-	-	-
insgesamt	24 791	11 761	47,4	10 433	5 141	49,3
1999						
unter 1	90	42	46,7	42	17	40,5
1 - 4	14	3	21,4	8	3	37,5
5 - 14	27	10	37,0	17	6	35,3
15 - 24	103	20	19,4	82	10	12,2
25 - 34	279	68	24,4	157	33	21,0
35 - 44	574	198	34,5	402	140	34,8
45 - 54	1 239	526	42,5	602	238	39,5
55 - 64	3 142	1 534	48,8	1 559	804	51,6
65 - 74	3 999	2 098	52,5	2 123	1 187	55,9
75 und älter	14 929	6 911	46,3	5 608	2 768	49,4
unbekannt	-	-	-	-	-	-
insgesamt	24 396	11 410	46,8	10 600	5 206	49,1

¹⁾ für 1994 und 1995 keine Angaben von im Krankenhaus gestorbenen 0- bis unter 15-jährigen Berlinern

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Todesursachenstatistik / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 40:

Im Krankenhaus gestorbene vollstationäre Behandlungsfälle
(ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999
nach Wohnort und Altersgruppen
- absolut und Anteil an insgesamt Gestorbenen (in %)

Wohnort / Bezirk	Gestorbene in Berliner Krankenhäusern										
	Insg	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	647	3	-	1	9	17	23	35	89	128	342
Tiergarten	908	2	-	1	4	14	36	59	133	160	499
Wedding	1 726	8	-	4	8	19	66	103	246	280	992
	3 281	13	-	6	21	50	125	197	468	568	1.833
Friedrichshain	939	2	-	3	10	20	52	49	141	188	474
Kreuzberg	1 318	17	-	6	18	32	66	93	212	226	648
	2 257	19	-	9	28	52	118	142	353	414	1 122
Pankow	1 145	8	2	4	3	7	33	60	153	222	653
Prenzlauer Berg	1 136	3	1	1	11	29	44	52	164	203	628
Weißensee	727	-	1	-	2	10	24	41	106	155	388
	3 008	11	4	5	16	46	101	153	423	580	1 669
Charlottenburg	2 096	6	1	-	7	25	35	112	274	319	1 317
Wilmsdorf	1 794	4	1	1	2	12	40	78	189	242	1 225
	3 890	10	2	1	9	37	75	190	463	561	2 542
Spandau	2 559	12	2	-	16	29	52	123	332	473	1 520
Zehlendorf	1 407	4	-	2	2	8	15	43	124	189	1 020
Steglitz	2 590	2	-	2	6	15	36	100	250	391	1 788
	3 997	6	-	4	8	23	51	143	374	580	2.808
Schöneberg	1 352	7	4	-	7	19	44	79	193	239	760
Tempelhof	2 424	3	-	5	12	22	44	113	307	387	1 531
	3 776	10	4	5	19	41	88	192	500	626	2 291
Neukölln	3 161	14	1	4	12	48	92	176	466	572	1 776
Treptow	1 010	-	-	1	5	17	30	48	144	241	524
Köpenick	1 187	2	1	1	9	10	31	42	143	257	691
	2 197	2	1	2	14	27	61	90	287	498	1.215
Marzahn	987	6	1	2	10	8	43	90	154	165	508
Hellersdorf	750	6	-	2	8	13	49	44	113	145	370
	1.737	12	1	4	18	21	92	134	267	310	878
Lichtenberg	1 378	6	1	-	10	21	47	78	242	277	696
Hohenschönhausen	694	6	1	2	5	5	26	63	110	142	334
	2 072	12	2	2	15	26	73	141	352	419	1.030
Reinickendorf	3 061	11	5	2	9	36	48	160	416	521	1 853
Berlin	34.996	132	22	44	185	436	976	1 841	4 701	6 122	20 537
Berlin-West	24 396	90	14	27	103	279	574	1 239	3 142	3 999	14 929
Berlin-Ost	10 600	42	8	17	82	157	402	602	1 559	2 123	5 608

noch Tabelle A 40:

Wohnort / Bezirk	Gestorbene in Berliner Krankenhäusern										
	insg.	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	361	2	-	1	1	6	6	9	53	90	193
Tiergarten	488	-	-	1	2	6	13	31	68	96	271
Wedding	757	3	-	-	1	6	23	38	106	124	456
	1.606	5	-	2	4	18	42	78	227	310	920
Friedrichshain	416	2	1	-	-	3	15	17	61	99	218
Kreuzberg	619	7	-	3	-	5	27	35	111	130	301
	1.035	9	1	3	-	8	42	52	172	229	519
Pankow	596	1	-	2	-	1	16	32	101	135	308
Prenzlauer Berg	578	-	1	-	-	6	18	23	91	113	326
Weißensee	306	-	-	-	-	4	10	16	40	64	172
	1.480	1	1	2	-	11	44	71	232	312	806
Charlottenburg	963	4	-	-	2	6	16	43	119	147	626
Wilmersdorf	688	-	-	-	-	2	10	32	75	105	464
	1.651	4	-	-	2	8	26	75	194	252	1.090
Spandau	1.288	4	-	-	5	10	13	55	180	264	757
Zehlendorf	728	-	-	-	1	1	11	20	67	112	516
Steglitz	1.037	-	-	-	2	-	10	45	110	190	680
	1.765	-	-	-	3	1	21	65	177	302	1.196
Schöneberg	777	5	1	-	1	4	15	32	124	144	451
Tempelhof	1.132	2	-	3	4	8	15	47	147	197	709
	1.909	7	1	3	5	12	30	79	271	341	1.160
Neukölln	1.530	10	1	2	2	11	28	84	230	326	836
Treptow	497	-	-	1	2	2	11	17	63	123	277
Köpenick	726	1	1	-	1	5	11	18	89	182	418
	1.223	1	1	1	3	7	22	35	152	305	695
Marzahn	350	3	-	1	1	-	9	34	68	62	172
Hellersdorf	360	3	-	1	2	3	15	13	52	75	196
	710	6	-	2	3	3	24	47	120	137	368
Lichtenberg	698	2	-	-	1	3	19	35	125	164	349
Hohenschönhausen	318	2	-	-	2	-	10	24	61	80	139
	1.016	4	-	-	3	3	29	59	186	244	488
Reinickendorf	1.403	7	1	1	-	9	17	64	197	263	844
Berliner	16.616	58	6	16	30	101	338	764	2.338	3.285	9.679
Berlin-West	11.410	42	3	10	20	68	198	526	1.534	2.098	6.911
Berlin-Ost	5.206	16	3	6	10	33	140	238	804	1.187	2.768

noch Tabelle A 40:

Wohnort / Bezirk	Anteil an insgesamt Gestorbenen (in %)										
	Insg.	Alter in Jahren									
		unter 1	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75 u.ä.
Mitte	55,8	66,7	-	100,0	11,1	35,3	26,1	25,7	59,6	70,3	56,4
Tiergarten	53,7	-	-	100,0	50,0	42,9	36,1	52,5	51,1	60,0	54,3
Wedding	43,9	37,5	-	-	12,5	31,6	34,8	36,9	43,1	44,3	46,0
	48,9	38,5	-	33,3	19,0	36,0	33,6	39,6	48,5	54,6	50,2
Friedrichshain	44,3	100,0	-	-	-	15,0	28,8	34,7	43,3	52,7	46,0
Kreuzberg	47,0	41,2	-	50,0	-	15,6	40,9	37,6	52,4	57,5	46,5
	45,9	47,4	-	33,3	-	15,4	35,6	36,6	48,7	55,3	46,3
Pankow	52,1	12,5	-	50,0	-	14,3	48,5	53,3	66,0	60,8	47,2
Prenzlauer Berg	50,9	-	100,0	-	-	20,7	40,9	44,2	55,5	55,7	51,9
Weißensee	42,1	-	-	-	-	40,0	41,7	39,0	37,7	41,3	44,3
	49,2	9,1	25,0	40,0	-	23,9	43,6	46,4	54,8	53,8	48,3
Charlottenburg	45,9	66,7	-	-	28,6	24,0	45,7	38,4	43,4	46,1	47,5
Wilmersdorf	38,4	-	-	-	-	16,7	25,0	41,0	39,7	43,4	37,9
	42,4	40,0	-	-	22,2	21,6	34,7	39,5	41,9	44,9	42,9
Spandau	50,3	33,3	-	-	31,3	34,5	25,0	44,7	54,2	55,8	49,8
Zehlendorf	51,7	-	-	-	50,0	12,5	73,3	46,5	54,0	59,3	50,6
Steglitz	40,0	-	-	-	33,3	-	27,8	45,0	44,0	48,6	38,0
	44,2	-	-	-	37,5	4,3	41,2	45,5	47,3	52,1	42,6
Schöneberg	57,5	71,4	25,0	-	14,3	21,1	34,1	40,5	64,2	60,3	59,3
Tempelhof	46,7	66,7	-	60,0	33,3	36,4	34,1	41,6	47,9	50,9	46,3
	50,6	70,0	25,0	60,0	26,3	29,3	34,1	41,1	54,2	54,5	50,6
Neukölln	48,4	71,4	100,0	50,0	16,7	22,9	30,4	47,7	49,4	57,0	47,1
Treptow	49,2	-	-	100,0	40,0	11,8	36,7	35,4	43,8	51,0	52,9
Köpenick	61,2	50,0	100,0	-	11,1	50,0	35,5	42,9	62,2	70,8	60,5
	55,7	50,0	100,0	50,0	21,4	25,9	36,1	38,9	53,0	61,2	57,2
Marzahn	35,5	50,0	-	50,0	10,0	-	20,9	37,8	44,2	37,6	33,9
Hellersdorf	48,0	50,0	-	50,0	25,0	23,1	30,6	29,5	46,0	51,7	53,0
	40,9	50,0	-	50,0	16,7	14,3	26,1	35,1	44,9	44,2	41,9
Lichtenberg	50,7	33,3	-	-	10,0	14,3	40,4	44,9	51,7	59,2	50,1
Hohenschönhausen	45,8	33,3	-	-	40,0	-	38,5	38,1	55,5	56,3	41,6
	49,0	33,3	-	-	20,0	11,5	39,7	41,8	52,8	58,2	47,4
Reinickendorf	45,8	63,6	20,0	50,0	-	25,0	35,4	40,0	47,4	50,5	45,5
Berliner	47,5	43,9	27,3	36,4	16,2	23,2	34,6	41,5	49,7	53,7	47,1
Berlin-West	46,8	46,7	21,4	37,0	19,4	24,4	34,5	42,5	48,8	52,5	46,3
Berlin-Ost	49,1	38,1	37,5	35,3	12,2	21,0	34,8	39,5	51,6	55,9	49,4

¹⁾ Schriftbild normal = alte Bezirksstruktur Schriftbild fett und kursiv = neue Bezirksstruktur

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Todesursachenstatistik / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 41:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Augenheilkunde

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle												Ø Verweildauer (in Tagen)					
	absolut						je 100.000 der Bevölkerung											
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin	14	8	8	8	4	8	49,0	28,1	27,5	26,8	13,5	27,1	3,2	2,5	2,8	3,0	1,3	1,5
unter 1	393	332	231	266	285	223	77,2	66,6	47,5	56,3	62,5	50,4	4,1	4,1	5,1	3,7	3,2	3,1
1 - 14	1.168	1.169	1.025	1.225	1.203	1.262	74,3	74,5	65,5	78,9	78,3	82,7	6,7	6,2	6,2	5,8	5,3	4,7
15 - 44	7.260	6.673	6.404	6.989	7.273	7.854	638,9	581,5	553,3	600,7	622,1	667,5	5,8	5,6	5,1	5,1	4,8	4,2
45 - 74	9.560	8.915	9.166	9.758	8.852	9.570	4.142,6	3.902,8	4.010,2	4.303,0	3.985,4	4.352,5	5,2	4,9	4,2	4,0	3,9	3,6
75 und älter	18.396	17.098	16.834	18.246	17.617	18.917	529,0	482,6	485,6	529,6	516,0	557,5	5,5	5,2	4,7	4,6	4,3	3,9
Insgesamt	X	X	X	X	X	X	418,7	388,1	374,3	407,4	399,4	424,4						
Insgesamt ¹⁾																		
Berlin-West	13	8	3	7	i	7	62,0	36,9	14,5	33,3	4,9	34,9	2,2	2,5	1,0	2,3	1,0	1,6
unter 1	319	279	151	187	174	112	110,7	96,9	52,7	66,1	62,4	40,6	4,0	4,1	4,9	3,6	3,1	2,9
1 - 14	770	712	650	723	673	720	80,1	74,8	68,8	77,5	73,2	79,1	6,5	6,0	5,9	5,6	5,3	4,8
15 - 44	5.452	4.785	4.656	5.136	5.288	5.647	741,4	644,5	622,2	683,5	701,0	744,0	5,5	5,3	4,8	4,7	4,5	3,9
45 - 74	7.585	6.665	6.888	7.456	6.679	7.099	4.461,9	3.979,6	4.137,2	4.545,9	4.194,8	4.524,9	4,9	4,7	4,3	3,9	3,9	3,6
75 und älter	14.139	12.449	12.348	13.509	12.815	13.585	650,0	573,8	569,8	627,7	600,8	640,3	5,2	5,0	4,6	4,3	4,2	3,7
Insgesamt	X	X	X	X	X	X	471,9	417,9	404,9	447,7	432,7	456,4						
Insgesamt ¹⁾																		
Berlin-Ost	1	-	5	1	3	1	13,2		59,5	11,3	33,0	10,6	17,0	-	3,8	8,0	1,3	1,0
unter 1	74	53	80	79	111	111	33,4	25,2	40,0	41,7	62,6	66,6	4,4	3,9	5,3	4,0	3,3	3,3
1 - 14	398	457	375	499	527	542	65,1	74,1	60,5	80,5	85,4	88,1	7,0	6,7	6,6	6,1	5,3	4,6
15 - 44	1.802	1.888	1.748	1.850	1.975	2.201	449,4	486,1	427,4	448,9	476,3	527,1	7,0	6,3	5,7	6,1	5,4	4,9
45 - 74	1.977	2.250	2.278	2.299	2.170	2.468	3.253,5	3.692,9	3.670,0	3.663,9	3.452,7	3.918,0	6,5	5,5	4,0	4,4	4,0	3,7
75 und älter	4.252	4.648	4.486	4.728	4.786	5.323	326,6	357,2	345,2	365,7	373,5	418,6	6,7	5,9	4,9	5,2	4,7	4,3
Insgesamt	X	X	X	X	X	X	311,4	332,3	314,9	327,3	332,7	362,3						
Insgesamt ¹⁾																		

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StLa Berlin / KHStatIV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 42:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999 nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen - absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Chirurgie

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)							
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung												
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	641	438	592	727	702	696	2.244,6	1.539,0	2.031,9	2.432,3	2.363,4	2.361,6	7,1	8,5	7,2	6,6	6,8	6,2
1 - 14	8.877	7.069	7.994	8.791	8.689	8.515	1.742,7	1.417,9	1.642,5	1.861,6	1.905,0	1.925,3	5,8	5,9	5,4	5,1	5,0	4,7
15 - 44	34.630	33.443	34.745	35.602	36.775	37.083	2.202,8	2.132,7	2.220,4	2.293,1	2.393,9	2.431,4	9,3	8,9	8,1	7,8	7,3	7,0
45 - 74	46.968	49.977	53.406	56.533	59.868	61.895	4.133,0	4.355,4	4.614,5	4.858,6	5.121,0	5.260,6	15,4	14,6	13,1	12,4	12,2	11,5
75 und älter	18.866	18.731	19.347	21.064	21.737	21.870	8.175,2	8.200,0	8.464,5	9.288,7	9.737,4	9.946,7	23,3	21,9	20,0	19,3	18,3	17,6
insgesamt	109.982	109.660	116.084	122.717	127.771	130.059	3.162,9	3.159,3	3.348,7	3.562,1	3.742,2	3.832,8	14,0	13,5	12,2	11,7	11,3	10,8
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	2.969,8	2.920,7	3.098,4	3.281,0	3.423,2	3.481,7						
Berlin-West																		
unter 1	380	186	331	480	410	398	1.813,3	905,0	1.596,3	2.282,7	1.989,8	1.983,2	5,8	5,7	5,9	5,7	6,4	6,1
1 - 14	3.981	2.963	3.959	4.550	4.591	4.421	1.381,5	1.029,3	1.381,9	1.608,1	1.647,5	1.603,9	5,9	5,8	5,2	4,9	4,8	4,5
15 - 44	21.156	20.766	20.909	21.266	21.779	21.892	2.201,9	2.182,7	2.212,5	2.279,8	2.370,1	2.405,3	9,4	9,0	8,1	7,7	7,3	6,9
45 - 74	31.736	33.667	35.505	37.071	39.451	40.639	4.315,6	4.534,8	4.744,5	4.933,5	5.229,5	5.354,3	15,9	15,0	13,5	12,7	12,4	11,6
75 und älter	14.342	14.358	14.383	15.550	15.961	15.775	8.436,8	8.572,9	8.638,9	9.480,8	9.952,9	10.054,9	23,7	22,5	20,6	20,0	18,8	18,0
insgesamt	71.595	71.940	75.087	78.917	82.192	83.125	3.291,3	3.315,7	3.464,8	3.666,8	3.853,4	3.917,8	15,0	14,4	12,9	12,3	11,8	11,2
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	2.952,0	2.939,8	3.102,0	3.267,8	3.412,5	3.449,3						
Berlin-Ost																		
unter 1	260	252	261	247	291	297	3.421,1	3.187,0	3.106,8	2.787,8	3.189,2	3.158,2	9,0	10,6	8,9	8,2	7,4	6,4
1 - 14	4.896	4.106	4.034	4.230	4.092	4.084	2.213,0	1.948,9	2.015,1	2.234,5	2.305,9	2.451,1	5,8	5,9	5,6	5,3	5,3	4,8
15 - 44	13.473	12.676	13.894	14.265	14.947	15.159	2.204,0	2.055,4	2.232,3	2.301,5	2.421,5	2.465,0	9,0	8,8	8,2	7,9	7,5	7,0
45 - 74	15.224	16.309	17.897	19.420	20.367	21.213	3.796,5	4.026,2	4.375,7	4.712,2	4.911,7	5.079,9	14,1	13,8	12,3	12,0	11,7	11,3
75 und älter	4.529	4.372	4.963	5.508	5.769	6.085	7.453,3	7.175,8	7.995,8	8.778,0	9.179,0	9.660,0	22,2	20,2	18,2	17,3	16,9	16,6
insgesamt	38.382	37.715	40.989	43.670	45.466	46.838	2.948,1	2.898,2	3.154,5	3.377,8	3.548,3	3.683,5	12,2	12,0	11,0	10,7	10,4	10,0
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	2.939,9	2.861,7	3.072,6	3.280,0	3.415,9	3.522,4						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 43:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999
nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen
- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle je 100.000 der Bevölkerung ¹⁾											Ø Verweildauer (in Tagen)						
	absolut																	
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	323	197	136	161	16	128	1.131,0	692,2	466,8	538,7	53,9	437,7	3,6	5,1	6,4	7,6	6,4	5,6
1 - 14	150	128	158	147	135	135	60,5	52,7	66,7	64,0	60,8	62,8	6,3	5,4	5,3	5,5	5,0	4,4
15 - 44	52.651	50.435	51.170	51.121	50.516	50.388	6.847,4	6.592,4	6.723,4	6.781,5	6.774,7	6.804,6	6,7	6,4	6,0	5,6	5,5	5,2
45 - 74	16.522	16.353	17.397	16.016	17.080	18.324	2.742,7	2.703,2	2.866,9	2.636,2	2.807,0	3.002,0	10,1	9,9	9,2	9,1	8,6	7,7
75 und älter	1.816	1.910	2.018	2.001	2.263	2.437	1.037,6	1.103,0	1.167,3	1.168,8	1.344,1	1.473,4	17,2	16,5	14,9	14,5	14,0	12,4
insgesamt	71.464	69.023	70.879	69.446	70.010	71.413	3.952,5	3.835,5	3.956,1	3.908,7	3.980,6	4.090,5	7,7	7,5	7,0	6,7	6,5	6,1
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	3.799,5	3.656,7	3.755,4	3.706,0	3.772,6	3.893,5						
Berlin-West																		
unter 1	310	191	92	122	14	116	1.479,3	929,3	443,7	580,2	67,9	578,0	3,5	5,0	6,5	8,4	5,8	5,4
1 - 14	72	62	77	71	66	76	51,4	44,3	55,3	51,7	48,8	56,8	7,6	4,8	5,8	4,6	5,1	4,4
15 - 44	34.589	32.841	33.178	33.517	32.999	31.940	7.302,7	6.991,9	7.117,6	7.288,9	7.276,9	7.107,5	6,4	6,2	5,8	5,4	5,3	5,0
45 - 74	9.486	9.087	9.448	9.329	10.005	9.965	2.446,5	2.333,1	2.417,8	2.385,7	2.554,4	2.536,2	10,8	10,4	9,9	9,6	9,0	8,2
75 und älter	1.299	1.290	1.345	1.400	1.586	1.671	1.001,4	1.010,4	1.062,5	1.125,3	1.305,5	1.409,8	17,6	16,1	14,9	14,9	13,8	12,9
insgesamt	45.756	43.471	44.140	44.439	44.670	43.768	4.010,1	3.824,4	3.897,0	3.957,8	4.017,3	3.962,9	7,6	7,4	6,9	6,6	6,4	6,0
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	3.894,9	3.704,6	3.770,9	3.831,8	3.892,5	3.884,2						
Berlin-Ost																		
unter 1	13	6	44	38	2	13	171,1	75,9	523,7	428,9	22,0	138,2	4,7	7,0	6,3	4,9	11,0	6,9
1 - 14	77	66	81	76	69	59	72,2	64,2	83,0	82,4	79,7	72,6	5,2	5,9	4,9	6,2	4,9	4,5
15 - 44	18.054	17.593	17.992	17.574	17.473	18.432	6.115,5	5.956,7	6.100,5	5.977,4	5.980,2	6.331,7	7,1	6,9	6,4	6,1	5,9	5,5
45 - 74	7.038	7.266	7.949	6.681	7.070	8.355	3.276,0	3.371,9	3.679,1	3.085,9	3.280,8	3.841,5	9,2	9,4	8,4	8,3	8,0	7,0
75 und älter	518	620	673	600	677	766	1.141,2	1.363,0	1.453,7	1.282,3	1.444,4	1.634,1	16,3	17,2	14,8	13,8	14,3	11,5
insgesamt	25.700	25.551	26.739	24.969	25.291	27.625	3.852,8	3.854,2	4.057,8	3.818,6	3.909,9	4.307,0	7,9	7,8	7,2	6,9	6,7	6,1
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	3.662,6	3.613,8	3.785,5	3.532,1	3.610,8	3.959,9						

¹⁾ je 100.000 der weiblichen Bevölkerung / in der Altersgruppe der unter 1-Jährigen je 100.000 der gesamten Bevölkerung (auch männliche Behandlungsfälle)

²⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 44:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle												Ø Verweildauer (in Tagen)					
	absolut						je 100.000 der Ø Bevölkerung											
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	21	7	5	12	5	8	73,5	24,6	17,2	40,1	16,8	27,1	4,8	3,9	5,6	3,6	2,8	4,9
1 - 14	5.528	4.557	3.236	2.769	2.712	2.353	1.085,2	914,1	664,9	586,4	594,6	532,0	4,5	4,7	4,7	4,7	4,6	4,4
15 - 44	9.264	8.182	8.714	9.036	9.386	9.379	589,3	585,6	556,9	582,0	611,0	615,0	7,3	7,4	7,1	6,6	6,4	6,1
45 - 74	6.063	6.274	6.107	6.372	6.963	7.029	533,5	546,8	527,7	547,6	595,6	597,4	10,6	10,3	9,7	9,4	8,8	8,3
75 und älter	661	761	707	790	792	737	286,4	333,1	309,3	348,4	354,8	335,2	12,5	11,7	11,4	10,7	9,7	8,9
insgesamt	21.537	20.781	18.769	18.979	19.858	19.506	619,4	596,7	541,4	550,9	581,6	574,8	7,7	7,8	7,7	7,4	7,1	6,8
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	661,7	628,6	558,2	562,2	593,4	580,6						
Berlin-West																		
unter 1	20	4	4	6	2	6	95,4	19,5	19,3	28,5	9,7	29,9	4,9	2,3	5,3	5,5	3,0	5,5
1 - 14	1.966	1.679	1.293	1.180	1.491	1.241	682,2	583,2	451,3	417,1	535,0	450,2	4,8	4,9	4,5	4,3	4,3	4,2
15 - 44	5.643	5.565	5.349	5.276	5.530	5.496	587,3	584,9	566,0	565,6	601,8	603,9	7,3	7,1	6,6	6,2	6,2	5,9
45 - 74	3.973	3.988	3.993	4.022	4.368	4.497	540,3	537,2	533,6	535,3	579,0	592,5	10,9	10,6	9,8	9,4	9,0	8,4
75 und älter	471	532	441	535	505	492	277,1	317,6	264,9	326,2	314,9	313,6	12,5	12,3	11,9	11,3	10,0	9,6
insgesamt	12.073	11.768	11.080	11.019	11.896	11.732	555,0	542,4	511,3	512,0	557,7	552,9	8,3	8,2	7,7	7,4	7,1	6,9
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	581,8	559,9	521,3	518,6	573,2	558,6						
Berlin-Ost																		
unter 1	1	3	1	6	3	2	13,2	37,9	11,9	67,7	33,0	21,3	3,0	6,0	7,0	1,7	2,7	3,0
1 - 14	3.559	2.878	1.943	1.589	1.220	1.112	1.608,7	1.366,0	970,6	839,4	687,5	667,4	4,3	4,6	4,8	5,0	4,9	4,6
15 - 44	3.623	3.617	3.365	3.755	3.845	3.880	592,7	586,5	543,0	605,8	622,9	630,9	7,4	7,7	7,8	7,1	6,8	6,3
45 - 74	2.090	2.286	2.114	2.345	2.595	2.528	521,2	584,3	516,9	569,0	625,8	605,4	10,1	9,9	9,7	9,3	8,5	8,1
75 und älter	191	229	266	253	286	244	314,3	375,9	428,5	403,2	455,1	387,4	12,3	10,1	10,7	9,5	9,3	7,6
insgesamt	9.464	9.013	7.689	7.948	7.949	7.766	726,9	692,6	591,7	614,8	620,4	610,7	6,9	7,3	7,6	7,4	7,1	6,7
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	778,3	738,7	626,7	641,4	636,8	622,3						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 45:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Haut- und Geschlechtskrankheiten

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																	
	absolut							je 100.000 der Ø Bevölkerung							Ø Verweildauer (in Tagen)			
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	22	20	14	28	14	16	77,0	70,3	48,1	93,7	47,1	54,3	11,4	11,7	9,8	7,6	6,8	4,2
1 - 14	332	315	165	172	176	179	65,2	63,2	33,9	36,4	38,6	40,5	9,8	8,0	7,8	7,4	6,1	5,7
15 - 44	1.919	1.758	1.500	1.454	1.570	1.435	122,1	112,1	95,9	93,7	102,2	94,1	12,6	11,0	10,9	11,2	10,0	9,2
45 - 74	2.610	2.730	2.494	2.558	2.703	2.756	229,7	237,9	215,5	219,8	231,2	234,2	17,7	16,6	15,1	15,6	14,5	12,7
75 und älter	992	1.155	1.025	1.055	1.242	1.128	429,9	505,6	448,4	465,2	556,4	513,0	26,9	27,0	25,8	24,4	22,0	18,0
insgesamt	5.875	5.978	5.198	5.267	5.705	5.514	169,0	172,2	149,9	152,9	167,1	162,5	17,2	16,5	15,8	15,9	14,6	12,6
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	157,0	156,8	134,4	135,7	146,1	141,6						
Berlin-West																		
unter 1	11	14	11	19	8	8	52,5	68,1	53,0	90,4	38,8	39,9	8,9	10,1	7,9	7,8	4,0	4,0
1 - 14	187	194	111	116	114	127	64,9	67,4	38,7	41,0	40,9	46,1	10,3	8,8	7,8	7,0	6,5	4,9
15 - 44	1.255	1.137	1.005	981	984	896	130,6	119,5	106,3	105,2	107,1	98,4	13,7	12,1	10,7	10,7	9,2	8,4
45 - 74	1.879	1.931	1.749	1.812	1.794	1.822	255,5	260,1	233,7	241,1	237,8	240,1	18,5	17,5	15,6	15,1	13,7	11,9
75 und älter	740	901	803	797	875	799	435,3	538,0	482,3	485,9	545,6	509,3	28,1	27,6	25,7	23,5	20,9	16,5
insgesamt	4.072	4.177	3.679	3.725	3.775	3.652	187,2	192,5	169,8	173,1	177,0	172,1	18,4	17,8	16,2	15,5	14,0	11,8
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	168,4	169,2	147,1	148,8	150,7	145,9						
Berlin-Ost																		
unter 1	11	6	3	9	6	8	144,7	75,9	35,7	101,6	66,0	85,1	13,8	15,2	16,7	7,2	10,5	4,4
1 - 14	145	121	54	56	62	52	65,5	57,4	27,0	29,6	34,9	31,2	9,1	6,8	7,6	8,0	5,3	7,8
15 - 44	663	621	495	468	564	538	108,5	100,7	79,9	75,5	94,6	87,5	10,7	9,0	11,3	12,2	11,4	10,6
45 - 74	732	799	745	737	905	932	182,5	197,3	182,1	178,8	218,2	223,2	15,8	14,4	14,1	16,9	16,0	14,2
75 und älter	252	254	222	258	367	327	414,7	416,9	357,7	411,2	583,9	519,1	23,5	24,7	26,3	27,2	24,4	21,7
insgesamt	1.803	1.801	1.519	1.528	1.924	1.857	138,5	138,4	116,9	118,2	150,2	146,0	14,5	13,5	14,8	16,8	15,8	14,2
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	137,9	134,4	111,8	111,7	138,4	134,1						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: Stata Berlin / KHSStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - IIA -)

Tabelle A 46:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)

in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Innere Medizin

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																										
	absolut									je 100.000 der Bevölkerung									Ø Verweildauer (in Tagen)								
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999									
Berlin																											
unter 1	5	8	8	6	10	7	17,5	28,1	27,5	20,1	33,7	23,8	58,2	12,3	13,6	12,8	8,7	12,9									
1 - 14	311	253	353	264	207	248	61,1	50,7	72,5	55,9	45,4	55,6	11,1	4,7	4,8	3,5	3,7	3,5									
15 - 44	22.868	21.943	23.935	23.813	25.192	23.624	1.454,6	1.399,3	1.529,6	1.533,8	1.639,9	1.549,0	13,0	12,1	11,4	10,4	10,0	9,5									
45 - 74	79.130	81.199	89.458	91.903	98.726	99.856	6.963,2	7.076,3	7.729,5	7.998,4	8.444,8	8.487,0	18,7	15,5	15,1	13,3	12,4	11,5									
75 und älter	58.765	54.935	63.511	66.368	71.480	72.977	25.464,6	24.049,2	27.786,6	29.266,5	32.020,6	33.190,5	33,2	23,0	23,2	18,4	16,9	15,8									
insgesamt	161.088	158.340	177.265	182.354	195.615	196.710	4.632,7	4.561,8	5.113,6	5.293,2	5.729,3	5.797,0	23,2	17,6	17,5	14,7	13,7	12,9									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	3.837,7	3.783,3	4.176,0	4.261,3	4.564,1	4.540,6															
Berlin-West																											
unter 1	5	5	8	6	8	7	23,9	24,3	38,6	28,5	38,8	34,9	58,2	9,6	13,6	12,8	9,4	12,9									
i - 14	247	200	195	194	132	164	85,7	69,5	88,1	68,6	47,4	59,5	12,4	4,3	3,5	3,0	3,3	3,3									
15 - 44	15.898	14.514	14.845	15.232	15.875	14.818	1.633,8	1.525,6	1.570,8	1.633,0	1.727,6	1.628,1	13,3	12,2	11,8	10,4	10,3	9,5									
45 - 74	55.288	54.604	59.269	60.860	65.516	66.431	7.518,3	7.355,0	7.920,0	8.099,4	8.684,6	8.752,5	19,9	15,9	15,9	13,6	12,8	11,7									
75 und älter	45.620	41.599	47.110	48.737	52.478	53.516	26.836,4	24.838,0	28.295,8	29.714,8	32.723,9	34.111,0	36,7	24,0	25,2	18,9	17,2	16,2									
insgesamt	116.858	110.922	121.427	125.029	134.009	134.936	5.372,0	5.112,3	5.603,1	5.809,4	6.282,8	6.359,7	25,5	18,5	19,0	15,2	14,1	13,2									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	4.085,5	3.958,5	4.282,2	4.397,9	4.705,9	4.708,6															
Berlin-Ost																											
unter 1	-	3	-	-	2	-	-	37,9	-	-	22,0	-	-	16,7	-	-	6,0	-									
1 - 14	64	53	158	70	75	82	28,9	25,2	78,9	37,0	42,3	49,2	6,3	5,9	6,5	4,7	4,5	4,0									
15 - 44	7.155	7.428	9.065	8.530	9.246	8.781	1.170,4	1.204,4	1.462,7	1.376,2	1.497,9	1.427,9	12,2	12,0	10,7	10,5	9,5	9,4									
45 - 74	23.821	26.594	30.182	30.968	33.135	33.368	5.940,3	6.565,3	7.379,2	7.514,3	7.990,8	7.990,6	16,0	14,6	13,5	12,6	12,0	11,1									
75 und älter	13.169	13.336	16.392	17.592	18.968	19.450	21.672,0	21.888,5	26.408,9	28.036,0	30.179,8	30.876,9	21,0	19,6	17,6	17,1	15,9	14,9									
insgesamt	44.209	47.414	55.797	57.160	61.426	61.681	3.395,7	3.643,6	4.294,1	4.421,3	4.793,9	4.850,8	16,9	15,6	14,2	13,6	12,8	12,1									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	3.259,3	3.456,3	3.970,7	4.004,6	4.261,3	4.222,6															

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 47:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Kinderheilkunde

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																	
	absolut						je 100.000 der Ø Bevölkerung						Ø Verweildauer (in Tagen)					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	9.955	9.292	8.943	9.109	10.129	9.616	34.858,9	32.649,3	30.694,0	30.476,1	34.100,9	32.627,6	10,2	10,3	10,9	10,0	9,2	10,0
1 - 14	20.540	18.611	16.577	16.129	17.904	16.455	4.032,3	3.733,1	3.406,1	3.415,5	3.925,3	3.720,6	6,7	6,8	6,6	6,6	5,5	5,6
15 - 44	1.159	1.354	1.348	1.210	1.465	1.656	73,7	86,3	86,1	77,9	95,4	108,6	8,0	10,2	10,7	10,3	8,5	8,8
45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt ¹⁾	31.654	29.257	26.868	26.448	29.498	27.727	5.884,2	5.551,5	5.208,8	5.267,2	6.071,8	5.877,6	7,8	8,1	8,2	7,9	6,9	7,3
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	6.476,9	6.063,3	5.643,4	5.644,1	6.411,7	6.051,9	-	-	-	-	-	-
Berlin-West																		
unter 1	5.860	5.146	5.236	5.793	6.436	6.001	27.963,4	25.038,9	25.250,8	27.549,0	31.235,1	29.901,8	10,7	10,6	11,1	10,2	9,1	10,2
1 - 14	9.451	8.924	7.762	8.347	9.553	9.504	3.279,6	3.100,0	2.709,3	2.950,1	3.428,1	3.447,9	6,0	6,4	5,5	5,9	4,8	4,9
15 - 44	545	594	580	529	744	868	56,7	62,4	61,4	56,7	81,0	95,4	6,9	8,5	7,7	11,9	9,0	9,9
45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt ¹⁾	15.856	14.664	13.578	14.669	16.733	16.373	5.129,2	4.754,5	4.419,4	4.825,9	5.591,2	5.536,8	7,8	8,0	7,7	7,9	6,6	7,1
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	5.114,5	4.747,2	4.423,1	4.830,9	5.543,1	5.462,8	-	-	-	-	-	-
Berlin-Ost																		
unter 1	4.080	4.145	3.707	3.305	3.685	3.608	53.684,2	52.421,9	44.125,7	37.302,5	40.512,3	38.366,7	9,5	9,9	10,7	9,6	9,3	9,7
1 - 14	11.102	9.687	8.815	7.759	8.341	6.942	5.018,1	4.597,8	4.403,4	4.098,8	4.700,4	4.166,3	7,3	7,3	7,5	7,2	6,2	6,5
15 - 44	615	760	768	680	720	785	100,6	123,2	123,9	109,7	116,6	127,6	8,9	11,6	13,1	9,0	8,1	7,8
45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt ¹⁾	15.797	14.592	13.290	11.744	12.746	11.335	6.903,1	6.675,4	6.371,5	5.926,5	6.832,5	6.439,4	7,9	8,2	8,7	8,0	7,2	7,6
insgesamt ²⁾	X	X	X	X	X	X	9.160,1	8.834,6	8.094,2	7.240,6	8.184,7	7.225,8	-	-	-	-	-	-

¹⁾ rohe Rate berechnet auf 0-14-Jährige

²⁾ altersstand. Eurobev. alt/je 100.000 der 0-14-Jährigen

(Datenquelle: Stata Berlin / KHSStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - IIA.3)

Tabelle A 48:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Psychiatrie (einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											Ø Verweildauer (in Tagen)						
	absolut					je 100.000 der Bevölkerung												
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	3	3	8	11	1	1	10,5	10,5	27,5	36,8	3,4	3,4	34,7	33,7	42,8	35,5	7,0	34,0
1 - 14	1.096	929	973	680	643	538	215,2	186,3	199,9	144,0	141,0	121,6	36,7	34,6	47,4	28,8	34,6	35,5
15 - 44	13.970	15.566	16.996	16.086	16.194	16.381	888,6	992,7	1.086,2	1.054,2	1.054,2	1.072,8	38,0	36,3	40,4	36,4	25,8	22,6
45 - 74	8.930	9.837	10.154	10.652	11.017	10.939	785,8	857,3	877,3	915,5	942,4	929,7	75,7	63,4	58,8	48,6	31,5	29,8
75 und älter	2.216	2.220	2.280	2.467	2.511	2.526	960,3	971,9	997,5	1.087,9	1.124,8	1.148,8	99,0	81,2	62,6	49,2	37,8	35,4
insgesamt	26.215	28.555	30.411	29.896	30.366	30.365	753,9	822,7	877,3	867,8	889,4	894,8	55,9	49,1	48,5	41,6	29,1	26,5
insgesamt¹⁾	X	X	X	X	X	X	692,8	753,2	800,5	785,7	802,7	806,3						
Berlin-West																		
unter 1	3	3	8	11	1	1	14,3	14,6	38,6	52,3	4,9	5,0	34,7	33,7	42,8	35,5	7,0	34,0
1 - 14	197	270	362	315	272	259	68,4	93,8	126,4	111,3	97,6	94,0	133,4	61,3	32,3	38,4	39,0	34,3
15 - 44	9.212	10.904	11.272	10.047	9.447	9.914	958,8	1.146,1	1.192,7	1.077,1	1.028,1	1.089,3	36,5	33,5	36,4	24,7	27,5	23,7
45 - 74	5.722	6.698	7.145	6.983	6.993	7.293	778,1	902,2	954,8	929,3	927,0	960,9	94,9	68,5	62,9	32,5	33,1	30,6
75 und älter	1.583	1.538	1.481	1.680	1.726	1.747	931,2	918,3	899,5	1.024,3	1.076,3	1.113,5	108,0	90,1	71,0	38,0	35,1	33,4
insgesamt	16.717	19.413	20.268	19.036	18.439	19.214	768,5	894,7	935,2	884,5	864,5	905,6	64,4	50,4	48,2	29,0	30,5	27,3
insgesamt¹⁾	X	X	X	X	X	X	684,9	806,1	846,6	795,5	774,8	812,8						
Berlin-Ost																		
unter 1																		
1 - 14	899	659	611	364	369	279	406,3	312,8	305,2	192,3	207,9	167,4	15,5	23,6	56,3	20,5	31,5	36,5
15 - 44	4.717	4.661	5.724	5.916	6.650	6.418	771,6	755,8	923,6	954,5	1.077,3	1.043,6	41,0	43,0	48,4	56,6	23,7	20,9
45 - 74	3.199	3.139	3.009	3.586	4.002	3.624	797,7	774,9	735,7	870,1	965,1	867,8	40,3	52,5	49,2	80,4	28,8	28,1
75 und älter	619	682	799	784	780	778	1.018,7	1.119,4	1.287,3	1.249,4	1.241,1	1.235,1	56,6	61,1	47,0	73,0	43,7	39,8
insgesamt	9.434	9.141	10.143	10.650	11.801	11.099	724,6	702,4	780,6	823,8	921,0	872,9	39,3	46,2	49,0	64,6	27,0	24,9
insgesamt¹⁾	X	X	X	X	X	X	688,2	661,9	721,9	756,5	838,2	793,2						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 49:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)										
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung															
	1994	1995	1996	1997	1998	1994	1995	1996	1997	1998	1994	1995	1996	1997	1998	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																					
unter 1	4	-	4	4	2	7	14,0	13,7	13,4	6,7	23,8	2,5	2,5	2,5	8,8	1,0	5,1				
1 - 14	137	122	183	206	282	230	26,9	37,6	43,6	61,8	52,0	7,5	5,8	2,6	3,3	2,6	3,6				
15 - 44	1.459	1.374	1.638	2.030	2.506	2.275	92,8	104,7	130,8	163,1	149,2	8,2	7,4	5,8	5,9	5,6	6,0				
45 - 74	940	971	1.048	1.254	1.505	1.493	82,7	90,6	107,8	128,7	126,9	13,8	12,9	10,3	10,2	9,0	9,1				
75 und älter	199	194	208	250	289	269	86,2	90,1	110,2	129,5	122,3	17,8	13,5	13,8	12,5	12,8	13,0				
insgesamt	2.739	2.661	3.079	3.744	4.584	4.274	78,8	88,8	108,7	134,3	126,0	10,8	9,8	7,7	7,6	7,0	7,4				
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	75,8	86,2	105,0	129,7	121,4										
Berlin-West																					
unter 1	4	-	4	3	7	7	19,1	19,3	14,3	-	34,9	2,5	2,5	2,5	11,0	-	5,1				
1 - 14	114	112	166	167	180	121	39,6	57,9	59,0	64,6	43,9	7,7	5,6	2,5	2,7	2,0	2,6				
15 - 44	1.045	962	1.192	1.443	1.609	1.415	108,8	126,1	154,7	175,1	155,5	8,5	7,6	5,4	5,6	4,7	5,3				
45 - 74	712	728	773	906	1.033	1.032	96,8	103,3	120,6	136,9	136,0	14,3	13,2	9,8	10,5	8,7	8,7				
75 und älter	144	131	159	151	194	185	84,7	95,5	92,1	121,0	117,9	19,6	15,5	13,2	12,9	13,2	13,0				
insgesamt	2.019	1.933	2.294	2.670	3.016	2.760	92,8	105,9	124,1	141,4	130,1	11,3	10,1	7,2	7,5	6,5	6,9				
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	89,9	104,4	122,9	138,8	125,7										
Berlin-Ost																					
unter 1	-	-	-	1	2	-	-	-	11,3	22,0	-	-	-	-	2,0	1,0	-	-	-	-	-
1 - 14	23	10	17	39	102	109	10,4	8,5	20,6	57,5	65,4	6,7	8,1	3,8	6,1	3,7	4,6				
15 - 44	414	412	446	582	882	860	67,7	72,0	93,9	142,9	139,8	7,5	7,2	6,7	6,6	7,3	7,0				
45 - 74	228	243	275	347	472	449	56,9	67,2	84,2	113,8	107,5	12,0	11,7	11,9	9,4	9,6	10,0				
75 und älter	55	63	47	97	95	84	90,5	75,7	154,6	151,2	133,4	13,2	9,3	16,0	11,8	11,8	13,0				
insgesamt	720	728	785	1.066	1.553	1.502	55,3	60,4	82,5	121,2	118,1	9,3	8,9	9,0	7,9	8,0	8,1				
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	53,3	57,0	76,8	114,7	113,5										

¹⁾ altersstand: Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 50:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100 000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Neurochirurgie

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)							
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung												
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	11	7	2	5	10	5	38,5	24,6	6,9	16,7	33,7	17,0	8,3	29,9	5,0	7,8	11,9	8,4
1 - 14	61	75	36	93	95	85	12,0	15,0	7,4	19,7	20,8	19,2	7,4	7,4	17,8	11,0	11,1	14,5
15 - 44	1.778	1.751	1.686	1.938	2.193	2.380	113,1	111,7	107,7	124,8	142,8	156,1	12,9	12,5	12,6	12,1	11,4	10,5
45 - 74	2.833	2.825	2.714	3.237	3.693	4.110	249,3	246,2	234,5	278,2	315,9	349,3	14,2	14,9	14,5	14,8	14,2	12,9
75 und älter	279	300	322	362	468	469	120,9	131,3	140,9	159,6	209,6	213,3	12,1	13,3	13,4	14,0	14,1	12,9
insgesamt	4.962	4.958	4.760	5.635	6.459	7.050	142,7	142,8	137,3	163,6	189,2	207,8	13,5	13,9	13,8	13,7	13,2	12,1
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	133,3	132,9	125,4	149,6	171,1	186,1						
Berlin-West																		
unter 1	9	5	1	1	3	4	42,9	24,3	4,8	4,8	14,6	19,9	8,9	4,2	8,0	3,0	2,3	6,0
1 - 14	50	62	14	21	25	41	17,4	21,5	4,9	7,4	9,0	14,9	6,5	7,5	11,8	12,1	8,5	11,0
15 - 44	1.389	1.277	1.163	1.209	1.291	1.392	144,6	134,2	123,1	129,8	140,5	152,9	12,5	12,2	12,0	11,8	10,7	10,2
45 - 74	2.374	2.257	2.044	2.313	2.429	2.718	322,8	304,0	273,1	307,8	322,0	358,1	13,6	14,3	13,6	14,0	13,3	12,5
75 und älter	259	258	254	292	321	345	152,4	154,0	152,6	178,0	200,2	219,9	11,7	12,5	12,3	12,9	13,2	12,6
insgesamt	4.081	3.859	3.476	3.836	4.069	4.500	187,6	177,9	160,4	178,2	190,8	212,1	13,0	13,3	13,0	13,2	12,4	11,8
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	171,4	162,4	143,5	158,2	168,8	186,7						
Berlin-Ost																		
unter 1	2	2	1	4	7	1	26,3	25,3	11,9	45,1	77,0	10,6	5,5	94,0	2,0	9,0	16,0	18,0
1 - 14	11	13	22	72	68	44	5,0	6,2	11,0	38,0	38,3	26,4	11,7	8,2	21,7	10,7	11,9	17,7
15 - 44	388	474	523	725	894	987	63,5	76,9	84,4	117,0	144,8	160,5	14,3	13,5	13,9	12,5	12,4	10,9
45 - 74	459	568	670	920	1.258	1.388	114,5	140,2	163,8	223,2	303,4	332,4	17,1	17,6	17,1	16,8	16,0	13,7
75 und älter	20	42	68	70	146	121	32,9	68,9	109,6	111,6	232,3	192,1	17,7	18,0	17,5	18,7	16,3	13,8
insgesamt	880	1.099	1.284	1.791	2.373	2.541	67,6	84,5	98,8	138,5	185,2	199,8	15,8	15,9	15,9	14,9	14,6	12,7
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	65,3	81,2	93,1	132,6	173,7	184,1						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 51:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100 000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Neurologie

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																										
	absolut									je 100.000 der Bevölkerung									Ø Verweildauer (in Tagen)								
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999									
Berlin																											
unter 1.	-	-	1	-	-	2	1	-	-	3,4	-	6,7	3,4	-	3,0	-	2,0	2,0									
1 - 14	401	392	375	256	207	207	191	78,7	77,1	78,6	54,2	45,4	43,2	12,4	7,3	7,7	8,3	8,2									
15 - 44	4.753	4.106	4.610	4.907	5.172	5.067	5.067	302,3	294,6	261,8	316,1	336,7	332,2	15,2	14,7	13,6	12,1	10,9									
45 - 74	7.097	7.020	7.634	8.361	8.937	9.727	9.727	624,5	659,6	718,6	718,6	784,5	826,7	22,3	21,7	20,3	18,0	16,4									
75 und älter	1.977	2.069	2.593	3.017	3.205	3.324	3.324	856,7	1.134,5	905,8	1.330,4	1.435,7	1.511,8	27,1	28,1	24,5	21,0	19,3									
insgesamt	14.228	13.587	15.213	16.541	17.523	18.310	18.310	409,2	438,9	480,1	513,2	539,6	20,3	20,2	18,7	16,6	15,2	13,9									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	375,7	392,7	424,0	446,2	465,3															
Berlin-West																											
unter 1.	-	-	1	-	-	1	-	-	4,8	-	4,9	-	3,0	-	2,0	-	2,0	2,0									
1 - 14	35	31	37	58	48	42	42	12,1	12,9	10,8	20,5	17,2	15,2	6,5	9,9	8,3	9,0	7,5									
15 - 44	2.619	2.283	2.578	2.828	2.968	2.840	2.840	272,6	272,8	240,0	303,2	323,0	312,0	15,7	15,3	14,0	12,2	10,6									
45 - 74	4.688	4.438	4.976	5.326	5.803	6.156	6.156	637,5	664,9	708,8	708,8	789,2	811,1	23,4	22,8	21,3	18,2	16,4									
75 und älter	1.819	1.628	2.026	2.175	2.245	2.281	2.281	952,4	1.216,9	972,1	1.326,1	1.399,9	1.453,9	27,5	29,3	25,0	21,0	18,9									
insgesamt	8.961	8.380	9.618	10.387	11.065	11.319	11.319	411,9	443,8	482,6	518,8	533,5	21,8	22,0	20,1	17,1	15,3	13,8									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	358,3	377,0	409,8	436,2	445,1															
Berlin-Ost																											
unter 1.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	11,0	10,6	-	-	-	2,0	2,0									
1 - 14	366	361	338	198	159	149	149	185,4	168,8	171,3	104,6	89,6	89,4	12,9	7,1	7,6	8,1	8,5									
15 - 44	2.129	1.823	2.031	2.067	2.191	2.219	2.219	348,3	327,7	295,6	333,5	354,9	360,8	14,5	13,9	13,2	12,0	11,3									
45 - 74	2.407	2.582	2.656	3.030	3.123	3.564	3.564	600,2	649,4	733,1	735,2	753,1	853,5	20,2	19,8	18,3	17,7	16,5									
75 und älter	360	441	565	841	958	1.042	1.042	592,4	910,3	723,8	1.340,3	1.524,3	1.654,2	25,2	23,5	22,6	21,0	20,1									
insgesamt	5.262	5.207	5.590	6.136	6.432	6.975	6.975	404,2	430,2	400,1	474,6	502,0	548,5	17,7	17,2	16,3	15,9	14,1									
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	392,0	409,2	385,5	445,1	459,4	498,3														

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II.A.)

Tabelle A 52:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Nuklearmedizin (Therapie)

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)								
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung													
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Berlin																			
unter 1																			
1 - 14	1																		
15 - 44	102	125	126	146	178	272	3	0,2											
45 - 74	402	532	548	558	780	1.145	8,0	6,5	8,0	8,1	9,4	1,3	1,3	1,6	17,8	5,3	5,3	5,3	5,3
75 und älter	82	103	83	93	179	218	35,4	46,4	47,3	48,0	66,7	80,2	80,2	80,2	99,1	9,7	8,8	7,5	8,3
insgesamt	587	760	757	797	1.143	1.638	16,9	21,9	21,8	23,1	33,5	48,3	48,3	48,3	73,3	7,0	6,6	6,7	6,7
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	15,4	19,8	19,9	20,6	29,2	41,5	41,5	41,5					
Berlin-West																			
unter 1																			
1 - 14																			
15 - 44	37	35	49	70	74	134	3,9	3,7	5,2	7,5	1,1	0,7	0,7	0,7	14,7	5,4	4,7	4,6	4,6
45 - 74	116	171	167	214	338	503	15,8	23,0	22,3	28,5	44,8	66,3	66,3	66,3	69	6,8	5,1	5,3	5,3
75 und älter	38	55	44	44	75	101	22,4	32,8	26,4	26,8	46,8	64,4	64,4	64,4	9,3	8,0	6,6	6,8	6,8
insgesamt	191	261	260	328	490	740	8,8	12,0	12,0	15,2	23,0	34,9	34,9	34,9	7,1	6,9	5,3	5,4	5,4
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	7,5	10,2	10,3	13,2	19,5	29,5	29,5	29,5					
Berlin-Ost																			
unter 1																			
1 - 14	1																		
15 - 44	65	90	77	76	103	138	10,6	14,6	12,4	12,3	1,7	0,6	0,6	3,0	5,2	5,6	6,0	6,8	6,8
45 - 74	286	361	381	344	442	641	71,3	89,1	93,2	83,5	106,6	153,5	153,5	153,5	7,5	7,1	7,5	7,7	7,7
75 und älter	44	48	39	49	104	117	72,4	78,8	62,8	78,1	165,5	185,7	185,7	185,7	10,0	9,8	8,5	9,8	10,2
insgesamt	396	499	497	469	652	897	30,4	38,3	38,2	36,3	50,9	70,5	70,5	70,5	7,4	7,0	7,3	7,7	7,7
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	30,3	37,5	37,4	34,2	46,9	63,3	63,3	63,3					

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A.)

Tabelle A 53:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Orthopädie

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																		
	absolut						je 100.000 der Bevölkerung						Ø Verweildauer (in Tagen)						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Berlin																			
unter 1	71	73	50	62	43	39	248,6	256,5	171,6	207,4	144,8	132,3	7,9	6,7	8,9	8,0	5,6	10,4	
1 - 14	1.226	1.049	955	930	895	732	240,7	210,4	196,2	196,9	196,2	165,5	11,6	11,1	11,9	11,7	11,0	11,5	
15 - 44	6.173	4.957	5.206	5.601	5.779	5.557	392,7	316,1	332,7	360,8	376,2	364,4	11,4	10,9	10,6	10,4	9,7	9,4	
45 - 74	7.598	7.000	7.802	9.478	10.444	11.072	668,6	610,0	674,1	814,6	893,4	941,0	18,4	17,1	15,8	15,3	14,4	13,8	
75 und älter	1.564	1.532	1.802	2.158	2.388	2.636	677,7	670,7	788,4	951,6	1.069,7	1.198,9	28,8	27,2	24,5	21,7	22,2	20,6	
insgesamt	16.634	14.612	15.815	18.231	19.549	20.036	478,4	421,0	456,2	529,2	572,6	590,5	16,3	15,6	14,8	14,3	13,8	13,4	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	451,8	402,6	431,3	492,2	527,4	532,3							
Berlin-West																			
unter 1	48	46	38	33	38	29	229,1	223,8	183,3	156,9	184,4	144,5	6,2	6,9	9,3	10,5	5,8	11,2	
1 - 14	902	766	650	634	619	467	313,0	266,1	226,9	224,1	222,1	169,4	10,3	9,9	10,9	10,9	9,7	11,5	
15 - 44	4.796	3.671	3.889	4.077	4.203	4.057	499,2	385,9	411,5	437,1	457,4	445,7	11,3	10,5	10,1	10,1	9,6	9,1	
45 - 74	5.965	5.311	5.907	7.078	7.742	8.287	811,1	715,4	789,3	942,0	1.026,3	1.091,8	18,4	17,1	15,4	15,1	14,2	13,5	
75 und älter	1.314	1.221	1.452	1.719	1.857	2.050	773,0	729,0	872,1	1.048,1	1.168,0	1.306,7	28,8	27,7	24,8	21,9	22,7	21,0	
insgesamt	13.025	11.015	11.936	13.541	14.459	14.890	598,8	507,7	550,8	629,2	677,9	701,8	16,2	15,5	14,5	14,3	13,8	13,3	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	573,0	481,4	514,4	577,2	617,5	622,0							
Berlin-Ost																			
unter 1	23	27	12	29	5	10	302,6	341,5	142,8	327,3	55,0	106,3	11,6	6,3	7,6	5,2	3,8	7,8	
1 - 14	320	283	305	296	275	265	144,6	134,3	152,4	156,4	155,0	159,0	15,6	14,3	14,0	13,4	13,9	11,5	
15 - 44	1.370	1.286	1.317	1.519	1.571	1.496	224,1	208,5	212,5	245,1	254,5	243,3	11,8	12,3	12,0	11,0	9,8	10,2	
45 - 74	1.629	1.689	1.895	2.399	2.694	2.781	406,2	417,0	463,3	582,1	649,7	666,0	18,6	17,3	17,2	15,7	14,7	14,7	
75 und älter	251	311	349	438	530	584	413,1	510,4	562,3	698,0	843,3	927,1	28,6	25,3	23,7	20,8	20,6	19,2	
insgesamt	3.593	3.596	3.878	4.681	5.075	5.136	276,0	276,3	298,4	362,1	396,1	403,9	16,4	15,9	15,7	14,5	13,8	13,7	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	276,5	273,6	292,9	348,5	374,7	378,1							

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 54:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Psychosomatik

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)							
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung					1994	1995	1996	1997	1998	1999		
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	-	-	1	-	2	-	-	3,4	-	6,7	-	-	-	-	63,0	-	3,5	-
1 - 14	-	-	2	-	-	-	0,4	-	-	-	-	-	-	-	7,0	-	-	-
15 - 44	823	722	795	1.031	443	518	52,4	50,8	66,4	28,8	34,0	38,2	44,7	47,6	34,4	43,8	43,5	-
45 - 74	382	401	467	637	190	226	33,6	34,9	54,7	16,3	19,2	41,3	40,5	39,0	27,9	35,1	39,2	-
75 und älter	1	3	3	9	3	2	0,4	1,3	4,0	1,3	0,9	47,0	25,3	26,3	28,0	27,7	29,5	-
insgesamt	1.206	1.123	1.268	1.677	638	746	34,7	32,4	48,7	18,7	22,0	39,2	43,2	44,3	31,9	41,0	42,2	-
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	31,9	29,6	33,8	45,0	17,7	20,8	-	-	-	-	-	-
Berlin-West																		
unter 1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	9,7	-	-	-	-	-	-	3,5	-
1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 44	636	513	586	777	242	305	66,2	53,9	83,3	26,3	33,5	42,8	48,7	49,1	34,4	45,4	47,4	-
45 - 74	349	328	405	551	149	157	47,5	44,2	73,3	19,8	20,7	42,8	42,4	38,6	27,7	34,3	41,1	-
75 und älter	1	-	3	8	3	2	0,6	1,8	4,9	1,9	1,3	47,0	25,3	26,4	27,7	29,5	-	-
insgesamt	986	841	994	1.336	396	464	45,3	38,8	62,1	18,6	21,9	42,8	46,2	44,8	31,6	40,9	45,2	-
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	41,6	35,3	57,4	17,9	20,9	-	-	-	-	-	-	-
Berlin-Ost																		
unter 1	-	-	1	-	-	-	-	11,9	-	-	-	-	-	-	63,0	-	-	-
1 - 14	-	-	2	-	-	-	-	1,0	-	-	-	-	-	-	7,0	-	-	-
15 - 44	187	209	209	248	201	213	30,6	33,9	40,0	32,6	34,6	22,7	34,9	43,1	34,9	41,9	38,1	-
45 - 74	33	73	62	85	41	69	8,2	18,0	20,6	9,9	16,5	25,9	32,1	41,4	29,5	38,3	34,8	-
75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	1,6	-	-	-	-	-	-	41,0	-	-
insgesamt	220	282	274	334	242	282	16,9	21,7	25,8	18,9	22,2	23,2	34,1	42,6	33,5	41,3	37,3	-
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	15,1	19,6	23,5	17,1	20,3	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt
(Datenquelle: StLa Berlin / KHSStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 55:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Strahlentherapie

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																		
	absolut						je 100.000 der Ø Bevölkerung												
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	Ø Verweildauer (in Tagen)						
Berlin																			
unter 1																			
1 - 14	3	2	2	3	2	-	0,6	0,4	0,4	0,6	0,4	-	2,7	2,0	2,0	2,0	3,3	3,0	
15 - 44	314	330	231	226	188	167	20,0	21,0	14,8	14,6	12,2	10,9	12,3	9,3	11,8	11,9	11,8	14,9	
45 - 74	1.667	1.920	2.060	1.955	1.898	1.911	146,7	167,3	178,0	168,0	162,4	162,4	20,0	16,4	14,9	16,3	16,3	16,4	
75 und älter	423	432	434	448	447	452	183,3	189,1	189,9	197,6	200,2	205,6	26,8	24,9	21,6	20,8	22,3	21,5	
insgesamt	2.407	2.684	2.727	2.632	2.535	2.530	69,2	77,3	78,7	76,4	74,2	74,6	20,1	16,9	15,7	16,7	17,0	17,2	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	62,4	69,5	69,9	66,8	64,1	62,7							
Berlin-West																			
unter 1																			
1 - 14	1	2	1	1	1	-	0,3	0,7	0,3	0,4	0,4	-	2,0	2,0	1,0	8,0	2,0		
15 - 44	151	195	133	132	116	105	15,7	20,5	14,1	14,2	12,6	11,5	11,3	9,8	11,5	11,2	11,4	13,2	
45 - 74	1.233	1.194	1.162	1.148	1.159	1.144	167,7	160,8	155,3	152,8	153,6	150,7	19,9	16,8	15,3	15,3	16,0	15,7	
75 und älter	359	335	317	322	309	315	190,4	200,0	190,4	196,3	192,7	200,8	27,0	24,4	20,0	21,5	22,9	21,4	
insgesamt	1.744	1.726	1.613	1.603	1.585	1.564	80,2	79,6	74,4	74,5	74,3	73,7	20,6	17,5	15,9	16,2	17,0	16,7	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	68,7	67,9	62,8	62,1	61,5	59,5							
Berlin-Ost																			
unter 1																			
1 - 14	2	-	1	2	1	-	0,9	0,5	0,5	1,1	0,6	-	3,0	-	3,0	1,0	4,0		
15 - 44	163	135	98	94	72	62	26,7	21,9	15,8	15,2	11,7	10,1	13,1	8,7	12,1	12,9	12,3	17,7	
45 - 74	432	725	898	806	733	766	107,7	179,0	218,6	195,6	176,8	183,4	20,1	15,9	14,3	17,7	16,9	17,5	
75 und älter	66	97	117	126	138	137	108,6	159,2	188,5	200,8	219,6	217,5	26,0	26,5	26,0	19,1	20,9	22,0	
insgesamt	663	957	1.114	1.028	944	965	50,9	73,5	85,7	79,5	73,7	75,9	18,9	15,9	15,4	17,4	17,1	18,1	
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	49,8	72,3	82,7	75,2	68,3	68,2							

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 56:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Urologie

Wohnort/ Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle										Ø Verweildauer (in Tagen)																													
	absolut					je 100.000 der Ø Bevölkerung					1994					1995					1996					1997					1998					1999				
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999										
Berlin																																								
unter 1																																								
1 - 14	205	176	159	166	133	177	40,2	35,3	32,7	35,2	29,2	40,0	5,0	4,2	4,8	3,3	5,0	5,0	4,2	4,8	3,3	5,0	4,8	5,0	4,2	4,8	3,3	5,0	4,8											
15 - 44	4.181	4.094	3.906	3.960	3.908	4.013	285,9	261,1	249,6	255,1	254,4	263,1	7,5	7,3	6,9	7,3	7,1	7,5	7,3	6,9	7,3	7,1	7,0	7,5	7,3	6,9	7,3	7,1	7,0											
45 - 74	10.420	10.330	9.634	10.335	11.154	11.892	916,9	900,2	832,4	888,2	954,1	1.010,7	12,4	11,5	10,5	11,5	12,1	12,4	11,5	10,5	11,5	12,1	12,8	12,4	11,5	10,5	11,5	12,1	12,8											
75 und älter	3.422	3.249	3.094	3.212	3.571	3.497	1.482,9	1.422,3	1.353,7	1.416,4	1.599,7	1.590,5	14,8	14,0	12,8	14,0	14,8	14,8	14,0	12,8	14,0	14,8	14,0	14,8	14,0	12,8	14,0	14,8	14,0											
insgesamt	18.231	17.850	16.793	17.674	18.766	19.579	524,3	514,3	484,4	513,0	549,6	577,0	11,6	10,9	10,0	10,9	11,6	11,6	10,9	10,0	10,9	11,6	11,1	11,6	10,9	10,0	10,9	11,6	11,1											
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	472,9	460,2	427,7	450,1	475,5	494,1																												
Berlin-West																																								
unter 1																																								
1 - 14	135	120	115	103	71	94	46,8	41,7	40,1	36,4	25,5	34,1	4,3	4,0	4,8	4,8	5,0	4,3	4,0	4,8	4,1	4,1	4,1	4,3	4,0	4,8	4,1	4,1	4,1											
15 - 44	2.691	2.573	2.446	2.428	2.408	2.336	280,1	270,4	258,8	260,3	262,0	256,7	7,3	7,0	6,4	7,0	6,4	7,3	7,0	6,4	6,0	6,0	6,0	7,3	7,0	6,4	6,0	6,0	6,0											
45 - 74	6.370	6.092	5.769	6.010	6.684	6.743	866,2	820,6	770,9	799,8	886,0	888,4	12,5	11,5	10,4	11,5	10,4	12,5	11,5	10,4	10,0	10,0	9,6	12,5	11,5	10,4	10,0	9,6	8,9											
75 und älter	2.404	2.340	2.214	2.154	2.502	2.325	1.414,2	1.397,2	1.329,8	1.313,3	1.560,2	1.481,9	14,8	14,1	12,8	14,1	12,8	14,8	14,1	12,8	11,5	11,5	11,2	14,8	14,1	12,8	11,5	11,2	10,4											
insgesamt	11.600	11.126	10.544	10.696	11.665	11.498	533,3	512,8	486,5	497,0	546,9	541,9	11,7	10,9	9,9	10,9	9,9	11,7	10,9	9,9	9,3	9,3	9,1	11,7	10,9	9,9	9,3	9,1	8,4											
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	481,6	440,5	414,2	422,9	457,2	451,3																												
Berlin-Ost																																								
unter 1																																								
1 - 14	70	56	44	63	62	81	31,6	26,6	22,0	33,3	34,9	48,6	6,4	4,7	4,8	3,7	3,4	6,4	4,7	4,8	3,7	3,4	3,1	6,4	4,7	4,8	3,7	3,4	3,1											
15 - 44	1.487	1.521	1.460	1.529	1.497	1.674	243,2	246,6	235,6	246,7	242,5	272,2	7,9	7,7	7,7	7,7	7,1	7,9	7,7	7,7	7,1	7,1	6,0	7,9	7,7	7,7	7,1	6,0	5,6											
45 - 74	4.052	4.237	3.865	4.320	4.457	5.144	1.010,5	1.046,0	945,0	1.048,2	1.074,8	1.231,8	12,1	11,5	10,6	11,5	10,6	12,1	11,5	10,6	10,3	9,5	8,3	12,1	11,5	10,6	10,3	9,5	8,3											
75 und älter	1.017	909	880	1.058	1.065	1.171	1.673,7	1.491,9	1.417,8	1.686,1	1.694,5	1.859,0	14,8	13,6	12,6	14,8	13,6	14,8	13,6	12,6	11,8	10,8	10,2	14,8	13,6	12,6	11,8	10,8	10,2											
insgesamt	6.626	6.723	6.249	6.970	7.081	8.070	508,9	516,6	480,9	539,1	552,6	634,6	11,5	10,9	10,1	10,9	10,1	11,5	10,9	10,1	9,8	8,9	8,0	11,5	10,9	10,1	9,8	8,9	8,0											
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	499,3	499,6	455,0	502,2	508,6	571,6																												

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt
(Datenquelle: Stata Berlin / KHSIatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - IIA -)

Tabelle A 57:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle)
in Berlin 1994 - 1999

nach Fachabteilungen, Wohnort und Altersgruppen

- absolut, je 100.000 (der Altersgruppe) und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Sonstige Fachabteilungen

Wohnort / Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle																	
	absolut						je 100.000 der Bevölkerung						Ø Verweildauer (in Tagen)					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin																		
unter 1	483	6	243	327	154	135	1.691,3	21,1	894,0	1.094,0	518,5	458,1	9,9	5,5	7,6	5,5	5,5	3,4
1 - 14	154	144	132	226	196	153	30,2	28,9	27,1	47,9	43,0	34,6	4,5	5,0	7,4	4,9	4,7	8,5
15 - 44	3.993	4.255	1.756	3.039	2.475	2.226	254,0	271,3	112,2	195,7	161,1	146,0	9,7	5,4	11,2	7,2	7,3	7,1
45 - 74	4.802	4.535	2.290	3.135	2.322	2.528	422,6	395,2	197,9	269,4	198,6	214,9	59,9	8,6	17,1	12,7	9,4	10,8
75 und älter	4.468	1.157	722	1.539	593	865	1.936,1	506,5	315,9	678,7	265,6	393,4	192,1	15,6	11,8	21,7	12,9	19,6
insgesamt	13.900	10.097	5.143	8.266	5.740	5.907	399,7	290,9	148,4	239,9	168,1	174,1	85,6	8,0	13,6	11,9	8,6	10,5
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	347,2	269,1	141,6	219,4	157,3	157,3						
Berlin-West																		
unter 1	477	5	221	282	114	92	2.276,2	24,3	1.085,8	1.341,1	553,3	458,4	9,9	3,0	7,7	5,6	5,7	3,4
1 - 14	132	108	94	177	154	94	45,8	37,5	32,8	62,6	55,3	34,1	3,9	4,9	4,3	4,6	4,7	9,2
15 - 44	2.772	2.499	1.207	2.541	2.112	1.808	288,5	262,7	127,7	272,4	229,8	198,6	10,1	5,0	4,8	6,8	5,8	5,7
45 - 74	3.097	2.401	1.443	2.551	1.999	1.914	421,1	323,4	192,8	339,5	265,0	252,2	84,2	6,5	9,2	11,5	8,0	6,8
75 und älter	3.786	474	544	1.393	530	500	2.227,2	283,0	326,7	849,3	330,5	318,7	222,6	7,4	7,1	22,0	12,2	11,7
insgesamt	10.264	5.487	3.509	6.944	4.909	4.408	471,8	252,9	161,9	322,6	230,2	207,8	110,7	5,8	7,1	11,5	7,4	6,9
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	384,1	231,4	151,4	286,3	212,2	187,1						
Berlin-Ost																		
unter 1	6	1	22	45	40	43	78,9	12,6	261,9	507,9	439,8	457,3	10,5	18,0	6,8	4,9	5,0	3,4
1 - 14	22	36	38	49	42	59	9,9	17,1	19,0	25,9	23,7	35,4	8,2	5,2	14,9	5,9	5,0	7,3
15 - 44	1.221	1.756	549	492	363	417	199,7	284,7	88,6	79,4	58,8	67,8	8,9	6,0	25,1	9,3	16,1	12,9
45 - 74	1.704	2.133	847	582	321	612	424,9	526,6	207,1	141,2	77,4	146,6	15,7	11,0	30,8	17,9	17,7	23,4
75 und älter	883	682	178	144	63	365	1.124,0	1.119,4	286,8	229,5	100,2	579,4	23,3	21,3	26,0	18,7	18,8	30,6
insgesamt	3.636	4.608	1.634	1.312	829	1.496	279,3	354,1	125,8	101,5	64,7	117,6	14,8	10,6	27,7	13,9	15,8	21,0
insgesamt ¹⁾	X	X	X	X	X	X	287,2	342,1	123,6	100,4	64,4	111,0						

¹⁾ altersstand. Eurobev. alt

(Datenquelle: Stata Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung. SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 58:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
nach Fachabteilungen
- absolut

Fachabteilung	Stationäre Behandlungsfälle					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Augenheilkunde	18 396	17 098	16 834	18 246	17 617	18 917
Chirurgie	109 982	109 660	116 084	122 717	127 771	130 059
dar Gefäßchirurgie	1 228	3 999	3 428	3 783	3 752	4 562
Kinderchirurgie	3 183	1 892	3 626	4 742	4 558	4 460
Plastische Chirurgie	1 076	1 088	1 140	3 561	2 781	2 470
Thorax- und Kardiovaskularchirurgie	1 060	3 185	4 331	5 424	5 720	5 295
Unfallchirurgie	16 066	17 349	18 989	26 821	27 560	28 744
sonstige Chirurgie	87 369	82 147	84 570	78 386	83 400	84 528
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	71 464	69 023	70 879	69 446	70 010	71 413
dar Frauenheilkunde	28 837	25 835	25 592	34 253	33 401	35 052
Geburtshilfe	19 041	22 904	23 627	30 435	28 643	29 320
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	23 586	20 284	21 660	4 758	7 966	7 041
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	21 537	20 781	18 769	18 979	19 858	19 506
Haut u. Geschlechtskrankheiten	5 875	5 978	5 198	5 267	5 705	5 514
Innere Medizin	161 088	158 340	177 265	182 354	195 615	196 710
dar Endokrinologie	1 800	2 965	1 363	3 382	2 916	2 162
Gastroenterologie	13 844	14 840	19 870	27 185	28 283	29 434
Hämatologie	3 477	4 285	4 008	6 828	7 533	7 746
Kardiologie	16 038	17 657	25 156	37 155	38 058	43 270
Lungen- und Bronchialheilkunde	5 052	4 513	5 222	5 343	6 723	10 728
Nephrologie	4 022	4 773	8 367	7 225	7 062	6 813
Rheumatologie (Innere Medizin)	757	706	752	1 352	2 269	2 191
Geriatric	8 648	5 866	8 753	13 572	14 793	15 194
sonstige Innere Medizin	107 450	102 735	103 774	80 312	87 978	79 172
Kinderheilkunde	31 654	29 257	26 868	26 448	29 498	27 727
Kinder- und Jugendpsychiatrie	1 620	1 542	1 835	1 350	1 284	1 083
Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	2 739	2 661	3 079	3 744	4 584	4 274
Neurochirurgie	4 962	4 958	4 760	5 635	6 459	7 050
Neurologie	14 228	13 587	15 213	16 541	17 523	18 310
Nuklearmedizin (Therapie)	587	760	757	797	1 143	1 638
Orthopädie	16 634	14 612	15 815	18 231	19 549	20 036
dar Rheumatologie				1 436	1 561	1 646
sonstige Orthopädie				16 795	17 988	18 390
Psychiatrie	24 595	27 013	28 576	28 546	29 082	29 282
dar Suchtkrankheiten	2 338	3 574	3 608	5 547	3 988	3 667
sonstige Psychiatrie	22 257	23 439	24 968	22 999	25 094	25 615
Psychosomatik	1 206	1 123	1 268	1 677	638	746
Strahlentherapie	2 407	2 684	2 727	2 632	2 535	2 530
Urologie	18 231	17 850	16 793	17 674	18 766	19 579
sonstige Fachbereiche	13 900	10 097	5 143	8 266	5 740	5 907
chronisch Kranke		11 057	6 411	-	-	-
Insgesamt	521.681	518.081	534.274	548.550	573.379	580.281

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 59:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) 1994 - 1999 in Berlin (Nichtberliner)
nach Fachabteilungen
- absolut und Anteil der Behandlungsfälle aus dem Bundesland Brandenburg (in %)

Fachabteilung	Stationäre Nichtberliner Behandlungsfälle												
	absolut						dar: Anteil der Brandenburger (in %)						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
Augenheilkunde	4 023	4 190	4 339	4 005	3 649	3 502	69,0	65,8	60,3	56,4	64,5	64,2	
Chirurgie	14 004	15 263	16 382	16 689	17 896	18 553	62,1	63,2	66,2	65,1	65,8	67,5	
dar Gefäßchirurgie	902	823	706	657	526	719	80,6	84,7	87,5	86,3	87,1	90,1	
Kinderchirurgie	1 220	1 034	1 251	1 643	1 597	1 442	73,7	75,6	72,3	74,4	75,4	76,8	
Plastische Chirurgie	151	189	216	620	702	625	62,9	60,3	74,1	72,4	70,5	73,6	
Thorax- und Kardiovaskularchirurgie	117	1 581	1 855	1 852	2 261	2 218	59,8	42,8	51,5	54,7	57,4	52,1	
Unfallchirurgie	1 219	1 601	2 042	2 931	3 626	3 901	44,6	60,1	62,4	67,0	67,1	70,4	
sonstige Chirurgie	10 395	10 035	10 312	8 986	9 184	9 648	61,3	63,9	67,3	62,9	64,2	66,4	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4 230	5 077	6 198	5 923	7 509	7 521	73,6	74,9	78,3	76,2	81,2	86,8	
dar Frauenheilkunde	1 268	1 513	1 884	3 107	3 719	4 336	61,7	65,2	70,0	76,6	80,9	85,8	
Geburtshilfe	660	1 033	1 526	2 563	2 894	2 418	57,9	60,1	67,0	75,3	81,0	86,8	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 302	2 531	2 988	253	896	767	84,7	86,7	88,9	81,0	83,1	93,0	
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	2 570	2 791	2 613	2 143	2 464	2 587	81,7	77,8	81,1	78,5	77,5	80,7	
Haut u. Geschlechtskrankheiten	1 024	1 070	1 004	885	956	961	74,2	75,5	69,8	72,1	73,7	72,8	
Innere Medizin	19 743	22 168	22 508	22 223	23 953	23 536	72,3	71,7	72,2	71,4	70,5	71,3	
dar Endokrinologie	750	556	600	572	508	110	88,9	84,5	91,3	83,2	86,8	71,8	
Gastroenterologie	1 250	1 417	1 738	2 678	3 029	3 374	75,4	78,0	76,6	71,2	68,5	67,7	
Hämatologie	402	591	540	1 102	1 114	1 106	34,3	48,9	45,6	52,1	56,0	57,2	
Kardiologie	4 295	4 729	5 469	6 937	7 057	6 865	77,8	79,1	76,5	74,1	71,9	70,9	
Lungen- und Bronchialheilkunde	332	322	400	385	1 607	1 884	67,8	69,6	74,8	69,9	85,0	85,5	
Nephrologie	1 221	1 911	1 107	1 455	1 586	1 478	81,7	87,4	78,2	73,1	66,1	70,0	
Rheumatologie (Innere Medizin)	573	653	693	444	1 122	1 082	90,4	89,7	83,0	72,1	77,3	79,8	
Geriatric	459	332	156	368	458	458	73,4	80,7	45,5	70,7	65,1	70,5	
sonstige Innere Medizin	10 461	11 657	11 805	8 282	7 472	7 179	67,9	64,8	68,9	70,6	68,2	70,9	
Kinderheilkunde	5 775	5 824	5 016	4 521	6 323	5 810	78,1	73,2	72,4	70,8	76,6	74,4	
Kinder- und Jugendpsychiatrie	546	438	258	252	268	218	86,1	89,5	85,5	86,5	80,2	81,2	
Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	572	649	696	796	995	941	77,8	78,9	78,3	80,7	81,2	79,8	
Neurochirurgie	1 573	1 303	1 364	1 542	1 787	1 975	63,8	62,2	62,5	63,8	65,6	68,2	
Neurologie	1 756	1 699	2 104	2 025	2 562	2 612	66,7	68,0	72,5	69,1	63,2	68,0	
Nuklearmedizin (Therapie)	525	621	707	802	884	780	78,9	72,9	61,8	52,0	47,1	60,9	
Orthopädie	2 690	2 595	2 906	3 071	3 163	3 215	64,5	66,1	63,6	62,8	68,3	69,4	
dar Rheumatologie	127	134	148	81,1	79,9	76,4
sonstige Orthopädie	2 944	3 029	3 067	62,0	67,8	69,1
Psychiatrie	1 198	1 496	1 667	1 415	1 527	1 161	60,9	61,4	60,6	54,2	36,1	48,3	
dar Suchtkrankheiten	165	182	302	282	166	70	77,6	78,6	72,5	69,5	27,7	48,6	
sonstige Psychiatrie	1 033	1 314	1 365	1 133	1 361	1 091	58,3	59,0	57,9	50,4	37,1	48,3	
Psychosomatik	270	202	140	147	90	101	73,3	71,3	66,4	66,0	74,4	78,2	
Strahlentherapie	1 332	1 337	1 540	1 368	1 205	1 147	84,2	79,4	71,7	65,4	69,5	70,0	
Urologie	3 443	3 344	3 034	2 822	2 955	3 003	76,1	76,4	73,4	72,7	70,1	71,2	
sonstige Fachbereiche	931	1 103	865	1 295	1 234	1 298	64,0	68,4	49,4	41,4	30,7	34,4	
chronisch Kranke	..	443	636	..	..	..	..	53,0	61,5	..	..	..
Insgesamt	66.278	71.613	73.975	71.924	79.420	78.921	70,6	69,9	69,9	68,1	69,1	70,9	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 60:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Alle Krankheitsgruppen

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	40 454,5	36 229,8	34 373,3	34 999,5	37 349,8	36 197,1	9,8	10,2	10,5	9,6	8,9	9,6
	1 - 14	7 738,3	6 859,7	6 478,9	6 585,3	7 125,1	6 818,1	7,2	7,2	7,5	6,5	6,0	5,9
	15 - 44	10 283,6	10 061,5	10 242,5	10 461,6	10 750,5	10 731,0	11,7	11,7	12,4	10,7	9,2	8,6
	45 - 74	17 921,2	18 397,0	19 064,7	19 764,6	20 924,2	21 487,7	19,8	18,4	18,2	14,2	12,7	11,8
	75 und älter	45 659,1	45 824,5	48 916,9	50 531,6	53 765,4	55 930,9	35,7	34,2	33,2	17,9	16,5	15,5
	insgesamt	15 002,8	14 926,0	15 412,4	15 922,9	16 793,5	17 100,6	19,3	18,7	18,8	13,4	12,1	11,4
	insgesamt ²⁾	14 094,4	13 885,6	14 156,7	14 535,6	15 280,6	15 388,7	16,8	16,4	16,5	12,6	11,3	10,7
Berlin-West	unter 1	34 128,7	28 532,5	28 732,6	32 166,6	34 156,8	33 265,2	10,1	10,3	10,6	9,7	8,8	9,7
	1 - 14	6 170,2	5 493,5	5 231,1	5 697,7	6 257,3	6 064,0	7,5	7,2	6,2	6,3	5,4	5,4
	15 - 44	10 922,9	10 723,2	10 762,3	11 050,3	11 214,8	11 090,0	11,7	11,7	12,3	9,4	9,1	8,6
	45 - 74	18 672,4	18 866,8	19 414,4	20 136,6	21 316,0	21 739,1	21,8	20,1	20,3	13,7	12,9	12,0
	75 und älter	47 929,6	47 903,3	50 045,9	51 466,3	54 779,1	56 857,8	39,9	38,6	38,3	18,0	16,7	15,7
	insgesamt	16 029,4	15 855,4	16 208,7	16 805,5	17 636,8	17 840,4	22,0	21,2	21,5	13,1	12,3	11,6
	insgesamt ²⁾	14 223,1	13 960,5	14 177,2	14 705,5	15 405,9	15 473,8	18,4	17,7	18,0	12,1	11,4	10,8
Berlin-Ost	unter 1	57 907,9	56 228,7	48 291,9	41 591,4	44 492,1	42 365,0	9,5	10,0	10,5	9,4	9,1	9,4
	1 - 14	9 777,7	8 726,3	8 264,4	7 893,3	8 475,4	8 053,0	7,0	7,2	8,7	6,8	6,6	6,5
	15 - 44	9 219,7	9 039,8	9 445,1	9 522,1	10 006,4	10 179,6	11,7	11,7	12,6	13,0	9,4	8,7
	45 - 74	16 245,4	17 534,6	18 421,9	19 028,3	20 161,0	20 988,5	15,5	15,2	14,3	15,3	12,4	11,5
	75 und älter	39 058,7	40 121,8	45 872,4	47 998,3	51 099,4	53 560,8	20,7	19,7	18,2	17,5	16,0	15,1
	insgesamt	13 155,4	13 375,3	14 080,0	14 401,1	15 341,0	15 837,7	13,8	13,7	13,7	14,1	11,5	10,9
	insgesamt ²⁾	13 680,4	13 792,0	14 175,9	14 250,3	15 087,5	15 267,5	13,2	13,2	13,2	13,5	11,0	10,5
Nichtberliner ³⁾	unter 1	1 224	1 227	1 447	1 612	2 074	1 923	14,0	12,1	12,8	12,2	10,6	10,0
	1 - 14	7 912	7 277	6 413	6 193	7 104	6 702	7,8	8,2	8,4	8,4	7,6	8,2
	15 - 44	20 642	22 656	24 609	24 321	27 186	26 492	12,5	11,3	11,4	10,2	10,0	9,4
	45 - 74	31 807	35 496	35 707	34 456	37 004	37 820	14,3	13,0	12,8	12,0	11,8	10,9
	75 und älter	4 693	4 954	5 799	5 340	6 052	5 984	22,5	16,6	15,4	13,9	14,7	13,8
	insgesamt	66 278	71 613	73 975	71 924	79 420	78 921	13,5	12,2	12,2	11,3	11,0	10,4
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	41 052,5	41 182,9	41 421,0	40 099,4	39 518,2	38 701,5	..	..	..	..	..	..
	1 - 14	9 210,0	9 029,5	8 858,1	8 960,4	9 119,3	9 006,1	..	..	..	..	..	..
	15 - 44	13 221,2	13 221,1	13 423,6	13 489,5	13 515,9	13 493,2	..	..	..	..	..	..
	45 - 74	21 920,0	22 659,4	23 339,3	23 550,8	24 435,4	24 890,8	..	..	..	..	..	..
	75 und älter	43 213,8	45 409,8	47 511,3	47 781,1	50 463,6	51 966,6	..	..	..	..	..	..
	insgesamt	17 706,3	18 101,5	18 584,6	18 837,8	19 431,0	19 732,8	13,0	12,5	12,1	11,2	10,8	10,5
	insgesamt ²⁾	16 831,5	17 121,2	17 476,7	17 582,6	18 007,2	18 167,3	..	..	..	..	..	..

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 61:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Infektiöse und parasitäre Krankheiten

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	4 499,6	3 587,5	3 528,3	3 228,6	3 467,7	3 158,9	7,2	7,8	7,7	7,8	6,5	6,4
	1 - 14	542,2	422,6	449,4	399,2	469,4	421,5	6,2	5,7	5,7	6,1	5,3	5,1
	15 - 44	259,1	233,1	234,8	239,3	239,5	236,8	17,4	14,6	14,3	14,8	11,9	11,2
	45 - 74	228,3	209,2	206,1	217,4	236,6	254,4	23,6	20,3	20,2	16,7	15,5	14,5
	75 und älter	460,2	468,4	515,4	543,3	625,4	744,5	23,4	24,2	20,6	19,0	16,5	16,2
	insgesamt	338,7	295,4	301,5	299,7	322,5	325,3	15,6	14,4	13,9	13,5	11,6	11,4
	insgesamt ²⁾	390,8	333,8	344,3	333,4	361,0	352,6						
Berlin-West	unter 1	4 165,9	2 836,7	2 859,8	2 686,9	3 062,4	2 919,9	6,2	6,8	6,3	7,0	5,4	5,3
	1 - 14	547,6	394,3	368,6	366,2	405,9	374,4	5,3	5,0	4,4	5,1	4,2	4,2
	15 - 44	313,2	276,6	273,2	269,3	264,2	260,2	16,6	15,2	14,4	12,3	12,4	11,5
	45 - 74	263,3	239,5	232,6	235,0	267,6	269,8	25,3	21,3	21,3	16,7	15,6	14,7
	75 und älter	503,0	512,9	545,4	591,4	678,4	804,4	24,1	24,7	21,2	18,8	16,5	16,2
	insgesamt	379,3	322,0	317,5	318,2	342,1	343,9	16,2	15,5	14,8	12,8	12,0	11,7
	insgesamt ²⁾	412,7	337,4	332,7	330,0	356,5	350,0						
Berlin-Ost	unter 1	5 421,1	5 539,4	5 178,0	4 503,4	4 386,5	3 668,7	9,1	9,1	9,5	9,0	8,1	8,2
	1 - 14	535,2	461,4	565,0	447,4	569,2	499,3	7,4	6,6	6,8	7,4	6,4	6,4
	15 - 44	164,4	166,0	176,2	193,0	200,4	202,1	18,6	13,0	14,1	19,9	10,9	10,6
	45 - 74	148,4	153,6	157,5	183,9	179,2	226,1	16,9	17,7	17,1	16,8	14,9	13,9
	75 und älter	329,1	346,3	435,0	417,5	490,1	595,3	20,2	21,7	18,5	19,7	16,9	16,3
	insgesamt	260,8	251,1	274,9	267,8	288,5	294,0	13,3	12,0	12,1	14,9	10,7	10,8
	insgesamt ²⁾	356,2	347,5	388,9	352,6	380,7	367,1						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	41	31	43	46	71	59	9,3	6,9	6,6	8,0	9,8	6,4
	1 - 14	139	123	136	125	186	174	8,5	6,6	6,9	8,5	6,4	7,5
	15 - 44	337	388	403	400	451	450	14,4	11,7	13,8	13,6	10,2	13,0
	45 - 74	246	265	248	282	331	342	19,4	19,3	20,6	17,8	15,1	15,0
	75 und älter	36	27	45	44	62	55	21,1	26,1	22,8	20,6	16,2	16,4
	insgesamt	799	834	875	897	1.101	1.080	14,9	13,7	14,8	14,2	11,3	12,5
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	3 826,5	3 551,2	3 946,4	3 839,7	3 402,4	3 444,5						
	1 - 14	566,1	560,9	579,0	574,1	578,0	585,9						
	15 - 44	237,0	235,9	235,7	236,0	236,5	239,7						
	45 - 74	244,7	245,1	244,6	250,3	263,2	275,6						
	75 und älter	490,2	535,8	560,7	568,8	622,7	681,6						
	insgesamt	341,2	339,4	346,8	349,5	354,0	364,7	11,5	10,9	10,3	10,0	9,6	9,3
	insgesamt ²⁾	374,1	370,2	380,9	380,5	380,8	390,8						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 62:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100 000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Neubildungen

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	577,8	351,4	525,1	736,1	939,3	980,6	5,3	6,9	6,4	6,2	5,0	5,6
	1 - 14	361,6	231,9	254,6	220,0	349,9	241,9	4,6	4,6	7,2	10,8	5,7	7,9
	15 - 44	692,9	641,7	644,1	622,9	666,9	657,8	11,3	10,7	12,0	9,7	9,3	8,9
	45 - 74	3 340,4	3 366,7	3 472,1	3 609,8	3 865,3	4 033,5	15,6	14,6	13,8	12,9	12,3	11,4
	75 und älter	4 900,5	4 847,5	4 882,6	5 190,3	5 655,1	5 716,5	24,0	23,9	20,7	16,8	16,1	15,4
	insgesamt	1 788,0	1 758,1	1 812,0	1 878,1	2 048,2	2 104,7	16,0	15,4	14,6	13,1	12,4	11,7
	insgesamt ²⁾	1 635,5	1 584,0	1 622,3	1 658,5	1 799,0	1 812,8						
Berlin-West	unter 1	644,2	360,1	477,4	741,9	810,5	901,9	5,5	5,4	6,7	5,3	5,1	5,2
	1 - 14	235,6	161,9	222,0	170,4	223,2	213,3	5,2	5,7	6,1	13,3	5,6	5,8
	15 - 44	646,6	589,1	598,8	624,3	671,8	643,5	11,7	11,1	13,3	9,7	9,0	8,8
	45 - 74	3 200,6	3 124,3	3 189,9	3 476,4	3 765,4	3 820,2	16,7	15,6	14,6	13,3	12,6	11,7
	75 und älter	4 878,4	4 774,3	4 740,2	5 060,5	5 569,8	5 575,3	26,2	26,4	22,3	17,4	16,5	15,7
	insgesamt	1 786,5	1 720,8	1 760,7	1 899,6	2 076,9	2 091,1	17,7	17,1	15,8	13,6	12,7	12,0
	insgesamt ²⁾	1 542,2	1 467,4	1 503,5	1 605,2	1 739,4	1 733,5						
Berlin-Ost	unter 1	394,7	328,8	642,8	722,3	1 220,3	1 137,8	4,3	11,0	5,7	8,5	4,9	6,2
	1 - 14	525,7	327,5	301,2	293,7	547,7	289,3	4,3	3,9	8,3	8,7	5,7	10,6
	15 - 44	760,2	722,9	713,2	618,6	658,5	678,6	10,8	10,2	10,3	9,7	9,7	9,0
	45 - 74	3 418,9	3 810,2	3 988,1	3 847,9	4 039,4	4 412,5	13,5	13,2	12,8	12,4	11,8	10,9
	75 und älter	4 838,3	5 050,3	5 261,8	5 520,5	5 867,9	6 057,9	18,0	17,4	16,8	15,4	15,3	14,7
	insgesamt	1 727,4	1 820,1	1 897,4	1 839,0	1 996,8	2 123,7	13,0	12,9	12,7	12,3	11,7	11,1
	insgesamt ²⁾	1 727,1	1 790,1	1 831,5	1 751,9	1 913,1	1 952,8						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	144	94	163	329	447	378	6,6	8,9	4,3	5,3	5,8	4,3
	1 - 14	1 812	1 143	996	1 120	1 560	1 055	4,8	5,5	6,2	6,6	6,1	9,3
	15 - 44	3 295	3 715	3 869	3 719	4 115	3 589	11,5	10,3	9,4	9,5	9,0	9,3
	45 - 74	9 106	10 239	10 577	10 298	10 404	10 901	15,0	13,9	12,7	12,2	11,7	10,8
	75 und älter	881	921	1 135	1 019	1 011	1 056	19,1	16,9	16,6	14,6	15,9	14,1
	insgesamt	15 238	16 113	16 740	16 485	17 537	16 979	13,2	12,6	11,7	11,2	10,6	10,5
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	377,0	399,2	448,0	474,1	485,3	501,0						
	1 - 14	287,7	266,5	258,4	275,3	286,0	275,9						
	15 - 44	787,3	781,7	785,0	778,0	794,5	790,1						
	45 - 74	3 850,1	3 933,7	4 046,2	4 098,4	4 279,7	4 385,2						
	75 und älter	4 897,3	5 087,0	5 174,8	5 290,2	5 573,4	5 791,1						
	insgesamt	2 003,3	2 047,0	2 101,6	2 145,8	2 251,1	2 315,5	12,4	11,9	11,5	11,1	10,8	10,4
	insgesamt ²⁾	1 823,3	1 851,3	1 891,4	1 913,6	1 992,2	2 031,0						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand. Eurobev. alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 63:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechsel-Krankheiten

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle												
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)						
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin														
Berlin	unter 1	434,2	460,3	243,7	321,2	333,3	356,3	10,9	19,5	15,2	12,7	11,8	9,8	
	1 - 14	161,2	138,4	133,6	132,6	144,3	146,1	9,5	9,1	9,9	8,9	7,7	7,6	
	15 - 44	229,7	196,0	180,5	177,3	179,3	185,6	10,2	10,9	10,1	9,2	9,1	8,9	
	45 - 74	651,7	615,1	585,5	584,2	604,7	605,1	19,1	19,0	17,8	14,4	12,7	12,2	
	75 und älter	1 836,9	1 694,2	1 721,6	1 785,5	1 993,0	2 098,0	35,6	32,8	36,7	19,0	16,6	15,3	
	insgesamt	466,0	427,1	411,2	415,7	440,2	451,3	20,9	20,5	21,1	14,5	13,0	12,3	
	insgesamt ²⁾	414,0	378,9	358,3	358,2	375,1	379,6							
Berlin-West	unter 1	362,7	257,9	168,8	290,1	315,5	358,8	9,2	23,9	14,4	13,2	7,9	10,8	
	1 - 14	106,9	96,2	85,9	101,4	114,1	103,0	11,1	9,0	10,8	8,0	7,8	8,1	
	15 - 44	222,3	179,9	161,5	159,8	165,4	173,0	10,6	11,7	10,5	9,4	9,5	9,0	
	45 - 74	617,5	571,7	530,4	539,6	548,9	545,3	21,5	22,2	20,3	15,2	13,8	13,3	
	75 und älter	1 963,6	1 784,1	1 762,9	1 823,6	2 024,1	2 159,5	38,9	36,2	42,1	19,4	16,8	15,7	
	insgesamt	478,1	427,5	402,0	412,8	435,5	445,8	24,4	24,4	25,7	15,4	13,9	13,3	
	insgesamt ²⁾	392,2	350,2	324,5	332,0	346,0	350,2							
Berlin-Ost	unter 1	631,6	986,5	428,5	395,0	373,8	350,9	13,6	16,4	16,0	11,9	19,3	7,6	
	1 - 14	231,4	196,0	201,8	178,0	191,6	216,7	8,5	9,2	9,4	9,7	7,6	7,3	
	15 - 44	241,1	220,7	209,4	203,1	199,6	204,2	9,5	9,8	9,6	9,0	8,5	8,7	
	45 - 74	712,7	694,7	686,3	664,9	704,4	713,1	15,3	14,2	14,3	13,2	11,1	10,7	
	75 und älter	1 481,1	1 447,6	1 611,1	1 686,1	1 910,9	1 944,7	22,8	21,3	20,7	17,9	15,9	14,3	
	insgesamt	444,9	426,3	426,7	419,9	447,0	460,3	14,4	13,9	14,0	12,9	11,4	10,8	
	insgesamt ²⁾	443,1	425,9	413,9	400,6	424,2	429,2							
Nichtberliner ³⁾	unter 1	16	12	25	20	14	17	18,3	7,2	19,3	18,8	34,4	23,4	
	1 - 14	227	161	147	167	172	204	7,3	7,3	7,5	11,4	8,8	8,3	
	15 - 44	574	629	674	762	737	680	12,0	10,5	9,8	9,9	9,6	9,1	
	45 - 74	1 010	1 037	1 171	1 238	1 327	1 350	13,6	12,3	10,9	10,5	10,1	9,5	
	75 und älter	132	148	174	185	177	193	21,9	19,5	17,0	12,8	14,0	14,8	
	insgesamt	1.959	1.987	2.191	2.372	2.427	2.444	13,0	11,8	10,9	10,6	10,3	9,8	
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland														
	unter 1	494,4	500,9	529,2	595,2	699,9	833,3							
	1 - 14	147,8	148,3	159,5	164,2	187,5	212,2							
	15 - 44	275,6	277,9	276,8	269,3	267,9	261,8							
	45 - 74	836,2	869,9	857,7	852,7	867,8	842,3							
	75 und älter	1 528,3	1 590,4	1 591,2	1 632,4	1 745,9	1 746,5							
	insgesamt	526,8	545,2	545,0	549,1	569,3	566,2	13,9	13,1	12,4	11,8	11,2	10,8	
	insgesamt ²⁾	482,5	497,0	495,4	494,3	509,5	506,0							

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 64:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	192,6	179,2	212,8	130,5	218,8	173,0	8,3	8,4	9,8	7,8	12,4	9,4
	1 - 14	125,4	98,3	78,3	102,7	133,3	143,6	5,5	5,5	9,4	7,9	5,1	5,9
	15 - 44	36,0	31,8	27,5	27,8	32,1	32,1	8,0	8,9	9,9	8,9	8,0	7,3
	45 - 74	80,7	82,8	82,9	93,5	88,8	91,8	14,7	18,2	20,0	15,7	12,9	12,0
	75 und älter	504,4	553,3	641,8	688,4	651,8	719,5	24,0	23,3	19,6	15,0	13,8	13,7
	insgesamt	96,1	93,7	95,2	104,6	107,2	113,1	14,9	16,7	17,1	13,4	11,3	11,1
	insgesamt ²⁾	91,3	85,7	82,8	91,6	97,3	101,7						
Berlin-West	unter 1	138,4	131,4	159,1	128,4	189,3	129,6	8,9	7,6	12,6	6,3	15,6	8,7
	1 - 14	97,2	70,5	67,0	96,1	119,9	133,1	5,9	5,9	6,3	7,4	5,6	6,3
	15 - 44	39,9	31,8	29,1	28,4	34,7	31,6	8,1	8,1	9,8	8,7	8,3	7,4
	45 - 74	80,5	82,7	82,7	92,6	87,4	88,3	15,5	20,0	19,6	14,4	13,5	12,5
	75 und älter	520,6	601,9	677,5	712,7	638,5	749,6	26,3	23,7	20,4	15,2	14,1	13,8
	insgesamt	99,8	99,3	103,7	112,9	111,3	119,1	17,3	18,6	17,6	13,3	12,0	11,6
	insgesamt ²⁾	87,6	81,3	81,7	90,7	94,2	98,5						
Berlin-Ost	unter 1	342,1	303,5	345,2	135,4	285,8	265,8	7,7	9,4	6,6	11,0	7,7	10,1
	1 - 14	162,3	136,2	94,4	112,0	153,8	160,8	5,2	5,2	12,6	8,6	4,5	5,2
	15 - 44	29,9	31,6	25,2	26,8	28,2	32,7	7,8	10,1	10,0	9,2	7,6	7,2
	45 - 74	80,3	82,9	83,4	95,1	90,7	98,2	13,2	15,0	20,6	18,1	11,9	11,2
	75 und älter	459,1	420,2	546,2	624,7	682,6	644,5	16,6	22,0	16,9	14,4	13,0	13,2
	insgesamt	89,8	84,4	81,1	90,8	99,7	103,0	10,6	13,1	16,0	13,8	10,0	10,0
	insgesamt ²⁾	96,0	90,2	84,4	93,5	103,1	106,4						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	10	14	5	6	13	13	11,3	8,7	6,6	4,5	6,5	8,8
	1 - 14	115	107	90	55	80	133	6,7	3,9	7,2	5,8	9,0	10,5
	15 - 44	86	125	105	84	116	65	13,2	7,8	11,0	8,1	6,9	10,1
	45 - 74	117	104	122	93	103	112	13,6	10,8	12,4	11,8	12,0	11,7
	75 und älter	24	24	44	39	42	50	102,3	18,3	18,1	12,2	13,2	12,2
	insgesamt	352	374	366	277	354	373	17,2	8,2	11,3	9,4	9,6	11,0
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	216,5	200,3	207,1	190,9	193,7	197,5						
	1 - 14	108,6	111,6	112,5	119,3	119,0	120,3						
	15 - 44	37,3	39,9	39,8	40,2	41,2	41,9						
	45 - 74	101,2	108,8	115,3	117,1	119,9	120,8						
	75 und älter	489,7	523,8	569,7	592,7	637,0	648,3						
	insgesamt	100,0	106,6	112,5	117,2	122,4	124,8	11,4	10,9	10,8	10,2	9,9	9,7
	insgesamt ²⁾	93,2	98,5	102,7	105,5	108,6	109,9						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 65:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100 000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Psychiatrische Krankheiten

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	143,6	217,8	133,9	120,4	87,5	91,6	12,9	7,4	13,1	9,2	4,3	31,1
	1 - 14	290,5	277,2	273,3	218,7	218,6	203,9	28,3	30,0	37,5	22,6	25,4	25,3
	15 - 44	1 115,7	1 212,3	1 310,7	1 274,2	1 310,1	1 314,8	32,3	32,1	37,5	29,9	24,0	21,4
	45 - 74	1 058,7	1 120,9	1 195,7	1 213,0	1 226,4	1 202,8	65,0	55,2	61,4	38,1	27,2	25,4
	75 und älter	1 789,7	1 746,3	1 754,0	1 669,5	1 682,1	1 618,2	123,7	119,0	146,6	39,9	30,5	28,8
	insgesamt	1 013,0	1 074,8	1 146,0	1 124,9	1 149,3	1 140,2	53,9	49,2	56,8	33,7	25,8	23,6
	insgesamt ²⁾	921,3	977,9	1 038,9	1 017,1	1 034,8	1 028,7						
Berlin-West	unter 1	119,3	111,9	125,4	118,9	97,1	99,7	13,3	7,9	13,0	7,1	4,0	38,2
	1 - 14	122,1	148,7	155,7	159,8	140,0	143,7	64,8	46,7	28,1	30,3	30,4	26,9
	15 - 44	1 214,4	1 386,7	1 450,9	1 360,8	1 300,1	1 368,1	32,6	32,1	34,5	23,6	25,6	22,3
	45 - 74	1 130,4	1 234,4	1 341,2	1 296,6	1 277,8	1 288,3	79,8	61,1	70,3	27,2	27,6	25,5
	75 und älter	2 055,4	1 956,6	1 883,6	1 733,4	1 756,6	1 666,8	136,7	135,7	176,5	32,0	28,0	27,0
	insgesamt	1 096,5	1 202,2	1 262,4	1 196,7	1 163,4	1 190,6	64,8	55,5	63,8	26,0	26,7	24,1
	insgesamt ²⁾	956,9	1 061,9	1 118,7	1 066,0	1 031,3	1 062,7						
Berlin-Ost	unter 1	210,5	493,2	154,7	124,2	66,0	74,4	12,1	7,2	13,3	13,9	5,3	10,7
	1 - 14	509,9	452,8	441,6	305,9	340,9	303,7	14,3	22,6	42,3	16,6	22,3	24,1
	15 - 44	954,0	943,1	1 094,0	1 119,0	1 306,4	1 230,1	32,0	32,2	43,6	41,8	21,7	19,8
	45 - 74	925,7	912,7	929,1	1 039,0	1 126,9	1 041,0	31,6	40,5	37,8	63,1	26,5	25,3
	75 und älter	1 038,4	1 168,6	1 406,5	1 494,9	1 484,5	1 495,4	48,8	41,8	39,3	63,7	38,1	33,9
	insgesamt	869,4	862,1	950,4	985,9	1 114,5	1 051,2	31,0	34,6	41,4	49,4	24,3	22,8
	insgesamt ²⁾	826,9	820,9	889,6	914,0	1 021,6	965,9						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	5	5	3	2	5	6	6,8	9,0	9,7	8,0	8,4	9,0
	1 - 14	355	290	174	151	191	192	10,6	12,7	22,1	27,6	25,1	28,5
	15 - 44	1 496	1 547	1 657	1 549	1 508	1 320	22,7	22,8	33,6	23,4	26,3	22,5
	45 - 74	555	689	831	650	748	545	31,2	22,2	28,3	22,4	28,2	24,4
	75 und älter	72	52	61	44	132	100	111,8	60,2	39,3	32,8	34,1	26,0
	insgesamt	2 483	2 583	2 726	2 396	2 584	2 163	25,4	22,3	31,3	23,5	27,1	23,6
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	262,4	257,6	258,2	232,2	228,1	235,1						
	1 - 14	225,5	245,3	237,8	244,8	255,7	256,9						
	15 - 44	1 071,9	1 127,8	1 171,7	1 212,1	1 255,0	1 268,6						
	45 - 74	910,4	946,2	950,9	979,3	1 021,1	1 034,3						
	75 und älter	1 253,9	1 304,7	1 254,0	1 262,3	1 355,7	1 395,8						
	insgesamt	890,4	933,5	950,5	980,3	1 021,8	1 036,1	40,7	38,1	40,2	30,8	27,8	26,9
	insgesamt ²⁾	841,9	882,8	899,2	926,6	963,9	975,8						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand. Eurobev. alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 66:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	1 400 7	1 187 6	1 060 5	1 017 1	1 148 0	1 204 5	9 7	11 0	14 4	8 3	11 6	10 3
	1 - 14	788 4	694 4	560 5	547 4	599 6	557 4	9 4	10 0	8 7	8 2	7 0	6 8
	15 - 44	421 8	393 2	393 9	428 4	469 3	478 5	14 9	17 1	17 0	12 2	8 4	7 5
	45 - 74	1 243 9	1 178 8	1 148 6	1 220 3	1 291 5	1 401 2	16 3	16 9	19 6	9 9	8 9	8 0
	75 und älter	5 217 3	4 900 9	5 026 5	5 376 8	5 027 5	5 428 1	16 9	14 6	17 9	7 2	6 9	6 2
	insgesamt	1 067,6	999,5	980,3	1 043,0	1 072,2	1 135,7	15,4	15,5	17,6	9,3	8,1	7,3
	insgesamt ²⁾	965,7	900,3	865,6	913,1	948,5	988,0						
Berlin-West	unter 1	1 068 9	875 8	786 1	889 3	1 053 1	1 091 2	9 7	10 3	13 4	6 6	12 5	9 7
	1 - 14	494 5	427 6	353 2	399 4	467 6	436 1	6 4	12 2	6 8	7 3	6 0	5 9
	15 - 44	416 3	383 5	386 6	416 7	453 5	457 9	15 5	15 0	20 4	8 9	7 9	7 1
	45 - 74	1 414 4	1 272 3	1 260 7	1 329 8	1 390 0	1 489 0	17 1	18 5	22 6	9 2	8 4	7 6
	75 und älter	5 720 8	5 136 1	5 282 6	5 714 7	5 292 9	5 690 0	18 6	15 8	20 5	7 2	6 9	6 2
	insgesamt	1 185,0	1 065,2	1 064,0	1 141,6	1 156,2	1 216,8	16,8	16,7	20,7	8,3	7,7	6,9
	insgesamt ²⁾	973,2	874,8	861,5	925,4	955,4	993,1						
Berlin-Ost	unter 1	2 315 8	1 998 2	1 737 9	1 320 5	1 363 2	1 446 2	9 7	11 7	15 5	10 9	9 9	11 3
	1 - 14	1 125 0	1 058 9	857 2	768 1	807 0	756 8	11 2	8 9	9 8	9 0	7 8	7 6
	15 - 44	429 7	408 1	404 9	444 3	490 7	508 2	13 9	20 0	12 0	17 0	9 1	8 1
	45 - 74	929 9	1 007 5	942 8	1 019 4	1 107 9	1 239 3	14 0	13 1	12 3	11 6	10 0	8 8
	75 und älter	3 808 1	4 255 9	4 338 6	4 489 4	4 342 1	4 768 9	9 4	10 3	9 5	7 5	7 1	6 3
	insgesamt	870,6	889,9	840,4	877,4	929,3	998,8	12,4	13,2	11,2	11,6	8,8	7,9
	insgesamt ²⁾	907,9	921,0	858,4	878,3	927,3	968,6						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	46	58	39	44	50	35	9 7	12 9	18 2	13 3	10 5	18 3
	1 - 14	1 004	1 026	976	846	906	887	8 9	9 5	9 1	8 6	8 0	7 2
	15 - 44	1 550	1 515	1 590	1 431	1 829	1 951	11 9	11 3	10 5	8 9	9 6	7 5
	45 - 74	2 645	2 707	2 613	2 522	2 824	2 792	11 0	10 7	9 6	9 2	9 0	8 3
	75 und älter	1 151	1 183	1 265	1 014	854	815	9 0	7 7	6 0	5 8	6 3	6 8
	insgesamt	6 396	6 489	6 483	5 857	6 463	6 480	10,5	10,1	9,1	8,5	8,7	7,8
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	1 381 1	1 340 8	1 413 6	1 375 9	1 382 8	1 413,7						
	1 - 14	692 0	670,5	658 6	677 0	684 5	702 2						
	15 - 44	506 1	518 4	537 8	553 7	571 9	592 4						
	45 - 74	1 369 5	1 389 7	1 444 0	1 442 4	1 474 7	1 511 6						
	75 und älter	4 140 4	4 308 1	4 453 8	4 444 6	4 406 7	4 478 4						
	insgesamt	1 063,6	1 086,5	1 127,3	1 147,7	1 172,4	1 208,7	10,3	9,8	9,4	8,4	8,1	8,0
	insgesamt ²⁾	979,7	993,0	1 023,1	1 032,0	1 050,1	1 077,5						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 67:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten des Kreislaufsystems

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	276,6	295,2	336,4	274,3	269,3	230,7	11,6	10,8	12,3	7,9	7,5	11,6
	1 - 14	76,6	72,8	57,3	63,5	58,1	57,0	29,0	7,2	7,4	7,5	5,3	5,0
	15 - 44	425,5	416,2	438,1	464,1	489,2	479,5	10,7	10,4	10,0	8,3	7,7	7,3
	45 - 74	3 830,9	4 183,6	4 454,7	4 699,8	4 989,0	5 003,8	19,6	17,5	17,7	12,8	11,7	10,9
	75 und älter	14 162,1	13 888,4	15 569,2	15 965,0	17 028,1	17 341,8	38,9	38,8	35,6	18,1	16,7	15,6
	insgesamt	2 397,8	2 498,1	2 722,5	2 858,5	3 051,8	3 083,6	26,5	24,8	23,8	14,4	13,2	12,3
	insgesamt ²⁾	1 974,6	2 065,6	2 214,0	2 306,3	2 432,7	2 425,1						
Berlin-West	unter 1	152,7	194,6	303,8	242,5	228,1	214,3	8,7	12,4	14,2	9,1	7,1	14,5
	1 - 14	63,9	53,5	40,8	50,9	56,3	52,2	54,3	7,3	7,3	7,5	5,3	5,8
	15 - 44	439,8	423,2	437,3	455,2	491,1	477,2	11,0	10,8	10,1	8,2	7,5	7,0
	45 - 74	4 011,5	4 387,9	4 585,1	4 708,7	4 960,5	5 070,5	21,3	18,8	19,5	12,8	11,9	10,9
	75 und älter	14 528,8	14 192,1	15 412,2	15 618,0	16 800,3	17 239,0	44,1	45,0	42,2	18,5	17,0	15,7
	insgesamt	2 695,8	2 791,6	2 966,4	3 040,6	3 238,7	3 302,0	30,3	28,5	27,9	14,7	13,5	12,5
	insgesamt ²⁾	2 042,9	2 140,6	2 249,7	2 296,8	2 424,1	2 451,1						
Berlin-Ost	unter 1	618,4	556,5	416,6	349,9	362,8	265,8	13,5	9,5	8,9	5,9	8,1	6,5
	1 - 14	93,1	99,2	80,9	81,9	60,9	64,2	6,4	7,1	7,5	7,6	5,4	4,0
	15 - 44	401,9	405,5	439,2	475,6	484,9	482,1	10,0	9,8	9,9	8,5	7,9	7,6
	45 - 74	3 495,2	3 809,2	4 215,8	4 672,9	5 029,8	4 875,1	16,0	15,0	13,9	12,8	11,3	10,8
	75 und älter	13 114,5	13 056,6	15 985,2	16 846,8	17 584,7	17 583,2	21,8	20,3	18,6	17,1	16,1	15,4
	insgesamt	1 896,8	2 008,8	2 315,2	2 549,6	2 734,9	2 715,6	17,2	16,0	15,1	13,8	12,5	12,0
	insgesamt ²⁾	1 837,6	1 921,5	2 155,6	2 328,4	2 449,7	2 378,1						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	11	22	21	39	25	16	34,4	14,7	12,6	17,8	6,4	8,3
	1 - 14	150	170	161	125	134	122	8,6	7,5	10,2	9,4	9,5	8,6
	15 - 44	1 486	1 696	1 639	1 740	1 771	1 659	12,2	11,4	10,2	10,0	8,8	8,6
	45 - 74	8 667	9 834	9 465	9 056	9 120	8 767	12,4	12,0	11,6	10,9	10,8	9,8
	75 und älter	1 049	1 248	1 585	1 640	1 866	1 796	31,2	18,7	17,5	15,3	14,4	14,1
	insgesamt	11 363	12 970	12 851	12 601	12 916	12 360	14,1	12,5	12,1	11,3	11,0	10,2
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	376,8	398,2	422,1	396,3	386,7	398,1						
	1 - 14	83,1	87,8	81,7	84,9	85,9	84,0						
	15 - 44	573,3	585,3	586,6	594,3	618,1	621,5						
	45 - 74	5 028,4	5 285,1	5 461,6	5 514,9	5 734,0	5 707,3						
	75 und älter	13 299,2	13 778,9	14 448,9	14 516,2	15 439,4	15 689,9						
	insgesamt	2 803,5	2 945,4	3 071,9	3 145,3	3 325,7	3 367,4	14,6	13,8	13,2	12,3	11,7	11,3
	insgesamt ²⁾	2 404,2	2 512,5	2 595,5	2 618,7	2 735,7	2 738,5						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev. alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 68:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten der Atmungsorgane

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	5 448,6	4 824,3	4 448,1	4 653,9	5 447,3	4 302,4	8,2	7,7	9,3	7,3	6,9	6,6
	1 - 14	1 699,9	1 451,0	1 211,7	1 145,4	1 285,8	1 150,0	4,9	5,1	5,3	5,2	5,0	4,9
	15 - 44	590,5	576,6	545,3	564,5	577,9	574,8	8,6	8,1	8,0	8,4	7,0	6,7
	45 - 74	828,7	827,6	840,7	834,1	876,1	925,3	18,9	17,9	17,2	14,0	13,0	12,5
	75 und älter	2 800,6	2 915,1	3 234,9	3 005,7	3 410,8	4 025,1	41,3	38,2	31,9	17,8	16,9	15,8
	insgesamt	1 017,4	973,9	947,6	931,4	1 002,1	1 027,3	16,4	16,1	15,7	11,5	10,6	10,6
	insgesamt ²⁾	1 083,8	1 021,8	969,9	956,8	1 034,0	1 012,7						
Berlin-West	unter 1	4 433,1	3 697,9	3 530,1	4 294,3	5 251,2	4 001,2	7,3	6,1	7,6	6,7	6,1	5,6
	1 - 14	1 227,7	1 018,5	953,2	995,6	1 189,6	1 036,1	4,7	4,8	4,8	4,7	4,5	4,5
	15 - 44	625,5	613,3	561,0	596,5	617,9	607,1	8,5	7,8	7,6	7,2	6,8	6,5
	45 - 74	901,4	886,0	876,3	881,9	929,9	979,3	19,9	19,1	19,1	14,1	13,0	12,6
	75 und älter	2 846,6	3 010,5	3 235,6	2 899,7	3 326,8	3 988,2	48,1	43,9	36,9	18,0	16,9	16,0
	insgesamt	1 008,8	974,7	955,6	960,3	1 051,4	1 078,1	20,0	19,5	18,5	11,5	10,8	10,8
	insgesamt ²⁾	997,5	940,3	906,8	933,6	1 030,8	1 008,2						
Berlin-Ost	unter 1	8 250,0	7 752,6	6 713,5	5 474,0	5 892,7	4 912,8	9,6	9,6	11,4	8,5	8,6	8,2
	1 - 14	2 314,2	2 041,9	1 581,5	1 366,6	1 435,3	1 337,2	5,0	5,3	5,7	5,7	5,7	5,4
	15 - 44	512,0	519,8	520,5	515,6	515,5	526,0	8,4	8,7	8,6	10,5	7,5	7,1
	45 - 74	626,9	720,6	775,0	743,5	777,0	825,7	16,4	15,3	13,4	13,8	12,8	12,4
	75 und älter	2 610,1	2 654,0	3 231,8	3 276,6	3 621,3	4 116,4	20,1	20,3	18,5	17,3	16,7	15,5
	insgesamt	996,8	972,6	933,7	880,8	918,0	941,0	10,1	10,6	10,8	11,4	10,4	10,2
	insgesamt ²⁾	1 197,4	1 184,0	1 109,7	1 023,9	1 067,8	1 040,4						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	81	66	68	63	114	80	13,5	11,6	7,7	6,5	8,5	8,5
	1 - 14	777	680	602	461	532	587	5,5	6,1	5,3	6,6	4,9	4,9
	15 - 44	989	1 078	1 076	890	1 089	1 133	18,7	9,1	9,0	9,2	8,1	7,2
	45 - 74	1 039	1 042	1 108	958	1 100	1 141	13,0	12,3	12,9	14,9	13,6	12,6
	75 und älter	165	173	235	195	266	315	19,2	19,2	17,7	17,4	17,0	14,8
	insgesamt	3 051	3 039	3 089	2 567	3 101	3 256	13,3	10,2	10,3	11,4	10,3	9,5
	insgesamt ²⁾												
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	4 719,8	4 877,4	5 116,5	5 364,8	5 829,2	4 912,3						
	1 - 14	2 341,3	2 266,2	2 059,1	2 024,2	2 147,2	1 990,1						
	15 - 44	740,5	749,1	739,4	735,6	742,3	744,1						
	45 - 74	951,8	982,9	1 019,3	985,4	1 027,0	1 075,9						
	75 und älter	2 408,6	2 617,1	2 909,9	2 708,3	2 978,0	3 333,7						
	insgesamt	1 201,7	1 218,9	1 217,5	1 193,2	1 253,4	1 264,8	9,8	9,5	9,6	9,2	9,0	9,0
	insgesamt ²⁾	1 265,1	1 274,2	1 255,0	1 231,4	1 290,8	1 274,7						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 69:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten der Verdauungsorgane

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	2 871,3	2 315,5	1 891,1	2 505,9	2 420,6	2 351,4	7,0	6,4	7,4	5,3	4,9	5,1
	1 - 14	984,5	849,9	889,5	1 004,2	952,2	945,4	5,8	5,4	5,4	4,9	4,8	4,7
	15 - 44	1 062,7	983,7	1 018,5	1 066,8	1 112,1	1 088,5	9,4	9,6	8,3	9,2	7,3	7,0
	45 - 74	2 024,9	1 922,6	2 020,5	2 107,3	2 228,2	2 273,7	15,2	14,4	12,9	11,9	11,0	10,5
	75 und älter	3 682,4	3 573,1	3 823,8	4 146,5	4 495,3	4 555,8	24,1	21,5	19,9	15,9	14,7	14,2
	insgesamt	1 554,5	1 456,2	1 527,2	1 624,9	1 705,5	1 716,4	13,8	13,2	12,0	11,1	10,0	9,7
	insgesamt ²⁾	1 493,3	1 382,2	1 434,6	1 523,4	1 581,5	1 579,1						
Berlin-West	unter 1	2 553,0	1 980,3	1 538,4	2 363,5	2 319,8	2 232,3	6,5	5,2	6,5	5,0	4,6	4,8
	1 - 14	831,4	725,7	715,2	860,3	855,5	861,6	5,9	5,0	5,0	4,6	4,3	4,4
	15 - 44	1 050,7	969,0	1 010,8	1 054,4	1 109,6	1 073,7	9,3	8,9	8,0	7,7	7,1	6,8
	45 - 74	2 055,4	1 923,1	1 990,8	2 080,7	2 217,9	2 241,8	15,9	14,7	13,4	11,6	11,1	10,6
	75 und älter	3 682,5	3 621,3	3 831,4	4 149,0	4 456,7	4 500,0	26,5	23,1	21,4	16,5	15,2	14,6
	insgesamt	1 581,5	1 477,5	1 531,9	1 635,8	1 731,7	1 728,3	15,1	13,9	12,8	10,9	10,3	9,9
	insgesamt ²⁾	1 464,1	1 352,8	1 389,2	1 485,2	1 561,2	1 550,0						
Berlin-Ost	unter 1	3 750,0	3 187,0	2 761,6	2 844,2	2 649,5	2 605,3	8,0	8,4	8,5	5,8	5,5	5,6
	1 - 14	1 183,8	1 019,5	1 138,9	1 216,6	1 102,3	1 079,1	5,7	5,8	5,9	5,2	5,4	5,0
	15 - 44	1 080,8	1 006,1	1 030,1	1 082,6	1 111,2	1 109,0	9,5	10,5	8,6	11,4	7,7	7,3
	45 - 74	1 968,1	1 921,7	2 074,3	2 150,8	2 243,7	2 328,1	13,9	13,9	12,1	12,3	10,8	10,3
	75 und älter	3 674,8	3 441,8	3 800,5	4 138,8	4 588,7	4 691,1	17,7	16,9	16,1	14,2	13,5	13,3
	insgesamt	1 508,2	1 420,6	1 519,1	1 603,1	1 658,0	1 694,0	11,7	12,1	10,7	11,4	9,6	9,3
	insgesamt ²⁾	1 538,7	1 431,9	1 510,1	1 582,5	1 613,7	1 628,7						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	64	51	53	92	102	86	11,7	10,3	9,0	5,8	6,9	5,7
	1 - 14	450	490	386	411	441	452	7,2	6,0	7,2	7,1	6,2	7,0
	15 - 44	1 690	1 556	1 821	1 909	2 110	2 234	10,3	10,5	9,3	9,0	8,6	8,1
	45 - 74	1 943	1 793	2 123	2 113	2 554	2 725	14,3	12,7	14,0	12,3	11,2	10,7
	75 und älter	277	298	349	303	419	423	18,6	16,3	15,8	12,9	12,6	12,2
	insgesamt	4 424	4 188	4 732	4 828	5 626	5 920	12,3	11,3	11,7	10,4	9,9	9,5
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	3 062,1	2 840,5	2 901,7	2 855,3	2 679,2	2 608,7						
	1 - 14	1 221,6	1 135,3	1 122,7	1 120,2	1 107,1	1 094,3						
	15 - 44	1 292,5	1 256,9	1 250,0	1 253,5	1 281,3	1 295,0						
	45 - 74	2 240,9	2 238,2	2 294,4	2 323,6	2 405,2	2 455,1						
	75 und älter	3 840,0	3 971,1	4 105,2	4 184,8	4 433,4	4 565,5						
	insgesamt	1 780,2	1 759,8	1 787,9	1 814,5	1 874,6	1 911,1	10,8	10,5	10,0	9,7	9,4	9,1
	insgesamt ²⁾	1 711,7	1 680,0	1 698,9	1 711,6	1 753,9	1 777,1						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 70:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle												
		je 100.000 ¹⁾							Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin														
Berlin	unter 1	938 4	846 8	737 9	853 2	912 4	872 0	9 2	9 6	9 5	8 0	7 0	9 5	
	1 - 14	338 8	279 4	254 0	262 8	291 8	264 5	5 9	5 9	6 1	6 1	5 3	5 7	
	15 - 44	925 3	866 1	833 5	767 6	744 8	732 5	7 0	6 8	6 4	6 3	5 9	5 6	
	45 - 74	1 443 6	1 495 7	1 400 1	1 281 4	1 266 2	1 295 0	11 6	10 4	9 4	9 3	8 7	8 0	
	75 und älter	1 903 2	2 023 8	2 107 5	1 970 3	2 157 9	2 255 4	21 4	20 8	17 8	14 7	13 6	12 9	
	insgesamt	1 073,8	1 066,0	1 024,5	951,8	956,7	966,4	10,7	10,2	9,3	8,8	8,3	7,8	
	insgesamt ²⁾	1 005,9	988,9	935,7	868,8	869,5	867,8							
Berlin-West	unter 1	811 2	710 4	617 3	832 2	931 8	837 1	9 1	8 5	8 1	7 3	6 1	9 7	
	1 - 14	259 2	217 5	199 7	231 5	249 4	242 3	5 7	5 5	5 5	5 5	5 3	5 2	
	15 - 44	929 1	852 4	790 5	779 7	756 6	723 0	7 1	7,1	6 4	6 0	5 8	5 4	
	45 - 74	1 381 7	1 294 2	1 212 4	1 168 5	1 181 6	1 153 1	12 4	11 3	9 9	9 7	8 9	8 4	
	75 und älter	1 915 4	1 900 5	1 907 6	1 894 3	2 068 4	2 127 6	22 8	23 5	20 5	14,7	13 6	12 9	
	insgesamt	1 069,4	998,9	942,3	928,8	941,0	919,3	11,6	11,4	10,1	9,0	8,5	8,0	
	insgesamt ²⁾	968,4	896,1	838,9	827,3	833,8	810,1							
Berlin-Ost	unter 1	1 289 5	1 201 5	1 035 6	902 9	868 5	935 8	9 5	11 2	11 6	9 5	9 0	9 1	
	1 - 14	442 5	364 0	331 7	308 0	356 1	298 9	6 0	6 3	6 6	6 8	5 4	6 2	
	15 - 44	919 3	887 1	898 9	747 8	725 4	746 1	6 7	6 3	6 3	6 6	6 1	5 8	
	45 - 74	1 554 6	1 864 9	1 743 5	1 485 7	1 417 0	1 551 5	9 8	9 2	8 7	8 6	8 4	7 5	
	75 und älter	1 862 9	2 363 5	2 642 2	2 169 0	2 383 5	2 573 3	17 7	14 7	12 5	14 5	13 8	12 9	
	insgesamt	1 080,2	1 177,8	1 161,5	988,7	980,5	1 043,9	8,9	8,6	8,1	8,4	8,1	7,6	
	insgesamt ²⁾	1 073,4	1 161,6	1 114,4	946,5	935,6	973,8							
Nichtberliner ³⁾	unter 1	44	53	29	43	42	36	14 1	10 4	18 5	8 1	13 1	8 6	
	1 - 14	412	312	288	285	280	280	7 7	8 4	8 1	7 6	7 3	7 4	
	15 - 44	1 501	1 705	1 760	1 557	1 542	1 571	8 4	7 7	8 1	7 6	9 6	7 5	
	45 - 74	1 787	2 430	1 826	1 610	1 792	1 788	12 7	9 8	11,6	11,1	10 3	8 9	
	75 und älter	255	247	235	194	240	202	18 8	13 7	14,5	15 2	14 3	12 2	
	insgesamt	3 999	4 747	4 138	3 689	3 896	3 877	11,0	9,1	10,1	9,5	10,1	8,4	
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland														
	unter 1	1 013 6	1 036 9	1 088 5	1 110,7	1 166 1	1 134 9							
	1 - 14	424 6	389 1	368 6	365 5	354 2	348 6							
	15 - 44	1 204 9	1 190 6	1 153,7	1 113 2	1 097 7	1 075 1							
	45 - 74	1 755 5	1 728 4	1 711 5	1 655,7	1 679 7	1 708,5							
	75 und älter	2 105 0	2 173 3	2 272 2	2 213 4	2 322 5	2 406 4							
	insgesamt	1 326,3	1 312,0	1 296,6	1 261,5	1 273,1	1 282,2	8,6	8,3	7,9	7,6	7,4	7,1	
	insgesamt ²⁾	1 254,9	1 236,1	1 215,7	1 178,2	1 182,3	1 183,8							

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 71:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	1 - 14	22,6	19,0	30,8	24,8	23,4	22,3	6,3	5,5	5,2	5,8	5,4	4,4
	15 - 44	4 723,4	4 654,1	4 785,1	5 074,2	5 070,7	5 107,9	6,4	6,1	5,5	5,2	5,1	4,9
	45 - 74	13,8	16,7	12,4	11,9	12,7	13,1	7,8	8,3	7,6	6,1	6,0	4,0
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt ²⁾	4 741,4	4 673,3	4 804,6	5 091,3	5 088,0	5 125,2	6,4	6,1	5,5	5,2	5,1	4,9
	insgesamt ³⁾	4 641,7	4 554,1	4 673,9	4 960,4	5 023,4	5 134,8	-	-	-	-	-	-
Berlin-West	unter 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 - 14	29,3	21,4	33,8	21,1	23,6	20,9	6,7	4,7	5,5	4,1	6,2	4,3
	15 - 44	5 352,9	5 225,7	5 330,8	5 679,0	5 659,6	5 547,2	6,0	5,8	5,3	5,0	4,9	4,7
	45 - 74	15,5	20,0	15,1	14,6	15,1	13,5	7,8	8,4	8,5	6,6	6,4	4,2
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt ²⁾	5 374,2	5 248,7	5 353,5	5 697,7	5 679,7	5 565,2	6,0	5,8	5,3	5,0	4,9	4,7
	insgesamt ³⁾	5 254,4	5 120,2	5 231,0	5 560,8	5 609,6	5 601,3	-	-	-	-	-	-
Berlin-Ost	unter 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 - 14	13,9	15,6	26,6	30,4	23,1	24,6	5,4	7,1	4,8	7,5	4,2	4,6
	15 - 44	3 712,3	3 745,1	3 922,6	4 118,6	4 146,7	4 425,8	7,1	6,7	6,1	5,7	5,6	5,2
	45 - 74	10,7	10,7	7,4	6,9	8,3	12,4	7,7	8,2	4,4	3,9	4,7	3,6
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt ²⁾	3 725,2	3 758,3	3 936,9	4 133,2	4 159,7	4 442,0	7,1	6,7	6,1	5,7	5,6	5,2
	insgesamt ³⁾	3 662,0	3 661,2	3 808,1	4 021,9	4 110,1	4 428,1	-	-	-	-	-	-
Nichtberliner ⁴⁾	unter 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 - 14	2	2	2	5	3	2	41,0	12,5	5,5	28,6	8,3	5,5
	15 - 44	1 719	2 143	2 829	3 149	3 871	3 607	8,1	7,3	6,5	6,3	5,7	5,6
	45 - 74	6	6	10	10	2	4	6,2	8,5	7,1	4,4	9,0	4,5
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	1 727	2 152	2 841	3 164	3 876	3 613	8,1	7,4	6,5	6,3	5,7	5,6
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1 - 14	10,8	10,6	11,1	11,2	11,0	11,0	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	6 229,2	6 139,5	6 445,7	6 508,5	6 357,4	6 248,4	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	15,4	14,0	12,2	11,5	11,5	10,9	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt ²⁾	6 246,3	6 155,3	6 460,1	6 522,3	6 371,3	6 261,8	6,9	6,7	6,2	6,0	5,9	5,8
	insgesamt ³⁾	5 973,8	5 898,5	6 198,0	6 333,8	6 275,9	6 262,9	-	-	-	-	-	-

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen weiblichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 der 15-45-jährigen Frauen

³⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt / Alter: 15-44 Jahre

⁴⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 72:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾							Ø Verweildauer (in Tagen)				
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	609,3	527,1	449,6	528,6	447,8	461,5	9,4	8,4	7,6	6,9	7,2	5,8
	1 - 14	193,4	153,0	126,4	146,1	163,1	149,9	7,7	6,8	6,6	6,5	6,0	5,7
	15 - 44	224,4	223,8	199,3	200,4	222,4	223,9	11,1	10,7	10,5	10,0	9,7	8,9
	45 - 74	255,3	255,3	230,7	238,2	265,3	255,4	20,5	21,3	20,9	18,7	17,2	16,5
	75 und älter	510,9	561,2	516,7	539,8	609,2	616,7	38,4	36,0	37,0	27,9	25,8	24,3
	insgesamt	252,2	248,8	222,6	230,9	256,4	252,7	17,5	17,7	17,8	15,4	14,5	13,7
	insgesamt ²⁾	247,4	238,7	212,9	221,0	244,2	239,0						
Berlin-West	unter 1	601,3	540,1	467,8	523,1	431,9	553,1	8,3	7,4	7,4	6,6	6,6	5,6
	1 - 14	222,1	158,8	136,8	158,3	166,9	144,0	7,7	6,3	6,4	6,2	5,4	5,1
	15 - 44	257,1	248,6	219,8	217,9	229,1	239,2	11,5	11,4	10,2	9,7	9,3	8,8
	45 - 74	278,9	280,2	251,1	249,9	273,5	262,6	21,6	23,0	21,2	18,8	17,3	16,4
	75 und älter	537,7	614,4	565,2	567,0	640,4	632,9	40,9	37,8	39,9	28,5	26,2	24,3
	insgesamt	285,1	278,6	248,5	250,9	269,5	267,3	18,7	19,5	18,9	15,7	14,8	13,9
	insgesamt ²⁾	275,0	261,1	232,6	235,3	251,2	248,6						
Berlin-Ost	unter 1	631,6	493,2	404,7	541,8	461,7	265,8	12,2	11,2	8,2	7,9	8,8	6,3
	1 - 14	155,9	145,2	111,4	127,8	156,7	159,6	7,6	7,4	7,0	7,0	7,0	6,7
	15 - 44	172,6	185,7	168,0	172,0	211,6	200,5	10,2	9,1	11,1	10,6	10,2	8,9
	45 - 74	210,7	209,8	193,1	215,7	249,1	241,4	17,8	17,3	20,1	18,6	17,2	16,6
	75 und älter	436,1	415,3	386,7	465,4	528,2	574,7	29,8	28,7	25,6	25,9	24,6	24,3
	insgesamt	196,5	199,3	179,2	196,2	233,4	227,6	14,4	13,5	15,2	14,8	13,9	13,3
	insgesamt ²⁾	201,6	200,6	179,6	196,4	230,3	222,7						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	13	14	14	19	26	21	8,2	6,8	8,9	9,1	7,3	7,2
	1 - 14	128	109	77	99	90	139	10,0	9,5	8,9	11,0	7,8	8,3
	15 - 44	337	384	404	396	461	487	12,5	12,7	12,6	13,0	11,0	12,8
	45 - 74	273	280	267	246	325	345	21,5	18,8	20,1	19,4	19,2	17,4
	75 und älter	46	41	37	41	52	41	25,3	23,4	41,8	21,7	31,2	22,0
	insgesamt	797	828	799	801	954	1.033	15,9	14,8	16,0	15,1	14,5	14,0
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	483,1	476,4	513,2	492,4	507,5	480,9						
	1 - 14	180,9	171,9	162,7	174,9	182,8	185,0						
	15 - 44	270,8	264,0	260,6	261,7	270,8	275,6						
	45 - 74	289,8	283,2	280,2	282,5	295,1	300,3						
	75 und älter	481,7	491,1	496,9	502,5	532,4	544,7						
	insgesamt	278,7	272,8	270,0	274,3	286,4	291,5	13,8	13,5	13,4	12,9	12,5	12,2
	insgesamt ²⁾	270,4	263,8	260,4	264,0	274,9	279,1						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 73:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	122,6	165,1	96,1	97,0	74,1	84,8	11,5	12,0	14,9	11,1	11,1	15,7
	1 - 14	187,7	197,0	199,3	217,7	201,9	200,8	10,9	10,3	10,3	9,8	9,3	9,2
	15 - 44	594,1	537,0	563,3	609,4	666,3	669,9	11,2	11,3	10,7	10,3	9,9	9,3
	45 - 74	1 278,2	1 259,9	1 313,7	1 549,6	1 759,5	1 889,0	17,7	17,7	16,0	14,7	14,1	13,4
	75 und älter	1 649,7	1 779,1	1 839,3	2 132,5	2 431,6	2 609,2	36,0	35,0	36,0	22,4	21,2	20,1
	Insgesamt	824,4	805,9	842,9	969,1	1 088,8	1 152,0	17,8	18,0	17,1	14,4	13,9	13,2
	Insgesamt ²⁾	762,7	739,5	767,2	875,7	971,5	1 016,9						
Berlin-West	unter 1	138,4	175,2	96,5	90,4	87,4	74,7	12,8	9,4	18,0	8,1	12,7	13,0
	1 - 14	184,3	175,8	177,3	201,8	183,4	185,7	10,0	9,9	10,0	9,3	8,7	8,4
	15 - 44	721,8	637,1	625,7	695,9	757,2	749,4	10,7	10,8	10,0	10,1	9,7	8,9
	45 - 74	1 479,8	1 432,8	1 481,7	1 771,9	1 999,9	2 150,8	17,3	17,4	15,7	14,6	13,7	13,0
	75 und älter	1 851,8	1 941,7	2 013,3	2 399,8	2 709,4	2 882,9	37,5	36,6	38,7	22,5	21,0	19,9
	Insgesamt	989,6	944,6	963,5	1 130,6	1 262,1	1 328,9	17,9	18,3	17,6	14,6	13,7	13,0
	Insgesamt ²⁾	889,1	840,4	851,1	992,2	1 095,9	1 141,8						
Berlin-Ost	unter 1	78,9	139,1	95,2	112,9	44,0	106,3	5,2	20,7	7,4	17,0	4,0	19,7
	1 - 14	192,1	225,9	230,8	239,8	231,0	225,7	12,1	10,6	10,6	10,4	10,0	10,3
	15 - 44	393,1	382,7	468,1	478,0	529,3	551,4	12,4	12,7	12,2	10,7	10,5	10,1
	45 - 74	906,5	943,1	1 006,3	1 143,6	1 320,1	1 409,8	19,1	18,3	16,9	14,8	15,2	14,6
	75 und älter	1 082,9	1 332,7	1 372,6	1 429,5	1 720,0	1 922,5	28,9	28,3	25,3	22,1	21,8	20,5
	Insgesamt	547,4	574,7	641,8	699,0	798,9	855,2	17,3	17,2	15,8	14,0	14,2	13,7
	Insgesamt ²⁾	538,2	560,6	614,6	666,2	747,3	793,1						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	6	-	2	-	7	5	19,8	-	20,0	-	5,7	7,6
	1 - 14	323	356	358	362	330	331	12,2	10,8	11,4	11,2	9,5	11,1
	15 - 44	1 773	1 776	1 917	1 868	2 276	2 453	13,2	12,8	12,8	11,3	11,7	11,4
	45 - 74	2 249	2 273	2 311	2 170	2 716	3 150	18,9	18,7	16,9	15,2	15,4	14,7
	75 und älter	205	184	208	190	269	263	28,3	25,4	22,6	22,9	21,1	20,3
	Insgesamt	4 556	4 590	4 796	4 590	5 598	6 202	16,7	16,1	15,1	13,6	13,8	13,4
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	210,3	325,9	147,7	148,7	122,2	106,6						
	1 - 14	235,4	237,0	230,2	237,4	237,1	235,5						
	15 - 44	880,2	861,7	846,9	847,4	870,4	897,1						
	45 - 74	1 959,5	2 037,0	2 088,6	2 169,1	2 296,1	2 415,7						
	75 und älter	2 059,0	2 205,9	2 264,7	2 390,6	2 610,8	2 725,8						
	Insgesamt	1 214,6	1 247,0	1 263,1	1 307,6	1 382,1	1 449,5	14,7	14,2	13,4	12,9	12,5	12,1
	Insgesamt ²⁾	1 130,5	1 155,6	1 164,0	1 196,4	1 255,1	1 308,6						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 74:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- *Kongenitale Anomalien*

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	2 892,4	3 151,8	3 027,2	3 151,7	3 036,7	2 918,0	13,4	12,8	11,9	11,1	10,6	11,8
	1 - 14	282,1	313,7	274,7	313,2	313,1	329,7	9,3	8,9	8,5	8,3	6,7	6,5
	15 - 44	43,2	55,7	59,6	61,3	64,8	78,0	17,9	10,3	35,0	8,7	8,1	6,8
	45 - 74	27,6	29,5	35,2	34,1	41,1	47,8	14,9	26,3	24,8	12,6	11,0	7,6
	75 und älter	25,6	28,9	42,9	37,0	34,9	39,6	23,2	23,1	28,2	13,7	13,8	15,7
	insgesamt	95,3	107,7	105,5	111,9	113,8	122,5	12,9	12,0	18,4	9,7	8,7	8,0
	insgesamt ²⁾	135,7	153,6	147,7	158,7	160,1	168,1						
Berlin-West	unter 1	2 510,0	2 525,3	2 686,1	2 881,9	2 848,8	2 705,7	11,9	11,4	11,7	11,4	10,2	11,7
	1 - 14	205,1	254,6	241,9	274,3	264,1	285,2	7,8	8,0	8,2	8,6	6,0	6,2
	15 - 44	40,6	58,3	56,9	61,8	63,1	68,6	10,8	11,0	53,4	8,6	7,8	6,6
	45 - 74	29,1	31,1	37,0	35,0	43,6	44,1	15,5	31,8	30,9	13,5	11,1	7,6
	75 und älter	27,1	34,0	48,1	38,4	34,3	40,2	25,9	25,0	31,4	13,0	14,3	16,8
	insgesamt	81,2	96,6	99,0	106,1	107,2	110,8	11,1	12,7	24,2	10,0	8,5	8,1
	insgesamt ²⁾	112,0	131,8	133,3	145,8	146,5	150,6						
Berlin-Ost	unter 1	3 947,4	4 780,6	3 868,6	3 781,0	3 452,1	3 370,9	16,2	14,7	12,3	10,7	11,5	11,9
	1 - 14	381,5	394,4	321,7	370,8	389,4	402,7	10,4	9,7	8,9	7,9	7,5	7,0
	15 - 44	46,9	51,7	63,6	60,5	67,2	91,7	27,7	9,1	9,8	9,0	8,5	7,1
	45 - 74	24,9	26,7	31,8	32,5	36,4	54,4	13,6	14,6	11,9	10,9	10,9	7,6
	75 und älter	21,4	14,8	29,0	33,5	36,6	38,1	13,8	11,1	13,8	15,8	12,6	12,7
	insgesamt	118,6	126,4	116,3	121,2	124,4	141,8	15,0	11,0	10,2	9,1	8,9	8,0
	insgesamt ²⁾	175,3	195,3	172,4	182,4	183,1	196,7						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	307	381	432	452	479	466	19,9	15,8	14,3	14,7	14,4	13,6
	1 - 14	1 097	1 288	1 057	1 034	1 061	975	9,3	9,7	9,0	8,4	7,9	7,8
	15 - 44	320	504	516	517	503	615	9,7	10,7	9,7	9,0	7,9	7,8
	45 - 74	85	104	144	132	169	220	13,1	10,0	10,2	12,5	8,9	8,2
	75 und älter	3	3	1	4	5	11	19,7	24,7	18,0	11,0	6,0	5,2
	insgesamt	1 812	2 280	2 150	2 139	2 217	2 287	11,4	11,0	10,3	10,1	9,4	9,0
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	3 430,5	3 427,6	3 561,2	3 580,3	3 418,9	3 398,6						
	1 - 14	384,2	380,8	379,5	377,1	375,1	370,5						
	15 - 44	72,6	77,8	77,5	74,2	74,1	77,0						
	45 - 74	39,5	41,6	40,4	38,1	37,8	38,8						
	75 und älter	34,3	39,5	41,9	34,1	37,8	38,7						
	insgesamt	139,8	141,4	141,1	139,0	136,4	136,0	10,3	10,1	10,0	9,3	9,0	8,7
	insgesamt ²⁾	177,8	180,1	181,5	178,9	175,9	176,3						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 75:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Bestimmte Affektionen die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	17 084,5	15 231,9	14 864,8	14 015,2	15 203,9	15 418,0	11,9	12,4	12,8	13,2	11,7	12,7
	1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	17.084,5	15.231,9	14.864,8	14.015,2	15.203,9	15.418,0	11,9	12,4	12,8	13,2	11,7	12,7
	insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin-West	unter 1	13 509,3	11 614,4	12 225,1	12 949,4	13 249,2	13 563,2	13,9	14,5	14,1	13,8	12,6	13,9
	1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	13 509,3	11.614,4	12 225,1	12.949,4	13 249,2	13 563,2	13,9	14,5	14,1	13,8	12,6	13,9
	insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin-Ost	unter 1	26 934,2	24 623,8	21 378,4	16 478,6	19 569,0	19 342,8	9,1	9,8	10,9	12,0	10,4	10,9
	1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	26.934,2	24.623,8	21.378,4	16.478,6	19.569,0	19.342,8	9,1	9,8	10,9	12,0	10,4	10,9
	insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nichtberliner ²⁾	unter 1	425	394	507	400	597	625	13,3	12,4	15,4	18,1	12,7	12,0
	1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	425	394	507	400	597	625	13,3	12,4	15,4	18,1	12,7	12,0
	insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	15 718,1	16 275,4	14 913,2	13 860,4	13 598,2	13 933,7						
	1 - 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15 - 44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	45 - 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	75 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt	15.718,1	16.275,4	14.913,2	13.860,4	13.598,2	13.933,7	12,7	12,9	14,3	14,7	14,7	14,7
	insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung der unter 1-Jährigen

²⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 76:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen - je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen

Wohnort...	Alter In Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	1 589 7	1 493 3	1 355 7	1 582 5	1 639 6	1 628 7	5 5	5 9	5 8	5 5	5 2	6 4
	1 - 14	332 4	346 4	321 8	397 5	460 2	474 6	4 5	4 7	4 7	4 3	4 0	3 9
	15 - 44	122 8	165 2	186 7	211 6	218 4	214 5	6 5	6 3	6 1	5 8	5 3	5 1
	45 - 74	314 6	424,5	492 4	527 4	546 2	534 8	9 5	11 7	9 3	9 0	8 5	8 2
	75 und älter	810 3	1.163 2	1 465 2	1 693 8	1 885 5	1 905 6	45 1	32 4	25 0	16 3	14 6	14 5
	insgesamt	273,8	353,5	401,8	453,2	484,3	481,3	14,8	13,8	11,8	9,4	8,8	8,6
	insgesamt ²⁾	281,6	350,0	385,3	435,7	464,6	460,3						
Berlin-West	unter 1	1 469 7	1 235 9	1 345 5	1 555 1	1 703 5	1 729 0	4 9	5 8	5 9	5 1	4,3	6,1
	1 - 14	330 0	365 4	347 3	417 1	498 8	523 5	4 0	4 4	4 3	3 7	3 6	3 5
	15 - 44	149 9	200 0	220 1	231 0	239 8	240 2	6 0	5 9	5 9	5 6	5 1	4 9
	45 - 74	402 6	535 7	594 8	595 5	623 8	607 3	8 5	11 6	9 2	8 7	8 5	8 0
	75 und älter	940 6	1 397 8	1 670 4	1 924 8	2 141 4	2 093 2	49 3	34 1	26 6	16 4	15 0	14 7
	insgesamt	333,7	439,1	488,5	524,8	566,6	559,4	16,2	15,1	12,6	9,6	9,0	8,7
	insgesamt ²⁾	320,9	405,3	442,0	473,7	512,1	508,9						
Berlin-Ost	unter 1	1 921 1	2 162 6	1 380 8	1 636 6	1 495 2	1 414 3	6 9	6 1	5 4	6 5	7 6	7 2
	1 - 14	335 4	320 4	284 7	366 6	399 0	393 1	5 0	5 0	5 3	5 2	4 8	4 8
	15 - 44	78 0	111 4	135 7	181 5	185 3	175 6	8 0	7 2	6 5	6 1	5 6	5 6
	45 - 74	142 1	220 7	305 1	401 8	403 7	402 5	13 6	12 0	9 9	9 9	8 7	8 5
	75 und älter	442 7	518 7	913 5	1 082 1	1 222 0	1 435 1	18 9	19 2	16 7	16 1	13 1	13 8
	insgesamt	169,3	210,8	257,2	332,5	345,7	350,2	9,7	9,5	9,3	9,0	8,0	8,3
	insgesamt ²⁾	203,7	245,3	276,2	359,1	372,0	369,8						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	40	36	34	26	34	50	5 9	4 3	5 7	9 6	6 2	4 1
	1 - 14	144	140	161	161	237	225	6 2	8 3	6 8	5 4	5 4	5 3
	15 - 44	245	374	483	501	581	530	7 2	6 2	7 0	6 5	6 3	5 5
	45 - 74	444	677	807	845	918	910	6 5	5 9	6 8	6 9	6 6	6 6
	75 und älter	45	68	102	91	153	143	59 0	15 8	15 0	12 8	12 1	12 7
	insgesamt	918	1.295	1.587	1.624	1.923	1.858	9,2	6,7	7,4	7,0	6,8	6,5
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	2 398 1	2 484 0	2 811 4	2 905 5	2 961 7	2 931 0						
	1 - 14	464 9	506 1	580 0	627 9	672 6	661 4						
	15 - 44	261 9	307,6	364 8	407 5	422 4	416 6						
	45 - 74	456 8	599 5	763 2	837 1	908 2	944 2						
	75 und älter	1 105 3	1 457,4	1 885,0	2 033 7	2 153 2	2 178 8						
	insgesamt	433,0	531,0	655,0	722,3	771,5	783,9	8,3	8,0	7,8	7,4	7,0	6,8
	insgesamt ²⁾	433,6	522,3	636,1	694,9	738,8	746,1						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 77:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Verletzungen und Vergiftungen

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle												
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)						
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin														
Berlin	unter 1	1 701,8	1 630,4	1 537,6	1 846,8	1 993,1	2 073,2	3,6	4,9	4,0	3,6	3,6	3,3	
	1 - 14	1 305,3	1 248,0	1 300,2	1 328,2	1 392,4	1 438,7	5,8	5,3	4,9	4,5	4,6	4,3	
	15 - 44	1 080,9	1 062,1	1 084,8	1 127,3	1 156,0	1 151,6	10,0	9,5	9,4	8,5	7,8	7,5	
	45 - 74	1 214,4	1 241,8	1 292,1	1 335,5	1 402,9	1 401,6	19,4	19,3	17,0	14,4	14,5	13,3	
	75 und älter	5 247,6	5 443,7	5 329,7	5 608,7	5 893,4	6 025,8	37,7	36,4	35,7	22,3	21,1	19,7	
	insgesamt	1 439,0	1 441,4	1 468,0	1 526,4	1 589,1	1 599,6	18,7	18,4	17,3	13,1	12,6	11,9	
	insgesamt ²⁾	1 350,6	1 341,4	1 370,1	1 420,1	1 481,0	1 490,5							
Berlin-West	unter 1	1 646,3	1 454,8	1 374,4	1 621,6	1 887,9	1 883,5	3,4	4,7	3,5	3,4	3,4	3,1	
	1 - 14	1 161,8	1 134,9	1 057,6	1 132,4	1 225,5	1 248,0	5,9	5,3	4,5	4,2	4,4	4,3	
	15 - 44	1 099,1	1 107,5	1 095,4	1 130,1	1 116,1	1 099,4	10,0	9,4	9,7	8,2	7,6	7,5	
	45 - 74	1 344,6	1 381,0	1 380,4	1 426,4	1 475,2	1 438,6	20,4	20,7	18,2	14,7	14,9	13,8	
	75 und älter	5 839,1	6 181,6	5 900,0	6 128,7	6 423,4	6 452,4	40,2	38,5	38,7	23,1	21,7	20,3	
	insgesamt	1 566,1	1 600,0	1 560,6	1 619,6	1 663,9	1 643,3	21,3	21,0	20,2	14,1	13,6	12,8	
	insgesamt ²⁾	1 390,3	1 407,7	1 375,6	1 429,1	1 475,0	1 456,2							
Berlin-Ost	unter 1	1 855,3	2 086,8	1 940,2	2 381,5	2 231,8	2 477,7	4,0	5,1	4,9	3,9	4,1	3,7	
	1 - 14	1 492,1	1 402,6	1 647,5	1 618,1	1 652,8	1 753,7	5,7	5,2	5,3	4,8	4,8	4,2	
	15 - 44	1 045,5	991,7	1 068,4	1 116,0	1 206,8	1 224,6	10,0	9,7	8,9	9,0	8,1	7,6	
	45 - 74	967,6	986,5	1 130,3	1 165,7	1 266,8	1 329,5	16,8	15,7	14,4	13,7	13,6	12,5	
	75 und älter	3 590,9	3 415,6	3 798,9	4 228,0	4 539,4	4 949,8	26,7	25,5	22,8	19,2	18,9	17,8	
	insgesamt	1 220,9	1 176,7	1 313,1	1 365,1	1 458,7	1 522,2	13,0	12,5	11,6	11,1	10,7	10,1	
	insgesamt ²⁾	1 237,4	1 195,2	1 334,6	1 377,3	1 461,6	1 529,2							
Nichtberliner ³⁾	unter 1	12	27	31	30	62	52	6,2	7,2	10,4	6,9	5,4	5,7	
	1 - 14	820	662	674	672	740	817	10,7	8,8	8,6	8,0	8,1	6,6	
	15 - 44	2 860	2 752	3 086	3 217	3 586	3 674	13,6	12,9	12,8	11,8	11,7	11,2	
	45 - 74	1 267	1 298	1 570	1 745	2 024	2 128	17,9	15,1	15,9	15,3	14,5	14,5	
	75 und älter	268	282	310	323	481	492	29,5	29,4	23,3	20,0	20,0	18,7	
	insgesamt	5 027	5 021	5 671	5 987	6 893	7 163	15,2	13,8	13,7	12,8	12,6	12,1	
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland														
	unter 1	1 803,8	1 913,3	2 187,2	2 243,0	2 289,3	2 312,7							
	1 - 14	1 733,4	1 754,2	1 785,5	1 812,1	1 765,4	1 795,0							
	15 - 44	1 763,1	1 745,6	1 725,3	1 714,4	1 659,5	1 648,0							
	45 - 74	1 665,0	1 707,9	1 775,5	1 753,0	1 759,1	1 791,8							
	75 und älter	4 783,3	4 983,6	5 229,2	5 157,7	5 358,9	5 473,6							
	insgesamt	1 914,6	1 940,4	1 982,1	1 979,0	1 969,7	1 993,4	12,0	11,5	11,0	10,5	10,4	10,1	
	insgesamt ²⁾	1 847,1	1 867,5	1 901,2	1 892,9	1 871,0	1 887,7							

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand. Eurobev. alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: SIBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 78:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999 nach Krankheitsgruppen, Wohnort und Altersgruppen
- je 100.000 und durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)

- Faktoren d d Gesundheitszustand u d Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen

Wohnort	Alter in Jahren	Stationäre Behandlungsfälle											
		je 100.000 ¹⁾						Ø Verweildauer (in Tagen)					
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999
vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin													
Berlin	unter 1	395,7	344,3	394,7	361,3	165,0	251,1	14,5	7,0	8,8	7,5	5,8	4,9
	1 - 14	52,8	56,0	68,6	66,5	64,0	73,3	5,5	6,1	5,7	6,0	5,2	5,2
	15 - 44	136,5	178,9	187,6	139,2	133,2	128,6	5,5	4,9	4,9	6,7	5,2	4,4
	45 - 74	71,8	139,8	281,6	194,7	225,3	264,7	8,2	8,7	5,1	10,6	6,3	5,6
	75 und älter	82,3	124,8	429,2	146,0	173,8	227,9	12,1	14,2	4,5	23,3	11,1	9,8
	insgesamt	101,6	146,1	220,0	150,3	158,4	176,1	6,8	6,7	5,0	9,4	6,1	5,5
	insgesamt ²⁾	98,1	140,9	205,5	144,5	148,2	164,1						
Berlin-West	unter 1	391,3	355,2	419,6	409,0	145,6	323,9	17,5	7,8	9,1	8,3	5,0	4,8
	1 - 14	48,6	64,6	82,7	66,8	69,6	64,6	7,0	6,4	5,2	6,2	5,3	5,9
	15 - 44	100,4	162,5	207,3	156,6	141,3	134,5	6,7	5,6	5,0	7,4	5,5	4,5
	45 - 74	52,4	134,8	354,0	231,2	259,3	282,2	10,0	8,8	4,9	12,0	6,5	6,0
	75 und älter	41,2	105,1	549,0	175,0	206,4	251,8	18,9	18,4	4,1	25,4	10,6	10,2
	insgesamt	75,5	137,4	269,8	174,7	178,6	188,7	8,5	7,5	4,9	10,9	6,5	6,0
	insgesamt ²⁾	76,4	131,8	246,4	166,7	165,3	173,6						
Berlin-Ost	unter 1	407,9	316,2	333,3	248,3	208,9	95,7	6,6	4,7	7,6	4,6	7,0	5,4
	1 - 14	57,9	44,1	48,5	66,0	54,7	87,6	3,9	5,4	7,1	5,7	5,0	4,4
	15 - 44	192,9	204,1	157,6	112,9	120,9	119,7	4,6	4,1	4,8	5,1	4,6	4,1
	45 - 74	107,5	148,9	149,1	127,9	162,8	232,8	6,6	8,4	5,9	5,9	5,4	4,7
	75 und älter	197,5	178,9	107,9	70,1	90,7	168,3	8,2	7,4	9,4	10,0	14,1	8,2
	insgesamt	145,1	160,5	136,9	109,7	124,4	154,8	5,3	5,6	5,5	5,6	5,3	4,7
	insgesamt ²⁾	136,8	156,3	131,1	106,1	118,6	147,2						
Nichtberliner ³⁾	unter 1	2	6	14	16	8	2	4,5	7,3	14,4	6,8	5,0	4,5
	1 - 14	115	186	109	103	145	110	6,6	10,8	9,9	6,7	5,4	4,9
	15 - 44	369	737	755	606	633	468	9,4	9,2	6,8	6,7	5,9	4,4
	45 - 74	326	665	497	473	540	598	11,3	10,4	8,3	6,3	4,7	4,1
	75 und älter	76	53	33	12	22	28	6,6	8,0	11,3	6,1	8,1	12,3
	insgesamt	888	1.647	1.408	1.211	1.348	1.206	9,5	9,8	7,8	6,5	5,4	4,5
vollstationäre Behandlungsfälle in der Bundesrepublik Deutschland													
	unter 1	584,0	881,8	776,1	229,6	281,0	171,7						
	1 - 14	39,0	48,0	45,7	52,8	52,5	54,1						
	15 - 44	157,1	161,5	196,9	210,5	191,4	181,6						
	45 - 74	87,6	133,4	181,7	208,2	233,1	251,6						
	75 und älter	80,1	134,9	150,5	174,4	198,6	220,6						
	insgesamt	114,7	139,7	171,1	183,8	186,5	189,8	6,5	6,5	5,8	5,9	6,0	5,6
	insgesamt ²⁾	114,5	139,8	168,6	176,4	178,2	179,4						

¹⁾ je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

²⁾ je 100 000 altersstand Eurobev alt

³⁾ absolut

(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 79:
Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
nach Krankheitsgruppen
- absolut

Krankheitsgruppen	Stationäre Behandlungsfälle					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
I Infektiöse und parasitäre Krankheiten	11 776	10 254	10 452	10 326	11 012	11 037
II Neubildungen	62 173	61 024	62 815	64 702	69 931	71 418
dar Bösartige Neubildungen	47 981	47 318	48 824	49 959	54 422	55 978
Gutartige Neubildungen	14 192	13 706	13 991	14 743	15 509	15 440
III Endokrinopathien Ernährungs- u Stoffwechsel- Krankheiten	16 203	14 823	14 256	14 320	15 029	15 315
IV Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	3 342	3 253	3 301	3 604	3 659	3 838
V Psychiatrische Krankheiten	35 223	37 305	39 726	38 752	39 242	38 692
VI Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	37 123	34 691	33 983	35 932	36 607	38 539
VII Krankheiten des Kreislaufsystems	83 376	86 710	94 376	98 476	104 197	104 636
VIII Krankheiten der Atmungsorgane	35 378	33 804	32 849	32 086	34 216	34 858
IX Krankheiten der Verdauungsorgane	54 052	50 545	52 942	55 977	58 230	58 244
X Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	37 340	37 002	35 514	32 791	32 664	32 794
XI Komplikationen in der Schwangerschaft bei Entbindung und im Wochenbett	36 458	35 753	36 566	38 380	37 939	37 952
XII Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	8 768	8 637	7 716	7 956	8 755	8 575
XIII Krankheiten des Skeletts der Muskeln und des Bindegewebes	28 666	27 973	29 220	33 386	37 176	39 093
XIV Kongenitale Anomalien	3 315	3 740	3 656	3 854	3 884	4 156
XV Bestimmte Affektionen die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	4 879	4 335	4 331	4 189	4 516	4 544
XVI Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	9 522	12 270	13 930	15 614	16 536	16 333
XVII Verletzungen und Vergiftungen	50 039	50 031	50 887	52 585	54 258	0
V-KL Faktoren die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	3 534	5 071	7 625	5 179	5 409	5 974
nicht zuordenbare ICD 9	514	860	129	441	119	5
Insgesamt	521.681	518.081	534.274	548 550	573 379	580 281

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 80:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
nach Krankheitsgruppen
- männlich / je 100.000 / altersstand. Eurobev. alt

Krankheitsgruppen	Stationäre Behandlungsfälle je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
I Infektiöse und parasitäre Krankheiten	440,5	382,7	381,4	375,2	402,6	391,0
II Neubildungen	1 600,0	1 545,3	1 559,2	1 643,7	1 750,2	1 783,9
dar. Bösartige Neubildungen	1 392,3	1 341,1	1 367,8	1 417,9	1 513,8	1 552,7
Gutartige Neubildungen	207,6	204,2	191,4	225,8	236,4	231,2
III Endokrinopathien Ernährungs- u Stoffwechsel- Krankheiten	314,6	289,8	267,5	277,5	304,0	308,6
IV Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	95,5	86,8	83,5	90,0	98,7	94,5
V Psychiatrische Krankheiten	964,1	1 053,6	1 129,3	1 120,0	1 133,4	1 157,5
VI Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	963,3	891,3	832,8	890,6	937,1	954,8
VII Krankheiten des Kreislaufsystems	2 483,1	2 659,9	2 840,1	2 952,3	3 027,7	3 049,6
VIII Krankheiten der Atmungsorgane	1 278,5	1 194,3	1 141,7	1 120,5	1 211,5	1 198,0
IX Krankheiten der Verdauungsorgane	1 622,6	1 483,7	1 558,3	1 653,5	1 686,9	1 710,1
X Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	786,3	775,2	703,3	668,4	685,0	663,7
XI Komplikationen in der Schwangerschaft bei Entbindung und im Wochenbett	-	-	-	-	-	-
XII Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	272,7	261,9	235,4	246,0	270,7	255,7
XIII Krankheiten des Skeletts der Muskeln und des Bindegewebes	726,5	695,3	708,2	788,8	869,4	908,5
XIV Kongenitale Anomalien	157,3	171,1	165,1	179,3	184,6	188,4
XV Bestimmte Affektionen die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben ¹⁾	17 828,3	16 340,8	15 669,4	14 936,0	16 262,0	16 492,9
XVI Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	325,0	392,3	417,2	472,6	494,3	493,0
XVII Verletzungen und Vergiftungen	1 474,9	1 453,0	1 503,9	1 560,6	1 606,5	1 620,2
V-KL Faktoren die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	67,6	114,3	196,1	122,2	124,9	144,1
nicht zuordnbare ICD 9	12,2	24,5	2,9	7,6	3,4	0,1
Insgesamt	13.867,4	13.734,6	13.975,1	14.406,8	15.050,4	15.185,3

¹⁾ je 100 000 der unter 1-Jährigen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 80 a:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle
(einschl. Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
nach Krankheitsgruppen
- weiblich / je 100.000 / altersstand Eurobev. alt

Krankheitsgruppen	Stationäre Behandlungsfälle je 100.000					
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
I Infektiöse und parasitäre Krankheiten	340,5	284,4	309,2	290,6	320,8	313,1
II Neubildungen	1 783,6	1 728,1	1 789,0	1 777,9	1 952,9	1 936,4
dar. Bösartige Neubildungen	1 208,4	1 186,2	1 222,2	1 199,7	1 341,7	1 328,5
Gutartige Neubildungen	575,2	541,9	566,8	578,2	611,2	610,0
III Endokrinopathien Ernährungs- u Stoffwechsel- Krankheiten	494,5	452,2	431,9	423,9	430,4	439,8
IV Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	86,9	85,9	82,6	94,5	97,9	109,1
V Psychiatrische Krankheiten	862,6	888,1	933,8	903,0	921,2	884,0
VI Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	959,5	901,9	880,6	922,2	949,5	1 005,4
VII Krankheiten des Kreislaufsystems	1 605,9	1 615,8	1 737,9	1 815,9	1 975,5	1 943,1
VIII Krankheiten der Atmungsorgane	948,9	904,7	850,8	845,8	907,5	882,0
IX Krankheiten der Verdauungsorgane	1 407,0	1 315,8	1 346,5	1 434,9	1 507,7	1 476,0
X Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	1 290,9	1 259,0	1 211,8	1 112,3	1 098,2	1 112,9
XI Komplikationen in der Schwangerschaft bei Entbindung und im Wochenbett ¹⁾	4 641,7	4 554,1	4 673,9	4 960,4	5 023,4	5 134,8
XII Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	221,8	216,3	190,8	197,0	218,3	221,9
XIII Krankheiten des Skeletts der Muskeln und des Bindegewebes	779,0	760,7	805,5	937,6	1 045,9	1 096,4
XIV Kongenitale Anomalien	112,9	135,0	128,6	136,5	134,2	146,9
XV Bestimmte Affektionen: die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben ²⁾	16 291,7	14 042,2	14 012,0	13 036,6	14 082,7	14 295,6
XVI Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	242,9	311,8	358,6	405,4	440,0	433,3
XVII Verletzungen und Vergiftungen	1 148,1	1 148,2	1 167,7	1 205,3	1 277,5	1 286,5
V-KL Faktoren die den Gesundheitszustand und die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens beeinflussen	132,8	170,9	229,4	167,6	171,9	183,7
nicht zuordnbare ICD 9	15,1	19,9	3,8	15,2	3,8	0,2
insgesamt	14.643,6	14.339,4	14.650,8	14.981,3	15.793,2	15.862,1

¹⁾ je 100 000 der 15-44-Jährigen

²⁾ je 100 000 der unter 1-Jährigen

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 81:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- insgesamt

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	19 251	3,3	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	23 049	3,9
2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	16 533	6,1	2	650	Normale Entbindung	19 111	7,1
3	366	Katarakt (Grauer Star)	15 365	8,7	3	366	Katarakt (Grauer Star)	14 278	9,6
4	428	Herzinsuffizienz	11 109	10,6	4	428	Herzinsuffizienz	10 800	11,4
5	303	Alkoholismus ¹⁾	9 256	12,2	5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 265	13,1
6	250	Diabetes mellitus	8 621	13,6	6	174	Brustkrebs (weiblich)	8 757	14,6
7	174	Brustkrebs (weiblich)	8 399	15,1	7	295	Schizophrene Psychosen	8 153	16,0
8	574	Cholelithiasis	7 976	16,4	8	162	Lungenkrebs	7 901	17,4
9	295	Schizophrene Psychosen	7 733	17,7	9	250	Diabetes mellitus	7 470	18,6
10	474	Chron Affekt der Tonsillen	7 605	19,0	10	574	Cholelithiasis	7 462	19,9
11	162	Lungenkrebs	7 521	20,3	11	427	Herzrhythmusstörungen	7 346	21,1
12	427	Herzrhythmusstörungen	7 362	21,6	12	436	Akuter Schlaganfall	7 086	22,3
13	436	Akuter Schlaganfall	7 303	22,8	13	440	Atherosklerose	6 666	23,5
14	440	Atherosklerose	7 001	24,0	14	474	Chron Affekt der Tonsillen	6 559	24,6
15	550	Leistenbruch	6 895	25,2	15	550	Leistenbruch	6 486	25,7
insgesamt			587 956		insgesamt			589.694	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	24 648	4,1	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	25 719	4,1
2	650	Normale Entbindung	18 259	7,1	2	650	Normale Entbindung	18 995	7,2
3	366	Katarakt (Grauer Star)	14 180	9,4	3	366	Katarakt (Grauer Star)	14 216	9,5
4	428	Herzinsuffizienz	11 824	11,3	4	428	Herzinsuffizienz	11 568	11,4
5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 762	13,1	5	303	Alkoholismus ¹⁾	11 276	13,2
6	174	Brustkrebs (weiblich)	9 015	14,6	6	427	Herzrhythmusstörungen	9 802	14,8
7	427	Herzrhythmusstörungen	8 664	16,0	7	162	Lungenkrebs	8 571	16,1
8	295	Schizophrene Psychosen	8 641	17,4	8	436	Akuter Schlaganfall	8 482	17,5
9	162	Lungenkrebs	8 296	18,8	9	174	Brustkrebs (weiblich)	8 365	18,9
10	436	Akuter Schlaganfall	8 019	20,1	10	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	8 151	20,2
11	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	7 311	21,3	11	295	Schizophrene Psychosen	7 948	21,5
12	574	Cholelithiasis	7 279	22,5	12	574	Cholelithiasis	7 767	22,7
13	440	Atherosklerose	7 098	23,7	13	440	Atherosklerose	7 336	23,9
14	550	Leistenbruch	6 720	24,8	14	550	Leistenbruch	6 885	25,0
15	250	Diabetes mellitus	6 594	25,9	15	717	Meniskusschäden	6 805	26,1
insgesamt			608 249		insgesamt			620 474	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	27 253	4,2	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	25 881	3,9
2	650	Normale Entbindung	18 949	7,1	2	650	Normale Entbindung	18 625	6,8
3	366	Katarakt (Grauer Star)	12 761	9,0	3	366	Katarakt (Grauer Star)	13 816	8,8
4	428	Herzinsuffizienz	12 058	10,9	4	428	Herzinsuffizienz	11 865	10,6
5	303	Alkoholismus ¹⁾	11 085	12,6	5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 837	12,3
6	427	Herzrhythmusstörungen	10 119	14,1	6	427	Herzrhythmusstörungen	10 823	13,8
7	162	Lungenkrebs	9 334	15,6	7	174	Brustkrebs (weiblich)	10 181	15,3
8	174	Brustkrebs (weiblich)	9 302	17,0	8	162	Lungenkrebs	9 458	16,6
9	436	Akuter Schlaganfall	8 659	18,3	9	436	Akuter Schlaganfall	8 505	17,8
10	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	8 606	19,6	10	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	8 225	19,0
11	574	Cholelithiasis	8 337	20,9	11	574	Cholelithiasis	8 166	20,3
12	295	Schizophrene Psychosen	7 687	22,1	12	715	Osteoarthrose	8 013	21,4
13	440	Atherosklerose	7 528	23,2	13	717	Meniskusschäden	7 763	22,6
14	717	Meniskusschäden	7 496	24,4	14	440	Atherosklerose	7 729	23,8
15	715	Osteoarthrose	7 441	25,5	15	295	Schizophrene Psychosen	7 455	24,9
insgesamt			652.799		insgesamt			659.202	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 81 a:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- männlich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994					1995				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	10 784	4,3	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	15 988	6,3
2	303	Alkoholismus ¹⁾	7 216	7,2	2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 024	9,4
3	550	Leistenbruch	5 804	9,5	3	162	Lungenkrebs	5 584	11,6
4	162	Lungenkrebs	5 157	11,5	4	550	Leistenbruch	5 515	13,8
5	366	Katarakt (Grauer Star)	4 364	13,3	5	366	Katarakt (Grauer Star)	4 074	15,4
6	440	Atherosklerose	4 118	14,9	6	295	Schizophrene Psychosen	3 956	16,9
7	428	Herzinsuffizienz	3 868	16,4	7	440	Atherosklerose	3 891	18,4
8	295	Schizophrene Psychosen	3 773	17,9	8	428	Herzinsuffizienz	3 707	19,9
9	410	Akuter Myokardinfarkt	3 592	19,4	9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 681	21,3
10	474	Chron Affekt der Tonsillen	3 570	20,8	10	427	Herzrhythmusstörungen	3 382	22,7
11	717	Meniskusschäden	3 444	22,2	11	592	Nieren- und Harnleitersteine	3 154	23,9
12	427	Herzrhythmusstörungen	3 368	23,5	12	410	Akuter Myokardinfarkt	3 152	25,1
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	3 318	24,8	13	717	Meniskusschäden	3 114	26,4
14	250	Diabetes mellitus	2 990	26,0	14	474	Chron Affekt der Tonsillen	3 004	27,5
15	540	Akute Appendizitis	2 960	27,2	15	722	Bandscheibenschäden	2 758	28,6
Insgesamt			251.193		Insgesamt			254.971	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	17 016	6,5	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	17 563	6,5
2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 341	9,6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 825	9,7
3	162	Lungenkrebs	5 800	11,8	3	550	Leistenbruch	5 987	12,0
4	550	Leistenbruch	5 797	14,0	4	162	Lungenkrebs	5 964	14,2
5	440	Atherosklerose	4 151	15,6	5	427	Herzrhythmusstörungen	4 494	15,8
6	295	Schizophrene Psychosen	4 144	17,2	6	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	4 415	17,5
7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	4 097	18,8	7	440	Atherosklerose	4 411	19,1
8	428	Herzinsuffizienz	4 019	20,3	8	428	Herzinsuffizienz	4 140	20,6
9	427	Herzrhythmusstörungen	3 881	21,8	9	295	Schizophrene Psychosen	3 994	22,1
10	366	Katarakt (Grauer Star)	3 769	23,2	10	366	Katarakt (Grauer Star)	3 901	23,5
11	717	Meniskusschäden	3 381	24,5	11	717	Meniskusschäden	3 664	24,9
12	410	Akuter Myokardinfarkt	3 276	25,7	12	436	Akuter Schlaganfall	3 201	26,1
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	3 052	26,9	13	410	Akuter Myokardinfarkt	3 165	27,2
14	436	Akuter Schlaganfall	2 957	28,0	14	592	Nieren- und Harnleitersteine	3 027	28,3
15	850	Commotio cerebri	2 809	29,1	15	722	Bandscheibenschäden	2 950	29,4
Insgesamt			263.132		Insgesamt			270.749	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	18 385	6,5	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	17 882	6,2
2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 625	9,5	2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 527	9,2
3	162	Lungenkrebs	6 482	11,8	3	162	Lungenkrebs	6 594	11,5
4	550	Leistenbruch	6 005	13,9	4	550	Leistenbruch	6 254	13,6
5	427	Herzrhythmusstörungen	4 579	15,5	5	427	Herzrhythmusstörungen	4 877	15,3
6	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	4 564	17,1	6	440	Atherosklerose	4 520	16,9
7	440	Atherosklerose	4 443	18,7	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	4 381	18,4
8	428	Herzinsuffizienz	3 996	20,1	8	428	Herzinsuffizienz	4 125	19,8
9	717	Meniskusschäden	3 961	21,5	9	717	Meniskusschäden	4 023	21,2
10	295	Schizophrene Psychosen	3 804	22,9	10	295	Schizophrene Psychosen	4 020	22,6
11	366	Katarakt (Grauer Star)	3 595	24,1	11	366	Katarakt (Grauer Star)	3 904	24,0
12	592	Nieren- und Harnleitersteine	3 218	25,3	12	722	Bandscheibenschäden	3 276	25,1
13	436	Akuter Schlaganfall	3 141	26,4	13	410	Akuter Myokardinfarkt	3 276	26,3
14	410	Akuter Myokardinfarkt	3 131	27,5	14	436	Akuter Schlaganfall	3 175	27,4
15	722	Bandscheibenschäden	3 108	28,6	15	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 952	28,4
Insgesamt			283.721		Insgesamt			288.085	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 81 b:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1994 - 1999
- weiblich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	19 251	5,7	1	650	Normale Entbindung	19 111	5,7
2	366	Katarakt (Grauer Star)	11 001	9,0	2	366	Katarakt (Grauer Star)	10 204	8,8
3	174	Brustkrebs	8 399	11,5	3	174	Brustkrebs	8 757	11,4
4	428	Herzinsuffizienz	7 241	13,6	4	428	Herzinsuffizienz	7 093	13,5
5	574	Cholelithiasis	5 790	15,3	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	7 061	15,6
6	414	Chron ischäm Herzkrankheit	5 749	17,1	6	574	Cholelithiasis	5 423	17,2
7	250	Diabetes mellitus	5 631	18,7	7	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 780	18,7
8	436	Akuter Schlaganfall	4 566	20,1	8	250	Diabetes mellitus	4 747	20,1
9	820	Oberschenkelhalsbruch	4 318	21,4	9	820	Oberschenkelhalsbruch	4 703	21,5
10	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 095	22,6	10	436	Akuter Schlaganfall	4 522	22,8
11	474	Chron Affekt der Tonsillen	4 035	23,8	11	295	Schizophrene Psychosen	4 197	24,1
12	715	Osteoarthritis	4 022	25,0	12	427	Herzrhythmusstörungen	3 964	25,3
13	427	Herzrhythmusstörungen	3 994	26,2	13	715	Osteoarthritis	3 780	26,4
14	295	Schizophrene Psychosen	3 960	27,3	14	474	Chron Affekt der Tonsillen	3 555	27,5
15	401	Essentielle Hypertonie	3 832	28,5	15	540	Akute Appendizitis	3 537	28,5
insgesamt			336.763		insgesamt			334.723	
1996					1997				
1	650	Normale Entbindung	18 259	5,3	1	650	Normale Entbindung	18 895	5,4
2	366	Katarakt (Grauer Star)	10 411	8,3	2	366	Katarakt (Grauer Star)	10 315	8,4
3	174	Brustkrebs	9 015	10,9	3	174	Brustkrebs	8 365	10,8
4	428	Herzinsuffizienz	7 805	13,2	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	8 156	13,1
5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	7 632	15,4	5	428	Herzinsuffizienz	7 428	15,2
6	574	Cholelithiasis	5 196	16,9	6	574	Cholelithiasis	5 500	16,8
7	436	Akuter Schlaganfall	5 062	18,4	7	427	Herzrhythmusstörungen	5 308	18,3
8	427	Herzrhythmusstörungen	4 783	19,8	8	436	Akuter Schlaganfall	5 281	19,8
9	295	Schizophrene Psychosen	4 497	21,1	9	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 769	21,2
10	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 396	22,3	10	715	Osteoarthritis	4 648	22,5
11	820	Oberschenkelhalsbruch	4 341	23,6	11	820	Oberschenkelhalsbruch	4 325	23,8
12	250	Diabetes mellitus	4 178	24,8	12	250	Diabetes mellitus	4 089	24,9
13	715	Osteoarthritis	3 960	25,9	13	295	Schizophrene Psychosen	3 954	26,1
14	401	Essentielle Hypertonie	3 848	27,1	14	401	Essentielle Hypertonie	3 892	27,2
15	540	Akute Appendizitis	3 792	28,2	15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 736	28,2
insgesamt			345.117		insgesamt			349.725	
1998					1999				
1	650	Normale Entbindung	18 949	5,1	1	650	Normale Entbindung	18 625	5,0
2	174	Brustkrebs	9 302	7,7	2	174	Brustkrebs	10 181	7,8
3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 166	10,1	3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 912	10,4
4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	8 868	12,5	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	7 999	12,6
5	428	Herzinsuffizienz	8 062	14,7	5	428	Herzinsuffizienz	7 740	14,7
6	574	Cholelithiasis	5 887	16,3	6	427	Herzrhythmusstörungen	5 946	16,3
7	427	Herzrhythmusstörungen	5 540	17,8	7	574	Cholelithiasis	5 804	17,8
8	436	Akuter Schlaganfall	5 518	19,3	8	715	Osteoarthritis	5 403	19,3
9	715	Osteoarthritis	5 126	20,7	9	436	Akuter Schlaganfall	5 330	20,7
10	820	Oberschenkelhalsbruch	4 346	21,9	10	454	Varizen der unt Extremitäten	4 270	21,9
11	401	Essentielle Hypertonie	4 240	23,0	11	820	Oberschenkelhalsbruch	4 156	23,0
12	250	Diabetes mellitus	4 169	24,2	12	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 109	24,1
13	669	Sonst Entbindungskomplikat	4 105	25,3	13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	4 079	25,2
14	454	Varizen der unt Extremitäten	4 059	26,4	14	401	Essentielle Hypertonie	3 939	26,3
15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	4 042	27,5	15	644	Vorzeit oder drohende Wehen	3 912	27,3
insgesamt			369.078		insgesamt			371.114	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A.-)

Tabelle A 82:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
- insgesamt

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	18 488	3,5	1	650	Normale Entbindung	18 152	3,5
2	366	Katarakt (Grauer Star)	13 435	6,1	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	17 448	6,9
3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	12 467	8,5	3	366	Katarakt (Grauer Star)	12 335	9,3
4	428	Herzinsuffizienz	10 774	10,6	4	428	Herzinsuffizienz	10 446	11,3
5	303	Alkoholismus ¹⁾	8 843	12,3	5	303	Alkoholismus ¹⁾	9 867	13,2
6	250	Diabetes mellitus	8 206	13,8	6	295	Schizophrene Psychosen	7 709	14,7
7	295	Schizophrene Psychosen	7 424	15,3	7	174	Brustkrebs (weiblich)	7 267	16,1
8	574	Cholelithiasis	7 396	16,7	8	250	Diabetes mellitus	7 073	17,4
9	174	Brustkrebs (weiblich)	7 189	18,1	9	574	Cholelithiasis	6 974	18,8
10	474	Chron Affekt der Tonsillen	7 054	19,4	10	436	Akuter Schlaganfall	6 842	20,1
11	436	Akuter Schlaganfall	7 035	20,8	11	427	Herzrhythmusstörungen	6 502	21,4
12	550	Leistenbruch	6 599	22,0	12	162	Lungenkrebs	6 179	22,5
13	427	Herzrhythmusstörungen	6 578	23,3	13	550	Leistenbruch	6 118	23,7
14	540	Akute Appendizitis	6 384	24,5	14	474	Chron Affekt der Tonsillen	6 057	24,9
15	162	Lungenkrebs	6 177	25,7	15	440	Atherosklerose	5 864	26,0
Insgesamt			521 678		insgesamt			518 081	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	19 674	3,7	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	21 113	3,8
2	650	Normale Entbindung	17 061	6,9	2	650	Normale Entbindung	17 616	7,1
3	366	Katarakt (Grauer Star)	12 260	9,2	3	366	Katarakt (Grauer Star)	12 773	9,4
4	428	Herzinsuffizienz	11 476	11,3	4	428	Herzinsuffizienz	11 167	11,4
5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 187	13,2	5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 804	13,4
6	295	Schizophrene Psychosen	8 260	14,8	6	427	Herzrhythmusstörungen	8 675	15,0
7	436	Akuter Schlaganfall	7 672	16,2	7	436	Akuter Schlaganfall	8 117	16,5
8	427	Herzrhythmusstörungen	7 626	17,6	8	295	Schizophrene Psychosen	7 614	17,8
9	174	Brustkrebs (weiblich)	7 416	19,0	9	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	7 410	19,2
10	574	Cholelithiasis	6 725	20,3	10	574	Cholelithiasis	7 260	20,5
11	162	Lungenkrebs	6 676	21,5	11	174	Brustkrebs (weiblich)	7 182	21,8
12	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	6 549	22,8	12	162	Lungenkrebs	6 967	23,1
13	550	Leistenbruch	6 289	23,9	13	440	Atherosklerose	6 564	24,3
14	440	Atherosklerose	6 237	25,1	14	550	Leistenbruch	6 466	25,5
15	250	Diabetes mellitus	6 228	26,3	15	540	Akute Appendizitis	6 289	26,6
Insgesamt			534.274		insgesamt			548.550	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	22 840	4,0	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	22 151	3,8
2	650	Normale Entbindung	17 254	7,0	2	650	Normale Entbindung	17 081	6,8
3	428	Herzinsuffizienz	11 673	9,0	3	366	Katarakt (Grauer Star)	12 822	9,0
4	366	Katarakt (Grauer Star)	11 581	11,0	4	428	Herzinsuffizienz	11 462	10,9
5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 616	12,9	5	303	Alkoholismus ¹⁾	10 545	12,8
6	427	Herzrhythmusstörungen	8 882	14,4	6	427	Herzrhythmusstörungen	9 630	14,4
7	436	Akuter Schlaganfall	8 234	15,9	7	174	Brustkrebs (weiblich)	8 637	15,9
8	174	Brustkrebs (weiblich)	7 854	17,3	8	436	Akuter Schlaganfall	8 105	17,3
9	574	Cholelithiasis	7 762	18,6	9	162	Lungenkrebs	7 705	18,6
10	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	7 706	20,0	10	574	Cholelithiasis	7 548	19,9
11	162	Lungenkrebs	7 677	21,3	11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	7 366	21,2
12	295	Schizophrene Psychosen	7 283	22,6	12	715	Osteoarthritis	7 192	22,4
13	440	Atherosklerose	6 864	23,8	13	295	Schizophrene Psychosen	7 179	23,7
14	715	Osteoarthritis	6 745	24,9	14	440	Atherosklerose	7 061	24,9
15	717	Meniskusschäden	6 722	26,1	15	717	Meniskusschäden	6 930	26,1
Insgesamt			573.379		insgesamt			580.281	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 82 a:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
- männlich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %
1994					1995				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	7 586	3,5	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	11 683	5,4
2	303	Alkoholismus ¹⁾	6 888	6,7	2	303	Alkoholismus ¹⁾	7 686	8,9
3	550	Leistenbruch	5 548	9,2	3	550	Leistenbruch	5 195	11,3
4	162	Lungenkrebs	4 070	11,1	4	162	Lungenkrebs	4 149	13,2
5	366	Katarakt (Grauer Star)	3 776	12,9	5	295	Schizophrene Psychosen	3 728	14,9
6	428	Herzinsuffizienz	3 701	14,6	6	428	Herzinsuffizienz	3 533	16,5
7	295	Schizophrene Psychosen	3 586	16,2	7	366	Katarakt (Grauer Star)	3 448	18,1
8	410	Akuter Myokardinfarkt	3 346	17,8	8	440	Atherosklerose	3 314	19,6
9	440	Atherosklerose	3 342	19,3	9	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	3 185	21,1
10	474	Chron Affekt der Tonsillen	3 292	20,8	10	410	Akuter Myokardinfarkt	2 932	22,4
11	717	Meniskusschäden	3 133	22,3	11	427	Herzrhythmusstörungen	2 930	23,8
12	427	Herzrhythmusstörungen	2 918	23,6	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 781	25,1
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 889	25,0	14	436	Akuter Schlaganfall	2 456	26,2
14	250	Diabetes mellitus	2 827	26,3	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 781	27,5
15	540	Akute Appendizitis	2 789	27,6	15	540	Akute Appendizitis	2 409	28,6
Insgesamt			216.587		Insgesamt			217.651	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	13 217	5,9	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	14 005	6,0
2	303	Alkoholismus ¹⁾	7 852	9,4	2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 439	9,6
3	550	Leistenbruch	5 407	11,8	3	550	Leistenbruch	5 606	12,0
4	162	Lungenkrebs	4 532	13,8	4	162	Lungenkrebs	4 711	14,1
5	295	Schizophrene Psychosen	3 917	15,5	5	428	Herzinsuffizienz	3 938	15,7
6	428	Herzinsuffizienz	3 844	17,2	6	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 882	17,4
7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 528	18,8	7	427	Herzrhythmusstörungen	3 877	19,1
8	440	Atherosklerose	3 525	20,4	8	440	Atherosklerose	3 843	20,7
9	427	Herzrhythmusstörungen	3 333	21,9	9	295	Schizophrene Psychosen	3 781	22,3
10	366	Katarakt (Grauer Star)	3 145	23,3	10	366	Katarakt (Grauer Star)	3 434	23,8
11	410	Akuter Myokardinfarkt	3 035	24,6	11	717	Meniskusschäden	3 209	25,2
12	717	Meniskusschäden	2 969	25,9	12	436	Akuter Schlaganfall	3 038	26,5
13	436	Akuter Schlaganfall	2 795	27,2	13	410	Akuter Myokardinfarkt	2 905	27,7
14	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 712	28,4	14	540	Akute Appendizitis	2 768	28,9
15	540	Akute Appendizitis	2 620	29,5	15	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 740	30,1
Insgesamt			224.860		Insgesamt			233.155	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	15 024	6,2	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	14 992	6,0
2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 244	9,6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	8 297	9,4
3	550	Leistenbruch	5 607	11,9	3	550	Leistenbruch	5 785	11,7
4	162	Lungenkrebs	5 169	14,0	4	162	Lungenkrebs	5 228	13,8
5	440	Atherosklerose	3 985	15,6	5	427	Herzrhythmusstörungen	4 218	15,5
6	427	Herzrhythmusstörungen	3 925	17,2	6	440	Atherosklerose	4 085	17,2
7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 920	18,8	7	428	Herzinsuffizienz	3 920	18,8
8	428	Herzinsuffizienz	3 819	20,4	8	295	Schizophrene Psychosen	3 842	20,3
9	295	Schizophrene Psychosen	3 572	21,9	9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	3 783	21,8
10	717	Meniskusschäden	3 447	23,3	10	366	Katarakt (Grauer Star)	3 538	23,3
11	366	Katarakt (Grauer Star)	3 199	24,6	11	717	Meniskusschäden	3 519	24,7
12	436	Akuter Schlaganfall	2 934	25,8	12	410	Akuter Myokardinfarkt	2 985	25,9
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 881	27,0	13	436	Akuter Schlaganfall	2 976	27,1
14	410	Akuter Myokardinfarkt	2 854	28,2	14	722	Bandscheibenschäden	2 835	28,2
15	722	Bandscheibenschäden	2 709	29,3	15	592	Nieren- und Harnleitersteine	2 618	29,3
Insgesamt			243.609		Insgesamt			247.848	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 82 b:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1994 - 1999
- weiblich

Stationäre Behandlungsfälle				Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994				1995					
1	650	Normale Entbindung	18 488	6,1	1	650	Normale Entbindung	18 152	6,0
2	366	Katarakt (Grauer Star)	9 659	9,2	2	366	Katarakt (Grauer Star)	8 887	9,0
3	174	Brustkrebs	7 189	11,6	3	174	Brustkrebs	7 267	11,4
4	428	Herzinsuffizienz	7 073	13,9	4	428	Herzinsuffizienz	6 913	13,7
5	574	Cholelithiasis	5 396	15,7	5	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	5 765	15,6
6	250	Diabetes mellitus	5 379	17,4	6	574	Cholelithiasis	5 082	17,3
7	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	4 881	19,0	7	820	Oberschenkelhalsbruch	4 587	18,9
8	436	Akuter Schlaganfall	4 431	20,5	8	250	Diabetes mellitus	4 516	20,4
9	820	Oberschenkelhalsbruch	4 190	21,9	9	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	4 473	21,8
10	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3 853	23,1	10	436	Akuter Schlaganfall	4 386	23,3
11	295	Schizophrene Psychosen	3 838	24,4	11	295	Schizophrene Psychosen	3 981	24,6
12	474	Chron. Affekt der Tonsillen	3 762	25,6	12	427	Herzrhythmusstörungen	3 572	25,8
13	427	Herzrhythmusstörungen	3 660	26,8	13	540	Akute Appendizitis	3 369	26,9
14	401	Essentielle Hypertonie	3 598	28,0	13	715	Osteoarthritis	3 369	28,1
15	540	Akute Appendizitis	3 595	29,2	15	474	Chron. Affekt der Tonsillen	3 276	29,2
Insgesamt			305.091		Insgesamt			300.430	
1996				1997					
1	650	Normale Entbindung	17 061	5,5	1	650	Normale Entbindung	17 616	5,6
2	366	Katarakt (Grauer Star)	9 115	8,5	2	366	Katarakt (Grauer Star)	9 339	8,5
3	428	Herzinsuffizienz	7 632	10,9	3	428	Herzinsuffizienz	7 229	10,8
4	174	Brustkrebs	7 416	13,3	4	174	Brustkrebs	7 182	13,1
5	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	6 457	15,4	5	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	7 108	15,4
6	436	Akuter Schlaganfall	4 877	17,0	6	574	Cholelithiasis	5 154	17,0
7	574	Cholelithiasis	4 843	18,6	7	436	Akuter Schlaganfall	5 079	18,6
8	295	Schizophrene Psychosen	4 343	20,0	8	427	Herzrhythmusstörungen	4 798	20,1
9	427	Herzrhythmusstörungen	4 293	21,3	9	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	4 425	21,5
10	820	Oberschenkelhalsbruch	4 227	22,7	10	715	Osteoarthritis	4 240	22,9
11	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	4 055	24,0	11	820	Oberschenkelhalsbruch	4 202	24,2
12	250	Diabetes mellitus	3 994	25,3	12	250	Diabetes mellitus	3 852	25,4
13	540	Akute Appendizitis	3 584	26,5	13	295	Schizophrene Psychosen	3 833	26,7
14	401	Essentielle Hypertonie	3 579	27,6	14	401	Essentielle Hypertonie	3 615	27,8
15	715	Osteoarthritis	3 559	28,8	15	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	3 528	28,9
Insgesamt			309.414		Insgesamt			315.395	
1998				1999					
1	650	Normale Entbindung	17 254	5,2	1	650	Normale Entbindung	17 081	5,1
2	366	Katarakt (Grauer Star)	8 382	7,8	2	366	Katarakt (Grauer Star)	9 284	7,9
3	174	Brustkrebs	7 854	10,2	3	174	Brustkrebs	8 637	10,5
3	428	Herzinsuffizienz	7 854	12,5	4	428	Herzinsuffizienz	7 542	12,8
5	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	7 816	14,9	5	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	7 159	15,0
6	574	Cholelithiasis	5 523	16,6	6	427	Herzrhythmusstörungen	5 412	16,6
7	436	Akuter Schlaganfall	5 300	18,2	7	574	Cholelithiasis	5 391	18,2
8	427	Herzrhythmusstörungen	4 957	19,7	8	436	Akuter Schlaganfall	5 129	19,7
9	715	Osteoarthritis	4 709	21,1	9	715	Osteoarthritis	4 954	21,2
10	820	Oberschenkelhalsbruch	4 195	22,4	10	820	Oberschenkelhalsbruch	4 026	22,4
11	401	Essentielle Hypertonie	3 941	23,6	11	454	Varizen der unt. Extremitäten	3 877	23,6
12	250	Diabetes mellitus	3 907	24,8	12	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3 702	24,7
13	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	3 786	25,9	13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	3 691	25,8
14	454	Varizen der unt. Extremitäten	3 741	27,1	14	401	Essentielle Hypertonie	3 621	26,9
15	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3 722	28,2	15	250	Diabetes mellitus	3 587	28,0
Insgesamt			329.770		Insgesamt			332.433	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 83:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-West) 1994 - 1999
- insgesamt

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	13 246	3,8	1	650	Normale Entbindung	12 588	3,7
2	366	Katarakt (Grauer Star)	10 479	6,8	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	12 236	7,2
3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	8 530	9,3	3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 142	9,9
4	428	Herzinsuffizienz	8 443	11,7	4	428	Herzinsuffizienz	8 135	12,2
5	303	Alkoholismus ¹⁾	6 301	13,5	5	303	Alkoholismus ¹⁾	7 172	14,3
6	250	Diabetes mellitus	6 024	15,2	6	295	Schizophrene Psychosen	5 807	16,0
7	295	Schizophrene Psychosen	5 129	16,7	7	250	Diabetes mellitus	5 126	17,5
8	436	Akuter Schlaganfall	4 953	18,1	8	436	Akuter Schlaganfall	4 919	18,9
9	550	Leistenbruch	4 695	19,4	9	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	4 666	20,3
10	717	Meniskusschäden	4 659	20,8	10	174	Brustkrebs (weiblich)	4 443	21,6
11	174	Brustkrebs (weiblich)	4 586	22,1	11	820	Oberschenkelhalsbruch	4 394	22,9
12	427	Herzrhythmusstörungen	4 483	23,4	12	427	Herzrhythmusstörungen	4 327	24,1
13	574	Cholelithiasis	4 297	24,6	13	717	Meniskusschäden	4 306	25,4
14	440	Atherosklerose	4 291	25,8	14	162	Lungenkrebs	4 213	26,6
15	162	Lungenkrebs	4 208	27,1	15	440	Atherosklerose	4 192	27,8
Insgesamt			348 686		Insgesamt			344 015	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	13 386	3,8	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	14 142	3,9
2	650	Normale Entbindung	11 504	7,1	2	650	Normale Entbindung	11 803	7,2
3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 259	9,7	3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 849	9,9
4	428	Herzinsuffizienz	8 465	12,1	4	428	Herzinsuffizienz	8 110	12,1
5	303	Alkoholismus ¹⁾	7 220	14,2	5	303	Alkoholismus ¹⁾	7 069	14,1
6	295	Schizophrene Psychosen	5 991	15,9	6	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	5 648	15,7
7	436	Akuter Schlaganfall	5 486	17,5	7	436	Akuter Schlaganfall	5 609	17,2
8	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	5 203	18,9	8	427	Herzrhythmusstörungen	5 561	18,7
9	427	Herzrhythmusstörungen	5 117	20,4	9	295	Schizophrene Psychosen	5 149	20,2
10	162	Lungenkrebs	4 508	21,7	10	174	Brustkrebs (weiblich)	4 886	21,5
11	717	Meniskusschäden	4 419	22,9	11	717	Meniskusschäden	4 714	22,8
12	550	Leistenbruch	4 322	24,2	12	162	Lungenkrebs	4 686	24,1
13	250	Diabetes mellitus	4 296	25,4	13	715	Osteoarthrose	4 451	25,3
14	174	Brustkrebs (weiblich)	4 210	26,6	14	550	Leistenbruch	4 427	26,6
15	440	Atherosklerose	4 175	27,8	15	574	Cholelithiasis	4 348	27,8
Insgesamt			351 263		Insgesamt			361 686	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	14 539	3,9	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	14 560	3,8
2	650	Normale Entbindung	11 588	6,9	2	650	Normale Entbindung	11 157	6,8
3	366	Katarakt (Grauer Star)	8 877	9,3	3	366	Katarakt (Grauer Star)	9 766	9,4
4	428	Herzinsuffizienz	8 396	11,5	4	428	Herzinsuffizienz	8 431	11,6
5	303	Alkoholismus ¹⁾	6 446	13,3	5	303	Alkoholismus ¹⁾	6 496	13,3
6	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	5 943	14,8	6	427	Herzrhythmusstörungen	6 017	14,9
7	436	Akuter Schlaganfall	5 898	16,4	7	436	Akuter Schlaganfall	5 740	16,4
8	427	Herzrhythmusstörungen	5 680	17,9	8	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	5 652	17,9
9	717	Meniskusschäden	5 291	19,3	9	174	Brustkrebs (weiblich)	5 424	19,3
10	174	Brustkrebs (weiblich)	5 266	20,7	10	717	Meniskusschäden	5 385	20,8
11	162	Lungenkrebs	5 003	22,0	11	715	Osteoarthrose	5 106	22,1
12	715	Osteoarthrose	4 874	23,3	12	295	Schizophrene Psychosen	5 026	23,4
13	295	Schizophrene Psychosen	4 822	24,6	13	440	Atherosklerose	4 960	24,8
14	574	Cholelithiasis	4 729	25,9	14	162	Lungenkrebs	4 934	26,1
15	440	Atherosklerose	4 690	27,1	15	574	Cholelithiasis	4 551	27,3
Insgesamt			376 184		Insgesamt			378 529	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 83 a:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-West) 1994 - 1999 - männlich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. In %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. In %
1994					1995				
1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	5 266	3,7	1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	8 311	5,8
2	303	Alkoholismus ¹⁾	4 888	7,1	2	303	Alkoholismus ¹⁾	5 452	9,6
3	550	Leistenbruch	3 936	9,9	3	550	Leistenbruch	3 545	12,1
4	366	Katarakt (Grauer Star)	2 883	11,9	4	295	Schizophrene Psychosen	2 879	14,1
5	162	Lungenkrebs	2 760	13,8	5	162	Lungenkrebs	2 772	16,1
5	428	Herzinsuffizienz	2 760	15,7	6	428	Herzinsuffizienz	2 672	17,9
7	717	Meniskusschäden	2 724	17,6	7	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	2 633	19,8
8	295	Schizophrene Psychosen	2 637	19,5	8	366	Katarakt (Grauer Star)	2 606	21,6
9	440	Atherosklerose	2 338	21,1	9	717	Meniskusschäden	2 389	23,3
10	410	Akuter Myokardinfarkt	2 202	22,7	10	440	Atherosklerose	2 298	24,9
11	250	Diabetes mellitus	1 991	24,1	11	427	Herzrhythmusstörungen	1 878	26,2
12	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	1 975	25,4	12	410	Akuter Myokardinfarkt	1 866	27,5
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 974	26,8	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 818	28,8
14	427	Herzrhythmusstörungen	1 950	28,2	14	250	Diabetes mellitus	1 793	30,0
15	436	Akuter Schlaganfall	1 801	29,5	15	722	Bandscheibenschäden	1 697	31,2
Insgesamt			142.877		Insgesamt			142.975	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	9 151	6,3	1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	9 492	6,3
2	303	Alkoholismus ¹⁾	5 420	10,0	2	303	Alkoholismus ¹⁾	5 369	9,9
3	550	Leistenbruch	3 683	12,5	3	550	Leistenbruch	3 803	12,4
4	162	Lungenkrebs	3 040	14,6	4	162	Lungenkrebs	3 107	14,5
5	295	Schizophrene Psychosen	2 879	16,6	5	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	2 907	16,4
6	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	2 778	18,5	6	428	Herzinsuffizienz	2 724	18,2
7	428	Herzinsuffizienz	2 718	20,3	7	366	Katarakt (Grauer Star)	2 678	20,0
8	717	Meniskusschäden	2 378	22,0	8	295	Schizophrene Psychosen	2 575	21,7
9	366	Katarakt (Grauer Star)	2 331	23,6	9	427	Herzrhythmusstörungen	2 457	23,3
10	440	Atherosklerose	2 323	25,1	10	717	Meniskusschäden	2 455	24,9
11	427	Herzrhythmusstörungen	2 162	26,6	11	440	Atherosklerose	2 439	26,6
12	410	Akuter Myokardinfarkt	1 986	28,0	12	436	Akuter Schlaganfall	2 085	27,9
13	436	Akuter Schlaganfall	1 919	29,3	13	410	Akuter Myokardinfarkt	1 915	29,2
14	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 793	30,5	14	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 781	30,4
15	722	Bandscheibenschäden	1 600	31,6	15	722	Bandscheibenschäden	1 755	31,6
Insgesamt			145.945		Insgesamt			150.610	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	9 767	6,2	1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	9 956	6,2
3	303	Alkoholismus ¹⁾	4 810	9,3	2	303	Alkoholismus ¹⁾	4 915	9,3
2	550	Leistenbruch	3 796	11,7	3	550	Leistenbruch	3 833	11,7
4	162	Lungenkrebs	3 333	13,9	4	162	Lungenkrebs	3 325	13,8
5	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	3 014	15,8	5	780	Allg. Sympt. (z. B. Schlafstörg.)	2 913	15,7
7	428	Herzinsuffizienz	2 710	17,5	6	428	Herzinsuffizienz	2 815	17,4
6	440	Atherosklerose	2 721	19,2	7	440	Atherosklerose	2 814	19,2
9	366	Katarakt (Grauer Star)	2 513	20,8	8	366	Katarakt (Grauer Star)	2 767	20,9
8	717	Meniskusschäden	2 700	22,6	9	717	Meniskusschäden	2 726	22,6
11	295	Schizophrene Psychosen	2 410	24,1	10	295	Schizophrene Psychosen	2 682	24,3
10	427	Herzrhythmusstörungen	2 506	25,7	11	427	Herzrhythmusstörungen	2 603	26,0
13	410	Akuter Myokardinfarkt	1 982	27,0	12	410	Akuter Myokardinfarkt	2 086	27,3
12	436	Akuter Schlaganfall	2 048	28,3	13	436	Akuter Schlaganfall	2 052	28,6
14	722	Bandscheibenschäden	1 906	29,5	14	722	Bandscheibenschäden	1 951	29,8
15	250	Diabetes mellitus	1 756	30,6	15	250	Diabetes mellitus	1 751	30,9
Insgesamt			156.673		Insgesamt			159.311	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 83 b:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-West) 1994 - 1999
- weiblich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	13 246	6,4	1	650	Normale Entbindung	12 588	6,3
2	366	Katarakt (Grauer Star)	7 596	10,1	2	366	Katarakt (Grauer Star)	6 536	9,5
3	428	Herzinsuffizienz	5 683	12,9	3	428	Herzinsuffizienz	5 463	12,2
4	174	Brustkrebs	4 586	15,1	4	174	Brustkrebs	4 443	14,4
5	250	Diabetes mellitus	4 033	17,1	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 925	16,4
6	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 264	18,7	6	820	Oberschenkelhalsbruch	3 643	18,2
7	820	Oberschenkelhalsbruch	3 220	20,2	7	250	Diabetes mellitus	3 333	19,9
8	574	Cholelithiasis	3 186	21,8	8	436	Akuter Schlaganfall	3 226	21,5
9	436	Akuter Schlaganfall	3 152	23,3	9	669	Sonst Entbindungskomplikat	3 148	23,0
10	401	Essentielle Hypertonie	2 795	24,7	10	295	Schizophrene Psychosen	2 928	24,5
11	715	Osteoarthrose	2 786	26,0	11	574	Cholelithiasis	2 925	25,9
12	669	Sonst Entbindungskomplikat	2 656	27,3	12	715	Osteoarthrose	2 520	27,2
13	427	Herzrhythmusstörungen	2 533	28,5	13	427	Herzrhythmusstörungen	2 449	28,4
14	295	Schizophrene Psychosen	2 492	29,7	14	401	Essentielle Hypertonie	2 243	29,5
15	454	Varizen der unt Extremitäten	2 012	30,7	15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 033	30,5
insgesamt			205.809		insgesamt			201.040	
1996					1997				
1	650	Normale Entbindung	11 504	5,6	1	650	Normale Entbindung	11 803	5,6
2	366	Katarakt (Grauer Star)	6 928	9,0	2	366	Katarakt (Grauer Star)	7 171	9,0
3	428	Herzinsuffizienz	5 747	11,8	3	428	Herzinsuffizienz	5 386	11,5
4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 235	13,8	4	174	Brustkrebs	4 886	13,9
5	174	Brustkrebs	4 210	15,9	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 650	16,1
6	436	Akuter Schlaganfall	3 567	17,6	6	436	Akuter Schlaganfall	3 524	17,7
7	820	Oberschenkelhalsbruch	3 240	19,2	7	669	Sonst Entbindungskomplikat	3 213	19,3
8	295	Schizophrene Psychosen	3 112	20,7	8	820	Oberschenkelhalsbruch	3 177	20,8
9	427	Herzrhythmusstörungen	2 955	22,2	9	574	Cholelithiasis	3 156	22,3
10	669	Sonst Entbindungskomplikat	2 931	23,6	10	715	Osteoarthrose	3 119	23,7
11	574	Cholelithiasis	2 878	25,0	11	427	Herzrhythmusstörungen	3 104	25,2
12	250	Diabetes mellitus	2 766	26,3	12	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 741	26,5
13	715	Osteoarthrose	2 633	27,6	13	250	Diabetes mellitus	2 631	27,7
14	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 425	28,8	14	295	Schizophrene Psychosen	2 574	29,0
15	401	Essentielle Hypertonie	2 376	30,0	15	401	Essentielle Hypertonie	2 328	30,1
insgesamt			205.318		insgesamt			211.076	
1998					1999				
1	650	Normale Entbindung	11 588	5,3	1	650	Normale Entbindung	11 157	5,1
2	366	Katarakt (Grauer Star)	6 364	8,2	2	366	Katarakt (Grauer Star)	6 999	8,3
3	428	Herzinsuffizienz	5 686	10,8	3	428	Herzinsuffizienz	5 616	10,8
4	174	Brustkrebs	5 266	13,2	4	174	Brustkrebs	5 424	13,3
5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 772	15,3	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 604	15,4
6	436	Akuter Schlaganfall	3 850	17,1	6	436	Akuter Schlaganfall	3 688	17,1
7	715	Osteoarthrose	3 443	18,7	7	715	Osteoarthrose	3 580	18,7
8	574	Cholelithiasis	3 407	20,2	8	427	Herzrhythmusstörungen	3 414	20,3
9	820	Oberschenkelhalsbruch	3 215	21,7	9	574	Cholelithiasis	3 302	21,8
10	427	Herzrhythmusstörungen	3 174	23,1	10	820	Oberschenkelhalsbruch	2 956	23,1
11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 929	24,5	11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 739	24,4
12	250	Diabetes mellitus	2 700	25,7	12	717	Meniskusschäden	2 659	25,6
13	669	Sonst Entbindungskomplikat	2 690	26,9	13	669	Sonst Entbindungskomplikat	2 596	26,8
14	717	Meniskusschäden	2 591	28,1	14	454	Varizen der unt Extremitäten	2 561	28,0
15	401	Essentielle Hypertonie	2 580	29,3	15	250	Diabetes mellitus	2 503	29,1
insgesamt			219.511		insgesamt			219.218	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 84:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-Ost) 1994 - 1999
- insgesamt

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	5 241	3,1	1	650	Normale Entbindung	5 564	3,2
2	474	Chron Affekt der Tonsillen	4 270	5,6	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	5 212	6,2
3	414	Chron. ischäm Herzkrankheit	3 932	7,8	3	474	Chron Affekt der Tonsillen	3 350	8,1
4	574	Cholelithiasis	3 098	9,7	4	366	Katarakt (Grauer Star)	3 193	10,0
5	540	Akute Appendizitis	3 089	11,5	5	574	Cholelithiasis	2 993	11,7
6	366	Katarakt (Grauer Star)	2 958	13,2	6	174	Brustkrebs (weiblich)	2 824	13,3
7	174	Brustkrebs (weiblich)	2 597	14,7	7	540	Akute Appendizitis	2 806	14,9
8	303	Alkoholismus ¹⁾	2 514	16,2	8	303	Alkoholismus ¹⁾	2 694	16,5
9	428	Herzinsuffizienz	2 329	17,5	9	585	Chronisches Nierenversagen	2 364	17,8
10	850	Commotio cerebri	2 288	18,9	10	428	Herzinsuffizienz	2 311	19,1
11	295	Schizophrene Psychosen	2 286	20,2	11	427	Herzrhythmusstörungen	2 175	20,4
12	250	Diabetes mellitus	2 181	21,5	12	850	Commotio cerebri	2 015	21,5
13	427	Herzrhythmusstörungen	2 094	22,7	13	162	Lungenkrebs	1 965	22,7
14	436	Akuter Schlaganfall	2 077	23,9	14	250	Diabetes mellitus	1 947	23,8
15	345	Epilepsie	2 026	25,1	15	345	Epilepsie	1 943	24,9
insgesamt			171.272		insgesamt			174.054	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	6 288	3,4	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	6 946	3,7
2	650	Normale Entbindung	5 557	6,5	2	650	Normale Entbindung	5 803	6,8
3	174	Brustkrebs (weiblich)	3 206	8,2	3	303	Alkoholismus ¹⁾	3 602	8,8
4	540	Akute Appendizitis	3 177	10,0	4	540	Akute Appendizitis	3 171	10,5
5	428	Herzinsuffizienz	3 011	11,6	5	427	Herzrhythmusstörungen	3 105	12,2
6	366	Katarakt (Grauer Star)	3 001	13,2	6	428	Herzinsuffizienz	3 054	13,8
7	303	Alkoholismus ¹⁾	2 962	14,9	7	366	Katarakt (Grauer Star)	2 919	15,4
8	574	Cholelithiasis	2 797	16,4	8	574	Cholelithiasis	2 905	16,9
9	474	Chron Affekt der Tonsillen	2 602	17,8	9	436	Akuter Schlaganfall	2 508	18,3
10	427	Herzrhythmusstörungen	2 507	19,2	10	295	Schizophrene Psychosen	2 428	19,6
11	585	Chronisches Nierenversagen	2 327	20,5	11	850	Commotio cerebri	2 338	20,8
12	850	Commotio cerebri	2 308	21,7	12	174	Brustkrebs (weiblich)	2 294	22,1
13	295	Schizophrene Psychosen	2 269	23,0	13	440	Atherosklerose	2 290	23,3
14	436	Akuter Schlaganfall	2 184	24,2	14	162	Lungenkrebs	2 269	24,5
15	162	Lungenkrebs	2 166	25,3	15	474	Chron Affekt der Tonsillen	2 152	25,7
insgesamt			182.956		insgesamt			186.184	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	8 283	4,2	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	7 577	3,8
2	650	Normale Entbindung	5 655	7,1	2	650	Normale Entbindung	5 922	6,7
3	303	Alkoholismus ¹⁾	4 094	9,2	3	303	Alkoholismus ¹⁾	4 024	8,7
4	428	Herzinsuffizienz	3 272	10,8	4	427	Herzrhythmusstörungen	3 609	10,5
5	427	Herzrhythmusstörungen	3 199	12,5	5	174	Brustkrebs (weiblich)	3 213	12,1
6	574	Cholelithiasis	3 028	14,0	6	366	Katarakt (Grauer Star)	3 047	13,6
7	366	Katarakt (Grauer Star)	2 697	15,4	7	428	Herzinsuffizienz	3 027	15,1
8	540	Akute Appendizitis	2 690	16,7	8	574	Cholelithiasis	2 993	16,6
9	162	Lungenkrebs	2 671	18,1	9	162	Lungenkrebs	2 769	18,0
10	174	Brustkrebs (weiblich)	2 579	19,4	10	540	Akute Appendizitis	2 590	19,3
11	295	Schizophrene Psychosen	2 437	20,7	11	436	Akuter Schlaganfall	2 363	20,4
12	436	Akuter Schlaganfall	2 333	21,8	12	550	Leistenbruch	2 228	21,5
13	440	Atherosklerose	2 171	22,9	13	295	Schizophrene Psychosen	2 143	22,6
14	250	Diabetes mellitus	2 145	24,0	14	850	Commotio cerebri	2 110	23,6
15	850	Commotio cerebri	2 139	25,1	15	440	Atherosklerose	2 098	24,7
insgesamt			196.571		insgesamt			201.388	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 84 a:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-Ost) 1994 - 1999
- männlich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat in %
1994					1995				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 317	3,2	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 372	4,5
2	474	Chron Affekt der Tonsillen	2 087	6,1	2	303	Alkoholismus ¹⁾	2 233	7,5
3	303	Alkoholismus ¹⁾	1 977	8,8	3	550	Leistenbruch	1 650	9,7
4	550	Leistenbruch	1 611	11,0	4	474	Chron Affekt der Tonsillen	1 547	11,8
5	850	Commotio cerebri	1 353	12,9	5	162	Lungenkrebs	1 376	13,6
6	540	Akute Appendizitis	1 294	14,6	6	850	Commotio cerebri	1 198	15,2
7	410	Akuter Myokardinfarkt	1 142	16,2	7	585	Chronisches Nierenversagen	1 141	16,8
8	345	Epilepsie	1 085	17,7	8	540	Akute Appendizitis	1 136	18,3
9	440	Atherosklerose	1 004	19,1	9	410	Akuter Myokardinfarkt	1 066	19,7
10	427	Herzrhythmusstörungen	967	20,4	10	427	Herzrhythmusstörungen	1 052	21,1
11	295	Schizophrene Psychosen	943	21,7	11	440	Atherosklerose	1 016	22,5
12	428	Herzinsuffizienz	940	23,0	12	345	Epilepsie	986	23,8
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	915	24,3	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	963	25,1
14	366	Katarakt (Grauer Star)	893	25,5	14	185	Prostatakrebs	898	26,3
15	574	Cholelithiasis	889	26,7	15	428	Herzinsuffizienz	861	27,4
insgesamt			72.651		insgesamt			74.666	
1996					1997				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 066	5,2	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 493	5,5
2	303	Alkoholismus ¹⁾	2 428	8,2	2	303	Alkoholismus ¹⁾	2 950	9,1
3	550	Leistenbruch	1 724	10,4	3	550	Leistenbruch	1 800	11,3
4	162	Lungenkrebs	1 490	12,3	4	162	Lungenkrebs	1 601	13,2
5	850	Commotio cerebri	1 376	14,1	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 416	14,9
6	540	Akute Appendizitis	1 308	15,7	6	440	Atherosklerose	1 403	16,6
7	440	Atherosklerose	1 202	17,2	7	540	Akute Appendizitis	1 354	18,3
8	427	Herzrhythmusstörungen	1 171	18,7	8	850	Commotio cerebri	1 341	19,9
9	474	Chron Affekt der Tonsillen	1 160	20,2	9	428	Herzinsuffizienz	1 212	21,4
10	428	Herzinsuffizienz	1 126	21,6	10	295	Schizophrene Psychosen	1 184	22,8
11	410	Akuter Myokardinfarkt	1 049	22,9	11	345	Epilepsie	1 015	24,1
12	295	Schizophrene Psychosen	1 038	24,3	12	410	Akuter Myokardinfarkt	988	25,3
13	345	Epilepsie	982	25,5	13	474	Chron Affekt der Tonsillen	967	26,5
14	585	Chronisches Nierenversagen	933	26,7	14	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	966	27,6
15	592	Nieren- und Harnleitersteine	919	27,9	15	592	Nieren- und Harnleitersteine	959	28,8
insgesamt			78.880		insgesamt			82.107	
1998					1999				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	5 243	6,1	1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	5 025	5,7
2	303	Alkoholismus ¹⁾	3 362	9,9	2	303	Alkoholismus ¹⁾	3 359	9,5
3	162	Lungenkrebs	1 835	12,1	3	550	Leistenbruch	1 947	11,7
4	550	Leistenbruch	1 809	14,2	4	162	Lungenkrebs	1 903	13,9
5	427	Herzrhythmusstörungen	1 418	15,8	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 613	15,7
6	440	Atherosklerose	1 262	17,2	6	440	Atherosklerose	1 268	17,1
7	850	Commotio cerebri	1 261	18,7	7	850	Commotio cerebri	1 162	18,4
8	295	Schizophrene Psychosen	1 140	20,0	8	295	Schizophrene Psychosen	1 155	19,7
9	540	Akute Appendizitis	1 129	21,3	9	540	Akute Appendizitis	1 134	21,0
10	345	Epilepsie	1 120	22,6	10	428	Herzinsuffizienz	1 102	22,3
11	428	Herzinsuffizienz	1 108	23,9	11	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 050	23,5
12	592	Nieren- und Harnleitersteine	1 094	25,2	12	345	Epilepsie	1 034	24,6
13	250	Diabetes mellitus	944	26,3	13	188	Harnblasenkrebs	1 000	25,8
14	577	Pankreatitis	941	27,3	14	485	Bronchopneumonie n n bez.	973	26,9
15	574	Cholelithiasis	915	28,4	15	185	Prostatakrebs	970	28,0
insgesamt			86.547		insgesamt			88.309	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 84 b:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-Ost) 1994 - 1999
- weiblich

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
1994					1995				
1	650	Normale Entbindung	5 241	5,3	1	650	Normale Entbindung	5 564	5,6
2	174	Brustkrebs	2 597	7,9	2	174	Brustkrebs	2 824	8,4
3	574	Cholelithiasis	2 209	10,2	3	366	Katarakt (Grauer Star)	2 351	10,8
4	474	Chron Affekt der Tonsillen	2 183	12,4	4	574	Cholelithiasis	2 157	13,0
5	366	Katarakt (Grauer Star)	2 063	14,5	5	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	1 840	14,8
6	626	Menstruationsstörungen	2 013	16,5	6	474	Chron Affekt der Tonsillen	1 803	16,6
7	540	Akute Appendizitis	1 795	18,4	7	626	Menstruationsstörungen	1 730	18,4
8	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	1 615	20,0	8	540	Akute Appendizitis	1 670	20,1
9	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 423	21,4	9	428	Herzinsuffizienz	1 450	21,5
10	428	Herzinsuffizienz	1 389	22,8	10	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 412	22,9
11	250	Diabetes mellitus	1 345	24,2	11	669	Sonst. Entbindungskomplikat	1 325	24,3
12	295	Schizophrene Psychosen	1 343	25,6	12	241	Knotenstruma	1 262	25,5
13	436	Akuter Schlaganfall	1 276	26,9	13	585	Chronisches Nierenversagen	1 223	26,8
14	241	Knotenstruma	1 246	28,1	14	250	Diabetes mellitus	1 183	28,0
15	669	Sonst. Entbindungskomplikat	1 197	29,3	15	436	Akuter Schlaganfall	1 160	29,1
insgesamt			98 621		insgesamt			99 388	
1996					1997				
1	650	Normale Entbindung	5 557	5,3	1	650	Normale Entbindung	5 803	5,6
2	174	Brustkrebs	3 206	8,4	2	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	2 453	7,9
3	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	2 222	10,6	3	174	Brustkrebs	2 294	10,1
4	366	Katarakt (Grauer Star)	2 187	12,7	4	366	Katarakt (Grauer Star)	2 165	12,2
5	574	Cholelithiasis	1 964	14,5	5	574	Cholelithiasis	1 993	14,1
6	428	Herzinsuffizienz	1 885	16,4	6	428	Herzinsuffizienz	1 842	15,9
7	540	Akute Appendizitis	1 869	18,2	7	540	Akute Appendizitis	1 817	17,6
8	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 486	19,6	8	427	Herzrhythmusstörungen	1 689	19,3
9	626	Menstruationsstörungen	1 468	21,0	9	436	Akuter Schlaganfall	1 555	20,8
10	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	1 442	22,4	10	401	Essentielle Hypertonie	1 284	22,0
11	585	Chronisches Nierenversagen	1 394	23,7	11	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 273	23,2
12	427	Herzrhythmusstörungen	1 336	25,0	12	295	Schizophrene Psychosen	1 244	24,4
13	436	Akuter Schlaganfall	1 309	26,3	13	250	Diabetes mellitus	1 220	25,6
14	241	Knotenstruma	1 264	27,5	14	669	Sonst. Entbindungskomplikat	1 204	26,7
15	295	Schizophrene Psychosen	1 231	28,7	15	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	1 185	27,9
insgesamt			104 076		insgesamt			104 077	
1998					1999				
1	650	Normale Entbindung	5 655	5,1	1	650	Normale Entbindung	5 922	5,2
2	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	3 040	7,9	2	174	Brustkrebs	3 213	8,1
3	174	Brustkrebs	2 579	10,2	3	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	2 552	10,3
4	428	Herzinsuffizienz	2 164	12,2	4	366	Katarakt (Grauer Star)	2 279	12,4
5	574	Cholelithiasis	2 113	14,1	5	574	Cholelithiasis	2 086	14,2
6	366	Katarakt (Grauer Star)	2 014	16,0	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 996	16,0
7	427	Herzrhythmusstörungen	1 781	17,6	7	428	Herzinsuffizienz	1 925	17,7
8	540	Akute Appendizitis	1 561	19,0	8	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 527	19,0
9	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 454	20,3	9	540	Akute Appendizitis	1 456	20,3
10	436	Akuter Schlaganfall	1 447	21,6	10	436	Akuter Schlaganfall	1 440	21,6
11	401	Essentielle Hypertonie	1 359	22,9	11	715	Osteoarthritis	1 372	22,8
12	295	Schizophrene Psychosen	1 297	24,1	12	454	Varizen der unt. Extremitäten	1 316	24,0
13	715	Osteoarthritis	1 266	25,2	13	401	Essentielle Hypertonie	1 247	25,1
14	454	Varizen der unt. Extremitäten	1 233	26,3	14	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	1 184	26,1
15	250	Diabetes mellitus	1 201	27,4	15	626	Menstruationsstörungen	1 135	27,1
insgesamt			110 024		insgesamt			113 079	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 85:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in der Bundesrepublik Deutschland 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	in % kumulat.	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	in % kumulat.
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	698	3 5	1	765	Geburtsuntergewicht	4 447	11 5
2	650	Normale Entbindung	601	6 6	2	770	Sonst respirat Affektionen	1 840	16 2
3	715	Osteoarthritis	344	8 3	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 624	20 4
4	427	Herzrhythmusstörungen	344	10 1	4	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	1 604	24 6
5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	334	11 8	5	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 392	28 2
6	366	Katarakt (Grauer Star)	329	13 4	6	466	Akute Bronchitis	1 190	31 3
7	428	Herzinsuffizienz	306	15 0	7	850	Commotio cerebri	986	33 8
8	474	Chron Affekt. der Tonsillen	268	16 3	8	550	Leistenbruch	946	36 3
9	303	Alkoholismus ¹⁾	259	17 7	9	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	753	38 2
10	436	Akuter Schlaganfall	252	18 9	10	786	Sympt d d Atmungsorg. betr	738	40 1
11	850	Commotio cerebri	246	20 2	11	780	Allg Sympt. (z B. Schlafstörg.)	715	41 9
12	574	Cholelithiasis	245	21 4	12	779	N n bez. Affekt. i d Perinatalz	714	43 8
13	174	Brustkrebs (weiblich)	244	22 7	13	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	634	45 4
14	250	Diabetes mellitus	244	23 9	14	764	Verzögertes fetales Wachstum	593	47 0
15	550	Leistenbruch	237	25 1	15	762	Komplikation d. Plaz u Nabelschnur	573	48 4
insgesamt²⁾			18.167		insgesamt			38 702	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	1 104	12 3	1	650	Normale Entbindung	1 418	10 5
2	850	Commotio cerebri	543	18 3	2	303	Alkoholismus ¹⁾	333	13 0
3	540	Akute Appendizitis	369	22 4	3	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	285	15 1
4	009	Mangelh bez. Darminfekt	272	25 4	4	669	Sonst Entbindungskomplikation	259	17 0
5	345	Epilepsie	248	28 2	5	717	Meniskusschäden	229	18 7
6	789	Symptome d das Abdomen betr	232	30 7	6	474	Chron Affekt der Tonsillen	225	20 4
7	813	Fraktur der Speiche und Elle	221	33 2	7	295	Schizophrene Psychosen	220	22 0
8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	221	35 7	8	850	Commotio cerebri	209	23 6
9	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	148	37 3	9	540	Akute Appendizitis	206	25 1
10	493	Asthma	113	38 6	10	722	Bandscheibenschäden	182	26 4
11	752	Kongenit Anomal d Geschl-org	98	39 6	11	304	Medikament - Drogenabhängigk	164	27 7
12	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	94	40 7	12	470	Nasenscheidewandverbiegung	153	28 0
13	464	Akute Laryngitis und Tracheitis	89	41 7	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	152	29 9
14	466	Akute Bronchitis	89	42 7	14	574	Cholelithiasis	142	31 0
15	550	Leistenbruch	88	43 6	15	789	Symptome d das Abdomen betr	139	32 0
insgesamt			9.006		insgesamt			13.493	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 517	6 1	1	428	Herzinsuffizienz	2 780	5 3
2	715	Osteoarthritis	691	8 9	2	366	Katarakt (Grauer Star)	2 769	10 7
3	427	Herzrhythmusstörungen	555	11 1	3	436	Akuter Schlaganfall	2 010	14 5
4	174	Brustkrebs (weiblich)	519	13 2	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 001	18 4
5	162	Lungenkrebs	476	15 1	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 663	21 6
6	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	469	17 0	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 477	24 4
7	574	Cholelithiasis	417	18 7	7	715	Osteoarthritis	1 145	26 6
8	454	Varizen der unt Extremitäten	406	20 3	8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 070	28 7
9	250	Diabetes mellitus	385	21 8	9	250	Diabetes mellitus	939	30 5
10	366	Katarakt (Grauer Star)	374	23 3	10	435	Zerebrale ischämische Attacken	808	32 1
11	550	Leistenbruch	372	24 8	11	401	Essentielle Hypertonie	793	33 6
12	717	Meniskusschäden	349	26 2	12	440	Atherosklerose	770	35 1
13	401	Essentielle Hypertonie	342	27 6	13	410	Akuter Myokardinfarkt	759	36 5
13	440	Atherosklerose	342	29 0	14	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	736	37 9
15	722	Bandscheibenschäden	336	30 3	15	290	Senile und präsen. org Psychosen	722	39 3
insgesamt			24.891		insgesamt			51.967	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 86:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Nichtberliner) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- absolut

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 730	4,7	1	228	Hämangiom und Lymphangiom	361	18,8
2	162	Lungenkrebs	1 753	6,9	2	770	Sonst respirat Affektionen	238	31,1
3	650	Normale Entbindung	1 544	8,9	3	765	Geburtsuntergewicht	143	38,6
3	174	Brustkrebs (weiblich)	1 544	10,9	4	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	128	45,2
5	427	Herzrhythmusstörungen	1 193	12,4	5	747	Sonst kongen Anomal des HKS	62	48,5
6	366	Katarakt (Grauer Star)	994	13,6	6	746	Sonst kongen Herzanomalien	57	51,4
7	228	Hämangiom und Lymphangiom	944	14,8	7	753	Kongen Anomal der Harnorgane	56	54,3
8	425	Myokardiopathie	920	18,0	8	771	Infekt spez der Perinatalzeit	48	56,8
9	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	859	17,1	9	749	Gaumen- und Lippenpalatte	40	58,9
10	717	Meniskusschäden	833	18,1	10	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	39	60,9
11	715	Osteoarthritis	821	19,2	11	550	Leistenbruch	34	62,7
12	722	Bandscheibenschäden	812	20,2	12	009	Mangelh bez. Darminfekt	22	63,9
13	996	Komplik. nach näher bez Maßn	783	21,2	13	466	Akute Bronchitis	21	65,0
14	345	Epilepsie	724	22,1	14	761	Schädig des Fetus oder Neugeb.	20	66,0
15	714	Primär-chronische Polyarthritis	675	23,0	15	756	Sonst kongen Anomal des MSS	19	67,0
insgesamt			78.918		insgesamt			1 923	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	228	Hämangiom und Lymphangiom	348	5,2	1	650	Normale Entbindung	1 543	5,8
2	474	Chron Affekt der Tonsillen	284	9,4	2	717	Meniskusschäden	462	7,6
3	345	Epilepsie	234	12,9	3	669	Sonst Entbindungskomplik. d	407	9,1
4	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	205	16,0	4	722	Bandscheibenschäden	380	10,5
5	378	Strabismus	202	19,0	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	375	12,0
6	204	Lymphatische Leukämie	160	21,4	6	340	Multiple Sklerose	349	13,3
7	753	Kongen. Anomal. der Harnorgane	151	23,6	7	345	Epilepsie	336	14,5
8	343	Zerebrale Kinderlähmung	146	25,8	8	174	Brustkrebs (weiblich)	334	15,8
9	850	Commotio cerebri	119	27,6	9	186	Hodenkrebs	295	16,9
10	540	Akute Appendizitis	114	29,3	10	540	Akute Appendizitis	293	18,0
11	714	Primär-chronische Polyarthritis	113	31,0	11	996	Komplik. nach näher bez Maßn	247	19,0
12	813	Fraktur der Speiche und Elle	84	32,2	12	577	Pankreatitis	240	19,9
13	746	Sonst kongen. Herzanomalien	83	33,5	13	850	Commotio cerebri	233	20,7
14	749	Gaumen- und Lippenpalatte	81	34,7	14	844	Verstauchung d Knie u d Beines	226	21,6
15	170	Knochenkrebs	81	35,9	15	427	Herzrhythmusstörungen	224	22,4
insgesamt			6.702		insgesamt			26.492	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	3 139	8,3	1	366	Katarakt (Grauer Star)	442	7,4
2	162	Lungenkrebs	1 541	12,4	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	384	13,8
3	174	Brustkrebs (weiblich)	1 156	15,4	3	427	Herzrhythmusstörungen	198	17,1
4	427	Herzrhythmusstörungen	748	17,4	4	428	Herzinsuffizienz	193	20,3
5	425	Myokardiopathie	658	19,1	5	436	Akuter Schlaganfall	171	23,2
6	715	Osteoarthritis	611	20,8	6	162	Lungenkrebs	138	25,5
7	440	Atherosklerose	526	22,2	7	820	Oberschenkelhalsbruch	122	27,6
8	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	518	23,5	8	440	Atherosklerose	112	29,4
9	366	Katarakt (Grauer Star)	485	24,8	9	401	Essentielle Hypertonie	107	31,2
9	154	Mastdarmkrebs	485	26,1	10	715	Osteoarthritis	98	32,9
11	242	Thyreotoxikose	481	27,4	11	485	Bronchopneumonie n n bez	85	34,3
12	185	Prostatakrebs	453	28,6	12	242	Thyreotoxikose	81	35,6
13	183	Eierstock- Eileiterkrebs	446	29,7	13	154	Mastdarmkrebs	80	37,0
14	996	Komplik. nach näher bez Maßn.	434	30,9	14	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg)	79	38,3
15	153	Dickdarmkrebs	427	32,0	14	410	Akuter Myokardinfarkt	79	39,6
insgesamt			37.820		insgesamt			5.981	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 87:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (nur Berliner) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - insgesamt, je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle				Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Je 100.000	kumulat in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	653	3 8	1	765	Geburtsuntergewicht	4 106	11 3
2	650	Normale Entbindung	503	6 8	2	770	Sonst respirat Affektionen	3 210	20 2
3	366	Katarakt (Grauer Star)	378	9 0	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 975	25 7
4	428	Herzinsuffizienz	338	10 9	4	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	1 948	31 0
5	303	Alkoholismus ¹⁾	311	12 8	5	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 357	34 8
6	427	Herzrhythmusstörungen	284	14 4	6	466	Akute Bronchitis	1 018	37 6
7	174	Brustkrebs (weiblich)	255	15 9	7	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	835	39 9
8	436	Akuter Schlaganfall	239	17 3	8	779	N n bez. Affekt id Perinatalz	804	42 1
9	162	Lungenkrebs	227	18 6	9	850	Commotio cerebri	774	44 3
10	574	Cholelithiasis	222	19 9	10	465	Akute Infekt. d oberen Luftwege	726	46 3
11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	217	21 2	11	491	Chronische Bronchitis	692	48 2
12	715	Osteoarthritis	212	22 4	12	550	Leistenbruch	689	50 1
13	295	Schizophrene Psychosen	212	23 7	13	762	Komplikat d Plaz u Nabelschnur	685	52 0
14	440	Atherosklerose	208	24 9	14	485	Bronchopneumonie n n bez.	665	53 8
15	717	Meniskusschäden	204	26 1	15	228	Hämangiom und Lymphangiom	635	55 6
Insgesamt²⁾			15.389		insgesamt			36 197	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	528	7 8	1	650	Normale Entbindung	1 119	10 4
2	540	Akute Appendizitis	351	12 9	2	303	Alkoholismus ¹⁾	362	13 8
3	850	Commotio cerebri	336	17 8	3	295	Schizophrene Psychosen	307	16 7
4	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	234	21 3	4	669	Sonst. Entbindungskomplikat	242	18 9
5	813	Fraktur der Speiche und Elle	211	24 3	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	231	21 1
6	345	Epilepsie	201	27 3	6	540	Akute Appendizitis	208	23 0
7	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	155	29 6	7	717	Meniskusschäden	176	24 7
8	009	Mangelh bez Darminfekt	155	31 8	8	474	Chron Affekt der Tonsillen	146	26 0
9	789	Symptome d das Abdomen betr	107	33 4	9	722	Bandscheibenschäden	138	27 3
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	90	34 7	10	470	Nasenscheidewandverbiegung	126	28 5
11	485	Bronchopneumonie n n bez	83	35 9	11	574	Cholelithiasis	124	29 6
12	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	78	37 1	12	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	110	30 6
13	542	Sonstige Appendizitis	70	38 1	13	550	Leistenbruch	109	31 7
14	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	66	39 1	14	300	Neurosen und Psychopathien	108	32 7
14	204	Lymphatische Leukämie	66	40 0	15	304	Medikament - Drogenabhängigk.	103	33 6
insgesamt			6.818		insgesamt			10.731	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 417	6 6	1	428	Herzinsuffizienz	3 778	6 8
2	174	Brustkrebs (weiblich)	551	9 2	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 648	13 3
3	162	Lungenkrebs	546	11 7	3	436	Akuter Schlaganfall	2 305	17 4
4	427	Herzrhythmusstörungen	437	13 7	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 113	21 2
5	303	Alkoholismus ¹⁾	420	15 7	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 757	24 3
6	440	Atherosklerose	416	17 6	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 720	27 4
7	715	Osteoarthritis	406	19 5	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 069	29 3
8	366	Katarakt (Grauer Star)	393	21 3	8	250	Diabetes mellitus	1 023	31 1
9	574	Cholelithiasis	387	23 1	9	401	Essentielle Hypertonie	950	32 8
10	454	Varizen der unt Extremitäten	330	24 7	10	715	Osteoarthritis	928	34 5
11	550	Leistenbruch	327	26 2	11	440	Atherosklerose	893	36 1
12	717	Meniskusschäden	326	27 7	12	410	Akuter Myokardinfarkt	878	37 7
13	722	Bandscheibenschäden	265	29 0	13	485	Bronchopneumonie n n bez.	856	39 2
14	428	Herzinsuffizienz	260	30 2	14	486	Pneumonie durch n.n.bez Erreger	815	40 6
15	250	Diabetes mellitus	255	31 3	15	290	Senile und präsen. org Psychosen	762	42 0
insgesamt			21.488		insgesamt			55.931	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 88:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-West) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	686	3,8	1	765	Geburtsuntergewicht	4 370	13,1
2	650	Normale Entbindung	526	6,8	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 038	19,3
3	366	Katarakt (Grauer Star)	460	9,4	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 779	24,6
4	428	Herzinsuffizienz	397	11,6	4	770	Sonst respirat Affektionen	1 729	29,8
5	303	Alkoholismus ¹⁾	306	13,3	5	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 206	33,4
6	427	Herzrhythmusstörungen	284	14,9	6	466	Akute Bronchitis	987	36,4
7	436	Akuter Schlaganfall	271	16,4	7	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	792	38,8
8	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	266	17,9	8	762	Komplikat d. Plaz. u Nabelschnur	762	41,1
9	174	Brustkrebs (weiblich)	256	19,3	9	491	Chronische Bronchitis	723	43,2
10	717	Meniskusschäden	254	20,8	10	850	Commotio cerebri	713	45,4
11	715	Osteoarthrose	241	22,1	11	779	N n bez Affekt, id Perinatalz	688	47,5
12	295	Schizophrene Psychosen	237	23,4	12	550	Leistenbruch	683	49,5
13	440	Atherosklerose	234	24,8	13	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	638	51,4
14	162	Lungenkrebs	233	26,1	14	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	628	53,3
15	574	Cholelithiasis	214	27,3	15	228	Hämangiom und Lymphangiom	598	55,1
Insgesamt²⁾			15.474		Insgesamt			33.265	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron. Affekt der Tonsillen	464	7,7	1	650	Normale Entbindung	1 225	11,0
2	540	Akute Appendizitis	305	12,7	2	295	Schizophrene Psychosen	357	14,3
3	850	Commotio cerebri	293	17,5	3	303	Alkoholismus ¹⁾	336	17,3
4	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	284	22,2	4	669	Sonst. Entbindungskomplikat	285	19,9
5	813	Fraktur der Speiche und Elle	151	24,7	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	257	22,2
6	345	Epilepsie	144	27,1	6	717	Meniskusschäden	213	24,1
7	009	Mangelh bez. Darminfekt	136	29,3	7	540	Akute Appendizitis	189	25,8
8	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	130	31,4	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	151	27,2
9	789	Symptome d das Abdomen betr	126	33,5	9	722	Bandscheibenschäden	146	28,5
10	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	84	34,9	10	474	Chron Affekt der Tonsillen	146	29,8
11	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	78	36,2	11	304	Medikament - Drogenabhängigk.	134	31,0
12	542	Sonstige Appendizitis	75	37,4	12	574	Cholelithiasis	122	32,1
13	752	Kongenit Anomal d Geschl -org	67	38,5	13	550	Leistenbruch	121	33,2
14	541	Appendizitis o.n.A	62	39,6	14	300	Neurosen und Psychopathien	120	34,3
15	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	61	40,6	15	656	Sonst. fetale und plazentare Störg	107	35,3
Insgesamt			6.064		Insgesamt			11.090	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 445	6,6	1	428	Herzinsuffizienz	3 974	7,0
2	162	Lungenkrebs	533	9,1	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 852	13,8
3	174	Brustkrebs (weiblich)	515	11,5	3	436	Akuter Schlaganfall	2 397	18,0
4	366	Katarakt (Grauer Star)	475	13,7	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 958	21,4
5	440	Atherosklerose	445	15,7	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 842	24,7
6	303	Alkoholismus ¹⁾	444	17,7	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 620	27,5
7	715	Osteoarthrose	433	19,7	7	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	1 192	29,6
8	427	Herzrhythmusstörungen	412	21,6	8	250	Diabetes mellitus	1 067	31,5
9	717	Meniskusschäden	411	23,5	9	715	Osteoarthrose	1 004	33,3
10	574	Cholelithiasis	362	25,2	10	440	Atherosklerose	933	34,9
11	454	Varizen der unt. Extremitäten	341	26,8	11	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	928	36,5
12	550	Leistenbruch	337	28,3	12	401	Essentielle Hypertonie	922	38,1
13	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	299	29,7	13	410	Akuter Myokardinfarkt	850	39,6
14	722	Bandscheibenschäden	288	31,0	14	290	Senile und präsen. org Psychosen	777	41,0
15	428	Herzinsuffizienz	282	32,3	15	435	Zerebrale ischämische Attacken	685	42,2
Insgesamt			21.739		Insgesamt			56.858	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 89:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (aus Berlin-Ost) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %
insgesamt					0. - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	596	3,8	1	770	Sonst respirat Affektionen	6 359	15,0
2	650	Normale Entbindung	466	6,7	2	765	Geburtsuntergewicht	3 520	23,3
3	303	Alkoholismus ¹⁾	316	8,7	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	2 393	29,0
4	427	Herzrhythmusstörungen	284	10,5	4	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	1 755	33,1
5	174	Brustkrebs (weiblich)	253	12,1	5	009	Mangelh bez Darminfekt	1 680	37,1
6	366	Katarakt (Grauer Star)	240	13,6	6	485	Bronchopneumonie n n bez	1 297	40,1
7	428	Herzinsuffizienz	238	15,1	7	466	Akute Bronchitis	1 074	42,7
8	574	Cholelithiasis	235	16,6	8	779	N n bez Affekt i.d Perinatalz	1 053	45,2
9	162	Lungenkrebs	218	18,0	9	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	946	47,4
10	540	Akute Appendizitis	204	19,3	10	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	925	49,6
11	436	Akuter Schlaganfall	188	20,4	11	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	915	51,7
12	550	Leistenbruch	175	21,5	12	850	Commotio cerebri	904	53,9
13	295	Schizophrene Psychosen	169	22,6	13	228	Hämangiom und Lymphangiom	712	55,5
14	850	Commotio cerebri	166	23,6	14	550	Leistenbruch	702	57,2
15	440	Atherosklerose	165	24,7	15	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	670	58,8
insgesamt²⁾			15 268		insgesamt			42 365	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	635	7,9	1	650	Normale Entbindung	962	9,5
2	540	Akute Appendizitis	427	13,2	2	303	Alkoholismus ¹⁾	398	13,4
3	850	Commotio cerebri	406	18,2	3	540	Akute Appendizitis	235	15,7
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	310	22,1	4	295	Schizophrene Psychosen	232	18,0
5	345	Epilepsie	295	25,7	5	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	192	19,8
6	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	196	28,2	6	669	Sonst Entbindungskomplikat	179	21,6
7	009	Mangelh bez Darminfekt	185	30,5	7	474	Chron Affekt. der Tonsillen	145	23,0
8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	152	32,4	8	309	Psychogene Reaktion	144	24,4
9	485	Bronchopneumonie n n bez	133	34,0	9	850	Commotio cerebri	132	25,7
10	753	Kongen Anomal der Harnorgane	116	35,5	10	574	Cholelithiasis	126	27,0
11	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	110	36,8	11	722	Bandscheibenschäden	125	28,2
12	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	107	38,2	12	717	Meniskusschäden	121	29,4
13	465	Akute Infekt d. oberen Luftwege	101	39,4	13	345	Epilepsie	118	30,6
14	204	Lymphatische Leukämie	85	40,5	14	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	116	31,7
15	381	Nichteitrige Otitis media	83	41,5	15	577	Pankreatitis	95	32,6
insgesamt			8.053		insgesamt			10.180	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 362	6,5	1	428	Herzinsuffizienz	3 288	6,1
2	174	Brustkrebs (weiblich)	616	9,4	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 132	12,0
3	162	Lungenkrebs	569	12,1	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 500	16,7
4	427	Herzrhythmusstörungen	482	14,4	4	436	Akuter Schlaganfall	2 075	20,5
5	574	Cholelithiasis	432	16,5	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 967	24,2
6	303	Alkoholismus ¹⁾	374	18,3	6	485	Bronchopneumonie n n bez	1 715	27,4
7	440	Atherosklerose	364	20,0	7	820	Oberschenkelhalsbruch	1 541	30,3
8	715	Osteoarthrose	357	21,7	8	401	Essentielle Hypertonie	1 018	32,2
9	454	Varizen der unt Extremitäten	308	23,2	9	410	Akuter Myokardinfarkt	948	33,9
10	550	Leistenbruch	307	24,6	10	250	Diabetes mellitus	914	35,7
11	401	Essentielle Hypertonie	259	25,9	11	440	Atherosklerose	794	37,1
12	188	Harnblasenkrebs	245	27,0	12	435	Zerebrale ischämische Attacken	778	38,6
13	366	Katarakt (Grauer Star)	243	28,2	13	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	762	40,0
14	592	Nieren- und Harnleitersteine	239	29,3	14	715	Osteoarthrose	737	41,4
15	436	Akuter Schlaganfall	236	30,5	15	290	Senile und präsen org Psychosen	724	42,7
insgesamt			20.989		insgesamt			53 561	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 90:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Mitte) 1999
nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	557	3,2	1	765	Geburtsuntergewicht	3 403	9,9
2	650	Normale Entbindung	487	6,0	2	770	Sonst respirat Affektionen	3 214	19,3
3	427	Herzrhythmusstörungen	338	7,9	3	774	Sonst Neugeb-Gelbsucht	1 890	24,9
4	428	Herzinsuffizienz	296	9,6	4	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 512	29,3
5	454	Varizen der unt Extremitäten	295	11,3	5	485	Bronchopneumonie n n bez	1 323	33,1
6	303	Alkoholismus ¹⁾	277	12,9	5	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	1 323	37,0
7	174	Brustkrebs (weiblich)	268	14,5	7	850	Commotio cerebri	1 134	40,3
8	540	Akute Appendizitis	266	16,0	7	762	Komplikation d Plaz u Nabelschnur	1 134	43,6
9	574	Cholelithiasis	264	17,5	9	590	Infektiöse Nierenkrankheiten	945	46,4
10	250	Diabetes mellitus	222	18,8	9	009	Mangelh bez. Darminfekt	945	49,2
11	550	Leistenbruch	219	20,0	9	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	945	51,9
12	162	Lungenkrebs	214	21,3	12	599	Sonst Krankheiten der Harnorg	756	54,1
13	366	Katarakt (Grauer Star)	201	22,4	13	550	Leistenbruch	567	55,8
14	850	Commotio cerebri	191	23,5	14	345	Epilepsie	378	56,9
15	485	Bronchopneumonie n n bez	187	24,6	14	682	Phlegm u Abszeß sonst Sitzes	378	58,0
Insgesamt²⁾			16.643		Insgesamt			34.216	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	701	8,7	1	650	Normale Entbindung	948	8,8
2	540	Akute Appendizitis	640	16,6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	364	12,2
3	813	Fraktur der Speiche und Elle	234	19,5	3	540	Akute Appendizitis	296	15,0
4	850	Commotio cerebri	221	22,2	4	295	Schizophrene Psychosen	240	17,2
5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	209	24,8	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	182	18,9
5	789	Symptome d das Abdomen betr	209	27,4	6	717	Meniskusschäden	172	20,5
7	345	Epilepsie	197	29,8	7	850	Commotio cerebri	158	22,0
8	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	185	32,1	8	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	150	23,4
9	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	160	34,0	9	300	Neurosen und Psychopathien	148	24,7
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	135	35,7	10	669	Sonst Entbindungskomplikation	137	26,0
10	608	Sonst Affekt männl Geschl -org	135	37,4	11	474	Chron. Affekt der Tonsillen	129	27,2
10	279	Störungen des Immunsystems	135	39,1	12	574	Cholelithiasis	127	28,4
13	202	Sonstige bösartige Lymphome	123	40,6	13	577	Pankreatitis	121	29,5
14	009	Mangelh bez Darminfekt.	111	41,9	14	454	Varizen der unt Extremitäten	111	30,6
14	920	Prellung d Gesichtes u Kopfschw.	111	43,3	15	620	Affekt der Ovarien u Adnexe	108	31,6
Insgesamt			8.094		Insgesamt			10.743	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 200	5,1	1	428	Herzinsuffizienz	4 693	6,7
2	454	Varizen der unt Extremitäten	697	8,0	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 348	11,6
3	174	Brustkrebs (weiblich)	684	10,9	3	427	Herzrhythmusstörungen	3 129	16,1
4	162	Lungenkrebs	569	13,3	4	366	Katarakt (Grauer Star)	2 722	20,0
5	427	Herzrhythmusstörungen	561	15,7	5	820	Oberschenkelhalsbruch	2 441	23,5
6	574	Cholelithiasis	495	17,8	6	485	Bronchopneumonie n n bez	2 253	26,7
7	550	Leistenbruch	412	19,5	7	436	Akuter Schlaganfall	2 159	29,8
8	188	Harnblasenkrebs	371	21,1	8	250	Diabetes mellitus	1 377	31,8
9	250	Diabetes mellitus	334	22,5	9	401	Essentielle Hypertonie	1 126	33,4
10	239	Neubildungen unbek Charakters	313	23,8	10	188	Harnblasenkrebs	1 095	35,0
11	440	Atherosklerose	297	25,1	10	599	Sonst. Krankheiten der Harnorg	1 095	36,6
12	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	293	28,3	10	437	Sonstige Hirngefäßkrankheiten	1 095	38,1
13	157	Bauchspeicheldrüsenkrebs	280	27,5	13	413	Angina pectoris	1 001	39,6
14	428	Herzinsuffizienz	276	28,7	14	574	Cholelithiasis	845	40,8
15	303	Alkoholismus ¹⁾	268	29,8	14	154	Mastdarmkrebs	845	42,0
Insgesamt			23.646		Insgesamt			69.587	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 91:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Tiergarten) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	597	3,3	1	765	Geburtsuntergewicht	3 762	11,5
2	650	Normale Entbindung	567	6,5	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 194	18,3
3	303	Alkoholismus ¹⁾	350	8,5	3	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	1 776	23,7
4	366	Katarakt (Grauer Star)	348	10,4	4	770	Sonst respirat Affektionen	1 672	28,8
5	428	Herzinsuffizienz	319	12,2	5	771	Infekt, spez. der Perinatalzeit	1 358	33,0
6	440	Atherosklerose	283	13,8	6	491	Chronische Bronchitis	1 149	36,5
7	436	Akuter Schlaganfall	271	15,3	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 045	39,7
8	427	Herzrhythmusstörungen	262	16,8	8	850	Commotio cerebri	940	42,6
9	295	Schizophrene Psychosen	252	18,2	9	550	Leistenbruch	836	45,2
10	174	Brustkrebs (weiblich)	247	19,6	10	779	N n bez Affekt i d Perinatalz	731	47,4
11	717	Meniskusschäden	230	20,9	11	345	Epilepsie	627	49,4
12	574	Cholelithiasis	220	22,1	11	009	Mangelh bez Darminfekt	627	51,3
13	454	Varizen der unt Extremitäten	216	23,3	11	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	627	53,2
14	162	Lungenkrebs	209	24,5	11	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	627	55,1
15	722	Bandscheibenschäden	200	25,6	11	775	Stoffwechselstörg des Neugeb	627	57,1
insgesamt²⁾			17.000		insgesamt			32.602	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	542	7,4	1	650	Normale Entbindung	1 114	9,6
2	540	Akute Appendizitis	469	13,7	2	295	Schizophrene Psychosen	363	12,7
3	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	359	18,6	3	303	Alkoholismus ¹⁾	351	15,8
4	850	Commotio cerebri	331	23,1	4	656	Sonst fetale und plazentare Störg	239	17,8
5	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	239	26,3	5	540	Akute Appendizitis	217	19,7
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	202	29,1	6	644	Vorzeit oder drohende Wehen	210	21,5
7	789	Symptome d das Abdomen betr	184	31,6	7	717	Meniskusschäden	195	23,2
8	345	Epilepsie	147	33,6	8	669	Sonst Entbindungskomplikat	190	24,8
9	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	129	35,3	9	470	Nasenscheidewandverbiegung	186	26,4
10	752	Kongenit Anomal d Geschl -org	120	37,0	10	304	Medikament - Drogenabhängigk	170	27,9
11	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	110	38,5	11	722	Bandscheibenschäden	153	29,2
12	491	Chronische Bronchitis	101	39,8	12	474	Chron Affekt der Tonsillen	137	30,4
13	541	Appendizitis o n.A	83	40,9	13	658	Vorzeitiger Blasensprung	133	31,5
13	282	Erbliche hämolytische Anämien	83	42,1	14	345	Epilepsie	126	32,6
15	744	Kongenitale Anomalien des Ohres	74	43,1	15	454	Varizen der unt Extremitäten	124	33,7
insgesamt			7 364		insgesamt			11.595	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 505	6,4	1	428	Herzinsuffizienz	4 079	6,4
2	440	Atherosklerose	667	9,2	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 815	12,3
3	162	Lungenkrebs	637	11,9	3	436	Akuter Schlaganfall	2 983	17,0
4	174	Brustkrebs (weiblich)	563	14,3	4	427	Herzrhythmusstörungen	2 212	20,4
5	303	Alkoholismus ¹⁾	559	16,7	4	820	Oberschenkelhalsbruch	2 212	23,9
6	454	Varizen der unt Extremitäten	477	18,7	6	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	2 009	27,0
7	366	Katarakt (Grauer Star)	436	20,6	7	440	Atherosklerose	1 299	29,0
8	715	Osteoarthritis	425	22,4	8	290	Senile und präsen org Psychosen	1 258	31,0
8	717	Meniskusschäden	417	24,2	9	250	Diabetes mellitus	1 218	32,9
10	427	Herzrhythmusstörungen	417	25,9	10	401	Essentielle Hypertonie	1 197	34,7
11	574	Cholelithiasis	414	27,7	11	491	Chronische Bronchitis	1 075	36,4
12	250	Diabetes mellitus	358	29,2	12	715	Osteoarthritis	994	38,0
13	724	Sonstige Affektionen des Rückens	339	30,6	12	410	Akuter Myokardinfarkt	994	39,5
13	436	Akuter Schlaganfall	339	32,1	14	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	913	40,9
15	550	Leistenbruch	309	33,4	15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	893	42,3
insgesamt			23.539		insgesamt			64.123	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 92:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Wedding) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	765	4,4	1	765	Geburtsuntergewicht	4 779	13,6
2	650	Normale Entbindung	494	7,2	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 390	20,5
3	303	Alkoholismus ¹⁾	434	9,7	3	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	2 182	26,7
4	366	Katarakt (Grauer Star)	332	11,6	4	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 870	32,0
5	440	Atherosklerose	293	13,3	5	770	Sonst respirat Affektionen	1 714	36,9
6	428	Herzinsuffizienz	292	14,9	6	491	Chronische Bronchitis	1 455	41,1
7	250	Diabetes mellitus	252	16,4	7	136	Sonst infekt u parasit KH	1 039	44,1
8	550	Leistenbruch	251	17,8	8	550	Leistenbruch	727	46,1
9	717	Meniskusschäden	246	19,2	9	779	N n bez Affekt i d Perinatalz	675	48,1
10	295	Schizophrene Psychosen	242	20,6	10	786	Sympt d d Atmungsorg betr	623	49,9
11	162	Lungenkrebs	239	22,0	10	764	Verzögertes fetales Wachstum	623	51,6
12	436	Akuter Schlaganfall	212	23,2	12	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	571	53,3
13	574	Cholelithiasis	209	24,4	12	345	Epilepsie	571	54,9
14	427	Herzrhythmusstörungen	206	25,6	12	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	571	56,5
14	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	206	26,8	12	599	Sonst Krankheiten der Harnorg	571	58,2
insgesamt²⁾			16.429		insgesamt			35.013	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	459	6,3	1	650	Normale Entbindung	1 028	8,6
2	540	Akute Appendizitis	396	11,8	2	303	Alkoholismus ¹⁾	457	12,4
3	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	337	16,5	3	656	Sonst fetale und plazentare Störg	354	15,4
4	850	Commotio cerebri	290	20,5	4	295	Schizophrene Psychosen	335	18,2
5	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	253	24,0	5	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	262	20,4
6	345	Epilepsie	248	27,4	6	658	Vorzeitiger Blasensprung	232	22,3
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	248	30,8	7	717	Meniskusschäden	228	24,2
8	789	Symptome d das Abdomen betr	181	33,3	8	540	Akute Appendizitis	200	25,9
9	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	152	35,4	8	550	Leistenbruch	200	27,6
10	170	Knochenkrebs	114	37,0	10	304	Medikament - Drogenabhängigk	183	29,1
11	542	Sonstige Appendizitis	97	38,3	11	470	Nasenscheidewandverbiegung	154	30,4
12	752	Kongenit Anomal d Geschl.-org	93	39,6	12	574	Cholelithiasis	147	31,6
13	282	Erbliche hämolytische Anämien	88	40,8	13	652	Lageanomalie des Fetus	144	32,8
14	491	Chronische Bronchitis	80	41,9	14	722	Bandscheibenschäden	140	34,0
15	550	Leistenbruch	76	43,0	15	300	Neurosen und Psychopathien	137	35,1
insgesamt			7 237		insgesamt			11.961	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 932	8,3	1	428	Herzinsuffizienz	3 323	6,3
2	440	Atherosklerose	734	11,5	2	366	Katarakt (Grauer Star)	2 929	11,9
3	303	Alkoholismus ¹⁾	717	14,6	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 408	16,5
4	162	Lungenkrebs	662	17,4	4	436	Akuter Schlaganfall	2 153	20,5
5	366	Katarakt (Grauer Star)	489	19,4	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 936	24,2
6	717	Meniskusschäden	406	21,2	6	250	Diabetes mellitus	1 533	27,1
7	250	Diabetes mellitus	397	22,9	7	427	Herzrhythmusstörungen	1 357	29,7
8	574	Cholelithiasis	387	24,6	8	290	Senile und präsen. org Psychosen	1 189	32,0
9	174	Brustkrebs (weiblich)	385	26,2	9	440	Atherosklerose	1 101	34,1
10	550	Leistenbruch	383	27,9	10	401	Essentielle Hypertonie	973	35,9
11	491	Chronische Bronchitis	370	29,5	11	410	Akuter Myokardinfarkt	944	37,7
12	715	Osteoarthritis	353	31,0	12	715	Osteoarthritis	914	39,4
13	427	Herzrhythmusstörungen	347	32,5	13	491	Chronische Bronchitis	826	41,0
14	722	Bandscheibenschäden	338	33,9	14	485	Bronchopneumonie n n bez	796	42,5
15	454	Varizen der unt. Extremitäten	328	35,4	15	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	786	44,0
insgesamt			23 209		insgesamt			52.630	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 93:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Prenzlauer Berg) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	475	3 1	1	770	Sonst respirat Affektionen	6 142	16 5
2	650	Normale Entbindung	462	6 1	2	765	Geburtsuntergewicht	2 768	23,9
3	428	Herzinsuffizienz	318	8 2	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	2 336	30 2
4	303	Alkoholismus ¹⁾	311	10 2	4	850	Commotio cerebri	1 644	34 6
5	540	Akute Appendizitis	302	12 2	5	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	1 557	38 7
6	427	Herzrhythmusstörungen	265	13 9	6	009	Mangelh bez Darminfekt	1 125	41 8
7	174	Brustkrebs (weiblich)	264	15 7	7	228	Hämangiom und Lymphangiom	1 038	44 5
8	295	Schizophrene Psychosen	219	17 1	8	345	Epilepsie	952	47 1
9	850	Commotio cerebri	218	18 5	9	550	Leistenbruch	865	49 4
10	574	Cholelithiasis	215	19 9	10	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	779	51 5
11	474	Chron Affekt der Tonsillen	210	21 3	10	745	Kongen Anomal. des Bulbus cordi	779	53 6
12	366	Katarakt (Grauer Star)	206	22 6	10	774	Sonst. Neugeb -Gelbsucht	779	55 7
13	162	Lungenkrebs	193	23 9	13	761	Schädig des Fetus oder Neugeb	692	57 5
14	550	Leistenbruch	169	25 0	14	466	Akute Bronchitis	606	59 2
15	436	Akuter Schlaganfall	167	26 1	14	779	N n bez Affekt id Perinatalz	606	60 8
insgesamt²⁾			15 442		insgesamt			37.284	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	980	11 8	1	650	Normale Entbindung	796	8 4
2	540	Akute Appendizitis	830	21 7	2	303	Alkoholismus ¹⁾	334	12 0
3	850	Commotio cerebri	426	26 9	3	540	Akute Appendizitis	321	15 4
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	314	30 6	4	295	Schizophrene Psychosen	314	18 7
5	542	Sonstige Appendizitis	262	33 8	5	474	Chron. Affekt der Tonsillen	186	20 7
6	381	Nichteitrige Otitis media	224	36 5	6	850	Commotio cerebri	180	22 6
7	345	Epilepsie	202	38 9	7	644	Vorzeit oder drohende Wehen	163	24 3
8	558	Sonst. nichtinfekt Enteritis	187	41 2	8	345	Epilepsie	139	25 8
8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	187	43 4	9	669	Sonst Entbindungskomplikat	136	27 2
10	753	Kongen Anomal. der Harmorgane	172	45 5	10	309	Psychogene Reaktion	129	28 6
11	461	Akute Nebenhöhlenentzündung	112	46 8	11	717	Meniskusschäden	115	29 8
12	009	Mangelh bez Darminfekt	97	48 0	12	577	Pankreatitis	107	30 9
13	752	Kongenit Anomal d Geschl -org	90	49 1	13	550	Leistenbruch	97	32 0
13	536	Störungen der Magenfunktion	90	50 1	14	574	Cholelithiasis	94	33 0
13	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	90	51 2	14	470	Nasenscheidewandverbiegung	94	34 0
insgesamt			8 325		insgesamt			9 434	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 321	5 9	1	428	Herzinsuffizienz	4 431	7 9
2	174	Brustkrebs (weiblich)	785	9 5	2	366	Katarakt (Grauer Star)	2 845	13 0
3	162	Lungenkrebs	659	12 5	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 039	16 7
4	427	Herzrhythmusstörungen	499	14 7	3	427	Herzrhythmusstörungen	2 039	20,3
5	303	Alkoholismus ¹⁾	447	16 7	5	436	Akuter Schlaganfall	1 869	23 7
6	574	Cholelithiasis	444	18 7	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 770	26 9
7	571	Chron Leberkrankheit u -zirrhose	404	20 5	7	485	Bronchopneumonie n n bez	1 458	29 5
8	440	Atherosklerose	384	22 3	8	435	Zerebrale ischämische Attacken	1 373	31,9
9	715	Osteoarthritis	367	23 9	9	410	Akuter Myokardinfarkt	1 161	34 0
10	454	Varizen der unt Extremitäten	330	25 4	10	401	Essentielle Hypertonie	934	35 7
11	550	Leistenbruch	318	26 8	11	402	Hypertensive Herzkrankheit	920	37 3
12	401	Essentielle Hypertonie	312	28 2	12	574	Cholelithiasis	864	38 9
13	428	Herzinsuffizienz	304	29 6	12	413	Angina pectoris	864	40 4
14	410	Akuter Myokardinfarkt	292	30 9	14	290	Senile und präsen org Psychosen	793	41 8
15	413	Angina pectoris	272	32,2	14	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	793	43 3
insgesamt			22 202		insgesamt			55 832	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 94:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Friedrichshain) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
insgesamt					0 - unter 1. Jahre				
1	650	Normale Entbindung	462	3,3	1	770	Sonst respirat. Affektionen	4 311	13,8
2	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	411	6,2	2	771	Infekt., spez. der Perinatalzeit	2 994	23,5
3	303	Alkoholismus ¹⁾	308	8,3	3	765	Geburtsuntergewicht	2 275	30,8
4	174	Brustkrebs (weiblich)	270	10,3	4	850	Commotio cerebri	1 317	35,0
5	427	Herzrhythmusstörungen	256	12,1	5	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	1 078	38,5
6	295	Schizophrene Psychosen	224	13,6	6	009	Mangelh. bez. Darminfekt.	958	41,5
7	428	Herzinsuffizienz	205	15,1	7	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	838	44,2
8	436	Akuter Schlaganfall	183	16,4	7	774	Sonst. Neugeb.-Gelbsucht	838	46,9
9	574	Cholelithiasis	179	17,7	9	550	Leistenbruch	719	49,2
10	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	170	18,9	9	783	Ernährungs- u. Stoffwechselstörg.	719	51,5
11	162	Lungenkrebs	166	20,0	11	345	Epilepsie	599	53,5
12	366	Katarakt (Grauer Star)	156	21,1	11	590	Infektiöse Nierenkrankheiten	599	55,4
13	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	149	22,2	11	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi	599	57,3
14	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	141	23,2	11	746	Sonst. kongen. Herzanomalien	599	59,2
15	850	Commotio cerebri	140	24,2	11	779	N.n. bez. Affekt. id. Perinatalz.	599	61,2
insgesamt²⁾			13.946		insgesamt			31.138	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	887	12,4	1	650	Normale Entbindung	822	9,1
2	813	Fraktur der Speiche und Elle	391	17,9	2	303	Alkoholismus ¹⁾	333	12,8
3	850	Commotio cerebri	296	22,0	3	295	Schizophrene Psychosen	289	16,1
4	345	Epilepsie	248	25,5	4	689	Sonst. Entbindungskomplikat.	191	18,2
5	536	Störungen der Magenfunktion	219	28,5	5	540	Akute Appendizitis	186	20,3
6	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	162	30,8	6	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	172	22,2
6	540	Akute Appendizitis	162	33,1	7	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	131	23,6
8	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	153	35,2	7	850	Commotio cerebri	131	25,1
9	920	Prellung d. Gesichtes u. Kopfschw.	133	37,1	9	577	Pankreatitis	112	26,3
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	124	38,8	10	186	Hodenkrebs	103	27,5
11	550	Leistenbruch	95	40,1	11	717	Meniskusschäden	99	28,6
12	466	Akute Bronchitis	86	41,3	12	802	Fraktur der Gesichtsknochen	97	29,6
12	922	Prellung des Rumpfes	86	42,5	13	300	Neurosen und Psychopathien	96	30,7
12	385	Affekt. d. Mittelohrs u. Warzenforts.	86	43,7	14	722	Bandscheibenschäden	94	31,8
12	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	86	44,9	15	304	Medikament- Drogenabhängigk.	90	32,8
insgesamt			7 150		insgesamt			8 996	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	1 061	5,1	1	428	Herzinsuffizienz	2 482	5,3
2	174	Brustkrebs (weiblich)	708	8,6	2	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	1 963	9,6
3	162	Lungenkrebs	540	11,2	3	427	Herzrhythmusstörungen	1 926	13,7
4	427	Herzrhythmusstörungen	470	13,5	4	436	Akuter Schlaganfall	1 889	17,8
5	303	Alkoholismus ¹⁾	444	15,6	5	366	Katarakt (Grauer Star)	1 871	21,8
6	188	Harnblasenkrebs	385	17,5	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 667	25,4
6	574	Cholelithiasis	330	19,1	7	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	1 574	28,8
8	440	Atherosklerose	330	20,7	8	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	1 037	31,0
9	250	Diabetes mellitus	316	22,3	9	276	Störungen des Elektrolyt- u. SBH	889	32,9
10	454	Varizen der unte. Extremitäten	275	23,6	10	574	Cholelithiasis	833	34,7
10	550	Leistenbruch	275	24,9	11	560	Darmverschluss	815	36,5
10	436	Akuter Schlaganfall	275	26,3	12	174	Brustkrebs (weiblich)	778	38,2
13	715	Osteoarthritis	272	27,6	12	440	Atherosklerose	778	39,8
14	571	Chron. Leberkrankheit u. -zirrhose	281	28,8	14	250	Diabetes mellitus	741	41,4
15	296	Manische, depressive Psychosen	246	30,0	14	410	Akuter Myokardinfarkt	741	43,0
insgesamt			20.602		insgesamt			46 453	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 95:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Kreuzberg) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	650	Normale Entbindung	790	5,1	1	765	Geburtsuntergewicht	4 226	11,3
2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	470	8,2	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 495	18,0
3	303	Alkoholismus ¹⁾	316	10,3	3	770	Sonst respirat Affektionen	1 935	23,2
4	295	Schizophrene Psychosen	314	12,3	4	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 680	27,7
5	428	Herzinsuffizienz	248	13,9	5	466	Akute Bronchitis	1 629	32,0
6	162	Lungenkrebs	237	15,5	6	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 527	36,1
7	366	Katarakt (Grauer Star)	233	17,0	7	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	1 222	39,4
8	427	Herzrhythmusstörungen	212	18,4	8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	967	42,0
9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	181	19,6	9	228	Hämangiom und Lymphangiom	866	44,3
10	540	Akute Appendizitis	173	20,7	10	762	Komplik d Plaz u Nabelschnur	815	46,5
11	440	Atherosklerose	170	21,8	11	779	N n bez. Affekt i d Perinatalz	764	48,5
12	174	Brustkrebs (weiblich)	169	22,9	12	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	713	50,4
13	250	Diabetes mellitus	167	24,0	13	550	Leistenbruch	611	52,0
14	474	Chron Affekt der Tonsillen	161	25,0	14	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	560	53,5
15	574	Cholelithiasis	160	26,1	14	783	Ernährungs- u Stoffwechselstörg	560	55,0
insgesamt²⁾			16 326		insgesamt			37 373	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	594	9,4	1	650	Normale Entbindung	1 477	13,0
2	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	283	13,9	2	295	Schizophrene Psychosen	424	16,7
3	540	Akute Appendizitis	253	17,9	3	303	Alkoholismus ¹⁾	279	19,2
4	850	Commotio cerebri	216	21,4	4	644	Vorzeit oder drohende Wehen	269	21,6
5	813	Fraktur der Speiche und Elle	212	24,7	5	304	Medikament - Drogenabhängigk	255	23,8
6	009	Mangelh bez Darminfekt	187	27,7	6	669	Sonst Entbindungskomplik.	249	28,0
7	789	Symptome d das Abdomen betr	175	30,5	7	540	Akute Appendizitis	211	27,8
8	345	Epilepsie	150	32,8	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	197	29,6
9	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	91	34,3	9	042	Aids-Erkrankung	143	30,8
9	204	Lymphatische Leukämie	91	35,8	10	640	Blutung i d frühen Schwangersch	131	32,0
11	550	Leistenbruch	87	37,1	11	574	Cholelithiasis	119	33,0
12	466	Akute Bronchitis	83	38,5	12	632	Missed abortion	118	34,1
13	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	75	39,6	13	474	Chron Affekt der Tonsillen	112	35,1
13	191	Bösartiger Gehirntumor	75	40,8	13	300	Neurosen und Psychopathien	112	36,1
15	382	Eitrige Otitis media	71	42,0	15	722	Bandscheibenschäden	111	37,0
insgesamt			6 300		insgesamt			11 360	
45 - 74 Jahre					Über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 433	6,5	1	428	Herzinsuffizienz	4 420	7,4
2	162	Lungenkrebs	817	10,3	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 393	13,0
3	303	Alkoholismus ¹⁾	640	13,2	3	820	Oberschenkelhalsbruch	2 898	17,9
4	427	Herzrhythmusstörungen	518	15,5	4	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	1 963	21,1
5	440	Atherosklerose	502	17,8	4	436	Akuter Schlaganfall	1 963	24,4
6	174	Brustkrebs (weiblich)	412	19,7	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 798	27,4
7	366	Katarakt (Grauer Star)	397	21,5	7	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	1 541	30,0
8	250	Diabetes mellitus	357	23,2	8	250	Diabetes mellitus	1 504	32,5
9	428	Herzinsuffizienz	333	24,7	9	780	Allg Sympt. (z B. Schlafstörg.)	1 045	34,2
10	295	Schizophrene Psychosen	331	26,2	10	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	972	35,9
11	574	Cholelithiasis	315	27,6	11	440	Atherosklerose	935	37,4
12	715	Osteoarthrose	301	29,0	12	290	Senile und präsen. org Psychosen	844	38,8
13	454	Varizen der unt Extremitäten	293	30,3	13	174	Brustkrebs (weiblich)	825	40,2
14	722	Bandscheibenschäden	264	31,5	13	434	Verschuß zerebraler Arterien	825	41,6
14	433	Carotisstenose	264	32,7	15	715	Osteoarthrose	789	42,9
insgesamt			21 922		insgesamt			59 941	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 96:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Charlottenburg) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	606	3,6	1	765	Geburtsuntergewicht	4 918	14,2
2	428	Herzinsuffizienz	494	6,5	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	3 279	23,7
3	366	Katarakt (Grauer Star)	436	9,1	3	770	Sonst respirat. Affektionen	1 913	29,2
4	650	Normale Entbindung	394	11,4	4	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 571	33,8
5	436	Akuter Schlaganfall	300	13,2	5	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 434	37,9
6	303	Alkoholismus ¹⁾	296	14,9	6	466	Akute Bronchitis	1 025	40,9
7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	266	16,5	7	850	Commotio cerebri	888	43,5
8	715	Osteoarthrose	262	18,0	8	079	N n bez Virusinfektion	820	45,8
9	174	Brustkrebs (weiblich)	260	19,6	9	345	Epilepsie	751	48,0
10	295	Schizophrene Psychosen	256	21,1	9	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	751	50,2
11	162	Lungenkrebs	249	22,6	9	783	Ernährungs- u Stoffwechselfstörg	751	52,4
12	717	Meniskusschäden	244	24,0	9	779	N n bez Affekt, i d Perinatalz.	751	54,5
13	427	Herzrhythmusstörungen	234	25,4	13	747	Sonst kongen Anomal. des HKS	683	56,5
14	440	Atherosklerose	227	26,7	14	920	Prellung d Gesichtes u Kopfschw	546	58,1
15	550	Leistenbruch	207	27,9	15	599	Sonst Krankheiten der Hamorg	478	59,5
insgesamt²⁾			14.147		insgesamt			34.563	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	850	Commotio cerebri	405	7,3	1	650	Normale Entbindung	915	9,4
2	540	Akute Appendizitis	351	13,6	2	295	Schizophrene Psychosen	354	13,0
3	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	329	19,5	3	303	Alkoholismus ¹⁾	331	16,4
4	474	Chron Affekt der Tonsillen	324	25,3	4	669	Sonst. Entbindungskomplikat	324	19,8
5	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	205	28,9	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	238	22,2
6	009	Mangelh bez Darminfekt	173	32,0	6	540	Akute Appendizitis	204	24,3
7	789	Symptome d das Abdomen betr	167	35,0	7	717	Meniskusschäden	200	26,4
8	813	Fraktur der Speiche und Elle	140	37,6	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	141	27,8
9	345	Epilepsie	130	39,9	9	300	Neurosen und Psychopathien	140	29,2
10	752	Kongenit Anomal d Geschl-org	97	41,6	10	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	125	30,5
11	204	Lymphatische Leukämie	92	43,3	11	340	Multiple Sklerose	123	31,8
12	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	81	44,7	12	304	Medikament - Drogenabhängigk	115	33,0
13	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	70	46,0	13	454	Varizen der unt Extremitäten	111	34,1
13	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	70	47,2	13	722	Bandscheibenschäden	111	35,3
15	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	59	48,3	15	474	Chron Affekt der Tonsillen	110	36,4
insgesamt			5.578		insgesamt			9.730	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 166	5,9	1	428	Herzinsuffizienz	4 753	8,5
2	162	Lungenkrebs	592	8,9	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 624	15,0
3	174	Brustkrebs (weiblich)	510	11,5	3	436	Akuter Schlaganfall	2 454	19,4
4	715	Osteoarthrose	414	13,6	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 865	22,8
5	303	Alkoholismus ¹⁾	396	15,7	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 851	26,1
6	717	Meniskusschäden	383	17,6	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 220	28,3
7	366	Katarakt (Grauer Star)	373	19,5	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 206	30,5
8	440	Atherosklerose	365	21,4	8	715	Osteoarthrose	1 171	32,6
9	550	Leistenbruch	353	23,2	9	440	Atherosklerose	1 059	34,5
10	454	Varizen der unt. Extremitäten	323	24,8	10	250	Diabetes mellitus	1 030	36,3
11	427	Herzrhythmusstörungen	314	26,4	11	401	Essentielle Hypertonie	862	37,9
11	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	289	27,9	12	485	Bronchopneumonie n n bez.	806	39,3
13	428	Herzinsuffizienz	289	29,3	13	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	771	40,7
14	295	Schizophrene Psychosen	262	30,7	14	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	743	42,0
14	436	Akuter Schlaganfall	262	32,0	15	410	Akuter Myokardinfarkt	736	43,4
insgesamt			19.664		insgesamt			55.689	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II; Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 97:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Spandau) 1999
nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	643	3,3	1	765	Geburtsuntergewicht	6 003	13,6
2	366	Katarakt (Grauer Star)	558	6,1	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	3 212	20,8
3	650	Normale Entbindung	527	8,8	3	770	Sonst. respirat. Affektionen	2 580	26,7
4	303	Alkoholismus ¹⁾	482	11,3	4	762	Komplikation d. Plaz. u. Nabelschnur	2 317	31,9
5	717	Meniskusschäden	456	13,6	5	771	Infekt, spez. der Perinatalzeit	2 159	36,8
6	428	Herzinsuffizienz	443	15,9	6	491	Chronische Bronchitis	1 896	41,1
7	436	Akuter Schlaganfall	361	17,7	7	009	Mangelh. bez. Darminfekt	1 685	44,9
8	427	Herzrhythmusstörungen	357	19,5	8	550	Leistenbruch	1 106	47,4
9	174	Brustkrebs (weiblich)	309	21,1	8	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	1 106	49,9
10	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	269	22,5	10	079	N n bez. Virusinfektion	843	51,8
11	295	Schizophrene Psychosen	258	23,8	11	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	737	53,5
12	250	Diabetes mellitus	256	25,1	11	779	N n bez. Affekt. id. Perinatalz.	737	55,1
13	715	Osteoarthritis	254	26,4	11	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	737	56,8
14	574	Cholelithiasis	245	27,6	14	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	685	58,3
15	413	Angina pectoris	236	28,9	14	466	Akute Bronchitis	685	59,9
insgesamt²⁾			16 802		insgesamt			44.234	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	458	7,1	1	650	Normale Entbindung	1 308	10,8
2	540	Akute Appendizitis	409	13,5	2	303	Alkoholismus ¹⁾	580	15,6
3	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	280	17,9	3	295	Schizophrene Psychosen	422	19,0
4	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	198	21,0	4	717	Meniskusschäden	394	22,3
5	850	Commotio cerebri	185	23,9	5	669	Sonst. Entbindungskomplikation	372	25,4
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	171	26,5	6	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	262	27,5
7	345	Epilepsie	161	29,0	7	540	Akute Appendizitis	211	29,3
8	009	Mangelh. bez. Darminfekt	129	31,1	7	722	Bandscheibenschäden	198	30,9
9	789	Symptome d. das Abdomen betr.	105	32,7	9	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	179	32,4
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	99	34,2	10	300	Neurosen und Psychopathien	149	33,6
11	851	Contusio cerebri	96	35,7	11	470	Nasenscheidewandverbiegung	142	34,8
12	287	Purpura u. hämorrhag. Diathesen	92	37,2	12	574	Cholelithiasis	139	35,9
13	854	N n bez. intrakranielle Blutungen	89	38,6	13	304	Medikament - Drogenabhängigk.	130	37,0
14	823	Schien- und Wadenbeinfraktur	76	39,7	14	550	Leistenbruch	122	38,0
15	493	Asthma	73	40,9	15	345	Epilepsie	100	38,9
insgesamt			6 410		insgesamt			12.125	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	1 318	5,5	1	366	Katarakt (Grauer Star)	4 552	7,7
2	717	Meniskusschäden	709	8,5	2	428	Herzinsuffizienz	4 292	14,9
3	303	Alkoholismus ¹⁾	653	11,2	3	436	Akuter Schlaganfall	2 800	19,7
4	174	Brustkrebs (weiblich)	602	13,8	4	427	Herzrhythmusstörungen	2 060	23,1
5	366	Katarakt (Grauer Star)	555	16,1	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 675	26,0
6	162	Lungenkrebs	518	18,3	6	414	Chron. ischäm. Herzkrankheit	1 669	28,8
7	427	Herzrhythmusstörungen	481	20,3	7	250	Diabetes mellitus	1 125	30,7
8	715	Osteoarthritis	455	22,2	8	401	Essentielle Hypertonie	1 042	32,5
9	574	Cholelithiasis	406	23,9	9	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	1 036	34,2
9	440	Atherosklerose	406	25,6	10	413	Angina pectoris	989	35,9
11	413	Angina pectoris	397	27,3	11	715	Osteoarthritis	953	37,5
12	550	Leistenbruch	380	28,9	12	410	Akuter Myokardinfarkt	835	38,9
13	436	Akuter Schlaganfall	378	30,4	13	435	Zerebrale ischämische Attacken	793	40,2
14	454	Varizen der untern Extremitäten	367	32,0	14	440	Atherosklerose	781	41,6
15	250	Diabetes mellitus	358	33,5	15	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	645	42,6
insgesamt			23 839		insgesamt			59 208	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 98:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Wilmersdorf) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	582	3,9	1	765	Geburtsuntergewicht	3 364	16,6
2	366	Katarakt (Grauer Star)	441	6,8	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 273	22,9
3	428	Herzinsuffizienz	438	9,8	3	009	Mangelh bez Darminfekt	1 182	28,7
4	650	Normale Entbindung	368	12,2	4	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 091	34,1
5	436	Akuter Schlaganfall	277	14,1	5	770	Sonst respirat Affektionen	818	38,1
6	174	Brustkrebs (weiblich)	252	15,7	5	762	Komplikat d Plaz u Nabelschnur	818	42,2
7	295	Schizophrene Psychosen	241	17,3	7	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	727	45,7
8	427	Herzrhythmusstörungen	240	18,9	8	550	Leistenbruch	636	48,9
9	715	Osteoarthritis	231	20,5	9	466	Akute Bronchitis	545	51,6
10	162	Lungenkrebs	214	21,9	10	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	455	53,8
11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	204	23,3	10	850	Commotio cerebri	455	56,1
12	440	Atherosklerose	197	24,6	10	079	N.n bez Virusinfektion	455	58,3
13	717	Meniskusschäden	192	25,9	13	491	Chronische Bronchitis	364	60,1
14	574	Cholelithiasis	185	27,1	13	747	Sonst kongen Anomal des HKS	364	61,9
15	550	Leistenbruch	182	28,3	13	581	Nephrotisches Syndrom	364	63,7
Insgesamt²⁾			11.765		Insgesamt			20 273	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	387	8,7	1	650	Normale Entbindung	915	10,8
2	850	Commotio cerebri	277	14,9	2	295	Schizophrene Psychosen	338	14,8
3	540	Akute Appendizitis	277	21,1	3	669	Sonst. Entbindungskomplikat	274	18,0
4	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	175	25,0	4	644	Vorzeit oder drohende Wehen	189	20,3
5	345	Epilepsie	131	27,9	5	303	Alkoholismus ¹⁾	188	22,5
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	124	30,7	6	540	Akute Appendizitis	170	24,5
7	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	117	33,3	7	717	Meniskusschäden	152	26,3
8	204	Lymphatische Leukämie	109	35,8	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	136	27,9
9	009	Mangelh bez Darminfekt	102	38,1	9	722	Bandscheibenschäden	115	29,3
10	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	73	39,7	10	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	104	30,5
10	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	73	41,3	11	474	Chron Affekt der Tonsillen	103	31,7
10	541	Appendizitis o n A	73	43,0	11	300	Neurosen und Psychopathien	103	32,9
13	542	Sonstige Appendizitis	58	44,3	13	574	Cholelithiasis	89	34,0
14	079	N n bez Virusinfektion	51	45,4	14	550	Leistenbruch	87	35,0
14	789	Symptome d das Abdomen betr	51	46,6	15	454	Varizen der unt Extremitäten	85	36,0
Insgesamt			4.466		Insgesamt			8.465	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	979	5,9	1	428	Herzinsuffizienz	3 714	8,1
2	174	Brustkrebs (weiblich)	488	8,8	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 015	14,7
3	162	Lungenkrebs	434	11,5	3	436	Akuter Schlaganfall	2 013	19,1
4	366	Katarakt (Grauer Star)	372	13,7	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 827	23,0
5	715	Osteoarthritis	354	15,9	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 389	26,1
6	427	Herzrhythmusstörungen	311	17,7	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 099	28,5
7	717	Meniskusschäden	288	19,5	7	715	Osteoarthritis	899	30,4
7	574	Cholelithiasis	288	21,2	8	440	Atherosklerose	839	32,2
7	440	Atherosklerose	288	23,0	9	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	772	33,9
10	550	Leistenbruch	281	24,6	10	401	Essentielle Hypertonie	765	35,6
11	454	Varizen der unt. Extremitäten	260	26,2	11	250	Diabetes mellitus	735	37,2
12	295	Schizophrene Psychosen	258	27,8	12	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	706	38,7
13	722	Bandscheibenschäden	244	29,2	13	435	Zerebrale ischämische Attacken	683	40,2
14	303	Alkoholismus ¹⁾	238	30,7	14	153	Dickdarmkrebs	639	41,8
15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	214	32,0	15	290	Senile und präsen org. Psychosen	609	42,9
Insgesamt			16.572		Insgesamt			45.885	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 99:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Zehlendorf) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	870	4,0	1	765	Geburtsuntergewicht	3 567	14,0
2	366	Katarakt (Grauer Star)	587	6,7	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 372	19,4
3	428	Herzinsuffizienz	562	9,3	3	850	Commotio cerebri	960	23,1
4	650	Normale Entbindung	478	11,5	3	009	Mangelh bez Darminfekt	960	26,9
5	436	Akuter Schlaganfall	423	13,5	3	770	Sonst respirat Affektionen	960	30,6
6	174	Brustkrebs (weiblich)	368	15,2	3	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	960	34,4
7	427	Herzrhythmusstörungen	362	16,9	7	762	Komplikat d Plaz u Nabelschnur	823	37,6
8	715	Osteoarthese	361	18,5	8	550	Leistenbruch	686	40,3
9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	359	20,2	9	599	Sonst Krankheiten der Harnorg	549	42,5
10	820	Oberschenkelhalsbruch	293	21,6	9	779	N.n bez Affekt, i d Perinatalz	549	44,6
11	574	Cholelithiasis	272	22,8	11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	412	46,2
12	717	Meniskusschäden	271	24,1	11	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	412	47,8
13	550	Leistenbruch	268	25,3	11	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	412	49,5
14	250	Diabetes mellitus	250	26,5	11	331	Sonst zerebrale Degenerationen	412	51,1
15	454	Varizen der unt Extremitäten	249	27,6	11	382	Eitrige Otitis media	412	52,7
insgesamt²⁾			16.511		insgesamt			25.514	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	540	Akute Appendizitis	410	7,1	1	650	Normale Entbindung	1 346	11,5
2	850	Commotio cerebri	386	13,7	2	669	Sonst Entbindungskomplikat	428	15,1
3	474	Chron Affekt der Tonsillen	315	19,2	3	295	Schizophrene Psychosen	252	17,3
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	189	22,4	4	644	Vorzeit oder drohende Wehen	232	19,3
5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	158	25,1	5	717	Meniskusschäden	211	21,1
6	009	Mangelh bez Darminfekt	150	27,7	6	540	Akute Appendizitis	205	22,8
7	345	Epilepsie	142	30,2	7	470	Nasenscheidewandverbiegung	203	24,5
8	204	Lymphatische Leukämie	134	32,5	8	722	Bandscheibenschäden	171	26,0
9	541	Appendizitis o n.A	126	34,6	9	474	Chron Affekt der Tonsillen	168	27,4
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	118	36,7	10	303	Alkoholismus ¹⁾	165	28,8
11	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	102	38,5	11	300	Neurosen und Psychopathien	142	30,1
11	V54	Sonst orthopäd Nachbehandlung	102	40,2	12	174	Brustkrebs (weiblich)	139	31,2
13	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	95	41,8	12	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	139	32,4
14	542	Sonstige Appendizitis	87	43,3	14	V54	Sonst orthopäd Nachbehandlung	133	33,6
15	789	Symptome d das Abdomen betr	71	44,6	15	550	Leistenbruch	124	34,6
insgesamt			5.796		insgesamt			11.719	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 473	6,3	1	428	Herzinsuffizienz	4 802	6,6
2	174	Brustkrebs (weiblich)	684	9,2	2	366	Katarakt (Grauer Star)	4 096	12,2
3	715	Osteoarthese	541	11,6	3	436	Akuter Schlaganfall	3 455	18,9
4	454	Varizen der unt Extremitäten	484	13,6	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 564	20,5
5	366	Katarakt (Grauer Star)	476	15,7	5	820	Oberschenkelhalsbruch	2 520	23,9
6	717	Meniskusschäden	431	17,5	6	427	Herzrhythmusstörungen	2 086	26,8
7	574	Cholelithiasis	414	19,3	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 608	29,0
8	550	Leistenbruch	412	21,1	8	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	1 543	31,1
9	162	Lungenkrebs	394	22,7	9	250	Diabetes mellitus	1 391	33,0
10	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	360	24,3	10	715	Osteoarthese	1 347	34,9
10	427	Herzrhythmusstörungen	360	25,8	11	435	Zerebrale ischämische Attacken	1 173	36,5
12	722	Bandscheibenschäden	352	27,3	12	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	956	37,8
13	440	Atherosklerose	293	28,6	13	578	Magen-Darm-Blutung	934	39,1
14	410	Akuter Myokardinfarkt	278	29,8	14	401	Essentielle Hypertonie	923	40,3
14	153	Dickdarmkrebs	278	31,0	15	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	913	41,6
insgesamt			23 339		insgesamt			72.895	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 100:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Schöneberg) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	650	Normale Entbindung	677	3,6	1	765	Geburtsuntergewicht	4 848	14,4
2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	612	6,9	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	2 088	20,6
3	366	Katarakt (Grauer Star)	408	9,0	3	009	Mangelh bez Darminfekt	1 818	25,9
4	428	Herzinsuffizienz	361	10,9	4	770	Sonst respirat Affektionen	1 684	30,9
5	303	Alkoholismus ¹⁾	328	12,7	5	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 549	35,5
6	295	Schizophrene Psychosen	321	14,4	6	850	Commotio cerebri	1 212	39,1
7	717	Meniskusschäden	304	16,0	7	762	Komplikat d Plaz. u. Nabelschnur	875	41,7
8	162	Lungenkrebs	288	17,5	8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	741	43,9
8	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	287	19,1	8	228	Hämangiom und Lymphangiom	741	46,1
10	436	Akuter Schlaganfall	287	20,6	10	466	Akute Bronchitis	673	48,1
11	427	Herzrhythmusstörungen	273	22,1	11	550	Leistenbruch	606	49,9
11	174	Brustkrebs (weiblich)	267	23,5	11	382	Eitrige Otitis media	606	51,7
13	715	Osteoarthrose	267	24,9	11	465	Akute Infekt. d oberen Luftwege	606	53,5
14	250	Diabetes mellitus	211	26,0	11	779	N n bez Affekt i d Perinatalz	606	55,3
15	440	Atherosklerose	209	27,1	15	691	Neurodermitis	539	56,9
Insgesamt²⁾			17.498		Insgesamt			33 737	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	483	7,3	1	650	Normale Entbindung	1 399	11,5
2	850	Commotio cerebri	382	13,0	2	295	Schizophrene Psychosen	453	15,2
3	780	Allg. Sympt (z B. Schlafstörg)	377	18,7	3	669	Sonst Entbindungskomplikat	350	18,1
4	540	Akute Appendizitis	315	23,4	4	303	Alkoholismus ¹⁾	300	20,5
5	009	Mangelh bez Darminfekt	242	27,0	5	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	249	22,6
6	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	129	29,0	6	717	Meniskusschäden	245	24,6
7	345	Epilepsie	124	30,8	7	304	Medikament -, Drogenabhängigk	199	26,2
7	789	Symptome d das Abdomen betr	124	32,7	8	540	Akute Appendizitis	187	27,8
9	564	Funktionelle Verdauungsstörungen	118	34,5	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	187	29,3
10	813	Fraktur der Speiche und Elle	112	36,1	10	474	Chron Affekt der Tonsillen	153	30,6
11	542	Sonstige Appendizitis	107	37,8	11	620	Affekt der Ovarien u Adnexe	142	31,7
11	541	Appendizitis o n.A	107	39,4	11	300	Neurosen und Psychopathien	142	32,9
13	466	Akute Bronchitis	96	40,8	11	722	Bandscheibenschäden	142	34,1
14	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	84	42,1	14	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	130	35,1
15	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	79	43,2	15	042	Aids-Erkrankung	124	36,2
Insgesamt			6 656		Insgesamt			12.174	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 416	5,8	1	366	Katarakt (Grauer Star)	4 196	6,8
2	162	Lungenkrebs	739	8,9	2	428	Herzinsuffizienz	4 174	13,5
3	174	Brustkrebs (weiblich)	567	11,2	3	436	Akuter Schlaganfall	2 965	18,3
4	303	Alkoholismus ¹⁾	546	13,4	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 066	21,6
5	717	Meniskusschäden	529	15,6	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 980	24,8
6	715	Osteoarthrose	511	17,7	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 787	27,7
7	440	Atherosklerose	444	19,5	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 402	30,0
8	366	Katarakt (Grauer Star)	428	21,3	8	715	Osteoarthrose	1 295	32,1
9	427	Herzrhythmusstörungen	399	22,9	9	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	1 188	34,0
10	454	Varizen der unt Extremitäten	382	24,5	10	401	Essentielle Hypertonie	1 049	35,7
11	722	Bandscheibenschäden	376	26,1	11	250	Diabetes mellitus	1 006	37,3
12	250	Diabetes mellitus	367	27,6	12	440	Atherosklerose	985	38,9
13	780	Allg. Sympt. (z B Schlafstörg)	359	29,0	13	153	Dickdarmkrebs	835	40,3
14	550	Leistenbruch	353	30,5	14	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	760	41,5
14	413	Angina pectoris	353	32,0	15	413	Angina pectoris	728	42,7
Insgesamt			24.316		Insgesamt			61.897	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 101:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Steglitz) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	669	4,2	1	765	Geburtsuntergewicht	4 162	18,5
2	366	Katarakt (Grauer Star)	450	7,1	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 591	25,6
3	428	Herzinsuffizienz	414	9,7	3	762	Komplikat d Plaz u Nabelschnur	1 530	32,4
4	650	Normale Entbindung	394	12,2	4	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 040	37,1
5	427	Herzrhythmusstörungen	295	14,1	5	850	Commotio cerebri	979	41,4
6	715	Osteoarthrose	269	15,8	6	770	Sonst respirat. Affektionen	918	45,5
7	717	Meniskusschäden	257	17,4	7	466	Akute Bronchitis	673	48,5
8	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	245	18,9	8	764	Verzögertes fetales Wachstum	490	50,7
9	436	Akuter Schlaganfall	232	20,4	9	550	Leistenbruch	428	52,6
10	174	Brustkrebs (weiblich)	224	21,8	9	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	428	54,5
11	550	Leistenbruch	202	23,1	9	009	Mangelh. bez Darminfekt	428	56,4
12	574	Cholelithiasis	187	24,3	9	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	428	58,3
13	440	Atherosklerose	185	25,5	9	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	428	60,2
14	162	Lungenkrebs	184	26,6	14	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	367	61,9
15	250	Diabetes mellitus	182	27,8	14	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	367	63,5
Insgesamt²⁾			12.590		Insgesamt			22.460	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	306	6,7	1	650	Normale Entbindung	985	11,3
2	850	Commotio cerebri	235	11,8	2	669	Sonst. Entbindungskomplikat	371	15,6
3	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	222	16,6	3	295	Schizophrene Psychosen	214	18,1
4	540	Akute Appendizitis	168	20,3	4	717	Meniskusschäden	189	20,2
5	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	142	23,4	5	303	Alkoholismus ¹⁾	174	22,2
6	542	Sonstige Appendizitis	115	25,9	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	174	24,2
7	541	Appendizitis o n A.	106	28,2	7	474	Chron Affekt der Tonsillen	166	26,1
8	009	Mangelh bez Darminfekt	89	30,1	8	470	Nasenscheidewandverbiegung	132	27,7
8	345	Epilepsie	89	32,1	9	540	Akute Appendizitis	128	29,1
8	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	89	34,0	10	722	Bandscheibenschäden	117	30,5
11	493	Asthma	84	35,8	11	574	Cholelithiasis	115	31,8
12	464	Akute Laryngitis und Tracheitis	75	37,5	12	550	Leistenbruch	103	33,0
13	486	Pneumonie durch n n bez. Erreger	71	39,0	12	620	Affekt der Ovarien u Adnexe	103	34,2
14	813	Fraktur der Speiche und Elle	62	40,4	14	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	98	35,3
15	823	Schien- und Wadenbeinfraktur	58	41,6	15	300	Neurosen und Psychopathien	93	36,4
Insgesamt			4.587		Insgesamt			8.695	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 290	7,0	1	428	Herzinsuffizienz	3 702	7,4
2	715	Osteoarthrose	467	9,5	2	366	Katarakt (Grauer Star)	3 268	13,9
3	174	Brustkrebs (weiblich)	448	11,9	3	436	Akuter Schlaganfall	1 968	17,9
4	717	Meniskusschäden	421	14,2	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 704	21,3
5	162	Lungenkrebs	417	16,5	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 435	24,1
6	366	Katarakt (Grauer Star)	405	18,7	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 265	26,6
7	427	Herzrhythmusstörungen	383	20,7	7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 013	28,7
8	550	Leistenbruch	324	22,5	8	250	Diabetes mellitus	996	30,7
9	454	Varizen der unt. Extremitäten	304	24,1	9	486	Pneumonie durch n n bez. Erreger	972	32,6
10	440	Atherosklerose	300	25,7	10	715	Osteoarthrose	896	34,4
11	574	Cholelithiasis	286	27,3	11	434	Verschluss zerebraler Arterien	849	36,1
12	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	267	28,7	12	413	Angina pectoris	785	37,7
13	413	Angina pectoris	243	30,0	13	440	Atherosklerose	744	39,1
14	303	Alkoholismus ¹⁾	226	31,3	14	435	Zerebrale ischämische Attacken	709	40,6
15	722	Bandscheibenschäden	222	32,5	15	401	Essentielle Hypertonie	697	42,0
Insgesamt			18.485		Insgesamt			50.064	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 102:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Tempelhof) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	816	4,2	1	765	Geburtsuntergewicht	3 799	10,5
2	366	Katarakt (Grauer Star)	624	7,4	2	771	Infekt spez der Perinatalzeit	2 833	18,4
3	650	Normale Entbindung	509	10,0	3	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	2 318	24,8
4	428	Herzinsuffizienz	502	12,6	4	009	Mangelh bez. Darminfekt	2 254	31,1
5	780	Allg. Sympt (z.B. Schlafstörg)	353	14,4	5	466	Akute Bronchitis	1 867	36,3
6	436	Akuter Schlaganfall	306	16,0	6	770	Sonst respirat Affektionen	1 803	41,3
7	427	Herzrhythmusstörungen	304	17,6	7	228	Hämangiom und Lymphangiom	1 159	44,5
8	715	Osteoarthritis	295	19,1	8	779	N.n bez Affekt., i.d Perinatalz	1 030	47,3
9	174	Brustkrebs (weiblich)	294	20,6	9	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	901	49,8
10	717	Meniskusschäden	270	22,0	10	850	Commotio cerebri	837	52,1
11	440	Atherosklerose	269	23,4	11	465	Akute Infekt. d. oberen Luftwege	773	54,3
12	574	Cholelithiasis	255	24,7	11	762	Komplikat d. Plaz u Nabelschnur	773	56,4
13	550	Leistenbruch	241	25,9	13	745	Kongen. Anomal des Bulbus cordi	708	58,4
14	303	Alkoholismus ¹⁾	230	27,1	14	775	Stoffwechselstörg des Neugeb	644	60,2
15	162	Lungenkrebs	228	28,3	15	550	Leistenbruch	515	61,6
insgesamt²⁾			15 868		insgesamt			36 059	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	606	10,0	1	650	Normale Entbindung	1 316	11,6
2	850	Commotio cerebri	387	16,4	2	295	Schizophrene Psychosen	263	13,9
3	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	341	22,0	3	303	Alkoholismus ¹⁾	261	16,2
4	009	Mangelh bez. Darminfekt	231	25,8	4	717	Meniskusschäden	234	18,3
5	540	Akute Appendizitis	210	29,3	5	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	233	20,4
6	486	Pneumonie durch n.n bez Erreger	156	31,8	6	669	Sonst Entbindungskomplikat	224	22,3
7	204	Lymphatische Leukämie	118	33,8	7	474	Chron Affekt der Tonsillen	199	24,1
8	813	Fraktur der Speiche und Elle	114	35,6	8	722	Bandscheibenschäden	186	25,7
9	345	Epilepsie	97	37,2	9	540	Akute Appendizitis	174	27,3
9	542	Sonstige Appendizitis	97	38,8	10	574	Cholelithiasis	155	28,7
11	466	Akute Bronchitis	93	40,4	11	550	Leistenbruch	143	29,9
11	485	Bronchopneumonie n.n bez	93	41,9	12	470	Nasenscheidewandverbiegung	136	31,1
13	789	Symptome, d. das Abdomen betr	88	43,3	13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	122	32,2
14	250	Diabetes mellitus	84	44,7	13	300	Neurosen und Psychopathien	122	33,3
15	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	80	46,0	15	620	Affekt der Ovarien u Adnexe	116	34,3
insgesamt			6 065		insgesamt			11 324	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 622	7,1	1	428	Herzinsuffizienz	4 177	7,3
2	366	Katarakt (Grauer Star)	671	10,0	2	366	Katarakt (Grauer Star)	4 068	14,4
3	174	Brustkrebs (weiblich)	508	12,2	3	436	Akuter Schlaganfall	2 210	18,2
4	715	Osteoarthritis	507	14,4	4	820	Oberschenkelhalsbruch	1 979	21,7
5	162	Lungenkrebs	464	16,4	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 785	24,8
6	440	Atherosklerose	457	18,4	6	780	Allg Sympt (z.B Schlafstörg)	1 560	27,5
7	717	Meniskusschäden	420	20,3	7	427	Herzrhythmusstörungen	1 512	30,1
8	427	Herzrhythmusstörungen	411	22,1	8	410	Akuter Myokardinfarkt	1 032	31,9
9	574	Cholelithiasis	402	23,8	9	401	Essentielle Hypertonie	990	33,6
10	780	Allg Sympt. (z.B Schlafstörg)	365	25,4	10	715	Osteoarthritis	959	35,3
11	550	Leistenbruch	364	27,0	10	440	Atherosklerose	959	37,0
12	454	Varizen der unt Extremitäten	360	28,5	12	250	Diabetes mellitus	917	38,6
13	428	Herzinsuffizienz	350	30,1	13	413	Angina pectoris	868	40,1
14	413	Angina pectoris	325	31,5	14	290	Senile und präsen org Psychosen	765	41,4
15	303	Alkoholismus ¹⁾	318	32,9	15	188	Harnblasenkrebs	680	42,6
insgesamt			22 947		insgesamt			57 401	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 103:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Neukölln) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	701	3 9	1	765	Geburtsuntergewicht	3 579	9 8
2	650	Normale Entbindung	652	7 5	2	770	Sonst respirat Affektionen	2 305	16 2
3	366	Katarakt (Grauer Star)	435	9 9	3	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 275	22 4
4	428	Herzinsuffizienz	349	11 9	4	466	Akute Bronchitis	2 002	27 9
5	427	Herzrhythmusstörungen	312	13 6	5	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	1 790	32 8
6	303	Alkoholismus ¹⁾	297	15 3	6	009	Mangelh. bez Darminfekt.	1 608	37 2
7	780	Allg. Sympt (z B. Schlafstörg)	287	16 9	7	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	1 304	40 8
8	436	Akuter Schlaganfall	274	18 4	8	771	Infekt spez. der Perinatalzeit	971	43 5
9	295	Schizophrene Psychosen	268	19 9	9	779	N.n bez Affekt., id Perinatalz	880	45 9
10	174	Brustkrebs (weiblich)	253	21 3	10	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	849	48 2
11	440	Atherosklerose	237	22 6	11	550	Leistenbruch	789	50 4
12	574	Cholelithiasis	235	23 9	11	850	Commotio cerebri	789	52 5
13	410	Akuter Myokardinfarkt	234	25 2	11	228	Hämangiom und Lymphangiom	789	54 7
14	162	Lungenkrebs	232	26 5	14	491	Chronische Bronchitis	758	56 8
15	717	Meniskusschäden	219	27 7	15	464	Akute Laryngitis und Tracheitis	516	58 2
Insgesamt ²⁾			16 284		Insgesamt			36 427	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	594	9 3	1	650	Normale Entbindung	1 480	12 3
2	780	Allg Sympt (z B. Schlafstörg)	308	14 1	2	295	Schizophrene Psychosen	423	15 8
3	540	Akute Appendizitis	288	18 6	3	644	Vorzeit oder drohende Wehen	357	18 8
4	850	Commotio cerebri	272	22 8	4	303	Alkoholismus ¹⁾	337	21 6
5	009	Mangelh bez Darminfekt	181	25 6	5	669	Sonst Entbindungskomplikat	266	23 8
6	345	Epilepsie	168	28 2	6	540	Akute Appendizitis	205	25 5
7	789	Symptome d das Abdomen betr	154	30 6	7	717	Meniskusschäden	193	27 1
8	813	Fraktur der Speiche und Elle	145	32 9	8	304	Medikament.- Drogenabhängigk	165	28 5
9	466	Akute Bronchitis	113	34 7	9	474	Chron Affekt der Tonsillen	159	29 8
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	100	36 2	10	470	Nasenscheidewandverbiegung	141	31 0
11	752	Kongenit Anomal d Geschl -org	95	37 7	11	574	Cholelithiasis	127	32 0
12	550	Leistenbruch	88	39 1	12	722	Bandscheibenschäden	126	33 1
13	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	84	40 4	13	592	Nieren- und Harnleitersteine	124	34 1
14	464	Akute Laryngitis und Tracheitis	82	41,7	14	550	Leistenbruch	120	35 1
15	382	Eitrige Otitis media	79	42 9	15	640	Blutung i d frühen Schwangersch	111	36 0
Insgesamt			6 416		Insgesamt			12 028	
45 - 74 Jahre					Über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 615	7 2	1	366	Katarakt (Grauer Star)	4 058	7 1
2	162	Lungenkrebs	525	9 5	2	428	Herzinsuffizienz	3 671	13 6
3	427	Herzrhythmusstörungen	524	11 8	3	436	Akuter Schlaganfall	2 722	18 3
4	174	Brustkrebs (weiblich)	519	14 1	4	820	Oberschenkelhalsbruch	2 154	22 1
5	440	Atherosklerose	500	16 3	5	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 878	25 4
6	366	Katarakt (Grauer Star)	486	18 5	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 758	28 5
7	574	Cholelithiasis	432	20 4	7	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	1 577	31 2
8	303	Alkoholismus ¹⁾	428	22 3	8	410	Akuter Myokardinfarkt	1 220	33 4
9	715	Osteoarthrose	407	24,1	9	250	Diabetes mellitus	1 050	35 2
10	410	Akuter Myokardinfarkt	403	25 9	10	715	Osteoarthrose	949	36 9
11	717	Meniskusschäden	361	27 5	11	486	Pneumonie durch n.n bez Erreger	924	38 5
12	428	Herzinsuffizienz	320	28 9	12	491	Chronische Bronchitis	914	40 1
13	550	Leistenbruch	315	30 3	13	401	Essentielle Hypertonie	894	41 7
14	780	Allg. Sympt (z B. Schlafstörg)	290	31,6	13	482	Sonstige bakterielle Pneumonien	894	43 2
15	454	Varizen der unt Extremitäten	282	32 9	15	440	Atherosklerose	869	44 8
Insgesamt			22 551		Insgesamt			57 026	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 104:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Treptow) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	787	4,7	1	765	Geburtsuntergewicht	5 250	17,9
2	650	Normale Entbindung	448	7,4	2	770	Sonst respirat Affektionen	2 564	26,7
3	427	Herzrhythmusstörungen	357	9,5	3	200	Lympho- u Retikulumzellsarkom	1 587	32,1
4	428	Herzinsuffizienz	316	11,4	4	774	Sonst Neugeb-Gelbsucht	1 465	37,1
5	303	Alkoholismus ¹⁾	290	13,1	5	771	Infekt spez. der Perinatalzeit	1 343	41,7
6	174	Brustkrebs (weiblich)	288	14,8	6	466	Akute Bronchitis	855	44,6
7	162	Lungenkrebs	286	16,5	7	009	Mangelh bez Darminfekt	733	47,1
8	574	Cholelithiasis	263	18,1	8	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	611	49,2
9	436	Akuter Schlaganfall	262	19,6	8	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	611	51,3
10	366	Katarakt (Grauer Star)	246	21,1	10	427	Herzrhythmusstörungen	488	52,9
11	440	Atherosklerose	224	22,4	10	590	Infektiöse Nierenkrankheiten	488	54,6
12	401	Essentielle Hypertonie	222	23,8	10	754	Best Muskel-Skelett-Deformitäten	488	56,3
13	550	Leistenbruch	221	25,1	10	742	Sonst kongen Anomal des NS	488	57,9
14	715	Osteoarthritis	190	26,2	10	779	N.n bez Affekt id Perinatalz	488	59,6
15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	186	27,3	15	550	Leistenbruch	366	60,8
Insgesamt²⁾			14.422		Insgesamt			29.304	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	368	6,1	1	650	Normale Entbindung	1 060	10,5
2	540	Akute Appendizitis	347	11,8	2	303	Alkoholismus ¹⁾	393	14,4
3	850	Commotio cerebri	264	16,2	3	644	Vorzeit oder drohende Wehen	233	16,8
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	243	20,2	4	540	Akute Appendizitis	202	18,8
5	345	Epilepsie	222	23,9	5	295	Schizophrene Psychosen	200	20,8
6	009	Mangelh bez Darminfekt	132	26,0	6	669	Sonst Entbindungskomplikak	172	22,5
7	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	111	27,9	7	309	Psychogene Reaktion	160	24,1
7	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	111	29,7	8	722	Bandscheibenschäden	156	25,6
9	542	Sonstige Appendizitis	97	31,3	9	574	Cholelithiasis	137	27,0
10	485	Bronchopneumonie n n.bez	90	32,8	10	717	Meniskussschäden	135	28,3
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	90	34,3	11	470	Nasenscheidewandverbiegung	120	29,5
12	277	Amyloidose	78	35,6	12	550	Leistenbruch	118	30,7
12	608	Sonst Affekt. männl Geschl-org	76	36,8	13	682	Phlegm u Abszeß sonst Sitzes	111	31,8
12	381	Nichteitrige Otitis media	76	38,1	14	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	103	32,8
15	200	Lympho- u. Retikulumzellsarkom	69	39,2	15	241	Knotenstruma	101	33,8
Insgesamt			6.049		Insgesamt			10.058	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 564	7,3	1	428	Herzinsuffizienz	3 534	6,5
2	174	Brustkrebs (weiblich)	650	10,3	2	414	Chron. ischäm Herzkrankheit	2 768	11,6
3	162	Lungenkrebs	603	13,1	3	366	Katarakt (Grauer Star)	2 697	16,6
4	427	Herzrhythmusstörungen	530	15,6	4	436	Akuter Schlaganfall	2 356	21,0
5	574	Cholelithiasis	450	17,7	5	427	Herzrhythmusstörungen	1 902	24,5
6	440	Atherosklerose	415	19,6	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 647	27,5
7	550	Leistenbruch	366	21,3	7	401	Essentielle Hypertonie	1 434	30,2
8	715	Osteoarthritis	347	22,9	8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 178	32,3
9	303	Alkoholismus ¹⁾	326	24,4	9	250	Diabetes mellitus	1 121	34,4
10	401	Essentielle Hypertonie	324	25,9	10	485	Bronchopneumonie n n bez	1 079	36,4
11	454	Varizen der unt Extremitäten	307	27,4	11	440	Atherosklerose	1 008	38,3
12	436	Akuter Schlaganfall	291	28,7	12	491	Chronische Bronchitis	894	39,9
13	185	Prostatakrebs	279	30,0	13	410	Akuter Myokardinfarkt	880	41,5
14	241	Knotenstruma	265	31,3	14	162	Lungenkrebs	795	43,0
15	592	Nieren- und Harnleitersteine	253	32,4	15	715	Osteoarthritis	781	44,4
Insgesamt			21.486		Insgesamt			54.166	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100.000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 105:
Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Köpenick) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	951	4 6	1	771	Infekt , spez der Perinatalzeit	3 581	9 2
2	650	Normale Entbindung	506	7 1	2	770	Sonst respirat Affektionen	3 453	18 1
3	427	Herzrhythmusstörungen	469	9 4	3	765	Geburtsuntergewicht	2 302	24 0
4	366	Katarakt (Grauer Star)	466	11 6	4	009	Mangelh bez Darminfekt	1 790	28 6
5	174	Brustkrebs (weiblich)	351	13 3	5	550	Leistenbruch	1 407	32 2
6	303	Alkoholismus ¹⁾	344	15 0	6	761	Schädig des Fetus oder Neugeb	1 151	35 2
7	436	Akuter Schlaganfall	339	16 7	7	850	Commotio cerebri	1 023	37 8
8	428	Herzinsuffizienz	331	18 3	7	745	Kongen. Anomal des Bulbus cordi	1 023	40 5
9	162	Lungenkrebs	318	19 8	9	485	Bronchopneumonie n n bez	895	42 8
10	574	Cholelithiasis	314	21 3	10	491	Chronische Bronchitis	767	44 7
11	715	Osteoarthrose	308	22 8	10	466	Akute Bronchitis	767	46 7
12	440	Atherosklerose	292	24 3	10	750	Sonst kongen Anomal d ob VS	767	48 7
13	550	Leistenbruch	271	25 6	10	779	N n bez Affekt i d. Perinatalz	767	50 7
14	485	Bronchopneumonie n n bez	251	26 8	10	774	Sonst. Neugeb.-Gelbsucht	767	52 6
15	401	Essentielle Hypertonie	235	27 9	15	786	Sympt d d Atmungsorg betr	639	54 3
insgesamt²⁾			17.394		insgesamt			38 875	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	490	6 0	1	650	Normale Entbindung	1 256	10 0
2	345	Epilepsie	461	11 6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	518	14 1
3	540	Akute Appendizitis	438	17 0	3	669	Sonst Entbindungskomplikat	263	16 2
4	850	Commotio cerebri	416	22 1	4	295	Schizophrene Psychosen	252	18 2
5	813	Fraktur der Speiche und Elle	327	26 0	5	540	Akute Appendizitis	246	20 2
6	204	Lymphatische Leukämie	216	28 7	6	644	Vorzeit oder drohende Wehen	209	21 9
7	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	208	31 2	7	309	Psychogene Reaktion	183	23 3
8	009	Mangelh bez Darminfekt	193	33 6	8	682	Phlegm. u Abszeß sonst Sitzes	177	24 7
8	542	Sonstige Appendizitis	193	35 9	8	474	Chron Affekt der Tonsillen	162	26 0
10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	178	38 1	10	850	Commotio cerebri	162	27 3
11	485	Bronchopneumonie n n bez	156	40 0	10	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	160	28 6
12	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	119	41 5	12	574	Cholelithiasis	149	29 8
13	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	89	42 6	13	550	Leistenbruch	145	30 9
14	754	Best Muskel-Skelett-Deformitäten	82	43 6	14	454	Varizen der unt Extremitäten	142	32 1
14	753	Kongen Anomal der Harnorgane	82	44 6	15	470	Nasenscheidewandverbiegung	132	33 1
insgesamt			8.190		insgesamt			12.553	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 758	7 1	1	366	Katarakt (Grauer Star)	4 905	8 0
2	174	Brustkrebs (weiblich)	684	9 9	2	428	Herzinsuffizienz	3 357	13 4
3	427	Herzrhythmusstörungen	682	12 6	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 883	18 1
4	162	Lungenkrebs	678	15 3	4	436	Akuter Schlaganfall	2 833	22 8
5	440	Atherosklerose	558	17 8	5	427	Herzrhythmusstörungen	2 234	26 4
6	715	Osteoarthrose	523	19 7	6	485	Bronchopneumonie n n bez	2 184	29 9
7	574	Cholelithiasis	513	21 8	7	820	Oberschenkelhalsbruch	1 660	32 6
8	550	Leistenbruch	425	23 5	8	401	Essentielle Hypertonie	1 360	34 9
9	241	Knotenstruma	362	25 0	9	715	Osteoarthrose	1 235	36 9
10	303	Alkoholismus ¹⁾	332	26 3	10	250	Diabetes mellitus	1 036	38 6
10	454	Varizen der unt Extremitäten	332	27 6	11	435	Zerebrale ischämische Attacken	948	40 1
10	436	Akuter Schlaganfall	332	29 0	12	440	Atherosklerose	861	41 5
13	188	Harnblasenkrebs	322	30 3	12	410	Akuter Myokardinfarkt	861	42 9
14	401	Essentielle Hypertonie	320	31 6	14	491	Chronische Bronchitis	774	44 2
15	592	Nieren- und Harnleitersteine	307	32 8	15	437	Sonstige Hirngefäßkrankheiten	749	45 4
insgesamt			24.776		insgesamt			61.438	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 106:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Lichtenberg) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	651	4 1	1	770	Sonst. respirat Affektionen	6 536	11 2
2	650	Normale Entbindung	449	6 9	2	765	Geburtsuntergewicht	4 108	18 3
3	303	Alkoholismus ¹⁾	331	8 9	3	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	3 922	25 0
4	174	Brustkrebs (weiblich)	280	10 7	4	009	Mangelh bez Darminfekt	3 735	31 5
5	428	Herzinsuffizienz	256	12 3	5	485	Bronchopneumonie n n bez	2 894	36 4
6	574	Cholelithiasis	253	13 9	6	771	Infekt spez der Perinatalzeit	2 148	40 1
7	366	Katarakt (Grauer Star)	221	15 2	7	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	1 961	43 5
8	436	Akuter Schlaganfall	215	16 6	7	764	Verzögertes fetales Wachstum	1 961	46 9
9	427	Herzrhythmusstörungen	212	17 9	9	779	N n. bez Affekt i d. Perinatalz	1 587	49 6
10	162	Lungenkrebs	209	19 2	9	775	Stoffwechselstörg. des Neugeb	1 587	52 3
11	485	Bronchopneumonie n n bez	205	20 5	11	491	Chronische Bronchitis	1 494	54 9
12	295	Schizophrene Psychosen	201	21 7	11	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	1 494	57 5
13	550	Leistenbruch	195	23 0	13	783	Ernährungs- u. Stoffwechselstörg	1 120	59 4
14	540	Akute Appendizitis	181	24 1	14	762	Komplik d Plaz u Nabelschnur	1 027	61 2
15	715	Osteoarthese	174	25 2	15	550	Leistenbruch	934	62 8
Insgesamt²⁾			15.183		Insgesamt			58.170	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	784	8 2	1	650	Normale Entbindung	1 022	10 1
2	345	Epilepsie	444	12 8	2	303	Alkoholismus ¹⁾	439	14 4
3	540	Akute Appendizitis	438	17 3	3	295	Schizophrene Psychosen	255	16 9
4	850	Commotio cerebri	403	21 5	4	669	Sonst Entbindungskomplik	241	19 3
5	009	Mangelh bez Darminfekt.	340	25 1	5	540	Akute Appendizitis	221	21 5
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	323	28 5	6	644	Vorzeit oder drohende Wehen	201	23 4
7	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	277	31 3	7	345	Epilepsie	156	25 0
8	485	Bronchopneumonie n n bez	231	33 7	8	574	Cholelithiasis	140	26 4
9	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	225	36 1	9	717	Meniskusschäden	136	27 7
10	920	Prellung d Gesichtes u. Kopfschw	179	37 9	9	291	Alkoholpsychosen	136	29 0
11	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	173	39 7	11	577	Pankreatitis	126	30 3
12	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	150	41 3	12	474	Chron Affekt der Tonsillen	124	31 5
13	465	Akute Infekt d. oberen Luftwege	127	42 6	13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	120	32 7
14	381	Nichteitrige Otitis media	121	43 9	14	309	Psychogene Reaktion	118	33 8
14	605	Vorhauthypertrophie und Phimose	121	45 1	15	722	Bandscheibenschäden	117	35 0
Insgesamt			9.601		Insgesamt			10.150	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 301	6 7	1	428	Herzinsuffizienz	3 437	7 1
2	174	Brustkrebs (weiblich)	627	9 9	2	366	Katarakt (Grauer Star)	2 794	12 9
3	162	Lungenkrebs	462	12 3	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 478	18 1
4	574	Cholelithiasis	428	14 5	4	436	Akuter Schlaganfall	2 126	22 5
5	303	Alkoholismus ¹⁾	347	16 3	5	485	Bronchopneumonie n n bez	2 113	26 8
5	550	Leistenbruch	316	17 9	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 360	29 7
7	715	Osteoarthese	316	19 6	7	427	Herzrhythmusstörungen	1 348	32 5
8	427	Herzrhythmusstörungen	314	21 2	8	435	Zerebrale ischämische Attacken	1 142	34 8
8	454	Varizen der unt Extremitäten	288	22 7	9	715	Osteoarthese	838	36 6
10	440	Atherosklerose	288	24 2	10	290	Senile und präsen org. Psychosen	814	38 2
11	239	Neubildungen unbek Charakters	279	25 6	11	250	Diabetes mellitus	729	39 8
12	571	Chron Leberkrankheit u. -zirrhose	266	27 0	12	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	717	41 2
13	436	Akuter Schlaganfall	251	28 3	12	413	Angina pectoris	717	42 7
14	592	Nieren- und Harnleitersteine	230	29 5	14	410	Akuter Myokardinfarkt	692	44 2
15	295	Schizophrene Psychosen	220	30 6	15	401	Essentielle Hypertonie	607	45 4
Insgesamt			19.387		Insgesamt			48.245	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 107:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Weißensee) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen - je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. In %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	513	3,6	1	770	Sonst respirat Affektionen	7 719	28,2
2	650	Normale Entbindung	355	6,1	2	765	Geburtsuntergewicht	1 930	35,3
3	366	Katarakt (Grauer Star)	336	8,4	3	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	1 754	41,7
4	427	Herzrhythmusstörungen	334	10,7	4	485	Bronchopneumonie n n bez	1 404	46,8
5	303	Alkoholismus ¹⁾	298	12,8	5	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 053	50,6
6	295	Schizophrene Psychosen	275	14,8	6	009	Mangelh bez Darminfekt	877	53,8
7	174	Brustkrebs (weiblich)	231	16,4	6	764	Verzögertes fetales Wachstum	877	57,1
8	428	Herzinsuffizienz	222	17,9	8	530	Krh d Magens u.d Duodenums	702	59,6
9	162	Lungenkrebs	195	19,3	8	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	702	62,2
10	440	Atherosklerose	188	20,6	10	466	Akute Bronchitis	526	64,1
11	574	Cholelithiasis	178	21,8	10	465	Akute Infekt. d oberen Luftwege	526	66,0
11	410	Akuter Myokardinfarkt	178	23,1	10	779	N n bez Affekt id Perinatalz	526	67,9
13	722	Bandscheibenschäden	162	24,2	13	345	Epilepsie	351	69,2
14	345	Epilepsie	160	25,3	13	850	Commotio cerebri	351	70,5
15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	155	26,4	13	550	Leistenbruch	351	71,8
insgesamt²⁾			12 930		insgesamt			27 368	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	569	9,6	1	650	Normale Entbindung	783	9,0
2	850	Commotio cerebri	300	14,6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	353	13,0
3	813	Fraktur der Speiche und Elle	238	18,6	3	295	Schizophrene Psychosen	299	16,4
4	540	Akute Appendizitis	207	22,1	4	309	Psychogene Reaktion	174	18,4
5	204	Lymphatische Leukämie	186	25,3	5	345	Epilepsie	171	20,4
6	345	Epilepsie	165	28,0	6	540	Akute Appendizitis	162	22,2
7	485	Bronchopneumonie n n bez	155	30,7	7	722	Bandscheibenschäden	155	24,0
7	995	Bestimmte schädliche Wirkungen d	155	33,3	8	474	Chron Affekt der Tonsillen	131	25,5
9	009	Mangelh bez Darminfekt	145	35,7	8	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	131	27,0
10	753	Kongen. Anomal der Harnorgane	114	37,6	10	669	Sonst Entbindungskomplikat	125	28,4
10	605	Vorhauthypertrophie und Phimose	114	39,5	11	622	Nichtentz Affekt der Zervix uteri	116	29,8
10	343	Zerebrale Kinderlähmung	114	41,5	12	635	Legale Interruptio	104	30,9
13	464	Akute Laryngitis und Tracheitis	93	43,0	13	850	Commotio cerebri	98	32,1
14	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	83	44,4	13	717	Meniskusschäden	98	33,2
15	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	72	45,6	15	301	Persönlichkeitsstörungen	91	34,2
insgesamt			5 937		insgesamt			8 734	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 129	5,9	1	366	Katarakt (Grauer Star)	3 084	6,7
2	427	Herzrhythmusstörungen	555	8,8	2	428	Herzinsuffizienz	2 801	12,8
3	174	Brustkrebs (weiblich)	531	11,5	3	427	Herzrhythmusstörungen	1 789	16,7
4	162	Lungenkrebs	507	14,2	4	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 718	20,4
5	366	Katarakt (Grauer Star)	439	16,5	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 554	23,8
6	303	Alkoholismus ¹⁾	395	18,5	6	436	Akuter Schlaganfall	1 153	26,3
7	295	Schizophrene Psychosen	387	20,6	7	410	Akuter Myokardinfarkt	1 106	28,7
8	440	Atherosklerose	383	22,6	8	485	Bronchopneumonie n n bez	965	30,8
9	574	Cholelithiasis	347	24,4	9	290	Senile und präsen org Psychosen	942	32,8
10	410	Akuter Myokardinfarkt	295	25,9	10	440	Atherosklerose	847	34,7
10	715	Osteoarthrose	295	27,4	10	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	847	36,5
12	592	Nieren- und Harnleitersteine	251	28,7	12	401	Essentielle Hypertonie	753	38,1
13	780	Allg Sympt (z.B. Schlafstörg)	219	29,9	13	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	730	39,7
13	454	Varizen der unt Extremitäten	219	31,0	14	185	Prostatatakrebs	706	41,3
13	183	Eierstock- Eileiterkrebs	219	32,2	15	250	Diabetes mellitus	659	42,7
insgesamt			19 177		insgesamt			46 045	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 108:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Pankow) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	883	4,2	1	770	Sonst respirat Affektionen	14 222	28,2
2	650	Normale Entbindung	646	7,2	2	765	Geburtsuntergewicht	4 741	37,7
3	303	Alkoholismus ¹⁾	453	9,4	3	779	N.n bez. Affekt, i d Perinatalz	1 789	41,2
4	427	Herzrhythmusstörungen	404	11,3	4	228	Hämangiom und Lymphangiom	1 699	44,6
5	428	Herzinsuffizienz	353	13,0	5	485	Bronchopneumonie n n bez	1 342	47,2
6	174	Brustkrebs (weiblich)	351	14,6	5	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 342	49,9
7	162	Lungenkrebs	342	16,2	5	466	Akute Bronchitis	1 342	52,6
8	366	Katarakt (Grauer Star)	317	17,7	8	465	Akute Infekt. d oberen Luftwege	1 252	55,1
9	850	Commotio cerebri	285	19,1	8	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	1 252	57,5
9	574	Cholelithiasis	285	20,4	8	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 252	60,0
11	485	Bronchopneumonie n n bez	283	21,8	11	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 163	62,3
12	436	Akuter Schlaganfall	263	23,0	12	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	894	64,1
13	540	Akute Appendizitis	260	24,2	13	345	Epilepsie	805	65,7
14	401	Essentielle Hypertonie	254	25,4	14	850	Commotio cerebri	716	67,1
15	722	Bandscheibenschäden	246	26,6	14	553	Sonstige Eingeweidebrüche	716	68,6
Insgesamt²⁾			19 552		Insgesamt			50 358	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	1 045	8,2	1	650	Normale Entbindung	1 420	10,8
2	850	Commotio cerebri	918	15,5	2	303	Alkoholismus ¹⁾	626	15,6
3	540	Akute Appendizitis	601	20,2	3	644	Vorzeit oder drohende Wehen	326	18,1
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	430	23,6	4	540	Akute Appendizitis	300	20,3
5	753	Kongen Anomal der Harnorgane	348	26,4	5	295	Schizophrene Psychosen	266	22,4
6	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	323	28,9	6	722	Bandscheibenschäden	213	24,0
7	009	Mangelh bez Darminfekt	291	31,2	7	850	Commotio cerebri	184	25,4
8	485	Bronchopneumonie n n bez	285	33,5	8	717	Meniskusschäden	170	26,7
9	558	Sonst. nichtinfekt Enteritis	280	35,5	9	474	Chron. Affekt der Tonsillen	161	27,9
10	780	Allg Sympt (z.B. Schlafstörg)	253	37,5	10	626	Menstruationsstörungen	157	29,1
11	345	Epilepsie	203	39,1	11	592	Nieren- und Harnleitersteine	145	30,2
12	789	Symptome d. das Abdomen betr	184	40,6	11	614	Entz Krh d Ovarien u. Adnexe	145	31,3
12	922	Prellung des Rumpfes	184	42,0	13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	141	32,4
14	493	Asthma	177	43,4	14	574	Cholelithiasis	137	33,5
14	313	Spezifische emotionale Störungen	177	44,8	15	345	Epilepsie	132	34,5
Insgesamt			12 673		Insgesamt			13 126	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 867	7,0	1	428	Herzinsuffizienz	3 877	6,2
2	162	Lungenkrebs	870	10,2	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	3 436	11,6
3	174	Brustkrebs (weiblich)	813	13,2	3	366	Katarakt (Grauer Star)	3 367	17,0
4	427	Herzrhythmusstörungen	671	15,7	4	436	Akuter Schlaganfall	2 525	21,0
5	574	Cholelithiasis	499	17,6	5	485	Bronchopneumonie n n bez	2 442	24,9
6	303	Alkoholismus ¹⁾	475	19,4	6	427	Herzrhythmusstörungen	2 249	28,4
7	715	Osteoarthritis	463	21,1	7	410	Akuter Myokardinfarkt	1 518	30,9
8	440	Atherosklerose	454	22,8	8	401	Essentielle Hypertonie	1 504	33,2
9	401	Essentielle Hypertonie	430	24,4	9	820	Oberschenkelhalsbruch	1 338	35,4
10	454	Varizen der unt Extremitäten	392	25,9	10	440	Atherosklerose	1 311	37,5
11	722	Bandscheibenschäden	390	27,3	11	250	Diabetes mellitus	1 242	39,4
12	153	Dickdarmkrebs	355	28,6	12	780	Allg Sympt (z.B. Schlafstörg)	966	41,0
13	428	Herzinsuffizienz	345	29,9	13	435	Zerebrale ischämische Attacken	952	42,5
14	550	Leistenbruch	336	31,2	14	574	Cholelithiasis	814	43,8
15	592	Nieren- und Harnleitersteine	321	32,4	15	715	Osteoarthritis	773	45,0
Insgesamt			26 821		Insgesamt			62 923	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 109:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Reinickendorf) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	820	4,5	1	765	Geburtsuntergewicht	4 843	17,5
2	366	Katarakt (Grauer Star)	557	7,5	2	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	1 985	24,7
3	650	Normale Entbindung	442	9,9	3	771	Infekt spez der Perinatalzeit	1 550	30,2
4	428	Herzinsuffizienz	375	11,9	4	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	1 453	35,5
5	303	Alkoholismus ¹⁾	349	13,8	5	770	Sonst respirat Affektionen	1 114	39,5
6	427	Herzrhythmusstörungen	295	15,4	6	491	Chronische Bronchitis	775	42,3
6	440	Atherosklerose	295	17,0	7	550	Leistenbruch	726	44,9
8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	294	18,6	8	599	Sonst Krankheiten der Harnörg	630	47,2
9	174	Brustkrebs (weiblich)	265	20,1	8	079	N n bez Virusinfektion	630	49,5
10	715	Osteoarthrose	262	21,5	10	136	Sonst infek u. parasit Krh	581	51,6
11	162	Lungenkrebs	244	22,8	10	775	Stoffwechselstörg des Neugeb	581	53,7
12	574	Cholelithiasis	241	24,1	12	779	N n bez, Affekt, id Perinatalz	533	55,6
13	436	Akuter Schlaganfall	217	25,3	13	228	Hämangiom und Lymphangiom	484	57,3
14	550	Leistenbruch	211	26,5	14	345	Epilepsie	387	58,7
14	722	Bandscheibenschäden	211	27,6	14	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	387	60,1
Insgesamt²⁾			15.168		Insgesamt			27.700	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	344	6,2	1	650	Normale Entbindung	1 162	10,6
2	850	Commotio cerebri	299	11,5	2	303	Alkoholismus ¹⁾	415	14,4
3	540	Akute Appendizitis	251	16,0	3	295	Schizophrene Psychosen	327	17,4
4	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	212	19,9	4	669	Sonst. Entbindungskomplik	282	20,0
5	558	Sonst. nichtinfekt Enteritis	197	23,4	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	274	22,5
6	789	Symptome d das Abdomen betr	125	25,7	6	722	Bandscheibenschäden	192	24,2
7	345	Epilepsie	117	27,8	7	717	Meniskusschäden	189	26,0
7	813	Fraktur der Speiche und Elle	117	29,8	8	540	Akute Appendizitis	165	27,5
9	313	Spezifische emotionale Störungen	105	31,7	9	656	Sonst. fetale und plazentare Störg	147	28,8
10	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	96	33,4	10	574	Cholelithiasis	145	30,1
11	542	Sonstige Appendizitis	93	35,1	11	474	Chron Affekt der Tonsillen	140	31,4
12	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	90	36,7	12	550	Leistenbruch	129	32,6
13	541	Appendizitis o n A	87	38,3	13	789	Symptome d das Abdomen betr	119	33,7
14	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	81	39,7	14	470	Nasenscheidewandverbiegung	112	34,7
15	599	Sonst Krankheiten der Harnörg	60	40,8	15	300	Neurosen und Psychopathien	107	35,7
Insgesamt			5.565		Insgesamt			10.946	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 569	7,2	1	366	Katarakt (Grauer Star)	4 449	7,7
2	174	Brustkrebs (weiblich)	508	9,5	2	428	Herzinsuffizienz	3 398	13,5
3	440	Atherosklerose	503	11,9	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 230	17,3
4	366	Katarakt (Grauer Star)	497	14,1	4	436	Akuter Schlaganfall	1 813	20,5
5	303	Alkoholismus ¹⁾	477	16,3	5	820	Oberschenkelhalsbruch	1 635	23,3
6	162	Lungenkrebs	468	18,5	6	427	Herzrhythmusstörungen	1 554	25,9
7	715	Osteoarthrose	426	20,4	7	290	Senile und präsen org Psychosen	1 493	28,5
8	427	Herzrhythmusstörungen	398	22,3	8	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	1 280	30,7
9	574	Cholelithiasis	384	24,0	9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	1 112	32,6
10	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	369	25,7	10	440	Atherosklerose	1 107	34,5
11	454	Varizen der unt. Extremitäten	361	27,4	11	401	Essentielle Hypertonie	1 021	36,3
12	722	Bandscheibenschäden	312	28,8	12	715	Osteoarthrose	995	38,0
13	550	Leistenbruch	310	30,2	13	250	Diabetes mellitus	955	39,6
14	717	Meniskusschäden	300	31,6	14	435	Zerebrale ischämische Attacken	950	41,3
15	428	Herzinsuffizienz	257	32,8	15	276	Störungen des Elektrolyt- u. SBH	843	42,7
Insgesamt			21 766		Insgesamt			58 139	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 110:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Marzahn) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle				Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	412	3 5	1	770	Sonst respirat Affektionen	4 795	9 1
2	650	Normale Entbindung	360	6 5	2	765	Geburtsuntergewicht	4 110	16 8
3	303	Alkoholismus ¹⁾	258	8 7	3	009	Mangelh bez Darminfekt.	3 082	22 7
4	574	Cholelithiasis	189	10 3	4	771	Infekt. spez der Perinatalzeit	2 968	28 3
5	366	Katarakt (Grauer Star)	186	11 9	5	485	Bronchopneumonie n n bez	2 854	33 7
6	427	Herzrhythmusstörungen	172	13 3	6	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 740	38 9
7	540	Akute Appendizitis	164	14 7	7	466	Akute Bronchitis	2 397	43 4
8	309	Psychogene Reaktion	153	16 0	8	779	N.n bez Affekt, i.d. Perinatalz.	2 055	47 3
9	174	Brustkrebs (weiblich)	151	17 3	9	491	Chronische Bronchitis	1 484	50 1
10	250	Diabetes mellitus	149	18 5	9	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	1 484	52 9
11	850	Commotio cerebri	139	19 7	11	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	1 256	55 3
12	722	Bandscheibenschäden	138	20 9	11	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	1 256	57 7
13	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	136	22 0	13	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	1 142	59 8
14	345	Epilepsie	127	23 1	14	783	Ernährungs- u Stoffwechselförg	1 027	61 8
15	474	Chron Affekt der Tonsillen	123	24 1	15	764	Verzögertes fetales Wachstum	913	63,5
Insgesamt²⁾			12 792		Insgesamt			52 854	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	448	6 1	1	650	Normale Entbindung	742	8 6
2	850	Commotio cerebri	331	10 5	2	303	Alkoholismus ¹⁾	298	12 1
3	540	Akute Appendizitis	316	14 8	3	309	Psychogene Reaktion	225	14 7
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	275	18 5	4	540	Akute Appendizitis	197	17 0
5	345	Epilepsie	265	22 1	5	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	167	18 9
6	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	255	25 6	6	669	Sonst. Entbindungskomplikat	163	20 8
7	009	Mangelh bez Darminfekt.	229	28 7	7	574	Cholelithiasis	135	22 4
8	485	Bronchopneumonie n n bez	173	31 0	8	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	132	23 9
9	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	158	33 1	9	295	Schizophrene Psychosen	131	25 4
10	250	Diabetes mellitus	127	34 9	10	850	Commotio cerebri	126	26 9
11	564	Funktionelle Verdauungsstörungen	102	36 3	11	345	Epilepsie	122	28 3
12	466	Akute Bronchitis	92	37 5	12	474	Chron. Affekt der Tonsillen	121	29 7
13	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	87	38 7	13	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	119	31 1
14	483	Akute Tonsillitis	82	39 8	14	722	Bandscheibenschäden	116	32 5
15	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	76	40 8	15	577	Pankreatitis	102	33 6
Insgesamt			7.393		Insgesamt			8.606	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	978	6 6	1	366	Katarakt (Grauer Star)	3 304	8 3
2	174	Brustkrebs (weiblich)	367	9 1	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 787	12 8
3	303	Alkoholismus ¹⁾	338	11,4	3	428	Herzinsuffizienz	1 746	17 1
4	574	Cholelithiasis	313	13 5	4	427	Herzrhythmusstörungen	1 579	21 1
5	162	Lungenkrebs	279	15 4	5	436	Akuter Schlaganfall	1 496	24 9
6	427	Herzrhythmusstörungen	277	17 3	6	485	Bronchopneumonie n n bez	1 434	28 5
7	722	Bandscheibenschäden	236	18 9	7	820	Oberschenkelhalsbruch	1 081	31 2
8	440	Atherosklerose	227	20 4	8	250	Diabetes mellitus	810	33 2
9	715	Osteoarthrose	227	22 0	9	290	Senile und präsen org Psychosen	727	35 0
10	250	Diabetes mellitus	219	23 5	10	491	Chronische Bronchitis	623	36 6
10	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	213	24,9	11	401	Essentielle Hypertonie	561	38 0
12	241	Knotenstruma	202	26,3	11	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	561	39 4
12	366	Katarakt (Grauer Star)	202	27 6	13	574	Cholelithiasis	520	40 7
14	550	Leistenbruch	188	28 9	13	440	Atherosklerose	520	42 0
15	454	Varizen der unt Extremitäten	181	30 1	13	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	520	43 3
Insgesamt			14 760		Insgesamt			39 879	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A .)

Tabelle A 111:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Hohenschönhausen) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100 000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle				Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	650	Normale Entbindung	424	3,0	1	770	Sonst respirat Affektionen	9 413	17,2
2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	411	5,9	2	765	Geburtsuntergewicht	4 638	25,6
3	303	Alkoholismus ¹⁾	302	8,1	3	466	Akute Bronchitis	2 592	30,3
4	540	Akute Appendizitis	226	9,7	3	771	Infekt .spez der Perinatalzeit	2 592	35,1
5	574	Cholelithiasis	221	11,3	5	774	Sonst Neugeb.-Gelbsucht	2 319	39,3
6	162	Lungenkrebs	208	12,7	6	009	Mangelh. bez Darminfekt	2 046	43,0
7	427	Herzrhythmusstörungen	197	14,1	6	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	2 046	46,8
8	174	Brustkrebs (weiblich)	191	15,5	8	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	1 637	49,8
9	474	Chron Affekt der Tonsillen	186	16,8	9	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	1 501	52,5
10	366	Katarakt (Grauer Star)	181	18,1	9	779	N n bez. Affekt i d Perinatalz	1 501	55,2
11	428	Herzinsuffizienz	163	19,3	11	850	Commotio cerebri	1 091	57,2
12	722	Bandscheibenschäden	155	20,4	11	485	Bronchopneumonie n n bez	1 091	59,2
13	592	Nieren- und Harnleitersteine	152	21,4	13	783	Ernährungs- u Stoffwechselstörg	955	60,9
14	550	Leistenbruch	147	22,5	13	775	Stoffwechselstörg des Neugeb.	955	62,7
15	715	Osteoarthritis	144	23,5	15	228	Hämangiom und Lymphangiom	819	64,2
insgesamt²⁾			15 275		insgesamt			54 843	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	474	Chron Affekt der Tonsillen	643	8,2	1	650	Normale Entbindung	838	8,1
2	540	Akute Appendizitis	394	13,2	2	303	Alkoholismus ¹⁾	370	11,7
3	850	Commotio cerebri	378	18,0	3	540	Akute Appendizitis	255	14,2
4	813	Fraktur der Speiche und Elle	324	22,1	4	295	Schizophrene Psychosen	186	16,0
5	345	Epilepsie	270	25,5	5	644	Vorzeit oder drohende Wehen	174	17,7
6	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	232	28,5	6	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	158	19,2
7	009	Mangelh bez Darminfekt	205	31,1	7	669	Sonst Entbindungskomplik	154	20,7
8	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	130	32,7	8	309	Psychogene Reaktion	151	22,2
9	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	119	34,2	9	474	Chron Affekt der Tonsillen	149	23,7
10	485	Bronchopneumonie n n bez	108	35,6	10	722	Bandscheibenschäden	142	25,0
11	753	Kongen Anomal der Harnorgane	103	36,9	11	717	Meniskusschäden	133	26,3
12	250	Diabetes mellitus	97	38,2	12	574	Cholelithiasis	129	27,6
12	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	97	39,4	13	626	Menstruationsstörungen	124	28,8
14	995	Bestimmte schädliche Wirkungen d	92	40,6	14	592	Nieren- und Harnleitersteine	120	30,0
14	752	Kongenit Anomal d Geschl-org	92	41,7	15	345	Epilepsie	113	31,1
insgesamt			7 873		insgesamt			10 291	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 070	5,5	1	366	Katarakt (Grauer Star)	2 944	6,1
2	162	Lungenkrebs	601	8,6	1	428	Herzinsuffizienz	2 944	12,2
3	174	Brustkrebs (weiblich)	530	11,4	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 087	16,6
4	574	Cholelithiasis	481	13,9	4	427	Herzrhythmusstörungen	1 820	20,3
5	303	Alkoholismus ¹⁾	398	15,9	5	436	Akuter Schlaganfall	1 151	22,7
6	427	Herzrhythmusstörungen	376	17,9	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 097	25,0
7	715	Osteoarthritis	364	19,7	7	410	Akuter Myokardinfarkt	1 017	27,1
7	440	Atherosklerose	317	21,4	8	401	Essentielle Hypertonie	830	28,8
9	592	Nieren- und Harnleitersteine	302	23,0	8	485	Bronchopneumonie n n bez.	830	30,5
10	454	Varizen der unt Extremitäten	280	24,4	8	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	830	32,3
11	722	Bandscheibenschäden	274	25,8	11	491	Chronische Bronchitis	749	33,8
12	188	Harnblasenkrebs	271	27,2	12	188	Harnblasenkrebs	723	35,3
13	366	Katarakt (Grauer Star)	250	28,5	12	780	Allg. Sympt (z B Schlafstörg)	723	36,8
14	550	Leistenbruch	234	29,7	12	290	Senile und präsen. org Psychosen	723	38,3
14	250	Diabetes mellitus	234	30,9	15	440	Atherosklerose	669	39,7
insgesamt			19 339		insgesamt			48 194	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 112:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin (Bezirk: Hellersdorf) 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	je 100.000	kumulat in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	650	Normale Entbindung	505	3,8	1	770	Sonst respirat Affektionen	4 595	11,6
2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	476	7,4	2	771	Infekt, spez der Perinatalzeit	4 158	22,2
3	303	Alkoholismus ¹⁾	291	9,5	3	765	Geburtsuntergewicht	2 516	28,5
4	574	Cholelithiasis	217	11,2	4	774	Sonst Neugeb -Gelbsucht	2 298	34,3
5	427	Herzrhythmusstörungen	209	12,7	5	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	1 204	37,4
6	540	Akute Appendizitis	187	14,1	6	345	Epilepsie	1 094	40,2
7	474	Chron Affekt der Tonsillen	171	15,4	6	485	Bronchopneumonie n n bez	1 094	42,9
8	345	Epilepsie	166	16,7	6	009	Mangelh bez. Darminfekt	1 094	45,7
8	162	Lungenkrebs	166	17,9	9	762	Komplik d. Plaz. u Nabelschnur	985	48,2
10	850	Commotio cerebri	158	19,1	10	491	Chronische Bronchitis	875	50,4
11	366	Katarakt (Grauer Star)	158	20,3	10	466	Akute Bronchitis	875	52,6
12	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	153	21,4	10	590	Infektiöse Nierenkrankheiten	875	54,8
13	174	Brustkrebs (weiblich)	152	22,6	10	465	Akute Infekt d oberen Luftwege	875	57,1
14	715	Osteoarthrose	141	23,6	10	764	Verzögertes fetales Wachstum	875	59,3
15	309	Psychogene Reaktion	138	24,7	15	850	Commotio cerebri	766	61,2
Insgesamt²⁾			14.728		insgesamt			39.497	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	345	Epilepsie	391	5,7	1	650	Normale Entbindung	990	9,9
2	850	Commotio cerebri	380	11,2	2	303	Alkoholismus ¹⁾	385	13,8
3	540	Akute Appendizitis	372	16,6	3	669	Sonst Entbindungskomplik	236	16,1
4	474	Chron Affekt der Tonsillen	368	22,0	4	309	Psychogene Reaktion	187	18,0
5	813	Fraktur der Speiche und Elle	287	26,2	5	474	Chron Affekt der Tonsillen	184	19,8
6	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	244	29,7	6	540	Akute Appendizitis	178	21,6
7	204	Lymphatische Leukämie	143	31,8	7	574	Cholelithiasis	175	23,4
7	753	Kongen Anomal der Harnorgane	143	33,9	8	644	Vorzeit oder drohende Wehen	161	25,0
9	277	Amyloidose	128	35,8	9	295	Schizophrene Psychosen	151	26,5
10	009	Mangelh bez. Darminfekt	124	37,6	10	626	Menstruationsstörungen	148	28,0
11	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	120	39,3	11	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	128	29,3
12	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	105	40,8	12	722	Bandscheibenschäden	128	30,5
13	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	81	42,0	12	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	111	31,6
14	313	Spezifische emotionale Störungen	77	43,1	14	640	Blutung i. d. frühen Schwangersch	102	32,7
15	463	Akute Tonsillitis	74	44,2	15	850	Commotio cerebri	99	33,7
Insgesamt			6.868		Insgesamt			9.999	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	1 445	7,4	1	366	Katarakt (Grauer Star)	3 191	6,0
2	162	Lungenkrebs	553	10,2	2	414	Chron ischäm Herzkrankheit	2 563	10,8
3	427	Herzrhythmusstörungen	485	12,6	3	436	Akuter Schlaganfall	2 236	15,0
4	715	Osteoarthrose	432	14,8	4	427	Herzrhythmusstörungen	2 111	19,0
5	574	Cholelithiasis	426	17,0	5	428	Herzinsuffizienz	1 985	22,7
6	174	Brustkrebs (weiblich)	401	19,1	6	485	Bronchopneumonie n n bez	1 935	26,4
7	303	Alkoholismus ¹⁾	370	21,0	6	820	Oberschenkelhalsbruch	1 533	29,3
8	440	Atherosklerose	333	22,7	8	290	Senile und präsen. org. Psychosen	1 206	31,5
9	401	Essentielle Hypertonie	315	24,3	9	410	Akuter Myokardinfarkt	1 156	33,7
10	410	Akuter Myokardinfarkt	290	25,7	10	401	Essentielle Hypertonie	1 055	35,7
11	188	Harnblasenkrebs	284	27,2	11	413	Angina pectoris	980	37,5
12	550	Leistenbruch	278	28,6	12	250	Diabetes mellitus	930	39,3
12	239	Neubildungen unbek. Charakters	262	29,9	12	435	Zerebrale ischämische Attacken	930	41,0
14	250	Diabetes mellitus	262	31,3	14	599	Sonst. Krankheiten der Harnorg	754	42,4
15	717	Meniskussschäden	250	32,5	15	780	Allg Sympt. (z B Schlafstörg)	729	43,8
Insgesamt			19.623		Insgesamt			53.166	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

²⁾ je 100 000 stand. Eurobev. alt

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 113:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- Chirurgie

Stationäre Behandlungsfälle				Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	550	Leistenbruch	6 832	4,6	1	550	Leistenbruch	160	16,3
2	574	Cholelithiasis	6 577	9,0	2	228	Hämangiom und Lymphangiom	105	27,0
3	540	Akute Appendizitis	5 845	13,0	3	749	Gaumen- und Lippenspalte	81	35,3
4	454	Varizen der unt Extremitäten	5 655	16,8	4	753	Kongen. Anomal der Harnorgane	65	41,9
5	440	Atherosklerose	4 747	20,0	5	850	Commotio cerebri	41	46,1
6	813	Fraktur der Speiche und Elle	4 089	22,7	6	553	Sonstige Eingeweidebrüche	39	50,1
7	820	Oberschenkelhalsbruch	3 854	25,3	7	750	Sonst kongen Anomal d ob. VS	37	53,8
8	850	Commotio cerebri	3 472	27,6	8	751	Sonst kongen Anomal d VS	31	57,0
9	717	Meniskusschäden	3 424	29,9	9	530	Krh d Magens u d Duodenum	25	59,5
10	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	3 377	32,2	10	745	Kongen Anomal des Bulbus cordi	24	62,0
11	824	Knöchelbruch (Malleolarfraktur)	2 932	34,2	11	560	Darmverschluss	23	64,3
12	715	Osteoarthritis	2 676	36,0	12	593	Sonst Affekt d Niere u Harnleit	18	66,2
13	553	Sonstige Eingeweidebrüche	2 604	37,7	13	752	Kongenit Anomal d Geschl.-org.	17	67,9
14	241	Knotenstruma	2 514	39,4	13	756	Sonst kongen. Anomal des MSS	17	69,6
15	682	Phlegm u Abszeß sonst Sitzes	2 499	41,1	15	800	Fraktur des Schädeldaches	13	70,9
insgesamt			148 612		insgesamt			981	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	540	Akute Appendizitis	1 385	13,8	1	540	Akute Appendizitis	3 397	7,8
2	850	Commotio cerebri	861	22,3	2	574	Cholelithiasis	1 814	11,9
3	813	Fraktur der Speiche und Elle	813	30,4	3	550	Leistenbruch	1 747	15,9
4	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	374	34,1	4	717	Meniskusschäden	1 523	19,4
5	753	Kongen Anomal der Harnorgane	359	37,7	5	454	Varizen der unt. Extremitäten	1 450	22,7
6	789	Symptome d das Abdomen betr	288	40,6	6	850	Commotio cerebri	1 427	26,0
7	542	Sonstige Appendizitis	256	43,1	7	824	Knöchelbruch (Malleolarfraktur)	1 172	28,7
8	558	Sonst nichtinfekt. Enteritis	243	45,5	8	682	Phlegm u Abszeß sonst Sitzes	1 137	31,3
9	541	Appendizitis o.n.A.	223	47,7	9	844	Verstauchung d Kniees u d Beines	998	33,5
10	289	Sonstige Krankheiten des Blutes	217	49,9	10	813	Fraktur der Speiche und Elle	916	35,6
11	823	Schien- und Wadenbeinfraktur	187	51,8	11	241	Knotenstruma	867	37,6
12	752	Kongenit Anomal d Geschl.-org.	184	53,6	12	823	Schien- und Wadenbeinfraktur	750	39,3
13	550	Leistenbruch	177	55,3	13	V54	Sonst orthopäd Nachbehandlung	714	41,0
14	228	Hämangiom und Lymphangiom	155	56,9	14	845	Verstauchung u Zerrung d Fußes	575	42,3
15	564	Funktionelle Verdauungsstörungen	143	58,3	15	455	Hämorrhoiden	548	43,5
insgesamt			10 058		insgesamt			43 722	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	574	Cholelithiasis	4 072	5,7	1	820	Oberschenkelhalsbruch	2 832	12,4
2	454	Varizen der unt Extremitäten	4 014	11,4	2	440	Atherosklerose	1 203	17,6
3	550	Leistenbruch	3 993	17,0	3	813	Fraktur der Speiche und Elle	820	21,2
4	440	Atherosklerose	3 423	21,9	4	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	812	24,7
5	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	2 736	25,7	5	550	Leistenbruch	755	28,0
6	715	Osteoarthritis	1 747	28,2	6	715	Osteoarthritis	727	31,2
7	553	Sonstige Eingeweidebrüche	1 725	30,6	7	560	Darmverschluss	711	34,3
8	717	Meniskusschäden	1 716	33,0	8	153	Dickdarmkrebs	696	37,3
9	241	Knotenstruma	1 569	35,2	9	574	Cholelithiasis	673	40,3
10	813	Fraktur der Speiche und Elle	1 540	37,4	10	414	Chron ischäm. Herzkrankheit	550	42,7
11	824	Knöchelbruch (Malleolarfraktur)	1 405	39,4	11	850	Commotio cerebri	477	44,8
12	154	Mastdarmkrebs	1 389	41,3	12	808	Beckenbruch	444	46,7
13	153	Dickdarmkrebs	1 366	43,3	13	807	Fraktur d Rippe(n) u d Brustbeins	404	48,5
14	562	Darmdivertikel (Diverticulitis)	1 189	44,9	14	805	Fraktur der Wirbelsäule	401	50,2
15	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	992	46,3	15	154	Mastdarmkrebs	370	51,8
insgesamt			70 939		insgesamt			22 912	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 114:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999
nach ausgewählten Altersgruppen
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	650	Normale Entbindung	18 476	23,4	1	765	Geburtsuntergewicht	55	39,3
2	174	Brustkrebs (weiblich)	6 910	32,2	2	770	Sonst. respirat. Affektionen	16	50,7
3	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	3 904	37,1	3	762	Komplikat. d. Plaz u Nabelschnur	5	54,3
4	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3 903	42,1	3	775	Stoffwechselstörg. des Neugeb.	5	57,9
5	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	3 666	46,7	5	764	Verzögertes fetales Wachstum	4	60,7
6	626	Menstruationsstörungen	2 194	49,5	6	779	N n. bez. Affekt. i.d. Perinatalz.	2	62,1
7	183	Eierstock- Eileiterkrebs	2 101	52,1	6	771	Infekt. spez. der Perinatalzeit	2	63,6
8	627	Klimakt. u. postklimakt. Störungen	1 980	54,6	8	256	Funktionsstörungen der Ovarien	1	64,3
9	620	Affekt. der Ovarien u. Adnexe	1 726	56,8	8	629	Affekt. d. weibl. Geschlechtsorg.	1	65,0
10	656	Sonst. fetale und plazentare Störg.	1 434	58,6	8	686	Lokale Infektionen der Haut	1	65,7
11	618	Prolaps weibl. Geschlechtsorg.	1 433	60,5	8	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi.	1	66,4
12	632	Missed abortion	1 417	62,3	8	747	Sonst. kongen. Anomal. des HKS	1	67,1
13	220	Gutartige Neubildung des Ovariums	1 407	64,0	8	768	Asphyxia fetalis et neonatorum	1	67,9
14	622	Nichtentz. Affekt. der Zervix uteri	1 271	65,7	8	773	Hämolyt. Krh. durch Isoimmunisat.	1	68,6
15	640	Blutung i.d. frühen Schwangersch.	1 211	67,2	8	785	Sympt. d. kardiovask. Systems	1	69,3
insgesamt			78 934		insgesamt			140	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	620	Affekt. der Ovarien u. Adnexe	13	9,2	1	650	Normale Entbindung	18 461	33,2
1	635	Legale Inerruptio	13	18,3	2	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3 897	40,2
3	611	Mastitis	11	26,1	3	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	3 894	47,2
3	752	Kongenit. Anomal. d. Geschl.-org.	11	33,8	4	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 681	50,2
5	650	Normale Entbindung	9	40,1	5	656	Sonst. fetale und plazentare Störg.	1 432	52,8
5	789	Symptome, d. das Abdomen betr.	9	46,5	6	632	Missed abortion	1 400	55,3
7	220	Gutartige Neubildung des Ovariums	8	52,1	7	620	Affekt. der Ovarien u. Adnexe	1 215	57,5
8	624	Nichtentz. Affekt. der Vulva	7	57,0	8	640	Blutung i.d. frühen Schwangersch.	1 209	59,7
9	625	Dysmenorrhoe	6	61,3	9	626	Menstruationsstörungen	1 142	61,7
10	616	Entz. Krh. der Zervix uteri u. Vagina	5	64,8	10	174	Brustkrebs (weiblich)	935	63,4
11	644	Vorzeit. oder drohende Wehen	4	67,6	11	633	Extrauterin-gravidität	904	65,0
11	614	Entz. Krh. d. Ovarien u. Adnexe	4	70,4	12	646	Sonst. Schwangerschaftskomplik.	896	66,6
11	637	N n. bez. Fehlgeburt	4	73,2	13	614	Entz. Krh. d. Ovarien u. Adnexe	885	68,2
14	669	Sonst. Entbindungskomplikat.	3	75,4	14	622	Nichtentz. Affekt. der Zervix uteri	879	69,8
14	626	Menstruationsstörungen	3	77,5	15	648	Sonst. bestehe. Affekt. der Mutter	803	71,2
insgesamt			142		insgesamt			55 639	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	174	Brustkrebs (weiblich)	5 346	26,1	1	174	Brustkrebs (weiblich)	629	25,0
2	218	Uterusleiomyom (Uterusmyom)	1 966	35,7	2	618	Prolaps weiblicher Geschlechtsorg.	273	35,8
3	627	Klimakt. u. postklimakt. Störungen	1 660	43,8	3	627	Klimakt. u. postklimakt. Störungen	260	46,1
4	183	Eierstock-, Eileiterkrebs	1 647	51,8	4	183	Eierstock-, Eileiterkrebs	197	53,9
5	626	Menstruationsstörungen	1 036	56,9	5	182	Gebärmutterkrebs	182	61,1
6	618	Prolaps weiblicher Geschlechtsorg.	1 023	61,9	6	621	Uterusaffektionen	155	67,3
7	621	Uterusaffektionen	736	65,5	7	184	Krebs sonst. weibl. Geschl.-org.	88	70,8
8	239	Neubildungen unbek. Charakters	728	69,0	8	V58	Sonstige Nachsorgemaßnahmen	68	73,5
9	220	Gutartige Neubildung des Ovariums	607	72,0	8	180	Gebärmutterhalskrebs	68	76,2
10	V58	Sonstige Nachsorgemaßnahmen	569	74,8	10	239	Neubildungen unbek. Charakters	59	78,5
11	620	Affekt. der Ovarien u. Adnexe	473	77,1	11	220	Gutartige Neubildung des Ovariums	52	80,6
12	611	Mastitis	451	79,3	12	622	Nichtentz. Affekt. der Zervix uteri	30	81,8
13	180	Gebärmutterhalskrebs	414	81,3	13	620	Affekt. der Ovarien u. Adnexe	25	82,7
14	182	Gebärmutterkrebs	399	83,2	14	611	Mastitis	24	83,7
15	622	Nichtentz. Affekt. der Zervix uteri	382	85,0	14	233	Carc. i situ d. Brust u. Geschl.-org.	24	84,6
insgesamt			20 492		insgesamt			2 521	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 115:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- Innere Medizin

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle					
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre					
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	22 341	10 1	1	250	Diabetes mellitus	1	14 3	
2	428	Herzinsuffizienz	11 540	15 4	1	428	Herzinsuffizienz	1	28 6	
3	427	Herzrhythmusstörungen	10 366	20 1	1	435	Zerebrale ischämische Attacken	1	42 9	
4	162	Lungenkrebs	7 785	23 6	1	491	Chronische Bronchitis	1	57 1	
5	436	Akuter Schlaganfall	6 550	26 6	1	691	Neurodermitis	1	71 4	
6	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	6 229	29 4	1	813	Fraktur der Speiche und Elle	1	85 7	
7	250	Diabetes mellitus	5 601	32 0	1	936	Fremdkörper in Dünn- u Dickdarm	1	100 0	
8	401	Essentielle Hypertonie	5 595	34 5						
9	410	Akuter Myokardinfarkt	5 443	37 0						
10	413	Angina pectoris	4 125	38 9						
11	491	Chronische Bronchitis	3 681	40 5						
12	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	3 276	42 0						
13	571	Chron. Leberkrankheit u -zirrhose	3 251	43 5						
14	485	Bronchopneumonie n n bez	3 109	44 9						
15	577	Pankreatitis	2 926	46 2						
Insgesamt			220 246		insgesamt			7		
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre					
1	813	Fraktur der Speiche und Elle	25	8 9	1	303	Alkoholismus ¹⁾	1 257	4 4	
2	250	Diabetes mellitus	18	15 2	2	577	Pankreatitis	1 069	8 1	
2	305	Drogen- und Medikamentenmißbr	18	21 6	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	939	11 3	
2	850	Commoio cerebri	18	28 0	4	427	Herzrhythmusstörungen	829	14 2	
5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	9	31 2	5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	813	17 0	
5	789	Symptome d. das Abdomen betr	9	34 4	6	250	Diabetes mellitus	659	19 3	
7	977	Vergiftg durch sonst Pharmaka	8	37 2	7	042	Aids-Erkrankung	629	21 4	
8	980	Toxische Wirkung durch Alkohol	7	39 7	8	571	Chron Leberkrankheit u -zirrhose	624	23 6	
9	969	Vergiftg durch Psychopharmaka	6	41 8	9	304	Medikament -, Drogenabhängigk	492	25 3	
10	427	Herzrhythmusstörungen	5	43 6	10	009	Mangelh. bez Darminfekt	476	27 0	
10	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	5	45 4	11	401	Essentielle Hypertonie	389	28 3	
10	965	Vergiftg d Analget u Antirheum	5	47 2	12	535	Gastritis und Duodenitis	374	29 6	
10	920	Prellung d Gesichtes u Kopfschw	5	48 9	13	558	Sonst nichtinfekt Enteritis	367	30 9	
10	883	Offene Wunden der Finger	5	50 7	14	486	Pneumonie durch n n bez Erreger	358	32 1	
15	009	Mangelh bez Darminfekt	4	52 1	15	710	Diffuse Krh des Bindegewebes	340	33 3	
Insgesamt			282		Insgesamt			28 890		
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre					
1	414	Chron ischäm Herzkrankheit	16 958	14 7	1	428	Herzinsuffizienz	8 303	10 9	
2	162	Lungenkrebs	6 531	20 4	2	436	Akuter Schlaganfall	4 515	16 9	
3	427	Herzrhythmusstörungen	5 694	25 4	3	414	Chron ischäm Herzkrankheit	4 444	22 7	
4	410	Akuter Myokardinfarkt	3 181	28 1	4	427	Herzrhythmusstörungen	3 838	27 8	
5	428	Herzinsuffizienz	3 137	30 8	5	780	Allg Sympt (z B Schlafstörg)	2 290	30 8	
6	780	Allg Sympt. (z.B Schlafstörg)	3 117	33 6	6	250	Diabetes mellitus	2 160	33 6	
7	401	Essentielle Hypertonie	3 061	36 2	7	401	Essentielle Hypertonie	2 145	36 5	
8	250	Diabetes mellitus	2 763	38 6	8	410	Akuter Myokardinfarkt	1 925	39 0	
9	413	Angina pectoris	2 596	40 9	9	485	Bronchopneumonie n n bez.	1 924	41 5	
10	571	Chron. Leberkrankheit u -zirrhose	2 328	42 9	10	486	Pneumonie durch n n bez. Erreger	1 763	43 8	
11	491	Chronische Bronchitis	2 142	44 8	11	491	Chronische Bronchitis	1 400	45 7	
12	436	Akuter Schlaganfall	1 990	46 5	12	435	Zerebrale ischämische Attacken	1 384	47 5	
13	440	Atherosklerose	1 678	47 9	13	413	Angina pectoris	1 265	49 2	
14	577	Pankreatitis	1 560	49 3	14	276	Störungen des Elektrolyt- u SBH	1 242	50 8	
15	202	Sonstige bösartige Lymphome	1 397	50 5	15	162	Lungenkrebs	987	52 1	
Insgesamt			115.088		Insgesamt			75.979		

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 116:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- Kinderheilkunde

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	765	Geburtsuntergewicht	1 298	3,9	1	765	Geburtsuntergewicht	1 296	11,8
2	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	1 274	7,7	2	770	Sonst. respirat. Affektionen	1 168	22,5
3	770	Sonst. respirat. Affektionen	1 193	11,2	3	771	Infekt. spez. der Perinatalzeit	627	28,2
4	009	Mangelh. bez. Darminfekt.	1 141	14,6	4	774	Sonst. Neugeb.-Gelbsucht	613	33,8
5	345	Epilepsie	1 099	17,9	5	009	Mangelh. bez. Darminfekt.	421	37,7
6	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	956	20,8	6	466	Akute Bronchitis	321	40,6
7	850	Commotio cerebri	907	23,5	7	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	253	42,9
8	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi	838	26,0	8	779	N.n. bez. Affekt. d. Perinatalz.	250	45,2
9	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	765	28,2	9	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi	244	47,5
10	771	Infekt. spez. der Perinatalzeit	629	30,1	10	465	Akute Infekt. d. oberen Luftwege	217	49,4
11	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	627	32,0	11	762	Komplikat. d. Plaz. u. Nabelschnur	215	51,4
12	774	Sonst. Neugeb.-Gelbsucht	614	33,8	12	491	Chronische Bronchitis	211	53,3
13	466	Akute Bronchitis	603	35,6	13	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	210	55,2
14	465	Akute Infekt. d. oberen Luftwege	517	37,2	14	850	Commotio cerebri	200	57,1
15	277	Amyloidose	492	38,6	15	008	Intestinale (Darm-)Infektionen	191	58,8
Insgesamt			33 537		Insgesamt			10 943	
1 - 14 Jahre					15 - 19 Jahre				
1	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	1 079	5,4	1	201	Morbus Hodgkin	112	5,4
2	474	Chron. Affekt. der Tonsillen	936	10,2	2	277	Amyloidose	102	10,3
3	345	Epilepsie	876	14,6	3	170	Knochenkrebs	92	14,8
4	009	Mangelh. bez. Darminfekt.	700	18,1	4	345	Epilepsie	82	18,7
5	850	Commotio cerebri	693	21,6	5	714	Primär-chronische Polyarthritis	65	21,8
6	558	Sonst. nichtinfekt. Enteritis	493	24,1	5	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi	65	25,0
7	204	Lymphatische Leukämie	448	26,3	7	995	Bestimmte schädliche Wirkungen d.	59	27,8
8	485	Bronchopneumonie n.n. bez.	405	28,4	8	250	Diabetes mellitus	52	30,3
9	486	Pneumonie durch n.n. bez. Erreger	310	30,0	9	493	Asthma	43	32,4
10	465	Akute Infekt. d. oberen Luftwege	291	31,4	10	710	Diffuse Krh. des Bindegewebes	38	34,2
11	745	Kongen. Anomal. des Bulbus cordi	281	32,8	10	737	Wirbelsäulenverbiegungen	38	36,1
11	493	Asthma	281	34,3	12	780	Allg. Sympt. (z.B. Schlafstörg.)	35	37,8
13	540	Akute Appendizitis	278	35,7	13	V42	Transplantationen	32	39,3
14	466	Akute Bronchitis	277	37,1	14	307	Anderweit. n. klassifiz. Sympt.	25	40,5
15	714	Primär-chronische Polyarthritis	252	38,3	15	204	Lymphatische Leukämie	24	41,7
Insgesamt			19 831		Insgesamt			2 074	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 117:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- Psychiatrie (inklusive Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	303	Alkoholismus ¹⁾	7 879	24,8	1	294	And (chron) org Psychosen	1	100,0
2	295	Schizophrene Psychosen	7 375	48,1					
3	296	Manische depressive Psychosen	2 799	56,9					
4	300	Neurosen und Psychopathien	2 182	63,7					
5	309	Psychogene Reaktion	2 155	70,5					
6	290	Senile und präsen org Psychosen	1 400	74,9					
7	304	Medikament -, Drogenabhängigk	1 271	78,9					
8	301	Persönlichkeitsstörungen	1 231	82,8					
9	308	Akute Belastungsreaktion	1 029	86,1					
10	298	Andere nichtorg Psychosen	619	88,0					
11	293	Vorübergehende org Psychosen	592	89,9					
12	297	Paranoide Syndrome	384	91,1					
13	313	Emot Störg d Kindesalters	272	91,9					
14	307	Anderweit n klassifiz Sympt	248	92,7					
15	311	Anderweit n klassifiz Depression	228	93,4					
insgesamt			31.744		insgesamt			1	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	313	Emot Störg d Kindesalters	209	32,4	1	295	Schizophrene Psychosen	4 873	28,2
2	312	Störungen des Sozialverhaltens	98	47,6	2	303	Alkoholismus ¹⁾	4 294	53,1
3	300	Neurosen und Psychopathien	69	58,3	3	309	Psychogene Reaktion	1 410	61,3
4	309	Psychogene Reaktion	50	66,0	4	300	Neurosen und Psychopathien	1 221	68,4
5	307	Anderweit n. klassifiz. Sympt	45	73,0	5	304	Medikament -, Drogenabhängigk	1 075	74,6
6	314	Hyperkinet Synd' d Kindesalters	36	78,6	6	301	Persönlichkeitsstörungen	1 019	80,5
7	315	Legasthenie	20	81,7	7	296	Manische depressive Psychosen	794	85,1
8	308	Akute Belastungsreaktion	14	83,9	8	308	Akute Belastungsreaktion	734	89,3
8	345	Epilepsie	14	86,0	9	298	Andere nichtorg Psychosen	357	91,4
10	301	Persönlichkeitsstörungen	13	88,1	10	292	Drogenpsychosen	172	92,4
10	311	Anderweit n klassifiz Depression	13	90,1	11	307	Anderweit n klassifiz Sympt	147	93,3
12	296	Manische depressive Psychosen	10	91,6	12	297	Paranoide Syndrome	146	94,1
13	298	Andere nichtorganische Psychosen	8	92,9	13	311	Anderweit n klassifiz Depression	125	94,8
14	310	Nichtpsychot. psych Störg n SHT	6	93,8	14	305	Drogen- und Medikamentenmißbr	117	95,5
15	305	Drogen- und Medikamentenmißbr	5	94,6	15	312	Störungen des Sozialverhaltens	86	96,0
insgesamt			645		insgesamt			17 260	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	303	Alkoholismus ¹⁾	3 538	31,4	1	290	Senile und präsen org. Psychosen	1 084	41,9
2	295	Schizophrene Psychosen	2 393	52,7	2	296	Manische depressive Psychosen	413	57,9
3	296	Manische depressive Psychosen	1 582	66,8	3	293	Vorübergehende org Psychosen	351	71,4
4	300	Neurosen und Psychopathien	824	74,1	4	295	Schizophrene Psychosen	105	75,5
5	309	Psychogene Reaktion	636	79,8	5	297	Paranoide Syndrome	82	78,7
6	290	Senile und präsen org. Psychosen	310	82,5	6	300	Neurosen und Psychopathien	68	81,3
7	308	Akute Belastungsreaktion	264	84,9	7	309	Psychogene Reaktion	59	83,6
8	298	Andere nichtorg Psychosen	197	86,6	8	298	Andere nichtorg Psychosen	57	85,8
9	301	Persönlichkeitsstörungen	189	88,3	9	303	Alkoholismus ¹⁾	46	87,6
10	304	Medikament -, Drogenabhängigk	183	89,9	10	294	And. (chron) org Psychosen	33	88,8
11	293	Vorübergehende org Psychosen	174	91,5	11	308	Akute Belastungsreaktion	17	89,5
12	297	Paranoide Syndrome	156	92,8	12	310	Nichtpsychot psych Störg n SHT	14	90,0
13	294	And (chron) org Psychosen	108	93,8	12	292	Drogenpsychosen	14	90,6
14	311	Anderweit n klassifiz Depression	78	94,5	12	428	Herzinsuffizienz	14	91,1
15	305	Drogen- und Medikamentenmißbr.	58	95,0	15	311	Anderweit n. klassifiz Depression	12	91,6
insgesamt			11.251		insgesamt			2.587	

¹⁾ 303 (Alkoholabhängigkeit) + 291 (Alkoholpsychosen)

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 118:

Rangfolge der 15 häufigsten Einzeldiagnosen der aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationären Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle) in Berlin 1999 nach ausgewählten Altersgruppen
- Orthopädie

Stationäre Behandlungsfälle					Stationäre Behandlungsfälle				
Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %	Rang	ICD	Diagnose ICD 9	Anzahl	kumulat. in %
Insgesamt					0 - unter 1 Jahre				
1	715	Osteoarthrose	4 564	19,6	1	754	Best Muskel-Skelett-Deformitäten	29	64,4
2	717	Meniskusschäden	4 203	37,7	2	550	Leistenbruch	4	73,3
3	724	N n bez Affektionen des Rückens	1 245	43,1	3	755	Sonst. kongen Anomal. d Gliedm	3	80,0
4	735	Erworbene Deformitäten der Zehen	1 174	48,1	4	553	Sonstige Eingeweidebrüche	1	82,2
5	722	Bandscheibenschäden	1 043	52,6	4	728	Affekt d. Muskeln, Bänder Faszien	1	84,4
6	996	Komplik bei näher bez. Maßnahm	1 032	57,0	4	741	Spina bifida (Spaltwirbel)	1	86,7
7	V54	Sonst orthopäd Nachbehandlung	803	60,5	4	758	Chromosomenanomalien	1	88,9
8	726	Periphere Enthesopathien	746	63,7	4	821	Fraktur n n bez. Teile des Femur	1	91,1
9	727	Affekt d. Synovialis Sehne Bursa	518	65,9	4	832	Luxation des Ellenbogens	1	93,3
10	718	Sonstige Gelenkschädigungen	423	67,7	4	836	Luxation des Knies	1	95,6
11	733	Osteoporose	419	69,5	4	V53	Versorg u Anpass sonst Hilfsm	1	97,8
12	844	Verstauchg d Knies u d Beines	410	71,3	4	V54	Sonst orthopäd Nachbehandlung	1	100,0
13	714	PCP u entzündl Polyarthropathien	373	72,9					
14	719	N n bez. Gelenkaffektionen	302	74,2					
15	343	Zerebrale Kinderlähmung	297	75,5					
insgesamt			23 251		insgesamt			45	
1 - 14 Jahre					15 - 44 Jahre				
1	343	Zerebrale Kinderlähmung	217	19,6	1	717	Meniskusschäden	1 586	23,2
2	V54	Sonst. orthopäd Nachbehandlung	130	31,4	2	722	Bandscheibenschäden	447	29,8
3	754	Best Muskel-Skelett-Deformitäten	92	39,7	3	844	Verstauchg d. Knies u d Beines	352	34,9
4	732	Osteochondropathien	86	47,5	4	V54	Sonst. orthopäd Nachbehandlung	343	40,0
5	755	Sonst kongen Anomal d Gliedm	42	51,3	5	735	Erworbene Deformitäten der Zehen	283	44,1
6	V53	Versorg u Anpass sonst Hilfsm	36	54,5	6	718	Sonstige Gelenkschädigungen	263	48,0
7	741	Spina bifida (Spaltwirbel)	33	57,5	7	715	Osteoarthrose	245	51,6
8	717	Meniskusschäden	30	60,2	8	726	Periphere Enthesopathien	236	55,0
8	813	Fraktur der Speiche und Elle	30	62,9	9	724	N.n bez. Affektionen des Rückens	220	58,2
10	736	Sonst. erworv Deform d Gliedm	26	65,3	10	727	Affekt d. Synovialis. Sehne Bursa	218	61,4
11	737	Wirbelsäulenverbiegungen	23	67,4	11	836	Luxation des Knies	175	64,0
12	213	Gutartige Neubildung der Knochen	19	69,1	12	733	Osteoporose	155	66,3
12	718	Sonstige Gelenkschädigungen	19	70,8	13	719	N.n bez. Gelenkaffektionen	132	68,2
12	733	Osteoporose	19	72,5	14	845	Verstauchg. d Fußes u Fußgelenk	126	70,0
15	836	Luxation des Knies	17	74,1	15	732	Osteochondropathien	123	71,8
insgesamt			1.106		insgesamt			6 826	
45 - 74 Jahre					über 75 Jahre				
1	715	Osteoarthrose	3 236	25,9	1	715	Osteoarthrose	1 081	39,0
2	717	Meniskusschäden	2 399	45,1	2	996	Komplik bei näher bez. Maßnahm	306	50,0
3	735	Erworbene Deformitäten der Zehen	803	51,5	3	724	N n bez Affektionen des Rückens	242	58,7
4	724	N n bez Affektionen des Rückens	782	57,8	4	717	Meniskusschäden	188	65,5
5	996	Komplik bei näher bez. Maßnahm.	606	62,6	5	735	Erworbene Deformitäten der Zehen	81	68,4
6	722	Bandscheibenschäden	543	67,0	6	820	Oberschenkelhalsbruch	67	70,8
7	726	Periphere Enthesopathien	498	70,9	7	733	Osteoporose	54	72,8
8	V54	Sonst orthopäd. Nachbehandlung	303	73,4	8	722	Bandscheibenschäden	53	74,7
9	714	PCP u entzündl Polyarthropathien	257	75,4	9	354	Mononeuropathie d oberen Gliedm	38	76,1
9	727	Affekt d. Synovialis, Sehne Bursa	257	77,5	10	812	Fraktur des Humerus (Oberarm)	36	77,4
11	733	Osteoporose	191	79,0	11	714	PCP u. entzündl Polyarthropathien	32	78,5
12	719	N n bez. Gelenkaffektionen	141	80,1	12	727	Affekt d. Synovialis, Sehne, Bursa	29	79,6
13	354	Mononeuropathie d oberen Gliedm	140	81,2	13	805	Fraktur der Wirbelsäule	28	80,6
14	718	Sonstige Gelenkschädigungen	123	82,2	14	V54	Sonst. orthopäd. Nachbehandlung	26	81,5
15	738	Sonstige erworbene Deformitäten	109	83,1	15	721	Spondylosis und ähnliche Affekt	24	82,4
insgesamt			12 500		insgesamt			2 774	

(Datenquelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSozV - II A -)

Tabelle A 119:
Durchschnittliche Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 1994 - 1999
und Europäische Standardbevölkerung - alt¹⁾

Alter in Jahren	Durchschnittliche Bevölkerung						Eurobev. alt
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
unter 1	800 000	780 000	765 000	804.465	797 790	777 884	1 600
1 - 4	3 491 000	3 379 000	3 273 000	3 179 333	3 160 363	3 167 560	6 400
5 - 9	4 582 000	4 672 000	4 700 000	4 602 702	4 475 953	4 324 789	7 000
10 - 14	4 481 000	4 509 000	4 495 000	4 552 049	4 600 735	4 666 102	7 000
15 - 19	4 237 000	4 331 000	4 376 000	4 527 038	4 582 230	4 617 489	7 000
20 - 24	5 240 000	4 913 000	4 740 000	4 514 939	4 467 216	4 499 272	7 000
25 - 29	7 047 000	6 853 000	6 697 000	6 215 735	5 804 912	5 402 294	7 000
30 - 34	7 088 000	7 240 000	7 258 000	7 280 152	7 194 012	7 038 317	7 000
35 - 39	6 171 000	6 369 000	6 435 000	6 721 099	6 898 602	7 068 767	7 000
40 - 44	5 681 000	5 748 000	5 752 000	5 897 260	5 996 829	6 133 252	7 000
45 - 49	4 682 000	4 906 000	5 071 000	5 419 872	5 547 172	5 629 224	7 000
50 - 54	5 750 000	5 331 000	5 036 000	4 601 340	4 552 203	4 575 225	7 000
55 - 59	5 666 000	5 882 000	5 973 000	5 985 852	5 810 176	5 567 919	6 000
60 - 64	4 290 000	4 414 000	4 480 000	4 841 680	5 126 803	5 411 494	5 000
65 - 69	3 942 000	4 012 000	4 036 000	4 017 587	3 957 117	3 963 330	4 000
70 - 74	3 391 000	3 421 000	3 408 000	3 384 130	3 431 651	3 513 836	3 000
75 - 79	1 817 000	1 887 000	1 988 000	2 419 423	2 657 808	2 808 535	2 000
80 - 84	1 954 000	1 908 000	1 867 000	1 592 407	1 408 840	1 310 609	1 000
85 u ä	1 330 000	1 384 000	1 419 000	1 501 634	1 558 535	1 610 684	1 000
insgesamt	81 640.000	81 939.000	81.772 000	82 058.697	82 028 947	82 086.582	100.000

Tabelle A 120:
Durchschnittliche Bevölkerung in Berlin 1994 - 1999
und Europäische Standardbevölkerung - alt¹⁾

Alter in Jahren	Durchschnittliche Bevölkerung						Eurobev. alt
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
unter 1	28 558	28 460	29 136	29 889	29 703	29 472	1 600
1 - 4	131 925	121 270	114 857	112 346	111 245	111 482	6 400
5 - 9	192 019	191 557	186 567	175 608	162 175	149 391	7 000
10 - 14	185 446	185 719	185 261	184 279	182 699	181 393	7 000
15 - 19	167 343	172 823	178 629	182 292	183 864	184 065	7 000
20 - 24	213 539	201 807	194 478	191 268	193 395	198 696	7 000
25 - 29	328 323	313 291	297 926	280 118	261 109	245 865	7 000
30 - 34	339 420	349 693	354 670	350 477	338 904	324 598	7 000
35 - 39	267 871	276 815	287 341	298 132	309 500	319 693	7 000
40 - 44	255 607	253 663	251.736	250 292	249 393	252 223	7 000
45 - 49	213 968	218 532	231 939	240 217	241 838	240 966	7 000
50 - 54	280.169	266 026	240 892	220 583	208 999	201 656	7 000
55 - 59	239 971	249 220	259 328	264 190	263 502	260 052	6 000
60 - 64	156 885	167 175	179 420	193 075	207 571	218 858	5 000
65 - 69	132 179	135 844	137 624	137 655	136 617	140 125	4 000
70 - 74	113 233	110 680	108 153	107 841	110 548	114 916	3 000
75 - 79	71 823	72 799	79 344	85 960	90 537	91 982	2 000
80 - 84	88 478	83 336	75 503	65 628	56 203	51 118	1 000
85 u ä	70 470	72 293	73 720	75 183	76 491	76 773	1.000
insgesamt	3.477.227	3.471.003	3.466.524	3.445.033	3.414.293	3.393.324	100.000

¹⁾ Europäische Standardbevölkerung der WHO (alt): Cancer incidence in five continents Lyon. IARC. 1976 Vol 3 S. 456
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin)

Tabelle A 121:
Durchschnittliche Bevölkerung in Berlin-West 1994 - 1999
und Europäische Standardbevölkerung - alt¹⁾

Alter in Jahren	Durchschnittliche Bevölkerung						Eurobev alt
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
unter 1	20 956	20 552	20 736	21 028	20 605	20 069	1 600
1 - 4	86 650	84 379	82 203	80 098	78 631	77 971	6 400
5 - 9	103 180	104 715	105 638	104 518	101 675	98 549	7 000
10 - 14	98 345	98 776	98 656	98 322	98 362	99 124	7 000
15 - 19	94 675	95 725	97 890	99 591	100 313	100 530	7 000
20 - 24	129 234	122 557	118 308	114 841	113 493	114 190	7 000
25 - 29	203 929	192 621	181 244	168 624	156 385	147 188	7 000
30 - 34	208 765	215 135	218 705	216 109	208 397	198 527	7 000
35 - 39	163 540	169 071	175 409	181 587	188 501	195 272	7 000
40 - 44	160 656	156 276	153 501	152 038	151 831	154 450	7 000
45 - 49	145 611	147 957	154 880	157 986	156 460	153 165	7 000
50 - 54	181 326	174 206	180 294	148 810	142 467	138 728	7 000
55 - 59	149 218	156 221	163 926	168 551	170 004	169 941	6 000
60 - 64	94 964	101 426	109 512	118 657	128 706	137 000	5 000
65 - 69	85 771	86 435	85 981	84 746	83 374	85 279	4 000
70 - 74	78 493	76 165	73 749	72 666	73 383	74 878	3 000
75 - 79	52 249	52 429	56 559	60 739	63 411	63 847	2 000
80 - 84	64 728	60 935	55 144	47 823	40 917	37 082	1 000
85 u ä	53 016	54 117	54 788	55 454	56 038	55 959	1 000
insgesamt	2 175 306	2 169 698	2 167 123	2 152 188	2 132 953	2 121 749	100 000

Tabelle A 122:
Durchschnittliche Bevölkerung in Berlin-Ost 1994 - 1999
und Europäische Standardbevölkerung - alt¹⁾

Alter in Jahren	Durchschnittliche Bevölkerung						Eurobev. alt
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	
unter 1	7 600	7 907	8 401	8 860	9 096	9 404	1 600
1 - 4	45 272	36 883	32 654	32 241	32 606	33 513	6 400
5 - 9	88 852	86 850	80 926	71 095	60 500	50 845	7 000
10 - 14	87 115	86 953	86 605	85 964	84 348	82 264	7 000
15 - 19	72 669	77 100	80 739	82 713	83 562	83 531	7 000
20 - 24	84 305	79 250	76 172	76 429	79 909	84 502	7 000
25 - 29	124 391	120 671	116 682	111 500	104 728	98 672	7 000
30 - 34	130 661	134 561	135 969	134 368	130 511	126 070	7 000
35 - 39	104 336	107 747	111 933	116 547	121 000	124 420	7 000
40 - 44	94 949	97 388	98 237	98 257	97 564	97 772	7 000
45 - 49	88 345	70 569	77 061	82 225	85 372	87 803	7 000
50 - 54	98 836	91 810	80 598	71 766	66 523	62 934	7 000
55 - 59	90 755	93 000	95 399	95 632	93 493	90 113	6 000
60 - 64	61 924	65 760	69 908	74 422	78 868	81 856	5 000
65 - 69	46 404	49 410	51 646	52 906	53 245	54 844	4 000
70 - 74	34 742	34 519	34 403	35 172	37 165	40 040	3 000
75 - 79	19 576	20 366	22 782	25 220	27 125	28 139	2 000
80 - 84	23 745	22 398	20 355	17 804	15 282	14 036	1 000
85 u ä	17 444	18 163	18 933	19 724	20 443	20 817	1 000
insgesamt	1 301 921	1 301 305	1 299 401	1 292 845	1 281 340	1 271 575	100 000

¹⁾ Europäische Standardbevölkerung der WHO (alt) : Cancer incidence in five continents. Lyon IARC. 1976 Vol 3 S 456
(Datenquelle: StLa Berlin)

6.2 Erläuterungen

Aufgestellte Betten

Alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von der Förderung und der Aufnahme in den Krankenhausplan eines Landes, ausgenommen Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene. Bei der gemäß Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV vom 10. April 1990, BGBl. I S. 730) angegebenen Bettenzahl handelt es sich um die im Jahresdurchschnitt aufgestellten vollstationären Betten.

Behandlungsfälle

Als Behandlungsfälle werden alle aus ununterbrochener vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten, unabhängig von der Zahl der durchlaufenen Fachabteilungen, bezeichnet.

Bettenauslastung

Die Bettenauslastung gibt die prozentuale Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Sie wird nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflegetage } 100}{\text{Aufgestellte Betten Kalendertage}}$$

Bezirksstruktur in Berlin

Bis zum 31.12.2000 war Berlin in 23 Bezirke eingeteilt („alte Struktur“); das Gebietsreformgesetz vom 10.06.1998 (GVBl. S. 131) legte die seit dem 01.01.2001 gültige „neue Struktur“ auf 12 Bezirke fest.

alte Struktur bis 31.12.2000 23 Bezirke	neue Struktur seit 01.01.2001 12 Bezirke
1 Mitte	1 Mitte (vorher: Mitte, Tiergarten, Wedding)
2 Tiergarten	
3 Wedding	2 Friedrichshain-Kreuzberg
4 Prenzlauer Berg	3 Pankow (vorher: Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)
5 Friedrichshain	
6 Kreuzberg	4 Charlottenburg-Wilmersdorf
7 Charlottenburg	5 Spandau
8 Spandau	6 Steglitz-Zehlendorf
9 Wilmersdorf	7 Tempelhof-Schöneberg
10 Zehlendorf	8 Neukölln
11 Schöneberg	9 Treptow-Köpenick
12 Steglitz	10 Marzahn-Hellersdorf
13 Tempelhof	11 Lichtenberg (vorher: Lichtenberg, Hohenschönhausen)
14 Neukölln	
15 Treptow	12 Reinickendorf
16 Köpenick	
17 Lichtenberg	
18 Weißensee	
19 Pankow	
20 Reinickendorf	
21 Marzahn	
22 Hohenschönhausen	
23 Hellersdorf	

Diagnosedaten der Krankenhauspatienten

Erhebungsprogramm Teil II: Diagnosen der Krankenhausstatistik (siehe auch Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV). Gemäß § 6 der KHStatV besteht seit 1993 für die Träger der Krankenhäuser eine jährliche Auskunftspflicht.

Der für jeden Fall zu erhebende Datensatz enthält folgende Merkmale:

- Geschlecht
- Geburtsmonat, Geburtsjahr
- Zugangsdatum
- Abgangsdatum
- Hauptdiagnose (ICD 9 / dreistellig), seit dem 01.01.2000 ICD-10
- Operation in Zusammenhang mit der Hauptdiagnose (ja / nein)
- Fachabteilung in der der Patient am längsten lag
- Wohnort des Patienten (Postleitzahl, Gemeindefür Berlin: Bezirk).

Infolge von fehlerhaften oder nicht zuordenbaren Merkmalen kann es in der tabellarischen Aufbereitung der Daten zu Differenzen zwischen Gesamtsummen und einzelnen Spalten kommen.

Durchschnittliche Bevölkerung

Arithmetisches Mittel aus den Durchschnitten der zwölf Monate des jeweiligen Jahres; die Durchschnitte werden aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende der Monate berechnet. Ausgewiesen wird die Durchschnittsbevölkerung nach der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung. Abweichungen bei der Summierung von Teilmengen gegenüber der Gesamtsumme liegen in der Berechnungsmethode begründet.

Fachabteilungen in Krankenhäusern

Abgegrenzte, von Ärzten mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen.

Fachabteilung mit der längsten Verweildauer

Als Fachabteilung wird für die Krankenhausdiagnosestatistik die Abteilung mit der längsten Verweildauer zum Zeitpunkt der Entlassung des Patienten gemeldet, unabhängig von der Zahl der durchlaufenen Fachabteilungen.

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnungen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Aus Gründen einheitlicher Zählweise wird in der Statistik auf den gesonderten Ausweis einer Fachabteilung „Intensivmedizin“ verzichtet. Sofern eine organisatorisch selbständige Fachabteilung „Intensivmedizin“ in den Krankenhäusern besteht, sind deren Betten entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Das gleiche gilt für die dort versorgten Patienten und deren Pfelegetage. Verlegungen in die und aus der Fachabteilung „Intensivmedizin“ werden in der Statistik nicht gezählt. Die Patienten und die Pfelegetage sind in diesen Fällen weiter bei der abgebenden Fachabteilung nachgewiesen. Sofern eine Aufnahme direkt in der Intensivmedizin erfolgt, sind die Patientendaten einer der aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet.

Fallzahl

Zahl der im Krankenhaus im Berichtsjahr vollstationär behandelten Patienten (Fälle) ohne Stundenfälle. Die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV vom 10. April 1990, BGBl. I S. 730) berechnet die Fallzahl auf zwei unterschiedliche Arten:

Die Fallzahl gemäß KHStatV Teil I - Grunddaten und Teil III - Kostennachweis errechnet sich aus Aufnahmen, Entlassungen und Sterbefällen ohne Stundenfälle (einrichtungsbezogene Fallzahl). Bei der fachabteilungsbezogenen Fallzahl werden zusätzlich die internen Verlegungen berücksichtigt.

Die Fallzahl gemäß KHStatV Teil II - Diagnosen bezieht sich auf die aus dem Krankenhaus entlassenen vollstationären Behandlungsfälle einschließlich Sterbefälle ohne Stundenfälle (siehe auch Diagnosedaten der Krankenhauspatienten).

Gestorbene

Sterbefälle, die unabhängig vom Sterbeort am Wohnort der Gestorbenen gezählt werden. Nicht berücksichtigt werden Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Gestorbene im Krankenhaus

Als Sterbefall wird ein stationär behandelter Patient bezeichnet, der während seines Krankenhausaufenthaltes verstorben ist.

Größenklassen der Krankenhäuser

Die Krankenhäuser werden nach der Anzahl der im Jahresdurchschnitt betriebsbereit aufgestellten Betten in Größenklassen eingeteilt. Nicht berücksichtigt bleiben Betten für gesunde Neugeborene und Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen.

Hauptdiagnose

Als Hauptdiagnose gilt die zum Zeitpunkt der Entlassung des Patienten bekannte Diagnose, die maßgeblich die vollstationäre Behandlungsdauer beeinflusst bzw. den größten Anteil an medizinischen Leistungen verursacht hat. Sie ist entsprechend der dreistelligen ICD-Klassifikation (9. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen) in den Kategorien 001 bis 999 oder der V-Klassifikation (Nichtkranke Zustände) verschlüsselt.

Zur V-Klassifikation gehören z. B. Krankenhausaufenthalte von Personen, die wegen Vorsorgemaßnahmen, der Klärung von Verdachtsmomenten oder als Organspender behandelt werden. Die Schlüssel V30 bis V39 bleiben unberücksichtigt, da sie gesunde lebend geborene Kinder betreffen, die in der Krankenhausstatistik nicht zu melden sind.

Inzidenz

Anzahl der Neuerkrankungsfälle einer Erkrankung in einer Population in einem bestimmten Zeitraum (meist ein Jahr).

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V) der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,

fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen, nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,

mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten und in denen die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Krankenhausbett

Einheit, nach der die Kapazität eines Krankenhauses oder einer klinischen Fachabteilung berechnet wird. Die Bettenzahl wird zu bestimmten Stichtagen von der zuständigen Behörde festgesetzt und umfasst vollstationäre und teilstationäre Kapazitäten. Die gemäß Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV vom 10. April 1990, BGBl I S. 730) errechnete Bettenzahl gibt den Jahresdurchschnittswert vollstationärer Betten an.

Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV)

vom 10. April 1990 (BGBl I S. 730) ist die Rechtsgrundlage für die Berichterstattung über Ausstattung und Inanspruchnahme des stationären Versorgungsangebotes. Die gemäß KHStatV jährlich bundesweit erhobenen Daten zu personeller und sachlicher Ausstattung sowie Kosten, den in Anspruch genommenen stationä-

ren und ambulanten Leistungen sowie allgemeinen Angaben über die Patienten und ihre Erkrankungen der Krankenhäuser und - mit einem eingeschränkten Merkmalskatalog der Grunddaten - der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind untergliedert in *Teil I - Grunddaten*, *Teil II - Diagnosen* (siehe auch Diagnosedaten der Krankenhauspatienten) und *Teil III - Kostenachweis*.

Krankenhausträger

Krankenhäuser werden nach ihrem Träger unterschieden in:

Öffentliche Krankenhäuser, die von den Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften, wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern, wie Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z. B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.

Freigemeinnützige Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Private Krankenhäuser, die als gewerbliches Unternehmen einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Krankenhäusern mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder der überwiegend die Geldlasten trägt.

Kurzlieger mit einer Verweildauer von 1 bis zu 3 Tagen

Als Kurzlieger werden die Patienten bezeichnet, die wegen einer vollstationären Behandlung mindestens eine Nacht und höchstens drei Nächte im Krankenhaus verbracht haben.

Morbiditäts- und Mortalitätsraten

Berechnung der Krankheits- und Sterbefälle in einem bestimmten Zeitraum (meist ein Jahr) auf 1.000, 10.000 oder 100.000 der (durchschnittlichen) Bevölkerung, auf 1.000, 10.000 oder 100.000 von jeweilig definierten Altersgruppen und altersstandardisiert auf 1.000, 10.000 oder 100.000.

Die Berechnung erfolgt bezogen auf die jeweilige durchschnittliche Bevölkerung.

Allgemeine (rohe) Sterbeziffern oder Morbiditäts- und Mortalitätsraten

Sie geben die Anzahl der Krankheits- und Sterbefälle je 1.000, 10.000 bzw. 100.000 Einwohner der durchschnittlichen Bevölkerung an. Sie sind aber aufgrund ihrer Abhängigkeit von der Altersstruktur für regionale und zeitliche Vergleiche kaum geeignet. Um den Vergleich altersabhängiger Morbiditäts- und Mortalitätsraten von Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Altersstruktur zu ermöglichen, bezieht man die Krankheits- und Sterbehäufigkeiten auf eine Referenzbevölkerung, z. B. Europäische Standardpopulation (siehe unten altersstandardisierte Morbiditäts- und Mortalitätsraten).

Altersspezifische Morbiditäts- und Mortalitätsraten

Sie geben die Anzahl der Krankheits- und Sterbefälle einer Altersgruppe je 1.000, 10.000 bzw. 100.000 Einwohner der gleichen Altersgruppe an. Durch sie wird der Einfluss des Alters auf die Morbidität und Mortalität deutlich. Aufgrund der verwendeten 5-Jahres-Altersgruppen ist eine zusätzliche Standardisierung nicht erforderlich.

Altersstandardisierte Morbiditäts- und Mortalitätsraten

Sie stellen fiktive Kennziffern dar, die zeigen, wie die Morbidität und Mortalität in der untersuchten Bevölkerung wäre, wenn die Bedingungen der Referenzbevölkerung gelten würden. Um geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen zu können, wur-

den die Kennziffern getrennt nach Geschlecht berechnet. Im vorliegenden Bericht wurden die Morbiditäts- und Mortalitätsraten mittels einer direkten Altersstandardisierung berechnet. Als Referenzbevölkerung diente die „Alte“ Europäische Standardbevölkerung von 1976 (vgl. Tabelle A 119).

Operation im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose

Als Operation wird ein selbständiger ärztlicher therapeutischer und/oder diagnostischer Eingriff verstanden, der im Operationsaal oder unter Operationsbedingungen vorgenommen wurde und der im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose des Patienten stand. Grundlage ist der amtliche Operationsschlüssel nach § 301 SGB V.

Pflegetage

Pflegetage entsprechen der Summe der an einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Stundenfälle verursachen somit keine Pflegetage. Die Zahl der Pflegetage errechnet sich aus der Summe der vollstationären Berechnungstage und der Belegungstage minus der Zahl der Stundenfälle innerhalb eines Tages.

Tage der Intensivbehandlung/-überwachung sind Pflegetage für Patienten, die in Intensivbetten behandelt werden. Pflegetage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

Prävalenz

Anzahl der bestehenden Erkrankungsfälle einer bestimmten Erkrankung in einer Population zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum.

Stundenfälle

Patienten, die in ein Krankenhaus aufgenommen und noch am gleichen Tag wieder entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt werden, sowie Patienten, die am Aufnahmetag verstorben sind. Die Stundenfälle bleiben bei der Berechnung der durchschnittlichen Verweildauer unberücksichtigt.

Todesursachenstatistik

Angaben des Arztes auf dem Leichenschauchein über die Todesart (natürlicher bzw. nicht natürlicher Tod) und Todesursache. Da die Todesursachenstatistik unikausal aufbereitet wird, geht nur eine Krankheit, das Grundleiden (die Krankheit oder Verletzung, die direkt zum Tode führende Krankheitszustände auslöst oder die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachen), in die Statistik ein.

Seit 1998 werden die Daten nach der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandten Gesundheitsproblemen“ (ICD-10) der WHO aufbereitet. Ein Vergleich mit der vom Januar 1979 bis Dezember 1997 vorliegenden Daten der „Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD 9)“ ist teilweise mit Einschränkungen möglich.

Seit dem 01.01.2000 gilt die ICD-10 auch für die Krankenhausdiagnosestatistik.

Verweildauer

gibt an, wie lange der Aufenthalt eines Patienten im Krankenhaus bzw. in einer Fachabteilung im Berichtsjahr durchschnittlich gedauert hat. Sie wird gebildet aus dem Quotienten von Pflegetagen und der entsprechenden Fallzahl (der Einrichtung bzw. der Fachabteilung). Die durchschnittliche Verweildauer wird sowohl in den Teilen I - Grunddaten und III - Kostennachweis als auch im Teil II - Diagnosen der Krankenhausstatistik (KHStatV vom 10. April 1990, BGBl. I S. 730) berechnet. Da der Berechnung jeweils unterschiedliche Fallzahlen zugrunde liegen,

können die Verweildauerwerte voneinander abweichen. Die Verweildauer wird nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Fallzahl}}$$

Wohnort

Als Wohnort ist die Wohngemeinde einschließlich der Postleitzahl angegeben, in der der Patient seinen ständigen Wohnsitz hat. Für Patienten in Berlin wird auch der Stadtbezirk eingetragen, in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen, der Stadtteil. Bei Patienten mit ständigem Wohnsitz im Ausland ist der Name des ausländischen Staates angegeben. Nichtsesshafte Patienten werden mit dem Ortsbezug des behandelnden Krankenhauses verschlüsselt.

Zu-/Abgangsdatum

Als Zu- bzw. Abgangsdatum ist der Aufnahme- bzw. Entlassungstag im Krankenhaus erfasst. Diese Angaben dienen der Ermittlung der Verweildauer sowie in Verbindung mit dem Geburtsdatum der Bestimmung des Alters des Patienten zum Zeitpunkt des Beginns der Krankenhausbehandlung.

6.3 Abkürzungsverzeichnis

Affekt	Affektionen	KHKL	Krankheitsklassen
AIDS	Acquired immune deficiency syndrome	KHStatV	Krankenhausstatistik-Verordnung
AG	Altersgruppen	Komplik	Komplikation
bez	bezeichnet	IGSF Kiel	Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel
BGBL	Bundesgesetzblatt	Krh	Krankheiten
BL	Bundesländer	kumulat	kumulativ
BRD	Bundesrepublik Deutschland	m	männlich
Carc. i situ	Carcinoma in situ	MSS	Muskel-Skelett-System
chron	chronisch	n n bez	nicht näher bezeichnet
CIHK	Chronische ischämische Herzkrankheit	NS	Nervensystem
d	Tag	o n A.	ohne nähere Angabe
Deform	Deformitäten	ob	oberen
DIMDI	Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information	OP	Operation
DRG	Diagnosis related groups	OPS	Operationsschlüssel
DRG-EinfG	DRG-Einführungsgesetz	ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
entz	entzündlich	org	organisch
Eurobev	Europäische Standardbevölkerung	PCP	Primär chronische Polyarthritits
exkl	exklusiv	PflegeStatV	Pflegestatistik-Verordnung
FABT	Fachabteilung	Phlegm	Phlegmone
FPG	Fallpauschalengesetz	Plaz	Plazenta
GBE	Gesundheitsberichterstattung	präsen.	präsenil
GMK	Gesundheitsministerkonferenz	SBH	Säure-Basen-Haushalt
GKR	Gemeinsames Krebsregister der Länder Ber- lin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen	SenGesSozV	Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin
Gliedm	Gliedmaßen	SBE	Sozialberichterstattung
GVBL	Gesetz- und Verordnungsblatt	SGB	Sozialgesetzbuch
Hilfsm	Hilfsmittel	SGB V	Sozialgesetzbuch V. Buch
HIV	Human immune deficiency virus	SHT	Schädel-Hirn-Trauma
HKS	Herzkreislaufsystem	Stal a	Statistisches Landesamt
HNO	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	StBA	Statistisches Bundesamt
ICD	Internationale Klassifikation der Krankheiten	Sympt	Symptome
inkl.	inklusiv	u ä.	und älter
ischäm	ischämisch	VD	Verweildauer
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz	V-KI	V-Klassifikation
		VS	Verdauungssystem
		w	weiblich
		WHO	World-Health-Organisation

6.4 Quellenverzeichnis

Deutsche Kodierrichtlinien Allgemeine und Spezielle Kodierrichtlinien für die Verschlüsselung von Krankheiten und Prozeduren - Version 2002:

Hrsg. Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) / Spitzenverbände der Krankenkassen (GKV) / Verband der privaten Krankenversicherung (PKV)

Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 1994 - 1999:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden Fachserie 12 -Gesundheitswesen -, Reihe 6 2

Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke: (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987; BGBl., Teil I, S. 462-565

Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze:

(Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 1991 (BGBl. I S. 886), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Jahr 2000 vom 22. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2626)

Grunddaten der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1990 - 2000:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden Fachserie 12 -Gesundheitswesen -, Reihe 6 1

Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10), Band 1 - Systematisches Verzeichnis, Version 1 3, Stand Juli 1999:

Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information, DIMDI, Verlag Hans Huber, ISBN 3-456-83403-9

Kennziffern für das Gesundheitswesen Berlin 1991 - 1999:

Statistisches Landesamt Berlin Berliner Statistik, Dezember 2000

Krankenhäuser in Berlin - Teil II: Diagnosen:

Statistisches Landesamt, Berlin Berliner Statistik, Statistische Berichte A IV 2 - j 94 - j 99, für 2000 vorläufige Ergebnisse

Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin - Teil I: Grunddaten:

Statistisches Landesamt, Berlin Berliner Statistik, Statistische Berichte A IV 2 - j 90 - j 00

Krankenhausplanerische Versorgungsregionen:

Krankenhausplan 1999, S. 67, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Operationsschlüssel nach § 301 SGB V, Version 2.1, Stand 15. August 2001:

Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information, DIMDI, Krankenhausdrucke-Verlag Wanne-Eickel GmbH, ISBN 3-922756-31-X

Sozialgesetzbuch (SGB), Fünftes Buch (V):

Gesetzliche Krankenversicherung, vom 20. Dezember 1988, BGBl., Teil I, S. 2477

Sterbefälle in Berlin nach Todesursachen 1991 - 1999:

Statistisches Landesamt, Berlin Sonderhefte, ab 1997 Datensatz

Sterbefälle in den Berliner Bezirken 1993 - 1999:

Sondererhebungen

Todesursachen in Deutschland 1991 - 1999:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden Fachserie 12 -Gesundheitswesen -, Reihe 4

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser:

(Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10. April 1990, BGBl. I, S. 730

6.5 Literaturverzeichnis

Becker, J.: Jetzt geht's ums Ganze! Gesundheit und Gesellschaft, Ausgabe 2/00, S. 14

Becker, J.: Wachstum nach Bedarf?, Gesundheit und Gesellschaft, Ausgabe 5/01, S. 19

Bömermann, H.: Die Geschlechts- und Altersabhängigkeit des stationären Behandlungsaufkommens in den Berliner Krankenhäusern, Statistisches Landesamt Berlin, Berliner Statistik, Monatsschrift 8/01 S. 348-353

Chlumsky, J. / Wiegert, R. u. a. (1993): Qualität statistischer Daten - Beiträge zum wissenschaftlichen Kolloquium am 12 / 13 November 1992 in Wiesbaden (=Bd. 25 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik hrsg. vom Statistischen Bundesamt), Stuttgart: Metzler-Poeschel

Erdmann, I.: Die Krankenhaushäufigkeit der Hamburger Bevölkerung, Statistisches Landesamt Hamburg, Hamburg in Zahlen, 4/98, S. 82-87

Federal Committee on Statistical Methodology: Statistical Policy Working Paper 18 - Data Editing in Federal Statistical Agencies, URL: <http://www.fcs.gov/working-papers/wp18.html>

Glöser, S.: Die ICD-10 kommt. Deutsches Ärzteblatt, Heft 30, 30. Juli 1999, S. A-1941

Grohmann, H. (1985): Vom theoretischen Konstrukt zum statistischen Begriff - Das Adäquationsproblem (Vortrag auf der 55. Jahreshauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 25. Oktober 1984 in Augsburg), Allg. Statistisches Archiv, Bd. 69, H. 1, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Hauswirth, A.: Aus der Diagnosestatistik über die entlassenen Patienten der Berliner Krankenhäuser 1999, Statistisches Landesamt Berlin, Berliner Statistik, Monatsschrift 02/01, S. 75

Knorr, G.: DRGs und die Interessen der Länder, Deutsche Krankenhausgesellschaft (Hrsg.), Das Krankenhaus, 1/2001, S. 5-6

Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur - Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (= KVI-Gutachten), Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 2001

Müller, H.: Berlins Kliniken entdecken ambulantes Operieren, Ärzte-Zeitung, 31.7.01

Neubauer, G. / Nowy, R. / Lindl, C.: Reduktion der Verweildauer durch DRGs, Deutsche Krankenhausgesellschaft (Hrsg.), das Krankenhaus, 12/2001, S. 1093-1097

Reister, M.: Diagnosen der Krankenhauspatienten von 1993-1996, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, 10/98, S. 826-832

Roeder, N. / Schick, J.: Sind die Krankenhäuser auf die DRG-Einführung vorbereitet?, Deutsche Krankenhausgesellschaft (Hrsg.), das Krankenhaus, 6/2001, S. 500-501

Ruda, C.: Die Krankenhaussituation in Berlin Teil I & Teil II, Berliner Ärzteblatt, 110. Jahrgang, S. 105 & 148-150

Paquet, R. / Zoike, E.: Auf dem Weg zu einer nationalen Gesundheitsberichterstattung, Die Betriebskrankenkasse, 5/94, S. 253-263

Sollmann, S.: DRGs auf einen Blick, Gesundheit und Gesellschaft, Ausgabe 1/01, S. 22

Sommer, R. / Unholzer, G. / Wiegand, E. (1998): Standards zur Qualitätssicherung in der Markt- und Sozialforschung, hrsg. vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute, URL: <http://www.adm-ev.de>

Strecker, H. (1995): Ein Beitrag zu Fehlern in statistischen Erhebungen (Der Netto- und Bruttofehler sowie Beispiele für besondere Fehlerursachen), Allg. Statistisches Archiv, Bd. 79, H. 4, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Tesic, D.: Werden alte Menschen in Berlin häufiger ins Krankenhaus eingewiesen?, KV-Blatt, 3/99

Von der Lippe, P. (1996): Wirtschaftsstatistik - Amtliche Statistik und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (= UTB 209), 5. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius

1999 weitere Betten- und Personalreduzierung in den Berliner Krankenhäusern, Statistisches Landesamt Berlin, Berliner Statistik, Monatsschrift 7-12/00, S. 188

Bericht über die zweite Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell 2000/2001 (2001), hrsg. von der TQM-Lenkungsgruppe des Statistischen Landesamtes Berlin

Die Gesundheit hat Zukunft. AOK-Magazin Bleib Gesund!, 3/00, S. 22

Gesundheitsbericht für Deutschland, Statistisches Bundesamt, Metzler-Poeschel, 1998, S. 94-97

Viele Operationen wären auch ambulant möglich, Ärzte-Zeitung, 12.07.01

Quality in Statistics (1998), hrsg. vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), Sigma, Heft 3

6.6 Übersicht der Krankheitsklassen nach der ICD-9 und der ICD-10

Nr./ Kapitel	Krankheitsklasse	Code nach ICD 9	Nr./ Kapitel	Krankheitsklasse	Code nach ICD-10
I.	Infektöse und parasitäre Krankheiten	001 - 139	I	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	A 00 - B 99
II.	Neubildungen	140 - 239	II	Neubildungen	C 00 - D 48
III.	Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	240 - 279	IV	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	E 00 - E 90
IV.	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	280 - 289	III	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	D 50 - D 89
V.	Psychiatrische Krankheiten	290 - 319	V	Psychische und Verhaltensstörungen	F 00 - F 99
VI.	Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	320 - 389	VI	Krankheiten des Nervensystems	G 00 - G 99
			VII	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	H 00 - H 59
			VIII	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	H 60 - H 95
VII.	Krankheiten des Kreislaufsystems	390 - 459	IX	Krankheiten des Kreislaufsystems	I 00 - I 99
VIII.	Krankheiten der Atmungsorgane	460 - 519	X	Krankheiten des Atmungssystems	J 00 - J 99
IX.	Krankheiten der Verdauungsorgane	520 - 579	XI	Krankheiten des Verdauungssystems	K 00 - K 93
X.	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	580 - 629	XIV	Krankheiten des Urogenitalsystems	N 00 - N 99
XI.	Komplikationen d. Schwangerschaft, b. Entbindung u.i. Wochenbett	630 - 676	XV	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	O 00 - O 99
XII.	Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	680 - 709	XII	Krankheiten der Haut und Unterhaut	L 00 - L 99
XIII.	Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	710 - 739	XIII	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	M 00 - M 99
XIV.	Kongenitale Anomalien	740 - 759	XVII	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	Q 00 - Q 99
XV.	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	760 - 779	XVI	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	P 00 - P 96
XVI.	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	780 - 799	XVIII	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	R 00 - R 99
XVII.	Verletzungen und Vergiftungen	800 - 999	XIX	Verletzungen u. Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	S 00 - T 98
			XX	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	V 01 - Y 98
			E 800 - E 999		
			XXI	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	Z 00 - Z 99
			V 01 - V 82		
			alle Krankheitszustände		A 00 - T 98

(Quelle: ICD 9, Revision 1979, ICD 10, Revision 1997)

6.7 Publikationsverzeichnis

Im Rahmen der *Gesundheitsberichterstattung* wurden vom Referat für Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz folgende Veröffentlichungen herausgegeben:

□ Basisberichte

Diese Berichtsform enthält Tabellen, die sich am Indikatorensetz der Länder orientieren, Erläuterungen sowie kurze Ergebnisbeschreibungen zu verschiedenen Themenfeldern. Der Bericht erscheint jährlich:

- Jahresgesundheitsbericht 1961
- Basisbericht 2001 November 2001
Schutzgebühr 15,- Euro zzgl. Porto

□ Spezialberichte

Diese Berichtsform wird zu Schwerpunktthemen erarbeitet; sie enthält Analysen, Zusammenhänge und Handlungsempfehlungen

- Meinschmidt Gerhard
Imme, Uwe
Kramer, Ramona:
Sozialstrukturatlas Berlin (West). Eine statistisch-methodische Analyse mit Hilfe der Faktorenanalyse. März 1990
- Hermann, Sabine
Meinschmidt, Gerhard:
Sozialstrukturatlas Berlin. Erste gemeinsame Berechnung für alle Bezirke 1995
- Hermann, Sabine
Meinschmidt, Gerhard:
Sozialstrukturatlas Berlin - Fortschreibung 1997 - April 1997
- Hermann, Sabine
Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard:
Sozialstrukturatlas 1997 - Eine disaggregierte statistische Sozialraumanalyse - Oktober 1997.
Schutzgebühr: 15,- Euro zzgl. Porto
- Meinschmidt, Gerhard (Herausgeber) / SenGesSoz
Brenner, M. H (Herausgeber) / TU Berlin:
Sozialstrukturatlas Berlin 1999
- Eine soziale Diagnose für Berlin - 1. Ausgabe 1999.
Schutzgebühr: 15,- Euro zzgl. Porto

- Delekat, Dietrich
Kis, Anita:
Zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Berlin - Ergebnisse und Handlungsempfehlungen auf Basis der Einschulungsuntersuchungen 1999 - Spezialbericht 2001-1, ISSN 1617-9250
10,- Euro zzgl. Porto
- Kis, Anita
Bömermann, Hartmut
Hermann, Sabine
Schieritz, Frank
Unger, Gisela
Diagnosedaten der Berliner Krankenhauspatienten 1994 - 1999. Spezialbericht 2002- 1, ISSN 1617-9250
10,- Euro zzgl. Porto

□ Diskussionspapiere zur Gesundheits- und Sozialforschung

In dieser Reihe werden Themen von besonderer gesundheitspolitischer Bedeutung diskutiert sowie strittige oder widersprüchliche Aspekte des Themas aufgezeigt. Die Diskussionspapiere erscheinen in unregelmäßiger zeitlicher Folge

- 1 Meinschmidt, Gerhard:
Ärzte beurteilen Sozialstationen
Eine statistisch empirische Diagnose 1986
- 2 Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard
Wanjura, Marlies:
Der Krankenpflegenotfalldienst durch Sozialstationen
Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht 1986
- 3 Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard:
Strukturanalyse arbeitsloser Sozialhilfeempfänger Eine statistische Analyse 1986
- 4 Meinschmidt, Gerhard
Völker-Oswald, Ingrid:
Zum Bedarf an Unterstützung in Hilfssituationen älterer Menschen in Berlin. Eine statistische Analyse 1988
- 5 Meinschmidt, Gerhard:
Strukturanalyse pflegebedürftiger Menschen in Berlin
Eine statistische Analyse 1988
- 6 Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme,
Mader, Sylvia:
Die Jugendzahnpflege 1986. Eine Untersuchung über den Zahnstatus bei Kindern und Jugendlichen in Berlin (West). 1988
- 7 Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin (West) nach Kriterien des Jugendarbeitsschutzgesetzes. 1988.
- 8 Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme:
Sozialhilfeempfänger in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung Statistischer Erfahrungsbericht zum 500er Programm. 1988.

- 9 Meinschmidt, Gerhard:
Sozialhilfeempfänger auf dem Weg zurück ins Berufsleben Grundgedanken zum Berliner Modell der Beschäftigung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern
Eine empirische Einstiegsstudie, die zu diesem Problemkomplex bei den Berliner Arbeitgebern durchgeführt wurde. 1988.
- 10 Liedtke, Dieter:
Projekt: Beratungspfleger (Teil 1). Dezember 1988
- 11 Baum, Christiane
Koch-Malunat, Norbert
Seeger, Michael:
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik Januar 1989
- 12 Becker, Barbara
Kramer, Ramona
Meinschmidt, Gerhard:
Zur subjektiven Morbidität der Berliner Bevölkerung. September 1989.
- 13 Liedtke, Dieter
Wanjura, Marlies:
Projekt: Beratungspfleger (Teil 2) November 1989
- 14 Haecker, Gero
Kirschner, Wolf
Meinschmidt, Gerhard:
Zur „Lebenssituation von Sozialhilfeempfängern“ in Berlin (West) April 1990
- 15 Koch-Malunat, Norbert
Klausing, Michael:
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1987 in Berlin (West) Juni 1990
- 16 Kiss, Anita:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1988/89 in Berlin (West) Februar 1992
- 17 Kirschner, Wolf
Radoschewski, Michael:
Gesundheits- und Sozialsurvey in Berlin Januar 1993
- 18 Hermann, Sabine
Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard:
Zur Sozialstruktur in den östlichen und westlichen Bezirken Berlins auf der Basis des Mikrozensus 1991 - Erste methodische Berechnungen mit Hilfe der Faktorenanalyse - Januar 1993
- 19 Thielke, Henning
Meusel, Katharina:
Zur Überlebensdauer von Typ-II-Diabetikern Ergebnisse einer 20jährigen Follow-up-Studie in Berlin-Ost März 1994
- 20 Koch-Malunat, Norbert:
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1990 in Berlin-West - eine statistische Analyse - März 1994.
- 21 Radoschewski, Michael
Kirschner, Wolf
Kirschner, Renate
Heydt, Kerstin:
Entwicklung eines Präventionskonzeptes für das Land Berlin. Juli 1994.
- 22 Kiss, Anita:
Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992 - eine statistische Analyse - Februar 1995
- 23 Kiss, Anita
Hermann, Sabine
Thielke, Henning:
Vermeidbare Sterbefälle in Berlin 1983-1992 März 1995.
- 24 Rothe, Kerstin u a :
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik Deutschland 1992 April 1995
- 25 Beblo, Miriam:
Zur Dimension der sozialen und gesundheitlichen Lage älterer Menschen in Berlin Eine statistisch-empirische Diagnose Juni 1995.
- 26 Hermann, Sabine
Hiestermann, Angelika:
Zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Frauen in Berlin. - Eine erste geschlechtsspezifische empirische Diagnose - September 1995
- 27 Dohnke-Hohrmann, Sylvia
Reich, Renate:
Der Mund- und Zahngesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen 1992/93 in Berlin Oktober 1995
- 28 Hiestermann, Angelika
Hillen, Thomas:
Zur psychosozialen Befindlichkeit der Berliner Bevölkerung - Eine statistische Analyse - Januar 1996.
- 29 Scholz, Rembrandt D
Thielke, Henning:
Lebenserwartung in Berlin 1986 - 1994 - Trends und regionale Unterschiede - April 1997
- 30 Kiss, Anita:
Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 Juli 1997
- 31 Wiesner-Balcke, Waltraud
Angerman, Regina:
Allergische Erkrankungen und Beschwerden bei Berliner Einschülern im Vergleich mit dem Land Brandenburg - Analyse, Bezirksvergleiche, bezirkliches Vorsorgeprogramm - Juli 1997.
- 32 Hauschild, Beate
Baum, Christiane:
Dokumentation zur Strukturentwicklung des gemeindeintegrierten psychiatrischen Versorgungssystems. Erster Basisdatenbericht (1997) zur Versorgung im ambulanten/komplementären Bereich (Betreutes Wohnen und Tagesstätten) September 1998
Schutzgebühr: 7,50 Euro zzgl. Porto

33. Hauschild, Beate
Baum, Christiane:
Dokumentation zur Strukturentwicklung des gemeinde-integrierten psychiatrischen Versorgungssystems Zweiter Basisdatenbericht (1998) zur Versorgung im ambulanten/komplementären Bereich (Betreutes Wohnen und Tagesstätten) September 2000.
Schutzgebühr: 7,50 Euro zzgl. Porto

☐ Gesundheitsbarometer

- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard:
Eine repräsentative Erhebung zur Gesundheitspolitik, der Politik im allgemeinen und zur Pflegeproblematik
- Gesundheitsbarometer 1 - November 1991.
- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard
Thoelke, Henning:
Eine repräsentative Erhebung zu Fragen der Gesundheit, der Prävention und ihrer Gestaltung
- Gesundheitsbarometer 2 - Dezember 1994
- Hermann, Sabine
Imme, Uwe:
Erhebung zu den zusätzlichen Öffnungszeiten anlässlich der „Schaustelle Berlin“ vom 29. Juni bis 25. August 1996
- Gesundheitsbarometer 3 - November 1996

Außerhalb der Publikationen zur Gesundheitsberichterstattung wurden vom Referat für Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz folgende Veröffentlichungen herausgegeben:

☐ Bericht über Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales

In dieser Berichtsreihe wird u. a. die aktuelle Entwicklung der Leistungen und Empfänger auf den Sozialleistungsbereichen BSHG, AsylbLG und PflegeG in Tabellenform und kurz interpretiert angeboten. Ferner enthält der Bericht jeweils ein Schwerpunktthema.

- I Quartal 1988
 - IV Quartal 2001
- ISSN 1618-033X
5,- Euro zzgl. Porto

Bezug über die

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028 2848
Telefax: (030) 9028 2056

Fachliche Auskünfte:

Referat für Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028 2660
Telefax: (030) 9028 2067

e-mail: Gerhard Meinlschmidt@
SenGSV.verwalt-berlin.de